

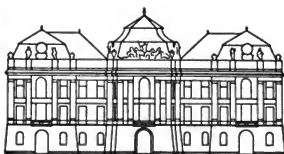
**MIT KUPFERN  
UND VIELEN  
URKUNDEN  
VERSEHENE  
HISTORISCHE...**

---

Jacob Friedrich Joachim  
Bülow



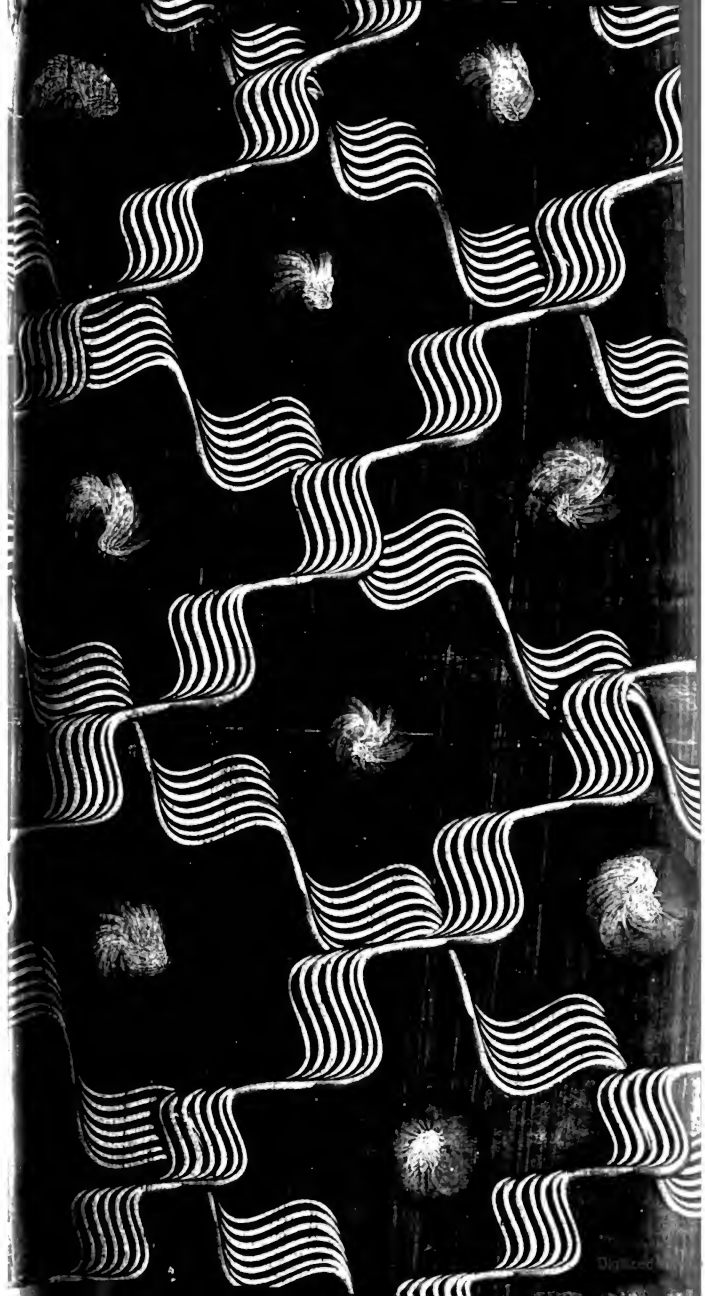
MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK  
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

62.Q.44







62. Q. 44.



Fig. 1.

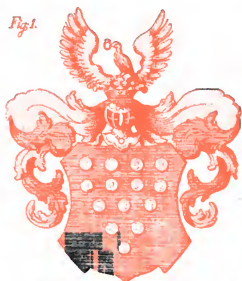
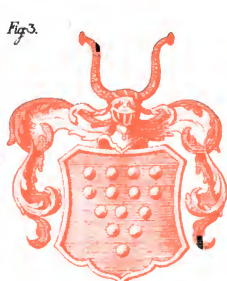


Fig. 2.



Fig. 3.

v. Bulow  
Fig. 4.

in Schweden.



Dietrich v. Bulow Bischof zu Lebus.

Fig. 5.

v. Bulow

in Mecklenburg.



Freiherrn

v. Bulow.

Fig. 6.

v. Bulow in der Schweiz.



Grafen

v. Bulow.

Fig. 7.



Fig. 8. Feudalrechte zu Medingen.



Fig. 9.



Fig. 10.

1250.



Fig. 11.



Fig. 12.



1343.

Fig. 13.



1376.

Fig. 14.



1398.

Fig. 15.

1406.



Fig. 16.

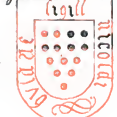


Fig. 17.



Fig. 18.



Fig. 19.



Fig. 20.



Fig. 21.



S. Othons von Bulow.

Abget.

Prove

Mit Kupfern und vielen Urkunden  
versehene,  
Historische, Genealogische und Critische  
Beschreibung  
des  
Edlen, Freyherr- und Gräflichen  
Geschlechts  
v o n B ü l o w,  
v o n

Jacob Friedrich Joachim von Bülow,

Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Geh. Cammer-Rath,

auf Klaber im Amte Güstrow.



Der ist nicht kugl ein Edelmann,  
Der geboren ist aus großem Stamm;  
Oder der Geld und Reichthum hat,  
Und thut doch keine red'che That.  
Die Tugend und die Gütlichkeit  
Widelt den Menschen alle Zeit.

Aus einem alten Familien-Stammbuch  
von 1650.

---

Neubrandenburg,  
gedruckt bey Christian Gottlob Korb, Herogl. Hofbuchdrucker.  
1780.





Dem  
Durchlauchtigsten Herzoge und Herrn,  
H e r r n  
**C a r l E u g e n,**  
regierendem Herzoge zu Württemberg und Teck,  
Grafen zu Mömpelgard,  
Herrn zu Heydenheim und Zusingen, &c. &c.

Meinem  
gnädigsten Herzoge und Herrn.

## Durchlauchtigster Herzog, Gnädigster Herzog und Herr,

Europa siehet mit Bewunderung Ew. Herzogl. Durchl. erhabenen Geist sich vorzüglich mit dem Wohl der Menschheit beschäftigen, und ruft den jungen glücklichen Gegenständen Beyfall zu, wenn ihre Ehrfurcht und Dankbarkeit, auch härtliches Theilnehmen an dem Hohergehen ihres großen Wohlthäters ohne Grenzen sind. Aber wie nicht minder preisen rechtschaffene Aeltern die Vorsicht, und zerfließen in Freuden, wann ein so großer Fürst ihren Kindern ein zweyter Vater, und was mehr? — ihr großmüthiger mächtiger Versorger wird.

Lange, und o! wie sehr, bester Fürst, hat mein fühlbares Herz, da ich zu dem Haufen dieser glücklichen Väter gehöre, den Wunsch ernähret, Höchstedenenselben ein Dankopfer darbringen zu können. Hier ist es, gnädigster Herr! zwar nur ein Buch, vielleicht nur mir nach Autormweise schätzbar; allein die Empfindungen, womit Ew. Herzogl. Durchl. ich es ehrfurchtsvoll zueigne, sind, ob sie gleich für den so edel denkenden Carl allenthalben zur Natur werden, doch gewiß diesem großen Kenner menschlicher Herzen nicht gleichgültig; so wie eben daher, ungeheuchelte Erkenntlichkeit glücklich gemachter Menschen, wären auch die äußerlichen Merkmale von geringem Werth, von Höchstdemselben nicht verschmähert werden kann.

In dieser festen Zuversicht, zu Ew. Herzogl. Durchlaucht Huld und Gnade mich auf das ehrerbietigste empfehlend, ersterbe, unter Anwünschung alles reichen Segens, in tiefster Verehrung

Ew. Herzogl. Durchlaucht

Neustresitz  
im Jahr 1787.

unterthänigst gehorsamster  
Jacob Friedrich Joachim  
von Bülow.

# Verzeichniß der Subscribenten.

	Exemplare.
Se. Majestät der König von Dänemark	4
Se. Königl. Hoheit der Erbsprinz Friedrich	2
Se. Durchl. der Prinz Carl von Mecklenburg	1
Die Durchl. Prinzessinn Albertina von Mecklenburg	1
Herr Geheimter Censelleprath Nephus zu Rosock	1
— Etatsrath Nephus zu Petersburg	1
— General von Wilsch zu Kageburg	1
— Hofrath Barley zu Süstrow	1
Frau Geheimraths-Präsidentinn Gräfin von Bassewitz zu Schwerin	1
Herr Geheimter Conferenyrath, Minister der ausländischen Sachen und Ritter, Graf von Zernstorff zu Kopenhagen	1
Die Herzogl. Bibliothek zu Gotha	1
Die Landes-Bibliothek zu Rosock	1
Die Universitäts-Bibliothek zu Göttingen	1
Frau Rittmeisterinn von Voß, geb. von Bülow, zu Ralkhorst	1
— Gräfin von Voßmar, geb. von Bülow, zu Rakeburg	1
Herr Landrath von Fredow zu Wittow	1
— Hofrath und Regierungs-Richter Buchholz zu Schwerin	1
— Geheimter Conferenyrath und Ritter von Bülow zu Goldingen	1
— Generalleutnant und Ritter von Bülow zu Pasewalk	1
— Generalmajor von Bülow zu Rinteln	1
— Generalmajor von Bülow zu Sigen	1
— Geheimerrath, Stallmeister und Ritter von Bülow zu Kopenhagen	2
— Kammerherr und Ritter Baron von Bülow zu Altona	2
— Kammerherr von Bülow zu Sudow	2
— Ober-Appellationsrath und Kammerherr von Bülow zu Ureskau in Schlesien	1
— Kammerherr von Bülow, Amtmann zu Sclanderburg	1
— Kammerherr von Bülow zu Schwerin	1
— Kammerherr von Bülow, Amtmann zu Neumünster	1
— Kammerherr und Regierungsrath von Bülow zu Glückstadt	1
— Landdrost von Bülow auf Brunsrode	2
— Oberhauptmann von Bülow zu Schließdät	2
— Oberstallmeister von Bülow zu Neustreck	1
— Geheimter Kriegs- und Landrath von Bülow zu Quigöbel	1
— Regierungsrath, Baron von Bülow zu Stade	2
— Landrath von Bülow zu Eßerode	2
— Legationsrath von Bülow zu Camin	1
— Hof- und Regierungsrath von Bülow zu Düssel	1
— Oberstleutnant von Bülow zu Jülow	1
— Oberstleutnant von Bülow zu Schwerin	1
— Regierungsrath von Bülow zu Rüstlin	1
— Kammerjunfer von Bülow zu Prügen	1
— Kammerjunfer von Bülow zu Kopenhagen	1
— Major von Bülow auf Rantendorf, zu Lübeck	1
— Major von Bülow zu Heimbörf	1
— Major von Bülow zu Mölgaard in Jütland	1
— Major von Bülow zu Nydöping auf Falster	1
— Droß von Bülow auf Krihow	1
— Bezirksdirecter von Bülow auf Bepernaumburg	1
— Hauptmann von Bülow zu Andrupsgaarde auf Fünen	1

Herr

Herr Hauptmann von Bülow zu Naustup in Seeland	1
— Hauptmann von Bülow, ehemals zu Cummin	1
— Hauptmann von Bülow zu Fingen	1
— Hauptmann von Bülow zu Jernack	1
— Hauptmann von Bülow zu Glätschadt	1
— Rittmeister von Bülow zu Hannover	1
— Hauptmann von Bülow zu Jäschendorf	1
— Baron von Bülow zu Gallenberg	1
— Lieutenant von Bülow beym See-Stat zu Kopenhagen	1
— Lieutenant von Bülow beym Preuß. Pannetwischen Regiment	1
— von Bülow zu Neuburg in der Prignitz	1
— Revisionrath und Cammersecretair Cohns zu Schwerin	1
Frau Geheimraths-Präsidentin von Döwig, geb. von Bülow	1
Herr Jägermeister von Döwig zu Neustrelitz	1
— Camerarius Dräsele zu Braunschweig	3
— Hofrath und Geheimrath Archivarius Evers zu Schwerin	1
— Geheimrath und Ritter von Gamm zu Neustrelitz	1
— Geheimrath und Ritter von Guldberg zu Kopenhagen	1
Frau von Gahn, geb. von Bülow, in Curland	1
Herr Pastor Hojer zu Nidelesh in Halstein	1
— Baron von Hanne zu Paderborn	1
— von Kardorf zu Kemmelin	1
— Vice-director Krüger zu Schwerin.	1
— von der Lanke zu Puchow	1
Frau Geheimrathsin von Lichtenstein, geborne von Bülow, zu Gotha	1
Herr Canzley-Director Leccentius zu Schwerin.	1
— Major von Löwenhielm zu Børupgaard auf Hühnen	1
— Geheimrath und Ritter, Grefher von Lübow zu Schwerin	1
— Amtschreiber Maake zu Hoya	1
— Geheimrath Conferenzrath und Ritter, Graf von Rolke zu Bregentz	1
— Hofmarschall und Ritter von Wolzahn zu Walschin	1
— Justizrath Baron von Rotteladt zu Rostock	1
— Oberhauptmann von Derpsen zu Tägern	1
— Hofmarschall von Derpsen zu Neustrelitz	1
— von Penz in der Stadt Tenslin	1
— Geheimrath und Ritter Schuel von Plessen zu Kopenhagen	2
Frau Baronne von Ranzen, geb. Baronne von Wedel-Jarelsberg zu Trapeburg auf Hühnen	1
Herr Landdrost von Reben zu Wüden im Lüneburgschen	1
— Drost von Reinbeck zu Neuhans	1
— Secretair Sangsehl zu Gützkow	1
— Oberhofmarschall, Geheimrath und Ritter von Schad zu Kopenhagen	1
— Geheimrath Schmidt zu Schwerin	1
— Archiv-Secretair Schmidt zu Schwerin	1
— Amtverwalter Schomerus zu Schwerin	1
— Regationsrath Graf von Schulenburg zu Neustrelitz	1
— Graf von Schulenburg, Lieutenant bey der Garde zu Kopenhagen	1
— Graf von Schwerin zu Wulfsbagen etc.	1
— Kammerjunker von Sehlstedt zu Kopenhagen	1
— Kammerherr von Sühm zu Kopenhagen	1
— Doctor und Archivarius Tadel zu Rostock	1
— Landrath von Thoystorf auf Rothpall	1
— Kammerherr und Ritter von Walmoden, Amtmann auf Falsler	1
— Regierungsrath zur Redden zu Schwerin	1



## Vorrede,

hauptsächlich der Jugend des Geschlechts von Bülow gewidmet.



Es ist kein geringes Vergnügen, sagt der Herr von Loen in seiner Abhandlung vom Adel, sich mit seinen Ahnen oder Vorfahren zu beschäftigen; man kann dabey oft besondere Spuren der göttlichen Vorsehung entdecken; man siehet mit einem frommen Entzücken, wann in diesem oder jenem unserer Vorfahren ein tugendhafter Same ausgegangen ist, der sich hernach unter göttlichem Segen weiter bis auf die Nachkommen fortpflanzt; man bemerket mit einer gleich demüthigen Ehrfurcht die göttliche Heimsuchungen, welche sich hin und wieder geäußert, indem eine Linie herunter und die andere empor kommt: — und gewiß, er hat Recht! Es kann zur Abwechselung anderer Geschäfte nichts angenehmers seyn, als auch mit den entferntesten und ältesten seiner Vorfahren eine Art von Bekanntschaft zu machen. Entdecket man unter selbigen große, weise und rechtschaffene Leute, die durch löbliche Thaten sich bekannt gemacht, und einigen Ruhm erworben haben, so ziehet man sich etwas davon zu, und man ist auch bey Seiten-Verwandten schon zufrieden, wann man nur bloß die Ehre hat, ihren Namen zu führen. Aus diesem innerlichen Gefühl schliesse ich, daß es kein geringer Vorzug sey, von wahrhaftig edlem Geblüt, und einem vornehmen rittermäßigen Geschlechte entsprossen zu seyn. — Allein, lieben Kinder, soll dieß eine wahre und keine eingebildete Ehre seyn, soll dieser Vorzug nicht vielmehr zur Schande gereichen; so müssen wir auch, dem wahren Ursprung des Adels gemäß, durch Tugenden uns bestreben, in die Fußstapfen unserer sich in allen Ständen groß und würdig gemachten Vorfahren zu treten. Nehmet es euch zu Herzen, und präget es euch tief ein, was der edle Mann, der verehrungswürdige von Loen hievon weiter schreibt, und ihr könnet es um so mehr mit Zuversicht thun, da er von so gutem Adel war, als ihr immer seyn möget.

Der Adel ist allezeit auf Tugend gegründet gewesen, wie aber die Begriffe von der Tugend nach der Verschiedenheit der Völker unterschieden waren, so geschähe es auch, daß nicht sowohl die Tugend überhaupt, als einige Tugenden insondere, den Ruhm und die damit verknüpften Vorzüge zu wege brachten, als die Tapferkeit, der Heldenmuth, oder auch die Weisheit gute Gesetze zu geben, und der bürgerlichen Gesellschaft wohl vorzusetzen. Weil es aber diesen Helden und weisen Leuten überaus unanständig würde gewesen seyn, wo sie nicht selbst denjenigen Gesetzen und Einrichtungen gemäß sich betragen hätten, für deren Erhaltung und Beschützung sie alle Mühe und Sorgfalt anwendeten, so mußte ihr Betragen ebenmäßig darnach eingerichtet seyn, um ihren andern Mitbürgern darin mit guten Exempeln vorzuleuchten. Die Hochachtung und Ehrerbietung, die man ihnen erwies, schien gleichsam etwas Vollkommenes von ihnen zu erwarten, und das geringste Laßter

Ursprung  
des  
Adels.

Konnte sie mehr als andre schänden; mithin mußten sie Bürger von einer weit höheren Vortrefflichkeit als andre seyn. Auf solche Weise entstand der Adel! Höret nun auch etwas ausführlicher die Pflichten desselben.

Pflichten  
des Adels.

a) Gegen  
das  
Vaterland.

Da dem Adel jene vorzügliche Ehre und Hochachtung erblich ward, so mußte derselbe auch fernerhin im Nothfall für das Vaterland die Waffen ergreifen, die Freiheit und die Unschuld beschützen, und auf Mittel sinnen, wie der gemeinen Sache am besten könnte und möchte gerathen werden. Der Adel wurde daher zu allen Zeiten für den edelsten und besten Theil eines Staats gehalten, und noch auf den heutigen Tag dienet derselbe als der Mittelstand, um von der einen Seite der ausschweifenden Macht eines despotischen Fürsten, und von der andern dem Frevel eines unbändigen Pöbels Einhalt zu thun, mithin Stadt, Land und Volk zu beschützen. Es ist also des Adels größte Obliegenheit, für das wahre Wohlsseyn des gemeinen Wesens zu sorgen; nicht bloß aus Betrachtung seiner eignen Sicherheit, sondern wegen der Edelmüthigkeit, die eigentlich das Erhabene und Würdige des Adels ausmacht: denn was ist edel-seyn anders, als gerecht, großmüthig, weise und tugendhaft seyn, und, nach obigen, andere in schönen und rühmlichen Thaten übertreffen!

b) Gegen  
den  
Menschen.

Ein rechter Edelmann muß aller Menschen Freund, Schutz und Hülf seyn, eine wahre Menschenliebe besitzen, mit Unglücklichen Mitleiden haben, und sich keinesweges scheuen, bey aller Gelegenheit treu, redlich und aufrichtig zu erscheinen; denn alles verstellte, heuchlerische und gezwungene Wesen zeigt eine Zaghaftigkeit an, die einem Mann von edler Seele durchaus unanständig ist. Er muß Wort und Zusage heilig halten, und was er verspricht, redlich bezahlen, nicht aber solches durch die Gurgel jagen, verpfaffen oder verspielen, und dadurch sich und die Seinigen ins Elend stürzen, und zugleich andere um das Ihrige bringen: — die dieß thun, sind Schänder des Adels und verberbliche Diebe! Kann man sonst nicht wohl leben, so lebe man kümmerlich; die Armutz an sich schänder nicht, nur, wahr ist es, sie kann sich nicht so recht gut mit dem Adel vertragen: Daher ist es um so mehr Pflicht, sich durch gute Oeconomia gegen selbige möglichst zu schützen. Will dieß nicht helfen, und die Zuschügungen des Höchsten trafen zu hart, so bleibe man nur redlich, beuge sich unter die drückende Hand Gottes, und arbeite, so viel man kann, nur betteln muß man nicht; denn dieß schüdt sich mit dem Adel gar nicht zusammen. Es ist allezeit löblicher, und dem Adel viel anständiger, sein Brodt mit der Hand zu verdienen, als solche um Almosen zu empfangen auszustrecken, und sein trauriger Zustand wird gewiß im erstern Fall weit eher durch gütendende Menschen, wo nicht völlig gebessert, doch Linderung finden, als wenn sie im letztern Fall dem Müßig-gange und der Niedertlichkeit, als die Pest der bürgerlichen Gesellschaft, Nahrung zu geben befürchten müssen.

c) Im  
Umgange.

Ferner muß ein rechtschaffener Edelmann bescheiden seyn, sich, auf seine Geburt und Ahnen trogend, vor andern ehrlichen Leuten nicht zu viel herausnehmen, noch mit einem lächerlichen Stolz sich brüsten. Er muß gegen alle Menschen gleichdurch höflich, gefällig und bescheiden seyn; er verachtet niemand, und gönnet seine Freundschaft einemeiden, der Verdienste hat, er mag edel oder unedel geboren seyn; gegen seines Gleichen hat er Hochachtung, gegen Fürsten und Damen Ehrerbietung. Er muß in seinem Umgange ein natürliches, redliches, offenes und gewandtes Wesen bezeigen, und schüdt es sich wohl für ihn, aufgeräumt und schmerzhaft zu seyn, nur muß er sich dabey wohl in Acht nehmen, daß er nicht in das Possirliche und Kurzweilige ver falle, um einen Possen- und Zotenreißer abzugeben. Daher er sich aller pöbelhaften Neben und Unflätereien, die so sehr zur Mode werden wollen, enthalten muß; denn das läßt überall nicht adlich, und macht, daß man nach Standesgebühre Hochachtung und Ehrerbietigkeit gegen ihn verliert. Noch vielweniger muß man in seinem Betragen etwas Wildes oder Niederträchtiges entdecken, das sich nicht selten durch so genannte

genannte Hochadeliche, oder Dragonermäßige Bläthe kenntlich mache. Es muß vielmehr der wahre Edelmann fromm ohne Heuchelei, gottesfürchtig ohne Scheinheiligkeit, demüthig ohne Niederträchtigkeit, gefällig ohne Faltschheit, gelehrt ohne Pedanterey, ordentlich ohne Zwang, und dienstfertig ohne Eigennuß seyn: — Gewiß große und schwer zu erwerbende Eigenschaften! Dapier trifft man sie auch nicht allenthalben viel weniger unter dem Pöbel an, sondern sie sind Früchte eines wahrhaftig edlen Geblüts und einer glücklichen Aufzuehung, die insgemein bey dem Adel pflegt sorgfältiger angeordnet zu werden. Der Junker kommt von Jugend auf mehr unter vornehme und gestreute Leute; er sieht mehr Exempel von erhabenen und rühmlichen Handlungen; man erzählet ihm die Thaten seiner edlen Vorfahren, und mache ihm dadurch die Tugend und die daraus fließende Ehre mehr reizend und kennbar; er kommt nicht so leicht unter liebliche ungezogene Kinder, die einander den ersten Stiß der schändlichsten Laster mittheilen; er wird zur Höflichkeit und zur Beobachtung des Wohlstandes angehalten. Und so geht es auch mit den Tugenden unsers Lebens, und Tugenden unsers Alters, ich meine die Töchter, zumal wann sie das Glück haben, daß eine tugendhafte und aufmerksame Mutter ihnen ein lebendiges Muster und treue Führerin seyn kann; die sie lehret, Gott zu danken, ohne Beschwernissen zu werden, sitzsam zu seyn ohne Sprödigkeit, frey zu seyn ohne Frechheit, und einen edlen Stolz ohne Hochmuth zu zeigen; die sie unterrichtet in der häuslichen Sparsamkeit, ohne den Anstand zu verlieren, und wie der reinliche Auf- und Abputz bezaubern könne; die sie wider die anstößliche Eitelkeit, in Gold und Juwelen zu glänzen, und sonst wider alle Ueppigkeit, so viel möglich, befestiget, wodurch so manche Frau den Ruin ihres zu gefälligen Mannes befördert hat. — Doch wir kommen wieder auf die Söhne, und wollen auch noch mit wenigem ihnen ihre Pflichten vorhalten, wann sie an Höfen, in Cabinettern und Kriegsdiensten sich befinden, zu deren Ausbildung, auch in auswärtigen Diensten, der theure Fürst Ulrich IV., der wahre Vater des Vaterlandes, uns Meisenburgern durch seine ausdrückliche Erlaubniß im Jahr 1583 den Weg gebahnet, und mir denke, unsre Familie hat sich dieser Begünstigung redlich bedienet, und durch ihr gutes Betragen den Namen Bülow in ganz Europa rühmlichst bekannt gemacht; allein was war es Wunder? sie verkannten ihre Pflichten nie, und es ist längst ein Sprüchwort gewesen, daß in dem besten Hause fast ohne Ausnahme geblieben, alle Bülowen ehrlich. Worinn bestehen nun aber gedachte Pflichten? Ich will meinen von Euren reden lassen, man kann sich nicht besser ausdrücken.

Wann ein Edelmann zu Hofe dienet, es sey in welchem Amte es wolle, so muß er sowohl aller Niederträchtigkeit, als alles ausgeblasenen Hochmuths sich enthalten; denn jenes machet ihn verächtlich, dieses aber unhöflich und lächerlich. Vielweniger muß er sich zu unanständigen Geschäften, zu Bußherdiensten, Schweißereyen, Klätschereyen, Hintergehungem, Auspöhlungen und andern dergleichen einem redlichen Manne unziemliche Handlungen gebrauchen lassen. Er muß seinem Fürsten dagegen frey, großmüthig und aufrichtig, mit einem Wort, edelmännisch dienen; mithin seinen Dienst zu keines Menschen, vielweniger zu des Fürsten und des Landes Nachtheil führen, und dieselben ein gerechter Fürst zuletzt allemal, denn er leidet keine Schmeichler, keine Oheubläser, keine Verläumder und keinen Practikemacher an seinem Hofe, sondern sagt mir David aus dem 103 Psalm: ein verkehrtes Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht. Der seinen Nächsten heimlich verläumdet, den vertilge ich, ich mag dessen nicht, der mit stolzen Gebärden und hoffärtig übermüthig sich bezeuget. Denn meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen, und habe gerne fromme Diener.

Wie man aber bey Hofe die Verstellungskunst, die Schmeicheley und den höfischen Betrug in mancherley Umständen für nöthig hält, so mag sich ein rechtschaffener Edelmann, ehe er sich nach Hofe bezieht, genau prüfen, ob er auch Herrschaftigkeit genug besitze, dessen ungeachtet an demselben



einen ehefichen Mann abzugeben, und sich über die kleinen Gräber, die durch ihre Mäntel sich suchen groß zu machen, hinaus zu setzen. Hat er diese Herzhaftigkeit nicht, und will doch gleichwol ein wahrer Edelmann seyn und bleiben, so entschlage er sich des Hofes bey Zeiten, und baue seine Ehre mit edelmüthiger Weisheit: denn einem Vornehmen von Adel, der selbst Herrschaften besizet, Land und Leute zu besorgen hat, verdreht man es billig, wann er ohne sonderbare und wichtige Ursachen, wüthlich aus bloßer Eitelkeit, einem Fürsten zu Hofe dienet, und durch Schwelgerey und übertriebene Pracht die Sitten des Hofes mit verderben hilfe.

g) Als  
Minister.

Ein solches Vermandniß hat es auch, wann ein Edelmann zu wichtigen Rathstellen mit gezogen wird, da es denn allerdings seinem Stande und seiner Ehre höchst nachtheilig ist, wann er durch böse Rathschläge den Umsurz der Länder befördert, und den ungerechten Absichten eines Fürsten; der nur oft allein auf die Erhöhung seiner Macht, und die Vermehrung seiner Einkünfte bedacht ist, heillos verfehlet mit begethet. Die Nachkommen werden sein Andenken verfluchen, und seinen Namen zum Schimpfwort machen. Er selbst, indem er sich durch niedermüthige Geselligkeiten bey dem Fürsten empor zu bringen trachtet, wird dadurch seinem eigenen Hause einen schändlichen Fall bereiten, und als ein böser Rathgeber, wie Athosel und Haman, sich selbst ins Unglück stürzen.

h) Als  
Kriegs-  
mann.

Nun ist noch der Kriegsmann übrig, und dessen Pflichten zu wissen, ich meine, auch als Soldat sich als ein rechtschaffener Edelmann aufzuführen. Das werden wol leider! die Meisten unsers Standes vorzüglich nöthig haben; denn da der Adel, seit der Kirchenverbesserung, durch die Einziehung der Stifter sehr herunter gekommen, die Pracht und Schwelgerey immer mehr und mehr gesunken, auch die einträglichsten Aemter guten Theils, oft aus besondern Vorurtheilen, mit Unabelligen besetzt werden: so sind die Aeltern, zumal bey zahlreichen Familien, selten im Stande, ihre Kinder auf eine kostbare Art auf Schulen, Universitäten und Reisen diejenige Geschäftsfähigkeit erwerben zu lassen, die man von einem jungen von Adel, der sich an Döfen zugleich auch zeigen soll und muß, fordert; noch nicht genug! man verlangt wol gar, daß er eine ziemliche Zeit unsonst par honneur dienen soll. Dapero bleibt dem nicht bemittelten Adel selten etwas anders übrig, als sich in Kriegsdiens zu begeben, wozu ihm denn auch die besten Gelegenheiten offen stehen, da in allen Staaten von Europa nunmehr der Kriegszustand auf einen beständigen Fuß gesetzt ist.

Wann man nun zu diesem Stande, entweder aus Neigung oder durch unvermeidliche Umstände, bestimmt ist, so verpflichtet einen rechtschaffenen Edelmann der Character eines Christen und eines tugendhaften Mannes bey dem Gebrauch der Waffen zu aller Mäßigkeit und Menschenliebe. Nichts ist ihm unanständiger, und seinem Adel schimpflicher, als einer wilden Raub- und Mordsuche dabey Raum zu lassen. Es ist keine wahrhafte edle Seele ohne Großmuth und Mitleiden! Er muß also jederzeit mit diesen Eigenschaften sich gegen seine Feinde erweisen. Niemanden, wo es nicht eine unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, einigen Schaden noch Drangsal zufügen, oder, durch eine übel angebrachte Nachsicht gegen die Ausschweifungen seiner Leute, zufügen lassen. Er muß vielmehr selbst die Verdrängten in Schutz nehmen, und solche gegen die Wuth und den Frevel eines wilden barbarischen Gefindels in Sicherheit zu setzen suchen; seinen Soldaten nie eine Unordnung noch Grausamkeit verstaten; mitten unter dem Geräusch der Waffen und dem Feuer der Streitenden die Ueberwundenen schonen, und so den Sieg mit heldenmüthiger Großmuth ersiechen. Dieser bringt Ruhm, und verherrlicht den Namen des Ueberwinders, da im Gegentheil beym Rauben und Plündern der Dienst gewaltig verunehrt, ja öfters gar verwahrloset wird, und die Natur bey allen Werken der Grausamkeit einen heiligen Abscheu spüret. Die Tapferkeit ist nur alsdann ein Augenblick, wann es eine unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, die angefochtene Gerechtigkeit und

Un-

Unschuld zu verteidigen, oder sich, seine Güter, sein Vaterland, seine Freunde und seinen Fürsten gegen eine ungerechte Gewalt zu schützen, und Macht mit Macht zurück zu treiben. Außer dieser notwendigen Beschützung und rechtmäßigen Verteidigung findet kein Verwand zur Beleidigung eines andern statt; will man anders nicht den Namen eines Räubers oder Mörders anstatt eines tapfern und ehelichen Mannes verdienen. Man balgt und meßelt sich einander ohne Noth aus bloßer Meßeresy und Grausamkeit. Der Krieg, der an und für sich selbst ein großes Uebel ist, wird dadurch noch immer mehr und mehr abschrecklich.

Hier wäre es wohl am rechten Ort, auch der Zweykämpfe in etwas zu gedenken, weil besonders ein Edelmann dabey oft in verdrüssliche Situationen gerathen kann. Die Zweykämpfe waren vormals zu den Zeiten erlaubt, da noch das Hausrecht galt, und keine Gerichtshöfe bestellet waren; vor welchen der Adel seine Sachen zur richterlichen Entscheidung bringen konnte. Die Spanier, Engländer, Franken, Deutschen und übrige europäische Völker hielten auf diese Eruohntheit. Man glaubte, daß Gott durch dieses Mittel demjenigen den Sieg zu schenken pflegte, der das Rechte auf seiner Seite hätte; man meinte auch, es ließ doch gleichwol besser, und sey einem tapfern Kitteren wann anständiger, sein Rechte mit dem Schwerte zu verschaffen, als mit vielen weltlichen Zankereien und lateinischen Advocatenstreichen vor dem Gerichte sich herum zu ziehen, und sich um sein Geld bringen zu lassen. Allein dieses war so viel, als ein großes Uebel vermeiden, um ein noch größeres zu begehen. Wie, sollte man die Gerechtigkeit einer Sache auf die Stärke des Arms, oder die Zufälligkeit eines zweifelhaften Sieges ankommen lassen?

1) Bey  
Zweyk  
kämpfen.

Wie aber verhält es sich, wann man an seiner Ehre angegriffen wird? Kann ein Edelmann auch einen Schimpf anders, als mit des Schimpfers Blut rächen? Lasset uns diese Frage so deutlich als möglich beantworten. Es ist eine traurige Wirkung verkehrter Begriffe, daß wir die Verletzung unserer Ehre in einer der schändlichsten Thaten suchen. Ich sage in einer der schändlichsten Thaten! Eine schändliche That ist diejenige, welche wider die Religion, wider die Vernunft und wider die Geseze begangen wird.

Der Zweykampf läuft wider die Religion; denn diese befiehlt uns, unsern Nächsten die uns von ihm zugesagte Beleidigung so zu vergeben, wie wir selbst wollen, daß uns Gott unsere Missetheuen und Sünden vergeben solle. Christus, unser Heiland und Gesezgeber, prediget nichts als die Liebe, und verbeut die Selbststrache als das größte Verbrechen.

Zweyk-  
kampf läuft  
wider die  
Religion,

Der Zweykampf läuft wider die Vernunft; denn es ist unsinnig, einem Menschen zu Gefallen, der unser Leben ist, auch sein Leben preis zu geben. In einem Zweykampf kann sowohl der Beleidigte den Beleidigten, als dieser jenen des Lebens berauben. Ist dieses eine Gerechtigkeit? Ist dieses eine Ehrenrettung? Fürwahr, unvernünftiger kann man nicht denken! Hastet die Ehre nicht auf unsern Thaten? Kann man uns diese nehmen, wann wir unschuldig und tugendhaft sind? Ist es nicht ein närrischer Hochmuth, daß man nicht leiden will, daß andere Uebels von uns denken oder reden? Wo hat noch je ein Mensch gelebet, der es jedermann in der Welt hat recht machen können? Müßten nicht die größten Könige und Helden sowohl, als die weisesten und tugendhaftesten Leute sich lästern und verschotten lassen? Die weiße Catharina in Rußland spricht: Der wärtllich große Geist verachtet die ihm angethane Schmähereden, und nur der strafet, der sich getroffen findet. Es saget jemand zum Terres: er verstehe den Krieg nicht; es saget eben dieses ein anderer zum großen Alexander; Terres wird strafen, Alexander wird lachen.

wider die  
Vernunft,

Der Zweykampf läuft wider die Geseze. Bey allen gestitteten Völkern ist derselbe als eine ungerechte Handlung verboten. Ludwig der XIV. brauchte in dieser Sache einen solchen Ernst, daß er die Verbrecher, wann sie auch gleich die Vornehmsten von Adel waren, am Leben strafen ließ.

wider die  
Geseze.

Schärfe der Preussischen Duell-Mandate ist bekannt, und wenn es in den neueren zugleich heisset, daß kein Officier soll einen Schimpf auf sich sitzen lassen, so kann man dieses vernünftiger Weise nicht anders verstehen, als sie sollten nichts thun, was sie beschimpfen könnte; denn ein Befehl kann nicht zugleich eine Sache verbieten und gebieten. Alle bürgerliche Geseze betrachten den, der einen andern im Zweykampf erlegt, als einen Mörder oder Todtschläger, und gewiß, die Wahrheit wird weder mit Degen noch Pistolen entschieden. Man rettet seine Ehre nicht besser, als mit seiner Unschuld; und gesetzt, ich schlug mich mit zehn herum, werden deswegen die Leute nicht von mir glauben, was sie wollen? Ja, sagt man, wann man einen Schimpf auf sich sitzen läßt, so wird man für einen Verzagten gehalten, und andere Officiere dienen nicht mehr mit einem! Dieses ist allerdings ein empfindlicher Umstand. Soll man sich durch den Schein einer vermeinten Jaghaftigkeit um seinen Dienst, und um sein zeitliches Glück gebracht sehen? Allein ist es denn erlaubt, deswegen ein Verbrechen zu begehen, um seinen Dienst zu erhalten und sein Glück in der Welt zu machen? Ist dieses, so würden die Verbrechen in gewissen Fällen notwendig. Diese Sittenlehre würde auf einmal alle Gerechtigkeit und alle Tugend aus der menschlichen Gesellschaft vertilgen. Alle Verbrechen würden nach diesem Satz keine Verbrechen mehr seyn, weil sie mit der Nothwendigkeit, sein Glück zu machen, könnten entschuldigt werden. Was würden die Menschen unter diesem Deckmantel sich nicht erlauben! Joseph war also ein schlechter Mensch; er hatte nicht einmal das Herz, seines Herrn des Potiphar's Weib einen kleinen Liebedienst zu erweisen; der Jaghafte kam darüber um seinen Dienst, ja gar ins Gefängniß. War dieses nicht eine übertriebene Zärtlichkeit einer unzeitigen Tugend? Allein laßt uns die Begriffe der wahren Ehre rechtfertigen. Ich halte den für einen jaghaften und unwürdigen Edelmann, der nicht das Herz hat, der wahren Ehre zu folgen. Es ist unstreitig der nur ein ehrliebender Mann, der die Pflichten der Ehre beobachtet; diese Pflichten bestehen in der Beobachtung solcher Geseze, die, uns die Religion, die Vernunft und die Gerechtigkeit vorschreibt; wer also dawider handelt, ist kein ehrliebender Mann, folglich verliert ein Edelmann, der sich wider die Geseze in einen Zweykampf einläßt, die Ehre, die er zu verteidigen sucht.

Ich zweifelte keinen Augenblick, daß ein jeder die Stärke obiger Sätze mit mir fühlen, und, wann keine persönliche Beleidigung vorhergegangen, des festen Vorsazes seyn wird, nie anders als zur Nothwehr seinen Degen zu zücken; allein wann jener Fall eintritt, so hat die Erfahrung gelehret, daß Bibel, Philosophie und der weltliche Arm ihre Kraft verlieren, und wann die That geschehen, und so gar ein Unglück erfolgt ist, dennoch Richter und Fürsten bis auf den heutigen Tag einen Schauder empfinden, einen auf die Art Beleidigten nach den Buchstaben des Gesezes zu behandeln. Die Ursache entdeckt glücklich der Marquis von Beccaria in seinem unsterblichen Werke von Verbrechen und Strafen, und auch durch ihn steht der Satz fest: Man strafe nur die Anseher und die Beleidiger auf das Schärfste, so werden die Fälle weniger, und ein jeder wird lernen, Zunge und Hand im Zaum halten.

Vorzüge  
des Adels.  
a) Bey  
höfen.

b) In hohen  
Stiften und  
Ordn.

Nun habe ich noch von den Vorzügen des Adels etwas beizubringen, als wodurch ein rechtschaffener Edelmann in den Stand gesetzt wird, sich kennbar zu machen. Bey Höfen sind gewisse Ehrenstellen, die durchaus niemand anders, als geborne von Adel bekleiden können, verglichen sind die Hof-Aemter ohne Ausnahme, die Kammerherren, die Kammerjunker, die Hof- und Jagdjunker, die Edelknechte etc. Alle diese müssen von gutem Adel seyn. In den hohen Stiften pflegen nur solche Personen aufgenommen zu werden, die von einem vollbärtigen Adel sind, und diesen wenigstens mit 16 Ahnen darthun können. Gleiche Ahnenprobe gehört auch dazu, das deutsche Johanniter- und Malteser-Ordenskreuz erlangen zu können, welches sehr einträgliche Gefälle abzuwerfen pflegt. Die übrigen großen Orden, als das goldne Vlies, der Elefantener- der blaue Rosenband- der heilige Geist-

Beist der schwarze und weiße Adler-Orden, tragen zwar nicht viel ein, sind aber von ungemeiner Würde, indem solche Orden die größten Monarchen und Fürsten tragen. Mithin tritt ein Edelmann, wann er damit begnadigt, oder wenn gar ein catholischer Edelmann Churfürst oder Bischof wird, gleichsam mit den höchsten Hauptern in Gemeinschaft: Mehr Ehre, mehr Ansehen kann einer von Adel nicht erlangen! In Kriegsdiensten hat zwar der Adel an und für sich selbst keinen ausnehmenden Vorzug, denn ein jeder tapferer Soldat wird deswegen in der Reihe der Beförderung nicht zurück gesetzt, und findet man selbst Generale genug, die sich, ob sie gleich von niedriger Herkunft waren, so hoch empor geschwungen; allein dem ungeachtet wird doch heut zu Tage an den mehresten Höfen bey Vergebung der hohen Kriegstellen sehr auf den Adel gesehen, worunter sich besonders der weise Monarch von Preußen auszeichnet, wodurch er nicht allein die artigsten Officiere sich angeschafft, sondern auch durch die natürliche Ambition, die dem Adel anlebet, seine Armee unüberwindlich gemacht. Eine reiche Heirath zu treffen, dazu hat der Adel oft sehr gute Dienste gethan, indem ein bürgerliches, auf reizende Vorzüge und großes Vermögen, solches Mädchen sich zuweilen in den Adel verliebet, und manchem ehelichen Rittersmann seine verschuldeten Güter wiederum frey macht, oder, weil Geld fast alles vermag, ihm sonst mächtig aufhülft. Leider gleich das Ahnenregister hierdurch ein wenig an der Stifts- und Turnermäßigkeit, so hat dieß jetzt nicht mehr so viel zu bedeuten, denn man reitet nicht, wie ehemals, zu den Turnieren, und bey den Protestanten sind leider! die hohen Stifter größtentheils eingegangen. Nur durch eine Mißheirath mit einer ehelosen oder alzniedrigen oder mit einer Person, die eine Makel sich zugezogen, sollte billig der Verlust des Adels für den Mann, der seinen Stand so niederrächtig entehret hat, allemal erfolgen. Ferner hat ein guter Edelmann allenthalben einen freyen Zutritt, besonders wenn er eine anständige Lebensart und gute Sitten zeigt; und hierinn geht die Gewohnheit und das Vorurtheil sehr weit, so daß ein Unadlicher, wann er gleich über und über von Gold und Silber glänzet, sich nicht wohl unter den Adel bey Höfen mengen darf, welches noch seinen Grund in dem Alterthum hat, indem man vor Zeiten einen, der kein rechter Edelmann war, und sich doch bey dem Turnier einfand, auf die Schranken setzte, und um das Ross turnierte. Diese und noch mehrere Vorzüge, die man in dem Gemeinen- und Staatsrecht weiter nachsehen kann, sind es denn wohl werth, daß man genau untersuche, ob man zu denselben ein vollkommenes und unstreitiges Recht habe?

Am sichersten und gewissen kann man nun dieses beweisen, wenn man zeigen kann, daß von den Vorfahren welche zu den Turnieren, und in hohen Stiftern sind zugelassen worden; oder daß sie adliche Stellen oder Hof-Aemter bekleidet haben; wann sie ferner Wapen und Schilde geführt; wann sie Rittergüter besaßen; Burgmänner gewesen; oder als adliche Lehnsleute unter die Landes-Ritterschaft mit gezählet; oder sonst für adlich sind erkannt worden. Nur kommt es hauptsächlich darauf an, daß man seine Abstammung von ihnen durch eine ordentliche Stammsfolge darlegen kann — Daß nun alle diese Merkmale des Alterthums bey der Familie von Bülow zusammenstoßen, das soll in den folgenden Blättern aus untrüglichen Nachrichten und Urkunden gezeigt werden, und damit der Beweis der Abstammung einem jeden, der ein Recht dazu hat, erleichtert werden möge, so sollen auch die möglichst richtigen Stammtafeln, sowohl des hohen Alterthums als der jüngeren Zeiten, hiezu Gelegenheit geben. Wie sie denn auch dazu dienen sollen, euch, lieben Kinder, nach der Reihe diejenigen preiswürdigen Männer darzustellen, in deren Fußstapfen ihr treten, und so gar selbige an Tugenden zu übertreffen den Voratz haben müßet, zu dem Ende ich aus der Fülle meines Herzens wünsche, und in väterlicher Zuversicht hoffe, daß die in vorigen Blättern enthaltene Belehrungen bey euch in stetswährendem Andenken bleiben, und meiner guten Absicht gemäß, gleich wie reifer Same in guten Aker geworfen, demaleinst reichliche Früchte bringen mögen.

Hierdurch

c) Im  
Kriegs-  
dienst.

d) Verm.  
Heirathen.

e) In der  
Freiheit.

Beweis des  
Adels.

Hienächst habe ich, um euch, um manchem kriegerischen Vetter, und gnädigen Dame, die diese Blätter etwa zu lesen würdigen möchten, solche verständlicher und angenehmer zu machen, nicht nur die lateinischen und plattdeutschen Urkunden ins Hochdeutsche übersetzt, sondern es auch für nützlich und nicht für überflüssig gehalten, ein und das andere, ehe ich zur Hauptsache schreite, zu erklären, das hin und wieder vorkommt, und wann man es gelegentlich erörtert, nicht selten, um den Faden der Geschichte nicht zu verlieren, überhüpft zu werden pfleget, oder doch, wann man es in der Folge noch einmal nachzulesen wünschet, das Nachschlagen beschwerlicher mache, als wann man es an einem Orte zusammen zu finden weiß.

Da der geistliche Stand von Alters her bey Heiden und Juden, und so auch bey den Christen, besonders durch das große Ansehen der Päpste, sich den Rang vor dem weltlichen zu erwerben gewußt, so will ich, weil unsere Familie in solchem besonders geglänzt, auch damit den Anfang machen; mein Augenmerk aber auf das Alterthum, und wie es in Meßlenburg damals ausgefallen, gerichtet seyn lassen.

- Nachdem die Wenden in und um Meßlenburg mit Gewalt zum christlichen Glauben waren gezwungen, ihre Götzen abgeschafft, und in der Mitte des zwölften Jahrhunderts von Hinrich dem Löwen, Herzog zu Sachsen und Bayern, in dieser Gegend drey Bischofshümer, Lübeck, Razeburg und Schwerin, auf einem dauerhaften Fuß eingerichtet worden: so erkannte man, so wie fast in ganz Europa, also auch hier nunmehr den Papst für das Oberhaupt der christlichen Kirche. Dieser trägt eine dreysache Krone, um dadurch seinen Rang über Kaiser und Könige anzuzeigen; die Cardinäle wählen denselben aus ihrem Mittel, sind seine Räthe, und dünken sich den Königen gleich.
- Papst.** Ein Patriarch führt das geistliche Regiment über verschiedene Reiche, so wie der Primas Regni der Vornehmste unter den Geistlichen eines Königreichs ist, und alle Erzbischöfe unter sich hat; da nun letztere sich schon die Rechte und den Rang eines Churfürsten zugeeignet, so kann man dadurch auf das Ansehen schließen, daß sich jene geben.
- Erzbischöfe.** Hienächst kommen die Bischöfe, die sich in Deutschland allerdings denen Fürsten gleich achten, und sie regieren auch in ihren Bischöflichen Ländern mit der vollen Gewalt eines Fürsten, und haben so gut, wie diese, ihre Hofämter und Vasallen; sein Stellvertreter in geistlichen Dingen ist der Suffraganeus oder Weibbischof. In dem Stifte selbst waren die nächsten nach ihm die Probsts und die Dechanten; jenen lag hauptsächlich das weltliche, diesen das geistliche Regiment des Stifts und deren Personen ob. Dann kamen die
- Weibbischof.** Archidiaconi, welche gemeiniglich außerhalb des Stifts wohnten, indem sie, wann der Sprengel groß war, an entfernten Orten die Ordnung des Gottesdienstes und die Kirchen-Disziplin in Obacht nehmen mußten, und mit unsern heutigen Superintendenden eine Aehnlichkeit hatten. Hierauf der
- Probst.** Scholasticus, welcher allemal ein grundgelehrter Mann seyn, und denen übrigen in nöthigen Dingen Belehrung und Unterricht geben mußte; dann der Thesaurarius, Custos oder Schatzmeister, der die gemeinsame Stiftscasse und die heiligen Gefäße und Meßgewande, auch alles, was zur Pracht und Keimlichkeit der Kirche gehörte, in genauer Aussicht und Ordnung zu halten hatte. Endlich folgte der Cantor, der wüthlich bey hohen Messen das Singen verrichtete. Alle diese nun
- Dechant.** gehörten zu den Prälaten und zum Directorium, wobey die Bischöfe den Vorßiß hatten. Die gemeinen Domherren hatten in diesen Versammlungen alsdann nur ihren Eiß, wann ein vollständiges Capitell gehalten wurde. Ihr Orden ward zuerst im Jahr 816 auf dem Reichstage zu Achen von dem Kaiser Ludwig dem Frommen gestiftet, und stellte eigentlich die Leibwache der Bischöfe vor. Die ihnen angewiesene Einkünfte aus einer Haupt- oder Cathedralkirche genossen sie anfänglich
- Prälaten.** gemeinshaftlich, nach der Zeit wurden sie getheilet, und Präbenden genannt; wie hienächst ihre Einkommen stieg, so wußten sie sich auch die Erlaubniß zu verschaffen, Vicarien bestellen zu dürfen,
- Domherr.** die
- Präbenden.**

Die an ihrer Statt ihre Pflichten, sonderlich bey den Vestunden, die man horas canonicas oder Wissen nannte, und dertey gemeinlich täglich vier waren, wovon die erste die Vormisse, und die letzte die Schlepmesse hieß, wahrnehmen mußten. Dieser Begünstigung bedienten sich auch andere Geistlichen, wann sie derselben wirklich oder ihrer Bequemlichkeit halber nöthig hatten. Ein Haupt-Pastor, der viele solche Vicarien oder auch sonstige Gehülfen, die Plebani genennet wurden, unter sich hatte, hieß Rector ecclesie oder Pfarrherr, und konnte mit unserm jetzigen Präpositen oder Inspectoren wohl verglichen werden.

Rector ecclesie.

Wollte nun jemand als ein guter Catholik, zum Heil seiner oder der Seelen seiner verstorbenen Anverwandten, oder welches einerley bedeutete, um selbige baldmöglichst aus dem Fegefeuer zu retten, wenigstens solches zu lindern, wie hievon die Kabalistischen Briefe des Marquis d' Argens im 2ten Theil p. 194 nachzulesen sind, daß auch wol täglich eine Messe gelesen werden sollte, alsdann fiel es den ordentlichen Priestern, wegen der Menge solcher christgläubigen Seelen, unmdglich; damit sie nun doch gewiß seyn möchten, daß solches pünctlich geschehe, so stifteten sie hiezu eigne Vicareyen, wie hievon in unserer Familie selbst häufige Exempel vorhanden sind.

Vicarey.

Memorien hat man auch vielfältig verordnet; dieß hatte man noch aus dem Heidenthum bey behalten; diese pflegten bey den Grabmälern ihrer Vorfahren zu gewissen Zeiten Gastmahl anzustellen, solches ahmeten die Christen nach, und vermachten sehr fleißig etwas Geld, wofür die Geistlichen und Armen zum Andenken der Todten gespeiset wurden, welches dann Memorien-Geld hieß.

Memorien.

Es wurden auch wol aus frommer Absicht den Geistlichen hier und da Pächte zu erheben angewiesen. Es sind aber die Abgaben, die man noch bis auf den heutigen Tag unter diesem Namen kenne, und die den adlichen Gütern oft sehr zur Last fallen, fast alle von der Geistlichkeit füglich herzuweisen. Denn theils überließen die Bischöfe den Landesherren, wie solches im Stargardischen Kreise besonders geschehen, einen Theil der großen Zehenden, die ihnen bey Errichtung der Bisthümer von allen Gütern waren beygelegt worden, um nur den übrigen Theil desto gewisser zu erhalten, hieüber machten nachhero die Beamte mit den Güter-Besitzern Pacta oder Vergleiche, woraus Pächte geworden; theils ließen die Geistlichen oft Geld aus, das Wort Zinse würde wucherlich ausgesprochen haben, zumal sie sich oft sehn bis zwölff von hundert verschreiben ließen, man nannte es also lieber Pächte; oder auch, wann, wie gedacht, ihnen sonst etwas Geld vermacht wurde, so hießen die Zinsen davon ebenfalls Pächte. Es werden wenigstens diese Herleitungen weit natürlichrer seyn, als die sich Klliver in seiner Beschreibung von Mecklenburg oder vielmehr dessen Verbesserer ausgedacht, wann er solche mit der Urbäre oder Grundzinse (census arearum) der Städte vergleicht. Dieß war ein ganz anderes Ding, indem die Städte unlängbar auf herrschaftlichen eigenthümlichen Grund und Boden angelegt sind, welches bey den adlichen Gütern nicht ist; oder man müßte wider alle historische Wahrheit das Abgeschmackte behaupten wollen, als wann die Landesherren bey Ueberwindung der Wenden allein übrig geblieben, und alles von Fremdlingen wieder aufgebauet wäre.

Pächte.

Nun kommen wir auf den weltlichen Stand, und da ist besonders zu merken, was die Würde eines Ritters in älteren Zeiten mit sich führte.

Die Ritter, milites, waren in großem Ansehen, und mit den Kriegs-Obristen zu vergleichen, die auf Wendisch Woiwoda hießen. Sie bekamen auch von den größten Herrn die Titulatur Herr, und so gar der hohe Adel pflegte nicht also genannt zu werden, ehe er die Ritterwürde erlangt hatte, sondern sie hießen schlechweg nobiles. Daher findet man so viele regierende Fürsten und Grafen, die bloß Domcelli oder Jungherr, Junker, sich geschrieben haben. Die Ritter hatten überall den Vortritt, und nur allein das Recht, goldene Sporn zu tragen, auch ihre Pferddecken, Harnische, Helm und Schilde mit diesem kostbaren Metalle auszugieren, deshalb sie equites aurati

Ritter.

oder goldene Ritter genennet wurden. Die Scharlachfarbe und überhaupt jede rothe Farbe war ihnen allein eigen, nur die irdende Ritter giengen grün. Sie bekamen die Curialien Mannhafte, Bestrenge, und ihren Gemahlinnen ward besonders der Ehrentitel Frau, Domina, beigelegt. Es war aber nicht ein leichtes, den Ritterstand zu behaupten, indem hiezu ein vieles gehörte, wann sie im Kriege, bey Turnieren, Höfen, Gastmahlen, und sonst nebst den Ihrigen, diesem Stande gemäß sich aufführen wollten. Das Haus eines Ritters mußte einem jeden reisenden Ritter oder Knecht bey Tage und bey Nacht offen stehen, und selbige einige Tage gut bewirthet werden. Der Ritter mußte alle Tage wenigstens zween Edelfnechte, die es sich zur Ehre rechneten, seine Waffenträger oder Knapen zu seyn, um sich haben, und für dieselbe und für sich selbst eine gewisse Anzahl Pferde unterhalten, damit er so gleich, wann er zu einem Feldzuge aufgeboten wurde, standesmäßig erscheinen konnte: Daher manche, die diesen Aufwand nicht machen konnten noch wollten, sich zeitlebens mit dem Knapen-Titel begnügen ließen. Ferner mußte der Ritter, wann er von allen für edel und waffenmäßig gehalten seyn wollte, nicht allein durch besondere Tapferkeit und Kriegserfahrung sich hervorgerhan haben, sondern auch eine gewisse Anzahl Ahnen vorzeigen können, und da dieses letztere in den mittlern Zeiten, vermuthlich seit der Regierung des theuren Wenzels, ziemlich verabsäumt worden war, so ward es, wie Goldast angeführt, bey der Krönung des Kaisers Maximilian 1486 zum Reichsgesetz, daß die, welche zu Rittern wollten geschlagen seyn, wenigstens vier Ahnen beweisen sollten. Der Ritterschlag geschah mit vielen Feierlichkeiten, und mußte er einen Eid schwören, der Kirche, dem Kaiser und Reich treu zu seyn, Wittwen und Waisen zu beschützen, und jedem Unschuldigen beizustehen.

Waffenträger.

Knapen.

Waffenträger, Wapener, Armigeri, waren diejenigen, welche die Freyheit hatten, Wapen zu führen, und sich des Silbers zu Auszierungen zu bedienen. Sie vertraten die Stelle der Officiere. Scheide nimmt in seinen Nachrichten vom Adel die Waffenträger, Knapen, Knechte, Famuli, Servi, für einerley; doch scheinen sie dergestalt von jenen unterschieden zu seyn, wie die Handwerker einen Unterschied unter einem Altgesellen und einem andern Gesellen machen. In Ansehung der Ritter waren die Knapen anzusehen, wie in den Klöstern die Novicien gegen die Mönche, oder wie noch 180 die Famuli großer Professoren auf Universitäten, von welchen man nicht selten Exempel hat, daß sie mit der Zeit selbst berühmte Lehrer geworden; auf ähnliche Art wollten jene Famuli auch von den Rittern den Krieg lernen. Sie waren übrigens von eben so gutem Adel, wie diese, und hießen Achebare und Tüchtrige, durften aber nur einen leichten Panzer, Schild und Degen führen. Sie trugen den Rittern Schild, Helm und Speer nach; hatten die Aufsicht über dessen Pferde und Waffen, und hielten ihm, wann er zu Pferde stieg, den Steigbügel; deswegen aber war der Stand des Knapen keinesweges verächtlich, indem man findet, daß wol ein Kaiser dem Papst die Steigbügel gehalten; wie denn auch junge Fürsten, ehe sie Ritter wurden, sich nicht schämten, Knapen zu heißen, wovon in Schröders papistisches Melkenburg p. 673, und beyrn Westphal in dessen Monumentis ineditis Tom. III. p. 1503 sich verschiedene Exempel finden. Das Wort Knecht hatte ehemals eine weit ehrenwürdigere Bedeutung, wie heutiges Tages, indem sich der Fürst Johann von Melkenburg a. a. O. beyrn Schröder nicht entsetzen, seinen Sohn also nennen zu lassen, und findet man auch, daß Prinzessinnen Mägde und Pagen Jungens geheissen. Von Beehr übersezt das Wort Knapen in seinem sonst sehr schätzbaren Werke de reb. Meclenb. allemal durch *Puer*; in ältern Zeiten möchte dieß nicht so auflösig gewesen seyn, weil man noch von daher die Redensart hat: ein alter Knabe. Allein 180 verbindet man doch mit diesem Ausdruck eine ganz andere Idee, und es ist auffallend, wann er einen Knaben bey den wichtigsten Handlungen als Zeuge aufführt. Wann er nicht das gewöhnliche Wort Fama- lus hätte begehalten wollen, so hätte er immer Servus setzen mögen. Außer-



Außerdem ist noch anzumerken, daß vor Alters alle, die sich dem Kriege widmeten, sie mochten vom hohen oder niederen Adel seyn, entweder Ritter oder Knapen hießen, und diese Benennungen behielten sie auch sorgfältig bey, wann sie gleich als Hofbediente, Vögte, oder sonst bey den Fürsten in Civildienste traten; man nannte diese alsdann Ministeriales, wovon Minister seinen Ursprung hat, und wurden Vorsichtige, Weise, Achtbare, Ehrsame betitelt. Sie wurden indessen eben so, wie die Patricien, welches Adliche waren, die in den Städten wohnten, von dem kriegerischen Adel mit einer Art von Veringschätzung angesehen, indem sie sich der vielen Befehlungen halber, und wegen ihrer Tapferkeit, die zur Zeit des Faustrechtes über alles galt, ein größeres Ansehen vor ihnen herausnahmen; doch wurden sie bey den Turnieren, wie Knapfschild weitläufig gezeiget, allerdings zugelassen, welches ihrer Herkunft nach auch nicht anders seyn konnte, wann sie sich gleich, um die damit verbundene Beneficien zu genießen, bey den Fürsten und geistlichen Stiftern in eine Art von erbliche Dienstbarkeit begeben hatten; siehe hievon des Herrn von Selschow Elem. jur. germ. priv. §. 265. Nach veränderter Art Krieg zu führen, sind diese Dienstmänner und die daher entstandene Erbämter in großes Ansehen gekommen. Beyläufig will ich hier noch anführen, daß Scheidt a. a. O. nicht zugeben will, daß die Patricien in Deutschland, wie doch allgemein dafür gehalten wird, daher entstanden, daß der Kaiser Hünrich der Vogteiler bey Aufriehung der Städte den zehnten Mann vom Lande dahin gegen. Er meint nicht, daß sich dieses bis auf den Adel erstreckt habe, sondern schreibt sie vielmehr mit vielem Ansehen theils von den Nachkommen der Vögte, die aus dem Adel genommen, und von den Kaisern (a) oder Landesherren als Befehlshaber oder Amtmänner den Städten vorgesetzt wurden; theils von der Menge von adlichen Familien her, die sich, der Befehlungen und Unsicherheit auf dem Lande halber, in den besetzten Städten niederließen: Welches letztere ihnen denn von dem kriegerischen Adel zur Zaghaftigkeit ausgelegt worden. Dabingegen wurden sie von den Städten desto mehr geachtet, und haben ohne Zweifel ihre weißen Nachschläge in den unruhigen Zeiten gemacht, daß sie sich, wie z. E. in Nürnberg, Augsburg, Lübeck, ein Recht erworben, andere entweder ganz oder zum Theil von dem Stadtregiment auszuschließen.

Die Turniere waren in Friedenszeiten die Belegenheit, wo die Ritter mit stumpfen Waffen ein Bild des Krieges gaben, und ihre Geschicklichkeit glänzen lassen konnten. Hinrich der Vogelfänger führte sie zuerst in Deutschland ein; lange vorher waren sie in Engeland und Frankreich im Gebrauch gewesen. Wann ein solches solennes Turnier bekannt gemacht war, so übten sich die Ritter in ihren Cantons und Schloßern täglich unter einander, um würdig auf dem großen Kampfsplatz vor den Augen ihrer Geliebten, und dem Ausbruch der europäischen Höfe auftreten zu können. Vor dem Turnier wurden die Schilder mit den Wapen derer, die turnieren wollten, in den benachbarten Kirchen und Alöstern zur Beschauung der Herrn, Damen und Fräuleins aufgehangen, um zu sehen, ob sie auch ein Recht zu erscheinen hätten, welches die Schau hieß. Ein Herold nannte die Namen derer, denen diese Schilder angehörten, und wann es sich fand, daß eine Dame sich über einen von den Kämpfern zu beschweren hatte, so berührte sie sein Schild, und die Turnier-Bögte mußten aus ihr Beschwerde untersuchen. Fanden sie den Ritter schuldig, so wurde er zum Turnier nicht zugelassen, und hatte er ja die Kühnheit, sich in den Schranken zu zeigen, so ließen alle Ritter einen Prügeltregen auf ihn fallen, der nicht eher aufhörte, bis er die Gnade der Dame ansuchte. Uebri-

B-27 1 1968 10 10 1968 gens

(a) Der Präsident Errector Musard führt in dem Denkmal der oblichen Familien im Vremischen p. 236 an, daß, seit Kaiser Carl des Großen Zeiten, in den Reichsfürsten gewisse verordnete Nichter aus dem Nel, als Kaiserliche Officanten gepf worden, die in weltlichen Sachen zu bedienen gehabt; solche Nichter neune Brant in Saxonia Lehr. z. cap. 13 & 28 müßige und gewaltige Herrn, die Land und Leute regieren müßten — sie würden daher in Vremen Potestellen genennet.

gens glich das ganze Schauspiel völlig einer Feyer, und bezauberte die Sinnen wegen des Schimmers der Schönheit und des Puges der Damen, die auf erhabenen Gerüsten saßen, und denen ja Ehren alles dieses geschah. Beym Schall der kriegerischen Instrumente näherten sich die Ritter mit ihren Knapen, prächtig ausgerüstet und bewaffnet, im langsamen feyerlichen Pomp den Schranken. Jeder Ritter rief beym Angriff das Kriegsgeschrey aus, das er sich von seiner Dame hatte geben lassen. An seinem Helm, Speer oder Rüstung flatterte ein Zeichen ihrer Gunst, ein Schleier, Mantel, Scherpe, Haube, Armband, Haarlocke, oder ein anderes Stück von ihrem Anzuge. Da diese oft in der Hitze des Gefechts verloren gingen, so mußten die Damen ihre Liebhaber mit neuen versorgen, daher kam es, daß manchmal eine Dame am Ende eines Turniers des größten Theils ihres Puges beraubt war. Die Thaten, die da geschahen, wurden besungen und aufgezeichnet. Die Sieger empfingen den Preis aus den Händen der Damen, die sie entwarfneten, ja selbst bey der Tafel bedienten: der Ruß, den der Sieger der Preis-Ausheilerrinn geben konnte, war das letzte und glorreichste Ziel seines Triumpfes. Siehe Bibliothek der Romanen.

**Räthe.**

Vor Alters, wie die Titulaturen noch nicht so hoch gestiegen waren, wußte man noch nichts von Geheimen- und Landräthen, sondern jene wurden bloß Räthe oder Secretairs genannt. Es waren auch die Sachen noch nicht in verschiedene Collegia vertheilt, sie wurden durch einander unter der Direction des Canslers, in Gegenwart der Fürsten, vorgenommen, und dazu mehrentheils entweder welche aus dem Adel verschrieben, oder auch von denen bey Hofe sich eingefundenen genommen; da denn, wann es in den Urkunden heißt: mit Rath unserer Ritter und Räthe, es so viel sagen wollte, als wenn es nach dem ighen Bedegebrauch lautete: Unserer Landräthe und Geheimenräthe.

**Landräthe.**

Die Benennung Landrath findet man eigentlich erst in der Mitte des XVI. Jahrhunderts, und führet der Präpositus Frank in dem 9ten Buch p. 254 des Alten und Neuen Mecklenburgs einen Dietrich von Molsahn an, dem zuerst von den Landesherren der Titel Landrath gegeben worden, und welcher auf Landtügen, nachdem die Prälaten abgegangen, unter den Ständen das Wort geführt hätte. Sonsten kam es diesen zu, bey gemeinen Zusammenkünften der Landstände das Directorium zu führen; derer Stände waren in Nachahmung des deutschen Reichs hier in Mecklenburg dreyerley Gattung, als der Prälatenstand, die Ritterschaft und die Städte oder Landschaft. In alten Zeiten hieß es: Prälaten, Manne und Städte. Die Manne waren, wie man aus dem Fundations-Brief der Stadt Parchim deutlich sehen kann, eigentlich solche von Adel, die keine Lehnsgüter besaßen. Als aber diese aufkamen, und die mehresten Besitzer derselben Ritter waren, oder doch von solchen abstammten, so entstand die Benennung Ritterschaft, und hieß es: Prälaten, Ritterschaft, Manne und Städte, wie man solches aus der merkwürdigen Urkunde in Pöckers Sammlung, Fünftes Stück, p. 40 sehen kann, bis endlich in neueren Zeiten der Ausdruck Ritterschaft allein geblieben, und die Manne mit unter selbiger begriffen sind. Zu den Prälaten gehörten die Präbste zu Schwerin und Güstrow, die Äbte und Präbste von Dobetän, Jöenack, Darguhn, Sonnenkamp, Broda, Wanzka, Friedland, Warin, Marienhe bey Rostock und Tempin, die Aebtissinnen von Dobbettin, Ribnitz, Malchow, Relpna und Eldena: nachdem aber nach der Reformation dieser Stand gänzlich aufgehört, und die Ritterschaft diese ihre Standmänner verloren, so sind dafür die Landräthe an deren Stelle getreten. Die Landschaft hingegen behielt, bis Wismar an Schweden abgetreten ward, die ighen, und siehet deshalb Rostock noch igo mit am Directorial-Tisch. Uebrigens sind die hiesigen Landräthe von jeher im größten Ansehen gestanden, und haben igo den Rang nach dem Dienstalter mit den würklichen Geheimenräthen, noch Anfangs dieses Jahrhunderts glaubten so gar jene diesen allemal vorgehen zu müssen.

**Landstände.**

Im zwölften Jahrhundert hatte man dreyerley Art Münzen hieselbst; als vierkantige, wie <sup>werth der alten Münzen</sup> noch 180 in Schweden, die man Pfenninge nannte, weil sie wie eine Pflanze viereckigt waren; länglichte, diese hießen Bolten; und dann große runde Stücke, worauf eine Mark oder Kennzeichen geprägt war, daher sie auch Markte genennet wurden. An Scheidemünzen hatte man Sorten, die aus ganz dünnen silbernen Blechen bestanden, und Dientenogen; letztere hießen darum so, weil man, wegen Ungefchicklichkeit derzeitiger Münzer, von dem Stierkopf nur die gleimlich groß gerathenen Augen sehen konnte, dabey aber von feinem Silber waren; endlich noch Schillinge, die ihren Namen von den ehemaligen runden Schildern hatten, denen sie ähnlich sahen.

Was den innerlichen Werth der alten Münzen anlanget, so betrug die Mark fein, wie noch 180, sechzehn Loth Silber, und hat man vor Alters von keiner andern Mark oder bemercktem Silber, als der Edlnischen, gewußt. Hierauf ward die Lübsche Mark bekant, die den dritten Theil von jener betrug; hiernächst die Slavische, Sundische und Dänische Mark, wovon zwey nur eine Lübsche Mark ausmachten. Das Münzen verursachte einige Kosten, daher entstand der Zusatz von Kupfer, der immer größer wurde, nachdem man aus diesem Geschäfte eine Revenue erzwingen wollte. Man setzte deshalb es ordentlich dabey, wann man in feinem Silber, ohne Zusatz, bezahlet seyn wollte.

Frank und andere haben angemerkt, daß ein Dientenog so gut gewesen, als 180 ein Sechsel, oder sechs leichte Pfenninge; ein Schilling, der in den Urkunden Solidus genennet wird, und den dritten Theil eines Loths bis 2 Quentlin betrug, 8 fl. Species oder 11 bis 12 fl. Courant; ein Denarius, Pfenning, oder der zwölfte Theil eines Solidi, etwa ein heutiger Schilling; eine Mark Slavischer Pfenninge 1 Rthl. 12 fl.; eine Mark Lübsch 2 Rthl. 24 fl.; eine Mark fein Silber oder Edlnisch 7 Rthl. 24 fl. Species. Andere gehen noch kürzer, und sagen: eine Mark Edlnisch, oder drey Mark Lübsch, oder sechs Mark Slavisch; wären gleich 8 Unzen Silber oder 10 Rthl.

Von den Brandenburgischen Marken, Pfunden oder Talenten gingen 20 auf eine Edlnische Mark. Ein Böhmischer Groschen war so gut als 180 32 fl. und betrug das Pfund 16 Rthl. Species. Die Engelländer, die sich aus unsrer Gegend herschreiben, sind von jeher bedacht gewesen, den alten Werth ihrer Münzen beizubehalten, daher sind auch ihre Schillinge noch in so hohen Preise, daß 20 derselben nur auf ein Pfund gehen. Daß dieses auch 1354 noch in der Mark Brandenburg üblich gewesen, meldet Hertken im Codice Diplom. Brandenb. Tom. 1, p. 642.

Nun will ich auch noch zum Verständniß unserer Mecklenburgischen Urkunden einige Wörter erklären, die alsdann vorzukommen pflegen, wann entweder der Landesherz selbst, oder andere fromme Seelen den Kithern einige Hufen Landes oder gar ganze Dörfer schenkten, und in dem Schenkungs- oder Bestätigungs-Briefe gemeinlich zu lesen ist: Wir bekreyen selbige von allen grosten und kleinen Beden, von der Verbindlichkeit des Landtrink oder Marktrink, der Landwehre, Borgwerk und Bruchwerk.

Die große Bede bestand in einer Abgibt von einer Mark von jeder Hufe, und doppel so viel <sup>Land & Dörfern</sup> von dem Erbe, die aber nicht alle Jahr, sondern nur dann und wann in Nothfällen, auf Bewilligung der Landstände, gegeben wurde. Die kleine Bede betrug nur einen Schilling von der Hufe, was aber eine jährliche Abgabe. Es scheint dieß nicht viel zu seyn, allein der damalige Werth des Geldes, und die wenigen Bedürfnisse machten alles wieder gut; es will Frank, daß jene nach dem 18ten Jahre 40000 Rthl. betragen habe. Man muß sich aber des Ausdrucks Bede: halber durch die unten vorkommende Urkunde DD nicht irre machen lassen, weil: der Adel ehedem die Gefälle seiner Bauern, die doch aus Schuldigkeit gegeben wurden, auch so zu nennen pflegte. Frank Lib. VII. p. 157.

**Landting und Markting.** Landding oder Markding wurden die Gerichte genennet, die öffentlich auf dem Lande oder auf dem Markte einer Stadt gehalten wurden, vor welchen ein jeder, er sey geistlich oder weltlich; erscheinen mußte, und wurden niemalen an einem gewissen Orte, sondern wo es nöthig war, angestellt. Nach der Zeit, wie die Proceße häufiger, und mit mehrerem Umfange betrieben wurden, sind die beständigen Gerichtshöfe daraus erwachsen.

**Landwehr.** Landwehr hieß, was zur Vertheidigung des Landes oder einer Feldmark angeordnet wurde, und wann dieses im letzteren Fall durch einen Graben geschah; so nannte man den bewährten Theil auch wol binnen der Par oder Landwehr.

**Borgwerk.** Unter Borgwerk verstand man die Befestigung eines Schlosses oder Burg, daher sind noch bis iſo hin und wieder die Burgdienste bekannt. Ein jeder District von etwa zehn Dörfern hatte eine solche Burg, um im Nothfall sich und das seinige in Sicherheit bringen zu können. Die Befehlshaber eines solchen Schlosses wurden Castellane oder Burgmänner genennet, wie man solches in einer Urkunde der Wigmarischen Erbklinge p. 228 deutlich sehen kann. Hieraus entstanden nachher die Burggessene, wann nämlich ein solches Schloß als ein Lehn getreicht, und dabei die Vertheidigung desselben als eine erbliche Pflicht aufgegeben wurde.

**Brückwerk.** Brückwerk bedeutete die Verfertigung oder Ausbesserung der Brücken, wozu ebenfalls ein jeder in dem Bezirk, wo er lag, verbunden war, nur die Geistlichkeit wußte sich, zur Beschwerde der übrigen, davon und auch wol von den übrigen Lasten zu befreien.

**Schriftsteller.** Zum Schluß werde ich meinen Lesern die Schriftsteller bekannt machen, die ich bey Verfertigung dieses Werkes besonders genuset, und die auch größten Theils in unserer Meßenburgischen Historie sehr merkwürdig sind.

**von Lorn.** Johann Michael von Lorn machte sich so sehr durch seine Schriften, besonders auch durch den reblischen Mann am Hofe beliebt, daß der große Friedrich von Preußen ihn durch seinen Großkammerherrn Cocceji bewegen ließ, sein so sehr beliebtes Privatleben zu verlassen, und 1753 die Präsidentenstelle zu Eingen anzunehmen. Er war 1694 aus einem der ältesten Niederländischen Geschlechter geboren, und lebte nach vielen Reisen auf seinen Gütern bey Frankfurt am Mayn, bey einem ansehnlichen Vermögen, in philosophischer Ruhe, und genoß bey allgemeiner Hochachtung das wahre goldne Zeitalter bis zu sein sechzigstes Jahr. Entfernt vom Hofe lebte er als Präsident bis 1776, von seinen Herrn und von jedem geliebt, in eben dieser stolzen und beneidenswürdigen Zufriedenheit. Sein Buch, betitelt vom Adel, schrieb er im reifen Alter 1752.

**M. G. von Beehr.** Matthias Sans von Beehr hat das vortreffliche Buch des Rebus Mecklenburgicus geschrieben, und, obgleich es nur ein mäßiger Band in Folio ist, dennoch 12 Jahr daran gearbeitet, wozu er die besten Hülfsmittel aus dem Landes-Archiv gehabt. Er war Kammerjunker, und hiernächst in den überaus unruhigen Zeiten von 1715 bis 1729 Ritterschaftlicher Deputirter zu Wien, alwo er als ein besonders gelehrter Mann, und weil er ein Katholik war, sehr im Ansehen stand; daher das Land ihm vieles zu verdanken hatte. Er starb zu Wien 1729.

**W. J. von Beehr.** Des vorigen Bruder Nicolaus Josias von Beehr führte den Titel Hofmeister, und war ebenfalls ein gelehrter müßamer Mann. Er arbeitete mit vieler und fast zu starrer Behaustsamkeit die Genealogie der Meßenburgischen adelichen Familien aus, wofür er von der Ritterschaft 5000 Rthlr. erhielt. Sein Plan war schlechterdings nichts anders anzunehmen, als was er beweisen zu können glaubte; man siehet aber leicht, daß dadurch seine Ausarbeitungen sehr unvollständig bleiben mußten. Starke Vermuthungen können in der Historie und Genealogie, zumal in der alten Geschichte, wohl so lange als Wahrheiten angesehen werden, als sich zum Gegentheil keine Gründe aufgeben: hiezu gehört aber alsdann, voraus wann die Familie weitläufig ist, eine sehr genaue Uebersetzung

festung aller Umstände, die man von einem, der mit so vielen Familien sich befaßt, nicht süglich erwarten kann, und da er dieses genugsam selbst einsah, so wollte er lieber sein Werk mangelhaft lassen, als aufs Gerathewohl etwas dahin schreiben, welches nachher tausend Widersprüchen unterworfen ist. Von unserer Familie hat er sieben Tabellen entworfen, die zwar nicht zusammenhängend, wovon aber doch einige, besonders in den mittlern Zeiten, ziemlich vollständig gerathen sind. Uebrigens ist dieses von Werhse'sche Werk im Manuscript in dem Landes-Archiv zu Klostod befindlich, und kann ein jeder von seiner Familie die beliebige Abschrift erhalten.

Der Herr von Hoinkhufen, Vicepräsident des Hof- und Landgerichtes zu Güstrow, hatte sich von der Zeit an, da dieß Gericht durch die unglückliche Entschliessung des Herzogs Carl Leopold im Jahr 1722 außer Activität gesetzt wurde, außerordentliche Mühe in der Genealogie des Mecklenburgischen Adels gegeben, und werden seine Nachrichten, wie sie es verdienen, sehr hochgeschätzt. Der unermüdete Herr von Penz, in der Stadt Penzlin wohnhaft, besitzt diese Handschriften, und sucht sie nach Möglichkeit zu verbessern, auch in der neuern Geschichte fortzusetzen. Es hat schon mancher in Ansehung der Ahnen in dringenden Fällen bey ihm Hülfe gesucht und willfährig gefunden, und es wäre ewig Schade, wann diese Sammlung durch irgend einen Zufall verloren gehen sollte.

Der Hofsteinsche Canzler von Westphal hat in seinen kostbaren Werke, betitelt *Monumenta inedita rerum Germanicarum*, so viele Handschriften und Urkunden zum Druck befördert, daß ein Mecklenburgischer Geschichtschreiber ihn nicht entbehren kann, es mag sein Gegenstand betreffen, was es wolle. Besonders hat er auch mit abdrucken lassen die Genealogische Chronik der Herzoge von Mecklenburg, und die Historie der Bischöfe zu Schwerin, welche der Magister Bernhard Latomus, von Geburt ein Wislmarer, sonst aber im Anfange des vorigen Jahrhunderts Rector auf der berühmten Schule zu Neubrandenburg, verfertigt hatte. Es ist merkwürdig, was der Archivarius Schulz in seiner Beschreibung der von Pleßenschen Familie bey Westphal im 4ten Theil p. 195 § gedenket, daß wie Latomus den Herzogen erwähnte Chronik präsentiert, und dabey sein Vorhaben geäußert, die Genealogie des Mecklenburgischen Adels ebenfalls auszuarbeiten, die Herzoge ein Empfehlungsschreiben an die Ritterschaft hätten ergehen lassen, daß die Familien ihm die Wapen und Stammtafeln zuwenden möchten. Daß dieses nicht ohne Wirkung gewesen ist daher zu schließen, weil er wirklich von dem Adel aller dreier Kreise eine kurze Beschreibung, genealogische Tabellen und Wapen zusammengebracht, wovon aber nur die von dem Adel des Stargardschen Kreises von seinen Erben im Jahr 1619 in Druck gegeben worden; die aber von dem Mecklenburgischen und Wendischen Kreise sind nur im Manuscript, doch zum Theil sehr unvollständig, im Archiv zu Schwerin vorhanden. Der vorsichtige Hofmeister von Beebe hat sich hauptsächlich bey seinen Tabellen auf des Latomus seine bezogen, weil er ganz richtig zum Grunde legte, daß sie vielen Glauben verdienen, indem sie von den Familien selbst mitgetheilt worden.

Johann Friedrich Pfeffinger, Hannoverscher Rath und Brudersohn des berühmten Publi- cisten gleiches Namens, hat in dem zweyten Theil seiner im Jahr 1732 herausgegebenen Braun- schweig-Lüneburgischen Historie ziemlich weitläufig von unserer Familie geschrieben; mit vieler Wärme die Geistlichen dieses Namens vertheidiget, und überhaupt sich zum Ruhm des Geschlechts ausgebreitet. Sein Augenmerk war aber besonders auf die im Lauen- und Lüneburgischen sich an- säßig gemachten gerichtet, und die übrigen der Familie wurden, so zu sagen, nur zu Figuranen ge- braucht, dergestalt, daß es unmöglich ist, nach ihm einen allgemeinen Stammbaum zu formiren.

Die Verfasser des Universal-Lexicons konnten nach ihrem unermesslichen Plan auch unsere so bekannte Familie nicht vergessen. Sie haben sich auch wirklich, ob sie gleich, so wie Gaube in dem Adels-Lexicon, dem Pfeffinger hauptsächlich gefolget sind, mit denen übrigen Linien etwas weit- läufiger

läufiger beschäftigt, nur eine Vollständigkeit ist von ihnen mit Billigkeit nicht zu verlangen, da auch derjenige sie kaum erreichen wird, der sich mit dem tausendsten Theil weniger befaßt.

**Gerdes.** Des Doctors hernach Preussischen Justizraths Gerdes, und Pöckers Sammlungen Mecklenburgischer Urkunden, wie auch Doctor Ungnads *Amoenitates*, die Wisimarischen Zerstümmungen, und besonders das Papistische Mecklenburg sind einem Mecklenburgischen Genealogisten unentbehrliche Bücher, und man wird in der Folge finden, wie sehr ich besonders beide letztere Werke genuset. Der Verfasser derselben war Magister Diederich Schröder, Prediger an der Marien Kirche zu Wisimar, der in den Jahren 1740 und 41 die Liebhaber der Alterthümer damit beschenkte.

**Pastor Schröder.** Dem Vorigen gefelle ich einen andern rechtschaffenen Geistlichen bey, der wegen seiner exemplarischen Amtsführung seiner Gemeinde zu Sternberg, und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit halber, Mecklenburg unvergesslich seyn wird. Nur Ausländern kann etwa der Präpositus Frank unbekannt seyn, welcher, obgleich der unglückliche Sternbergische Brand seine erste Arbeit vernichtete, dennoch sich bey Geduld, und von dem Himmel Jahre genung erhielt, sein Altes und Neues Mecklenburg in vier starken Quartbänden zu vollenden. Ein Mecklenburger wird bis 1753 ihn nicht leicht unbefriedigt nachschlagen, und so wie seine Unparteilichkeit ihm Ehre macht, so wird auch vorzüglich die Nachkommenschaft ihn werthschätzen, und, wann er etwa in Worten oder sonst gefehlet, nicht vergessen, daß er kein heuchlerischer Jesuit, sondern ein gewissenhafter Prediger und ein Mensch war. Bey mir ist es sein größter Fehler, daß er nicht unser Landsmann gewesen ist.

**Klüver.** Klüvers Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg, und die so betitelte verbesserte Ausgabe des Mecklenburg-Strelitzschen Hofraths Bargon, enthält auch vieles vom Mecklenburgischen Adel. Er ward nur ehemals gelesen, wie man noch nichts besseres hatte, igo nimmt man selbst die verbesserte Ausgabe nur zur Schattirung zur Hand, und leget sie aus Verdruß wegen der vielen fehlenden Gedanken und unendlichen historischen und Druck-Fehlern bald bey Seite. Sonst war Klüver selbst von Geburt ein Mecklenburger, und Rathmann zu Heiligenhafen in Holftein.

**Buchholz.** Samuel Buchholz, Ober-Pfarrer zu Lichen, hat eine fast zu kurz gerathene Geschichte von Mecklenburg geschrieben, besonders aber sich durch die Geschichte der Mark Brandenburg berühmte gemacht, die man wegen der nahen Nachbarschaft, und weil darinn viele Nachrichten von Mecklenburgischen Familien vorkommen, oft nützlich gebrauchen kann.

**Kranz.** Kranz, Professor zu Rostock im Jahr 1482, und hiernächst Dechant zu Hamburg, war, wie schon andere von ihm geschrieben, eine Zierde unsers und zugleich seines Vaterlandes, und ein sehr aufrichtiger Schriftsteller. Man kann sich hauptsächlich auf ihn verlassen, wann er zum Lobe eines ablichen Bischofs oder eines andern von Adel etwas schreibt, weil von mehreren bereits angemerkt worden, daß er diese jederzeit sehr scharf zu beurtheilen pflege. Von seinen Schriften sind uns hier nur seine Vandalia und Metropolis besonders merkwürdig.

**Cornet.** Cornet, ein Lübecker und Dominicaner-Mönch, hat Helmholds Slavische Chronik erläutert und fortgesetzt, und ist ebenfalls ein sehr zuverlässiger Schriftsteller, nur sein Ausdruck gränze oft an dem Groben.

**Hederich.** Magister Bernhard Hederich, Verfasser einer Historie der Bischöfe von Schwerin, welche in Gerdes Sammlung pag. 378 abgedruckt zu finden, stand als Rector bey der Dom-Schule zu Schwerin, und starb 1605. Daß er oft etwas ohne Uebersetzung geschrieben, hat auch der Präpositus Frank Libr. X p. 63 nicht unbemerkt gelassen.

**von Prißbuer.** Joachim von Prißbuer, Dänischer Etatsrath und Ober-Landdrost auch Ritter vom Danneberg, sammlete im Anfange dieses Jahrhunderts die Mecklenburgischen Familien, die sowohl Matthias von Beeß als Klüver, Klüvers Verbesserer Bargon, gleichfalls in alphabetischer Ordnung dargestellt, wobey

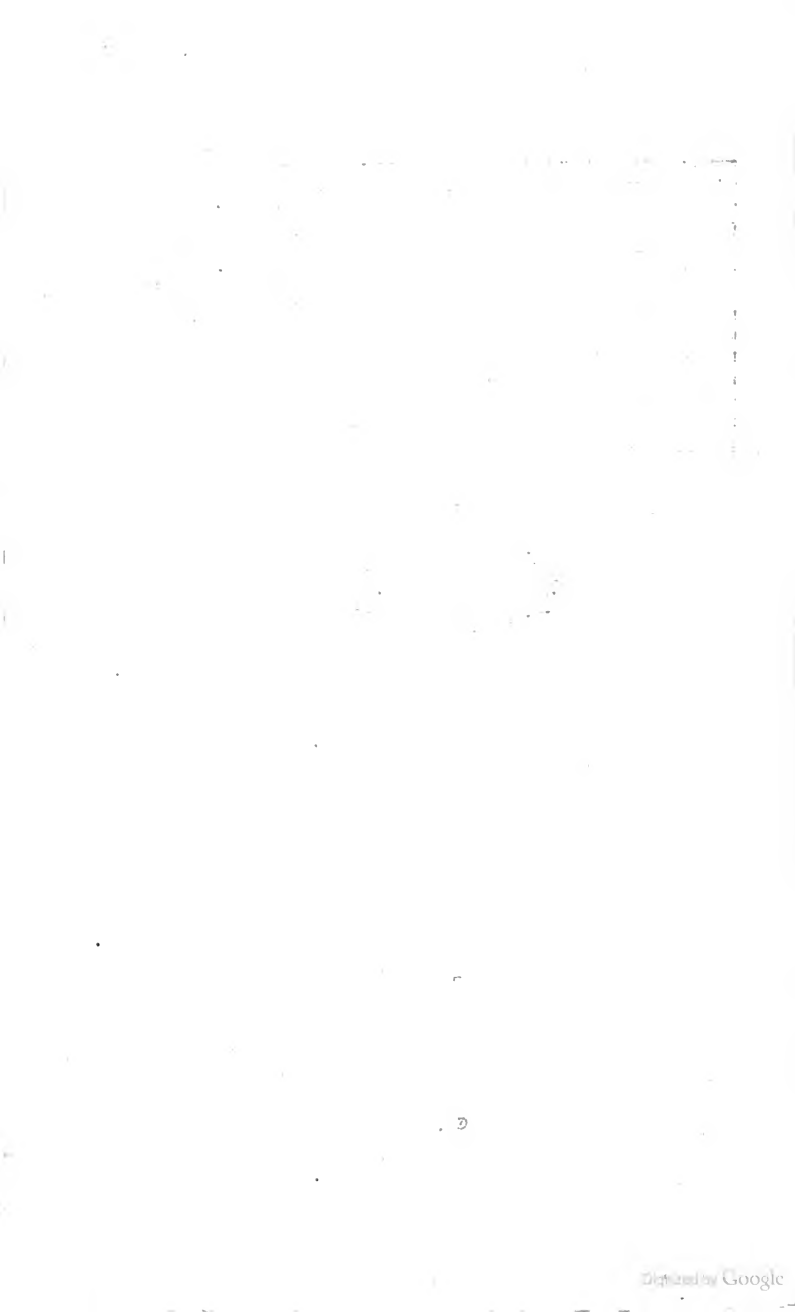
wobei letzterer dem von Dreßbuer nur nachgeschrieben. So unvollständig dessen Sammlung auch ist, so war sie doch zum Anfange gut genug, und giebt wenigstens das Zeugniß, daß er gewußt hat, sich in seinen Nebenstunden auf eine angenehme und nützliche Art zu beschäftigen.

Joachim Friedrich Chemnitz, Protonotarius des Hof- und Landgerichtes zu Güstrow, schrieb Chemnitz zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit vielem Fleiße eine Mecklenburgische Chronik.

Zuletzt kann ich nicht umhin, noch unsers Landssyndicus ihigen Rathes Pistorius zu Neu- Pistorius. brandenburg zu gedenken, als einen, der den besten Willen geäußert, sich durch Beschreibung Mecklenburgischer Familien verdient zu machen. Er hat auch wirklich mit dem Geschlechte von Warburg den Anfang gemacht, und dadurch bey Liebhabern der Adelshistorie den Wunsch erregt, daß er nicht so bald ermüden möge. Es scheint aber, als ob er durch den Verfall dieser wenigen sich nicht belohnt genug gehalten. Es sey aber, wie ihm wolle, unsere Familie würde noch lange nicht der Gegenstand seiner Arbeit geworden seyn, daher er auch recht Widermännisch mir seine Bemerkungen mitgetheilet hat. Seine Willfährigkeit zu dienen ist bekannt, mein Dank sey es auch.







# Beschreibung des Geschlechts von Bülow. Erster Theil,

daß Alterthum betreffend, etwa bis 1400.

**E**s führet die Familie zum Wapen vierzehn goldene Ballen oder Kugeln im blauen Felde, nach der Länge im Schilde 4, 4, 3, 2, 1, gesetzt. Der Helm ist ungekrönt, dagegen aber mit einem blau und gelben Bund gezieret, so wie auch die Helmdecken von eben den Farben sind. Auf dem Helm erscheinen zwey goldene gegen einander ausgebreitete Flügel, vor welchen zwey blaue Büffels-Hörner stehen, wovon jedes mit sieben goldenen Kugeln bezeichnet ist; zwischen den Flügeln aber ist ein gelb und dunkelblauer Vogel vorhanden, der einen goldenen Ring im Schnabel führet. Siehe die Wapen.  
Figur 2.  
worte Figur des Kupferblattes.

Ebengebachter Vogel wird auf Niedersächsisch Bülow, auf Obersächsisch Kirschvogel, Golddrossel, Witschwal, Bierbold, Pfingstvogel, auf Lateinisch Oriolus oder Galbula genennet. Klein in seiner Historie der Vögel beschreibet ihn p. 66 also: er ist ganz goldgelb mit einem schwarzen Strich um die Augen, schwarzen (dunkelblauen) Flügeln, und einigen schwarzen Federn im Schwanz; er hat eine gespaltene Zunge, einen sehr hellen Gesang als aus einer Diskant-Stimme, und verwechset die Töne. Sein Nest, welches er an die Äste der Bäume hänget, bauet er von Stroh und Hanf.

Der Präpositus Frank hat in Betracht dieses Kirschvogels anfänglich die 14 Kugeln für so viele Kirschen gehalten, nachhero aber führet er Libr. IV. p. 292 eine Urkunde von 1412 an, welche des Bischofs Heinrich von Bülow Wapen von 1346 beschreibet, und zwar, daß es von runder Gestalt gewesen, in dessen Mitte ein Bischof in seinem völligen Ornat gesessen, der mit der rechten Hand den Segen erteilet, in der linken aber einen Hirtenstab gehalten; zu seinen Füßen hätte ein dreseckiger Schild sich befunden mit 14 Bizanten versehen. Er machet hiebey die Anmerkung, daß diese Bizanten eine Art goldener Münze gewesen, die zu Belagun geschlagen, der Zeit im Gange und noch 1541 bekannt gewesen wären. Das Universal-Lexicon gedenket dieser Münze P. III, pag. 1934 ebenfalls, und daß sie in ganz Europa gegolten, besonders aber bey den Kreuzhern in Preußen, und hätte man sie schon 1290 gesehen; sie werden aber daseibst Bizanter genennet, und P. IV. p. 2065 von den Bizanten unterschieden, die zu Bizanz oder Constantinopel in den mittlern Zeiten geschlagen, und bey den Franken und Deutschen besonders im Gebrauch gewesen seyn sollen. Die Abtissinn zu Wadstena in Schweden, Anna von Bülow, nennet diese Kugeln gleichfalls Bizanten, so wie auch von Beser; jene in der von ihr in schwedischer Sprache geschriebenen Genealogie der von Bülow in Schweden, dieser in seinem in der Vorrede bereits gedachten Buche de rebus Meclenb. p. 1605. Weil aber bey allen alten Wapen, die man in den Kirchen zu Schwerin, Bülow, Büstrow und Doberan findet, die Ballen rund erhoben und nicht platt sind, auch sie in der Familie beständig für Kugeln gehalten worden, so sehe ich noch nicht Gründe genug, dem Einfall des Verfassers jener Urkunde so gleich zu folgen, und hat ohne Zweifel gedachte Abtissinn nur darum diese Bizanten so gerne angenommen, weil sie den Ursprung der Familie überall aus Frankreich herleiten wollen. Andere, die auch das Wapen beschrieben haben, das in Schweden bekannt geworden, nehmen Ballen und keine Münzen an, dagegen man den Vogel zum Papageny erhöhet; im lateinischen lautet

es also: *Prosapia Bülowiorum in majorum ostendit insignibus, XIV Fulvas in spatio caeruleo pilas, caeruleas pilatas, una inter caeruleas coloris corina VII hujusmodi quoque sphaerulis decorata, pluribus exornata.*

- Die Zahl und die Ordnung der Kugeln ist in ältern Zeiten nicht so ganz genau beobachtet worden; denn man findet das Wapen des Gottfrieds II. von Bülow von 1250, worinn 21 Kugeln befindlich, wie auch 1304 eins von Otto von Bülow, der sich dagegen nur 12 Kugeln, und noch dazu in ganz besonderer Ordnung bedient hat, und Pfessinger will welche mit 13 und 15 Kugeln vom Jahr 1315 gesehen haben; so findet man selbstige auf Schwedische Grabsteine 5, 4, 3, 2; auf den Fensterscheiben zu Wanzke 4, 4, 4, 2; und zu Medingen 4, 4, 3, 3 gesetzt, wie unten bey den Denkmälern vorkommen wird: Allein die mehesten, und auch bereits 1291, besonders aber die Bischöfe, führten 14 Kugeln in der eigentlichen Ordnung, und so ist es auch bey den Nachkommen in neueren Zeiten unverändert geblieben, dergestalt, daß das oben beschriebene Wapen, so sehr sich auch das Geschlecht in verschiedene Länder zerstreut, dennoch von allen, die sich Bülow nennen, nunmehr auf gleiche Art geführt wird. Nicolaus Josias von Weche meint zwar, daß die Wehning-Endorfsche Linie sich mit Auslassung der Flügel unterscheide; sie thut es aber wenigstens 160 nicht mehr, und wann es auch ehemals geschehen, wer könnte entscheiden, ob sie hieran eben Unerkennbar? indem man einen Abdruck auf der Kupfertafel Fig. 13 finden wird, welcher ein Wapen von 1376 darstellt, in welchem ebenfalls die Flügel nicht zu finden, wohl aber schon der Vogel und die Herolds-Hörner, die Pfessinger erst 1405 will bemerkt haben. Westphal führt Tom. IV. p. 1261, u. 56 eben dieses Wapen auf, und wird man wol schwerlich ausfindig machen, zu welcher Zeit die Flügel auf dem Helm, und der Ring, den der Vogel im Schnabel führt, zuerst angenommen werden: Im Jahr 1440 siehet man noch ein Siegel ohne diese Stücke. Ueberhaupt findet man vor der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts wenige Siegel mit dem Helm, indem selbst Hincrich der Löwe H. 1. M. im Anfange gedachten Jahrhunderts erst angefangen, das Fürstl. Wapen mit Helmen zu zieren, Franck Libr. VI. p. 322. Wann übrigens gemeinhin in neueren Zeiten die Wapenstücken mit einer Krone auf dem Helm gestochen sind, so ist dieß bloß ein Einfall der Pirschierslechter, die es für ansehnlicher gehalten, sollte aber billig nicht seyn, wie man aus dem Freyherrlichen und Gräflichen von Bülow'schen Wapen deutlich erkennen kann, die genau so abgezeichnet sind, als die Kaiserlichen Diplomen es vorgeschrieben haben. Gleiche Verwandniß hat es auch mit dem Diamant auf dem Ring. In dem Freyherrlichen Wapen ist er nunmehr allerdings nothwendig, im dem ablichen könnte er immer wegzbleiben.
- Aus obigen ist zu ersehen, was davon zu halten, wann Scheidt in seinen Nachrichten vom Adel, und mehrere vermeinen, es hätte keiner eigenen Gefallens ein Wapen annehmen können, sondern solches hätte entweder der Kaiser oder der Landesfürst erteilt. Es ging ohne Zweifel in ältern Zeiten damit zu, wie noch 160, da ein jeder, wie es ihm beliebte, sich ein Zeichen wählte, welches entweder von der Familie begehret, oder in neueren Zeiten allererst durch die Adelsbriefe bestätigt worden; nur will ich nicht in Abrede seyn, daß nicht geigenlich Verzierungen oder Zusätze von großen Herrn aus besondern Wohlgefallen den Wapen beygefügt sind.
- Von dem Ursprunge unseres Geschlechts sind die Meinungen sehr verschieden. Agathius Philostrogus will in der Vorrede seiner Beschreibung des von Joachim Churfürsten zu Brandenburg, und Hincrich Herzoge zu Mecklenburg, im Jahr 1512 zu Alten-Kuppen gehaltenen Ritterspiels, die Ankunft desselben von den Römischen Marcellen, die silberne Pfeinnige im Schilde führten, herleiten, und, um es annehmlicher zu machen, behaupten, es wäre denen von Bülow wegen ihrer besonders bewiesenen Tapferkeit erlaubt worden, selbige in goldne zu verwandeln. Andere sind auf

Ursprung,  
und

Franck.

Frankreich und auf das ehemals daseibst geblühte vornehme Geschlecht von Bouillon verfallen, weil sowohl das Wapen, worinn drey Kugeln waren, als auch der Name einige Aehnlichkeit habe, und geben vor, daß ein Abkömmling davon zu Carl des Großen Zeiten in die Braunschweig-Lüneburgische Lande gekommen, und so weiter mit Hinrich dem Erben ins Mecklenburgische, als derselbe seine bekanten Feldzüge gegen die Wenden gemacht. Obgedachte Anna von Bülow, Aeltestinn zu Wadstena, wie auch Joachim von Prißbuer in seinem Verzeichniß von Mecklenburgischen adelichen Familien, wollen ebenfalls den Ursprung aus Frankreich herholen. Noch andere wollen des Wapens halber es zu den Grafen von Bentheim rechnen, weil selbige 10 Kugeln oder, wie Büsching will, goldene Pfenninge, jedoch im rothen Felde, führen. Allein man siehet leicht, daß alles dieses auf schwachen Gründen ruhet. Vreßr und Traut zählen es zu den Geschlechtern, die Wendischen Ursprungs sind, und ich meines Theils pflichte ihnen gerne bey. Sie folgern es daher, weil der Name Bülow völlig Wendisch sey, und die Endigungowo ein Schloß oder Dorf bedeute, auch der Stab, den die Reichstags-Marschälle in Polen, um Stillschweigen zu gebieten, führten, und überhaupt ein jeder Commandostab, auf Wendisch gleichfalls Bülow heisse. Bernhard Lacomus scheint eben der Meinung zu seyn, indem er anführet, daß das Geschlecht die Kugeln auf eben die Weise führe, als man selbige in dem Schilde des Wendischen Götzenbildes Probe antreffe. Wilhelm Meckorn, welcher zu Lüneburg bey der dasigen Ritter-Academie Professor und ein sehr gelehrter Mann gewesen, hat daher in einem 1639 verfertigten Trauergebieth auf Julius von Bülow, Statthalter zu Zettz, Gelegenheit genommen, unser Geschlecht nicht allein von den Wenden, sondern so gar von dem Abgott selbst herzuweisen. Ob nun zwar der Abgott, wie man aus dem Abdruck auf dem Kupferblatte, genommen aus dem Frank Libr. 1, p. 126, sehen kann; nur 13 Kugeln oder Beulen, wenn man ihn statt eines Reichs-Götzen zum Kriegsgott, und das, was ein glühendes Probier-Eisen vorstellet, zum Ritter-Schilde machen wollte, in ganz verschiedener Ordnung führet, so würde, wann sonst nichts dagegen zu sagen wäre, dieß eben nicht in Betrachtung kommen, indem wir oben gesehen, daß in älteren Zeiten auf die Anzahl und Ordnung derselben so genau nicht geachtet worden; wann aber Pfefferinger in seiner Braunschweig-Lüneburgischen Historie P. II. pag. 188 sich darüber aufhalten, und es vielmehr zur Unehr machen will, von einem heidnischen Götzen abzustammen; so verräth er seine Unwissenheit in der Göttergeschichte gar sehr, indem gemeinhin die alten Götter-Männer oder Frauen gewesen, die sich durch ihren Heldenmuth oder Weisheit, große Tugend oder körperliche Vollkommenheiten, auf eine ganz vorzügliche Art ausgezeichnet hatten; sie wurden entweder aus Furcht, Bewunderung oder Dankbarkeit besonders verehret, woraus denn zuletzt, wann es übertrieben wird, Abgöttereyen entstehen, wie noch wol heutiges Tages bey christlichen Weltmenschen und Verkeerten geschieht.

Fig. 21.

Fig. 22.

Man mache nicht den Einwurf, daß die Wenden von keinem Geschlechtsadel etwas gewisset, sondern nur bloß persönliche Verdienste, wie noch igo bey vielen Völkern der Gebrauch sey, auf lebenslang oder so lange sie erkannt wurden, gewisse Personen zum Ansehen gebracht, die von ihnen Majores genennet worden. Sie hatten sich mit den Weibern und Kindern vermüthet, welche die alten Bewohner Mecklenburgs waren, und von diesen will man behaupten, daß ihnen der erbliche Adel nicht unbekant gewesen. Stärker ist der Einwand, daß aus dem Wendischen Namen nichts geschlossen werden könne, indem die mehesten Mecklenburgischen Geschlechter von den Orttern, worauf sie von ungefehr im zwölften oder dreyzehnten Jahrhundert gewohnt, ihre Zunamen genommen, als man auch hier nach der Weise anderer benachbarten mehr gestreuten Völker sich Familien-Namen wählte; und daß, wann es gleich richtig sey, daß die Dorfer Bülow Wendische Benennungen der tausend und mehr Jahren erhalten, es deswegen nicht folge, daß die Bewohner derselben im zwölften

ten Jahrhundert Wenden gewesen, oder vorher schon auf den Namen Bülrow Ansprache machen können. Es läßt sich hierauf nicht viel antworten, es sey denn, daß man den Satz als unabweiselt annehmen wollte, daß alle Dörfer in dem verheerten Mellenburg, und folglich auch die des Namens Bülrow, erst nach Hinrich des Löwen Zeiten von den Geschlechtern gebauet, und nach ihren Namen genennet worden, alsdann würde die Wendische Endigung unsers Familien-Namens alles vermögen. Ich bin aber der Meinung, daß alle die Dörfer, die sich auf ein *ow*, *iz*, in u. s. w. endigen, schlechterdings von den Wenden, lange vor Hinrich dem Löwen, ihre Benennung erhalten, und folglich kann ich mich dieses Arguments nicht bedienen. Ich mache aber zur Behauptung des Wendischen Ursprunges diesen Schluß: Man findet in den alten Urkunden anderer Länder vor dem zwölften und in demselben Jahrhundert niemals den Namen von Bülrow, ob gleich, seit Kaiser Hinrich des Vogelstellers Zeiten, also von der Mitte des zehnten Jahrhunderts, die Deutschen adlichen Familien angefangen Zunamen zu führen; nun waren aber die ersten bekannten zwern Brüder von Bülrow im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts schon Ritter, folglich aus alten adlichen Geschlechtern, die um die Zeit erstlich Zunamen angenommen; das thaten die Wenden, folglich waren sie aus altem adlichen Wendischen Geblüt entsprossen. Wäre es mir gewiß zu machen möglich gewesen, daß eine Bransche meines Geschlechtes sich von Bülren gennet, wie hieson bald ein mehreres vorkommen wird, so wäre nichts leichter als zu behaupten, daß diese den alten Familien-Namen beybehalten, und ihre und meine Vorfahren die Mellenburgschen Dörfer Bülrow erbauet hätten, welche auf Deutsch so viel als Bülzburg oder Bülendorf heißen würden. Ich habe auch mein altes rauhes Vaterland lieb, und waren gleich die Sitten der Wenden der Zeit nicht so verfeinert, wie in Rom und Frankreich, so hielten sie doch vorzüglich auf Treu und Glauben, und wünschten nichts mehr, als nach alter Weise bey dem Thyrigen geruhig zu wohnen, ohne auswärtigen Fürsten und Pfaffen, die sich ihnen mit Gewalt aufdrungen, mit unaufbringlichen Auflagen jinsbar zu werden. Warum sollte man denn nicht eben so lieb von diesen guten Leuten, als von andern seinen Ursprung zählen wollen?

#### Namen.

Daß das Geschlecht seinen Namen von dem Dorfe Bülrow, bey Rehna gelegen, angenommen habe, will man durchgängig behaupten, weil man in der letzten Hälfte des zwölften Jahrhunderts vorzüglich einen Gottfried findet, der daselbst gewohnet, und von den Ahnherren der Familie der erste ist, den man zu nennen weiß. Ob man nun gleich keine Nachricht hat, daß er selbst sich schon von Bülrow geschrieben, so findet man doch schon mit Gewißheit im Jahr 1231 kurz zuvor gedachte beide Brüder und Ritter Gottfried und Johann, die dieses Gut und noch andere Dörfer, die jener besaßen, ebenfalls inne gehabt, und sich wirklich von Bülrow genannt haben. Hat man nun die Anmerkung gemacht, daß alle die Geschlechter, die ihren Namen von Dörfern angenommen, sich von oder zu, andere aber, die von Thieren, Würden, oder sonst auf andere Art sich genennet, sich mit solchen Vorwörtern nicht geschrieben; so setzt man es als ungewiselt fest, daß, da die ersten Stammväter sich immer von Bülrow geschrieben, sie von gedachtem Dorfe Bülrow sich genennet. Uebrigens wird man annehmen müssen, daß die Dörfer, die in Mellenburg gleichfalls amnoch Bülrow heißen, entweder erst in neueren Zeiten von der Familie erbauet worden, welches aber nicht wol glaublich, weil Bülrow im Amte Krivitz nach dem papistischen Mellenburg p. 597 schon 1237 vorhanden gewesen, und die Herrn von Werle den See zu Bülrow im Amte Güstrow bereits 1307 der Stadt Güstrow überlassen, und so wird auch gewiß das Dorf Bülrow im Amte Stavenhagen und die Kirche daselbst ihr graues Alter aufweisen können; oder daß sie der Zeit von keinem solchen vornehmen Geschlechter bewohnt gewesen, die ein Recht gehabt, davon den Namen anzunehmen; oder auch, daß sie nur Pertinenzen von andern Hauptgütern waren, indem niemals mehr, als eine Familie von Bülrow vorhanden gewesen.

Sind alte  
Lehnleute.

So wie die Wendischen eingeborne Familien gezeigtermassen die Sachsen in Annahme der Familien-Namen nachahmten, so thaten sie es auch darinn, daß sie ihre Güter entweder zu Lehn darboten, oder auch solche auf diese Art annahmen. Die damaligen unruhigen Zeiten des Kaufsrechts machten die Lehne fast zur Nothwendigkeit, um von mächtigern Nachbarn sich nicht nach Gefallen gemißhandelt zu sehen. Es ist merkwürdig, daß, so bald man den Namen von Bülow in den Urkunden antrifft, man auch findet, daß sie Lehnleute von Mecklenburg gewesen, und sind sie vielleicht von den Mecklenburgischen Familien die ersten, von welchen man beweisen kann, daß sie Güter als Lehne besaßen, siehe die Urkunde E von 1237. Vorhero war alles Allodial, und ehe unsere Fürsten mit den Sachsen und der catholischen Geistlichkeit recht bekannt, und an deren Gebräuchen einen Wohlgefallen fanden, haben sie gewiß von dem zu Lehn geben nichts gewußt, und auch daraus, daß Hinrich der Löwe, Herzog in Sachsen und Baiern, nach Beyzwung der Wenden seinen Ritters, militibus suis, einige Güter in Obotriten, das ist in der Gegend zwischen Wismar und Lübeck, denn der übrige Wendische Adel in Mecklenburg behielt seine Güter nach wie vor, etwa im Jahr 1160 ausgeheilet, würde noch nicht gleich folgen, daß er sie ihnen zu Lehn gegeben: Helmsdorf, von dem man dieses weiß, meidet hiervon in seiner Slavischen Chronik nichts, ob ihm gleich sonst der Unterschied unter Lehn und Allodium sehr wohl bewußt gewesen; wann man es nicht daraus schließen wollte, daß bald darauf das Lehnrecht bey uns bekannter geworden, und warum sollte auch dieser Longobardische den Fürsten ganz nützlicher Gebrauch nicht auch in Mecklenburg bald Eingang gefunden haben? So findet man bereits im Westphal Tom. III. p. 1473, daß der Fürst Hinrich Burwin zu Mecklenburg sich 1210 von dem Bischof zu Lübeck mit den halben Zehnten der Insel Böhl habe belehnen lassen, und in dem Fundations-Briefe der Stadt Parchim von 1218, daß die Anbauende nicht nach dem Lehn, sondern nach dem Manurechte sollten behandelt werden. Sonsten machet sich der Verfasser des verbesserten Klüvers von den kurz vorher erwähnten militibus eine besondere Vorstellung, da er sie zu gemeinen Soldaten herunter setzt. So geht es aber, wann man sich erlaubt zu schreiben, was einem in Sinn kommt, und gar zu begierig ist, alles zur Verkleinerung dieses oder jenes Standes hervorzufuchen; wie er denn auch zu dem Ende wider alle historische Wahrheit, als der unparteyische Frank Lib. V. p. 9. u. f. satzsam gezeigt, sich zu behaupten nicht gescheuet, als ob in den nächsten hundert Jahren nach Hinrichs des Löwen von Sachsen Zeiten weder Landtage noch Landstände in Mecklenburg gewesen, weil gedachter Herzog dieses Land mit dem Schwerte gewonnen, und also darüber eine unumschränkte Gewalt gehabt; hernachmals aber dasselbe mit solchem Rechte an den Fürsten Pribislaus wieder abgetreten, und also die Regierungs-Form der Zeit ganz und gar Monarchisch gewesen sey. Allein er würde so wenig zu der Zeit mit diesen heuchlerischen Sätzen bey den guten Fürsten Dank verdienen haben, als man auch nicht gefunden, daß ihm diese und andere Absurda zu seiner Zeit Segen gebracht; vielmehr ward das Gegentheil, wie bey mehreren seines Gleichen, nach seinem Tode sichtbar. Es war aber so leicht nicht, die alte Verfassung der Wenden, welche, wie Schmauß in seiner Reichshistorie p. 9 ganz recht anführt, darinn bestand, daß die Fürsten zwar geringe Dinge allein abmachten, wichtige Sachen aber mit aller und jeder Bestimmung in öffentlichen Zusammenkünften beschloffen werden mußten, so ganz über den Haufen zu werfen, und es konnte den Fürsten damals noch nicht vergeßen seyn, wie diese Barbaren mit dem Fürsten Gottschalk, mit dessen Vater und Kindern umgesprungen, als diese die uralte Regierungsart der Wenden verlassen, und gleich andern Deutschen Fürsten mit Annahme großer Hoheitsrechte regieren wollten, so, daß sie sich auch schlechterdings von ihnen loszogen, und sich ein anderes Oberhaupt erwählten; wie dieses alles die Historie nachweist.

**Sehr reich.**

Um nach dieser Ausschweifung wieder auf unsere Alten zu kommen, so findet man, daß sie besonders im vierzehnten Jahrhundert überaus reich gewesen seyn müssen, indem sie nicht allein viele milde Stiftungen gemacht, sondern auch außerordentlich viele Landgüter besaßen, außerdem aber noch im Stande gewesen sind, auf verschiedene Fürstliche Ämter, besonders aber auf die Schwerinschen Stiftshäuser Bülow und Warin und deren Zubehör, ein zu damaligen Zeiten großes Geld herzuschleusen. Es war dieß auch eben kein Wunder, wann man bedenket, daß in einer Reihe von 80 Jahren vier Bischöfe zu Schwerin und andere hohe geistliche Personen aus dem Geschlechte gewesen sind, die dann, wie es ganz billig ist, ihre Verwandten nicht werden vergessen haben. Man würde aber ungerecht seyn, wann man hieraus so gleich schließen wollte, daß es auf eine unerlaubte Art geschehen; weil ein Bischof leicht so viel erkrübrigen oder durch sein Ansehen zuwege bringen konnte, seine Familie glücklich zu machen. Man wird in der Folge finden, daß es an Beschuldigungen der Art nicht gefehlet, man muß aber bedenken, daß dieß alles von der Geistlichkeit ausgeprenget wurde, die ohne Zweifel neidisch darauf gewesen, daß ihnen nicht alles allein zugefallen. Sie richteten mit ihrem Geschrey auch nicht viel aus, welches bey einer gerechteren Sache, ihrer derzeitigen großen Macht halber, sonst nicht würde gefehlet haben.

**Ausbreitung der Familie.**

Nicht allein in Mecklenburg ist unser Geschlecht mit ansehnlichen Rittergütern anständig gewesen, sondern es hat sich auch in Niedersachsen oder Lauenburg, in den Braunschweig-Lüneburgischen Ländern, Holstein, Bremen, Magdeburg, Grafschaft Mansfeld, Thüringen, Mark Brandenburg, Pommern, Preußen, Plesland, Curland und Schlesien, so auch in der Schweiz, Dänemark und Schweden ausgebreitet, und eine Menge von Gütern erworben, deren Verzeichniß, nicht minder der Dörfer, welche die Familie wo nicht ganz doch zum Theil besaßen hat, man zu Ende des ganzen

**Sign. 8.** Werks unter dem Zeichen 8 nachsehen kann.

Ob sich nun gleich die Familie so sehr ausgebreitet, so ist doch kein Zweifel, daß alle, die sich von Bülow nennen, und das oben beschriebene Wapen in den wesentlichen Stücken führen, nämlich aus Mecklenburg entsprossen sind; ferner daß, da ihre Vorfahren zu dem eingebornen Adel gehören, sie sich aller Mecklenburgischen Indignitäts-Rechte bedienen können, und das um so mehr, wann sie erst nach der im Jahr 1523 errichteten Union aus dem Lande gegangen seyn sollten. Die ersten, von denen man gewiß weiß, daß sie ihr Vaterland verlassen, sind die Schwedischen, und ist einer Namens Boetius oder Boso, oder, wie die Hebräerin Anna will, schon dessen Vater, den sie aber nicht nennet, im Jahr 1363 mit dem Könige Albrecht von Schweden, der bekanntlich ein Herzog von Mecklenburg gewesen, dorthin gezogen; dessen Nachkommen nicht allein daselbst zu den höchsten Reichs-Würden, sondern auch zu ansehnlichem Vermögen gelangt, wie solches Pfessinger und andere, vornämlich aber die oft gedachte Hebräerin Anna von Bülow weislaustiger beschreibet.

**In Schweden.**

Nach dem Weigelschen Wapenbuch Part. III. p. 188 wird es glaublich, daß sich in älteren Zeiten ein Abstammung unserer Familie nach der Schweiz begeben habe, dessen Nachkommen sich nicht von Bülow sondern von Bülen nennet: Das daselbst befindliche, und auch auf dem Kupferblatte

**In der Schweiz.****Fig. 3.**

Fig. 3 abgezeichnete Wapen hat die 14 Kugeln in gehöriger Ordnung, wie auch die Heroldshörner mit den Kugeln nach den bekannten Farben, nur daß der Vogel und die Flügel nicht vorhanden sind; wiewol der Rathschreiber Isaac Iselin zu Basel mir ein Wapen der von Bülen geneigtest mitgetheilet, welches er aus dem in dortiger Cancellen befindlichen Schnitzischen Wapenbuch genommen, das bereits die Flügel aber nicht den Vogel hat; bis dahin aber hat er noch nicht mit Gewißheit ausfindig machen können, ob die Bülen wirklich eine Schweizerische Familie sey? welches ich denn auch aus Mangel von Nachrichten muß dahin gestellt seyn lassen. Man siehet aber hieraus klarlich, daß der Vogel nicht vom Anfange an im Wapen geführt worden, und daß man daher nicht Ursache hat

zu glauben, als wann der Vogel Bülów der ganzen Familie den Namen gegeben habe, welches auch nach obigen angeführten Grundsätzen darum nicht süglich anzunehmen ist, weil sie sich in allen alten Urkunden beständig von geschrieben haben.

Das Universal-Lexicon, Pfeffinger und andere führen an, daß sich ebenfalls in Polen die Familie von Bülów, wie sie glauben, durch die Schwedische Linie ausgebreitet, und sich nach dortiger Mundart Zielawosky genennet haben sollen. Wann sie aber bereits ausgestorben sind; so hat man sich eben nicht mehr viel darum zu bekümmern, zumalen, da es eben so leicht möglich seyn kann, daß sie von der Pommerschen Familie von Bilow oder Schlesischen und Sächsischen von Bila können abstammend seyn. Wie man sich denn überhaupt wohl in Acht zu nehmen hat, daß man bey Nachforschung alter Familien-Nachrichten sich durch Ähnlichkeit der Namen nicht verwirrt machen läßt, indem die Namen Below, Bibow, Bukow und Bülów ebenfalls leicht hiezu Gelegenheit geben können. Bedenket man dieses, und liest man, daß die Familie von Bilow in Pommern sich aus Frankreich herschreibet, und die Abtissin Anna kräftig behauptet, daß die Schwedischen von Bülów und das ganze Geschlecht aus Frankreich herstamme; auch sie den Geschlechts-Namen nicht Bülów sondern Bylau geschrieben, so sollte man leicht auf die Gedanken verfallen, daß man diese Franzosen nicht zu unferer, sondern ebenfalls zu der gedachten Pommerschen Familie rechnen könne, und daß daher die Ehre, die man sich aus dieser Verwandtschaft macht, indem, wie die Tabelle II. zeigt, eine Ermengard von Bülów zu den mütterlichen Ahnen des Königs von Schweden und andern davon abstammenden königlichen und fürstlichen Häusern gehört, nur eine eingebildete sey. Findet man aber bey näherer Untersuchung, daß das Wapen der Schwedischen von Bylau nicht dreyn, mit der Spitze nach unten, parallel liegende Beile hat, wie die von Bilow in Pommern führen; noch zwey gerade stehende Beile mit einem abgekürzten Ast zwischen denselben, wie die von Bila in Schlesien und Sachsen sich bedienen; so fällt aller Zweifel weg, da die Abtissin Anna, und, wie Pfeffinger p. 28 I. berichtet, der Schwedische Canzler zu Zwettbrücken, der Freyherr von Greiffenfranz, es so beschreiben, wie es in der Fig. 1. des Kupferblattes abgezeichnet ist: Sie geben das Feld in der Schildes Mitte ganz blau an; in Weigels Wapenbuch Supplem. 3, Tab. 2. ist das Feld, gewiß nur aus Versehen, roth gezeichnet. Das Abkommen endlich aus Frankreich könnte man dahin erklären, daß etwa auf einem Ritterzuge, oder sonst auf einer Reise nach Frankreich, eine dortige päpstliche Schöne das empfindsame Herz eines Bülów erobert, und mit ihm in Frankreich Kinder gezeugt habe.

Hienächst haben sich die von Bülów in den benachbarten Lauenburg- und Lüneburgischen Landen im XV. Jahrhundert durch Ankaufung der sehr beträchtlichen Güter Wehningen, Stinteburg, Gartow, Gudow etc. ausgebreitet, und die Landmarschalls-Würde in Sachsen-Lauenburg an sich gebracht; nachhero haben zu Ende des XVI. Jahrhunderts sich mehrere hier und da in andere Länder begeben, und sich schöne Güter erworben; wie denn besonders bey der Bibulischen Linie vorkommen wird, daß unter andern ein Levin von Bülów sich als Rath in Polnischen Diensten sehr berühmte gemacht, und in Lissand eine Nachkommenschaft gestiftet hat.

Durch diese Entfernung von ihrem Vaterlande aber wird es manchem Abkömmling unserer Familie unmöglich, sich zu dieser oder jener Linie anders denn durch Muthmaßungen zu rechnen. Indessen ist auch dieß schon angenehm, und ich habe durch diese ausführliche Beschreibung besonders auch den nachforschenden Bettern Gelegenheit geben wollen, sich zu ihren verlassenen Taphnen wiederum einzufinden. Es kann hiezu oft ein kleiner Umstand Gelegenheit geben, wie solches mit den sich in unsern Tagen in Königl. Preussischen Diensten höchst rühmlichst bekann gemachten Generalen und Ritters vom schwarzen Adler-Orden Gebrüdern von Bülów der Fall ist, die nur wissen, daß ihre

Fig. 1.

In Sachsen, Lauenburg und Lüneburg.

In Lissand. *Edelmann*



ihre Vorfahren im dreißigjährigen Kriege zurück gekommen, ihr Aeltervater Joachim in Schwedische Dienste gegangen, und 1630 in der Bataille bey Leipzig geblieben, da denn dessen Witwe, mit ihren annoch kleinen Kindern nach Hannover, und ihr Vater endlich nach Preußen gekommen, und daselbst geheiratet habe. Sie führen das völlige von Bülow'sche Wapen, und habe ich selbige, nach der stärksten Vermuthung, bis zu näherer Aufklärung, zu der Großen Simonschen Linie aus dem Hause Darnbeck-Reetz rechnen müssen, wozu der Herr von Penz aus der Stadt Penzsin, der sich bekanntlich die Genealogie der adelichen Familien besonders angelegen seyn läßt, die erste Anleitung gegeben.

In Mecklenburg.

Uebrigens sind die von Bülow, ungeachtet aller Auswanderung, dennoch in Mecklenburg jederzeit am zahlreichsten geblieben, wie man solches aus allen archivischen Registern und andern historischen Begebenheiten satzsaam ersiehet. Um nur einige Exempel anzuführen, so siehet man aus einem Verzeichniß der adelichen Landbegüterten in Mecklenburg von etwa 1600, beym Frank Libr. XI. pag. 142. daß darinn 20 Geschlechter aus der Familie aufgeführt sind. Der Archivarius Schulz berichtet in der Beschreibung des von Plessenschen Geschlechts, welche beym Westphal Tom. IV. zu lesen ist; daß, als Herzog Christian Louis seine Französische Gemahlinn, 160 vor hundert Jahren, nach Schwerin gebracht, und einen prächtigen Einzug gehalten, zur Verherrlichung des Festins, und um seiner Gemahlinn die Menge seiner Vasallen sehn zu lassen, zehn aus dem Geschlecht von Bülow, und zehn aus dem Geschlecht von Plessen, die alle im Lande begütert gewesen, um das Essen aufzutragen, bestellet worden; und wäre dabey der Herzoginn angerühmet, daß diese sich zu den ältesten Geschlechtern des Landes rechnen könnten. Noch 160 haben 15 des Geschlechts Landgüter in Mecklenburg.

Würden und Chargen.

Die Stammtafeln werden hiernächst zeigen, wie unsere Familie fast alle Classen der Würden und Chargen durchgegangen. Außer den vielen Rittersn sind in älteren Zeiten fünf Bischöfe, verschiedene Präbste, Dechanten und Domherren, Castellane oder Burgmänner, Rärthe, die den übrigen Geheimenräthen gleich waren, und andere Hofbediente die Zierde derselben: in neueren Zeiten wird man wenige Bedienungen und Würden finden, wozu nicht gleichfalls einige des Geschlechts erhoben worden, wie der Kürze wegen am Ende des zweyten Theils aus dem Verzeichniß unter dem Zeichen

Sign. ((

(( zu sehn ist. Besonders ist bemerklich, daß im Jahr 1705 fünf verdienstvolle Brüder zu Reichs-Frey- und Edlen Panner-Herrn oder Baronen, und gar endlich einer deren Söhne in den Grafenstand erhoben worden, welcher aber vor einigen Jahren ohne Hinterlassung männlicher Erben, wie die Stammtafel der Alt-Plüskowschen Linie weiter zeigt, abgegangen ist. Was nun den ersten Titel anbetrifft, so wurden gedachte Brüder, wann man das höchstürhmliche Zeugniß ihrer nicht gemeinen Verdienste abrechnet, an und für sich eben nicht besonders dadurch beehrt, indem alle alte Edelleute, siehe Frank Libr. VII. p. 10, ehemals Baronen genennet wurden, und auch noch 160 im Reiche solches im Gebrauch ist; Buchholz rechnet dabey in der Brandenburgischen Geschichte P. I. p. 59 die von Bülow unter die Baronen und den hohen Adel des Landes. Da aber dieses in aller Augen nicht gleich einleuchtend ist, und im gemeinen Leben bey Höfen und Cansellereyen der Titel Baron doch merkliche und mehr sichtlichere Vorzüge mit sich führet, so hat es in solchen seinen unstreiligen Werth.

Bei dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt die Anmerkung zu machen, daß man bey allen Staats-Erhöhungen sich wohl vorzusehen habe, daß man sich durch ein Pergament von hoher Hand unterschrieben nicht gar zu sehr verblenden lasse; es hat nicht immer zugetroffen, daß, wie oben der Fall war, wirkliche Verdienste diesen Färbung veranlaßt haben; denn es ist bekannt genug, wie sehr der Kaiser Wenzel diese von ihm, oder wie andre wollen, von seinem Vater Carl IV. zuerst nachgeahmet

schöne Erfindung benachbarter Fürsten schon zu mißbrauchen angefangen, und wie oft noch iso Kaiserl. und Königl. Gnade allein vormalten muß, den schimmernden Zutritt bey Höfen, einen höhern Rang und bessere Curialien, aus keinem andern Grunde als seiner Eitelkeit zu genügen, erlangen zu können. Ich weiß den Stand gehörig zu schätzen, worinn das Schicksal mich zu setzen gewürdigt, allein wann dieß mein Loos nicht wäre, so würde mich nichts bewegen, mich über meine Geburt erheben zu lassen, es sey denn, daß wichtige einmijeden einleuchtende Ursachen es billigten; ich würde mich vielmehr bestreben, den Ausspruch des vortheilhaften von Loen auf mich anwendlich machen zu dürfen: — Wer weder von seinem Vater noch Großvater noch von seinen Vorfahren sich einer edlen Geburt rühmen kann, und gleichwol ein wahrhaftig edles Geblüt in seinen Adern spürt, der lasse sich durch diesen Mangel des Geschlechts-Adels weiter in keinen Kummer setzen. Adels genug, wer tugendhaft ist! Verdienste und Wissenschaften werden ihm ein vortheilhaftes Ahnen-Register formiren. Er wird durch sich selbst und durch seine Nüchternheit gelten; seine Aufführung und seine edlen Gesinnungen werden ihn der Hochachtung des besten Adels würdig machen, und sein Andenken wird bey den Nachkommen mit unverwelklichem Ruhm eben so schön im Flor und im Segen bleiben, als ob er sein Stamm-Register von Sem, Ham oder Japhet hergeführt hätte. Denn es bleibt ewig dabey: der ächte und wahre Adel ist die Tugend! — und so muß bey einer jeden Standes-Erhöhung das Schrot und Korn seyn, wann sie dem Auge des Weisen gefällig seyn soll!

Von den Denkmälern der Familie noch etwas anzuführen, so trifft man solche vornämlich in den Kirchen an. Der Archivarius Sibold zu Grabow hat die in der Domkirche zu Schwerin folgender Gestalt aufgeführt.

Zu Schwerin.

- 1) Findet sich das Epitaphium des Bischofs Rudolph im Nordwesten der Kirche, also an einer messingenen Tafel, doch ohne Wapen, folgende Worte stehen:

Urbis hic antistes sextus, tumulatur  
Rudolphus tristis occurfus non patitur.  
Impensis fidi Suerinenfis Godofridi  
Praefatus oclavi tumba paratur avi.

Qui Rudolphus obiit Anno Domini MCCLXII.

D. i.

Rudolph, der sechste Bischof hieselbst, liegt hier begraben, und wird keine traurige Vorfälle mehr erleiden. Auf Kosten des ihn vererbenden achten Bischofs zu Schwerin Gottfrieds wird dieses großväterliche Grabmal errichtet.

Dieser Rudolph starb 1262.

Ob ich nun zwar nicht, wie ich unten zeigen werde, der Meinung bin, daß dieser Rudolph aus dem Geschlecht von Bülow gewesen sey; so habe ich doch, weil ihn die meisten zu selbigem zählen, der Vollständigkeit halber dieß mit anführen wollen.

- 2) Siehet man dem Chor gegen über in einer Wand einen ganzen von Messing gegossenen Bischof, 9 Fuß lang, 4 Fuß breit und 1 Fuß dick, welcher ehemals zum Leichenstein gedienet, nachher aber hieselbst gesetzt worden. Neben demselben ist eine platte und lange messingene Tafel, worauf die Grabchriften der Bischöfe Gottfried und Friedrich von Bülow befindlich sind, und also lautet: Anno Domini MCCCXIII in die omnium Sanctorum obiit Venerabilis in Christo Pater et Dominus Godofredus de Bülow, Suerinenfis Ecclesie Episcopus VIII. Anima ejus requiescat in pae. Aeterna. Venerabilis in Christo Pater, Dominus Fredericus de Bülow, Suerinenfis Ecclesie Episcopus XVI, obiit Anno Domini MCCCLXXV die Prothi et Iacynthi Sanctorum Martyrum. D. i. Im Jahr des Herrn 1314, den 1sten Nov. starb der Hochwürbige Vater in Christo,

D 2

Christo, Herr Gottfried von Bülow, der achte Bischof zu Schwerin. Seine Seele ruhe in Frieden. Amen. Der Hochwürbige Vater in Christo, Herr Friedrich von Bülow, der sechzehnte Bischof zu Schwerin, ist gestorben im Jahr des Herrn 1375 den 11ten Sept.

Not. Auf dieser Tafel ist das Wapen mit 14 Kugeln zweymal zu sehen.

3) Zeiget sich ein Leichenstein mit dem Namen und Wapen des Bischofs Ludolph von Bülow, und eine schöne messingene Tafel, worauf seine und seines Bruders des Bischofs Hinrich Strabschreften, wie folget, zu lesen sind: Anno MCCCXXXIX in die Georgii Martyris obiit Ludolphus de Bülowe, Luerinensis Ecclesie Episcopus, cujus anima requiescat in pace. Amex. Anno Domini incarnationis MCCCXLVII Feria quarta post Cathrine Virginalis obiit Hinricus de Bülowe, Luerinensis Ecclesie Episcopus, Frater carnalis Ludolphi sui Predecessoris. Qui cuncti transitis, orate pro eis! D. i.

Im Jahr 1339 den 24sten April starb Ludolph von Bülow, Bischof zu Schwerin, dessen Seele ruhe in Frieden durch die Barmherzigkeit Christi. Amen.

Im Jahr nach Christi Menschwerdung 1347 den 29sten Nov. ist Hinrich von Bülow, Bischof zu Schwerin, des vor ihm gewesenen Bischof Ludolphs leiblicher Bruder, gestorben. Alle, die ihr vorüber gehet, bittet für sie.

Not. Auf dieser Tafel ist das Wapen mit 14 Kugeln, doch nur einmal, befindlich.

Von den vielen ehedem in der Domkirche zu Schwerin befindlichen Altären waren die von Bülow von zweien die Patronen, als von dem des heiligen Jacobs und des heiligen Martins. An dem der heiligen Marien gewidmeten Altar, der Kanzel gegen über, hatten sie großen Antheil, siehe Westphal Tom. IV. p. 1133.

Als vor einigen Jahren der damalige Schloßhauptmann nunmehr Befehlshaber, Herr Baron von Förstner, auf Befehl des Durchlauchtigsten Herzogs zu Mecklenburg-Schwerin, die Begräbnisse und Gendölbe der Bischöfe zu Schwerin eröffnen lassen, und wie es inwendig beschaffen nachsehen mußten, so hat er befunden, daß die mehesten Sandbegräbnisse, und nichts als Knochen darin befindlich gewesen; nur das einzige mitten vor dem großen Altar, worin zwei Bischöfe von Bülow gelegen, war ein geräumiges Gendölbe, wovon der Eingang vermauert und schwer zu finden gewesen, weil er nur von der Seite eines andern Bischöflichen Begräbnisses nach Wegräumung allen Schuttes angetroffen wurde. So gleich nach der Eröffnung hat derselbe einen Todtengraber mit einer Laterne hinein steigen lassen, da man denn die Gestalt der beiden Körper, wie sie in zwei neben einander stehenden Särgen lagen, deutlich erkennen können, sind aber nach Verlauf einiger Stunden nebst deren Särgen gänglich zusammen gefallen. Daß der Habit und die Bischofsmützen von rothem Taft mit goldenen und andern bunten Figuren bemalt gewesen, war noch deutlich zu sehen: Diese Stücke sowol, als ein Pfischerring, bemerklich nur von Messing, welchen der eine Bischof auf dem kleinen Finger der rechten Hand gehabt, und zwar über einem braun seidenen Handschuh, werden nunmehr bey andern Alterthümern zu Schwerin aufgehoben. Es ist auf dem Ringe eine Ente, das Sinnbild der Göttin Minerva, befindlich, und hat ohne Zweifel die Wachsamkeit für das Wohl des Staates anzeigen sollen. Die Charaktere, die an dem untern Theil des Ringes zu sehen, sind undeutlich und nicht zu erklären, siehe Fig. 20 des Kupferblattes.

Fig. 20.

In Bülow.

Von der Bülow'schen Stiftskirche schreibt Pfessinger a. D. p. 206 folgendes: Sie wäre sämtlichen Bischöfen des von Bülow'schen Geschlechts große Verbindlichkeit schuldig, besonders aber dem Bischof Hinrich, inmassen die vorreffliche Capelle ada an der Südwescke der Cathedral Kirche, welche den halben Theil derselben ausmachte, von ihm auf seine eigne Kosten erbauet worden. Sie wäre ganz rund, zum wenigsten 60 Ellen im Durchschnitte, und ruhet das Gendölbe auf einem

in der Mitte befindlichen achteckigten Pfeiler; rund herum auf allen Ecken wäre das von Bülow'sche Wapen in Stein gehauen zu sehen: es sey aber dieses kostbare Gebäude durch Vernachlässigung des Daches, welches sonst durch wenige Kosten hätte im Stande erhalten werden können, in Verfall gerathen, die Steine hätte man verkauft, und die Ueberbleibsel zeigten eben keine Verehrung des Alterthums an.

Zu Dobcran ist in der dortigen schönen und berühmten Kirche eine Begräbniß-Capelle, woran oben der Thüre steht: *Capella de Bülow*, und ein Krel mit einer Keule und folgenden Worten: *Sta ap, hōr, van de Dār*. Inwendig liest man:

*Aspera vox Ite, sed vox benedicta Venite,  
Ite, malis vox est, apta Venite bonis,  
Quantus erit luctus, cum iudex dixerit, Ite!  
Tantum erit fructus, cum dixerit ipse, Venite! D. i.*

Es ist ein schreckliches Wort, gehet! aber ein gesegnetes, kommet!

Jenes ist für die Bösen, dieses für die Guten.

So traurig es seyn wird, wann der Richter wird sprechen, gehet!

So heilsam wird es seyn, wann er sprechen wird, kommet!

Zu Güstrow in der Domkirche daselbst ist gleichfalls eine solche Capelle, worinn das Bülow'sche Wapen einigemal zu sehen ist; man findet auch Nachricht, daß zu deren Verfertigung etwas vermacht worden, siehe Tabelle I. Bernicke v. D. Domherr. No. 70.

In der Kirche zu Marnitz findet man die Büdnisse von Hans von Bülow auf Marnitz und dessen Frauen Margrethe von Plessen sauber in Stein gehauen. Er starb 1579.

In der alten Klosterkirche zu Wanzka, die seit kurzem mit ansehnlichen Kosten nach Würden wiederum reparirt worden, siehet man hübsche gemahlte Jenseiterscheiben mit Wapen, unter andern auch eine mit dem anstigen, doch nur allein das blaue Schild mit 14 goldenen Kugeln 4, 4, 4, 2 gesetzt: recht schade, daß sein Name darunter steht.

In dem Probsteigebäude zu Medingen findet man die Jenseiterscheibe mit des Bischofs von Bülow zu Lebus Wapen, siehe Fig. 8.

In der Sacristey der Domkirche zu Lebus in der Neumark liegt nächst dem Bischofe von Baldow der Bischof Diedrich von Bülow begraben, dessen Grabchrift lautet also: *Sub hoc saxo Iacent sepulti Cheres Reverendi in Christo Patri et Domini Theodorici de Bülo, Episcopi Lebus. qui obiit primo Octobris anno Salutis 1523, cuius anima requiescat in pace. Amen. D. i.* Unter diesem Stein liegt die Asche des Hochwürdigsten Vaters in Christo, Herrn Diedrich von Bülow, Bischof zu Lebus, der den 1ten Oct. 1523 starb; dessen Seele ruhe in Frieden. Amen.

Mitten auf dem Stein stehen folgende schöne Verse:

*Mortem vivit homo ut debilis opperat,*

*Ut vivat moritur perpetuusque homo.*

*Mundus, divitia, Stomata transeunt,*

*At virtus, vitium factaque pristina*

*Sectantur gelidae mortis imaginem.*

*Sis nostro, volumus, degenerate cunctor*

*Lector, discas mori et vivere perenniter! D. 4*

Der vergänglich Mensch lebt, damit er sterbe,

Und stirbt, daß er ewig lebe.

Die Welt verschwindet mit Ihren Schätzen und Hoffen,

Die Welt verschwindet mit Ihren Schätzen und Hoffen,

Abt

Aber tugend- und lasterhafter Thaten

Folgen auch im Tode nach.

Sey also vorsichtig, lieber Leser, und folge unsrer Lehre:

Lerne zu sterben, um ewig zu leben.

Zu  
Wadstena  
in  
Schweden.

Nach dem Verichte des Johann Peringskiöld in Monum. Upland. p. 79 ist in der Kirche zu Wadstena in Schweden ein Leichenstein zu finden, worauf 3 Wapen zu sehen, als des Vaters, des Reichs Truchses Bortii Jonson Grep, des Sohns, Knut Bosons Grep, und des letzteren Gemahlinn Armgardis Bylau: die beiden ersteren waren Kreisentröpfe, und das letztere 14 Kugeln mit der Inschrift:

Suecie hic tutus Dapifer jacet incineratus

Bo Jonson, natus ejus Milesque Canutus,

Armegardis te sequitur tua nupta Canute.

Oder

Hier ruhet die Asche des Schwedischen Truchses Bo Jonson, dessen Sohns und Ritters Kannt, wie auch Armgardis, des letztern Gemahlinn.

Zu  
Rageburg.

In der Domkirche zu Ragenburg werden die von dem ehemaligen dortigen Domdechanten Hartwig von Bülow geschenkte Bildnisse unsers Heilandes und der 12 Apostel von Silber in einem Schrank aufbewahrt, unter dessen beiden Thürflügeln in drey Reihen mit Römischn vergoldeten Buchstaben folgendes zu lesen ist: Wer an diesem, zu Gottes Ehren, dieser Kirchen Zierde, und Dankbarkeit, allhier aufgerichteten und geheiligten Werke das geringste beschadet, zerbricht, verleiht oder davon entwendet, der sey verflucht an allen seinen Gliedmaßen, an allen seinen Gütern, an allen Orten und zu allen Zeiten, und dieser Fluch bleibe kräftig, wann schon einer sagen würde, der Segen des Herrn sey über dich.

Ueber den Thürflügeln steht eben auf die Art: Zu Gottes Ehren, und nach gethanem Gebüde, hat Herr Hartwig von Bülow, DomDechant dieses Stiftes und Erzbischofs zu Posen, auf seine Unkosten diese verguldet alte Altartafel mit des H. Christi und dessen zwölf Aposteln von Silber gegossenen Bildnissen zieren, auch die eingesezte aus einem Stein gehauene Tafel repariren, und alles, was daran und umd ist, verfertigen, und an diesem Orte aufrichten lassen, nach Jesu Christi Geburt im 1634 Jahr.

Um das mittelfte der drey darauf befindlichen Wapen ist zu lesen: H. Hartwig von Bülow, DomDechant des Stiftes Ragenburg; um das zur rechten Hand: Hans von Bülow zu Posen, Vater; um das zur linken: Dorothea von Weyr, Mutter. Auf dem blauen Gewand, welches zum Grunde auf die Kirchenmauer gemahlet ist, steht ganz zu oberst: der Segen des Herrn komme über den, der dieses Werk bewahren hilft.

Die in dem Schranke selbst befindlichen Bildnisse sind durchgängig von Silber in der Dicke eines Goldens, doch innen hohl, wovon der Heiland beinahe 2½ Fuß hoch ist, und eine verguldete Weltkugel in der Hand hat; die übrigen sind etwa 16 Zoll hoch, und stehen mit beigesetzten Zeichen ihres Märtyrer-Todes in nachfolgender Ordnung:

Petrus. Andreas.

Salvator mundi.

Jacobus Maj. Johannes.

Die steinerne Tafel, auf welcher

Philippus. Thomas.

der Himmelfahrt nach Golgartha, Bartholomaeus. Matthaeus.

die Kreuzigung, die Begräbnis

Jacobus Min.

und die Auferstehung ausgehauen. Judas.

Unsere Herr: Diese Kunststreich.

Simon.

Tafel ist aus einem Stein gehauen. Paulus.

An

An der messingenen recht schönen Leuchter-Krone, die in zwö Kette 20 Arme hat, stehen in der Kette folgende Worte: Dem dreieinigen Gott zu Ehren, und dieser Kirchen zu Nutz und Zierde, ist, auf Stiftung des vordien allhiefigen Thumbechanten Herrn Hartwig von Bülow, von dessen verordneten Testamentario, Herrn Henrico Neumann Fürst. Meßenb. Rath und Secretario, diese Leuchter-Krone anhero verschafft worden. Rakeburg im Jahr Christi MDCLXXIII. Alsdann folget das Wapen.

Das Epitaphium dieses Dom-Dechanten ist in der neben dem Thor zur linken Hand anzutreffenden Capelle befindlich, und nimmt selbiges die andere Seite der Mauer ein, an welcher vorderschiedenes Schrank steht. Zuerst ist zu sehen:



Das von Bülowische  
Wapen, und besser  
unten eine sauber  
ausgehauene ehrene  
Schlange.



Dann folget mit lateinischen Buchstaben: Der Wohlgehrwürdiger und Edler Herr Hartwig von Bülow, zu Pöckert Erbgesessen, ist 1568 am Dingstag nach Dionysii geboren; 1571 Domherr geworden; 1599 in die Residenz allhier getreten; 1611 zum zwölften Dom-Dechant erwählt; 1639 den 11ten Junii in festem Glauben an Christum gestorben; seines Alters im 71sten Jahr, dessen Seele nunmehr in Gott ruhend. Anno 1641.

Seit den letzteren hundert Jahren hat der General-Major und Land-Marschall Jacob von Bülow auf Gudow im Jahr 1680 zu Wehningen, nach Versall der alten, eine neue Capelle in einem Theil des adelichen Hauses anlegen lassen, und unter andern Auszierungen auch einen ziemlich großen Stein, dem Eingange derselben gegen über, in die Mauer so anbringen lassen, daß man die darauf gehauene Kugeln und Jahrzahl auch andere Characterre, die aber nicht mehr zu erkennen sind, sehen kann. Dieser Stein ist darum merkwürdig, weil er nebst einer vordem dabei befindlichen Tafel, ehe man stärkere Beweise gefunden, Gelegenheit gegeben, daß sich das Wehning-Gudowische Haus obgedachten Bischof Diedrich zu Lebus zugeschrieben, wie hiervon unten ein mehreres vorkommen wird.

Zu Wehningen.

Fig. 19.

Ferner hat des vorigen Sohn, der Land-Commenhur der Bailley Sachsen Otto Diedrich von Zu Gudow. Bülow, im Jahr 1704 zu Gudow ein Armhaus 125 Fuß lang, mit fünf besondern Feuerstätten oder Abtheilungen versehen, gestiftet, und dazu 6500 Rthlr. vermacht. Wer dieses liest, wird diesen rechenckenden Mann verehren müssen, und sich wünschen, ihm nachahmen zu können.

Dann hat auch noch in unsern Tagen ein guter Vetter und Patriot das Andenken der Familie Zu Prügen, und einer Begebenheit, wober sein treuer wohlmeinender Eifer nicht unwirksam gewesen, auf lange Jahre unvergesslich gemacht; denn da die zu Prügen befindliche Capelle alt und verfallen war, bauete der Hauptmann Cord Hans von Bülow, nunmehr sel. Andenkens, eine ganz neue aus seinen eigenen Mitteln, welche 1756 am dritten Sonntage des Advents feierlichst eingeweiht wurde, und ließ zugleich zum Andenken des kurz zuvor geschlossenen Landes-Erbvergleichs, auf eine 4½ Fuß lange und 3½ Fuß hohe Schwarz steinerne Tafel, inwendig über den Eingang der Capelle, und dem darinnen geschnittenen Bildnisse des menschenfreundlichen Herzogs Christian Ludwigs gegen über, eine Inschrift mit goldenen Buchstaben folgenden Inhalts setzen:

Zu Prügen.

Auspice Deo,  
 Francisco Primo Caesare Auguſtiſſimo  
 Juſtis Habenſis  
 S. Imperium Rom. Germanicum  
 Quietiſſime Moderante,  
 Optimo Principe Ac Domino Clementiſſimo  
 Dn. Chriſtiano Ludevico Duce Meclenb.  
 Feliciter Regnante,  
 Cujus Curz De Patriæ Salute,  
 Juribus Statuum Sanctiſſime Confirmatis,  
 Diuturnas Controverſias Placide compoſuerunt;  
 Cord. Hans De Bülow,  
 Dominus Hæred. De Prützen, Schönwolde, Hægerfelde,  
 Sacellum Hoc,  
 Cum Prius A Majoribus b. M. Fundatum  
 Vetuſtate Labaſceret,  
 Pie Et Liberaliter Suo Ære Novum Reſtituit.  
 AeVo qVo paCIFICVM ſIDVs  
 EVropæ ValVerſæ ſVaViter ſaVet.

D. I.

Mit der Hülfe Gottes, und als der Allerdurchlauchtigſte Kaiſer Franz der Erſte das Regiment über das h. Röm. und Deutſche Reich mit gerechten und friedſamen Zügeln führte; auch der beſte Fürſt und gnädigſte Herr, Herr Chriſtian Ludwig Herzog zu Meſſenburg, glücklich regierete, und durch Höchſtbeſſen Sorgfalt fürs Wohl des Vaterlandes die langgedauerten Streitigkeiten auf die ſanfteſte Art verglichen, und die Gerechtfame der Stände feierlichſt beſtätiget wurden, ſtellte Cord Hans von Bülow, Erbherr auf Prützen, Schönwolde und Hægerfelde, dieſe Capelle, welche zuerſt von den Vorſahren, Gottſel. Andenkens, errichtet, Alters halber aber verfallen geweſen, aus frommer Abſicht auf ſeine Koſten herrlich wieder her. Im Jahr 1755.

Stammtaſeln. Nun wird es Zeit ſeyn, zu den Stammtaſeln und deren weiteren Ausführungen fortzuſchreiten. Es werden deren 10 vorkommen:

### Im erſten Theil,

Tabelle I. Dieſe ſtellt die aus dem Alterthum bekannt gewordene Ahnherren, und die Stammväter der verſchiedenen noch iſo blühenden Linien vor, und gehet etwa bis 1400.

Tabelle II. Die Schwediſche abgegangene Linie.

### Im zweyten Theil:

Tabelle III. Die Linie von Wedendorf; hiezu gehören die von Pokrent, Goldorf, Ramin, Scharbow, Kloddram, Zurow, Zülow, Briſtow und Danten, auch Theſſen-gaard in Jütland.

Tabel





Tabelle I.

2. Thelev oder Detloff				6. Johann I. von Bülow. Ritter. 1236 — 1248.		Otto v
3. Werner, Herr 125				11. Hinrich Ritter und 1255,		1
13. Johann III. Ritter. 1310, 1313.				Coecilia, ux. Ritter Rudolphs von Moltzahn.		Gottfri Bis zu Sch 1286
20. Johann IV. Ritter, auf Wedendorf. 1311, 1331.		21. Nicolaus III. ux. e. Arms gard. 1313, 1325.		22. Gödecke, Ritter, 1313, 1325.		29. 1) Lu- dolph, Bischof zu Schwes- rin. 1298- 1339.
37. Hen- necke, auf Wes- dens dorf. 1331, 1386.		38. Nicolaus IV. auf Wedens- dorf. 1331, 1362.		39. Göde- cke. 1331.		30. 1) Gott- fried V. haan VI. Ritter und Narb. 1299, 1335.
40. Hen- necke, Ritter, auf Röggers- lin. 1376, 1404.		41. Nicolaus V. Doms herr. 1382.		42. Johann VIII. Doms herr. 1382.		31. 1) Jo- hann Cantor. 1337.
43. Hinrich VIII. 1376, 1382.		44. Gottfried VI. auf Pos- tremsle, Stifter dieser Li- nie, u. e. Ehef v. Dasse's win. 1378, 1386.		54. Hinrich XII. Ritter und Narb. auf Pülsow, Bogt zu Plan K. 1335, 1375.		1) H rich Bi zu Sch 1310-
61. Johann X. Ritter und Narb. auf Wedendorf, Stifter dies- er Linie. u. e. eine von Ranzow. 1394, 1405.		62. Hartwig, Ritter, auf Ranzow. 1405.		63. Hennecke, der Jüngere, auf Ranzow. 1382, 1405.		71. Hen- necke. 1388.
72. Hinrich XVI. Ritter, auf Prenos- berg. 1376, 1405.		73. Wer- ner, Doms herr. 1388, 1405.		74. Vike VI. zu Plan. 1388, 1405.		77. Eg- gerd. Rits ter. 1388, 1417.
82. Hartwig, auf Wehningen, Stifter dieser und der Gudows- ach der Mats- schen Linie. 1388, 1436.		75. Hinrich XIX. 1446.		76. Jo- achim der Alte, auf Pülsow und Rambel. 1486.		

Tabelle IV. Die Linie von **Potremis**; hiezu gehören die von Bülow zu **Essen** und **Brünrode**, **Baier-Taumburg**, **Quigböl** und **Lüchfeld** in der Mark.

Tabelle V. Die Linie von **Grosen Simen**; wozu sich die aus den Häusern **Kensow**, **Dambeck**, **Bülkow**, **Kressin**, **Strien** und **Goldberg**, iſo **Klader**, schreiben.

Tabelle VI. Die Linie von **Radum-Bischendorf**; wozu die von **Elmenhorst**, **Jung-Plüs-**  
**kow** und **Diegen** zu zählen.

Tabelle VII. Die Linie von **Bibühl**; wozu die **Lief-** und **Curländischen** und iſo **Zaschendorf** und **Möderitz** in **Meklenburg** zu rechnen.

Tabelle VIII. Die Linie von **Gartow-Stintenburg**; wozu die auf **Obfeld** im **Magdeburgischen** iſo die **Mannsfeldischen**, die von **Lützen Schwedten** und **Tienburg** in der Mark, **Borkow** und **Woserin** in **Meklenburg** gehören.

Tabelle IX. Die Linie von **Behningen-Gudow**; und **Marnis**.

Tabelle X. Die Linie von **Plüskow**; wovon die von **Bülow** auf **Gersdorf**, **Niendorf**, **Andrupsgaarde** in **Füßten** und **Ottmarschen** bey **Altona**, **Sarkensfe**, **Tams**, **Scharsdorf**, die **Freyperrn** und der **Graf**, wie auch die **Jung-Prüzener** und **Jung-Krizowschen** abstammen.

### Breitere Ausführung der Tabelle I.

Das Jahr 1154 wird als das Jahr angesehen, von welchem man die erste Nachricht, die das von **Bülowische** Geschlecht betreffen, finden will. Die Urkunde, die solches beweisen soll, handelt von dem Ursprung des Stifts **Rageburg**, und enthält zugleich ein Verzeichniß der **Bischöflichen** Heilungen. Letzteres ist ganz in **Schröders Papistischem Meklenburg** p. 311 2c. abgedruckt, hier gebrauchen wir aber nur einen Auszug, der zugleich mit jener Urkunde in den **Weylagen** unter dem Buchstaben **A** zu lesen ist. Gedachte Urkunde ist nun zwar, wie alle Umstände zeigen, nicht im Jahr 1154, sondern eine ziemliche Zeit nachher, indem unter andern **Hinrich** der **Edwe**, **Herzog** zu **Sachsen** und **Waiern**, der 1195 gestorben ist, hier schon für todt angegeben wird, verfertigt worden; das angefügte Verzeichniß muß aber eher da gewesen seyn, als man in hiesiger Gegend angefangen, den **Güter-Besigern** Zunamen zu geben, daſero man gleich andern wohl annehmen kann, daß selbiges schon gleich bey Errichtung des **Bisthums** im Jahr 1154 verfertigt, und nur nachher in der Urkunde wiederholet sey: Es zeigt an, daß ein **Gottfried** und **Elbert** zu **Bülow**; **Gottfried** zu **Löwiz**; **Gottfried** und **Johann** zu **Vitlütbe**; **Thetlew** zu **Vitenfe**, **Rosenow**, **Pokrent**, **Räse-**  
**low**, **Lünzow** und **Wolkenstäde** gewohnt haben, und da diese Dörfer mehrentheils erweislich schon vor Alters und kurz nach dieser Zeit denen von **Bülow** gehört haben, so ist daraus so viel zu schließen, daß sie die ersten bekannten Vorfahren der Familie gewesen. Es sind diese Zeiten aus Mangel eines Archives, womit man etwa 1218 hieselbst erst angefangen, so gar in der **Genealogie** unserer Fürsten dunkel; daſer es um so weniger zu verlangen ist, daß es bey den **Ällichen** Familien heller Tag seyn soll.

Aus obgedachten Personen hat man den **Gottfried**, weil, wie die Folge zeigt, sein Name einer der Lieblings-Namen der Familie geworden, als den ersten Stammvater angesehen, obgleich **Elbert** ebenfalls zu **Bülow** gewohnt hat, und hält man dafür, daß dessen Kinder, oder doch gewiß dessen Kindes-Kinder, den Zunamen von **Bülow** von dem Gute **Bülow** angenommen haben.

Des vorigen Sohn oder Brudersohn soll **Thetleff** oder **Detloß** geheissen haben, und füllet der die Lücke, die von 1154 bis 1231, als in welchem letzteren Jahre man den Zunamen von **Bülow**

I.  
Gottfried I.  
1154.

2.  
Detloß von  
Godebus,  
Ritter.  
1219, 1242.  
deut.

deutlich findet, ohne ihn entstehen würde; er schreibt sich aber von Godebusz. Man findet in den Urkunden der Zeit gar viele, die sich also geschrieben haben, als unter andern beym Westphal Tom. II. p. 2050, wie auch Tom. III. p. 1477 und 1481 rüen Volkmar, Friedrich, Eilard &c., und ist zu glauben, daß sie die Beschüßere, milites castrenses, des Schlosses Gadebusch gewesen; denn wie die Zunamen häufiger wurden, findet man diesen Namen nicht mehr, woraus man folgert, daß es kein eigentlicher Familien-Name gewesen: daher kann ich um so weniger Bedenken nehmen, gedachten Detloff von Godebusz mit vielen aufsehnlichen Männern, die von der Familie von Bülow geschrieben haben, wovon bald ein mehreres vorkommen soll, zu derselben zu rechnen. Ich will also von ihm anführen, daß er 1219 als weltlicher Zeuge mit dabry gewesen, wie der Fürst Hincrich Burwin von Meßlenburg das Kloster Sonnenkamp, nachher Neukloster genannt, stiftete, Schröder im Pap. Meßl. p. 525. Er ist auch nach pag. 635 gegenwärtig gewesen, als Brunward, Bischof zu Schwerin, 1229 die Kirche zu Bügow fundirte, und einige dabry angestellte Cristliche einwirkete: Es behauptet zwar von Hoinkehusen, daß in der Urkunde darüber dessen Geschlechts-Name mit angeführt sey; den Beweis ist er aber schuldig geblieben, und nach sichern eingezogenen Nachrichten ist es falsch. Das Original ist zwar im Herzogl. Archiv nicht vorhanden, sondern leider! im dreißigjährigen Krieg nebst dem größten Theil des Stifts-Archiv nach Dänemark gebracht worden, allein eine auf Pergament vor 400 Jahren verfertigte Abschrift führt den Detloff nur bloß mit dem Namen Godebusz auf. Man findet ihn auch unter den Zeugen, als Johann Theologus und Pribislaus, Herrn zu Meßlenburg, nebst Nicolaus und Hincrich, Herrn zu Rostock, das Kloster Dobbertan bestätigten. Nach dem Pap. Meßl. p. 568 geschähe es 1231. Die Urkunde ist uns hier darum besonders merkwürdig, weil unter den Zeugen zum erstenmal ein Ritter Gottfried von Bülow zu finden ist, und lege ich deshalb dieselbe verdeutschet unter B bey. Endlich kommt unser Detloff noch 1236 vor, zugleich mit gedachtem Gottfried und dessen Bruder Ritter Johann von Bülow, wie das Kloster Niehna von Ludolph, Bischof zu Raseburg, gestiftet wurde. Zu den andern Urkunden, die ich gesehen habe, hiess er bloß Theilerus de Godebutz, in dieser Stiftungs-Urkunde aber wird er Senior de Godebutz genannt, wie in der Beylage C zu sehen ist. Will man nun das Wort Senior in Bezug auf die brüder Brüder nehmen, die in der Reihe der Zeugen gleich auf ihm folgen, so wäre es nicht schwer daraus zu schließen, daß er der Vater derselben gewesen sey; es ist aber, zumal er beweislich ganz andere Söhne gehabt, glaublicher, daß es hier so viel als Befehlshaber, Castellain, Burgmann oder Burggraf über das Schloß Gadebusch bedeuten soll; welche Vermuthung zur Gewisheit wird, nachdem der Herr Hofrath und Oberheimer Archivarius Evers zu Schwerin mich versichert, eine Urkunde von 1230 gesehen zu haben, also er unter den Zeugen also aufgeführt steht: Theilephus de Godebutze *Burgravius*.

Der Professor von Schwarz zu Greifswald hat in seiner Diplomatischen Geschichte der Pommerischen Städte, welche der Herr Professor Dähnert neulichst herausgegeben, p. 435 gleichfalls angeführt, daß dieser Thetlev von Godebusz aus dem Geschlecht derer von Bülow gewesen: Gewis genug ist es, wie derselbe p. 853 angemerkt hat, daß sich der Zeit die von Adel sehr oft nach dem Namen der Orte genannt, wo sie sich aufzuhalten pflegten, wie in unserer Familie bey den Brizkown und Breckentinen, von welchen man gewis weiß, daß sie unserm Geschlechte angehört, gleiche Exempel vorhanden sind. Obgedachter Professor gedenket aber auch noch von diesem Detloff von Gadebusch den merkwürdigen Umstand, daß er durch einen Krieg zwischen Meßlenburg und Pommern, der für letzteres Land unglücklich ausgefallen, seines Wohlverhaltens wegen ein Dynast oder Herr der Herrschaft Loitz in Pommern geworden, und als solcher, nach pag. 386, von ihm 1242 eine Urkunde ausgesetzt worden, wodurch er den Flecken Loitz zu einer Deutschen

Muni-

Municipal-Stadt gemache, und sie mit dem Lübschen Rechte, eigner Feldmark und noch zweyen Landgütern begabet habe. Da nun unser Nicolaus Josias von Beeke, in seinem Manuscript unter dem Artikel von Gadebusch, bereits zu seiner Zeit eben dasselbige aufgezeichnet, und auch die nämliche Urkunde beigebracht hat, so habe ich dessen ganzen Aufsatz nebst der von mir aus dem Lateinischen verdeutschten Urkunde in der Beilage D anfügen wollen: Wobey ich nur noch den Umstand bemerken muß, daß, so gleichlautend beide Urkunden sonst sind, dennoch der Anfang verschieden ist. Die des Professors von Schwarz hebet sich an: Hertlev, Ritter, Herr von Gadebusch und des Landes Loiß, dagegen die des von Beeke sich so anfänget: Hertlev, Ritter, genannt von Gadebusch, Herr des Landes Loiß. Letzteres scheint mir den Umständen am angemessensten zu seyn. Denn wann der Herr Bürgermeister und Syndicus Mehl zu Loiß in einem P. M., welches mir von dem Eöhl. Magistrat daseibst geneigtest mitgetheilt worden, anführt, daß wie Derloff die Herrschaft Loiß erhalten, er dagegen das Land Gadebusch den Meßlenburgschen Herrn wiederum abgetreten habe, und sich dabey auf des Professors Schwarz Historie der Grenze des Fürstenthums Rügen p. 122, not. y beziehet, als aus welcher Note, und aus einem Vergleich des Jolles halber, der noch in Abschrift vorhanden, zu ersen sey, daß die Söhne des Derloffs von Gadebusch das Land Loiß von den Pommerschen Herzogen so zu Lehn gehabt, wie ihr Vater das Land Gadebusch von dem Herzogen zu Meßlenburg besessen habe; so konnte er sich füglich nicht mehr Herr von Gadebusch schreiben. Wie aber bey allen diesen Umständen, und da klärllich Anfangs der Urkunde, man mag nehmen welche man wolle, der Stifter der Stadt Loiß sich jederzeit Gadebusch genennet, und Nicolaus Putbus am Ende derselben als Zeuge nur aufgeführt wird, dennoch einige Schriftsteller, wodurch auch Rüßing verführt worden, einem Herrn von Putbus diese Handlung haben bezeugen können, das ist wol freylich einem jeden unbegreiflich.

Ferner meldet der Professor Schwarz in dem zuerst angeführten Werke p. 383, daß die Festung, Stadt und Herrschaft Loiß von diesem obgedachten Derloff auf seine beiden Söhne Werner und Hinrich vererbet worden, von denen sich noch verschiedene Urkunden fanden; sie wären aber auch die beiden letzten Dynasten zu Loiß gewesen, nach deren Verfall solche Herrschaft etwa 1299, nach einem Vergleich der Pommerschen Fürsten, dem Fürsten von Rügen zu Theil geworden wäre. Diese Angabe bestätigt nicht allein gedachter Herr Bürgermeister Mehl, sondern er führt noch besonders aus Dregers Codicem Diplom. p. 274, 308 und 521 an, daß die Herzoge Barnim I. und Wartislaus III. von Stettin, nach des Derloffs von Gadebusch Absterben, mit dessen Sohn Werner von Loßitz oder Loiz dem Kloster Eldena bey Greifswald drey in dem Lande Loiß gelegene Güter gegeben; daß sich Werner für sich, seinem Bruder Hinrich und sonstige Lehnhüter mit dem Kloster wegen dieser Güter verglichen; daß endlich dieser Werner von dem Fürsten Wislaw III. zu Rügen, und hiernächst 1269 von dem Herzoge Barnim I. als Zeuge bey verschiedenen Gelegenheiten aufgestellt worden.

Alle diese Nachrichten sind nun zwar sehr angenehm, allein sie lassen doch für mich die Hauptsache im Dunkeln, ob nämlich dieser Derloff von Gadebusch aus dem Geschlechte von Bülow gewesen? Zwar gibt hiezu allerdings eine starke Vermuthung, daß so viele glaubhafte Schriftsteller es behaupten, die doch einigen Grund dazu müssen gehabt haben; ich wünschte aber, um die Sache klar zu machen, ein Vetschaft von ihm aufstreiben zu können: Allein dies ist mir bis dahin sehl geschlagen. In unsern Meßlenburgschen Archiven ist hiernach vergeblich gesucht, und das Loißer Stadt-Archiv besitz zum Verdruss nicht mehr das Original der obgedachten Urkunde von 1242, sondern nur des Fürsten Wislaw von Rügen im Jahr 1299 ausgefertigter Bestätigung der Bewohnungen, welche diese Stadt von erwähntem Derloff erhalten, der aber jene Urkunde nur in Abschrift ein-

3. 4.  
Werner  
und  
Hinrich,  
Herren von  
Loiß.  
1250 u. 1299.

gerücket ist. Vielleicht aber verdienet sich noch ein nachforschender Pommeraner durch die gütige Mittheilung desselben bey mir den besten Dank.

**5.** Es haben uns bereits oben die Beylagen B und C die beiden Brüder und Ritter Gottfried und  
**11.** Johann von Bülow in den Jahren 1231 und 36 kennen gelehret; nun will ich anführen, was  
 1231/1255. von ihnen weiter vorkommt. Im Jahr 1237 verehrte Ritter Gottfried dem Kloster Nehna ein  
**6.** stattliches Geschenk von 25 Hufen, welche derselbe in Lübeck, Tankenbagen und Vollenhagen  
 1236/1248. hatte, und sein Bruder Ritter Johann 2 Hufen im letzteren Dorfe. In dem Bestätigungs-  
**E** Briefe E ensaget sich Herr Johann Theologus aller Lehnrechte u. an diesen Hufen. Im Jahr 1242

verkaufte Ritter Gottfried mit Einwilligung seines Bruders Johann der Lübedschen Kirche 10 Hufen in Warnekow für 110 Mark Silber, wie Pessinger P. II. pag. 224 anführt. Als Zeuge war Ritter Johann 1245 gegenwärtig, als Gunzelin, Graf zu Schwerin, dem Bischofe zu Raseburg die Dörfer Bosow, Bennin, und Dodosow mit aller und jeder Jurisdiction, Weben und sonstigen Hebungen überließ, und sich noch außerdem einen Vasallen des Bischofs nannte. Die Urkunde ist beym Westphal Tom. II. pag. 2076, und im Pap. Mecl. p. 2925 zu lesen. Im folgenden Jahr waren beide Brüder Zeugen, als Fürst Johann, Herr zu Mecklenburg, den Kaufleuten zu Riga eben die Freyheit, als sie in Lübeck hatten, im Wissemarschen Hafen und sonst im Lande versprach. Vid. Wisim. Erstl. p. 71. Franks Mecklb. Libr. IV. p. 178. Eben dieser Fürst bestätigte 1248 den Kauf, wie das Rheinseldsche Kloster für 600 Mark den Hof Belferow, 300 Hufen in Lambrechtsdors, und eben so viel in Sägelow, an sich brachte, und unsere beide Brüder unterschrieben als Zeugen die Urkunde, die im P. M. p. 632 zu lesen ist. 1255 ward Ritter Gottfried als Zeuge mit gezogen, als Friedrich, Bischof zu Raseburg, und Johann Theologus, Herr zu Mecklenburg, dem h. Geist zu Wisimar besondere Freyheiten ertheilten, Pap. Mecl. p. 658. Nicht minder unterschrieb er in eben dem Jahr mit allen 4 Herrn von Mecklenburg und den Grafen zu Schwerin die lefenswürdige Urkunde F, worinn Bischof Rudolph zu Schwerin die Zehenden des Klosters Dobran bestätigte. Aus welchem allen dann erhellet, daß er ein überaus angesehener Mann müsse gewesen seyn. Er soll auch, wie von Heinhufen will, das Dorf Balensee der Kirche zu Lübeck veräußert haben. Gegen das Kloster Nehna war er vorzüglich freygebig, und schenkte demselben im Jahr 1255 auch noch den dritten Theil der alten Mühle dafelbst nebst dem Teich und dem Mühlenkamp, wie auch noch eine Mühle, die Sirn-Mühle (a) genannt, mit dem Teich, und dem Acker Papenkrug samt einer Wiese; nicht minder 5 Hufen in Salkenhagen, und 200 in Duchseldors, um dafür täglich für ihn und die Seinigen eine Messe oder Bestunde zu halten.

**G** Aus der hierüber ausgefertigten Urkunde G ist auch zu ersehen, daß seine Frau Adelheit geheissen, und er sechs Kinder gehabt, als Johann, Gottfried, Hinrich, Nicklaus, Walpurgis und Matilde.

**7. 8.** Diesen beiden Brüdern werden vom Pessinger und andern, die ihm folgen, noch drey Brüder  
 Otto und Vollrath. zugeschrieben, als Otto, Vollrath und Rudolph. Von letzterem soll bald ein mehreres folgen,  
 1244. wegen jener beruht er sich auf die Urkunde H. Man ist zwar so viel daraus zu sehen, daß Otto  
**H** und Vollrath Brüder und auch wol von unserm Geschlecht gewesen, inbem sie 7 Hufen mit Gottfried und Johann in Gemeinschaft besaßen; daß sie aber nicht in einer Reihe mit diesen, sondern besonders als Brüder angegeben werden, verursacht doch Zweifel, und das äußerste würde seyn, daß man sie nur für Halbbrüder von ihnen annähme, und da, wenn man dieses thut, eben nichts dabey versehen seyn wird, so folge ich auch in so ferne gerne dem größten Haufen. Auch

(a) Die Sirmühle ist zwar nicht mehr vorhanden, doch wird ein kleiner Bach in der Gegend noch der Sirn-Bach genannt.

von Hoinshufen nennet sie Brüder, und führet an, daß die vier Brüder darinn gewilliget, daß dem Kloster Mehna 8 Hufen in Vitense überlassen worden. Die Sache an sich hat nach den Wisim. Erstlingen p. 240 vielen Glauben, allein wenn sich hiebey auf eben angezogene Urkunde H berufen wird, so ist doch Hinrich von Bülow, der die achte Hufe hergegeben, ganz übersehen. Ich weiß zwar auch nicht, was das für ein Hinrich sey, falls es nicht der zweyte dieses Namens gewesen, aber, um accurat zu seyn, hätte es doch nur heißen müssen, daß die vier Brüder dem Kloster sieben Hufen überlassen hätten.

Der fünfte Bruder soll Rudolph, Bischof zu Schwerin gewesen seyn. Zum Beweise dessen führt Pfessinger P. II. p. 291 das Epitaphium an, das ihm der Bischof Gottfried von Bülow auf seine Kosten in die Schwerinsche Domkirche setzen lassen, wie bereits oben angemerkt worden, und zwar besonders die beiden letzteren Strophen:

Inpenis fidi. Suerinensis Godofridi

Præsulis oclavi paratur xvi.

Rudolph,  
Bischof zu  
Schwerin.  
1250/1262.

Ob nun gleich Pfessinger selbst nicht der Meinung seyn will, daß die Benennung Großvater, obzwar sich verschiedene Beispiele finden, daß Geistliche, ehe sie diesen Stand ergriffen, Kinder gezeugt haben, im eigentlichen Verstande zu nehmen sey, so glaubet er doch, daß hier bloß des Keims wegen statt Großvater - Bruder Großvater gesetzt, und auch darum weder Zuname noch Wapen beygefüget worden, weil man ohnehin hiedurch von seinem Geschlechte hinlängliche Nachricht erhalten hätte. Hiernächst führt er p. 192 auch die Urkunde I von 1250 an, die sich also anfangen soll: Rudolphus de Bülow Dei gratia Episcopus VL. Wäre dieß andern, so würde aller Zweifel gehoben seyn, allein er selbst hat schon p. 225 solches dahin geändert, daß er den Familien - Namen de Bülow, bey abermähliger Anführung dieser Urkunde als eine Verbesserung eingeklammert hat. Er machet auch selbst den Zweifel rege, daß es den Anschein hätte, als wann er ein Sohn des Wigislaus Fürsten zu Rügen seyn möchte, weil aber die Pommerischen Geschichtschreiber nichts von einem Sohn, der Rudolph geheissen, wüßten, so bleibt sein Schluß, daß er aus dem Geschlechte von Bülow gewesen sey. Hedewich, Latomus und mehrere, die von den Bischöfen von Schwerin geschrieben, haben bey diesem Bischof gar keinen Geschlechts - Namen angeführt. Frank ist Libr. IV. p. 207 der Meinung, daß er aus dem Geschlechte der Kossbothen entsprossen sey, weil er, noch ehe er Bischof geworden, die Schwerinsche Cantorey gestiftet, und dazu den Zehnten von zehn Hufen aus dem Dorfe Kossbade, so ihm eigenthümlich zugehöret, geleyet habe. Klüvers Verbesserer macht ihn ohne Complimente zum Fürsten von Wenden, dagegen der Pastor Schröder im Pap. Mecl. p. 635, und von Hoinshufen der Meinung des Pfessingers beypflichten. Claus Josias von Beehr hat, seinem Plan gemäß, der drey letzteren Brüder überall nicht gedacht.

Was mich anbetrifft, so wird man aus der Lebensbeschreibung dieses Bischofs, und aus dem von allen Schriftstellern ihm beygelegten Ruhm leicht ermessen, daß es einer jeden Familie zur Ehre gereichen würde, diesen großen Mann sich zurechnen zu können, und so gern ich nun zu mehrerem Glanze meines Geschlechts dieß auch thun möchte; so sehet mir doch die Ueberzeugung, und ich will lieber auf diese Ehre Verzicht thun, als gegen selbige, um nur mit fremden Federn sich schmücken zu können, etwas dahin schreiben; ich überlasse solches denen, die es nöthiger haben. Mir ist es wenigstens nach den Urkunden, die Westphal Tom. II. p. 2062; und das Pap. Mecl. p. 2915 und 16 vollständig anführen, ganz deutlich, daß der Bischof Rudolph ein Sohn des Fürsten Wigislaus zu Rügen gewesen. Erstere nennet letzteren offenbar Vater, und wann gleich die Geschichtschreiber ihn nicht in denen Pommerischen Stammtafeln mit aufgeführt, so ist es ein Fehler, oder was hindert es zu glauben, daß er ein unächter Sohn von ihm gewesen? Es wird in der Urkunde des Na-

mens Bülow überall nicht gedacht, und ist sichtlich nur ein eigenmächtiger Zusatz des Pfessingers. Es haben zwar einige sogar an der Richtigkeit des Diploms zweifeln wollen, weil man nicht einsehen können, warum ein Bischof zu Schwerin etwas bestätiget, was dem Magdeburgischen Bischof gebühret hätte, allein es fällt solches weg, wenn man bedenket, daß Putitz oder Putenitz bey Damgarten in Pommern, im Schwerinschen Sprengel belegen gewesen, und also dem Bischofe durch dessen Abgang etwas entzogen worden. Mein stärkster Grund aber, warum ich ihn nicht zu unserer Familie zählen kann, ist dieser, daß so wenig der Bischof Friedrich von Bülow, als vorher die Gebrüder Reimar und Vike von Bülow, bey Stiftung ihrer Memorien, seiner gedacht, ob sie gleich der andern Schwerinschen Bischöfe ihres Geschlechts, als des Gottfrieds, Ludolphs und Hinrichs ausdrücklich Erwähnung gethan haben, wie solches in den Urkunden CC und TT nachgesehen werden kann. Da indeß andere bessere Beweise zum Gegentheil haben mögen, oder noch auffinden können, und da er auch nun einmal von vielen zu unserer Familie gerechnet wird, so will ich der Vollständigkeit wegen seine Lebensbeschreibung kürzlich mit anführen, zumal darinn der Ursprung der Prätention der Bischöfe zu Schwerin an das Land Tribesee, oder des Fürstenthums Rügen dilsseits des Waffes, wovon in der Folge noch vieles vorkommen wird, enthalten ist.

Es war dieser Bischof Rudolph seiner vortreflichen Gemüths Gaben sowohl bey den Mecklenburgischen Fürsten und Grafen zu Schwerin, als auch bey allen umliegenden Bischöfen und Fürsten in großem Ansehen, wodurch er im Stande gewesen, den Zustand der ihm anvertrauten Kirche sehr zu verbessern, und derselben viele Dörfer, Aecker und Zehnten zu erwerben. Er schrieb im Jahr 1252 nebst den Bischöfen zu Lübeck und Magdeburg an die am Kaiserlichen Hofe befindliche Erzbischöfe, und Fürsten, mit dem Ersuchen, zu verhindern, daß ihre Stifter nicht der Unmittelbarkeit beraubet, und unter Sachsen gegeben werden möchten. Pap. Mehl. p. 650. Er hat zuerst angefangen, das Stifftsaus Bülow zu befestigen, welches Fürst Pribislaus zu Parchim und Sternberg nicht zugeben wollen, sondern des Nachts niederreißen ließ, was des Tages war fertiggestellt worden. Der Bischof machte dagegen Vorkehr, und fuhr mit der Arbeit fleißig fort, wodurch jener so erbittert wurde, daß er ihn aufhauen, gefangen nehmen, und so lange sitzen ließ, bis er sich nach derzeitigem Gebrauch mit einer großen Summe Geldes lösete, und der Zehnten aus dem Lande Parchim entsagte. Doch dieß dauerte nicht lange, indem nach einigen Jahren der Bischof Gelegenheit fand, den Fürsten gleichfalls durch seinen Stiffts-Hauptmann Wedekind von Walsleben gefangen zu bekommen, und ihm seine üble Begegnung empfinden zu lassen, bis die Sache durch Vermittelung der übrigen Mecklenburgischen Herrn, und des Grafen von Schwerin verglichen, und er endlich der Haft zu Bülow entlassen ward; welchen Schimpf er sich aber dermaßen zu Gemüthe zog, daß er sein Land dem Grafen zu Schwerin, seinem Schwager, versetzte, Mecklenburg verließ, und sein unruhiges Leben zu Beland in Pommern beschloß. Während seiner Regierung, und zwar 1261. erhielt die Kirche zu Schwerin von den Herzogen zu Sachsen und Westphalen Johann und Albrecht, Gebrüder und Enkel des Herzogs Hinrich des Löwen, mit Einwilligung ihrer Mutter Helene das Land Tribesee, in Fürstenthum Rügen. Das Pap. Mehl. enthält p. 683 sowohl das Diplom hierüber, als auch die Gründe für und wider diese Schenkung, die daselbst beliebigst nachgesehen werden können. Kurz vor seinem Tode that er eine Reise nach Frankreich, vermuthlich weil der Papst sich daselbst der Zeit aufhielt, und brachte seiner Kirche einen Dorn aus der Krone Christi, als ein Geschenk König Ludwigs von Frankreich, mit. Er starb 1262, nachdem er 12 Jahr regiert hatte, und ward zu Schwerin in die Domkirche im Chor begraben.

9. 10. 11. 12.  
Johann II.  
Ritter.

Johann II. Ritter, und seine Brüder, Gottfrieds II. Söhne, hatten das Kloster Neßna mit etwas in Volkendorf, vermuthlich Volkenhagen, und Welschendorf, wie auch mit einer Hufe

in

in Harbordsbagen, vielleicht Kordsbagen, beschenkt. Dieß bestätigte nicht allein der Fürst Hinrich der Pilger 3. M., sondern er entsagte sich auch aller Gerechtsame daran, und fügte selbst noch 4 Hufen in Witense hinzu. Die Urkunde darüber ist 1266 ausfertigt, und meines Wissens nirgends gedruckt zu finden, sie erfolgt anken unter dem Buchstaben K; aus derselben erhellt auch, daß Klüvers Verbesserer unrecht berichtet ist, wenn er in seiner Mecklenburgischen Geschichte den Vater dieses Fürsten, Johann, noch bis 1267 leben läßt, vielmehr ist gewiß, daß er schon 1264 gestorben. Der in der Urkunde aufgeführte Zeuge ist meiner Meinung nach Hinrich III. von Bülow.

Gottfried  
III.  
Knappe.  
Hinrich II.  
Ritter,  
Rath.  
Niclaus I.  
1255, 1270.  
K

Von Johann II. führet der von Hoinshufen an, daß er um seiner und der Seinigen Seligkeit willen 1270 den Dobranischen Mönchen 200 Hufen Landes zu Brusow geschenkt habe. Daß die drei ältesten Brüder das Dorf Brusow, Brutschow, im Lande Gadebusch besaßen, und solches Johann, Herrn zu Mecklenburg, überlassen, zeigt die Urkunde L; wie auch, daß, obgleich Gottfried älter war als Hinrich, dennoch dieser als Ritter den Rang vor ihm als Knapen hatte. Des vierten Bruders Niclaus ist gar nicht gedacht, er ist also entweder ohne Kinder geblieben, oder geschildlich geworden. Pfessinger schreibt von Gottfried III. daß seine Nachkommenschaft eine ziemliche Zeit gelaßt, aber nachher sich aus dem Gedächtniß verloren hätte; Josias von Beehe giebt ihm, da er nur klaren Urkunden folget, und sich auf Wahrscheinlichkeit nicht einläßt, gar keine Kinder; von Hoinshufen hingegen macht ihn zum Stammvater der Gr. Simens und Gr. Radumskens Linie. Er füget hierüber keine Beweise an, daher habe ich auch vor der Hand keine Ursache seiner Meinung zu seyn, und werde ich meinen wahrscheinlichen Ableitungen dieser Linien von dem alten Hause Wedendorf, die eben mit keinen Schwierigkeiten verknüpft sind, und da ohnehin der Sage nach, alle noch 180 vorhandene des Geschlechtes entweder aus Wedendorf oder Plüskow herkommen sollen, so lange folgen, bis ich eines bessern belehret werden, welches ich mit ausnehmenden Dank erkennen werde. Eben dieß gilt auch von der Nachkommenschaft, die ich Gottfried III. beizulegen bemogen geworden bin. Der dritte Bruder Hinrich, Ritter, war bey dem Fürsten Hinrich Pilger in großem Ansehen, und unterschrieb als dessen Rath die Urkunde, wie jener der Stadt Wismar 1266 erlaubte, das Lübedsche Stadt-Recht zu gebrauchen. Er war auch ein guter Christ, indem er nach den Wisim. Erstl. p. 240 das Kloster Nehna im Jahr 1257 mit 200 Hufen in dem Dorfe Löwitz beschenkt. An dem Gute Wedendorf hatte er sowol als sein Bruder Johann Antheil, welches um so eher zu glauben, da man zu der Zeit und noch lange nachher die Gemeinschaften sehr liebte, theils damit, der vielen Befehdungen halber, mehrere ein Interesse zur Vertheidigung eines Orts haben, theils damit die Erbrechte an die zur gesamten Hand verliehenen Güter desto weniger bezweifelt werden möchten. Er starb vermuthlich 1267, weil seine Kinder in dem Jahre zum Heil seiner Seelen eine jährliche Memoria stiften, und zu dem Befuh dem Kloster Nehna 200 Hufen abermals in Löwitz anwiesen. Die noch ungedruckte Urkunde ist der Vollständigkeit halber unter M. angefügt. Sonst hatte dieser Hinrich auch eine Tochter, Cecilia genannt, eine Ehegattin des Ritters und Castellans zu Gadebusch Rudolph von Molyahn, und eine Mutter des Bischofs Hermann zu Schwerin.

L

M  
Cecilia.

Johann III. von Bülow, Ritter und Sohn Johannes II., vermachte im Jahr 1310 dem Kloster Nehna etwas in Gundorf, Wisim. Erstl. p. 241. In eben dem Jahr verkaufte er, mit Einwilligung des Fürsten Hinrichs des Löwen zu Mecklenburg, wie auch seiner Frauen und Erben, dem Kloster Nehna vier Hufen in Nefau mit den daselbst befindlichen Katen, noch aus einer andern Hufe 4 Scheffel Roggen, und eine Hufe zu Frauenmark mit der Fischerey, gegen sechs Hufen und zween Katen in Gundorf; zugleich aber schenkte er dem Kloster die Fischerey in Bortelodorf und Pärtow. Die hierüber ausfertigte Urkunde N. hat Hinrich V. Ritter mit unterschrieben.

13.  
Johann III.  
dort, Ritter.  
1310, 1313.

N



In selbiger wird auch des Tiefständischen Mädchens gedacht, Namens Cathrine, welche Fürst Hinrich als eine Heidin gefangen genommen, taufen lassen, und als seine Tochter gehalten hat.

Als im Jahr 1313 das Rehna'sche Kloster den See, worin es die gedachte Fischey geschenkt erhalten hatte, vermöge eines Zieles aufkaufte, und die Colonisten zu Borelsdorf dadurch etwas am Acker verloren, so ersetzte ihnen solches Johann von seinem Gute Wedendorf, versicherte aber dem Kloster dabei, daß er deshalb an die Fischey keine Ansprache machen wolle. Die Versicherung, die er darüber ausstellte, ist unter O angefügt, und von Vike von Bülow, Knapen, Gottfrieds III. Sohnssohn, als Zeuge mit unterschrieben worden.

O

In eben dem Jahre stiftete er mit Einwilligung seiner Kinder, Johann, Nicolaus und Göddike (ist das Verkleinerungs-Wort von Gottfried), zur Ruhe seiner Seele, und zur Ehre seines Vaters, des Ritters Johann von Bülow, und seines Bruders Reimar, sel. Andenkens, eine Vicarie im Kloster zu Rehna, gleichwie sein Großvater Gottfried ihm darinn vorgegangen, und schenkte dazu sechs Hufen und einen Hof in Grieben, auch sechs Hufen in Pärrow. Das Papistische Mecklenburg erzählt p. 937 diesen Vorgang mit folgenden Umständen: Johann von Bülow ließ Markwarden Bischof zu Raseburg, weil dieser und der Bischof Gottfried zu Schwerin gute Freunde waren, zu sich nach Rehna bitten, offenbarte ihm seinen letzten Willen, und ersuchte ihn, einen Brief deshalb auszustellen, den sein Vetter der Bischof Gottfried unterschreiben könnte; er that es, und die Schenkung nach Rehna war ansehnlich. — Der Bischof Gottfried hat auch wirklich die dieserhalb ausgefertigte Urkunde P nebst dem Ritter Johann von Brutschow, aus dem Geschlecht von Bülow, und eben gedachten Knapen Vike von Bülow, unterschrieben.

14.  
Reimar L.  
1313.

P

Nicolaus II. ein Bruder des vorigen. Der Herr von Westphal hat Tom IV. p. 1260 dessen Verschafft im Kupfer vorgestellt, und aus der dabei befindlichen Jahrzahl ist zu sehen, daß er sich dessen bereits 1291 bedienet haben muß. Auf dem Kupferblatte ist es gleichfalls Fig. 16 abgezeichnet. Er wohnte auf Zibühl, und verkaufte 1322 mit Einwilligung seines Bruderssohns, gleichfalls Nicolaus genannt, 3 Hufen in Borelsdorf an das Kloster Rehna für 300 Mark Lübsch;

15.  
Nicolaus II.  
auf Zibühl,  
Ritter.  
1291, 1325.  
Fig. 16.

Q

die hierüber ausgestellte Urkunde Q haben vier Brüder, alleamt Ritter, unterschrieben, als Friedrich, Johann, Gottfried und Hinrich von Bülow. Er hat auch Loiz bey Sternberg mit seinem Vetter Nicolaus in Gemeinschaft gehabt, und solches dem Rath und der Geistlichkeit zu Sternberg etwa im Jahr 1323 verkauft, indem dessen Wittwe Benedicta schon 1324 vorkommt, als sie mit Bewilligung ihrer Söhne und nächsten Freunde an Graf Hinrich von Schwerin alles gehabte Recht an Wittenförde verkaufte, wie Hointhufen berichtet, und als der Fürst Hinrich im Jahr 1328 obigen Kauf wegen Loiz bestätigte, ist er ebenfalls schon als todt ausgeführt; wie zu lesen bey Frank Libr. VI. p. 74 und 90.

Benedicta.

16. 17.  
Clemens  
und Otto.  
1291, 1304.

Es hat der Cansler von Westphal Tom. IV. p. 1260 die Verschafften von Clemens und Otto von Bülow abdrucken und die Jahrzahl dabei setzen lassen: Da sie in den beiden andern Linien nicht anzubringen sind, und Gottfried III. doch Nachkommenschaft gehabt haben soll, und diese beide in den Jahren gelebt, daß sie füglich dessen Söhne seyn können, so habe ich ihnen ihre wahrscheinliche Stellen nicht vorenthalten mögen.

18.  
Gottfried IV.  
Bischof  
zu  
Schwerin.  
1286, 1314.

Gottfried IV. ward, da er vorher Rector oder Pfarrherr der Kirche zu Gadebusch gewesen, im Jahr 1291 zum achten Bischof zu Schwerin erwählt. Sein Probst war Hermann, ein Sohn Johannes Theologus Fürsten zu Mecklenburg. Weil in der Folge noch sehr oft des Bisthums Schwerin gedacht wird, so will ich hier kurz anführen, daß es unter dem Erzbischof von Bremen gestanden, welcher auch anfänglich den vom Capittel erwählten Bischof bestätigte, bis nachher der Paps selbst sich solches vorbehalten. Es besaß der Bischof nicht allein schöne Güter, sondern hatte auch

auch in geistlichen Sachen fast der ganzen Mecklenburgschen Provinz bis zum Ausfluß der Peen zu befehlen. Die nähere Aufsicht dieses Sprengels war vier Archidiaconen übergeben, davon der eine zu Rostock, der zweyte zu Wahren, der dritte zu Tribsees, und der vierte zu Stralsund sich aufhielten. Er hatte auch die Zehnten aus seiner Diöces, davon nachgehends die Bischöfe, gleich andern, den Fürsten einen Theil unter dem Namen eines Lehns abgetreten. Verschiedene Edelleute waren seine Vasallen, und aus der Familie von Vietregg und hiernächst der von Pläskow ward sein Erbmarschall genommen. Die ihm eigenthümliche Städte waren die Schelfe in Schwerin, die Stadt Bülow, woselbst die Bischöfe eigentlich residirten, und das Städtlein Warin. Sonsten war er auch noch beständig Canzler der Universität Rostock. Verdes Mecklenb. Urkunden p. 384. Es ist wol kein rechtlicher Grund vorhanden, warum die Bischöfe zu Schwerin, wie einige bezweifeln wollten, nicht eben so gut, wie die Bischöfe zu Lübeck und Rostock, als unmittelbare Fürsten des Reichs anzusehen gewesen wären, indem alle drey Bischofsstümer von Hinrich dem Löwen von Reichsgütern auf gleiche Art errichtet, und auch selbige auf gleiche Weise mit völliger Landeshoheit regieret wurden; wie wir denn oben beyrn Bischof Rudolph gesehen haben, wie diese drey Bischöfe gemeinschaftliche Sache gemacht, als ihre Unmittelbarkeit in Gefahr zu seyn schiene: Daß ihre Probsthe nachhero das Directorium bey den Versammlungen der Mecklenburgschen Landstände geführt, vermehrt ihre Gerechtame, hebt aber die Unmittelbarkeit des Bischofs nicht auf.

Von unserm Bischof Gottfried haben wir bereits bemerkt, daß er dem Bischof Rudolph ein Epitaphium in der Domkirche zu Schwerin setzen lassen. Er ruhet nicht eher, bis der Fürst Wizislaus zu Rügen die bey dem Bischof Rudolph bereits gedachte Schenkung des Landes Tribsees im Jahr 1293 genehmigte; nur wollten die Umstände es nicht anders erlauben, als daß er solches dem Fürsten wiederum zu Lehn reichen mußte, doch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß im Fall der Fürst oder seine Nachkommen ohne männliche Erben abgehen würden, das ganze Fürstenthum Rügen mit aller Herrschaft dem Stifte anheimfallen sollte; wie dieses Chemnitz in der Genealogischen Chronik erzählt, und wovon die Urkunden in Verdes Sammlungen p. 696, und im Pap. Meckl. p. 2975 zu lesen sind. Es befand sich unser Bischof in der Stadt Stralsund, als ebengedachter Rügenischer Regent und seine Söhne Wizislaus und Sambur, die Junkern von Rügen genannt, dem Jungfrauen-Kloster zu Bergen die Ober- und Nieder-Jurisdiction in ihren Gütern, in soweit selbige bisher der Landesherrschaft zugestanden, überließen. Er bestätigte 1298 nicht allein die zwischen den Mönchen und Nonnen in den Klöstern zu Malchow und Köbel beliebte Vertauschung ihrer Klöster, sondern gab auch den nunmehrigen Nonnen zu Malchow das Patronat beider Kirchen zu Malchow und auch der zu Lerow, siehe Pap. Mecklenb. p. 845. Außer vielen andern Bischofslichen Handlungen beließe er auch 1306, auf Ansuchen des Capitells, den Grafen Gunzelin zu Schwerin mit 200 Last Heringe, welche ehemals die Grafen von Danneberg den Bischöfen jährlich zu entrichten verpflichtet gewesen, siehe Chemnitz a. O. Er weihte 1311 den Kirchhof zu Bülow bey Krivitz ein, und bestätigte die von Rudolph, Wapener zu Wichel (er war aus der Pleffenschen Familie), und seiner Hausfrauen Adelheit, um ihrer Seligkeit willen, gestiftete Vicarie, wozu der dritte Theil von Kartlow gelegt wurde. Im folgenden Jahr that er die Stadt Rostock in Wann, indem sie, vielfältiger Abmahnungen ungeachtet, den Petri Thurm daselbst, auch die Kirche zu Warnemünde abgebrochen, und die Steine zur Aufbauung einer Schanze und starken Thurms zu Warnemünde verwendet hatten: Die vom Kriege gegen den König von Dänemark erlittenen Kosten setzten sich aber hieran so wenig, daß sie auch alle Ehrsucht gegen die Geistlichkeit verkannten, und dem Bischofe die ihm sonst aus ihrem Territorio zufließende Zinns und Zehnten entzogen.

Im Jahr 1311 vermachte unser Bischof dem Kloster zu Regna eine jährliche Einnahme von fünf Mark Elavisch aus dem Dorfe Vitense, um dafür jährlich eine Memoria zu feiern, die Urkunde darüber ist beym Pseffinger a. D. p. 195, und im Pap. Meßl. p. 3005 zu lesen. Letzteres gedenket auch p. 848, daß er im Jahr 1298 seinen Vaterbruder Gottfried III. und die Söhne seines Bruders Hinrich mit 17 Hufen in Jahrenholz belehnet habe, andere aber schreiben nur überhaupt, daß er seinen Brudersohn Gottfried und andern Anverwandten manches an Dörfern und Zehnten, der Kirche gehörig, habe zu Lehen lassen, und will man dadurch seinen ihm sonst mit Recht gebührenden Ruhm verdunkeln. Allein wezu es nichts mehr als jenes gewesen, so wäre es kaum des Nennens werth, weil die Hufen der Zeit wenig eintrugen, und wol ein mehreres von denen von Bülow auf einmal geschenkt, oder wenigstens den Kirchen und Klöstern zum Besten für wenig bedeuende Gelter hingegen worden. Ich wünschte, daß der Pastor Schredder im Stande gewesen wäre, die hierüber ausgefertigte Urkunde beizubringen, theils weil sich dadurch verschiedenes in der Genealogie des Geschlechts aufhellen, theils auch der Zusammenhang dieser Belehnung sich erklären würde; denn so ganz ohne Ursache läßt sich eine solche Verschenkung nicht gedenken, und stand nicht in der Macht des Bischofes. Doch dieß bey Seite gesetzt, so bin ich nicht der Meinung, daß man mit dem von Hoinhusen so ganz sicher annehmen kann, daß der namhaft gemachte Gottfried der Vaterbruder des Bischofes gewesen, es ist vielmehr glaublich, daß auch daselbst von dem Brudersohn, der gleichen Namen geführt, die Rede sey. Denn jener war aller Wahrscheinlichkeit nach schon todt, und das lateinische Wort patruus hat, wenn man es für Vaterbruder nimmt, schon manche Verwirrung gemacht, indem es sonst in den Urkunden fast immer für die Vettern gebraucht wird, wie solches Gesen in dem Codice Diplomatico der Mark Brandenburg Tom. I. p. 199 auch angemerkt, und daß es bey den Schriftstellern des mittleren Alters fast allemal Brudersohn bedeute, angeführet.

Wann aber auch von dem Bischof Gottfried gesagt werden will, daß er das Stifthsau Bülow mit dem dazu gehörigen denen von Bülow zuerst in die Hände gespielt habe, so leugne ich, falls es überall eine Verschuldigung seyn kann, dennoch die Verpfändung selbst ganz und gar; denn man findet nicht, daß dieses Pfand wieder eingelöst worden. Der folgende Bischof Hermann war der Mann nicht, Schulden bezahlen zu können. Die Historie, siehe Frank Libr. VI. p. 19, saget vielmehr von ihm, daß er diese Häuser und Ämter verpfändet, und 40000 Mark Schulden gemacht habe, wozu die theils glücklichen theils unglücklichen Kriege, die er mit Hinrich dem Löwen von Mecklenburg in Gemeinschaft führte, das meiste beygetragen hatten. Sein Nachfolger Bischof Johann zerfiel mit Hinrich dem Löwen, der ihm 14 Dörfer abbrannte, und ihn klüchtig zu werden zwang, daher er genung zu thun hatte, daß er Warin, welches sein Vorgänger gleichfalls verpfändet hatte, wieder einlösen konnte, und hinterließ noch manche Schulden, die sein Nachfolger Bischof Ludolph von Bülow bezahlen sollte, wodurch denn dieser genöthiget ward, abermal auf einige Stifthsüter die Anleihe derer von Bülow zu vergrößern. Es wird sich unten ergeben, daß die Tribeseessen Zehnten gleichfalls der Familie sind verpfändet gewesen, das äußerste möchte seyn, daß man dieses unserm Bischof Gottfried zuschriebe, ob es gleich wahrscheinlicher sein Nachfolger gleichfalls veranstaltet haben mag. Nach meiner Ueberzeugung bleibt mir derselbe ein verehrungswürdiger Herr, und wann er seinen Verwandten sowohl im Leben, als durch seinen ersparten ansehnlichen Schatz nach seinem Tode ein gütiger Vetter gewesen, so ist dieß gewiß mehr zu loben, als zu tadeln. Es verdroß aber die Stiftsverwandte, daß ihnen nicht alles zufiel. Sie waren mit einem goldenen Kelch, seiner besten Casseel (Domherlicher Anzug), und allen Bischöflichen Habitz, samt einem goldenen Ringe mit einem schönen Rubin nicht zufrieden, und stellten daher manche

unschuldige Handlungen nach seinem Tode auf solche Art vor, daß sie dem Anscheine nach tadelhaft seyn mußten. Er starb zu Warin den 1sten Novemb. 1314, also auch sein Eingeweide begraben liegt, der Körper aber ward zu Schwerin im obern Chor vor dem hohen Altar beigesetzt; das ihm verfertigte Epitaphium ist bereits oben angeführt. Sein Schwestersohn Hermann von Molhahn ward Bischof an seine Statt.

Hinrich III. ein Bruder des Bischofs Gottfried, ist bereits oben in den Urkunden K und L in den Jahren 1266 und 1286 als Castellan von Gadebusch vorgekommen. Weil sein Bruder nicht ihn, sondern seine Söhne mit den oberrühniten 17 Hufen in Sahrenholz belehnet, so schließt man daraus, daß er 1298 schon todt gewesen. Hederich meldet in der Schwerinschen Bischofs-Chronik, daß dessen Ehegattin Margretha geheissen; unten aber wird das Diplom BB von 1341 vorkommen, worinn sie Elisabeth genennet wird, woraus nicht unwahrscheinlich folget, daß er zwei Frauen gehabt. Letztere hat ihn überlebt, und vermachte 1318 dem Kloster zu Rehna 42 Mark; in der deshalb ausgefertigten Urkunde, die im Pap. Meßl. p. 974 und 3011 zu lesen ist, wird sie als eines Ritters Gemahlinn betitelt: Domina oder Frau, oder Gebieterinn.

19.  
Hinrich III.  
Ritter und  
Castellan zu  
Gadebusch.  
1266, 1286.  
Margretha  
Elisabeth.

Johann IV. Ritter und Sohn Johann des III. auf Wedendorf, ward im Jahr 1311 bey dem großen Turnier, welches König Erich VIII. von Dänemark bey Rostock hielt, nebst 22 andern tapfern Meßlenburgern zum Ritter geschlagen, Frank Libr. V. p. 216, und Westphal Tom. IV. p. 271. In der Urkunde P ist seiner schon gedacht, auch kommt er 1323 als Zeuge vor, wie sich Fürst Hinrich der Löwe mit dem Bischof Markward zu Kaseburg wiederum aussöhnete, und des Bannes entlassen wurde, worinn ihn der Bischof wegen entzogener geistlichen Zutraden gethan hatte. Hiesfür mußte aber der Fürst die Dörfer Falkenhagen und Rosnig (Rügen) mit aller Landes-hoheit abtreten, denselben die freye Aus- und Einfuhr des Kornes zugestehen, wie auch das Recht die Pächte allenthalben selbst einzufordern, nicht minder das Patronat-Recht über die Wismarsche Nicolai-Kirche und die Schulen daselbst; der Verweis davon ist zu lesen im Pap. Meßl. p. 1004. Im Jahr 1325 unterschrieb zu mehrerer Bestärkung, nebst andern, unser Ritter Johann die Ehe-stiftung, als Weatir, Tochter des Fürsten Hinrich des Löwen, an den Prinzen Jorimar von Rügen sollte verheirathet werden; die Mitgabe war 1500 Mark rein Silber, und das Wittthum 300 Mark gleichen Gehalts an jährlichem Einkommen, Pap. Meßl. p. 1042. Es ward aber aus der Hei-rath nichts, weil der Prinz noch in demselben Jahr verstarb, worauf sie 1329 als Kloster-Jungfer zu Ribnig eingekleidet wurde.

20.  
Johann IV.  
auf Weden-  
dorf, Ritter.  
1311, 1331.

Im Jahr 1322 war er auch schon als Zeuge von diesem Fürsten gebraucht worden, als derselbe der Stadt Rostock das Städtchen und den Thurm zu Warnemünde zuerst überließ, wie die Urkunde R zeigt. Er war auch dabey, als dieser Fürst 1328 die Schenkung bestätigte, da ein Bedier in Wismar den frankten Armen im h. Geist daselbst 44 Mark jährlich zu Bier vermacht hatte, Pap. Meßl. p. 1080. In demselben Jahr unterschrieb er als Bürge, nebst andern vom Adel, den ersten Vergleich, welchen die Fürsten von Meßlenburg mit den Herzogen von Pommern wegen der Landschaft Rügen machten, nach welchem sie gegen Empfang von 31000 Mark löchigen Silbers Cölnischen Gewichts, oder etwa 250000 Rthlr. Species sich ihres Rechts daran begaben: Dieß Geld sollte nach 12 Jahren bezahlet werden, daher behielten die Meßlenburger unterdessen zum Unterpfande das Land Tribsees, Barth und Grimm im Wesig. Westphal Tom. IV. p. 934. In der plattdeutschen Urkunde daselbst wird unser Ritter genannt: Henneke. Ohne Zweifel ist es ein Schreibfehler, daß bey seinem Namen der Ehrentitel Herr ausgelassen ist, indem er mitten unter denen steht, die alle Herr genennet, und folglich Ritter waren. Bald darauf 1329 hatte er die Ehre, daß er nebst andern aus der Ritterschaft, als Conrad von Cramon, Jürgen Hasenhop, Det-

R

Isol Negenant, Wipert Lügen, Johann von Pless, Hinrich von Barnelow, Bartold Preen, Otto von Dewis, Heine Mandhous, Claus von Helsebe, Gottschalk Storm, Hinrich von Pless, alles samt Ritter, und Henneke Molteke, Knappe, von dem Fürsten Hinrich dem Löwen zum Vermund seiner Prinzen Albrecht II. und Johann VIII. erwählt wurde, Pap. Meßl. p. 1133, und M. von Beehr de reb. Mecl. p. 248 und 259.

Es kommt im Pap. Meßl. p. 1122 und 3107, wie auch in den Wisnarschen Erstlingen p. 242 vor, daß ein Johann von Bülow, Ritter, dem Kloster Rehna im Jahr 1331 etwas vermacht, und in einem Gadebuschen Transsumto oder Abschrift, im Herzogl. Archiv amnoch vorhanden, es auf deutsch also laute: Johann von Bülow auf Wedendorf verehrt mit reifer Einwilligung seiner Söhne, Johann, Nicolaus, Gottfried, und anderer Erben dem Kloster zu Rehna 100 Mark Lübsch in seinen Gütern zu Benzin, um dafür zu seinem ewigen Gedächtniß, und zum Seelen-Heil seiner, seiner Vorfahren und Erben jährlich, und so ununterwährend, zwei Messen zu halten —. Gegeben und geschehen zu Wedendorf im Jahr 1331, den zweiten Oftertag. Nicl. Jos. von Beehr eignet diese Schenkung Johann III., dem Vater, zu, weil dieß nicht das Original, sondern nur eine Abschrift wäre, die wegen eines über dieses Vermächtniß entstandenen Streits eben so, wie nachher das Zeugniß des Rehna'schen Klosters vom 1388 in der Verlage S. wäre herbeigeschafft worden. Weil aber das Kloster des Streits überall nicht erwähnt, und in der Urkunde vier Söhne vorkommen, die sich auf Johann III. nicht völlig passen wollen, so scheint diese Angabe noch eben so vielen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn, als wann Hointhusen jenes Vermächtniß zwar auch dem Vater zuschreibt, ihn aber bis 1331 leben läßt, und nachher dem Sohn das von 1388, also letzterem beynahe ein hundertjähriges Alter gibt. Mich dünkt das natürlichste zu seyn, wenn man, da beide Vermächtnisse auf 100 Mark in Benzin lauten, sie für ein und dasselbe annimmt, und weil der Vater schon 1313 durch eine stattliche Schenkung das Wohl seiner Seelen beraten, es dem Sohne belegt. Die einzige Schwierigkeit bleibt mir übrig, daß in der letzteren Urkunde 4 Söhne Henneke, Nicolaus, Göbdeke und Henneke, und in der erstern von 1331 nur drei, als Johann, Nicolaus und Gottfried, angegeben werden, denn was die Jahrzahl anlangt, so macht sie keine Verwirrung, weil die Urkunde S kein Stiftungsbrief, sondern nur eine Bescheinigung über eine Begebenheit ist, die sich lange vorher hat können zuge tragen haben. Allein es wird sich dieses leicht heben, wenn man bedenket, daß der letzte Henneke, der nachher zu Röggefin gewohnet, und noch gewiß 1399 gelehrt hat, 1331 nur noch ein Kind, und vielleicht gar noch ungeboren gewesen, folglich seine Einwilligung erst nachher dem Kloster habe ertheilen können. Uebrigens hießet man auch hier, daß Henneke und Johann, Göbdeke und Gottfried einerley bedeute, und nur darum, auch im Lateinischen, diese Vertleinerungs-Wörter beibehalten worden, um sich von andern Vettern, die eben so hießen, unterscheiden zu können, indess es der Zeit noch nicht gewöhnlich war, mehr als einen Namen zu führen. Endlich bezeuget unser Ritter Johann noch im Jahr 1339 den Kaufbrief über Karsedom, als solches die Stadt Rostock von Johann und Wike von Molteke kaufte, siehe Ungnadens Amoenitates p. 1085.

21. Nicolaus III., ein Bruder des vorigen. Er ist schon bey Nicolaus II., und in der Urkunde 1313/1325. Q vorgekommen. Wie seine Söhne unten in der Urkunde GG eine gewisse Verschreibung ausstellen, wird sich zeigen, daß seine Frau Armgard geheissen.

22. Göbdeke, Ritter, 1313/1325. Göbdeke, gleichfalls ein Bruder des vorigen. Er war schon 1318 Ritter, und ward der Zeit von dem Fürsten Hinrich dem Löwen, zugleich mit dem Ritter Hinrich VII., und dem Knapen Wike II. von Bülow, bey dem Streit der Benzin mit dem Kloster Rehna zum Schiedsrichter erwählt, Pap. Meßl. p. 3011. Im Jahr 1322 unterschrieb er mit seinem Bruder Johann die

Urkunde

Urkunde R wegen Warnemünde, und wie Hinrich der Löwe der Stadt Rostock versprach, sich nicht mit dem Könige von Dänemark, ohne sie miteinzuschließen, zu vergleichen. Wie dieser Herr dem Johann von Ralsow den Kauf von 3 Hufen in Ralsow 1324 bestätigte; so bezeugte er die Urkunde, Pap. Meßl. p. 1039. Eben so unterschrieb er den Consens-Brief, als dieser Fürst den von Cramonen die Landbede gewisser Hufen 1325 überließ, Frank Libr. VI. p. 73.

Vicke I. ein Sohn des Ritters Niclaus auf Zibühl. Von ihm schreibt Hoinckhusen, daß er die Ritterliche Würde erworben, und das Gut Simen zuerst bewohnt hätte; er wäre zugegen gewesen, als Bischof Ludolph von Bülow die vom Hinrich von Bülow gestiftete Vicarie bestätigte; er hätte auch mit seinem Sohn Hinrich und andern Vettern einige Kornhebungen aus Jahrendolz im Jahr 1346 veräußert. Ich habe nun zwar letzteres, doch mit Auslassung des Sohns, im Pap. Meßlenburg p. 1278 angeführt, indessen wäre zu wünschen, daß es demselben gefallen hätte, von obigen nähere Beweise beizubringen.

Johann V. Knap, auf Gützow. Von Hoinckhusen nennet ihn einen Bruder des vorigen, und führt aus dem Pap. Meßl. p. 3133 an, daß er Wapener und des Grafen Niclaus von Schwerin Wege zu Krüwisch gewesen sey. Im Jahr 1334 war der Markgraf Ludwig von Brandenburg mit den Herzogen von Pommern, denen die Herrn von Werle beystanden, im Kriege verwickelt; weiß man nun, daß der Graf von Schwerin auf der Seite des Markgrafen war, so läßt sich die Urkunde T erklären, wann unser Johann nebst andern Edelleuten aus der Prignitz dem Markgrafen versprochen, ihm mit ihren Schlössern gegen die Herrn von Werle beizustehn. Die Urkunde U zeigt, daß er 1335 für seinen Sohn Hermann eine Präbende zu Bügow stiftete; es scheint aber derselbe den geistlichen Stand so bald noch nicht angenommen zu haben, weil er 1339 noch als Knap vorkommt. In der Urkunde werden auch noch der Domherr zu Schwerin Hinrich von Bülow der Jüngere, der Ritter Gottfried V. und der bald folgende Ritter Hinrich IV. aufgeführt. Wahrscheinlich ist es wol unser Johann, von welchem das Pap. Meßl. p. 1138 erwähnt, daß er samt seinem Sohn im Jahr 1334 bescheiniget, daß der Bischof Ludolph von Bülow die Gerechtsame und das Gericht über das Dorf Tepelin für 938 Mark 8 fl. wiederum eingelöst habe. Er hatte noch zween Brüder, Diedrich und

Hinrich IV. Ritter. Dieser bekam 1318 von Hinrich dem Löwen die Bede und Criminal-Gerechtsbarkeit auch andere Freyheiten in den Dörfern Rägsdorf, (Ketelsdorsdorf), Niendorf, Horst und Westenbrügge, wie die Urkunde V zeigt. Daß er zween Brüder Johann und Diedrich, Knapen, gehabt, beweise ich durch die Urkunde W, worinn dem Kloster Dobran zehn Drömt Koden aus Rägsdorf, welches hier Ketelsdorsdorf genennet wird, jährlich zu heben von ihm vermacht, und von beiden Brüdern mit unterschrieben worden: Auch war Gottfried V. Zeuge, und geschah solches 1324 mit der Bedingung, daß der Abt schuldig seyn sollte, den Armen davon 60 Brode, von der Größe wie es im Kloster gebräuchlich wäre, allemal um den sechsten Tag zu reichen. Stünde in der gedachten Urkunde W nicht gar zu deutlich, daß dieser Ritter Hinrich zween Brüder Johann und Diedrich, die NB. nur Knapen gewesen, gehabt hätte, so würde ich mit dem von Hoinckhusen die Bezeichnung dieser Güter dem Ritter Hinrich VII. zur Plüskowischen Linie belegen, indem man in neuern Zeiten findet, daß die drey erstern Güter noch dahin gehören haben. Vorläufig ist hiezu zu merken, daß sich Frank Libr. XII. p. 324 irret, wenn er meint, daß Ketelsdorsdorf bey Teterow liege, und ist Rötzel heiße, da man es doch bey Dobran an den Officern suchen muß; und da ich auch finde, daß die Familie von Ketelsdort selbst der Meinung ist, so verweise ich selbige noch überdem auf die Urkunde beyrn Westphal Tom. III. p. 1530, woraus die Herrn von Meßlenburg, und nicht die Herrn von Werle, welche

23.  
Vicke I.  
Ritter, auf  
Simen.  
1346.

24.  
Johann V.  
Knap, auf  
Gützow,  
Vogt zu  
Krüwig.  
1324-1335.

T  
U

25.  
Hinrich IV.  
Ritter, auf  
Rägsdorf.  
1318, 1335.  
V  
W

letztere sonst die Gegend um Leterow besaßen, sich mit dem Dobranschen Kloster wegen Kettelbodedorf verslichen.

26.  
Diedrich  
oder  
Lidete I.  
Ritter.  
1324/1369.

Diedrich oder Lidete I. Ritter. Daß er ein Bruder der vorigen sey, haben wir gesehen. Er muß ein zünftliches Alter erreicht haben, und zuletzt Ritter geworden seyn, weil man im Jahr 1369 einen Ritter Diedrich von Bülow findet, der den Vergleich zwischen den Herzogen von Pommern und Mecklenburg nach dem Kriege, der für die Grafen von Jürstberg, aus der Familie von Demik, besonders von unglücklichen Folgen war, nebst andern mit unterschrieben.

27.  
Hinrich V.  
Knappe.  
1321/1328.

Hinrich V. war ein Bruder des gleichfolgenden Dicke. Das zeigt sich deutlich aus dem Pap. Meßl. p. 3069, als beide Brüder 1328 dem Kloster Dargun 18 Hufen in Sinkenthal verkauften. Vorher kommt dieser Hinrich 1321 als Knappe vor, wie er den Consens-Brief Hinrich des Löwen H. 3. M. bezeugte, als die Stadt Wismar den Hof Metersdorf von dem von Plessen gekauft hatte, Pap. Meßl. p. 993: So auch im Jahr 1323, wie dieser Fürst der Stadt Rostock das Eigenthum der Rostocker Heide und Warnemünde versicherte; siehe Privilegia der Stadt Rostock p. 47: Gleichfalls im Jahr 1323 unterschrieb er als Zeuge die Versicherungs-Acte, daß dieser Fürst sich ohne Einschließung von Rostock nicht mit dem Könige von Dänemark vergleichen wollte, Frank Libr. VI. p. 43.

28.  
Hinrich II.  
Knappe.  
1313/1318.

Dicke II. Von Hoinkehusen nimmt ihn für den Sohn Gottfrieds III. und ich für dessen Sohnssohn. Er ist uns oben bereits in den Urkunden O und P bekannt geworden, und soll auf Jahrenholz gewohnt haben; daraus schließt man wol hauptsächlich, daß er Gottfrieds III. Sohn oder Enkel sey, weil es bey dem Bischof Gottfried vorgekommen ist, als ob derselbe diesen seinen Vaterbruder nebst andern seinen Vettern mit 17 Hufen in Jahrenholz beliehen habe. Im Jahr 1318 ward er von Fürst Hinrich dem Löwen nebst den Rittern Hinrich und Gbdeke von Bülow zum Schieds-Richter erwählt, als die Benjinen mit dem Kloster Regna in Streit gerathen waren, Pap. Meßl. p. 304. Von der Nachkommenschaft dieser Brüder findet man weiter keine Nachricht.

29.  
Ludolph  
Bischof  
zu  
Schwer-  
in.  
1298/1339.

Ludolph, Bischof zu Schwerin. Man findet ihn zuerst 1298 als Domherr zu Schwerin, wie er mit seinem Bruder Gottfried V. die Urkunde unterschrieb, worinn Bischof Gottfried von Bülow die Vertauschung der Klöster zwischen den Nonnen zu Rebel und Mönchen zu Malchow bestätigte. In eben der Qualität war er zugegen, als dieser Bischof den Kirchhof zu Bülow einweihete, das Pap. Meßl. führt hievon p. 3004 in Lateinischer Sprache folgendes an: „Gottfried, durch die Gnade Gottes Bischof zu Schwerin, weihet den Tag nach dem Feste Petri und Pauli des Jahres 1311 den Kirchhof zu Bülow ein; gegenwärtig waren: Hinrich von Bülow, Ritter; als Gesandter von Hinrich Herrn zu Mecklenburg, wie auch unter andern Ludolph, Johann und Hinrich, Gebrüdere genannt von Bülowe, Domherren zu Schwerin.“ Westphal erwähnt Tom. III. p. 1573, daß unser Ludolph bereits 1302 Archidiaconus zu Tribesee gewesen. Hier geriet er 1327 wegen Befegung des Pastorats in Stralsund in große Weilsäufigkeiten. Es stritten sich der Bischof von Schwerin, die Herzoge von Pommern, und die Fürsten von Mecklenburg so wie über das ganze Land, also auch über das Patronatrecht gedachter Kirche; nach Verlauf von sechs Wochen glaubte unser Archidiaconus berechtigt zu seyn, die Kirche ex officio mit einem Prediger besetzen zu können, und erwählte dazu seinen Bruder Hinrich, der Domherr und Thesaurarius zu Schwerin war. Es kam aber so wenig derselbe, als der von dem Bischof zu Schwerin dazu ausgesandte Achwin von Salbern dazu, sondern der Erzbischof zu Bremen setzte einen dritten ein. Eben so wollte er auch das Patronat zu Barth gegen die Herren von Mecklenburg und Werle behaupten, konnte aber eben so wenig durchdringen. Wer dieser Prozesse halber, die vor dem Erz-  
bischofe

Bischöfe zu Bremen geführt wurden, etwas ausführlicher wissen will, der kann das Pap. Meßl. p. 3022 und 3046 u. f. f. nachlesen; uns kann hier die Urkunde X genügen.

Im Jahr 1331 ward unser Ludolph zum ersten Bischof zu Schwerin erwählt, und den 10. August von dem Erzbischof zu Bremen, in Beyseyn der Bischöfe zu Lübeck und Rasteburg, eingeweiht. Man schreibt, daß er für seine erste Miße oder für die Weihe 2500 Mark Lübsch, und auch sonst noch versprochen habe, die Schulden des Stifts zu bezahlen: Solches will von einigen dahin ausgelegt werden, als wenn er mehr durchs Geld als wegen seiner Meriten zu der Bischöflichen Würde gelangt sey. Allein dieser Gedanke, so auffallend er sonst ist, ist hier doch sehr unbillig, indem er auch zu der Zeit den allerbesten würde getroffen haben, da diese, wie man zu sagen pflegt, eine *conditio sine qua non* war. Es hatte der kriegerrische Geist des Bischofs Hermann und auch andere Kriegerunruhen das Stift in große Schulden versetzt, die noch lange nicht alle durch den Vorgänger des Bischof Ludolphs abgestoßen waren. Dieß nun zu befördern, setzte das Capittel obige Bedingung für einmieden fest, den die Wahl treffen würde, warum will man ihn denn deßhalb besonders etwas zur Last legen? Daß er seinen Brüdern Gottfried, Almar und Dicke einige Stiftsgüter versetzt, oder vielmehr, welches glaublicher, den Pfandschilling verhöhet, kann auch immer aus guter Absicht geschehen seyn; er wollte lieber seinen Verwandten als fremden Leuten schuldig seyn, und hoffte, daß diese ihm bey der Wiedereinlösung am wenigsten hinderlich seyn würden, wie solches Gottfried und seine Brüder, nach dem Pap. Meßl. p. 1126, auch sattem erklärt haben, da sie schreiben, daß es ihnen allemal angenehm seyn würde, wenn der Bischof und das Capittel etliche Güter einlösen, und auch allensfalls an andere wiederum verpfänden wollten. Wann man ferner ansühret, daß das Capittel sich genöthiget gesehen, den Bischof der vielen Stiftsschulden halber bey dem Erzbischof zu Bremen zu verklagen, so klingt dieß abermal nicht vortheilhaft: Allein ob die Klage gleich unbillig war, so war sie doch gerecht. Unbillig war sie, weil der empfangenen Schulden zu viel waren, und die so eingeschränkte Revenüen nicht einmal hinreichend seyn wollten, den kostbaren Proceß zu unterhalten, welchen er die ganze Zeit seiner Regierung über mit den Fürsten von Mecklenburg, und besonders den Herzogen von Pommeren, wegen des Fürstenthums Rügen vor dem Papst zu führen genöthiget gewesen; wie denn der Pastor Schröder im Pap. Meßl. p. 1127 schon so billig ist, diesen Proceß als die Ursache anzugeben, warum das Stift zu unsers Bischofs Zeiten nicht in Aufnahme kommen können: Gerecht war die Klage, so wie das darauf erfolgte Urtheil. Der Bischof hatte einmal übernommen, die Schulden des Stifts abzutragen, und die Einwendung, daß die Einkünfte zu schwach, und die Ausgaben zu groß wären, konnte den Ausspruch nicht verhindern, daß er wieder zur Kirche bringen sollte, was der Bischof Hermann und Johann, seine Vorfahren, davon kommen lassen, und das Haus Bülow und das Land Trebesers mit seinen Zehenten, entweder durch freundliche Handlungen oder durch den Weg Rechts, wiederum freemachen, wie es sein Bischöfliches Amt und geleisteter Eid mit sich brächte; und wollte der Erzbischof ihm dazu Handlung, Hülfe und Beystand leisten. Zugleich verbot er, daß so wenig der Bischof als das Capittel, ohne seinen Vorberuust oder Bewilligung, von den Kirchengütern etwas abhänden kommen lassen, oder ferner verpfänden sollten; und um zu wissen, ob die Einwendung des Bischofs gegründet, und um solcher möglichst abzuhelfen, verordnete er, daß jährlich die Rechnungen der Cassen-Beidienten vor dem Capittel und seinem dazu Beordneten abgelegt werden sollte; wie er denn auch überhaupt eine Kirchen-Visitation anstellte. Alles dieses ward, welches wohl zu merken, bald nach Antritt der Regierung des Bischofs Ludolph veranstaltet, und läßt sich daher eher für als wider ihn erklären. Kranz siehet ihn wenigstens nicht mit verdächtigen Augen an, sondern nennt ihn einen merkwürdigen Mann, *virum memorabilem*, und Pfeffinger



rühmet von ihm, daß er ins achte Jahr wohl regieret habe, und überhaupt ein ruhmwürdiges Bischof gewesen sey, der sich dadurch, daß er sich der Wohlfahrt des ihm anvertrauten Stiftes sehr angelegen seyn lassen, immer in größere Schulden und Unkosten setzen müssen, und also während seiner Regierung wenig Ruhe und Vergnügen genossen habe. Er zielt hiemit ohne Zweifel hauptsächlich auf die nicht ohne große Kosten abgegangene Stifts-Visitation, und den bereits gedachten kostbaren Proceß. Was nun letzteren betrifft, so war die Ursache diese:

Der Fürst Wizislaus von Rügen starb 1325 ohne männliche Erben; nun haben wir bey dem Bischof Gottfried im Jahr 1293 gesehen, daß auf dem Fall der Theil der Landschaft Rügen, der dießseits des Wassers gelegen, dem Stifte Schwerin anheim fallen sollte. Es hatten sich aber nach der Zeit die Umstände in dieser Gegend sehr verändert. Der König von Dänemark war an den Küsten der Ostsee sehr mächtig geworden, und hatte, im Fall des Abganges des Wizislaus, den Herzogen von Stettin die Anwartschaft auf dessen Länder gegeben. Als aber hernach diese Herzoge dem Könige in dem Kriege, den er mit dem Herzoge von Schleswig führte, nicht beystehen wollten, vielmehr auf des letzteren Seite traten, so nahm der König die Anwartschaft zurück, und beliehe eventualiter die Fürsten von Meklenburg mit dem ganzen Fürstenthum Rügen. So entstanden nunmehr zu diesen Ländern drey Competenten. Der Bischof konnte nur, mit der Feder sechten, die Fürsten von Meklenburg aber griffen zum Schwert, als die Stadt Stralsund und die Landstände sich zur Huldigung nicht verstehen wollten, sondern sich für die Herzoge von Pommern erklärten. Unser Ludolph mußte sich der Zeit nirgends besser, als an den Papst Johann XXII. zu wenden, der hierauf den Dechant zu Werden die Sache zu untersuchen und abzuurtheilen verordnete. Dieser beschied beide Theile vor sich, aber weder die Herzoge von Pommern, noch die Landstände von Rügen wollten vor diesem Gericht erscheinen, da dann in contumaciam erkannt wurde, daß das Land zu Rügen dem Bischofe und Stifte zu Schwerin zukäme, und die Einwohner denselben zu huldigen hätten. Hievon appellirten sowol die Stadt Stralsund, als das ganze Land an den Papst. Der Dechant wollte die Appellation nicht annehmen, sondern drohete mit dem Bann; dem Papst hingegen gefiel ein anderes, und trug nunmehr dreyen Dechanten zu Eöln auf, die Sache von neuem zu untersuchen. Bey diesen liefen viele Klagen wider unsern Bischof ein, daß er das Ansehen des Papstes nicht genug geschonet, sondern seit der Appellation allerley Handlungen dem entgegen vorgenommen hätte. Die Dechanten erklärten alles Untersagen des Bischofs für unsatzhaft, und luden denselben zur Verantwortung vor sich. Doch davon appellirte nun auch der Bischof, und bat, daß der Papst jemanden selbst aus Rom senden möchte, der die Sache gründlich untersuchte und beylegte. Die Dechanten wollten dieser Appellation nicht statt geben, und so endlich gerieth die Hauptsache ins Strecken, bis der folgende Bischof Hinrich von Wölrow am rathsamsten fand, sein Recht an die Fürsten von Meklenburg im Jahr 1344 unter gewissen Bedingungen abzutreten. Man findet diesen Proceß weitläufiger beschrieben in dem Anhange zum zweyten Theil des Pap. Mehl., und in Verdes Sammlung Mehl. Urkunden p. 692 u. s. f. Ich will nur bloß hieraus die Urkunde Y als ein Zeugniß anfügen, daß unser Bischof bey seinen Nachbarn in gutem Ansehen muß gestanden haben, indem der Markgraf Ludolph oder Ludwig von Brandenburg ihm in dieser Sache allen Beystand verspricht, wann er sich und seine Papiere ihm anvertrauen wolle.

Bey den übrigen Bischöflichen Handlungen unsers Ludolph will ich mich nicht aufhalten, sondern nur noch anzeigen, daß er den 23. April 1339 zu Warin, also auch sein Eingeweihte begraben liegt, gestorben sey. Der Leichnam ward nach Schwerin gebracht, vor dem hohen Altar im Chor begraben, und mit doppelten Epitaphien beehret. Von dem einen ist nichts mehr übrig,

als der Stein mit seinem Namen und Wapen, das andere haben wir bereits oben kennen gelernt. Es ist von dem Hedrich in seiner Historie der Bischöfe von Schwerin aufgezeichnet, daß die Unkosten seiner Begräbniß sich 250 Mark Lübsch betragen haben, welches denn denen, die den Werth des damaligen Geldes nicht beherzigen, Gelegenheit gegeben, die Armuth und schlechte Verfassung des Stiftes zu beschreyen, und solches dem guten Ludolph abermal zur Last zu legen. Es ist dieß aber gewiß bey den Haaren herangezogen; man lasse doch seine Seele, wie die Grabchrift lautet, in Ruhe liegen, da er solches wegen der vielen Unruhen, die er der Behauptung der Gerechtame des Stiftes halber übernehmen müssen, wohl verdient. Das Capittel verkannte seine Verdienste keinesweges, und er hatte sich bey demselben nichts weniger als verhasst gemacht, da man, wie Kranz ausdrücklich berichtet, auf seine Empfehlung seinen Bruder Hinrich nach ihm zum Bischofe wählte, und zwar, wie er hinzusetzt, in der Hoffnung, daß er ein eben so guter Bischof als jener werden würde.

Gottfried V., ein Bruder des Bischofs Ludolph, kommt schon 1298 als Ritter vor, wie er die oft gedachte Malchowsche Urkunde mit unterschrieben. Im Jahr 1323 war er gegenwärtig, als Bischof Markward zu Raseburg den Fürsten Hinrich den Löwen des Vannes entließ. Pap. Meßl. p. 1004. Zu der Zeit vermachte er dem Kloster Nehna vier Mark Lübsch jährlich, um dasie einmal des Jahres das Gedächtniß seiner Frau Margarethe zu setzen, wobey jedesmal der Vorseherinn ein Semmel gereicht, sonst aber noch dem ganzen Convent mit Bier, auch gekochtem und gebratenem Fleische aufgemartet werden sollte, wie die Urkunde Z zeigt. Im Jahr 1325 unterzeichnete er als Mitbürge die bereits bey Johann IV. gedachte Ehestiftung der Prinzessin Beatrix, wie auch als Zeuge die Urkunden, als Hinrich der Löwe die Privilegia der Stadt Rostock bestätigte, siehe wahrer Abdruck der Rostockschen Privilegien p. 52, und Westphal Tom IV. p. 940 und 45. So auch 1327, als dieser Fürst abermal festsetzte, daß das schändliche Strandrecht bey Schiffbrüchen aufgehoben seyn sollte, Westphal Tom. IV. p. 908, und als dieser Fürst zu der Zeit der Stadt Wismar versprach, von seinem Hofe daselbst weder an Geistliche noch Weltliche etwas zu veräußern, Pap. Meßl. p. 1071. Ueberhaupt weiß man von ihm, daß er bey diesem Herrn in großem Ansehen gestanden, er wird auch in verschiedenen Urkunden dessen Rath genennet, und war schon 1318 mit zugegen, als der König Erich von Dänemark mit diesem Fürsten und dem von Rügen, Wizlaus, ein Bündniß errichtete, siehe Huifeld Dänische Chronik. Er war auch ein sehr reicher Mann, dessen die Kirche zu Bügow sich zu erfreuen hatte, indem er im Jahr 1335, zum Heil seiner und seiner Vorfahren Seelen, eine Vicarie daselbst stiftete, und dazu 7½ Hufen nebst einigen Häusern vermachte; das Patronatrecht legte er dem Aeltesten der Familie bey, und ließ alles dieses von seinem Bruder dem Bischofe Ludolph bestätigen, auch von seinen, der Zeit vielleicht nur noch lebenden, andern dreien Brüdern, Hinrich, Friedrich, beide Ritter, und Hinrich, Thesaurarius zu Schwerin, nicht minder von Friedrichs Sohn, Hinrich, Wapener, unterschreiben, wie die Urkunde AA weiter nachweist.

Daß unser Gottfried an der Pfändung der Bügowschen Stiftehäuser Theil gehabt, bezeugen alle Nachrichten, nur mit dem Unterschied, daß ihm bald Reimar und Dicke, bald Hinrich und Dicke, Ritter, nebst Hinrich, Thesaurarius, zugesellt werden, und daß einige das Jahr 1333 und andere 1335 annehmen; ob nun die eine oder die andere Pfändung die Treibfesseln Zehnten betreffen, oder ob es vielleicht eine Erhöhung des Pfandgeldes bedeuten soll, muß man aus Mangel von Nachrichten dahin gestellt seyn lassen, so viel ist aber gewiß, daß bey den in folgenden Zeiten dieserhalb entstandenen Streitigkeiten und langjährigen Proceß, weder des Gottfrieds noch dessen Kinder Erwähnung geschiefet, daher zu glauben ist, daß er auf andere Art von seinen Brüdern abgefunden worden.

Ⓞ

Johann

30.  
Gottfried V.  
Ritter  
und Rath.  
1298/1335.  
Margaretha.

Z

AA

31.  
Johann VI.  
Cantor zu  
Schwerin.  
1299, 1337.

Johann VI., Domherr und hernach Cantor des Stiftes Schwerin. Man findet ihn zuerst 1299, als der Bischof Gottfried zu Schwerin der Capelle zu Rappenhofen ein Privilegium erteilte, vid. Westphal Tom. III. p. 1563. Hiernächst ist er als Bruder der vorigen im Jahr 1311 bei der Einweihung des Bülowschen Kirchhofs bereits vorgekommen, und tritt man ihn auch 1337 als Cantor unterschrieben an, wie der Bischof Rudolph Hinrichen Thesaurarius zu Schwerin erlaubte, die angekauften drei Hufen in dem Dorfe Klein zu neuen Stiftungen anzuwenden, Pap. Mehl. p. 1185. Ob dieser Johann auch Probst zu Rehna gewesen, steht dahin; er lebte zwar zu gleicher Zeit, als man einen Probst dieses Namens angeführt findet, wahrscheinlicher aber gehörte er zu den andern Linien, ob man ihm gleich seine Stelle nicht glaubwürdig anzeigen kann. Man findet diesen Johann von Bülow, Probst zu Rehna 1323 in den Wisim. Erstl. p. 241. Wie ihn lebte zu gleicher Zeit daselbst die Priorin Adolphe von Bülow. Sie vermachte dem Kloster Rehna jährlich 1 Mark Lübsch zu Lichte für kranke Nonnen, bedung aber dabei, daß deswegen die gewöhnlichen Lampen nicht abgeschafft werden sollten. Pap. Mehl. p. 3021.

Johann,  
Probst zu  
Rehna.  
1323.  
Adelheit,  
Priorin  
zu Rehna.  
1325.

32.  
Hinrich  
VI.  
Bischof  
zu  
Schwe-  
rin.  
1311, 1347.

Hinrich VI., Bischof zu Schwerin. Daß er nur ein Halbbruder von dem Bischofe Rudolph gewesen, vermuthet, doch nur aus schwachen Gründen, der Pastor Schröder im Pap. Mehl. p. 1241. Dahingegen sagt seine Grabschrift ausdrücklich, daß er dessen leiblicher Bruder sey. Er ward, wie er schon eines guten Alters war, 1339 zum Bischofe erwählt. Als Domherr haben wir ihn 1311 bei der Einweihung des Bülowschen Kirchhofs, und als Thesaurarius zu Schwerin und Domherr zu Lübeck 1327. kennen lernen, wie er Pastor zu Stralsund werden sollte, nicht minder 1335, als er der Stiftung einer Vicarie von seinem Bruder Gottfried bewohnte. Er selbst folgte 1341 diesem Trenpfel, und stiftete von den fünf Hufen, die er in Klein und Beyendorf gekauft hatte, gleichfalls zu Bügow ein Vicariat: woben er ausdrücklich anführt, daß er diese Güter durch seine Schwereinsche und Lübeckische Canonicate erworben habe. Das Patronat desselben setzte er dem jedesmaligen Thesaurarius des Stiftes bey, und verordnete, daß, um das Andenken seines verstorbenen Vaters Hinrich, seiner Mutter Elisabeth, und seines Bruders Dicke jährlich zu feyern, für jeden dieser dreyen Personen zwey Mark sollten vertheilt werden, wie die Urkunde BB solches mit mehrerem besaget. Einige haben geglaubet, daß er auch Archidiaconus zu Trisebers gewesen, sie haben ihn aber mit Hinrich XIII., dem Bruder des Dankwards verwechselt; denn wie der Archidiaconus Rudolph von Bülow Bischof wurde, so kam erslich an seine Stelle sein Brudersohn Johann IX., ein Bruder des nachherigen Bischofs Friedrich, und diesem folgte hierauf gedachter Hinrich, Dankwards Bruder. Es machen die vielen Hinrich, die damals zu gleicher Zeit gelebt haben, einem genauen Genealogisten sehr viel zu schaffen; als Geistliche lebten 1343 allein im Stifte Schwerin vier Hinrich, als der Bischof, der Probst, der Archidiaconus, und ein Domherr, Pap. Mehl. p. 1315.

BB

Die merkwürdigste und stattlichste Handlung, die unser Bischof vorgenommen, ist die Belehnung des Herzogs Albrechts zu Mecklenburg mit dem Lande zu Warth, und der Herrn von Werle mit dem Lande Trisebers. Denn ob gleich der Bischof diese Länder wol gerne dem Stifte erhalten mochten, so befand er sich doch zu schwach gegen die Herzoge von Pommern, die es mit Gewalt eingenommen hatten, und gegen die Mecklenburgische Herrn, die gleichfalls daran starke Ansprüche machten. Chemnitz meldet davon in seiner Mecklenburgischen Chronick folgendes: Es sey diese Handlung 1344 den 21. May auf dem Schlosse Wickhof vor sich gegangen, und hätten die Herrn von Mecklenburg ihm gehuldigt, geschworen und sich verpflichtet, daß sie dem Bischofe deswegen 800000 huld seyn, auch, nach ihrem oder der Ihrigen Absterben ohne männliche Erben, solche Deter dem Stifte wieder heimfallen sollten; es hätten sich auch die sämtlichen Herrn anwesend ge-

machte

macht, den Bischof und das Stifte für allen An- und Ueberfall, insonderheit der Herzoge von Pommern, der Stadt Straßund und deren Anhang, welche wegen der Belehnung auf den Bischof möchten erzürnet seyn, zu schügen, und sich mit denselben ohne des Bischofs Wissen und Willen dieser Länder wegen in keinen Vertrag einzulassen. Aus der Historie ist bekannt, daß endlich mit den Herzogen von Pommern nach diesem Blutvergießen ein Vergleich zum Stande gekommen, nach welchem letzteren, gegen ein ansehnliches Stück Geld, die weltliche, und dem Bischofe zu Schwerin die geistliche Herrschaft und der Zehente aus Tribessee geblieben, wie auch vier Dörfer, als Eiren, Disdorf, Wosin, Spikersdorf und eine wüste Feldmark Kurür, iso Kuhrdorf genannt. Weil aber diese Dörfer weit entlegen, auch zu vielen Streitigkeiten Gelegenheit gaben, so sind solche auch endlich 1591, auf vieles Anhalten der Herzoge von Pommern, ihnen eigenthümlich überlassen worden.

Es starb unser Bischof Hinrich zu Marin, nachdem er acht Jahr regieret hatte, und wurde zu Schwerin neben seinen Bruder, den vorigen Bischof, in Anwesenheit verschiedener Bischöfe, Fürsten und Grafen ansehnlich zu seiner Ruhestätte gebracht. Von seinem Ehrendenkmal und Grabschrist ist schon oben gedacht, und sein geführtes Wapen ist Fig. 7 abgebildet.

Fig. 7.

Weil er für seine erste Messe 3000 Mark hergegeben, und auch die Schulden des Stiftes während seiner Regierung, der schwachen Einkünfte halber, sich mehr vermehren als vermindern mußten, so hat es an Schriftstellern nicht gefehlet, die die Verdienste dieses würdigen Mannes verkannt, und seinen guten Nachruhm zweifelhaft gemacht haben. Es gehet mir überaus nahe, daß der Verfasser des Pap. Mehl. sich dadurch hat hinreißen lassen, und p. 1211 recht wacker auf ihn schimpft; allein der Anschein einer Simonie, und da man nach seinem Tode ungeschweht dahin geschrieben, daß er und sein Bruder Ludolph die Kirchengüter übel verwaltet, und Vorhabens gewesen wären, das Bisthum Schwerin an die von Bülowische Familie erblich zu bringen, hat ihm, als einem gütendenken Prediger, gewaltig in die Ohren gällen müssen. Wie sollte es aber bey der damaligen so großen Macht der Päpste und der Geistlichkeit einem vernünftigen Manne nur einfallen, dergleichen windigten Projecten Gehör zu geben! und bey dem Bischof Ludolph habe ich bereits hinlänglich gezeigt, daß es Unrecht sey, das bezahlte Geld als eine Bestechung anzusehen, sondern daß die Bedürfnisse des Stiftes es nothwendig erfordert haben. Pfessinger sahe es wohl ein, daß unserm Bischofe zu nahe geschähe, und will daher die Verspöderung, wie man es nennet, der 3000 Mark dahin erklären, daß seine Einweihung mit großer Pracht begangen worden: Ich will nun gerne glauben, daß es hieby anständig hergegangen, allein bey der damaligen Verfassung des Stiftes würde alles Uebertriebene sehr tadelhaft gewesen seyn. Mit seinen übrigen p. 206 der W. Lüneb. Historie angebrachten Vertheidigungs-Gründen hätte er auch nur zu Hauße bleiben können, wenigstens ist seine Einkleidung so wie überhaupt sein ganzer Stil jämmerlich. Ich werde weniger sündigen, wenn ich mich nicht, so wie er, an große Herrn, sondern an etwas kleinere wage, und auf die Advocaten schimpfe, die schon zu der Zeit in ihren Sackschristen sich nicht scheuerten, persönlliche Angriffe auf ihre Gegenpartheyen sich zu erlauben. Was ist es auch nicht für ein leichter Einfall, wenn sie den folgenden Bischof seuffzen lassen, daß ihm kaum so viel übrig sey, da er sein Haupte hinlegen könnte. Welcher unbefangene Geschichtschreiber hat aber wol jemals in der Historie als Beweise angenommen, was ein Sachwald zur Colorirung seiner Sätze sich erdacht? Ich kann ganz andere Zeugnisse bebringen, die seinen Verdiensten angemessener sind, und man wird es mir, der ich die Mäße meiner guten Vorfahren billig verehere, um so weniger verdenken, wann ich diesen mehr als jenen gebigten Dunstmachern Glauben beymesse. Kranz, der bekanntlich sonst kein nachsichtiger Freund des Adels war, läßt sich also aus: es gereicht gewiß sowohl dem Bischof Ludolph

als Hinrich zum guten Zeugniß, daß man dem Verlangen des Ludolphs, seinen Bruder als Bischof an seine Stelle zu erwählen, hat Gehör gegeben, wodurch man zugleich den herrlichen Tugenden des Hinrichs Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wenn man zu ihm das Vertrauen hatte, daß er ein eben so guter Bischof als jener werden würde, — Corner nennet ihn einen Mann von großem Verstande und Weisheit in weltlichen Geschäften, der der Kirche eine gute Zeit wohl vorgestanden. — Wer dieß auf Lateinisch lesen will, der findet das erste in Metropoli Libr. IX., Cap. 32., und das letztere in Chronico apud Eccardum pag. 1056, wie auch in Geddes Sammlung Meßl. Urkunden p. 430.

33.  
Hinrich VII.  
Ritter,  
1310/1338.

Hinrich VII. Er ist bereits als Gottfrieds V. Bruder vorgekommen, wie auch als Fürstlicher Gesandter bey Einweihung des Bülow'schen Kirchhofes, und war er der Zeit, 1311, Ritter, doch bekleidete er schon letztere Würde 1310, siehe Johann III. Im Jahr 1318 war er unter dem Schiedsrichtern in Ansehung des Streits der Benjinen mit dem Kloster Rehna, wie beyrn Ritter Geddecke bewiesen worden. 1322 unterschrieb er mit seinen Brüdern Friedrich, Johann und Gottfried die Urkunde Q. Der von Hoinkhufen führet noch von ihm an, daß er 1338 von denen von Janken, ander setzen Samkow, um 115 Mark, acht Hufen Landes, auf dem Darfowwer Felde beslegen, gekauft habe. Ob er Kinder hinterlassen? darüber ist man sich, weil die Urkunden keine Auskunft geben, nicht einig. Nicolaus Jos. von Beehr macht ihn zum Vater von dem Probst Hinrich XIII. und seinem Bruder Ritter Dankward, dagegen von Hoinkhufen mit mehreren Wahrscheinlichkeit diese Kinder seinem Bruder Reimar zueignet.

34.  
Johann  
VII. Ritter,  
1322.

Johann VII. Seiner wird sonst in den Urkunden nicht anders gedacht, als daß er 1322 die Urkunde Q als Zeuge mit unterschrieben, und daselbst Ritter und ein Bruder von Gottfried, Hinrich und Friedrich genennet wird.

35.  
Reimar II.  
1333.

Reimar II. Bey Gottfried V. ist von ihm erwähnt, daß er einer von den Brüdern des Bischofs Ludolph gewesen, der Theil an der Pfändung der Stifsgüter gehabt.

36.  
Vicke III.  
oder  
Friedrich,  
Ritter.  
1309/1341.

Vicke III, oder Friedrich, Ritter. Man gehet vielen Verwirrungen, die sonst in den Urkunden vorkommen würden, aus dem Wege, wenn man dem einsichtsvollen Manfias von Beehr folgt, und beide Namen für eins hält. Man würde genöthiget seyn, wollte man Vicko und Friedrich für zwey besondere Personen und für Brüder ansehen, ihnen die nämlichen Kinder beizulegen, welches denn doch bey vier Kindern ein ganz außerordentlicher Fall seyn würde. Es höret auch die Verwunderung auf, wann man offenbar findet, daß der Bischof Friedrich von Bülow, wie er noch Thesaurarius gewesen, sich beständig Vicko geschrieben. Da sich nun gar nichts Widersprechendes noch Unpaßliches finden wird, warum man den Ritter Vicko und Ritter Friedrich nicht für eine Person halten könnte, so werde ich zwar die Namen, wie man solche in den Urkunden findet, beybehalten, doch allemal zum Grunde legen, daß man sich dabey keine verschiedenen Personen denke. Man trifft ihn zuerst im Jahr 1309 als Ritter unter dem Namen Vicko an, wie er als Zeuge die Urkunde unterschrieb, als Nicolaus, Herr von Werle, dreyen Bürgern aus Penzlin einen Werder verkaufte, Frank Libr. V. p. 210. Hiernächst ist er 1322 in der Urkunde Q als Friedrich vorgekommen. Wie Gottfried V. im Jahr 1335 zu Bülow eine Vicarie stiftete, so haben wir ihn als dessen Bruder unter dem Namen Friedrich gesehen; hingegen bey der um diese Zeit geschehenen Pfändung der Stifsgüter wird er wiederum Vicko genannt. Als der Bischof Hinrich von Bülow 1341 ein Vicariat anordnete, so nennet er diesen seinen Bruder, den seligen Vicko. Unter diesem Namen ist er auch als Vater des Bischofs Friedrich und dessen Brüder, Johann, Archidiaconus zu Tribsees, Hinrich, Knappe, und Reimar, Ritter, in der Urkunde CC anzutreffen. Es ist dieses Document darum besonders merkwürdig, weil man lange geglaubt hat,

daß

CC

daß dieser Dicke und sein Sohn Biskhof Friedrich eine Person, und also letzterer ein Bruder des Bischofs Ludolph und Hinrich gewesen, hiernach aber ist es nunmehr ganz deutlich, daß er nur ein Brudersohn jener Bischöfe war. In der merkwürdigen Urkunde TT kommt er abermal als Vater dieser Brüder vor, wird aber ausdrücklich Friedrich genannt. Im Pap. Meßl. steht p. 1435, daß unrichtige Urkunden zeigten, daß Ritter Friedrich auf Bredentin ansässig gewesen; sie sind mir nicht zu Händen gekommen, und ich glaube auch nicht, daß es dieser Friedrich gewesen, sondern der würde füglich Dicke V., sonst Bredentin genannt, seyn können.

Hennecke auf Wedendorf, ein Sohn des Ritters Johann IV., unterschrieb als Bürge den Kaufbrief, als im Jahr 1376 sein Vetter, der Ritter Dankward von Bülow, die Dörfer Menzendorf, Blüssen, Griben mit der Mühle, den Hof Rothenberg und was er in Lübsen hatte, iſo Lübsenbagen genannt, wie auch seinen Theil in Kuschenbeck, an den Bischof Hinrich zu Raseburg verkaufte, siehe die Beilage PP. Wie im Jahr 1382 die Gebrüder Hinrich IX. und Gbdecke von Bülow, Nicolaus III. Söhne, zu Bägow eine Memorie stifteten, so unterschrieb er als Bürge gleichfalls den Stiftungsbrief GG. Im Jahr 1368 kommt er noch in einem Briefe vor, den der Ritter Dankward an das Stift Raseburg wegen Rothenberg u. geschrieben, siehe die Urkunde RR.

37.  
Hennecke,  
auf Weden-  
dorf.  
1331, 1386.

Nicolaus IV., ein Bruder des vorigen. Man findet seinen Namen 1331 bey Johann IV. und in der bereits angeführten Urkunde S, und 1356, wie er als Bürge den Kaufbrief unterschrieb, als Dicke von Karlow dem Bischofe zu Raseburg vier Hufen nebst dem Dorland in Falkenhagen überließ, Pap. Meßl. p. 1354, und Westphal Tom. II. p. 2252. Im Jahr 1359 wird man ihn unten in der Urkunde KK antreffen, und dabey bemerken können, daß er ebenfalls auf Wedendorf gewohnt habe; auch im Jahr 1362 im Pap. Meßl. p. 1402, wie er mit seinem Brudersohn Hartwig von Bülow an das Stift Raseburg das Dorf Goldensee im Lauenburgischen verkaufte.

38.  
Niclaus IV.  
Wapener,  
auf Weden-  
dorf.  
1331, 1362.

Gbdecke, ein Bruder des vorigen nach der Urkunde S. Will man ihn mit dem von Hoinshufen zu dem im Jahr 1405 gelebten Domherrn zu Raseburg machen, so müßte man der Meinung beytreten, daß die eben angeführte Urkunde S kurz nach dem Vermächtniß ausgefertigt worden, oder ihm auch ein sehr hohes Alter beylegen.

39.  
Gbdecke.  
1331, 1363.

Hennecke, der jüngste Bruder der vorigen. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, deshalb wird er auch wol in den Urkunden der Aeltere genannt. Nicolaus Josias von Beehr nimmt ihn für den ältesten Sohn Hinrichs XII. auf Plüskow, da er aber dieß mit nichts beweiset, so folge ich lieber, durch die Urkunde S bewogen, dem von Hoinshufen, und rechne ihn und seine ewanige Nachkommen zu den Abstammungen des alten Wedendorfschen Hauses. Von Beehr sowohl als Pfessinger wollen ihm, außer dem gedachten Sohne Hennecke, noch einen Sohn Hartwig belegen, und berufen sich ersterer besonders auf eine Urkunde, worinn enthalten, daß er im Jahr 1388 von den Gebrüdern Schwartepapen, mit Einwilligung seiner Brüder Dicke, Eggert und Hinrich, wie auch seiner beiden Söhne Hinrich und Hartwig, neun Hufen in Wolkow gepfändet haben soll. Ich will an die Richtigkeit der Urkunde nicht zweifeln, nur schade ist es, da darau in unserer Genealogie so viel gelegen, daß er sie nicht beygefügt hat. Es ist aber von unserm Hennecke, der auf Röggelein gewohnt, darin überall die Rede nicht; denn daß Hinrich und Hennecke einerley seyn sollte, davon kann ich mich nicht überzeugen, da letzterer Name sonst immer für Hans, Johann oder Henning nur pflegt genommen zu werden, und überdem auch, wann ein Hartwig mit unserm Hennecke in Gesellschaft vorkommt, gemeinhin dabey steht, daß er nur ein Vetter von ihm sey. Z. E. als im Jahr 1389 unser Hennecke die Hälfte der Vollenmühle, bey Karlow belegen, dem Bischofe zu Raseburg für 100 Mark Lübsch verkaufte, so war der Knappe Hartwig von Bü.

40.  
Hennecke  
auf Rögge-  
lin, Ritter.  
1376, 1404.

Bülów Bürge, und wird dessen Vetter genannt, Pap. Meßl. p. 1589. Westphal Tom. II. p. 2293. Kurz, ich bin der Meinung, daß bey dem Handel mit den Schwaartepapen zwar ein Hennecke und ein Sohn des Ritters Hinrich zugegen gewesen, aber nicht der sey, der auf Röggelein gewohnt habe, sondern n. 71.

DD Es ist sonst unser Hennecke bey denselben Familien-Angelegenheiten. 1376 und 82, wie sein ältester Bruder Hennecke oder Henning auf Wedendorf, zu finden. 1388 verkaufte er mit Einwilligung seines Sohnes Hennecke, wie die Urkunde DD zeigt, sein ganzes Antheil am Dorfe Benzin dem Kloster Rehna für 455 Mark Lübsch; den Kaufbrief unterschreiben sein Brudersohn Hartwig, und noch ein Vicke, wahrscheinlich auf Simen, jener als Bürge, und dieser als Zeuge. In den Wißm. Erstl. ist p. 243 angeführt, daß Henning Bülów mit seinem Vetter gleiches Namens zu Wedendorf im Jahr 1389 alles habende Gut zu Bentzin dem Kloster Rehna überlassen habe; da kein Bentzin in der Gegend bekannt ist, so muß es wol dieses Benzin seyn, und da unser Hennecke auf Röggelein sein Antheil das Jahr vorher schon dem Kloster verkauft hatte, so wird man dem Hennecke auf Rügow oder Gölzow diese Handlung belegen müssen.

EE Im Jahr 1394 vermachte er mit Bewilligung seines Sohnes Hennecke seiner Tochter Soffen oder Sophien, so lange sie als Nonne im Kloster leben würde, zehn Mark jährlich in dem Gute Ragdorf (Kasendorf). Die Urkunde liegt unter dem Buchstaben EE bey, und ist hier abermal keines zweyten Sohns gedacht; sonst waren bey diesem Geschäft die Ritter Johann auf Wedendorf und Joachim auf Zibühl, seine nächsten Vettern, gegenwärtig. Nach den Wißm. Erstl. p. 243 ist eine Sophia von Bülów zu Rehna Priörcinn gewesen, welches ohne Zweifel diese Soffe war. Im Jahr 1397 unterschrieb unser Hennecke, damals noch Knappe, und sein Brudersohn Ritter Johann auf Wedendorf, jener als Bürge, dieser als Zeuge, den Kaufbrief, als die von Karlow dem Bischofe Detlef zu Raseburg die Dörfer Karlow, Klocksdorf, Kuhlrade, Dependorf und was sie an dem See Dechow und der Vollenmühle hatten, Schaddingsdorf und was ihnen in Demern gehörte, für 4890 Mark Lübsch verkauften, Pap. Meßl. p. 1633. Für die Landeshoheit wurden an den Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg dieserhalb noch besonders 1000 Mark Lübsch bezahlt, Pap. Meßl. p. 1670. Im Jahr 1398 verkaufte unser Hennecke eben gedachtem Bischofe die Dörfer Samtow und Pögen, Westphal Tom. II. p. 2300, und das Jahr darauf, nach der Urkunde FF, auch seinen Hof Röggelein mit allem Zubehör für 2000 Mark Lübsch, und die Landeshoheit kostete dem Bischof noch 700 Mark, Pap. Meßl. p. 1698. Von Vechr nennet unsern Hennecke: Ritter; bey diesem Verkauf wird er noch Knappe genannt, da ihn aber sein Sohn nach seinem Tode, wie die Urkunde XX zeigt, den alten Herrn Johann betitelt, so ist zu glauben, daß er noch zuletzt Ritter geworden.

FF Im Pap. Meßl. p. 2312 ist aus Brieflichen Urkunden angemerkt, daß der Bischof Johann von Perleuten zu Raseburg die Denversche Kirche von den Ueberbleibseln des Raubnestes Röggelein habe erbauen lassen; ich habe nicht gefunden, daß sich die von Bülów in dieser Gegend auf dieses Handwerk gelegt gehabt, es muß daher dieß Schloß eher dazu gedienet haben, als es an die von Bülów gekommen ist.

41. 42. Nicolaus V. und Johann VIII. Diese beide Brüder waren Söhne von Nicolaus III. Daß sie Domherrn zu Schwerin gewesen, wird sich gleich zeigen. Letzterer ist ohne Zweifel derjenige, der im Jahr 1357 im Pap. Meßl. p. 1310 vorkommt, als er die Päpstliche Citation der Herzoge von Pommern wegen des Landes Tribesnes öffentlich vorlesen mußte. Sie hatten noch zwey Brüder zu Schwerin. 1382.

43. 44. Hinrich VIII. und Gottfried VI. Diese wurden im Jahr 1378, nachdem Gottschalk Rameß, als der letzte seines Geschlechtes hieselbst und Besizer der Güter Potremse und Wenddorf, abgegangen war,

Sophia,  
Priörcinn  
zu Rehna.

41. 42.  
Nicolaus V.  
und Jo-  
hann VIII.  
Domherrn  
im Jahr 1357  
zu Schwer-  
in. 1382.

43. 44.  
Hinrich  
VIII.  
und  
Gottfried  
VI.

war, von Johann V., Herrn von Werle, mit diesen Gütern beliehen, siehe des Latomus, von Beehre und von Hoinshufen Handschriften, besonders den erstern p. 331, wie auch Pfeffinger l. c. p. 251. Nachdem aber Hinrich ohne Erben verstarb, so ward Gottfried oder Götdecke der Stifter dieser Potremser Linie, die sich nachhero zu Essenrode und Brunsrode, Baier-Taunburg und Quingsbel etc. außerhalb Meßlenburg, ausgebreitet hat. Der Herr von Beehre gibt, nach dem Vorgang des Latomus, diesen Brüdern Ritter Hinrich IV. von Bredentin zum Vater, ich habe aber nach den Urkunden, die mir zu Gesicht gekommen, besonders da die Bredentinen mit dem Probst zu Güstrow Johann etwa 1404 ausgestorben, hierzu einige Wahrscheinlichkeit nicht finden können; noch vielmehr aber, wann Pfeffinger und die ihm nachschreiben den Probst Hinrich XIII. dazu machen wollen. Ich folge vielmehr, durch die Urkunde GG bewogen, dem von Hoinshufen, und nenne ihren Vater Nicolaus.

Im Jahr 1381 verkauften beide Brüder dem Stifte Schwerin sechs Hufen in Mantmoos, (dies Dorf hatte daher seinen Namen, weil sowohl Sachsen als Wenden darinn wohnten). Im folgenden Jahr stellten sie diesem Stifte eine Verschreibung über 33 Mark Lübsch aus, wofür nach dem letzten Willen ihres Vaters Nicolaus und ihrer Mutter Armgard, auch ihrer verstorbenen Brüder Nicolaus und Johann, Domherren zu Schwerin, jährlich eine Memorie in der Kirche zu Schwerin gehalten werden sollte, wie die Urkunde GG ausführlicher zeigt. In dem im Pap. Meßl. p. 1553 befindlichen Abdruck derselben, ist unter denen, die solche als Bürgen mit unterschrieben, Dicke von Bülow auf Simen ausgelassen worden. Ich habe eine richtige Abschrift davon vor mir, die auch N. J. von Beehre ebenfalls angeführt hat, nach welcher die Bürgen in folgender Ordnung stehen: Dicke von Bülow auf Simen, Hennecke von Bülow auf Köggelin, Hennecke von Bülow auf Wedendorf, und Hinrich von Bülow auf Krizow. Es führt der von Hoinshufen an, daß Götdecke 1368 gegenwärtig gewesen, als die Herzoge von Meßlenburg sich mit den Grafen von Holstein wegen einiger Irrungen verglichen hätten; wie auch, daß er auf dem nahe bey Potremse gelegenen Gute Dummerodorf gewohnt, und an Hermann Wanselow zwei Hufen in Dornin verpfändet, nicht minder seine Frau Ghefe von Basswitz geheissen habe. Ferner will er, daß sein Bruder Hinrich zu Prützen gewohnt habe, und also mit zugegen gewesen sey, als Ritter Dankward seinen Hof Rothenberg etc. 1376 an den Bischof zu Rügenburg verkaufte; ich halte aber dafür, daß dieß Hinrich XV. gewesen, weil dessen Großvater Bülow, und also auch wol der Nachehalber Prützen im Besiz gehabt, von dem es hernach Hinrich X. geerbet, und so ferner Hinrich XV.

Dicke auf Simen, und seinen Bruder Hinrich auf Krizow haben wie eben in der Urkunde GG vorgeschunden, und sie sind wol ohne Streit Söhne des Ritters Dicke I. auf Simen. Es eignet von Hoinshufen dem Ritter Dicke nur den einen Sohn Hinrich zu, er würde ihm aber gewiß den zweyten Sohn Dicke auch bengelegt haben, wann nicht der gedachte Schreibfehler bey der Urkunde GG vorgefallen wäre. Wahrscheinlich ist es dieser Dicke, welcher in den Jahren 1355, 60 und 63 die bey Hinrich XII. auf Plüskow vorkommende Heiraths-Contracte in Ansehung des Prinzen Magnus mit unterschrieben hat. So war er auch dabey, als 1358 Albrecht, Herzog zu Meßlenburg, der Stadt Rostock die hohe und niedere Gerichtsbarkeit binnen ihrer Markscheide für 2000 Mark Klost. Pf. oder 5333 Mark. Spec. überließ, Abdruck der Rostockischen Privilegien, und Frank Libr. VI. p. 231. Beide Brüder verglichen sich 1385 mit dem Stifte Schwerin wegen einiger vorgefallenen Streitigkeiten, siehe von Beehre Misch. Im Jahr 1376 hatte Hinrich die Urkunde unterschrieben, wie Dankward den Hof Rothenberg etc. p. verkaufte, und 1387 überließ er dem Münster zu Lemzin das Gut Blankenberg für 500 Mark, Pap. Meßl. p. 1575.

Gottfried VI. auf Potremse. 1368, 1386.

GG

Ghefe von Basswitz.

45. 46. Dicke IV. auf Simen. 1355, 1385. und Hinrich IX. auf Krizow. 1376, 1385.



Hoinkfusen rechnet das Haus Siemen ebenfalls zu dem alten Hübischen Hause, und eben so verweist er die Meinung des Pfessingers, wann derselbe p. 254 im zweyten Theil der St. Lüneb. Historie anführt, daß die Portremser aus der Siemenschen Linie entsprossen seyn. So viel Mühe ich mir nun auch bis dahin gegeben, und deshalb keine Kosten gespart; so kann ich doch weder das eine noch das andere, da beide Stammhäuser ein Raub der Flamme geworden, in den Urkunden finden, folglich von beiden nichts mit unstreitiger Gewißheit behaupten. Daß beide letztere Linien, wie Pfessinger will, Erbverbrüderungen mit einander aufgerichtet haben sollen, das würde in Aufsehung der nähern Verwandtschaft wenig beweisen, und vielleicht sind es Waffenverbrüderungen gewesen, wodurch vordem durch Eröffnung einer Ader und Vermischung des Bluts, auch Genießung des heiligen Abendmahls, man sich angelobte, Mühe und Gefahr, Gewinn und Verlust mit einander zu theilen, und sich in Nothfällen nicht zu verlassen. Ich will indessen die Quelle anführen, woraus Pfessinger wahrscheinlich alles dieses geschöpft hat, und zugleich hiemit Namens meiner Linie die gedachte Verbrüderung mit den überaus würdigen Gliedern gedachter Portremser Linie hiemit erneuern, und mir solches zur besondern Ehre gereichen lassen. Der ehemalige Statthalter zu Celle Julius von Bülow aus dem Hause Portremse hat in seinem noch vorhandenen Gedebbüchlein unter andern Familien-Nachrichten auch folgendes den 20. Jenner 1635 aufgezeichnet: Man hält es dafür, daß unsere Linie von dem Hause Siemen ihren Ursprung habe, denn die von Bülow zu Siemen, welches ein vornehmes Haus im Lande Mecklenburg ist, haben mit meinen Aelter-Vätern Erbverträge und die gesamte Hand oder ein pactum successorium aufgerichtet; wie aber nach der Zeit das Haus Portremse abgebrannt, sind solche Briefe auch mit im Feuer aufgegangen.

Dies bey Seite gesetzt, nehme ich Dicke IV. auf Siemen zum Stammvater dieser Linie an, wozu die Kersower, Dambeker, Bötkower und Stitener gehören, wovon aber nur noch eine Bransche im Mecklenburgischen, und zwar durch mich auf Alaber, ansässig ist.

47. 48. 49. Hennekin, Hermann und Hinrich X., Söhne des Knaben Johann auf Gützow, kommen besonders im Jahr 1339 vor, als sie das Dorf Benz an den heiligen Geist zu Wismar verkauften, wie solches und daß der Kauffschilling 500 Mark gewesen die Urkunde HH zeigt. Es ist bereits in der Urkunde U vorgekommen, daß Hermann Domher in Schwerin werden sollen. Von Hinrich vermuthet ich, daß er nach den bey Hinrich VIII. angeführten Gründen auf Drüzen gewohnt habe.

Von den in der Urkunde HH gedachten annoch unmündigen Brüdern findet man sonst keine Nachricht, als daß von Hoinkfusen noch einen vierten Bruder Tidecke gefunden haben will, als Johann, Nicolaus und Bernhard, Herrn von Werle, 1346 an Ludolph von Neukirchen 22 Mark Slavisch entrichteten. Allen Ansehen nach aber ist es ganz richtig

50. Tidecke auf Radum gewesen. Dieser hatte des Johann Wonsacks Tochter, Namens Riccard, zur Frau, die ihm das Gut Radum oder Gr. Radem zugebracht hatte, Frank Libr. VII. p. 8 und 123, wie auch das Pap. Meßl. p. 1687. Von Hoinkfusen führt weiter an, daß er 1371 gegenwärtig gewesen, als Johann von Moltke auf Raden und Kobrow der Vicarie zu Wattenmannshagen gewisse jährliche Pächte aus dem Dorfe Deutschen Kobrow zugewandt; wie auch daß er sowol als sein Vater auf Gützow gewohnt hätten. Es kommt auch noch im Pap. Meßl. p. 1435 und 53 in den Jahren 1366 und 71 ein Diederich vor, der Burgermeister oder wol gar nur Nachfolger zu Lage gewesen, ob nun dieser unser Tidecke oder noch ein anderer gewesen, steht dahin. Es war zwar zu der Zeit, und auch noch vor 200 Jahren nichts ungewöhnliches, daß auch Adliche dergleichen Bedienungen bekleideten, da er aber nicht von sondern schlechweg Diederich Bülow genannt wird, welches bey der Familie nicht gewöhnlich ist, so kann es auch immer seyn, daß er eigentlich

50. Tidecke auf Gützow und Radum 1366, 1385, u. c. Riccard Wonsack.

eigentlich zur Familie nicht gehört habe, indem man noch heutiges Tages viele Bürgerliche findet, die sich Bülow nennen. Von unserm Tiedecke ist noch anzuführen, daß die Herzoge von Mecklenburg ihm 1385 sein Schloß zu Radum zerstöhreten, wovon unten bey Hinrich XV. ein mehreres vorkommen wird.

**Gbdecke.** Ich trage kein Bedenken unter die in der Urkunde HH erwähnten unmündigen Kinder annoch diesen Gbdecke zu zählen, welchen von Hoinshufen in einer Urkunde von 1363, und zwar auf Zibühl wohnhaft, angetroffen hat, und daher ihn zum Stifter der noch iso florirenden Zibühlschen Linie macht. Ich habe keine Ursache anderer Meinung zu seyn, wann er ihn aber dem Ritter Johann IV. auf Wedendorf zum Vater giebet, so kann ich den Grund hiezu nicht einsehen; vielmehr ist es weit natürlicher ihm diese Stelle zu geben, da der Großvater Ritter Nicolaus unstr. eig sich von Zibühl geschrieben, und dem Vater Johann auf Gützow auch füglich ein Theil von diesem Gute zugehört haben kann.

**Hinrich XI., Probst zu Schwerin.** Weil ich ihn sonst nirgends füglich anzubringen weiß, so nehme ich ihn einstweilen als einen Sohn des Ritters Hinrich V. auf Bredentin an. Man findet ihn in der Würde eines Probstes im Pap. Meßl. p. 3134, 1271, 3136 und 37 angeführt, als er 1341 eine Vicarie zu Schwerin stiftete; als er 1345 von dem Bischof Hinrich nebst Hinrich XIII. der damals nur noch Archidiaconus war, zu dem Synodus zu Stade an seiner Statt zu gehen bevollmächtigt wurde; wie auch als er von dem folgenden Bischofe 1349 den unangenehmen Auftrag erhielt, an die Pfarrherrn, die unter ihm standen, zu verordnen, diejenigen von Bülow, die vermeintlich dem Stifte einige Güter entzogen hätten, in den Bann zu thun, wie auch wirklich geschähen.

**Vicke V. ein Bruder des vorigen.** Man findet ihn zuerst im Jahr 1366 unter dem Namen Vick von Bülow zu Bredentin nebst Dankward von Bülow als Mitgelobere oder Gewährsmänner aufgeführt, als zwischen den Herzogen von Mecklenburg, dem Bischof zu Schwerin und den Herrn von Werle ein Bündniß und Verelnigung auf 14 Jahr zu Rostock errichtet wurde, siehe Denkmäl der zu Rostock 1755 gehaltenen zwenten Jubel-Feier des Religions-Friedens p. 19 — 22. Im Jahr 1373 ist er in der Urkunde NN unter dem Namen Vick, sonst Bredentin genannt, vorkommen, und eben so wird er im Pap. Meßl. p. 1467 genennet, wann es daselbst heißt, daß 1374 Gottschalk Preen und Vick von Bülow, sonst Bredentin genannt, dem Kloster Mehna zehn Mark Lübsch verschrieben haben. Man wird ihn auch noch unten in der Urkunde QQ vom Jahr 1376 also benennet finden. Ich vermuthet, daß er die väterlichen Güter Regsdorf oder Keteldsdorf, Liendorf, Horst und Westenbrügge, statt dessen in der Folge immer Meschenhof genennet wird, an Hinrich XII. auf Plüskow überlassen habe, weil diese Güter in jüngeren Zeiten dessen Nachkommen zugehört haben. Westenbrügge besaßen 1362 bereits die von Moltken nach der Urkunde MM.

**Hinrich XII., Ritter, ein Sohn Gottfrieds V.** Er wohnte auf Plüskow, war ein überaus reicher Mann und sehr berühmter Ritter. Sein Reichthum erhellet unter andern daraus, daß er die Güter Wischenhof, Elmenhorst und Gartensee c. p. ankaufte. Wie Hinrich Graf von Schwerin im Jahr 1339 zwischen den Herrn von Werle und den Edlen von Putzli einen Vergleich stiftete, so war Hinrich von Bülow, Knappe, einer von denen, die diesen Vergleich aufrecht erhalten sollten, Gertens Codex Diplom. Brandenb. Tom. 2. p. 281. Im Jahr 1349 kommt er als Rath des Herzogs Albrecht v. M. zuerst vor, Wigim. Ersll. p. 144. In einer acht Tage hernach ausgefertigten Urkunde sind zwar dieselben Personen, wie in der vorigen, gegenwärtig, sie werden aber nicht ausdrücklich Räte, sondern Fideles (Getreue) genannt, Unguadens Amoenit. p. 20. Wegen des Klosters

51.  
Gbdecke.  
auf Zibühl.  
1363.

52.  
Hinrich XI.  
Probst zu  
Schwerin.  
1341, 1350.

53.  
Vicke V.  
genannt  
Bredentin.  
1366, 1376.

54.  
Hinrich XII.  
auf Plüskow,  
Ritter  
und Rath,  
auch Voigt  
zu Plau.  
1335, 1375.

Cathrine,  
verehlichte  
von Mollke

Doberan unterschrieb er 1350 in Gesellschaft eben der Personen einige Urkunden, Westphal Tom. III. p. 1626 10. Drey Jahr nachher unterschrieb er als Zeuge einen Lehnbrief, wie die von Perkeninen mit dem Hofe Johans-Mühlen und Dassow beliehen wurden; er wird daselbst Coquinarius betitelt; von Beehr setzt dafür p. 1607 Dapiler, welches so viel als Oberküchenmeister bedeuten soll. Er war auch 1355 Zeuge, als Herzog Albrecht dem Eggard von Niegand die Freyheit ertheilte, mit vier Hufen in Zirow nach Gefallen zu schalten, Wislm. Erstl. p. 282. Es ist hiebei anmercklich, daß ihm in dieser Urkunde, die auch beyrn Frank Libr. VI. p. 206 zu finden ist, der Breyname Kolvenacke gegeben wird; er ist also wol ohne Zweifel der Vater des Ritter Hinrichs von Mollke auf Teutendorf Ehefrau Cathrine, indem derselbe auf dem Leichenstein zu Dobran, also sie 1432 begraben worden, Hinrich Kolvenacke genannt wird, Wislm. Erstl. p. 396. Woher dieser Breyname entstanden, weiß ich nicht, sie waren aber der Zeit vielfältig im Gebrauch, und hat M. von Beehr p. 447 einen Arnold und Andreas aus der Familie von Schwerin angeführt, so auch Hoinke Hufen einen Schöge, und Latomus einen Helmold von Plessen, die Kalepak, Disel, Tagebübel und Kuchenbecker benennet worden; in unser Familie werden wir auch noch bald einen kennen lernen der Grotekop hieß; im Pap. Mehl. p. 1375 ist im Jahr 1357 ein Bülow Langeboß zu finden, und noch 1484 ward Georg von Bülow zu Garrow mit dem Vornamen Hochmuth bezeichnet.

II  
KK

Im Jahr 1358 unterschrieb unser Hinrich nebst Vicke von Bülow, beide Knapen, als Mitbürgen den Kaufvertrag zwischen Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, und dem Grafen Claus von Schwerin und Tecklenburg, wegen der Grafschaft Schwerin mit allem Zugehör, und ist hiebei merckwürdig, daß diese wichtige Handlung zu Plüskow zu Stande gekommen, zum sichern Beweis, daß unser Hinrich hiezu vieles müße beigetragen haben. Im folgenden Jahr waren diese beide, wie auch Dankward, nicht minder Claus auf Wedendorf, unter den 60 Edelleuten, die sich wegen Bezahlung des Kaufgeldes für gedachte Grafschaft eidlich verbürgeten, und im entgegen gesetzten Fall angelobten, sich ins Einlager zu Tecklenburg einzufinden. Ich will beide Urkunden zur Ehre der darinn vorkommenden Familien, und weil letztere überaus rar, und von dem Herrn Land-Syndicus Pistorius in seiner Geschichte des von Warburgschen Geschlechtes p. 26 zuerst herausgegeben ist, in den Belagen II und KK mittheilen. Unser Hinrich überließ 1360, als Testamentsvollstrecker des Bürgers Hinrich Jancke zu Grevsmühlen, das Dorf Nafchendorf der Kirche zu Grevsmühlen zu einer Vicarie, doch behielt er sich und seinen Erben darüber das Patronatrecht bevor, Pap. Mehl. 1391. Als im Jahr 1360 die Herzoge Albrecht zu M., und Erich zu Sachsen-Lauenburg in Ansehung Magnus, des ersten Sohns, und Lutten, des letzteren Tochter, ein Eheverlöbniß und noch sonst ein Bündniß schlossen, so unterschrieben nebst andern auch den Vergleich Hinrich, Vicke und Dankward von Bülow, allerseits Knapen, auf Mecklenburgischer, und Hartwig von Bülow, Knappe, auf Sächsischer Seite, und hatte unser Hinrich die Ehre, nebst noch drey andern Edelleuten, von den Fürsten zum Schiedsrichter erwählt zu werden, wann etwa unter ihnen ein Streit entstehen sollte, siehe die auch sonst lezenswürdige Beilage LL. Unsere Geschichtschreiber erwähnen von dieser Heirath nichts, weil eben so wenig etwas daraus geworden, als aus der, die 1355 mit Niclaus, Herrn von Werle, wegen seiner Tochter Cathrinen verabredet wurde, wovon die Urkunde, die von Vicke und Hinrich von Bülow gleichfalls unterschrieben ist, vom Westphal Tom. IV. p. 985 angeführt worden: Die Mitgabe sollte seyn 2000 Mark löthigen Silbers, welche 16000 Rthlr. Spec. und gut 20000 Rthlr. Gold betragen. Endlich glückte es dem Magnus, daß er 1363 die Pommersche Prinzessin Elisabeth bekam, wie die Urkunde MM ausweist, welche ich darum belege, weil darinn sehr viele Familien und besonders die angeführt ist, daß die Zeugen Vicke von Bülow zu Büsow und Hinrich zu Plüskow gewohnt haben. Wie Herzog

LL

MM

Albrecht

Albrecht den Kauf bestätigte, als 1369 das Kefnafsche Kloster dem h. Geist zu Wismar 200 Hufen in Martensdorf, nahe bey Wismar, überließ, so heist es in der in den Wisim. Erstl. p. 230 befindlichen Urkunde: in Gegenwart unserer Getreuen und Vielgeliebten Albrecht von Piskatel, Hinrich von Bülow, Ritter, und Dietrich Bierregg, Wapener, unsere Räte und Hausgenossen, Familiaren; woraus theils der nunmehrige Ritterstand unsers Hinrichs, theils daß er wirklicher Geheime Rath gewesen, deutlich zu ersehen ist; letzteres führe ich darum an, weil sonst Frank Libr. IV. p. 227 behauptet, daß, wann in älteren Zeiten von einem Rath die Rede wäre, nicht immer folge, daß er beständig in Diensten gestanden, sondern die Räte wären nach vorfallenden Umständen, bald dieser bald jener, aus dem Adel gewählt, und von dem jedesmaligen Cansler ihnen der Gegenstand der Berathschlagung vorgelegt worden.

Als der Herzog Albrecht in demselben 1369sten Jahre dem Bischofe Friedrich von Bülow zu Schwerin die Beden aus den Städten Schwerin und Kröpelin verscrieb, so unterzeichnete der Ritter Hinrich nebst Dietrich Bierregg die Urkunde; gleich Anfangs steht, mit dem Rath unserer getreuen Räte, und am Ende werden sie liebe Getreue, dilecti Fideles genannt, Westphal Tom. IV. p. 987. Ungefähr um diese Zeit, oder, wie Bünting in seiner Braunschweigischen Chronik und die Chronik der Esssen will, im Jahr 1371, sandte der Herzog Albrecht seinen Sohn Hinrich Susensor mit unserm Ritter Hinrich gegen den Herzog Magnus von Lüneburg, mit der silbernen Kette zugenamet, zu Felde, und ward dieser unruhige Fürst dergestalt geschlagen, daß er mit genauer Noth über die Elbe entkommen können; unter andern blieben auch zweem Grafen von Diepholz und an 600 wurden gefangen. Unser Hinrich vermehrte dadurch seinen Ruhm dergestalt, daß er nur der tapfere Ritter genannt ward, Frank Lib. VI. p. 273; M. von Beech p. 291. Im Jahr 1373 verkaufte er mit Genehmhaltung seiner Söhne dem Bischof Hinrich zu Ratzeburg seinen Theil an dem Hofe Ruschenbeck für 150 Mark; er schrieb sich bey der Gelegenheit Vogt zu Plau, Neustadt, Lüchow und Dömnitz, wie die Urkunde NN ausweist, die ein Vize von Bülow auf Bredebrin mit unterschrieben. Pfessinger will auch noch einen Nicolaus von Bülow unter den Zeugen gesehen haben.

NN

Nach Mag. Bernhard Latomus Bericht, siehe Westphal Tom. IV. p. 326, soll 1397 Laurentius, Herr von Werle, dem edlen Ritter Hinrich von Bülow Stadt und Land Plau auf sieben Jahr verpfändet haben, da aber Lorenz schon 1395 gestorben, so ist die Jahrzahl falsch. Die andern Mecklenburgischen Chroniken melden nur überhaupt, daß im Jahr 1369 die Lande und Städte Plau und Krahow, welche den Herzogen von Mecklenburg verpfändet gewesen, von Lorenz, Herrn von Werle, eingelöst, und denen von Bülow wiederum für 5000 Mark verpfändet seyn, ohne anzugeben, welchen des Geschlechts. Es muß aber diese Verpfändung etwas später geschehen seyn, weil man vom Jahr 1375 eine Urkunde beym Frank Libr. IV. p. 303, und von Beech p. 817 findet, die unser Ritter Hinrich auch mit unterschrieben hat, worinn angeführt ist, daß Lorenz und Johann, Herrn von Werle, der Stadt Güstrow das Dorf Glien, welches ihr Vater von Hinrich von Gamu gekauft, für 1800 Mark Lübsch überlassen hätten, um dafür Plau wieder einzulösen; ob nun die von Bülow das fehlende zugeschoffen, oder dieß Geld andere Anwendung gefunden, und der ganze Pfandschilling von ihnen ausbezahlt worden; ist schwerlich auszumachen, und auch hier unnöthig.

Im Jahr 1373 war Ritter Hinrich gegenwärtig, als Bisiglaus und Albrecht, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, auch Friedrich und Bernhard, Herzoge von Braunschweig-Lüneburg, die Privilegia der Stadt Lüneburg bestätigten, Gottlieb Samuel Treuers Geschlechts-Historie der von Münchhausen p. 36. In demselben Jahr unterschrieb er auch eine Urkunde, wegen der Wismarschen Calande, Wisim. Erstl. p. 133. Es waren aber die Calande Gesellschaften zur Beförderung des

Gottesdienstes und Ausübung guter Werke gegen Nothleidende, darinn sowohl geistliche als weltliche Personen beiderley Geschlechtes aufgenommen wurden, wobey man bey angestellten Gastereyen allerhand Vergnügen auf eine eßbare Art suchte. Bestanden die Gesellschaften aus vornehmen Personen, so hießen sie Herrn; sonst aber Minder-Eslande, und waren selbige in Deutschland und Dänemark zu Ende des 13ten Jahrhunderts fast in allen Städten eingeführet. Unser Zinrich soll, wie Pfeffinger p. 268 meldet, auch Pfandinhaber des Amtes Gadebusch gewesen seyn, und 1368 das Gut Draguhn, welches Hoinksusen Darßing nennet, für 360 Mark gekauft haben. Letzterer will ihn auch für denjenigen halten, mit welchem und noch zweyen aus der Moltischen Familie der Herzog Albrecht, bey der zwischen ihm und den benachbarten Lüneburgischen Landes-Regenten im Jahr 1360 obwaltenden Feindseligkeiten, dahin einen Vergleich schloß, daß sie mit ihren Helfern den Feinden allen möglichen Abbruch thun, und dagegen eine völlige Schadloshaltung gewärtig seyn sollten. Zuletzt findet man ihn im Jahr 1377, da er als Rath die Erbverbrüderung der Herzoge von Meklenburg mit den Herrn von Werle nebst Raven Barnekow, Bide Moltke und Lüder Lühow unterschrieben, Völkers Samml. 3tes Stück p. 27.

<sup>55.</sup> Zinrich  
XIII. Archi-  
diaconus,  
hiernächst  
Probst zu  
Schwerin.  
1335, 1376.

Zinrich XIII., Probst zu Schwerin. Ich halte ihn und seinen Bruder Dankward darum mit dem von Hoinksusen für Söhne des Keimars, weil sie Erben des Bischofs Friedrich gewesen; und mit diesem zugleich in den Proceß verwickelt waren, welcher wegen der ihren Vätern Keimars und Vicks verpfändeten Schwerinschen Bischoflichen Gütern entstanden. Er war wol derjenige Domherr der Jüngere zu Schwerin, dessen 1335 in der Urkunde U gedacht ist; hernach ward er Archidiaconus zu Tribesnes, und kommt er 1343 in dieser Würde im Pap. Meßl. p. 3135 zuerst vor, und abermal im Jahr 1345, als er, wie wir oben bey dem Probst Zinrich XI. angeführet haben, nebst diesem Probst zu dem Provinzial-Synodus, welchen der Erzbischof von Bremen nach Stade ausgeschrieben hatte, gesandt wurde; besonders aber in der Urkunde TT sowohl als Archidiaconus, als wie ein Bruder von Dankward: Zuletzt ist er 1357 in dem ebengedachten Proceß also betheilt, Pap. Meßl. p. 1369. Als Probst und Bruder von Dankward, wie auch als Domherr zu Lübeck, erscheint er im Jahr 1376, da er nach der Urkunde OO darinn willigte, daß dieser Dankward den Hof Rothenberg und die Dörfer Menzendorf, Blüssen, Griben und Lüßte an den Bischof zu Rastenburg verkaufte.

OO

Man siehet hieraus ganz deutlich, daß der in dem Pap. Meßl. in den Jahren 1341, 45 und 49 vorkommende Probst von Bülow nicht dieser seyn kann; sonst war er wol ohne Streit derjenige, der im Jahr 1363, nach dem Abzuge des Bischofs Albrecht, während der Vacanz dem Stifte Schwerin vorgestanden, Pap. Meßl. p. 1419. Pfeffinger und die ihm folgen, nehmen, ob sie gleich diesen Zinrich XIII. als Probst erkennen, ihn dennoch für den Stifter der Porremser Linie an, und schreiben ihm das Gut Bredentin zu. Ich selbst habe einige Leichenreden gesehen, woselbst unter den beigefügten Ahnen der älteste Ahnherr entweder ein Bischof zu Schwerin oder zu Lebus war, und man wußte auch sogar die Gemahlinnen zu nennen. Wann aber bekannt ist, daß der Papst Leo IX. schon im Jahr 1050 auf dem Synodus zu Mainz forberte, daß alle geistliche Personen ihre Eheweiber abschaffen sollten, und Papst Gregorius VII., sonst auch Hildebrand genannt, diese Angelegenheit, wie er 1073 den Päpstlichen Stuhl erhielt, mit Gewalt durch seinen fürchterlichen Bannstrahl weiter nachsetzte, so mußte man annehmen, daß sie vorher verheirathet gewesen, und etwa aus großer Betrübnis über den frühzeitigen Verlust ihrer zärtlichgeliebten Gemahlinnen ins Kloster gegangen wären, wie dergleichen Fälle sowohl bey Wittmännern als Wittwen zu damaligen Zeiten eben nichts ungewöhnliches gewesen; allein ohne Noth, und ohne den geringsten weiteren Beweis wird man doch zu diesen besonderen Fällen nicht gerne seine Zusucht nehmen, zumal da es

etwas

etwas ganz außerordentliches seyn müßte, dergleichen Kinder habende Geistlichen zu den höchsten Würden eines Stiftes erhoben zu sehen; wann nun dieß hier der Fall ist, und, wie ich glaube, alle hiebei vorkommende Personen ohnehin ihre sich mehr passende und rechte Stelle erhalten haben, so wird man es um so eher hiebei lassen können.

Dankward, Ritter, ein Bruder des vorigen. Er untersiegelte, wie Hoinkhufen berichtet, 1346 nebst andern des Geschlechtes die Ueberlassung der Hebungen aus den Sadrenholtschen Hufen, siehe Dicke II. Im Jahr 1349 ließ der Bischof Andrews zu Schwerin sowohl an ihn als an Hinrich und Reimar wegen Abtretung der Zehnten im Lande Dribesers und der Döser Petersdorf und Lankewitz, im Ribnigischen belegen, ein Ermahnungs-Schreiben bey Strafe des Mannes ergehen. Man hat so wenig der verschiedenen Verpfändungen der Schwerinschen Stiftsgüter, als der dreyen besondern Processen halber, welche die Bischöfe zu Schwerin wider die Familie von Bülow dieserwegen angefaßt, vollständige gewisse Nachrichten; denn theils meldet der Archivarius Schulz, siehe Westphal Tom. IV. p. 1691, daß 1628 die Bülow'schen Original-Stifts-Urkunden verloren gegangen, als der Kaiserl. Obrister von Arnim damals nach Bülow gekommen, und der Herr Administrator Ulrich sich hätte retiriren müssen, theils halte ich die Vermuthung des Pastors Schröder, Pap. Meßl. p. 1115, nicht gegründet, als wann die von Bülow'sche Familie dieserhalb noch wol einige Nachrichten besäße, die sie nicht bekannt zu seyn wünschte. Ich wüßte in der That die Ursache nicht, weil ich überzeugt bin, daß, da sie stets auf rechten Wegen gegangen, ihr hieraus nichts Nachtheiliges erwachsen kann; ich wenigstens würde mir ein Vergnügen daraus machen, wann ich etwas mehreres hiervon wüßte, solches zur Ergänzung der Kirchenhistorie mitzutheilen. Es ist mir unangenehm genug, wann ich iho nicht einmal gewiß weiß, ob letztgedachter Hinrich ein Bruder von Reimar, und also Dicks III. Sohn, oder ob er Gottfrieds V. Sohn sey. Es kommt zwar kein Hinrich in der letztern Qualität in der Folge des Processes weiter vor, es kann aber immer möglich seyn, daß er sich von den andern abfinden lassen, und nehme man dieß an, so wäre die erste Klage genau gegen drey Söhne der ersten dreyen Pfandnehmer Gottfried, Reimar und Dicke gerichtet gewesen, siehe Bischof Ludolph p. 47. Man hat unterdessen den Dribeserschen Zehnten-Process von dem Bülow'schen Stiftshäuser-Process wohl zu unterscheiden, denn mit letzterem hatte unser Dankward und sein Bruder Hinrich nichts zu thun, sondern ging bloß Dicks Söhne an, daher p. 64 hiervon ein mehreres vorkommen wird. Hier merken wir nur noch, daß im Pap. Meßl. p. 1369 mit aller Gewisheit gemeldet wird, daß 1357 drey End-Urtheile in Sachen des Bischofs Albrecht zu Schwerin wider Hinrich, Archidiaconus zu Dribesers (Bruder des Dankwards), Dicke, Canonicus und Thesaurarius zu Schwerin (nachheriger Bischof unter dem Namen Friedrich), Reimar, (eben gedachten Dicks Bruder), und Dankward, Wapener, gesprochen worden. Sie kamen vom Papst; lauteten also natürlich nicht sehr vortheilhaft: Indessen liest man, daß die von Bülow dem Bischofe zu mächtig gewesen, welches denn wol hauptsächlich von ihrer guten Sache herkam, bis endlich diese Streitigkeiten durch Vergleiche gekohlet wurden.

Im Jahr 1353 unterschrieb unser Dankward den Landfrieden, welchen die Herzoge Albrecht und Johann von Mecklenburg, Graf Otto von Schwerin und ihre Manne und Städte mit der Stadt Lübeck errichteten; er ist in Verdes Samml. p. 682 zu lesen. Die friedliebenden Männer waren nach der Reihe folgende: Gottschalk Storm, Johann von Plessen, Lübecke von Schönfeld, Raven von Barnekow, Hinrich von Stralendorf, Otto von Demiß, Ritter, Bernd Alcan, Claus Perkontin, Hartwig Kule, Dankward von Bülow, Wike Molteke von Dimiß und Henneke Molteke von Striesfeld, Knapen; Ferner aus der Grafschaft Schwerin: Ulrich von Driberg, Ritter, Oherold Hasenkop, Lürke von Blücher, Henning Knope, Matthias Raven, Berchtespode und

.....

56.  
Dankward,  
Ritter,  
1346: 1386.

Werd Schönberg, Knaben. Es war Dankward und sein Vetter Dicke, Thesaurarius zu Schwerin, gegenwärtig, als die von Barnkow 1358 ihr Gut Neßow an das Kloster Dobran verkauften; Westphal Tom. III. p. 1335 und 38. Nach der Urkunde KK war er auch mit unter den 60 Edelleuten, die sich wegen des Kaufgeldes der Grafschaft Schwerin verbürgeten; wie auch nach der Urkunde LL im Jahr 1360 bey der Eheversprechung des Prinzen Magnus von Mecklenburg; nicht minder, wie Hoinshusen berichtet, bey der Ausfertigung der Quitung, welche Herzog Albrecht von Mecklenburg und dessen Prinzen an König Woldemar von Dänemark, wegen der Mitgift der Prinzessin Ingelburg, 1361 ausstellten. Nach dem Papist. Meckl. p. 1452 scheint alles, was das Stift Schwerin mit denen von Bülow, und sonderlich mit unserm Dankward wegen der Verpfändungen annoch zu schaffen gehabt, zu Ende gekommen zu seyn, indem letzterer 1370 auf alles Verzicht that, und dabey angeführt ist, daß nunmehr endlich das Stift alles wieder erhalten, was denen von Bülow verpfändet gewesen.

Wie hieher hatte sich Dankward nur Krieger oder Wapener geschrieben, im Jahr 1376 aber erscheint er als Ritter, und verkauft an den Bischof Hinrich zu Rügen den Hof Rothenberg, die Dörfer Menzendorf, Blüssen, Griben und was er in Lübeck hatte, 160 Lübscherhagen genannt, wie auch seinen Theil in Ruchsenbeck (den andern Theil hatte Hinrich von Bülow auf Plüskow schon 1373 dem Bischofe überlassen), mit allen beweglichen Gütern, so wie ihm und seinem Bruder, dem Probst Hinrich, solches alles durch den Tod seines Vetter des Bischofs Friedrich zu Schwerin angefallen war, für 4300 Mark, wie dieses die merkwürdige Urkunde PP weitläufiger zeigt; als Bürgen sind darinn unter andern mit aufgeführt: Hinrich von Bülow, Ritter, Hennecke auf Röggin, Hennecke auf Wedendorf, Hartwig von Bülow, Hinrich von Bülow auf Krizow und Hinrich auf Prüzen, allesamt Wapener. Unter den Zeugen kommt ein Heidenreich von Bibow mit vor, der in den Urkunden gemeiniglich Bülow geschrieben wird; es ist dieß aber falsch, indem Heidenreich kein Bülow'scher Familienname ist, dagegen er bey denen von Bibow häufig vorkommt, und hat daher Westphal ihn auch ganz recht Bibow genennet. Als Herzog Albrecht diesen Kauf bestätigte, so entsagte derselbe sich aus frommen Eifer, für sein und der Seinigen Seelenheil, des dominii directi und aller Landeshoheit an diesen Gütern, Pap. Meckl. p. 1488; Westphal Tom. II. p. 2271. Wann auch zu diesem Verkauf der alte Ritter Hinrich auf Plüskow, Vogt zu Neustadt ic., da er vermuthlich Schwachheits halber nicht selbst gegenwärtig seyn können, seine besondere Einwilligung gegeben, die Dicke von Bülow auf Bredentin gleichfalls unterschrieben, so lege ich, um die Urkunden dieses Verkaufs nicht zu trennen, solche unter QQ bey, und ist hiebey merkwürdig, daß der Verkauf von Papenhufen zugleich mit consentes wird, wovon man in den übrigen Urkunden sonst nichts findet. Zuletzt kommt Ritter Dankward noch 1386 in der Urkunde RR vor, nach welcher er dem Stifte Rügen noch einmal den Hof Rothenberg c. p. versichert, und alle Documente und Briefe, die dem entgegen etwa zum Vorschein kommen möchten, für null und nichtig erklärt. Diese Urkunde ist aber darum besonders zu bemerken, weil sie ihn sehr fähig zum Stifter der Zibülschen Linie machen könnte, indem er am Ende des Briefes ausdrücklich schreibt: auf meinem Hofe Zibühl. Es steht nun freylich diesem entgegen, was oben von Nicolaus II. und Gbdecke auf Zibühl erwähnt worden, und die von einem ganz andern Linie entsprossen sind, allein es wäre doch nichts Widersprechendes darinn, wenn man behaupten wollte, daß, nachdem Dankward obige Güter verkauft, er sich Zibühl wieder von seinen Vettern angeschafft hätte. Da man indessen hievon nichts findet, und wegen der zu der Zeit beliebten Gemeinschaft es wohl zu glauben steht, daß Dankward nur einen Theil der Zibülschen Güter besessen habe, so folge ich, bis zur weiteren dereinstigen Aufklärung, dem von Hoinshusen

der

der den hiernächst vorkommenden Joachim auf Zibühl Gbdeckens Sohn, oder vielmehr den Vater selbst zum Stifter dieser Linie annimmt, wovon aber die Folge ist, daß Dankwards Stamm in seinen Söhnen ausgegangen seyn müsse, worinn auch alle unsere Genealogisten, außer Pfeffinger und die ihm blindlings nachgeschrieben, die ihn sogar zum Stifter der Wedendorfschen Linie machen wollen, einig sind. Pfeffinger, dem die Urkunde KK sehr wohl bekannt gewesen, hätte des letzteren Puncts halber bedenken sollen, daß darinn Dankward selbst ausdrücklich seines Vetterns Hennecke auf Wedendorf erwähnt, und daß dieses Henneckens ungezweifelte Nachkommen noch in neueren Zeiten dieses Gut bewohnt haben. Es ist aber auf die Stammtafeln des Alterthums, die Pfeffinger angiebt, nicht zu bauen, und sie fallen überhaupt sehr verwirrt aus. Daß unser Dankward nach Ausstellung gedachten Briefes bald gestorben, ist daraus abzunehmen, weil seine Söhne Hinrich und Joachim schon 1387 unter der Vormundschaft des Ritters Hinrich auf Prensborg und Vicken auf Plau, Ritter Hinrichs auf Plüskow Söhne, gestanden, wie unten verkommen wird.

Johann IX. Daß er ein Sohn des Ritters Vicke oder Friedrich, und folglich ein Bruder des Bischofs Friedrich gewesen, zeigt klärllich die Urkunde CC. Er war 1335 Vicarius zu Gadebusch und 1337 kam er als Archidiaconus nach Tribsees, wie Ludolph Bischof wurde, Pap. Meßl. p. 3134. Er muß 1343 bereits todt gewesen seyn, weil zu der Zeit Hinrich XIII. schon Archidiaconus daselbst war.

57.  
Johann IX.  
Archidiaconus  
zu  
Tribsees.  
1335-1343.

Reimar III., des vorigen Bruder nach der Urkunde CC. Er kommt nebst seinen andern beiden Brüdern Hinrich und Vicke, Knapen, im Jahr 1341 vor, als ihnen der Herzog Albrecht für 450 Mark Lübsch das Eigenthum, i. e. die Entsagung der Lehnsherrschaft, höchste Gerichte und völlige Herrschaft, wie die merkwürdigen Worte in der Urkunde SS lauten, und ~~K~~ auf die Landeshoheit gedeutet werden könnte, der Dörfer Rothenberg, Merzendorf, Griben, Blüssen, und Lübsch überließ, und zwar mit der besondern Freiheit, diese Dörfer auch an auswärtige Herrn zu verkaufen, welches denn auch 35 Jahr nachhero durch Ritter Dankward geschah, woben jedoch die abermalige Entsagung der Landeshoheit zum Ueberfluß geschehen zu seyn scheint. Im Jahr 1348 stellte er nebst seinem Bruder Hinrich wegen einiger empfangenen Gelder eine Anleihe an die Stadt Rostock aus. Das Siegel des Ritter Reimar war von rothem Wachs, des Wapeners Hinrich aber nur von grünem, übrigens aber so beschaffen, wie die 1te und 2te Figur des Kupferblattes zeigt. Von Hoinhsen schließt aus selbigen, daß damalen weder die Wäffelhörner noch der Vogel gebräuchlich gewesen, indessen zeigt die 3te Figur, daß sie wenigstens kurz hernach geführt worden. Was wegen der Tribseeschen Zehnten 1349 mit dem Bischofe von Schwerin vorgefallen, ist schon bey Dankward erwähnt. Im Jahr 1352 erfüllten unser Ritter Reimar und sein Bruder, der Knap Vicke, den Willen ihres verstorbenen Bruders Hinrich, und stifteten zum Andenken ihrer Vettern, der drey Bischöfe zu Schwerin, Gottfried, Ludolph und Hinrich, auch ihres Vaters des Ritters Friedrich, und ihres Bruders Hinrich, eine Präbende zu Bülow, und zwar von des letzteren selbst erworbenen Gütern. Sie verordneten dabey, daß das Patronatrecht ihnen und ihren Kindern bleiben sollte, würden sie aber keine Kinder bekommen, so sollte solches an Hinrich, Archidiaconus zu Tribsees, und Dankward Gebrüdere von Bülow, ihre Vettern, fallen. Es wurden hiezu 18 Mark aus Scheffendorf, drey Drömt hart Korn und drey Drömt acht Scheffel Hafer aus Jährenholz gelegt, wie die Urkunde TT weiter zeigt. Es überließen ferner beide Brüder dem Kloster Dobran das höchste Gericht zu Gr. Grenz, Deutsch Wolkow und Jbendorf pfandweise; so heißt es im Pap. Meßl. p. 3137, nach der Urkunde aber, die amoch mit unverlegten Siegeln im Herzogl. Archiv vorhanden, sollte es eigentlich

58.  
Reimar III.  
Ritter.  
1341-1361.

SS

Fig. II.  
Fig. 12.

TT



heißen: Reimar und Vike, die Bülow, bekennen den 3ten März 1355, daß das höchste Gericht und die Bede in den Dörfern Gr. Grenz, Deutschen Bölkow und Iwendorf dem Kloster Dobran von dem Fürsten Albrecht zu Mecklenburg mit ihrer Bewilligung verkauft sey. Dahero haben diese Dörfer den gedachten Brüdern nicht eigenthümlich, sondern nur, mit dem ganzen Amte Schwaan, pfandsweise gehört, wie hievon bey den ns. 79 und 80 ein mehreres vorkommen wird. Sie verpfändeten auch dem nämlichen Kloster einige Ländereyen in Boldebuick, und dem Meister des h. Aufkens Hauses zu Tempin verkauften sie für 290 Mark das Dorf Ventschow.

Nun will ich noch etwas ausführlicher des Processus gedenken, welchen die Bischöfe zu Schwerin wegen der Stiftehäufer mit diesen Brüdern geführt. Der Verm gieng bald nach dem Tode des Bischofs Hinrich von Bülow an, und etwa vier Jahr hernach 1351 brachte Johann von Campen, Domdechant zu Hamburg und Domherr zu Schwerin auch General-Vicarius des Bischofs Andrews, einen Vergleich in Vorschlag, der aber nicht zum Stande kam, auch weiß man nicht, wie er gelaute. Kurz darauf reiste der Bischof selbst nach Rom, und brachte drey Befehle an die von Bülow zur Abtretung der verpfändeten Stiftsüter mit zurück. Da aber diese sehr in Ansehen standen, und auch wol manches dagegen einzuwenden vermögten, so richtete er dadurch wenig aus, und starb darüber hin. Sein Nachfolger Albrecht setzte den Proceß muthig fort, bis es endlich 1361 zum Vergleich kam, den auf Päpstlichen Befehl der Erzbischof zu Riga, ein Domherr zu Prag, zween Bürgermeister aus Lübeck und einige Edelleute zu Stande zu bringen gesucht, des Inhaltes: Daß beide Brüder Reimar und Vike, die Häuser Bügow und Warin c. p. ihre Lebenszeit über in Ruhe besitzen sollten; wann aber einer abginge, sollte der Ueberlebende dem Bischofe jährlich 300 Mark Lübsch erlegen; wann endlich auch dieser gestorben, beide Häuser dem Stifte frey anheim fallen. Dagegen versprach der Bischof, sie ins künftige als seine Lehnleute anzusehen; sie auf alle Wege zu schützen, und es auf seine Kosten dahin zu bringen, daß der Päpstliche Stuhl alle bisher erlassene widrige Sentenzen und Befehle aufhöbe. Man kann dieß in Verdes Sammlung p. 436 und im Pap. Meßl. weitausföhriger lesen, doch bleiben die Nachrichten aus obangeföhrten Ursachen immer noch unvollkommen.

59.  
Hinrich  
XIV.  
auf  
Schepten-  
dorf, Vogt  
zu Bügow.  
1341/1352.

Hinrich XIV., ein Bruder des vorigen. Außerdem was bereits von ihm bey seinem Bruder Reimar erwähnt worden, findet man eine Urkunde von 1345 im Pap. Meßl. p. 1268 von ihm als Zeuge unterschrieben, als Herzog Albrecht den Kauf bestätigte, wie Johann von Cröpelin, Bürgermeister zu Wisimar, drey Hufen Landes, zween Katen und einen See auf dem Martensdorfer Felde bey Wisimar, an den Bürger Hinrich Gägelow überließ; er nennet sich bey dieser Gelegenheit Vogt oder Hauptmann (advocatus) zu Bügow. Sonst erzöhlet noch von Hoinkehusen von ihm, daß er 1344 von Ihesz Zernin Scheptendorf erhandelt, und auch in demselben Jahr zugegen gewesen sey, als die von Hahn von der Landesherrschaft einen Lehnbrief über Wasedom erhalten; daß er um eben die Zeit eine Versicherung von Herzog Albrecht erhalten, daß derselbe ihm, wegen des erlittenen Schadens bey der Einnahme der Stadt Grimm, 272 Mark Wendisch zu erstatten gehalten seyn wolle; wie auch daß gedachter Regent und sein Bruder Johann ihm in besagtem Jahre bescheiniget, daß sie ihm 1452½ Mark Lübsche Pfennige schuldig geworden, und sie deshalb ihm das Haus Eckhof nebst der Mühle zur Hypothek gesetzt; ferner daß er nebst seinem Bruder Reimar an die Stadt Rostock wegen gewisser Gelder eine Quittung im Jahr 1348 ausgestellt hätte, wie bey Reimar bereits erwähnt worden. Vermuthlich ist er auch derjenige, der 1344 den Erbvergleich zwischen den Herzogen von Mecklenburg, und Herrn von Werle unterschrieben hat, Pöckers Samml. 2tes Stüd p. 25. Uebrigens starb er, nachdem er zuvor, wie wir bereits bey seinem Bruder Reimar gesehen, eine Präbende zu Bügow verordnet hatte, ohne Erben, gleichwie ihm seine Brüder darinn folgten.

Vike

Vicke VI., welcher sich nachher als Bischof Friedrich nannte, war, ehe er den geistlichen Stand erwählte, Knappe, und erbandelte 1341 mit seinen Brüdern Ritter Reimar und Hinrich, Knappe, nach der bereits angeführten Urkunde SS, vom Herzoge Albrecht alles Recht, so demselben an den Dörfern Rothenberg, Menzendorf &c. zugestanden. Im Jahr 1351 kommt er und sein Bruder Reimar in dem projectirten Vergleich wegen der Stifeshäuser Büßow und Warin vor, und in dem dieserhalb geführten Proceß wird er vielfältig, theils noch als Knappe, theils als Thesaurarius, Custos oder Schatzmeister des Stifts Schwerin, angeführt. In der Urkunde TT haben wir ihn noch 1352 als Knappe gesehen, im Jahr 1357 aber findet man ihn zuerst in seiner geistlichen Qualität, Pap. Meßl. p. 1369; hiernächst 1358, wie er Zeuge war, als die von Barnkow ihr Gut Nehow dem Kloster Dobrua veräußerten, siehe Ritter Dankward. Als er 1362 an Lorenz Herrn von Werle 50 Mark, und zwar in solchen Münzsorten, wovon drei Mark eine reine Mark Silber ausmachten, folglich Lübsche Marken vorgestreckt, so ward ihm dafür dessen Antheil an dem See Parum und Geese verpfändet, Pap. Meßl. p. 1401. Noch 1360 findet man Dörfer an diesen Seen gleiches Namens, nur daß letzteres sich in Kartgeez und Mühlenggeez zertheilt, weil dorten die Kirche, und hier eine Mühle ist. Im Jahr 1364 stiftete unser Vicko eine Vicarie zu Schwerin, und legte dazu die Pächte aus 4 Hufen in Vehlbocken, 4½ Hufen in Schlemdorf, einen Katen und zwei Hufen in Blome, und 1½ Hufe in Passeran, Pap. Meßl. p. 1426. Von Hainshufen schreibt diese Deuter Stendorf, Blumen und Parsenow, und fährt auch an, daß er hier schon Friedrich genennet worden, ich kann aber jene Deuter, weil sie wahrscheinlich in den Kriegen verwirret sind, auf der Landkarte so wenig als dieses finden; es kann aber seyn, daß er die Urkunde selbst mag gesehen haben, wie er denn auch noch berichtet, daß er 1366, ehe er Bischof geworden, unter dem Namen Friedrich das völlige Eigenthum der Dörfer Vehlbocken und Stendorf von dem Herzoge Albrecht erhalten. Auch dieses führt das Pap. Meßl. p. 1436 an, daß es geschehen, wie er schon Bischof gewesen sey. Es läßt sich solches aber also erklären, daß er zwar zum Bischof erwählt, aber noch nicht von dem Papst bestätigt worden; denn ersteres geschah wirklich 1365, und zwar zum zweitenmal, indem schon vor zweien Jahren die Wahl des Stifts auf ihn gefallen. Er konnte aber zu der Zeit die Bestätigung des Papstes nicht erlangen, ob er sich gleich selbst zu demselben nach Avignon versetzte, und das Capittel ihn wegen seiner großen Qualitäten stark empfahlen, und besonders von ihm angeführt hatte, daß er eines großen adelichen Geschlechts, ehrbaren und aufrichtigen Lebens, in geistlichen und weltlichen Geschäften wohl erfahren und unverdrossen, auch sonst ein reichler, hochgeladeter und kluger Mann sey, welcher dem Stifte viel gutes gethan, und noch thun könnte. Er ward dasmal von einem Rudolph, der ein unächter Sohn eines Fürsten von Anhalt gewesen seyn soll, angeschwärzt, als ob er nach dem Abzuge des Bischofs Albrecht sich mit Gewalt dem Stifte aufgedrungen, und da die Proceße mit der Familie von Bülow, und besonders mit ihm und seinem Bruder, am Päpstlichen Hofe noch im frischen Andenken seyn mochten, so glückte es dem Rudolph mit diesem Vorgeben, und ward er, nachdem er 500 Gulden dem Papst versprochen hatte, zum Bischofe ernannt. Dieß zeigte nun freylich eben keine große Heiligkeit an; das Capittel ward auch dadurch nur destomehr aufgebracht, dergestalt, daß der neue Bischof sich nicht getraute nach Schwerin zu kommen, sondern in Anhalt blieb, allwo er auch nach Verlauf eines Jahres gestorben, Hiernach glückte es dem Stifte bey der zweiten Wahl besser, und unser Friedrich ward nach erhaltener Bestätigung 1366 von Albrecht, Erzbischof von Bremen und Herzog von Braunschweig, in Gegenwart der Bischöfe zu Lübeck und Rasteburg eingeweiht.

Wie dessen geführte Wirtschaft beschaffen gewesen seyn muß, erhellet daraus, daß er in den beiden ersten Jahren nicht allein 11000 Gulden, an alten Restanten und neuen Forderungen, der

60.  
Vicke, Knappe, oder Friedrich, Bischof zu Schwerin.  
1341. 1375.

Apostolischen Kammer abtrug, sondern auch alle Schulden, die seine Vorgänger, Bischof Hermann Molzahn und Johann Gans, in Klostock gemacht hatten, bezahlte. Er kaufte Jürgenshagen für 1300 Mark Koft. Münze, und machte die verfeßten Häuser samt vielen Dörfern, als den Hof Quatliß, imgleichen einige Höfe in Wollen, auch den dritten Theil des Dorfes Prüssen, mit seinem eignen Gelde frey; besonders 1366 die Dörfer Pastin und Schlemmin, welche an Joachim und Hans von Bülow verfeßt gewesen, Pap. Meßl. p. 1436. Ebengedachter Joachim auf Zibühl bezeuget in einem Schreiben vom Jahr 1375, wie im Pap. Meßl. p. 1470 zu lesen ist, daß er und seine Brüder, die zum Theil geistlichen Standes gewesen, sich mit dem Schwerinschen Bischof Friedrich auch vornämlich wegen Jernin und einigen andern Dörfern verglichen habe. Hiedurch vermehrte nun unser Bischof das Einkommen des Stiftes auf eine gar ansehnliche Art, und es heißt ausdrücklich im Pap. Meßl. p. 1452, daß, nachdem Dankward von Bülow im Jahr 1370 auf alle Schwerinsche Stiftsgüter völligen Verzicht gethan, das Stift endlich alles wieder erhalten habe, was denen Herrn von Bülow verfeßt gewesen. Wann es dagegen im Pap. Meßl. p. 1646 lautet, daß 1398 das Haus Warin durch den derzeitigen Bischof Rudolph von denen von Bülow eingelöst worden, so ist es ein offener Widerspruch, der sich durch nichts erklären läßt, als daß in den sehr unruhigen Zeiten dieses Bischofes eine abermalige Verfeßung geschehen sey, wovon man aber sonst nicht die geringste Spur findet.

Unser Bischof ward von dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg, wegen vieler ihm erzeigten Freundschaft, und, wie es heißt, Wohlthaten, besonders geliebt, daher ihm dieser Fürst auch alle Gerichte und das völlige Eigenthum (proprietaein) des ihm ohnehin als ein Lehn zuständigen Guts Bülow, im Lande Gadebusch gelegen, schenkte, Pap. Meßl. p. 1449. Dagegen der Bischof ihm verschiedentlich Geld vorstreckte, und dafür die Häuser Eckhof, Sütz und Marlow zum Unterpfande erhielt, Pap. Meßl. 1427 und 53. Er belegte auch 900 Mark Lübsch bey der Stadt Wismar, p. 1455, und nach dem von Hoinkhusen 700 Mark löthigen Silbers Cölnischen Gewichts bey Dietrich und Otto Bierregg von Brül. Das Stift beschenkte er mit der Hälfte des Darumer Sees, Pap. Meßl. p. 3140, und wendete überhaupt großen Fleiß und Mühe an, die Stifts-Grenzen, Gerechtigkeiten und Einkünfte, die es vor Alters gehabt, nun aber zum Theil davon abgekommen, untergeschlagen oder verfeßt worden, wiederum herbey zu bringen. Er hat darüber ein eignes Register selbst verfertigt, und bey Strafe des Bannes verboten, dieses Buch aus der Kirche zu tragen, damit es nicht verfälscht oder abhänden käme; zugleich hat er darin die Capittels-Personen nach ihrer Ordnung beschrieben, was ein jeder Pflicht sey, deutlich angeordnet, und also auf alle Art mit der That bewiesen, daß das Zeugniß, welches das Capitel ihm bey dem Papst gegeben, überall nicht übertrieben gewesen, wie er denn auch von allen Geschichtschreibern durchgängig unter die allerlöblichsten Bischöfe gerechnet worden, und ist ihr Lob um so mehr unparteyisch, da sie zum Theil ihn nur unter dem Namen Friedrich kannten, ohne seine Herkunft zu wissen.

Im Jahr 1367 verbot er der Geistlichkeit zu Klostock, daß sie, nach dem Verlangen E. E. Karls daseibst, bey Strafe des Kirchenbannes, inskünftig weder in den Minder-Calanden, noch auch andern Bräuder- und Schwesterschaften, Layen, es möchten Männer oder Weiber seyn, annehmen sollten, auch befohl er, die schon darinn befindliche wieder auszuschließen, und überdem in Zukunft keine neue Bräuderschaften, ohne Vorwissen und Willen des Magistrats auch sein und seiner Nachfolger Bestätigung, aufzurichten, Pap. Meßl. p. 1443. In demselben Jahr entstand zwischen ihm und dem Abte zu Dobran, der ihm den 15ten Theil von des Klosters Einkünften zu geben versagte, ein Proceß, welche Sache endlich vom Pabste verglichen wurde, Verdon Meßlens

unt.

Urk. p. 440. Im folgenden Jahr weihte er die Kirche zu Dobran, nachdem sie auf eine andere Stelle verlegt, und nunmehr endlich fertig geworden war, mit vielen Feierlichkeiten ein, verlegte den Jahrtag dieser Kirchenweihe mit auf den Tag der Beschung des heiligen Bluts, und verleihe den Besuchenden Ablass auf 40 Tage, Chemnitz große Meßl. Chronik. Im Jahr 1369 stiftete er in seine Kirche eine Messe, und ward von ihm dazu ein eigner Vicarius bestellet, von welchem jährlich den Bischöfen Gottfried, Ludolph und Hinrich seinen Vorfahren, seinem Vater dem Ritter Vike, seiner Mutter Gbese und seinen dreien Brüdern, alleamt seligen Gedächtnisses, Memorien und auch sonst ein Meßdienst mit Wein und Bier gehalten werden sollte, wie solches die Urkunde CC beweiset, und auch dieß, daß Hederich und Latomus sich geirret, wann sie geglaubt, daß Bischof Friedrich ein leiblicher Bruder von Bischof Hinrich gewesen sey. Im Jahr 1370 schenkte er dem Priester zu Netzdorf eine Hufe in Buchholz, die auf immer bey der Pfarre bleiben sollte, Pap. Meßl. p. 1452. Endlich bestätigte er 1375 unterschiedene Stiftungen, welche die von Nortmann (ein ausgestorbenes Geschlecht) zu Rossow an die Kirche zu Netzen gemacht: Das darunter hängende Siegel steller, wie Hoinshusen berichtet, einen in völliger Ornat sitzenden Bischof vor, der zu beiden Seiten der Hüfte einen Schild hatte, in dem zur Linken waren 14 Kugeln auf der Art, wie sie noch iho in der Familie gebräuchlich sind, in dem zur Rechten aber zwey in einem Andreas-Kreuz gelegte Bischofs-Stühle, als des Stiffts Wapen, siehe die Figur 9 des Kupferblattes.

Fig. 9.

Nachdem nun dieser große und durchgängig beliebte Herr auch noch seinen Namen durch Erbauung des weissen Collegiums zu Klostock verewiget hatte, so starb er 1375 im neunten Jahr seiner Regierung zu Warin, woselbst auch sein Eingeweide begraben liegt. Das Pap. Meßl. berichtet p. 1477, daß in der Kirche zu Warin der Stein noch befindlich sey, unter welchem dieser Theil des Körpers unsers Bischofs und der vorigen des Geschlechts hingelegt worden, die darauf befindliche Schrift sey aber, da Stücke darauf zum Theil gebauet worden, unleserlich. Der übrige Leichnam ward nach Schwerin gebracht, und bey seinen Vorfahren im hohen Chor und zwar in das Gewölbe, worinn der Bischof Gottfried von Bülow befindlich war, beigesetzt. Das schöne Epitaphium dieser beiden Bischöfe ist schon oben beschrieben worden, und merke ich nur noch an, daß aller Vermuthung nach dieser Bischof den Ring getragen habe, welcher das Sinnbild der Göttinn Minerva führte, dessen gleichfalls bereits oben bey den Denkmälern gedachte, und Figur 20 des Kupfer-

Fig. 20.

Johann auf Wedendorf, Ritter. Er war ein Sohn Lennkens auf Wedendorf. Man trifft ihn in den Urkunden nur allein in der ritterlichen Würde an, als in der Urkunde EE von 1394, und in der Urkunde FF, die beide seinen Vaterbruder Lennke auf Röggelein betrafen; auch war er dabey, als die von Karlow dem Bischofe zu Raseburg 1397 die Güter Karlow 1c. verkaufte, Pap. Meßl. p. 1633. Im Jahr 1405 kommt er als würklicher Rath bey dem Könige Albrecht und dem Herzoge Johann von Mecklenburg vor, wie die Urkunde XX bey Lennke von Bülow dem Jüngeren zeigen wird. Außerdem unterschrieb er noch im Jahr 1396 als Bürge, nebst vielen andern Edelleuten, die Versicherung-Akte, die der König Albrecht an die Königin Margretha von Dänemark bey seiner Loslassung aus der Gefangenschaft hatte ausstellen müssen. Da bey diesen Vorgängen verschiedene des Geschlechts vorkommen, so will ich solche kürzlich erzählen, und einige merkwürdige Urkunden bebringen.

Gedachter König Albrecht, ein geborner Herzog von Mecklenburg, war 1362 König von Schweden geworden. Einige Großen des Reichs waren mit ihm unzufrieden, weil sie glaubten, daß er, nach seiner lieblichen Gemüthsart, den Deutschen und besonders seinen Mecklenburgern zu viel einkräumte; sie wurden ihm auffällig, und hingen sich an die Königin Margretha von Dänemark.

61.  
Johann X.  
auf Weden-  
dorf, Ritter,  
und Rath.  
1394, 1405.

mark. Darüber entstand ein Krieg, der für den nachhigen aber unvorsichtigen Albrecht unglücklich und dahin ausfiel, daß er 1389 in der Königin Gefangenschaft gerieth, worinn er verschiedene Jahre zubringen mußte. Unterdeß vertheidigte sich sein Schloß Stockholm noch immer vortreflich, wozu die Hanse Städte, die Fürsten von Mecklenburg, besonders aber der tapfere Fürst Johann von Stargard, und das Land Mecklenburg ein vieles beynugen. Als nun obige Städte deshalb ein großes Geld vorgeschossen, und das Land Mecklenburg zu seinem Theil 3000 Mark drey Jahr hindurch bezahlen sollte, so ward dieserwegen eine Versicherung ausgestellt, die Hartwig von Bülow, Knappe, nebst mehreren Edelleuten, unterschrieben, und in der Beslage UU angefüget ist. Dieß geschähe 1395, und auch noch in demselben Jahr ward der König Albrecht und sein Sohn Herzog Erich, nachdem sie sieben Jahr in der Gefangenschaft zugebracht hatten, von der Königin Margretha unter folgenden Bedingungen losgegeben: Der König sollte binnen dreyen Jahren 60000 Mark, 480000 Rskl. Spec., bezahlen, im Fall er aber solches nicht könnte oder wollte, Stockholm entweder abtreten, welches so viel hieß, als sich des Königreichs Schweden entsagen, oder sich auch wieder ins Gefängniß stellen. Lübeck und noch andere neun Hanse-Städte, wie auch verschiedene Fürsten und Herrn, mußten sich verbürgen, und deshalb zu Helsingburg eine Versicherung ausstellen, die unter andern auch, wie die Beslage VV zeigt, von Hinrich und Joachim von Bülow, Ritter, unterzeichnet wurde. Im folgenden Jahr, 1396, fertigte Herzog Johann von Mecklenburg eine Urkunde aus, worinn nochmal die Festhaltung obiger Bedingungen versprochen, und von beiden Theilen durch viele Personen, unter andern auch, nach der Beslage WW durch Hartwig und Johann von Bülow, Ritter, und Hartwig und Vike von Bülow von der Inne, Knappen, verbürget wurde. Wie die drey Jahre um waren, war das Geld zwar zusammen gebracht, und hatten besonders die Mecklenburgischen Damen, damit der König nicht wieder in das harte Gefängniß gehen durfte, ihr Liebstes auf der Welt, ihren Schmuck, hergegeben, wofür denn auch der König zur Dankbarkeit das bekannte Erbjüngfern-Recht, welches als eine sonst natürliche Folge der Allodialität durch Einführung fremder Geseze aus der Mode mochte gekommen seyn, den Damen wiederum bestätigte, und dadurch bis auf den heutigen Tag sein Andenken bey ihnen werth gemacht. Der König wollte aber, vermuthlich weil er schon alt, und sein Liebling der Kronprinz unterdeß gestorben war, Stockholm lieber fahren lassen, als sich von dem schönen Gelde trennen, da es ohnehin sehr ungewiß blieb, ob er gegen die mächtige Königin am Ende gewinnen würde. Er hat sich auch, wie die Historie will, seine alten Tage damit recht fröhlich gemacht.

Wie in der Folge der zweyte Sohn des Königs, gleichfalls Albrecht genannt, sich immer noch ein Erbe der Nordischen Reiche schrieb, und im Jahr 1416 der König Erich von Dänemark das Herzogthum Schleswig wegnehmen wollte, unsere Fürsten aber den Herzogen zu Hülfe kamen, wobei gedachter Albrecht den Unfall hatte, daß er von dem Könige in der Stadt Schleswig eingeschlossen wurde; so mußte er, um einen freyen Abzug zu erhalten, sich mit einem Eide verbindlich machen, hinführo nichts wieder die Nordischen Reiche weiter zu unternehmen. Es unterschrieb diesen Vergleich unter andern Johann von Bülow, wie zu sehen beym Frank Libr. VII. p. 152, und von Bæver p. 1606. Er wird aber nicht Ritter genannt, und ist daher ohne Zweifel der Sohn unseres Ritters und Geheimenraths, der von andern Hans genennet und als der Stammvater der Wedendorfer Linie angesehen wird. Der mir vorgesezten Ordnung gemäß, nehme ich aber nicht den Sohn, sondern den Vater, unsern Ritter Johann, für den Stammvater der Wedendorfer und der davon abstammenden Linien Potrent, Ramin, Scharbow, Kloddrum, Surow u. an, und bemerke von ihm noch, daß er eine von Ranzow, andere nennen sie Quisow, die eine Erbinn vieler Güter war, zur Frau gehabt haben soll.

Hartw

**Hartwig, Ritter.** Daß er ein Bruder des vorigen gewesen, beweiset von Hoinkhusen dadurch, daß er nebst diesem seinen Bruder Johann von seinen Vettern Hinrich, Keimar und Henning von Bülow, die er von Bibühl schreibt, im Jahr 1405 das Dorf Jessenitz pfändete. Er muß zeitig sein eigner Herr geworden seyn, weil man ihn schon 1360 als Zeuge auf Lauenburger Seite bey Hinrich XII. antrifft. Sonst haben wir ihn auch im Jahr 1362, wie er mit seinem Vaterbruder Nicolaus das Dorf Goldensee verkaufte, 1376, wie er den Kaufbrief des Ritter Dankward wegen Rothenberg zc. mit unterschrieben, und 1388 bey Henneken auf Köggelin angetroffen, wie derselbe seinen Theil an Benzin, und 1389, wie er die Vollenmühle verkaufte. Als Ritter kommt er 1396 vor, und unterschrieb die Bürgschafts-Acte wegen des Königs Albrecht, siehe Beylage WW. Man hat keine Nachricht, daß er Kinder hinterlassen, indem ich mit dem von Hoinkhusen nicht einstimig bin, daß er der Stifter der Wehning-Gudowschen Linie gewesen, denn der war, ob er zwar auch Hartwig hieß, nur ein Knappe, und aus einer ganz andern Linie, wie unten bey no. 82 vorkommen wird.

**Hennecke der Jüngere.** Er ist uns bey seinem Vater Hennecke auf Köggelin in den Jahren 1382 und 1394 schon bekannt geworden. Im Jahr 1405 am Tage Marien-Geboirt stellte er die Urkunde XX aus, worinn er, nach Absterben seines Vaters, die 100 Mark, welche letzterer zu einer Vicarie vermacht hatte, dem Priester Peter Tengelern bey Joachim von Bülow in Parsow und Jessenitz anweist, und kommt in dieser Urkunde auch Ritter Johann X. auf Wedendorf unter den Heryoglichen Räten vor. Nach der Meinung des von Hoinkhusen soll dieser Hennecke der Stifter der Garrow-Scintenburgschen Linie seyn, welches aber durch alle alte Familien-Nachrichten widersprochen wird, wie unten bey Hennecken n. 71 und Hinrich XVIII. vorkommen soll.

**Hennecke auf Krizow.** Wie die Herzoge von Meßenburg im Jahr 1405 Plau wiederum einlöseten, so stellten wegen empfangener Gelder die Quirung aus: Eggerd, Vicke und Claus, Gebrüder von Bülow, und die Mitgläubiger Joachim auf Bibühl, Hinrich auf Tarnow und Hennecke auf Krizow, der ohne Zweifel ein Sohn von Hinrich IX. auf Krizow gewesen; von seiner Nachkommenschaft hat man keine Nachricht.

**Hinrich XV.,** ein Sohn Hinrichs des X., der nach aller Wahrscheinlichkeit auf Prützen gewohnt hat. Man liest in der Lübschen Chronike, die in Herdes 9ten Sammlung p. 48 zu finden ist, eine Begebenheit, so auch Frank Libr. VII. p. 29, und Matthias von Veerh p. 305 angeführt hat, die ich also als Geschichtschreiber nicht vorbeigehen kann, ob sie gleich sonst der Familie nicht sehr zur Ehre gereicht; indessen entschuldigen die damaligen rauhen Zeiten viel, und da der Adel nur den Degen selten aber die Feder zur Vertheidigung gebrauchte, so haben die Städtschen Scribenten, gleich den Mönchen, ein freyes Feld zu schreiben gehabt, ohne unangenehme Folgen befürchten zu dürfen, besonders da aus Mangel der Druckereyen es in den Archiven lange im Dunkeln blieb. Die ausgelassenen Worte sind folgende: „In demselben Jar (1385) vereneenden sic de van Lübeck mit König Alberto von Schweden, und de König togh darto sine Städe Rosstock unde Wismar. Diese toghen mit Heerschilden unde Manncraft to verdervende de Rödere, de de Straten rüverden, unde ock andere Novergen deden, wer en dat steden kunde. Höbet Lüde deßer Rödere weren: Molsahn von Schorßowe, Hennecke Mallyn van Ghömtow, Hinrick von Bülow van dem Prensberge, Hinrick Bülow van Prützen, Tidecke Bülowe van Raden. Dissen wunen se ere Siote und ere Westene af, und brecken se, unde wol XX gude vasse Höbe. De Sack, darumme de meeste umme schach, was, dat de Stratenrödere de Rde vor Möllne nemen, de de van Lübeck vor beghebingheden (unvor gehandelt hatten).

62.  
Hartwig,  
Ritter,  
1388/1405.

63.  
Hennecke  
der Jüngere  
1382/1405.  
XX

64.  
Hennecke  
auf Krizow  
1405.

65.  
Hinrich XV.  
auf  
Prützen.  
1385.

66.  
Dankward,  
auf Radum.  
1400.

Dankward auf Gr. Radum. Sein Vater Tiedeke erheirathete dieß Gut mit seiner Frau Riccard Bonfack, und ist solches über 300 Jahr bey der Familie gelieben, nachhero ist es an die von Schacken gekommen. Dagegen erwarben sich dieses Dankwards Nachkommen, der als der Stifter der Radum-Wischendorfer Linie angesehen wird, die Güter Wischendorf, Elmenborst, und seit 100 Jahren Plüskow, Koloschagen, Vizen, und breiteten sich in Dännewart aus. In Ansehung dieses Dankwards bringe ich in der Beylage YY eine Urkunde bey, woraus zu ersehen, daß er 15 Mark jährliche Pächte, die sein mütterlicher Großvater Johann Bonfack zu einer Vicarie bestimmt hatte, im Jahr 1400 dem Gotteshause zu Temzin versicherte.

YY

67.  
Joachim  
auf Zibühl.  
1366:1405.

Joachim auf Zibühl und sein Bruder Hans waren Söhne von Gbdeken. Sie kommen 1366 zum erstenmal vor, als Bischof Friedrich von ihnen die versetzten Stitzgüter Pastin und Schlemmin wieder einlösete. Ersterer bezeugt dieß noch einmal 1375, bey welcher Gelegenheit er erwähnet, daß er sich auch wegen Dornin mit dem Bischofe ansuandere gesetzt. Hainkhusen berichtet, daß aus der hierüber ausgefertigten Urkunde, welche in dem Archiv zu Schwerin an noch vorhanden seyn soll, erhelle, daß er dieser Dörfer halber mit seinen Vettern Hinrich und Gbdeke, vermutlich hiernächst auf Potzeins, in Communion gestanden. Nicht minder kommt er auch 1394 in der Urkunde EE vor; daß er noch 1405 gelebet, und ihm Parsow (Passow) und Jessenitz gehört hat, beweiset die Urkunde XX, doch ist er bald darauf gestorben, indem seine Söhne Henning, Reinhar und Hinrich kurz vor Weihnachten dieses Jahres das Gut Jessenitz an die Gebrüdere Johann und Hartwig von Bülow, wie wir vorher bey letzteren bemerkt haben, verpfändeten. Unser Joachim ist übrigens derjenige, von dem bereits bey Ritter Dankward angeführt ist, und bey n. 79 weiter vorkommen wird, daß es am schiedlichsten sey, ihn mit dem von Hainkhusen für den Stifter der Zibühlschen Linie anzunehmen, von welcher igo nur noch zwey Zweige übrig sind, als zu Möderitz und Zischendorf.

69. 70.  
Johann XI.  
Probst zu  
Güstrow.  
1388, 1404,  
und  
Gemeke,  
Domherr  
zu Güstrow  
1388.

Johann, Probst zu Güstrow, und Gemeke, Domherr daselbst, waren Söhne von Vick auf Dredentin. Ersterer besaß dieß im Jahr 1388 diese Würde, dagegen vermachte der letztere zur selbigen Zeit 200 Mark Lübsch von den aus dem Dredentinschen Holze zu lösenden Geldern, und noch außerdem 16 Mark jährliche Hebungen zu einer Vicarie zu Güstrow; ferner zur Erbauung einer Capelle an der Nordseite der Domkirche daselbst das, was die Kirche von seinen und seines Bruders Präbenden aus den Dörfern einnehmen könnte, wie solches der Oeconomus Ziel in seiner Beschreibung der Domkirche zu Güstrow berichtet. Im Jahr 1395 vertauschte der Probst Johann seine Probstei gegen das Canonicat des Arnold von Schwereudorf, welches der Bischof von Camin bestätigte: weil aber die Wahl eines Probstes dem ganzen Capittel zustunde, so protestirte selbiges dagegen, und die Sache gelangte an den Papst, der dennoch 1397 den von Schwereudorf gleichfalls bestätigte, und ihn durch den Dechant zu Stendel einführen ließ. Nach dessen baldigem Absterben suchte Johann die Probstei wieder zu erlangen, allein Hermann von Wislow, Dechant zu Schwerin, bewarb sich auch darum, und es kam abermal zum Proceß, dessen Ausgang war, daß es keiner von ihnen erlangte, sondern das Capittel wählte Wilhelm Herrn zu Wenden zu ihrem Probst. Wie aber dieser, nach erfolgtem Absterben seines Herrn Bruders, resignirte und sich vermählte, so ist Johann doch wiederum Probst geworden, wie sein im Jahr 1404 errichtetes Testament bezeuget. Er bestätigte darinn obiges Vermächtniß seines Bruders mit dem Zusatz, daß derjenige, der nach seinem Tode den Hof Dredentin bekommen würde, die gedachte 200 Mark erlegen, der älteste von Bülow männlichen Geschlechts aber das Patronat der Vicarie haben sollte; sein Domhose sollten Memorien gehalten werden, jede von zwey Mark; der Kirche gab er sein halbes Ziegelhaus und fünf Mark Pacht in Rastow, wie auch zu der Vicarie noch zehn Mark Pacht

Nacht aus der Darummer Nacht, siehe Ziel p. 45 und Pap. Meßl. p. 1722, welcher letztere Umstand dem klärtlich beweiset, daß die Bredentinen Antheil an die Zibüßischen Güter gehabt, folglich aus diesem Hause hergestammt: ob aber Bredentin nach ihrem Tode, oder wann sonst, von der Familie ab und zur Fürstlichen Cammer gekommen, darüber ist im Archiv vergeblich nachgesuchet worden. Sein Siegel ist Figur 14 des Kupferblattes abgezeichnet.

Fig. 14.

71.  
Zennecke.  
1338.

Zennecke, war ein Sohn des Ritters Hinrich auf Plüskow. Man trifft ihn sonst nicht an, als bey dem Claus Josias von Beehr, der sich theils auf dem Latomus, theils auf eine Urkunde beruft, deren ich schon bey Zennecke auf Röggin aus der Ursache gedacht, weil erwähnter von Beehr dadurch bewogen worden, den Zennecke auf Röggin zum Sohn des Ritters Hinrich auf Plüskow zu machen: Er ließ sich aber durch die Gleichheit des Namens verführen. Da man übrigens keine Ursache hat, an der Richtigkeit der Erzählung zu zweifeln, daß nämlich 1388 einem Zennecke von Plüskow nebst seinen Brüdern Dicke, Eggerd und Hinrich, auch seinen beiden Söhnen Hinrich und Hartwig, von Claus, Gerd, Werner und Barteld, Gebrüdere von Schwarzenpapen (Hoinkhufen nennet sie Scharfenberge) neun Hufen in Wolkow für 300 Mark Lübsch verpfändet worden sey; so trage ich, da Latomus und alle alte Familien-Tabellen hiemit übereinstimmen, um so weniger Bedenken, ihm hier seine Stelle anzuweisen, nur daß ich ihn gebührend von Zennecke auf Röggin unterscheide. Indessen muß er nicht lange gelebt haben, indem von ihm weiter nichts vorkommt; seine Söhne Hinrich XIII. und Hartwig auf Wehningen aber spielen in unserer Genealogie eine desto wichtigere Rolle, und sind, wie unten vorkommen wird, Stammväter zweier ansehnlichen Linien geworden.

Hinrich XVI., ein Bruder des vorigen. Hoinkhufen will, daß ihm Prensborg zugehöret habe, welches ich, da ich sonst keinen bessern dazu anzugeben weiß, dahin gestellt seyn lasse. Wir haben ihn schon 1376 bey dem Ritter Dankward als Ritter und Würge aufgeführt gesehen, wie letzterer die Güter Rorhernberg 1c. verkaufte. Er war, wie sein Vater, ein Held im Kriege, und ein berufener Ritter. Buchholz, Ober-Pfarrer zu Eichen, nennet ihn in seiner Brandenburgischen Geschichte p. 594, P. II. zwar auch einen berufenen Held, und einen Meister in der Kunst Krieg zu führen, allein wann er ihn zu gleicher Zeit darum, daß er, nebst andern von Adel bey einem Einfall in der Mark, ums Jahr 1383 Wilsnack verbrannte, gleich einen räuberischen Edelmann nennet, dazu hat ihn wol der zu große Patriotismus verleitet, da es im Kriege leider nicht anders hergehet, und der unparteyische Frank schreibt Libr. VII. p. 200, daß es die damaligen Zeiten so mit sich gebracht hätten, daß ein jeder von Adel Krieg anfangen können, wenn er nicht länger Ruhe haben wollte, ohne daß seine Ehre dadurch verletzet worden. Man siehet noch heutiges Tages, daß Reppsalien und Kriegs-Raisen oft sonst schlechten Handlungen zur Entschuldigung dienen müssen. Daß er aber als ein kriegsführender Feind, und nicht als ein Räuber behandelt worden, findet man bey dem Buchholz selbst p. 543, da er bey den 1392 angestellten Friedens-Unterhandlungen nebst dem Erzbischofe von Magdeburg im Frieden sollte eingeschlossen werden. Wilsnack hatte auch nicht Ursache dem Andenken unsers Helden zu fluchen, indem ihr aus dieser Verbrennung ein großes Heil entstand. Ein Priester daselbst hatte es mit seinen leiblichen Augen gesehen, daß aus dreym geweihten Hostien, die aus dem Brande gerettet seyn sollten, Blut entronnen, und dieses Wunder machte die Wallfahrten dorthin so groß, daß bald Kirche und Stadt weit herrlicher aus der Asche empor steigen konnten. Wer wegen dieses Vorfalls mit Wilsnack etwas ausführlicher lesen will, der findet es in de Ludwig relig. Mst. Tom. VIII. p. 286.

72.  
Hinrich  
XVI.  
auf  
Prensborg,  
Ritter.  
1376: 1395.

Nach aller Wahrscheinlichkeit kann es wol kein anderer als dieser Ritter Hinrich gewesen seyn, dem man wegen seiner Macht und seines Reichthums, wodurch er zu stolz geworden seyn mag, den



Namen Grotokop benzelegt hat. In einer alten geschriebenen Wisbarschen Nachricht hat Hoinhausen folgendes gefunden: MCCCLXXXIII, circa Elisabeth, Domini mei cum uno bono cumulo virorum armatorum oppugnaverunt castrum Müllenbecke, wallonem ipsius penitus subvertendo et planendo; altera die expugnaverunt et subverterunt Breske; quarta die expugnaverunt et devasserunt castrum Veldenze, et hinc facta sunt a nova charitate, quam tunc habuit Hinricus de Bülow, alias dictus Grotokop, fauor eorum singularis. D. i. Im Jahr 1383, in der Mitte des Novembers, belagerten meine Herrn mit einem guten Haufen bewaffneter Männer das Schloß Müllenbeck, rissen den Wall nieder, und machten ihn dem Erdboden gleich; den andern Tag belagerten sie Breske, und zerstörten es; den vierten Tag belagerten und verheerten sie das Schloß Veldenze, und das geschähe wegen der erneuerten Gewogenheit, die ihr besonderer Vönnner Hinrich von Bülow, sonst genant Grotokop, von ihnen genoss. Auch liest man in Cörners Lübschen Chronik in Verdes 9ten Sammlung p. 52: Zu demselben Jar (1389) was groth Krieg zwischen des Königs Mannen van Schweden in dem Lande to Mecklenborg, und den Dännemarschen, und was dem Könighe een grot Hinder Hinrick van Bülow, geheeren Grotokopde, de was des Krieges een Hōvetmann.erner heist es daselbst: 1392 wurde een Landvrede maket in dem Lande to Mecklenborg und in dem Lande to Wenden, und in dem Stifte van Ewerin, also, dat de Heren besser Lande swören mit Riddersen und mit Knechten, und mit den Ereden in dem Hilligen, dat se den Vreden hollen wollen vof Jar. In derselben Yd was een, de heet Hinrick van Bülow Grotokop, de was beseten (anfällig) in der Heren Lande vorbendit, de wolle nicht sweren, also de andern gesworen hadden, oß wolle he dat sinem Weddern Achim van Bülow nicht steden, dat he den Vreden swöre. Unde de Bischop van Ewerin, geheeren Rudolff, Hertogen Johannes Sone van Mecklenborg, de eschede (forderte) von Joachim Bülow, dat he den Vreden sweren scolle, edder he unde de andern Heren, Ridder, Knechte unde Erede mösten da medde varen (verfahren), also ere Brede utwifende. Do segte Hinrich Grotokop sinnliken to dem Bischop: Here, tömet nicht, in wetet darn schwart aff. Des qremen se also verne in de Rede, dat he dem Biscop dryn lachte, dat bösliek und unbeseeden was. Dit klagede de Biscop Heren, Bränden und Ereden, und (dit) unerde Grotokoppen also sere, dat he dit nich verantwornden kunde. — Der hier gedachte Joachim war wol kein anderer, als Dankwards Sohn, der nebst seinem Bruder unter des Hinrichs Vormundschaft gestanden, daher so sein Wort noch wol viel bey ihm gezolten haben mag.

Weil sonst um diese Zeit kein anderer Ritter Hinrich als er bekant geworden, so muß man annehmen, daß er es gewesen, der in der Urkunde VV als Bürge für den König Albrecht sich mit verschrieben habe. Nach der Zeit findet man nichts mehr von ihm, und kommen auch von seinen Kindern keine vor.

73.  
Werner,  
Domherr  
zu  
Ragaburg.

74.  
Vick,  
Knappe, auf  
Plau.  
1388:1405.

Werner, ein Bruder des vorigen, war Domherr zu Ragaburg, und wird von Latomus unter des Hinrichs auf Pläskow Söhnen mit aufgeführt, sonst findet man weiter nichts von ihm.

Vick, Knappe, der vorigen Bruder. Er hielt sich die meiste Zeit zu Plau auf, welches er nebst seinen Brüdern pfandweise besaß. Man findet ihn 1388 bey seinem Bruder Hennecke, und bey seinem Vetter Hartwig auf Wehnigen wird er in dem Jahr 1395 vorkommen, wie dieser, Namens seiner und seiner Vaterbrüder wie auch der übrigen Mit-Interessenten die Mühlen zu Koppentin und Saran zu bauen vergönnete. In dem folgenden Jahre ward er mit seinem Brudersohn Hartwig von den Herzogen Johann und Ulrich von Mecklenburg in besondern Schuß genommen, dagegen sie aber auch ihnen wiederum mit ihren Schloßern zu Diensten seyn wollten, wie solches bey Pfessinger p. 228 umständlicher zu lesen ist. Diese beide unterschrieben zu selbiger Zeit die oben angeführte Urkunde WW, in Ansehung der Bürgschaft für den König Albrecht, wober

anset

unser Vike sich von der Inne schreibt, das ich aber nicht zu erklären vermag. N. J. von Berge führt noch von ihm an, daß er 1390 nebst seinem Bruder Eggerd, Ritter, dem Kloster Dobbertin das Gut Breden für hundert Mark Lübsch verpfändet hätten, und überhaupt ein sehr berühmter Mann gewesen sey. Wie er denn auch samt Hinrich Mosahn zu Goldberg, als Lorenz, Herr von Werle, mit Hunco von Königsmark, Hauptmann in der Altemark, im Jahr 1392 einen vierjährigen Frieden schloß, mit in den Frieden, wenn sie es begehrten, eingeschlossen seyn sollten; bey welcher Gelegenheit er ausdrücklich Vike von Bülow zu Plau genennet wird, wie die Verlage ZZ das mehrere nachweist. Zuletzt kommt er 1405 bey seinem Bruder Eggerd vor, als Plau eingelöst wurde. Seine Nachkommenschaft hat nicht lange gedauert, daher wollen wir uns solche hier nur gleich bekannt machen. Er war ein Vater von Hinrich XIX., welcher 1446 zugegen war, als Belto Hasenker, Wapener, dem Kloster Nehna 26 Mark Lübsch jährliche Pächte in den Dörfern Ewereshagen und Pärrow übertieß: Dieser hatte einen Sohn Achim, welcher das im Rinte Gadebusch belegene Gut Rammel bewohnte, und 1486 als Zeuge gegenwärtig war, als Joachim von Scharfenberg das halbe Gut Kuese dem Kloster Nehna um 450 Mark Lübsch verkaufte; er wird von Latomus Achim der Alte auf Plüsow genannet, hat nach dem von Berge eine Scharfenbergen zur Frau gehabt, und zuletzt zu Raseburg gewohnet, soll aber ohne Kinder gestorben seyn.

Eggerd, Ritter, ein Bruder der vorigen, bey welchen er auch vielfältig vorgekommen. Besonders merke ich noch von ihm an, daß er 1393 nebst seinen Brüdern Vike und Claus das Dorf Alten Drewnig von Claus Schwinckendorf erhandelte, und ist aus dem Veräußerungs-Briefe bemerklich, daß der Veräußerer setzt, er habe solches Gut dem Wolbaren, i. e. Wohlgebornen, Lüden u. verkauft. Wodurch klärlch am Tage lieget, daß diese ehemals bey dem Adel gebräuchliche Titulatur nicht erstlich vor etwa 100 Jahren, wie viele vorgeben, zur Mode geworden, sondern schon damalen zuweilen im Gebrauch gewesen, wiewol nicht zu leugnen steht, daß diese Benennung selten vorkommt. Von Hoinkhufen will, daß auch dieser Eggerd die oft angeführte Urkunde WW als Bürge mit unterschrieben habe. Es kann seyn, daß die Urkunde bey Huitfeld in seiner Dänischen Chronik p. 594, die ich aber nicht gesehen, ihn mit aufführt; in der, die ich aus Pöiters Sammlung genommen, wird Eggerd nicht Bülow, sondern, auch wol mit mehrerem Grunde, Bülow genennet.

Im Jahr 1403 machten Balchaser und Johann, Herrn von Werle, durch Brief und Siegel kund, daß die Gebrüder Eggerd, Vike und Claus, Hinrichs von Bülow des Ritters Söhne, wegen ihrer vorgestreckten 1000 Mark, von dem Rath und der Stadt Plau jährlich achtzig Mark haben, und im Empfang nehmen sollten. Zwey Jahr darauf wird ihnen so wol dieses Geld, als auch der Pfandschilling, wovon bereits oft erwähnt, wiedergegeben seyn, weil sie eine Anweisung angestellt, die, wie von Berge erwähnt, auf die Stadt und das Land Plau, ingleichen auf die Stadt und das Land Krakow gerichtet war, und haben selbige unterschrieben: Eggerd, Ritter, Vike und Claus, Knapen, und ihre Mitgläubiger, Joachim von Bülow zu Biblitz, Hinrich von Bülow zu Tarnow und Henneke zu Kriessow. Ob Eggerd Kinder hinterlassen? ist nicht bekannt, doch hat er noch 1417 gelebt, wie eine Urkunde, die bey der Ausföhrung der Simenschen Tabelle im zweyten Theil vorkommt, zeigen wird.

Claus, Knap. Er ist, da er ein Bruder der vorigen war, als ein solcher bey ihnen verschiedentlich vorgekommen, daher will ich nur von ihm anführen, daß er der Stammvater einer zahlreichen und sehr berühmten Nachkommenschaft geworden, indem er die Alt-Plüsowische Linie fortgesetzt hat, wovon die Gersdorfer, Tiendorf, Scharfsdorfer, der Graf und die Freyherrn, wie auch die Jung-Prügener abstammen.

K

Joachim

ZZ

75.  
Hinrich  
XIX.  
1447.

76.  
Achim der  
Alte, auf  
Plüsow.  
1486.

77.  
Eggerd,  
Ritter.  
1388; 1417.

78.  
Claus,  
Knap, auf  
Plüsow.  
1395; 1405.

79. 80.  
Joachim,  
auf Zibühl  
und Bülow,  
Hinrich  
XVI.  
auf  
Tarnow.  
1387, 1405.

Joachim auf Zibühl und Hinrich auf Tarnow sind Söhne des Ritters Dankward. Sie standen in den Jahren 1387 bis ungefähr 1390 unter der Vormundschaft des Ritter Hinrichs auf Prensborg und Vicken auf Plau. Diese nahmen in solcher Qualität verschiedene Handlungen mit dem Kloster Dobran vor: als 1387 verpfändeten sie denselben die Bede und das höchste Gericht zu Bargesbagen und Allersbagen, Krigenow und Wilsen; im Jahr 1390 eine jährliche Hebung von 24 Mark Lübsch für 300 Mark Lübsch aus dem Dorfe Adamshagen, und 6 Mark aus Rethwisch; noch für 30 Mark das höchste Gericht in Bollhagen und Drodhagen, wie solches N. J. von Beehr, und auch das Pap. Meßl. p. 3141 und 42 gedenket. Im Jahr 1391 waren sie mündig, und merket von Hointhusen an, daß sie in diesem Jahr der Dobranschen Geistlichkeit 20 Mark Lübsch, als ein Vermächtniß ihrer Mutter, ausgekehret hätten, und in der Urkunde darüber ausdrücklich des sel. Dankwards Söhne genennet wären; ferner, daß sie die Vogten Schwan unterpfändlich im Besitz gehabt, und solche 1391 den Gebrüdern Henning und Albrecht von Molke überlassen hätten. Im Jahr 1393 war Joachim zugegen, als seine Vettern, Eggerd, Vicke und Claus das Gut Alten Drevwig erhandelten, und N. J. von Beehr führt annoch von ihm an, daß er im Jahr 1397 sein Gut Bülow, in der Vogten Gadebusch belegen, welches sein Vater Dankward von dem Bischöfe Friedrich geerbt hatte, an Vossen Prezecken für 1300 Mark Lübsch veräußert habe, und daß sein Bruder Hinrich, auch Hennecke auf Röngelein, und des letzteren Sohn Hennecke bey dieser Handlung gegenwärtig gewesen wären. Noch veräußerte er 1398 zwei Hufen in Darum an Hinrich Wulff, Vicarius zu Bägow. Man siehet hieraus, daß diese Brüder wol eben nicht die besten Wirthe gewesen, indem sie auch das alte Stammgut Bülow nicht verschonet, und dadurch verurthacht haben, daß es in der Folge gänzlich von der Familie gekommen, und nunmehr ein Cammergut geworden ist; es vergewissert dieß um so mehr die allgemeine Meinung, daß sie nicht beerbt gewesen.

In der Urkunde VV kommt ein Joachim von Bülow, Ritter, im Jahr 1395 vor. Man weiß diesen Ritter nirgends hinzubringen, weil so wenig der oben gedachte Joachim von Bülow auf Zibühl in der Urkunde EE und XX, als dieser Joachim, gleichfalls auf einem Theil von Zibühl, als Ritter aufgeführt sind, welches denn doch bey Einlösung des Amtes Plau in der Quitung, worinn sowol des letzteren Joachim als seines Bruders Hinrich ausdrücklich gedacht sind, hätte geschähen müssen. Diese beide letztere Joachime, da sie zugleich auf Zibühl gewohnt haben, machen manche Verwirrungen, daß man, wie bereits angeführt, wol zweifelhaft seyn möchte, wer von ihnen eigentlich der Stifter der Zibühlschen Linie sey. N. J. von Beehr nimmt zwar letzteren dafür an, er hat aber auch dagegen jenen gar nicht gekannt; von Hointhusen, der beide wohl zu unterscheiden gewußt, machet jenen dazu, und läßt diesen unbeerbt, und seiner Meinung pflichte ich, der mehreren Wahrscheinlichkeit halber, gerne bey.

81.  
Hinrich  
XIII.  
1388.

Hinrich XIII., ein Sohn Henneckens, des Sohns Hinrich des Ritters auf Plüskow. Daß dieses seine gute Nichtigkeit habe, ist theils aus einer bey seinem Vater Hennecke angeführten Urkunde bewiesen, theils zeigt es sich aus allen alten mit gütigst zugesandten Genealogischen Tabellen dieser Linie. Sonst findet man von ihm weiter nichts aufgezeichnet, er ist uns aber darum besonders merkwürdig, weil er der Stifter der Gartow-Stintenburgschen Linie ist, wozu die von Bülow im Mansfeldschen, von Lütten Schwedten und Woserin gehören.

82.  
Hartwig  
auf Wehs  
ningen,  
Großvogt  
und Rath.  
1388, 1436.

Hartwig, ein Bruder des vorigen, spielte eine größere Rolle, und war nach dem Pfessinger p. 228 im Jahr 1389 Großvogt zu Neustadt und Dömitz. 1395 bekräftiget dieses ein Brief, der von ihm zu Neustadt ansgefertiget ist, worinn er bekannet, daß er für sich auch seine Erben, und seines Veters Hinrichs (Hinrichs IX. auf Krifow) Kinder, nicht minder seine Vaterbrüder Vicke,

Herrn

Herrn Eggerd und Claus, die Mühlen zu Koppentin und Saran zu bauen vergönnet habe, wie N. J. von Beehr anführt. Diese Vergünstigung muß einen Bezug auf die gepänderten Häuser Plau und Krackow haben, weil die von Bülow sonst in der Gegend keine Güter gehabt. Wie haben bereits gehört, wie unser Hartwig und sein Vaterbruder Dicke mit ihren Schloßern den Herzogen von Mecklenburg behülflich gewesen, und wie er die oft angeführte Bürgerschafts-Urkunde WW mit unterschrieben. Nach aller Vermuthung ist er es auch, von welchem Buchholz in seiner Brandenburgischen Geschichte P. 2. p. 586 erzählt, daß ihm 1414 von dem Churfürsten Friedrich 500 Schock Böhmische Groschen ausbezahlt worden, die er in Lenzen geschossen hatte. Es war zwar ein solcher Groschen so viel als ein Gulden, und betrug also die Summe 20000 Rthlr. folglich an sich schon ein ansehnliches Geld, allein wenn man zugleich daselbst liest, daß Stadt und Schloß Lenzen dem Caspar Hans von Putlig für 2000 Schock, und Potsdam für 400 Schock dem Wigand von Rochow verpfändet gewesen, so sieht man, was man mit so wenigen Groschen hat für Thaten thun können; wie wäre es auch sonst zu begreifen, wann in Büningers Br. Chronike vorkommt, daß 1389 eine Kuh 4 Schilling Lühisch und ein Schaf 4 Witten gegolten, und im Pap. Meckl. bey dem Jahr 1320, und zwar p. 984, daß der Scheffel Roggen nur 1 Schilling, der Hafer 6 Pfennig, und ein Lepp Flach 3 Pfennig gekostet habe.

Unser Hartwig kaufte im Jahr 1428 von Segebert von Danneberg das Gut Wehningen für 1800 Mark, wie anliegender Kaufbrief AAA ausweist. Es meldet Pfeffinger p. 228, daß zu Wehningen der Zeit ein so festes Schloß gewesen, daß auch die Herzoge von Lauenburg solches für ihre beste Festung gehalten, und in dem erteilten Lehnbrief sich bedungen hätten, daß sie zu Kriegzeiten daselbst residiren könnten, wann aber dadurch etwas beschädigt oder verloren gehen würde, so sollte solches denen von Bülow ersetzt werden; daher denn auch letztere dieses Schloß in Gemeinschaft behalten, und auf gemeinschaftliche Kosten bauen und besetzen lassen. Im Jahr 1430 begleitete er, nebst Joachim von Bülow und andern Edelleuten, als Regierungsrath die Herzoginn Regentinn Cathrina, Mutter und Vormünderinn Hinrichs des Jerten und Johannes, Herzoge von Mecklenburg, nach Wismar, als sie und die Stadt Lübeck die Kaiserl. Befehle, wegen Bestrafung dieser aufrührerischen Stadt, in Erfüllung bringen wollten, von Beehr in rebus Mecl. p. 347 und Frank Libr. VII. p. 239. Von gedachter Herzoginn erhielt er 1431 die Dörfer Zühr und Perddel, auch soll er Wischendorf vom Herzoge Hinrich pfandweise gehabt haben, wie Pfeffinger p. 232 im zweyten Theil der Br. Lüneb. Geschichte erzählt. Dagegen hat von Hoinshausen bemerkt, daß er die Güter Gr. und Kl. Schmölen, nebst halb Kalitz und zween Bauleute in Pölz, für 250 Mark Lühisch an Markward von Barnelow verpfändet habe. 1435 war er zugegen, als Otto und Wilhelm, Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg, sich ihrer gehaltenen Irrungen wegen verglichen, Treuers Historie derer von Münchhausen p. 62. Endlich starb dieser angesehene Mann 1436 im guten Alter, und ward von seinem Sohn Bussö, wie das Pap. Meckl. p. 1967 und auch N. J. von Beehr erwähnt, in die von Bülow'schen Capelle zu Dobran beigesetzt, nur ist es schade, daß die Grabstätte dieses würdigen Mannes so sehr vernachlässiget worden ist. Er hat verschiedene Kinder hinterlassen, und ist der Stifter der Wehningen: Gudow: und Mar-nischen Linie geworden.

AAA

Tab. II.

**Stammtafel derer von Bülow,**  
welche aus Mecklenburg nach Schweden gezogen, wovon aber nur noch weibliche  
Nachkommen vorhanden sind.

1. Boetius oder Boso von Bülow,  
In den Mecklenburgischen Urkunden findet man keine Nachricht von ihm, daher sein viertel unbekannter Vater  
schon nach Schweden gegangen seyn muß.

2. Johann von Bülow,  
Ritter des heiligen Grabes. Er wurde 1411 im Kloster Wadstena begraben, vid. Panquini Episcopi  
Kirchen-Historie. u. e. 1) Coecilia von Brockwald. 2) Dorothea, Ahrends Pinnow und Helena  
von Einfield Tochter.

3. 1) Hinrich v. B. Ritter des heiligen Grabes, u. e. NN, Hin- richs von Pog- gewisch Tochter.	1) Cathrina, m. e. Boso Nielsen.	1) Anna Conventua- lin des Klos- ters Wads- stena.	4. 2) Vico v. B. Ritter des heiligen Gra- bes, und des Reichs Schweden Rath, lebte 1453. u. e. Hebla, Erici Krum- mendick Tochter.	2) Anngard, m. e. 1) Graf Jo- hann von Ebertlein, 2) Knut Bofon Gryp- hofwed.	2) Ida, m. e. Laers Ulsson Blaur, Reichsrath in Schweden
---	--	--	---	---	---

5. Hinrich v. B.	6. Detloff v. B. u. e. Margretha Boetii Gryphofwed, Schwedischen Reichs- raths und Drossen Tochter.	NN. Anna v. B. vers Arbistinn schier des Klosters Wadstena, ermählt 1500.	Armgar v. B. m. e. 1) Magnus Bengt- son von Goecksholm, Schwedischer Reichsrath und Vagmann in Rericia, 2) Jonas oder Jens Knutson auf Lühholm.	Beata v. B. Conventua- lin des Klos- ters Wads- stena.	Margretha v. B. starb unver- heiratet.
------------------------	---	---	---	--	---

Johann Magnusson pflanzte das Geschlecht derer von Goecksholm fort.	Christina, m. e. Sigge Larson, aus dem Geschlecht der Eparre.	Brigitta von Goecksholm, m. e. Abraham, Freyherr von Loholm, aus dem Ge- schlechte & Iwenhaupt, Schwedischer Reichsrath.
--	--	--

Eric Abrahamson, Freyherr von Loholm,  
Ritter und Reichsrath, Gouverneur in West-Gothland;  
u. e. Ebbe, Erichs Carlson von Wala,  
Herr zu Werby und Schwedischen Reichsraths Tochter.

Margretha, Freyinn von Loholm, m. e. Gustav I. König in Schweden. Sie vermählte sich den 1. October 1536, und starb den 16. August 1551.	Anna, m. e. Axel Erichson Bielke.	Steen Erichson, Freyherr von Loholm.
---	---	---

Johann, König in Schweden. geb. 1537. gest. 1592.	Cathrina, m. e. Ec- card II. Graf zu Ost- Friesland.	Coecilia, m. e. Chri- stoph. Marlgraf zu Baden.	Magnus.	Anna Maria, m. e. Georg Johann, Hofgraf am Rhein in Lau- terted und Wels- den.	Sophia, m. e. Mag- nus III. Herzog zu Sachsen- Lauenburg.	Elisabeth, m. e. Chri- stoph. Herzog zu Mecklenburg und Bischof zu Ragernburg.	Carl IX. König in Schweden, geb. 1550. gest. 1611.
---	--	---	---------	--	--	--	--

Gustav Adolph,  
König in Schweden.  
† 1632.

Breitere

### Breitere Ausführung der Tabelle II.

Einige wollen, daß der Stifter der Schwedischen Linie Johann, ein Sohn des Bussu von Bülow, der aus dem Bibülschen Hause entsprossen seyn soll, etwa 1363 oder etwas nachher mit dem Könige Albrecht, der ein Herzog von Mecklenburg war, nach Schweden gegangen, und wie Pfeffinger p. 279 berichtet, dessen Nachkommen die höchsten Reichsämter bekleidet haben. Der Schwedische Archivarius Peringskiöld hat die kleine Chronik der Äbtissinn Anna von Bülow zu Wadstena herausgegeben, und meldet weiter, daß die von Bylau, wie sie sich dorten geschrieben, entweder ausgestorben oder doch ihren Namen verändert haben müßten, weil man keine mehr anträfe. Die Anna selbst aber berichtet, wie Hoinhusen anführet, daß ihr Aeltervater Bosau (Boetius oder Bussu) so gar schon im Königreich Schweden geboren wäre; dessen Sohn Johann wäre zu Wadstena begraben, und hätte er ein Fenster über die Kirchenthür gegen Süden setzen lassen, worinn dessen Wapen, welches aus 14 goldenen Byzantinen im blauen Felde bestünde, annoch der Zeit vorhanden gewesen wäre, und ihre Vetter in Mecklenburg ein gleiches Wapen führten; ihr Waterbruder Hinrich wäre ein Vater von zween Söhnen Hinrich und Tietke geworden; ihr Water Vicco hätte dem König 10000 Mark geliehen, und dagegen unter des Reichs Insiegel Warrosse - Karad und Otragh versetzt erhalten; er wäre auch schon ein alter Mann gewesen, als er sich mit Hebla, die sie eine Tochter Erichs Krummendick nennet, verheirathet, welcher von ihm, laut Ehestiftung, das Gut Broo zum Wittwensitz verschrieben worden; ob nun gleich der Water schon alt gewesen, wie er sich verheirathet, so hätte er doch noch neun Söhne und vier Töchter gezeugt, von welchen letzteren sie die älteste sey; es wären aber nur noch zween Brüder und eine Schwester am Leben. Aus Mangel anderer Nachrichten muß man ihr wol den mehrsten Glauben belegen. Was sie sonst wegen der Herkunft und dem Wapen der Familie geschrieben, davon ist bereits oben pag. 25 weitläufig gehandelt. In des Dänischen Canzellen-Secretaires, ihigen Amtmanns Hofmann schönem Werke, betitelt Portraits historiques des hommes illustres de Dannemark, kommt im fünften Theil p. 25 eine Madame Reare Bylan vor, die als eine Verwandtinn des Lars Ulfseld 1640 auf dessen Hochzeit gewesen; man kann nicht anders glauben, als daß sie zu den Schwedischen von Bylau gehört habe, da man in den hiesigen Genealogischen Nachrichten nichts von ihr findet. Die hieher gehörige Tabelle ist auch zu finden in Messenii Theatro Nobil. Succ. p. 79. Das in Weigels Wapenbuch befindliche Schwedische Wapen, mit der Aufschrift: der Frenhern von Bülow, ist bereits oben angeführt, und kann Fig. 1 nachgesehen werden; es ist dort aus Verschn das Schild roth gezeichnet worden, weil die Äbtissinn Anna ausdrücklich eines blauen Schildes gedunkelt; auch ist bereits oben unter den Denkmälern pag. 30 eines Leichensteins in der Klosterkirche zu Wadstena in Schweden gedacht worden. Dieß ist es, was man von der Schwedischen ausgestorbenen Bransche in Erfahrung bringen können.

Unter den Tabellen des Alterthums hätte auch noch billig eine Linie derer von Bülow, die sich niemals anders als Briskow oder Briskbau genannt, und deren Wapen Fig. 15 des Kupfer-  
blatts darsteller, Platz haben sollen, weil es aber unmöglich fällt, von dieser Bransche eine ordentliche  
Stammtafel zu formiren, und man sich mit dem begnügen muß, was Latomus und N. J. von  
Weßer von ihr anführet, oder was man sonst hin und wieder findet, so habe ich die umständlichere  
Ergänzung davon so lange aufschieben wollen, bis wir zu der Simen-Rensfow'schen Linie kommen,  
indem es sich dort zeigen wird, daß diese Linie Anfangs des 15ten Jahrhunderts das Gut Rensfow  
von diesen ihren Vetteren genannt Briskow gerbet habe.

Fig. 15.

Ende des ersten Theils.











				No.		
				Matthias	†, Gem. II. Margaret	
				Gem. Th	garetha von Plessen,	
				N. von	62; Gem. Anna von	
11. Hans, auf Vofrent, Weßl. Landrath, starb 1586; Gem. Dorothea von Weyhe, a. d. J. Erdbessen.						
		15.	16.	17.		
Anna, Gem. 1578	Matthias, auf Vofrent,	Hartwig, Dechant	Bernd,	enrich,	37. Bartold,	
Gardenack von	Weßl. Landrath, † 1636;	zu Ragsburg, geb.	starb in	†, starb	geb. 1591,	
Wackerbarth, auf	Gem. Lucia v. d. Lübe,	1568, starb 1639.	Ungarn.	n. 1619,	ward erho,	
Weßsalund Katel-	a. d. J. Büttelkow.			tha von	den 1620.	
bagen.				a. d. J.	† 1652.	
		18.	19.	20.	21.	
Hanna, Margareta, Maria, starb	Hans, auf	Otto,	Hartwig, Gott-	del,	82. Jür-	83. Gott
Gem. 1629, Gem. Ulrich	1664; Gem. Kaden, starb	auf	auf Vofrent; fried,	nabl	gen,	fried
Baltasar v. von Penz	Lodst von 1668; Gem. Pos-	politica von	starb jung.	pon	starb	starb
Restorff, auf auf Lobdin,	Bülow, auf	Netta von	1628.	nes	jung.	jung
Weßlin, Jabel u. Drönnert,	Sperling, 1628.	Dannes	berg.	auf		
	starb 1683.			ow.		
		24.	25.	43.	95.	96.
Matthias,	Hans Ernst,	Matthias,	Hans Ernst,	ilian,	Hans	Chri-
Domherr	auf Vofrent,	Domherr	auf Vofrent,	stleutes	Joachim,	stian
und Obrist	† starb 1687;	und Obrist	† starb 1687;	† starb	geb.	rich,
lieutenant,	Gem. U. M.	lieutenant,	Gem. U. M.	E. von	1658,	born,
starb 1672	von Dergen	starb 1672	von Dergen	Utte.	starb	1729
unvermählt.	a. d. J.	unvermählt.	a. d. J.		1686.	Drift,
	Gnemer.		Gnemer.			von
		26.	27.	28.	105.	
Matthias	Otto,	Hans Al-	Dor-	Hartwig	Sibilla He-	
starb	starb	brecht,	Car-	Diedrich	dewig, starb	
unver-	unver-	starb un-	Gen	auf	1724; Gem.	
mählt.	mählt.	vermählt	Gen	Echar-	Johann	
			L. von	von Dän.	von Schach,	
			dent	Wator, †	† auf Kongas	
			auf	1768 uns	dabl, Dän.	
			dens	vermählt	Drift.	
		51.				
		Joh-				
		Christi-				
		Angem.				
		Rothvils				
		frem-				
		† 179				
		Pr				
		eller.				
		61.				
		Carl				
		Christia				
		udewig				
		b. 177				

# Beschreibung des Geschlechts von Bülow.

## Zweiter Theil,

die neueren Zeiten betreffend, etwa von 1400 bis Ausgang des Jahrs 1780;

### V o r e r i n n e r u n g.

**E**s viele Urkunden und Nachrichten man auch im vierzehnten Jahrhundert von unserer Familie antrifft, so sichtlich ist dagegen der Abfall in dem darauf folgenden. Es greift aber allen Mecklenburgischen Familien nicht besser, und gemeinhin ist man sehr zufrieden, wann man nur alte Familien-Stammtafeln irgendwo findet, denen man dann aus Mangel von andern Beweisen Glauben giebet, und bewandten Umständen nach geben muß. Dahero werde ich mich auch in der Folge nicht mehr so pünctlich auf Beweisstüme einlassen, sondern nur hin und wieder merkwürdige Urkunden beybringen können. In Ansehung der neueren Zeiten aber gebe ich die heilige Versicherung, daß ich nichts hauptsächliches aufzeichnen werde, was ich nicht durch die in der Vorrede bemerkte unpartheyische Männer, durch archaische und glaubhafte Familien-Nachrichten jederzeit erforderlichen Falls darzuthun vermag. Auch habe ich mir zwar alle Mühe gegeben, dieses Werk aufs vollständigste und ohne merkliche Fehler zu liefern, wenn aber bey so verschiedenen Materien, und der großen Ausbreitung des Geschlechts meine Bemühung dennoch hier und da fehlgeschlagen, und Irrthum, so lange man ein Mensch ist, auch dem Besten nicht ausbleibt; so ersuche ich meine Leser und besonders die meines Namens sind ergebenst, mir ihre Bemerkungen und Verbesserungen gütigst mitzutheilen, da ich denn nicht verschlen werde, nach einiger Zeit einen Nachtrag von ein oder ein paar Bogen abdrucken zu lassen, und den mir bekannten Besitzern dieses Werks zu zusenden.

### Breitere Ausführung der Tabelle III.

Tabelle III.

**Z**um Stammvater der Linie von Wedendorf habe ich den auf der ersten Tabelle n. 6<sup>te</sup> befindlichen Wedendorf Ritter und Rath Johann von Bülow angenommen, und das merkwürdigste von ihm dort angeführt. Sein Sohn

Lans war Mecklenburgischer Rath. Lacomus will, daß er bereits 1400 als ein erwachsener Mann gelebet, man hat ihn aber ohne Zweifel mit seinem Vater, der gleichfalls Rath war, verwechselt. 1416 machte er mit dem Fürsten Albrecht einen unglücklichen Feldzug nach Schleswig, wie bereits bey seinem Vater erwähnt worden. N. J. von Beeke meldet von ihm, daß er 1450 als Rath mit zugegen gewesen, wie Hinrich der Fette H. J. M. den Derloff von Regendank auf Eggersdorf mit dem höchsten Gericht in allen seinen Gütern beliehen, und daß er in folgendem Jahr von diesem seinen Herrn die Bede im Dorfe Weselsfelde, die in 24 Mark Lübsch bestanden, für 500 Mark Lübsch bekommen habe, nichtminder 1458 alle dessen bisher am Dorfe Jessenitz gehabte Rechte.

Als im Jahr 1455 der Bischof Johann zu Rügenburg den Hof Adggetin, den die Bischöfe, nach erlangtem Besitz von denen von Bülow, zuerst denen von Carlsw und hernach denen von

I.  
Lans,  
Mecklenb.  
Rath.

zu Lehn gegeben hatten, von letzteren wiederum für 2000 Mark an sich kaufte, so unterschrieb er zugleich mit Hinrich von Bülow auf Pliskow die Urkunde BBB, und wird er darin von dem Herzoge Hinrich genannt: Unser treuer Mann und Rath. Mit seiner Gemahlinn Abel von Penz zeugte er:

2. **Matthias**, welcher 1485 Vicarius bey der Marien-Kirche zu Wismar war, und
  3. **Hartwig** auf **Wedendorff**, Hauptmann zu Stove. Dieser nahm 1448 von dem Lübeck'schen Calande einige Gelder auf, und 1452 ward ihm von Hinrich dem Jerten die Bede in den Dörfern Ottensdorf und Blischendorf, welche 12 Mark 4 fl. betrugen für 153 Mark verpfändet, woraus man sehen kann, wie hoch die Zinsen der Zeit gegangen. 1464 hat ihn Hoinckhusen als Bürge angetroffen. Mit seiner ersten Gemahlinn einer von Vieregg zeugte er:
  4. **Tideke** oder **Diedrich**, von dem man außer dem Namen nichts antrifft, und
  5. **Hartwig** auf **Wedendorff**, Knappe und Rath, von dem bald ein Mehreres.  
Mit der zwoten Margrethe andere nennen sie Magdalena von Jagow:
  6. **Joachim**, welcher vor 1481 schon mit Tode abgegangen, und
  7. **Matthias** auf **Pokrent**, **Holldorf** und **Hundorf**, Ritter, von dem hiernächst das weitere.
5. **Hartwig**, **Mt. Rath**. Gedachter Hartwig widmete sich den Wissenschaften, und ward 1466 bey der Unversität zu Rostock eingeschrieben. 1481 verkaufte er mit seinem Bruder Matthias die von ihrer Großmutter Abel von Penz angeerbten Güter an die von Quisow, und wurden sie in der Urkunde Hartwigs von Bülow zu Wedendorff Söhne genannt und Matthias Ritter betitelt. Nachmals hielte er für sich und im Namen seines Bruders bey Magnus und Balthasar, Herzoge zu Mecklenburg, um Consens an, daß sie ihre Güter an einige Holsstein'sche von Adel versehen durften, um sich aus der großen Zinsen-Last zu reißen, weil sie ihren Gläubigern 8, 9 und 10 fürs hundert an Zinsen jährlich bezahlen mußten. Im Jahr 1500 stand er, wie Hoinckhusen will, als Herzoglicher Rath in Bestallung, und sollte 1506 zum Kriege gegen die Stadt Lübeck 6 Pferde stellen. Er wollte sich die Bede aus dem Dorfe Oberhof anmassen, da aber die Landesherren solches nicht zu zugeben gedachten, so ward ihm 1512 aufgelegt, seine daran habende Gerechtsame gerichtlich bezugbringen. Endlich überließ er 1515 den Herzogen die Beden in den Dörfern Ottensdorf und Blischendorf, welche seinem Vater waren versehen worden. Mit Thale von Buchwald zeugte er:
1. **Derloff** auf **Wedendorff**. Er unterzeichnete 1523 das so genannte große Unions-Instrument der Mecklenburg'schen Landstände, und ward zum Mitgliede des Ausschusses erwählt, der die Bezahlung der übernommenen Fürstlichen Schulden besorgen sollte. Nach der Beilage 97 der bekannten Deduction, das letzte Wort betitelt, lebte er zwar noch 1554, er muß aber kurz darauf gestorben seyn. Mit einer von Sperling und einer von Penz hat er wenigstens keine männliche Erben hinterlassen. Sein Vaterbruder
7. **Matthias**, **Ritter und Mt. Rath**. Matthias, besaß, wie bereits erwähnt, **Pokrent**, **Holldorf** und **Hundorf**, nachhero auch **Kladrum** jeho **Kloddrum**. Er war Ritter und Rath bey den Herzogen Magnus und Balthasar von Mecklenburg, und überhaupt ein sehr angesehener Mann inn- und außerhalb Landes. 1478 unterschrieb er die Urkunde als sich diese Herzoge mit der Stadt Lübeck wegen der Zollfreyheit verglichen, Westphal Tom. IV. p. 1088. Im Jahr 1480 war er als Rath mit bey dem Landtheilungs-Vergleich zwischen Albrecht, Magnus und Balthasar, Herzoge von Mecklenburg, Franz Libr. VIII. p. 182, und Beilage 7 bey dem letzten Wort: In gleicher Qualität unterzeichnete er im Jahr 1482 den Erbvergleich dieser Herrn mit der Stadt Rostock. Als 1488 die von Vieregg auf das Dorf Glasewitz einen Anspruch machten, solches aber von den Herzogen den Büstrowern zuge-

zugesprochen wurde, die von Nierreg aber sich hierauf des Faustrechtes bedienen, und sich mit Gewalt in die Possession setzen wollten, so wurden einige Edelleute, worunter auch unser Matthias war, zu Schiedsrichter erwählt, die dann der Stadt Güstrow das Dorf abermal zubilligten, Frank Liber VIII, p. 227. Sonst war er auch noch 1483 der erste unter den Zeugen, als gedachte Herzoge mit Johann, Herzog zu Nieder-Sachsen, ein Bündniß schlossen, und so auch in dem Bundebriefe von 1484, welchen Anna, Wittens des Großmüthigen zu Braunschweig und Lüneburg Wittwe, und ihr Herr Sohn Hinrich der Jüngere mit gedachten Herzogen Magnus und Balthasar errichteten.

N. J. von Beehr hat bereits die Angabe des Latomus, daß nämlich die Herzoge von Mecklenburg unsern Ritter mit 1000 Pferden dem Herzoge zu Braunschweig gegen den Bischof zu Hildesheim zu Hülfe gesandt, von den Feinden aber gefangen, und erst nach Erlegung von 4000 Gulden Rheinisch auf freyen Fuß gesetzt worden, mit der Geschichte zu vereinigen gesucht, indem zu den Zeiten unsers Ritters kein Krieg zwischen Braunschweig und Hildesheim gewesen, und er 1519, als die berühmte Schlacht auf der Soltower Heide, worinn 2 Braunschweigische Fürsten, viele Grafen und Edelleute gefangen worden, vorgefallen, bereits schon todt war. Er glaubt vielmehr mit Recht, daß diese Gefangennehmung bey einer andern Gelegenheit geschehen; denn im Jahr 1471 ward Balthasar, Herzog zu Mecklenburg, wider Henning von Haus zum Administrator des Stiles Hildesheim erwählt, und der Herzog zog selbst dahin, um sein durch die Wahl erlangtes Recht zu behaupten, er richtete aber nichts aus, und die Sache wurde endlich 1474 in der Güte beigelegt.

Mit seiner Gemahlinn Margretha, die man eine Erbinnger von Lübe, und eine Tochter von Hans von Plessen auf Jasmeln, und Ursula von Daldorf aus dem Hause Wotterßen nennet, zeugte er:

Hartwig auf Wedendorf, Pöckrent, Goldorf und Sundorf; Und

Joachim. Dieser bekommt von Latomus ein treffliches Zeugniß seines herrlichen Verstandes und fleißigen Studirens; dem er, vielleicht aus einer wißigen Leichenrede, annoch beyfügt, daß er von den Italienern, als er sich bey ihnen Studirens halber aufgehalten, deswegen mit Gift sey hingerrichtet worden, damit die Deutschen ein solches geschicktes Subjectum nicht möchten aufzuweisen haben. Jener

Hartwig, bewohnte 1506 bereits Pöckrent, und sollte zum Lübschen Kriege 4 Pferde stellen. 1523 unterschrieb er mit beynahe 300 andern Eingefessenen aus dem Prälaten- und Ritterstande und Städtischen Deputirten das so genannte kleine Unions-Instrument. Er verbürgte sich nach dem Frank Liber IX. p. 132 nebst andern von Adel im Jahr 1527 für den Herzog Albrecht zu Mecklenburg an Georg von Plessen, Hauptmann zu Ribniß, und 1535 für den Herzog Hans Albrecht an Christoph von Platen auf Aufhöbel. Im Jahr 1543 wurde er nebst seinem Vetter Detloff von Bülow zu Wedendorf mit den Lehnspferden zum Rosdienst aufgeboren; ein gleiches geschah 1555 nur mit dem Unterschiede, daß sein Vetter das Jahr vorher gestorben, und er das Gut Wedendorf von ihm geerbt hatte: Wie er denn als Besitzer desselben und auch als Mitglied des Ausschusses bereits 1554 bey dem Frank Liber X. p. 13 und 39 vorkommt, wie sich die Herzoge Johann Albrecht und Ulrich wegen der Landesheilung unter sich verglichen, und die Landstände zur Bezahlung der übernommenen Fürstlichen Schulden die nöthige Einrichtung trafen; solches beweisen auch die Beschlüsse des letzten Worts n. 14, 15 und 56. Im Jahr 1557 wurde er von eben gedachten Herzogen als einer der Vornehmsten von der Ritterschaft und als Rath zum Zeugen gebraucht, als sie der Universität zu Rostock ein Einkommen von 3500 Gulden auswurfen. Frank Liber X. p. 53.

In verschiedenen Leichenreden, besonders auf seinen Sohn Barveld, und auch in andern Familien-Nachrichten nennet man ihn gerademweg Landrath. N. J. von Beehr widerspricht dieß, weil zu seiner Zeit noch keine Landräthe gewesen, oder er doch wenigstens die Landraths-Function nicht verwaltet habe, und Latomus ihn auch nicht so nenne. Dahingegen führt ihn von Hointhausen auch

9.

10.

9.  
Hartwig,  
III. Rath  
und  
Landrath.

als Landrath auf: Findet man nun beyrn Franf Libr. IX. p. 254 im Jahr 1551 einen Diedrich von Molsahn, der von der Landesherfschaft selbst Landrath genennet wird, und in Lünings Corp. Juris Feud. Tom. II. p. 155, daß unser Hartwig noch 1562 gelebet, indem er bey dem dafelbst angeführten Vergleich zugegen gewesen, als Levede von Negendank, des Meklenburgischen Hofmarschalls Valentin von Krosch Wittwe, sich mit ihrem Vetter Achim von Negendank auf Zierow wegen des Guts Eggersdorf auseinander setzte; so ist es an sich gar nicht unwahrscheinlich, daß er ebenfalls zum Landrath ernennet worden, und kann es immer seyn, daß er bey seinem hohen Alter Schwachheits halber oder gar durch den Tod verhindert worden, diese Function anzutreten.

Er vermählte sich mit Anna, eine Tochter des Lauenburgischen Landraths Bartold von Perlemtin auf Zeher und Christine Wilsfeld a. d. H. Lehnkufen, und zeugte mit ihr 8 Töchter und 4 Söhne, wovon die drey ältesten die Häupter dreyer Branschen geworden, die noch jezo in Ergen blühen. Sämliche Kinder waren:

11. Hans auf Pokrent, Landrath, von dem bald das weitere,
  12. Bartold auf Goldorf und Lündorf, Meklenburgischer Rath, von dem hiernächst,
  13. Adam auf Webendorf, Meklenb. Hofmarschall, von dem zuletzt Erwähnung geschehen soll,
  14. Matthias, der in Frankreich starb,
- Levede, deren Gemahl war Christoph von Cöln auf Großen Grabow u. Krohn nennet ihn in seiner Adelshistorie Joachim.

Margretha, sie vermählte sich mit Vollrath von Penz auf Warlig.

Christina, ward die Gemahlinn von Otto von Lützow auf Thurow,

Eva, Gem. Ulrich von Penz auf Redewin und Todbin,

Magdalena, Gem. Lüder von Lützow auf Dugow und Thurow,

Dorothea, Gem. Paschen von Negendank auf Eggersdorf,

Cathrina, Gem. Henning von Penz auf Besendorf,

Barbara, Gem. Otto von Wackenis auf Kievenow in Pommern.

15.  
Hans, 177.  
Landrath.

Gedachter Hans bekam schon bey Lebzeiten des Vaters das Gut Pokrent, und verbürgte sich 1559 nebst vielen andern Edelleuten für Paul von Bülow auf Scharfsdorf wegen 2300 Mark Lübsch, womit derselbe seinem Bruder Christoph zu Plüsow verhaftet war; eben so auch 1568 für den Landrath Joachim von Halberstadt auf Brüg. Er ward 1572 von Ritter- und Landschaft erwählt, die Policey-Ordnung revidiren zu helfen, wie auch zu eben der Zeit mit zum Ausschuß, um die 400000 Gulden, welche das Land beyrn Empfang der Keyersalen für die Herzoge zu bezahlen über sich genommen hatten, zu colligiren und auszusahlen. Zuletzt ist er Landrath geworden, und starb 1586; er hinterließ mit seiner Gemahlin Dorothea, Friedrichs von Weyhe auf Brödeßsen und Sophie von Hodenberg a. d. H. Drakenstein im Lüneburgischen Tochter, folgende Kinder:

Anna, vermählte sich den 30. Nov. 1578. mit Hardenack von Wackerbarth auf Moissal und Kattelbagen, welcher 1604 verstarb.

15. Matthias auf Pokrent u., Landrath, von dem bald ein mehreres.

16.  
Hartwig,  
Dechant zu  
Rageburg.

Hartwig, geb. 1568, war von 1611 bis 1639 Dechant des Stiftes Rageburg und starb unvermählt. Von dessen Epitaphium und seinem Geschenk der 12 silbernen Aposteln u. in der Rageburgischen Dom-Kirche ist bereits im ersten Theil bey den Familien-Denkmalern Erwähnung geschehen: Es waren schon ehemals dergleichen vorhanden gewesen, es hatte aber, nach dem Bericht des Pastors Schläpflin in den Nachrichten von den Kirchen u. des Fürstenthums Lauenburg p. 60, der wilde Graf Vollrath von Mannsfeld selbige 100 Jahr vorher, zu des Bischofs Christophers von Schu-

Schulenburg Zeiten, nebst andern Kostbarkeiten mit weggeführt, als er auf Anstiften des Herzogs Franz des Aelteren zu Sachsen-Lauenburg diese Kirche erbärmlich verwüstete. Im Jahr 1603 führte unser Hartwig Graulin Elisabeth oder, wie man ihn spricht, Prinzessin Elisabeth von Holstein bey der Veredigung des Herzogs Ulrich von Mecklenburg, Klüver Part. II. p. 233. Zwischen dem Bischofe August und ihm entstand wegen vorhabender Resignation des Stifts an den mittleren Prinzen des Herzogs Friedrich von Holstein große Mißverständnisse, und mit dem bekannten Hermann Clamee von Mandelslow, Stiftshauptmann zu Schönberg und Liebling des Bischofs gerieth er in noch größere Weislaufigkeiten: Es hatte dieser zu Anfang des dreißigjährigen Krieges dem Stifte viel Geld vorgeschossen, welches er mit Wissen des Bischofs August, Fürsten zu Braunschweig, von den Unserthänen nach Gefallen wieder einforderte. Das Stift drang auf Ablegung der Rechnung, um das Rückständige mit mehrerer Ordnung abtragen zu können; der von Mandelslow meinte, daß die Bezahlung einer liquiden Schuld hiernach nicht müßte aufgehalten werden, steckte sich hinter den Bischof, und brachte von ihm ein Schreiben an das Capittel aus, nicht weiter wegen Ablegung der Rechnung in ihn zu dringen, sondern vielmehr die Bezahlung zu besorgen. Es widersetzte sich aber das Capittel unter dem Verstand des Coadjutors Herzogs Hans Albrecht zu Mecklenburg mit aller Macht, so daß ihm auch der Coadjutor seine Mecklenburgschen Güter Leutenpinkel und Wesselsdorf darüber einzog; weil nun unser Dechant das Haupt des Capittels war, so stieß gedachter von Mandelslow sehr harte Injurien gegen ihn aus, es kam deshalb zum Proceß, der von der Juristen-Facultät zu Leipzig 1638 dahin entschieden ward, daß er die ausgestoßene Injurien mit 500 Rthlr. Strafe an die Dom-Kirche zu Rostock verbüßen sollte. Aus allen diesen Handeln ist zu erklären, wenn auf dessen Epitaphium die Worte stehen: mein Trauren hat Ursache. Und

Bernard, welcher in einer Pestung in Ungarn starb.

Kurz vorher erwähneter Matthias besaß die Güter Pokrent, Kladrum, Radum oder Gr. Raden, Käselow und Ganzow. Anfangs stand er als Rutemeister in Mecklenburgischen Diensten, hernach ward er Amtshauptmann zu Gadebusch und endlich Landrath. Im Jahr 1599 sollte er seinen Lehnienst stellen, und trug 1603 bey der gedachten Leichen-Bestattung des Herzogs Ulrich die Blut-Fahne. Er cedirte 1618 das durch richterlichen Ausspruch erlangte Gut Wetzin an Leopold von Bieregg auf Pokrent. Im Jahr 1620 ward er Landrath, wie aus dem sonst sehr ungnädigen Schreiben des Herzogs Adolph Friedrich an Ritter- und Landschaft beym Jeanf Libe. XII. p. 20 zu sehen. Er pfändete von den Creditoren des Polnischen Kayser Levin von Wülow aus der Linie Sibühl das Gut Gr. Raden, und 1626 von Ulrich von Penz einen Antheil im Gute Redewin. Im folgenden Jahr ward er nebst dem Landrath Gebhard von Moltke auf Zeitzendorf etc. von der Landesherzschafft nach Lübeck gesandt, und ist ihre gehabte Instruction unter den Beilagen der Mecklenburgischen Apologie befindlich, welche die verzagten Herzoge Adolph Friedrich und Hans Albrecht beym Kaiser und Reich 1630 übergaben. Zu der Zeit machte er eine Disposition wegen seiner Güter unter seinen noch lebenden vier Söhnen. Er war sehr vermögend, welches auch daraus erscheinet, daß er außer den obervähnten schönen Gütern auch noch in der Nähe von Rostock in den Dörfern Bartelsdorf, Kessin, Wentwisch und Helmsdorf gewisse Pertinenzien besaß, welche er der Stadt Rostock im Jahr 1621 für 38000 Gulden verkaufte. Sein Name und Wapen befand sich auf dem großen Saal zu Rixena, indem die vermittelte Herzogin Sophia von Mecklenburg etwa 1617 alle Mecklenburgische Fürsten, Städte und die Bestörer der adelichen Güter nach dem Aemtern mit Befugung ihrer Wapen zur Auszierung eines Speise-Saals mahlen und aufzeichnen ließ. Er starb im Monat August 1636. Mit seiner Gemahlin Lucia, eine Tochter Ottens von der Lübe auf Wülfelkow und Anne von Wülow a. d. H. Gudow, zeugte er:

17.  
15.  
Matthias,  
17. Lands-  
rath.



**Hanna**, deren Gemahl ward 1629 **Balthasar von Kessdorf auf Weisin**, und unterschrieben den 25. Jenner der Vater **Matthias** und die Brüder **Hans** und **Detloff** die Ehepacten.

**Margretha**, vermählte sich mit dem Kaiserl. Rath und Mecklenburgischen Cammer Rath **Ulrich von Penz auf Toddin und Zabel** &c.

**Maria**, starb 1664 als Gemahlinn von **Jobst von Bülow auf Dronnewitz und Borkow**.

18.

**Hans**: Er erhielt 1627 das Pfandgut **Naden oder Radium** von seinem Vater, und brachte es nachher eigenthümlich an sich; er konnte es aber nicht erhalten, sondern es entstand darüber ein Concur, und wie seine Gemahlinn **Metta von Sperling** es von den Abjudicatorien an sich kaufte, und ihrem Gemahl nach ihrem Ableben den Nießbrauch, das Eigenthum aber ihres Bruders **Cord Sperling** Söhnen, **Cord Joachim** und **Helmold**, vermacht, so kam es dadurch, wie er den 28. Octob. 1668 verstarb, ganz von der Familie ab, und besaß es 180 die von **Schacken**.

19.

**Orto**, bewohnte 1628 **Pokrent**, ist aber einige Jahre darauf verstorben.

20.

**Hartwig**, auf **Pokrent** und **Käselow**, von dem gleich ein mehrerer.

21. 22.

**Gottfried** und **Joachim** starben jung; Und

23.

**Detloff**; dieser bewohnte **Kloddrum** und **Garlig**, und erhielt durch den Concur des **Herrman von Cramon** das Gut **Borkow** nebst **Arrendhöfen** und **Gägelow**, für den er und sein Bruder **Hartwig** sich für 16200 Th. bürglich eingelassen hatten. Er überließ aber hiernächst diese Güter dem Herzog **Adolph Friedrich** und veräußerte noch überdem sein Untersand in **Nedewin**. Ohne Zweifel achtete er darum nicht sehr auf Landgüter, weil er mit seiner Gemahlinn **Anna**, eine Tochter **Jürgens von Lvegow auf Letkendorf** und **Agnes** von **Cramon** aus dem Hause **Weserin**, nur eine einzige Tochter

**Dorothea** hatte, die ihrem Gemahl **Hans Hinrich von Bülow**, der n. 93 vorkommen wird, die väterlichen Güter **Kloddrum** und **Garlig** zubrachte.

22.  
Hartwig,  
Domherr  
zu Magde-  
burg.  
CCC

Kurz vorher gedachter **Hartwig** bekam nach dem Tode seines Bruders **Orto** die Güter **Pokrent** und **Käselow**, und war Domherr der hohen Stifts-Kirche zu **Magdeburg**, woselbst bey seiner Einschreibung seine Ahnen, nach der Anlage CCC, beschworen producirt werden mußten. 1652 findet man ihn noch lebend an. Seine Gemahlinn war **Hippolita von Danneberg**, die ihm geboren:

24.  
Matthias,  
Domherr  
u. Oberstl.

**Matthias**, gleichfalls Domherr zu **Magdeburg** und Oberstleutenant des Niedersächsischen Kreises. Er starb 1672 unvermählt. Und

25.  
Hans  
Ernst, Dän.  
Major.

**Hans Ernst** auf **Pokrent**, Dänischer Major. Er huldigte 1662 dem Herzog **Christian Ludwig**; verkaufte aber sein Gut **Pokrent** an seinen n. 94 vorkommenden Vetter **Hartwig von Bülow**: Ohne Zweifel ist dies von dem Lehn zu verstehen, denn das Gut an sich besaß bereits 1642 der Kaufmann **Hund aus Lübeck**, **Frank Libr. XIII p. 247**. Er starb 1687, und hatte sich vermählt gehabt mit **Ursula Margretha**, einer Tochter **Siegfrieds** von **Verzen** auf **Gnemern** und **Ursula** von **Lübow** aus dem Hause **Parlin**, die ihm zur Welt brachte:

26—28.

**Matthias, Orto, Hans Albrecht**, die entweder in der Jugend oder doch unvermählt verstorben: Und

29.

**Hartwig Ernst**. Dieser starb 1692 als Dänischer Rittmeister, nachdem er sich mit **Margretha von Staar**, Tochter eines Dänischen Majors, verheirathet hatte, mit der er zeugte:

30.

**Hans Siegfried**, welcher 1738 als Hauptmann in Dänischen Diensten stand, und sich dafselbst mit eines Oberstleutenants von **Uimpfisch** Tochter vermählte, die ihm gebohren:

31.

**Hartwig Friedrich**, welcher 1763 als Premierlieutenant bey dem **Nord-Östländischen National-Regiment** gestanden. Da er 180 nicht mehr in Diensten stehet, und man nicht weiß,

wo er geblieben ist, so ist es mir nicht möglich gewesen, von dieser Branche etwas mehreres in Erfahrung zu bringen.

Obenerwähnter Barteld auf Holldorf und Gundorf, Rath und Hauptmann zu Neuenkaßden, Goldberg, Gadebusch und Tempzin, geb. 1533, ward in der Jugend mit seinem jüngern Bruder Adam nach Schlesien geschickt, von da er nach Prag gieng, wo damals der König von Ungarn und Böhmen, nachheriger Kaiser Ferdinand I. Hof hielt; darauf diente er mit gutem Rukhm in Ungarn, wohnte der Schlacht bey Sievershufen 1553 bey, ward gefährlich am Knie blessirt, und begab sich endlich in Mecklenburg zur Ruhe, wo er als Hauptmann gedachten Kleinern vorstand, woben er sich so wohl zu nehmen wußte, daß unerachtet er keine sonderliche Studien hatte, er dennoch 1589, Frankl. libr. XL. p. 67. von Ritter- und Landschaft den Landesherren zum Landrath mit vorgeschlagen, und auch sonst in Landes-Sachen stark gebraucht wurde: Es irret aber von Recht in reh. Mecklenb. wann er ihn p. 835 wirklich zum Landrath macht. Er pfändete 1609 von Ulrich von Penz auf Warlich einen Pflug-Dienst im Dorfe Lübbekern. Im Jahr 1610 ward er, und der Mecklenb. Rath Hans von Negenbark auf Eggersdorf von dem Herzoge Hans Albrecht mit einer Vollmacht, die Coadjutor-Wahl des Stiftes Raseburg betreffend, zum Herzog August von Braunschweig abgefertiget. 1612 war er als Fürstl. Rath bey dem Vergleich mit zugegen, der zwischen den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht über die Punkte gemacht wurde, die bey dem Warenholzhischen Vergleich nicht zur Richtigkeit gekommen waren, Westphal Tom. IV. p. 1189. Als er 1613 sechs Bauleute und acht Costen in Penz und drey in Redewin von Matthias von Penz pfändete, wird er Barteld der Aeltere genannt. Er war ein sehr reicher Mann, und hat den großen Rukhm hinterlassen, daß er den Kirchen und Armen viel Gutes gethan, besonders hat er zu Holldorf, welches auch ehemals Holldorf geschrieben wurde, ein Armenhaus für sechs Armen gestiftet, und dazu 1000 Rthlr. vermacht, welche ihnen nebst freyer Wohnung zu Gute kommen sollten. Bey dem allen war er doch ein besonderer Kreuzträger, indem ihm der höchststeuere Fall begegnete, daß er sich zu vier verschiedenenmal jedesmal einen Arm oder ein Bein, folglich alle vier, entwen brach. Er starb den 26. März 1621, wie er 88 Jahr alt und ein Vater von 16, ein Großvater von 35 und ein Neltervater von 3 Kindern war. Vermählt hatte er sich zweymal; zuerst mit Anna, einer Tochter Hartwigs von Lützow auf Gr. Saliz und Sophia von Penz aus dem Hause Raguth, und hernach mit Gödel, einer Tochter Hinrichs von Danneberg auf Breselenz und Lisula von Schack aus dem Hause Gütow im Lauenburgschen. Mit der ersteren zeugte er 9 Kinder, wovon 6 theils todt zur Welt gekommen, theils jung gestorben sind, zu erwachsenen Jahren kamen nur:

Anna, die sich mit Diedrich von Plessen auf Bülow vermählte, und 1594 verstarb.

Derloff, starb 1587 in Französischen Kriegediensten, und

Hartwig, auf Gundorf, von dem bald ein mehreres. Die zwote gebar ihm:

Elisabeth Margretha, deren Gemahl war Joachim von Lützow auf Prizier.

Dorothea, die sich an Cord von Lützow auf Parlin verheirathete, und 1628 verstarb.

Ursula, ward die Gemahlinn von Hans von Dalldorf, dem Jüngeren auf Woreffen im Lauenburgschen.

Bernd, starb jung.

Derloff, auf Gundorf, Dechant zu Raseburg, von dem hiernächst weiter.

Hans Hinrich auf Holldorf, von dem zuletzt Erwähnung geschehen soll. Und

Barteld, der Jüngere genannt, geb. 1591. Er begab sich 1610 in Dänische Dienste, und half im folgenden Jahr die den Schweden zuständige Städte Elfsburg und Colmar erobern; dankt bald darauf ab, besaß das Gut Redewin pfandsweise, ging darauf 1620 in Mecklenburgische Kriegs-

12.  
Bartold,  
M.  
Rath und  
Amtes  
hauptmann.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

dienste und wurde kurz darauf den 29. Dec. zu Voisenburg von Balchazar von Zülow, nachdem er ihn mit Hülfe seines Bruders Detloff von Zülow unter sich gebracht, elendig erstochen.

33. Ebengedachter Hartwig hat bey Lebzeiten seines Vaters das Gut Hundorf bewirthschaf-  
tet, und ist daseibst auch noch vor dem Vater 1606 gestorben, es scheint aber nicht, daß er es ei-  
genthümlich besaß, indem seine Kinder nicht darauf gewohnt haben. Es meldet zwar Hoinckhusen,  
daß er 1613 das Dorf Steinsörde an Biele von Sperling auf Küring verkauft habe, allein er ist  
gewiß von ihm mit einem von den Hartwigern, die zu dieser Zeit zu Wedendorf und Pliskow  
gewohnt haben, verwechselt, indem die Leicheneide seines Vaters ausdrücklich gedachtes Jahr 1606  
als sein Sterbjahr erwähnt. Eben also will auch Hoinckhusen, daß er sich fünfmal verheirathet  
habe, welches ich dahin gestellt seyn lasse; 3wo Gemahlinnen sind nur bekannt geworden, als Mag-  
dalena, eine Tochter Augustins von der Lübe auf Schulenberg und Anna Levede von Preetz  
a. d. H. Wolde, hiernächst Gödel von Buchwald a. d. H. Johannsdorf. Mit der ersten zeugte er:

38. Barteld, auf Zurow, von dem gleich ein mehreres.

39. Augustin, 3. d. Stall-  
meister. Ward Hefen-Darmstädtscher Stallmeister und Amtmann zu Lichtenstein. Er  
verheirathete sich zwar mit Anna Barbara Streiff von Löwen- oder Laucenstein, starb aber 1650  
unbeerd. Und

Detloff Vollrath, starb ohne Erben.

40. Der älteste Barteld, geb. 1600, war Rittmeister, und vermählte sich mit Elisabeth, einer  
38. Tochter Georgs von Stralendorf auf Zurow und Schmackentin, und Anna Maria von Plessen  
a. d. H. Zülow, und brachte durch diese Heirath die Güter Zurow und Schmackentin auf seine  
Nachkommen, die es auch bis zu unsern Tagen besessen. Seine Kinder waren:

Anna Maria, die sich den 2. Junii 1654 mit Hartwig von Zülow n. 94 auf  
Porkent und Räselow vermählte.

41. Hartwig  
Diedrich,  
S. L.  
Hofmeister. Hartwig Diedrich auf Horst, geboren 1635. Er reiste 1656 nach Frankreich und  
kam 1660 zurück. Zwey Jahr hernach ward er Hofmeister bey der Herzoginn Sibilla Hedwig zu  
Sachsen-Lauenburg und starb 1694. Er hatte sich mit Armgard Agnes, eine Tochter des  
Schwedischen Obersten Markward Ernst von Dens auf Düssel und Abel von Zülow a. d. H.  
Scharbow verheirathet, zeugte aber mit ihr nur eine Tochter

Sibilla Hedwig, die sich 1698 mit dem Obersten Barteld Diedrich von  
Zülow auf Scharbow no. 97 vermählte.

42. Jürgen Christoph auf Zurow, von dem gleich weiter.

43. Christian, Lüneb. Jellischer Oberstlieutenant, von dem hiernächst.

44. Barteld, Br. Lüneb. Capitain, geb. 1645, blieb im Duell. Und

45. Joachim Friedrich, geb. 1646, von dem zuletzt ein mehreres.

42. Jürgen  
Christoph,  
Major. Jürgen Christoph, geb. 1639, war Major und wohnte auf Zurow; er vermählte sich mit  
Cathrina Elisabeth, eine Tochter Joachim Friedrichs von der Decken auf Bramstede im Bre-  
mischen, und Auguste Margrethe von der Vith, und zeugte mit derselben 12 Kinder, als:

Elisabeth, die sich erstlich mit Friedrich Wolf von Taden auf Nepersdorf, und her-  
nach 1726 mit Cuno Ulrich von Stralendorf auf Trams, Landgräfl. Hessischer Rittmeister,  
vermählte, und im November 1730 verstarb.

Sophia Agnesa, gest. 1701, ward vermählt mit Hans von Kohlhaus, Dänischer  
Oberstlieutenant, so 1710 verstarb.

46. Hartwig Friedrich, starb in der Jugend.

Augusta Magdalena, starb 1743; deren Gemahl war Hartwig Adam von Reß-  
dorf, so 1703 verstarb. Agatha

Agatha Maria und Charlotta Eleonora starben jung.	
Barteld Christian auf Zurow, von dem bald das weitere.	47.
Benedicta, starb unvermählt.	
Carl Christoph, starb im 17ten Jahr seines Alters.	48.
Christina Dorothea, ward 1734 die Gemahlinn des Oberstlieutenants und Klosterhauptmanns Joachim von Baffertwig auf Kl. Walmsdorf, welcher den 21. December 1745 verstarb.	
Juliana Sibilla, und	
Joachim Friedrich, stand in Kriegsdiensten, starben beyde unvermählt.	49.
Ebengedachter Barteld Christian pflanzte den Stamm fort, und bewohnte Zurow und Schmacentzin. Er stand vorher als Major in Schleswig-Holsteinschen Diensten, nachhero widmete er sich mit vielen Ruhm den Landes-Diensten. 1721 ward er zum Landrath vorgeschlagen, und nachdem er viele Jahre Amts-Deputirter gewesen, erwählte man ihn 1741 zum Mitglied des Engern-Ausschusses; er dankte hierauf als Provisor des Klosters Abniß ab, welchem Kloster er mit dem Hauptmann von der Lüse zu Detmannsdorf so wohl vorgestanden hatte, daß solches binnen wenigen Jahren von einer großen Schulden-Last von 16000 Rthlr. befreiet war. 1743 ward er in der Werbungs-Angelegenheit an den König von Preußen als Landes-Deputirter geschickt, und starb hiernächst ruhmvoll 1749. Frank hat sein Andenken verewigt, wann er Libr. XVIII. p. 174 von ihm schreibt, daß er nicht leicht eine Gelegenheit seinem Vaterlande zu dienen veräumt habe, und Libr. XIX. p. 67: „Auch starb zugleich mit dem Landrath Hans Albrecht von Plüskow der Major von Bülow zu Zurow, der eben so wenig an Vermögen als jener hinterließ, ungeachtet sie beide das meiste beym Landlasten zu sagen hatten, aber aus patriotischer Gesinnung lieber ihre eigne als des Landes Güter angriffen.“ Es konnten daher nach seinem Tode seine Güter bey der Familie nicht conservirt bleiben, sondern es kaufte sie einer Namens Boye, der aber sein Glück schlecht damit gemacht, noch schlechter aber des Letzteren Gläubiger. Unser Patriot hatte sich 1737 vermählt mit Sophia Eleonora Cathrina, eine Tochter des Preussischen Geh. Staats-Ministers Friedrich von Görne und Eleonore Lucke von Stockhausen a. d. H. Immenhausen, die sich hiernächst wiederum mit dem Oberstlieutenant Jens Christoph von Lehsten a. d. H. Wardow verheirathete. Mit jenem zeugte sie:	47. Barteld Christian, Hofst. Major.
Sophia Eleonora Cathrina, geb. 15. Jenner 1738, starb unvermählt zu Klostod 1762 als Braut des Mellenburgschen Hauptmanns Christoph Hinrich von Plüskow.	
Jürgen Friedrich, geb. den 16. März 1739, starb als Braunschweigischer Lieutenant in der Campagne am hitzigen Fieber.	50.
Christoph Friedrich, geb. und gest. 1740.	51.
Barteld Christian, geb. im April 1742, war Lieutenant in Braunschweigischen Diensten, nahm seinen Abschied, hielt sich eine Zeitlang in Klostod, dann in Berlin und Hamburg auf, bis er vor einigen Jahren in Polnische Dienste ging, von da er in Russische Dienste gekommen, und daselbst Rittmeister ist. Und	52.
Magdalena Christiana, geb. 1744, starb jung.	
Vorher erwähneter Christian, der letzteren Großvater-Bruder, war Braunschweigischer Oberstlieutenant, starb 1685 in Ungarn und ward zu Comora begraben. Die mit seiner Gemahlinn Dorothea Elisabeth von Lütke, (eine Bremensche Familie) gezeugte Kinder sind:	43. Christian, Braunschweigisch, Oberstl.
Anna Margretha, geb. 1672, ward den 4. Jenner 1689 die Gemahlinn von Carl Friedrich von Bobard.	

Dorothea Cathrina, geb. 1673, vermählte sich mit dem Hannoverschen Capitain Georg von Hadenberg auf Judenmühlen.

Juliana, geb. 1676, ward verheirathet an den Hannoverschen Oberstlieutenant Reinhard von Kote.

53. Christian Friedrich, Russ. Oberstl., war zuerst Holländischer Major, ging nachher in Russische Dienste, und ist daselbst als Oberster gestorben. Er hatte sich 1702 mit einer Brabantischen Baronesse verheirathet und soll auch mit ihr einen Sohn gezeugt haben, dessen Namen mir aber nicht bekannt geworden.

54. Barteld, blieb den 4. Sept. 1712 als Schwedischer Hauptmann.

55. Jeremias, starb jung. Und

56. Christian. Dieser verließ 1748 die Schwedischen Dienste als Hauptmann und starb 1763 zu Blankenburg im Braunschweigischen. Seine Gemahlinn ward 1716 Clara Anna, eine Tochter Gottfrieds von Cramm auf Velgar und Volkersheim, und einer von Walmoden a. d. H. Walmoden; sie war geboren 1702 und starb 1757 nachdem sie zur Welt getragen:

57. Carl, welcher 1756 unvermählt verstarb.

Anna Margretha Luise. Diese vermählte sich 1751 mit dem Braunschweigischen Hauptmann Carl von Cramm auf Volkersheim, und ist iho Wittwe.

58. Johann August, starb 1757 in Prag als Kaiserl. Lieutenant an einer Bliesur.

Anna Dorothea, starb 1769 unvermählt.

59. Emanuel Christian, geb. 1736, stand als Major bey dem Preussischen Husaren-Regiment von Lossow, verließ aber 1779 diese Dienste, und wohnt iho auf seinem Gute Schängels in West-Preußen. Er vermählte sich den 18. Jenner 1771 mit Johanna Luise Augustina, eine Tochter Georg Augusts von Troschke, geb. 1716; gest. 1769, und Anne Dorothee von Kauter, die 1724 geboren ist und noch lebet. Diese Gemahlinn, geb. den 11. December 1750, hat ihm bereits folgende Kinder geboren:

60. Friedrich Wilhelm August, geb. den 20. Octob. 1771.

61. Carl Christian Ludwig, geb. den 2. Dec. 1772.

62. Christoph Theodor Leopold, geb. den 4. April 1774.

Carolina Dorothea Eleonora, geb. den 24. März 1775.

63. Johann Emanuel Ferdinand, geb. den 26. Julii 1776.

64. Carl Ernst Alexander, geb. den 27. August 1777, und

65. Adolph Hinrich Albrecht, geb. den 17. Oct. 1778.

66. Niels Johann Friedrich, verließ 1765 die Chursächsischen Dienste als Hauptmann, und lebt seitdem unvermählt zu Zvenack im Mecklenburgischen, zuerst zur Gesellschaft des Grafen Helmuth von Pflessen, und nach dessen Absterben des Grafen Molsahn von Pflessen. Und

Sophia Charlotta, die sich 1764 mit dem Bayreuthischen Kammerherren und Berg-Hauptmann Carl von Bothmar vermählte.

45. Vorher genannter Joachim Friedrich soll nach dem N. J. von Beehr in Holländischen Diensten gestanden und vor Grave geblieben seyn. Da nach zuverlässigen Nachrichten außer dem no. 53 gedachten Christian Friedrich noch ein Abkömmling des Zuroth'schen Hauses nach Rußland gekommen ist, und daselbst eine Nachkommenschaft gestiftet, so kann er nur von diesem Joachim Friedrich abstammend seyn. Nach diesen Nachrichten wird er aber Capitain in Französischen Diensten genannt. Dieser hat

67. einen Sohn NN gehabt, der anfänglich Cadet in Französischen Diensten gewesen, nachhero  
von

von dem Kaiser Peter dem Ersten auf seinen Reisen mit nach Rußland genommen worden, woselbst er die Ingenieur-Kunst gelernt, und zuletzt als Generallieutenant der Artillerie daselbst gestorben ist. Vermuthlich ist der Vater ein Avanturier gewesen, hat in Frankreich geheirathet, und ist Catholisch geworden, weil diese ganze Bransche dieser Religion zugethan gewesen, und nach aller Wahrscheinlichkeit war es eine Tochter von ihm, wovon mir der nunmehr verstorbene Major Carl Gustav von Bülow zu Bülow benachrichtiget, daß er 1734 zu Maastricht in einem Catholischen Kloster ein Fräulein von Bülow angetroffen, die weder ihren Vater noch Mutter angeben können. Unser General hat aber zuverlässig zwei Söhne gehabt, als:

NN.  
Russischer  
General-  
Lieutenant

NN. Der als General von der Cavallerie in Russischen Diensten gestanden, und ohne Kinder verstorben ist, und

68.  
NN.  
Russischer  
General.

Christian. Er war Russischer Major bey der Cavallerie und hatte eine Polnische Dame zur Gemahlinn gehabt, mit der er zwey Kinder gezeuget, nämlich

69.  
Christian,  
Russischer  
Major.

NN, eine Tochter, die sich etwa vor 15 Jahren zu Smolenzkow mit einem Russischen Rittmeister von Rachowesky verheirathete, und einen Sohn

NN, der zu der Zeit in einem Jesuiten-Collegio erzogen worden. Ich habe diese unvollkommene Nachricht, so wie ich sie empfangen, in der Hoffnung hingesetzt, daß ein oder der andere dazwischen Gelegenheit nehmen möge, mich eines bessern und vollständigeren zu belehren.

70.

Ehedem gedachter Detloff, vierter Sohn des Bartolds auf Huldorf und Hundorf, bekam in der brüderlichen Theilung letzteres Gut. Huldigte 1609 den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht, und ward von letzterem 1633 zur Rechnungs-Aufnahme der derzeitigen monatlichen Landes-Contribution bestellt. Vertheidigte Gerechtsame von 1750, Beyläge 47, a. b. Nach dem Tode Joachims von Blücher ward er 1645 der vierzehnte und letzte Dechant des Stifts Raseburg, als in welchen er 1592 eingeschrieben worden. Im Jahr 1652 unterzeichnete er in obiger Würde den Vergleich, welchen Herzog Adolph Friedrich mit dem Capittel wegen des nunmehr secularisirten Bisthofsstums Raseburg errichtete, Westphal P. IV. p. 1215 und Klüber P. II. p. m. 315. Sein Name und Wapen ist auch auf dem Saal zu Rehna zu sehen, und starb er endlich den 5. May 1662. Er hatte sich 1608 vermählt mit Margreth, eine Tochter Hartwigs von Schack auf Müßen im Lauenburgschen, und Barbare von Schack a. d. h. Basthorst; sie war 1592 geboren, starb 1658, und gebor ihrem Eheherrn 14 Kinder, wovon aber nur folgende zu erwachsenen Jahren gekommen sind:

35.  
Detloff,  
Dom-  
Dechant zu  
Raseburg.

Bartold Hartwig, geb. den 4. April 1611. In seiner Jugend war er Page, besahe hierauf die Niederlande, Frankreich, Engelland und Polen, und ging hiernächst in des Herzogs Bernhard von Weimar Diensten. In der Nördlinger Schlacht ward er als Capitain gefangen, und nach Wien geführt, bis er endlich durch Vermittelung seines Veters, des no. 156 vorkommenden Kaiserl. Majors Ulrich Friedrich von Bülow, und besonders des Vice-Canzlers von Stralendorf befreiet worden, worauf er sich in Dänische und endlich in Schwedische Dienste begab: 1642 war er bis zum Obristlieutenant gestiegen, und im folgenden Jahr aus der Alt-Mark mit einer Esquadron Reuter nach Lauenburg und Voigdenburg commandirt, und folgendes vor der Bestung Dömisch, da er dann dem Wismarischen Gouverneur Erich Hansen solche Mittel an die Hand gab, daß diese Bestung den Kaiserlichen abgenommen wurde. 1644 occupirte er das im Bremischen belegene feste Schloß Hornburg; hierauf ward er zum Obersten und Commandanten der Stadt Nordlingen bestellt, in welcher er sich während der von den Kaiserlichen unter dem General Graf Adrian von Ensfußer 1647 unternommenen Belagerung 17 Wochen lang tapfer vertheidigte. In den Jahren 1649 und 50 befand er sich auf dem Friedens-Executions-Convant zu Nürnberg, ehat eine

71.  
Bartold  
Hartwig,  
Schwedisch.  
General  
von der  
Infanterie.

Reise nach Schweden, erlangte eine Pension, und begab sich auf sein Gut Hundorf zur Ruhe. Wie aber der Polnische Krieg anging, erhob ihn der König von Schweden 1655 nicht nur zum General-Major, sondern vertraute ihm auch nach der Schlacht bey Warschau das Gouvernement von Thoren an, woselbst er eine halbjährige Belagerung mit der tapfersten Gegenwehr aushielt. Wie sehr rühmlich er für die Sicherheit der Damen und unschuldiger Bürger mitten im Kriege zu sorgen pflegte, kann man im 16. und 28. §. des 3ten Buchs des Puffendorfs Leben des Königs Carl Gustavs lesen. Kurz nach geschlossenem Frieden ward er zum Generallieutenant und Vice-Gouverneur von Schonen, so wie hiernächst zum General der Infanterie und Vice-Gouverneur von Vor-Pommern ernannt. Er starb zu Wolgast mit Hinterlassung eines großen Ruhms den 19. November 1667, und ward daselbst mit vielem Pomp zu seiner Ruhestätte gebracht. Die auf ihn gehaltene gedruckte Leichenrede widerlegt das, was Hauhe im Adels-Lexicon von einem Georg von Wilow berichtet, und daß dieser Commandant in Thoren gewesen seyn soll. Er vermählte sich 1654 mit Abel Sophia, eine Tochter des Meßlenb. Landraths Daniel von Plessen auf Steinbusen und Zoickendorf, und Dorothee Eleonore von Blumenthal o. d. H. Prötslin, andere nennen sie von Lügow. Sie heirathete zum zweytenmal 1678 den Schwedischen General und Commandanten zu Stralsund Peter Maculier und starb den 10. Jenner 1695, hatte aber mit unserm General diese Kinder:

Margretha, die sich mit dem Schwedischen Generalieutenant und Commandanten der Festung Stettin Leonhard Carl Müller von der Lühne Baron von Mellentin auf Ludwigsburg, Nebow ic. vermählte, und 1735 verstarb.

Barbara, deren Gemahl ward der Schwedische General Graf Carl Friedrich von Schlippenbach auf Schiffsde.

Elisabeth.

Anna, ward die Gemahlinn von dem Schwedischen Obersten Johann von Groce. Und Carl Gustav auf Hundorf, benennet der Schöne, welcher 1686 als Br. Cellischer Oberstlieutenant auf der Insel Negroponte in Griechenland sein Leben gegen die Türken einbüßte: Daß er unüberbt gestorben, beweiset der langwierige Proceß, welchen seine Schwester, die damalige Oberstin Baronne von Mellentin, mit der Wittwe seines Vaterbruders Bernd Joachim auf Camin, wegen der Absentierung des Alodiums von dem Lehn in dem Gute Hundorf, als Vormünderinn geführt, und wobey sich sonst keiner gemeldet, sondern das Gut ward nachher ungestört von dieser Dame an den Minister von Bernstorff verkauft.

Barbara Dorothea, geb. den 12. Julii 1614, vermählt den 10. Febr. 1631 mit Georg von Warnstedt auf Vogelsang, Amtshauptmann zu Redentin.

Dorothea Elisabeth,

Edel, deren Gemahl war Hartwig von Bülow auf Elmenhorst, von der Radum-Wischendorfer Linie.

Margretha, geb. 1619 und gest. 1698; ward 1640 die Gemahlinn von dem Hauptmann Ulrich Carl von Bassewitz auf Al. Walmsdorf, ehemaliger Dänischer Hauptmann, und nachheriger Vice-Landmarschall des Meßlenbürgischen Kreises.

Anna Elisabeth, starb 1673. Ihr Gemahl war Andreas von Bernstorff auf Bernsdorf ic. Domher zu Rastenburg. Und

Bernd Joachim auf Camin, welches derselbe 1663 von denen von Penz an sich erhandelt hatte. Er war den 19. März 1632 geboren und starb den 23. April 1676. Er hatte sich mit der den 10. Sept. 1730 im hohen Alter verstorbenen Hippolita Maria, eine Tochter Hart-

wigs

72.  
Carl  
Gustav,  
Lüneb. Zell.  
Oberstlieu-  
tenant.

73.

wigs von Schack auf Müßen, und Cathrine von Perentin, Erbjungfer von Zecher, im Jahr 1669 vermählte, es dauerte aber ihre beglückte Ehe nur 7 Jahr, und die Witwe hat sich niemalen zur zweiten Ehe entschließen können. Sie baute während der Minderjährigkeit ihrer Kinder ein neues schönes Haus zu Camin, und hat dadurch ihr Andenken lange werth gemacht. Ihre Kinder waren:

Deiloß, geboren 1670, gestorben 1688.

74.

Cathrina Barbara, geb. 1672, vermählte sich 1693 mit dem Meilenburgschen Kammerjunker Hinrich Ulrich von Tegendank auf Eggersdorf und Redewisch, welcher 1666 geboren war.

Hartwig, geb. 1674 den 17. April, und Barteld Hartwig, geb. und gest. 1675. 75. 76.

Jener Hartwig that schöne Reisen durch Holland, Engelland und Italien, bezog hierauf als der einzige Sohn das Gut Camin, und pflanzte den Stamm mit Cathrina Luise, eine Tochter Ulrichs von Tegendank auf Eggersdorf und Agnese Dorothee von Beeß aus dem Hause Huchelsdorf in Pommern fort, die 1674 geboren und 1727 gestorben ist, mit der er sich den 26. Novemb. 1698 vermählte hatte. Er selbst starb zu früh den 12. Octob. 1711, und hinterließ folgende Kinder:

75.

Andreas Gottlieb, geb. den 22. Novemb. 1699, und unvermählt gestorben den 9. März 1738. Er studierte 1720 in Helmstädt, wie aus einer Streitschrift zu sehen, die er daselbst vertheidigte, und in Leyfers Medit. ad Pand. Vol. II. p. 198 unter dem Titel de expensis civilibus befindlich ist. 77.

Hippolita Maria Cathrina, geb. den 16. Octob. 1702, vermählt den 20. Julii 1725 mit dem Dänischen Obersten Johann von Schack auf Rongedahl (Königsdal) in Seeland.

Harturix oder Hartwiga Dorothea, geb. den 16. Sept. 1711, ist 1712 ins Kloster Dobbertin geschrieben, vermählte sich mit dem Hauptmann Lord Hans von Bülow auf Prüßen und Schönswolde. Und

Bernhard Joachim, geb. 1704 den 8. Sept., gest. den 9. May 1779. Er war ein ausnehmender Wittch, kaufte Düssel 1748 und pfändete Wendelsdorf 1771. Er verewigte sein Andenken, indem er sowol sein väterliches Gut Camin, als die eben gedachten selbst erworbenen Güter zu Familien-Fideicommiss machte. Für jeden seiner dreien Söhne setzte er 40000 Rthlr. als ein Fideicommiss fest: Was er das Gut Düssel weniger als 40000 Rthlr. werth schätzte, ward mit baarem Gelde ergänzet, und zu dem Wendelsdorfschen Pfandschilling von 22000 Rthlr. wurden noch 18000 Rthlr. zugelegt, wofür auch, wann dieses Gut eingelöst werden möchte, ein größeres von dem Werth von 40000 Rthlr. angekauft werden sollte. Schulden können auf diese Güter nicht ferner gemacht werden, ausgenommen zur Festsetzung eines Wittwengehalts und wann Unglücksfälle eintreten; in welchen letzteren Fall aber auch aus der Hölzung 1000 Rthlr. zu Hülfe genommen werden. Besonders soll auf Camin zur Ehre seiner Mutter eine Ausgabe von 500 Rthlr. haften, die allemal derjenigen Tochter unter seinen Nachkommen ausgezahlt werden sollen, welche die Namen Cathrina Luise führet. An der Erziehung seiner Kinder, die er mit Christina Elisabeth, geb. 1724, eine Tochter Otto Hinrichs von Bülow auf Hohen-Tiendorf, und Dividie Marie von Drieberg a. d. H. Gottmannsforde, zeugte, sparte er nichts, und er hatte das Glück zu sehen, wie wohl er dieses Geld angelegt. Seine allesamt noch lebende Kinder sind:

78.

Hartwig, geboren 1744 den 13. März, Königl. Großbritannischer und Chur-Hannoverscher Legations-Rath. Nachdem er diese Dienste verlassen, bezog er das Allodial-Gut Camin, und vermählte sich 1773 mit Dorothea Sibilla Balthasara, eine Tochter Cuno Ludwigs von Lünow auf Pokrent, und Rachel Elisabeth von Döring aus dem Lüneburgschen.

79.  
Hartwig,  
Hannov.  
Legations-  
rath.



80.  
Hinrich  
Ulrich, S.  
G. Regie-  
rungs Rath.

Hinrich Ulrich, geb. 1745 den 9. Julii, stand als Regierungs- hiernächst Hofrath in Gothaischen Diensten, bewohnt iſo das Gut Düſſin und den Antheil in Tabel, und iſt ſeit 1776 verheirathet mit Sophia Cathrina Dorothea, des Oberſtlientenants Adolph Hans von der Lübe auf Barnekow, und Charlotte von Zülow a. d. H. Zülow Tochter. Von dieſem ſeinen Schwiegervater erhandelte er 1780 das Gut Steinfurt im Amte Grevsmühlen.

81.  
Bernhard  
Joachim,  
III. Kam-  
merherr.

Bernhard Joachim, geb. den 8. Junii 1747, ſtehet als Kammerherr in Herzogl. Meſſenb. Schweriniſchen Dienſten, und bekam in der brüderlichen Theilung das Gut Wendelsdorf: Er iſt bis dahin unvermählt, und, da ich dieſes ſchreibe, auf ſeinen Reiſen in Petersburg.

Luiſa, welche ſich 1764 mit dem Meſſenb. Schweriniſchen Oberhauptmann Carl Guſtav von Noſzahn a. d. H. Tſchhow vermählte. Und

Maria Hippolita Chriſtina, iſt ſeit 1777 die Gemahlinn des Rittmeiſters Wilhelm von Borch auf Kalkhorſt.

36.

Ehedem gedachter Hans Hinrich, Bartelds auf Holfdorf und Lündorf fünfter Sohn, war geboren den 2. Julii 1593 und in ſeiner Jugend in Dienſten des Graſen von Oldenburg, in deſſen Angelegenheiten er eine Reiſe nach Engelland machte. Nach der Zeit wohnte er auf Holfdorf und machte 1634 mit Joachim von Penz auf Raguth wegen des Guts Scharbow einen Pfand-Contract. Geraume Zeit nachhero haben Hartwig von Lüſow auf Lüſow, Hartwig von Lüſow auf Gr. Salig und Ulrich von Penz auf Warſow, als des ſel. Joachims von Penz nachgelaſſenen Kinder Vormünder, mit Bewilligung ihrer Pupillen und nächſten Aignaten das Gut Scharbow ihm erb- und eigenthümlich verkauft; worüber nicht allein 1653 der Landesherrliche Conſens, ſondern auch die gnädige Reſolution erfolgte, daß ihm ſolches als ein altes Lehn conſcribet werden ſollte. Sonſt war dieſer Hans Hinrich einer von denen getreuen Patrioten, wie die Herzoge ſie ſelbſt nannten, die ſich für die Herzoge Adolph Friedrich und Hans Albrecht auf große Summen verbürgt hatten, als ſie zu Wallenſteins Zeiten von ihren Ländern vertrieben waren, und doch ein vieles anwenden mußten, um wiederum zum Beſitz deſſelben zu gelangen, wie ſolches Jeanſt Libr. XIII. p. 5. erwähnet. Er ſtarb im leßtegedachten Jahr und hatte ſich vermählt gehabt mit Margretha, eine Tochter Jürgens von Oerzen auf Gorow und Roggow und Anne von der Wiſch a. d. H. Oersdorf in Holſtein, welche 1552 vor ihm verſtarb; die mit ihr gezeugte Kinder ſind:

Abel, ward 1647 die Gemahlinn des Oberſten Markward Ernst von Penz auf Düſſin und Raguth, ſo 1657 verſtarb.

Anna Margretha; ſtarb jung.

82—85.

Gödel, vermählte ſich mit Chriſtoph von Barnewitz auf Kexow im Amte Wredenſhagen. Jürgen, Gottfried, Diedrich und Claus ſtarben jung.

86.

Detloff Hans; war in Spaniſchen und hernach in Schwediſchen Kriegsdienſten, und ſtarb zu Olmütz an den Blattern.

87.

Jaſper war Schwediſcher Capitain und ſtarb unbeerbt.

88.

Barteld auf Scharbow, von dem bald ein mehreres.

89.

Georg Hinrich; wohnte zuerſt auf Tellow, hernach pfändete er 1665 von Büntſcher Henning von Drieberg das Gut Gottmannsforde. Es hat aber deſſen Wittve Eliſabeth, eine Tochter des Schwediſchen Rittmeiſters Melchior von Vieregg auf Demiz und Eliſabeth von Leveſow a. d. H. Lunow, ſolches Gut wiederum an Hartwig von Wülſow auf Scharſedorf überlaſſen. Sie war 1632 geboren und ſtarb 1721 als Mutter folgender Kinder:

Eliſabeth, und Margretha Abel ſtarben unvermählt.

90.

Hans Hinrich; ſtarb jung.

Melchior

**Melchior Otto**, war Sachsen-Meinungsfcher Hofmarschall und Oberster. Dieser ist ohne Zweifel derjenige, welchen Gause in seinem Adels-Lexicon p. 152 irrig zu denen Pommerischen von Bilow rechnet, und wovon er schreibt, daß er vorher in Venetianischen Diensten in Mopla gestanden, hiernächst sey er 1691 Meinungsfcher Hofmarschall und Cammer-Director, darauf aber Coburgfcher Geheimerath und Hofmarschall gewesen, 1696 aber als Oberster zwey Batallion am Rhein commandirt habe. Er starb unvermählt.

91.  
Melchior  
Otto, S.  
Hof-  
marschall  
u. Oberster.

**Sophia Cathrina**; starb den 11. März 1727 als Domina des Klosters Dobbertin. Adel Margretha, deren Gemahl ward August von Dieckau.

Sophia  
Cathrina,  
Domina.

**Anna Amalia**, geb. 1669, vermählte sich den 23. Jan. 1704 mit Georg Friedrich von Scheel auf Panikow, woselbst er 1709 in einer Feuersbrunst sein Leben einbüßte. Und Georg Hinrich, starb unvermählt.

**Hans Hinrich** auf Aloddrum, von dem hiernächst, und

92.

**Hartwig** auf Holldorf und Pokrent, von dem zuletzt gehandelt werden soll.

93.

Kurz vorher gedachter **Bartheld**, geb. 1620, gest. 1694, besaß das Gut Scharbow, und ward mit der Zeit Dänischer Generalmajor, und Commandant zu Friedrichshaven bey Copenhagen. Er hat sich zweymal vermählt gehabt, 1.) mit **Joachima Dorothea**, geb. 1637, eine Tochter Franz Joachims von Spörcken auf Holzau, und **Clare Eleonore** von Beech a. d. H. Stilligt, und nach deren 1665 erfolgtem Ableben 2.) mit **Anna Elisabeth**, eine Tochter Gottschalks von Hitzacker auf Döbzig und Ehe Sophie von Penz a. d. H. Melthof. Mit der ersteren zeugte er:

94.  
95.  
Bartheld,  
Dän. General-  
major.

**Hans Joachim**, geb. 1658, gest. 1686.

96.

**Christian Ludwig**, geb. zu Harburg 1659, gest. 1685.

97.

**Bartheld Dietrich** auf Scharbow, von dem bald weiter.

98.

**Hinrich Friedrich**, geb. 1661, starb jung.

**Dorothea Margretha**, geb. 1663, gest. 1664.

**Clare Eleonore**, geb. 1665, gest. 1689, ward die Gemahlinn des Dänischen Geheimenraths und Ritters des Elephanten Ordens **Christian Siegfried** von Plessen auf Hoken-dorf und Papien, welcher den 23. Jan. 1723 verstarb.

Mit der zwoten Gemahlinn zeugte Bartheld:

**Ernst Gottschalk**, Dän. General, von dem hiernächst mit mehreren.

99.

**Abel Dorothea**, geb. 1682, gest. den 1. Aug. 1737, war vermählt mit **Euno Ulrich** von Penz auf Melthof, Düssel u. c. Chur-Braunschweigischer Generalmajor, welcher 1722 verstarb.

**Anna Elisabeth**, deren Gemahl war **Friedrich Ludwig** von Wenckstern auf der Lenz-Wisch in der Prignitz.

Eben erwähneter **Bartheld Dietrich**, geb. 1660 und gest. 1729 den 13. April, besaß die Güter Scharbow, Bapel und Horst, und war Chur-Hannoverscher Oberster. Im Jahr 1713 ward er von Ritter- und Landschaft zum Landrath vorgeschlagen. Zur Zeit des Herzogs Carl Leopolds liette er von den Russen und Mecklenburgern auf seinen Gütern viel Ungemach, und ward endlich 1718, nebst einigen hundert seiner Mitbrüder, seiner Güter gänzlich enteignet, weil er den be-rasenen Kevors nicht unterschreiben wollte, wodurch ridlich zugestanden werden mußte, daß die Schriften, die der Engere Ausschuß drucken lassen aus boshaftem Gemüth verfertiget wären, und zur öffentlichen Rebellion gegen den Herzog abzielten, auch die derzeitigen Landräthe und Deputirte zum E. A. sich zur ferneren Vetreibung ihres Amtes dadurch selbst unfähig gemacht, Rebellen und Auführer wären, und man an ihren Unternehmungen weder is noch künftig Theil nehmen wollte.

97.  
Bartheld  
Dietrich,  
Hannöv.  
Oberster.

Wie er nach der Zeit durch die Kaiserl. Executions-Völler wieder zum Besiz seiner Güter gekommen, so verkaufte er das Gut Horst an einen Hamburgischen Kaufmann Mügenbeder. Er hatte sich 1698 vermählt mit Sibilla Hedwig, eine Tochter des Hofmeisters Hartwig Diedrich von Bülow auf Horst, n. 41, und Almgard Agnese von Penz a. d. H. Düssel, die ihm das Gut Horst zugebracht hatte; sie war geb. den 21. Febr. 1673, starb den 3. October 1716 und hatte ihrem Gemahl 14 Kinder geboren. Wie sie starb, lebten noch 10, und das jüngste war zwey Jahr alt, daher dieser frühzeitiger Verlust dem jätlichen Ehemann und Vater überaus schmerzlich fiel, und führte er deshalb in einem eigenhändigen Aufsatze die bittersten Klagen. Die Kinder waren:

100—104.

Bartheld Werner, Hans Hinrich, Joachim Friedrich, Carl starben in der Jugend.

105.  
Hartwig,  
Diedrich,  
Dänischer  
Major.

Hartwig Diedrich auf Scharbow und Zapel, geb. 1700 und gest. zu Hamburg den 28. Febr. 1768 unvermählt. Er verließ die ehemals erwählten Dänischen Dienste als Major, und verkaufte gedachte Güter an seinen Schweftersohn, den Medl. Schwerinschen Oberschenk Bartheld Friedrich von Bernstorff.

Sibilla Hedwig, geb. 1701 starb 1724 als die erste Gemahlinn des Dänischen Obersten Johann von Schack auf Kongsdahl in Seeland.

106.  
Bartheld  
Cuno,  
Dän. Gener.  
allieutes.  
nant und  
Ritter.

Bartheld Cuno, geb. 1702, starb im April 1771 zu Schleswig als Dänischer Generalleutenannt von der Infanterie und Ritter vom Dannebrog, ohne mit seiner Gemahlinn einer von Schenkel beerbt geworden zu seyn.

Agnesa Dorothea, geb. 1704, und lebt annoch in Zelle als Wittve des Hannöverschen Oberstleutenants Cord Detloff von Bülow aus dem Wischendorf-Plüskowschen Hause.

Clara Eleonora, geb. 1705, ist die noch lebende Wittve des August Friedrich von Bernstorff auf Bernsdorf, Hanehagen u. c.

Abel Elisabeth, geb. 1706, starb 1769 als Conventualisim zu Dobbertin.

Sophia Maria, geb. 1707, vermählte sich 1735 mit Cuno Joachim von der Lütze auf Depzow, hiernächst auf Volland und Löwitz, der 1701 geboren ist; leben noch beide.

107.  
Christian  
Ernst, Dr.  
Bapt.  
Stallmeister.

Christian Ernst, geb. 1709. Er verließ die Markgräf. Brandenb. Dienste als Stallmeister, und gab der Welt ein seltenes Exempel eines glücklich gewordenen Spielers, indem er die beträchtlichen Güter Rambow, Grapen-Seiten mit dem Bauerdorf Saumsdorf kaufen konnte, die aber nach seinem 1759 unvermählt erfolgten Ableben von seinen Geschwistern dem Vice-Präsidenten Hartwig Friedrich von der Lütze käuflich überlassen wurden.

108.  
Gottschalk  
Friedrich,  
S.D. Regie-  
rungsorath.  
109.

Gottschalk Friedrich, geb. 1711 den 29. Novemb., stand ehemals als Regierungsorath bey dem Hessen-Darmstädtschen Hofgericht, und lebt noch unvermählt zu Schwerin. Und

Detloff August, geb. 1713, starb 1760 ohne Leibes-Erben, obgleich er sich 1736 vermählt gehabt mit Regina, eine Tochter Carl Levins von Stralendorf auf Al. Krantow, und Dorothee Elisabeth von Plessen a. d. H. Großen-Hof. Er kaufte von dem Hauptmann Cuno Friedrich von der Lütze das Gut Büttelkow, verkaufte es aber hiernächst wieder an den Rittmeister von Boge auf Gersdorf.

99.  
Ernst Gott-  
schalk, Dän.  
Generals-  
Major.

Der Vaterbruder dieser Kinder Ernst Gottschalk war geb. 1674, und ward zuletzt Dänischer Generalmajor, in welcher Würde er auch den 27. Decemb. 1721 gestorben ist. Er hatte sich 1715 mit Charlotta Helena Gräfinn von Schindel, deren Vater Dänischer Stallmeister war, vermählt, die ihm geboren:

110.

Bartheld Wilhelm; stand ehemals als Preussischer Hauptmann bey dem Platenischen Dragoner-Regiment, hält sich aber igo in Oldenburg auf. Er hat sich zweymal verheirathet, 1) mit der

der Witwe des Hauptmanns von Burgsdorf auf Podelzig, eine Tochter des Landraths von Platen auf Stolpe und einer von Marwiken a. d. H. Friedersdorf, die 1737 ohne Kinder starb, 2) mit einer von Bardeleben a. d. H. Ribbeck, deren Mutter eine von Bergern aus der Neumark gewesen, mit der er gezeugt:

Barclod Wilhelm, geb. 1759, 180 Jährenich unter dem Preussischen Petersdorf. 111.  
schen Infanterie-Regiment. Und

Charlotte Luisa, geb. 1752, die noch unverheiratet ist. Und

Friedrich August. Er ist 1778 als Dänischer Major gestorben. Seine hinterlassene 112.  
Witwe ist die noch lebende Anna Dorothea von Görz aus Sachsen, geb. den 15. Jenner 1721, Friedrich, August, Dänischer Major. 113.  
die sich nebst ihren Kindern 180 zu Hirschholm auf Seeland in Dänemark aufhält. Die Kinder sind:

Barclod Wilhelm, geb. den 14. März 1748, hat studirt, ist aber bis dahin ohne Bedienung.

Anna Charlotte, war Hofdame bey der verwitweten Herzoginn zu Holstein-Blüchburg.

Helena Frederica, Kloster-Fräulein im Kloster Korfshild.

Anna Joachima Hipolita.

Maria Cathrina, Kloster-Fräulein im Kloster Korfshild, und

Margretha Beatha, geb. den 20. Octob. 1761.

Vorher gedachter Hans Hinrich bekam durch seine Gemahlinn das Gut Klobdrum, 93.  
Ruendahl mit dem Bauerdorf Garlig; Sie war Dorothea, eine Tochter des no. 23 gedachten Detloffs von Bülow und Anne von Evergom a. d. H. Lelkendorf, und die Mutter von

Detloff, welcher als Major unvermählt verstarb: Und

Hans Hinrich. Dieser hatte gleichfalls als Major in Dänischen Diensten gestanden, und 114.  
erhielt die väterlichen Güter, dazu kaufte er 1708 von Cuno Markward von Penz auf Danmerzh mit Bewilligung des Landesherren und der nächsten Agnaten das Gut Brabsdorf. Im Jahr 115.  
1713 ward er zum Landrath vorgeschlagen, und starb 1730. Er hatte sich vermählt mit Dorothea, Hans Hinrich, Dän. Major. 116.  
eine Tochter Nicolaus von Buchwald auf Bromsholm, und Dorothee von Kumpke a. d. H. Koss, und erzielte mit ihr:

Abel Margretha, geb. den 16. Febr. 1695, ward 1721 die Gemahlinn von Friedrich Wilhelm von Lshsten auf Lünow und Poggelow, und starb den 24. April 1727 im Kindbette.

Sophia Amalia, geb. 1698, vermählte sich 1722 mit Joachim Dietrich von Lenzow auf Lelkendorf, und starb 1733. Er starb 1776.

Claus, starb jung. Und

Hans Hinrich. Dieser hatte als Hauptmann in Diensten gestanden und bewirtschaftete nachhero die väterlichen Güter, saße sich aber genöthiget, solche seinen Gläubigern zu überlassen. Er vermählte sich zum erstenmal mit Anna Magdalena, eine Tochter Barclods Hans von Bülow, und Dorothee von Borth a. d. H. Kalkhorst; und wie diese 1731 starb zum andernmal mit Luise von Dassel aus dem Lüneburgischen, deren Mutter eine von Tenzon a. d. H. Darfenow war. Mit der ersten zeugte er:

Hans Hinrich, ist in Hessischen Diensten gestorben.

Detloff, ist als Preussischer Major bey Collm geblieben.

Barclod, blieb als Preussischer Husaren-Officier.

Maria Dorothea, geb. 1722, ward 1726 ins Kloster Dobbertin eingezeichnet. Sie vermählte sich 1765 mit dem Meklenb. Schwerinschen Geheimenrath und Ober-Hofmeister Carl Freyherrn von Sörster auf Gömtow. 117.  
118.  
119.  
120. Detloff, Major. 119.

Anna Lucia, ward mit Hans von Winterfeld auf Friedrichsdorf vermählt, und ist iſo Wittwe.

Catharina Maria iſt als ein Kind geſtorben.

Anna Helena Eliſabeth, lebt unverheirathet bey der Generalin von Pleſſen.

Mit der zweyten Gemahlinn hatte er:

121.  
Friedrich,  
Hinrich,  
Braun-  
ſchweigſch.  
Oberſtli-  
eutenant.

Friedrich Hinrich: dieſer ſtand als Hauptmann in Braunſchweigſchen Dienſten, und verließ ſelbige als Oberſtlieutenant. Im Jahr 1765 vermählte er ſich mit Eleonora Juliana eine Tochter des Mecklenb. Landraths von Blücher auf Schimm, und Sophie Dorothee von Baſſewitz a. d. H. Hoſen Endow, ward 1772 Wittwer, ging 1776 nach Hamburg, und wollte von dort nach America, um daſelbſt aufs neue bey den dortigen Kriegs-Unruhen ſein Glück zu verſuchen, kam aber als Holländiſcher Officier nach Batavia, und iſt allda im Sept. 1777 geſtorben.

Eliſabeth Maria, iſt Kloſter-Fräulein zu Medingen. Und

Sophia Maria, lebt unvermählt.

94.

Ehedem erwähneter Hartwig war Anfangs Page bey dem Grafen von Oldenburg, und ging hierauf unter des Prinzen von Oranien Leibgarde. Er verkaufte das ihm in der brüderlichen Theilung zugefallene Gut Holldorf, und erhandelte ſtatt deſſen die Güter Pokrent und Käſelow von ſeinem n. 25 gedachten Vetter Hans Erſt von Bülow. Er war geboren 1634, und ſtarb den 18. Oct. 1688, nachdem er ſich 1654 vermählt hatte mit Anna Maria, eine Tochter des n. 38 vorgeſonnenen Barteld von Bülow auf Zurow, und Eliſabeth von Etzoldendorf a. d. H. Zurow, die 1695 als Mutter von 17 Kindern ſtarb, nämlich:

Margretha, Anna Maria, Magdalena Dorothea und Eliſabeth, ſtarben theils jung, theils unvermählt.

Abel, deren Gemahl ward Joachim von Sperling auf Neckeln; ſie ſtarb den 2. May 1738.

122—128.

Barteld, Hartwig, Jürgen Diedrich, Chriſtian Friedrich, Claus Hinrich, Rudolph Barteld und Chriſtian Ludwig ſtarben theils jung, theils unvermählt.

129.  
Johann  
130.  
Hann  
131.  
Doſoph,  
Ober-  
ſtr.

Johann Adolph, ſtarb als Oberſter unvermählt.

Hans Hinrich, ſtarb als Cornet in Frankreich.

Derloff Joachim auf Pokrent von dem bald ein mehreres.

Auguſt, Jägermeiſter, von dem hiernächſt. Und

133. Markward Erſt. Er blieb 1709 als Chur-Braunſchweigſcher Dragoner Hauptmann in Brabant bey Oudenarde, und hatte ſich mit einer von Stockhauſen vermählt, mit der er, außer einigen Töchtern, deren Namen mir nicht bekannt geworden, zeugte:

134. 135.

Hartwig Moriz und Erſt Levin ſtarben jung.

136.

Adam Chriſtian, war in Preußiſchen Dienſten und blieb im erſten Schleiſiſchen Kriege.

137.

Cuno Markward, ſtarb als Hannöverſcher Lieutenant 1752 in Göttingen.

131.  
Derloff,  
Joachim,  
Major.

Eben gedachter Derloff Joachim war geboren 1659, und ſtand als Major in Chur-Braunſchweigſchen Dienſten, nachhero bewohnte er die väterlichen Güter Pokrent und Käſelow, und ſtarb 1716. Deſſen Wittwe Anna Eliſabeth, eine Tochter Paſchens von Plüskow auf Robrow, und Dorothee Eliſabeth von Voß a. d. H. Giviß, hatte bey den unruhigen Zeiten des Herzogs Carl Leopold auf gedachten Gütern viele Drangſale auszuſtehen, und verkaufte ſelbige hiernächſt mit Einwilligung der Vormünder ihrer Kinder; ſie war geboren 1685 und ſtarb 1734, nachdem ſie ſich zum zweytenmal mit einem Oberſtll. von Phuel verheirathet hatte: Mit ihrem erſten Gemahl hatte ſie folgende Kinder:

Hart

- Hartwig Friedrich**, geb. 1706, starb 1735 als Württembergischer Lieutenant in der Campagne am Rhein. 138.
- Paschen August**, geb. den 22. Nov. 1707, verließ die Kriegsdienste als Kaiserlicher Major von der Cavallerie, und ward 1745 Kammerjunker bey dem Herzog Carl zu Mecklenburg-Mirom, hiernächst Hofmeister bey der Frau Mutter, Stallmeister, zuletzt Ober-Stallmeister und Chef der Garde zu Pferde bey des regierenden Herzogs zu Mecklenburg Strelitz Durchl., und starb den 10. October 1778. Im Jahr 1736 den 17. November hatte er sich vermählt mit **Augusta Gottlieb**, eine Tochter des Hohenloischen Ober-Stallmeisters Franz Carl Freyherrn von Münchingen a. d. H. Hochdorf in Schwaben, und Marie Franziska von Gaisberg a. d. H. Seckingen in Schwaben, deren ehrwürdiges Alter sich durch allgemeine Hochachtung und Freude an ihren Kindern und Kindeskindern möglichst verlängern wollte: Sie erfreute ihren Gemahl mit folgenden Kindern.
- Augusta Charlotta**, geb. den 28. Jenner 1738, ward 1743 ins Kloster Dobbertin eingeweiht, sie vermählte sich aber, nachdem sie verschiedene Jahre sowohl zu Strelitz als Gottha wie Hofdame gestanden, mit dem Sachsen-Gothaischen Geheimrath und ersten Minister Carl Friedrich Freyherrn von Lichtenstein, zur Fränkischen Reichs-Ritterschaft gehörig.
- Joseph Ludwig Paschen**, geb. den 10. Oct. 1740, gest. in eben dem Jahre. 140.
- Elisabeth Ida**, geb. den 24. April 1743, ward zur Rübnißschen Conventualin bestimmt, ein höherer und mehr begabter Ruf aber führte sie dem künftigen Hofmarschall hieselbst zu Neustrelitz Victor Wilhelm von Orzgen auf Gorthun im Jahr 1763 als Gemahlin zu, als welcher den 19. Aug. 1737 geboren ist.
- Carolina Friederica Sophia**, geb. 1744, ward den 12. Junii selbigen Jahres ins Kloster Malchow eingeweiht; vermählte sich hiernächst mit dem nunmehrigen Schlosshauptmann und Major von der Garde zu Fuß alhier Barteld Peter Franz von Normann auf Dieckelow, und hinterließ bey ihrem frühzeitigen Tode den 17. May 1773 den Rufm der besten Gattinn und Mutter.
- Christian Adolph Friedrich**, geb. den 26. May 1747, verließ die Hannoverschen Kriegsdienste, und ward Mecklenb. Strelitzscher Kammerjunker und Vice-Ober-Stallmeister, nach dem Ableben seines Vaters aber wirklicher Ober-Stallmeister. Er vermählte sich 1774 mit **Sophia Charlotta**, eine Tochter des Landdrosten Dorries von Münchhausen auf Kemmeringshausen in Westphalen, und Sophle Magdalena Christine aus dem Winkel a. d. H. Wettin im Magdeburgschen; ist aber hieher mit ihr nicht beerbt. Und
- Albertina Luise Friederica**, geb. 1750, ist 1756 ins Kloster Dobbertin eingeweiht, und Hofdame bey der Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz Durchl.
- Margretha Sophia**, starb unvermählt.
- Engel Detloff**, starb 1751 als Preussischer Hauptmann. 142.
- Euno Barteld**, starb in der Jugend. Und 143.
- Maria Ida**, ward den 22. Decemb. 1722 ins Kloster Dobbertin eingeschrieben, vermählte sich aber hiernächst mit Gerhard Carl Graf von Sala auf Dellin &c.
- Vorhin erwähneter August war den 6. May 1665 geboren, und Mecklenburg-Schwerinscher Jägermeister. Er starb den 6. October 1721 und hatte sich mit Johanna Margretha, eine Tochter des Mecklenburgischen Raths Dominicus, verheirathet, womit er folgende Kinder gezeugt:
139. Paschen August, 17. Oberstallmeister.
141. Christian Adolph Friedrich, 17. Oberstallmeister.
142. August, 17. Jägermeister.

144. **Hartwig**, geb. 1709, starb zu Münsterdorf 1770 als Dänischer Hauptmann bey der Königin Leibregiment. Er hatte sich vermählt mit Catharina Elisabeth Salome, geb. zu Rendsburg 1725, eine Tochter des Dänischen Capitains Peter Daniel von Tjörding, und Cathrine Elisabeth Vogten, mit der er zwey Töchter hinterließ, als:
- Zeidelwig Conradina**, geb. zu Glückstadt 1760 den 9. Febr. Und
- Friederica Amöna**, geb. zu Glückstadt den 23. May 1763.
145. **August Friedrich**, geb. den 4. May 1710, starb 1747 als Hessen-Casselscher Jagdjunker und Hauptmann, und hinterließ mit einer von Blomen zweyen Söhne, als:
- Carl**, geb. 1745, war in Casselschen Diensten Justizrath, lebt aber nunmehr wegen melancholischer Gesundheits-Umstände außer Diensten. Und
- August**, geb. den 5. Sept. 1747, ist iho Lieutenant in Preussischen Diensten.
146. **Carl, S. C. Justizrath.**
147. **Carl Leopold**, geb. und gest. 1713.
148. **Friedrich Wilhelm**, geb. 1711, Kaiserl. Königl. Generalmajor, und Ritter des Theissen-Militair-Ordens, lebt auf Pension unvermählt in Preßburg.
149. **Carl Leopold**, geb. den 3. Oct. 1714. Ist 1727 als Page nach Cassel gekommen, und ist iho General-Major und Commandant zu Rinteln, niemalsen aber vermählt gewesen.
150. **Detloff, Christian Ludwig und Detloff** Joachim starben jung. Und
151. **Sophia Charlotta**, geb. den 1. Oct. 1720. Ist seit geraumer Zeit Conventualium des Klosters Dobbertin.
13. **Adam, Mt. Geheimrath und Hofmarschall.**
- Vorlängst angezogener **Adam**, des Landraths **Hartwig** auf **Wedendorf** Sohn, war geboren 1535, bekam in der brüderlichen Theilung **Wedendorf**, **Vehlböcken** und **Wefelselde**, ward mit der Zeit Meßlenburgscher Geheimrath, Hofmarschall und Amts-Hauptmann zu **Wittenburg**. 1568 ließ er sich für seinen Schwiegervater bürglich ein, und war 1588 in der Suite des Herzogs **Johann** von **Meßlenburg**, als derselbe in hoher Person von den Landständen gefolldiget wurde. Er starb 1598, und hatte sich vermählt mit **Isabe**, eine Tochter des Meßlenburgschen Landraths **Joachim** von **Halberstadt** auf **Brüg** 11. und **Armgarde** von **Lügow** a. d. **H. Stavenom**, die ihm, nach dem **Latomus**, 11 Söhne, und, nach der Urkunde **RRRR** wahrscheinlich drey Töchter geboren, als:
- Dorothea**, war des **Lürke** von **Halberstadt** Gemahlinn.
- Cathrina**, die sich mit dem Meßlenb. Rath **Euno Wolf** von **Wassewitz** auf **Maslow** vermählte.
- Margretha**, die in der angezogenen Urkunde noch als Jungfrau aufgeführt ist, nachhero aber sich mit **Hans** von **Holstein** auf **Grabow**, **Rittermannshagen** und **Lansen**, Meßlenburgscher Amtshauptmann zu **Fürstenberg** und **Stargard**, verheirathete.
154. **Joachim**, Amtmann auf **Kronenburg** und **Friedrichsburg** in **Dänemark**, von dem bald ein mehreres.
155. **Hartwig, Kammerj. und Amtshauptmann.**
- Hartwig**, Er bekam die Güter **Wedendorf** und **Vehlböcken**, war Kammerjunker bey der Herzogl. Witwe zu **Lübe**, und hernach Amtshauptmann zu **Neßna**. Im Jahr 1609 hndigte er den Herzogen **Adolph Friedrich** und **Hans Albrecht**, und ist in den Lehnspferde- und Hufen-Registern von 1621 und 28 anzutreffen. Seine Gemahlinn war **Margretha**, eine Tochter des Landraths **Diedrich** von **Molzahn** auf **Ulrichshausen** und **Klader**, und **Isabe** von dem Berge a. d. **H. Grubke**, **Garz** und **Lindhorst** im **Lüneburgschen**, und zeugte mit derselben:
- Isabe Sophia**, die 1638 als die Gemahlinn von **Johann** von **Sperling** auf **Schlagsdorf** und **Rudow** verstarb.

Catha.

Catharina, die sich mit Cord von Penz auf Volzerade vermählte, und den 10. Novemb. 1669 starb.

Dorotha Maria, geb. den 16. Sept. 1622, starb den 10. Sept. 1693 als Wittwe des Sachsen-Lauenburgischen Landraths Barteld Hinrich von Lünow auf Seedorf, mit dem sie sich 1639 vermählt hatte.

Ulrich Friedrich, war Kaiserl. Major, starb unvermählt, wie auch

Adam Diedrich, Hans Albrecht und Joachim; Und

August. Er bewohnte die väterlichen Güter, und hat lange Jahre die Würde eines Meßenburgischen Landraths bekleidet. In seiner Jugend hatte er 1645 um Weishagen das Unglück auf einer Kindtaufe in der Stadt Kefna mit Viefe von Blülow aus der Gattowischen Linie in Streit zu gerathen und ihm eine Wunde beizubringen, woran er 8 Tage hernach sterben mußte. Im Jahr 1653 ward er mit noch zweien andern Landrathen von dem Herzog Adolph Friedrich dem Ersten an seinen ältesten Herrn Sohn Christian abgesandt, der sich, als ein noch junger munterer Herr, von einem Obersten Namens Stellmacher hatte bereben lassen, sich bey dem Französischen Duc de Conde als General zu engagiren und 3 Regimente anzuwerben, um ihm beweglich vorzustellen, daß dieses dem Herrn Vater äußerst zuwider seyn würde, er wäre bereits betaget, und stünde ihm als nächster Nachfolger die baldige Regierung bevor, auch wolle er sowol, als Ritter- und Landschaft dahin sorgen, daß es ihm bis dahin an einem Fürstl. Auskommen nicht fehlen sollte: Welche Vorstellung denn auch nicht ohne Wirkung geblieben, Westphal Tom. III. p. 1964. Weil er keine Söhne hatte, so verkaufte er 1680 das alte Stammgut Wedendorf c. p. an den Chur-Braunschweigischen Geheimenrath und in unserer Landes-Geschichte berühmten Patrioten Andreas Gottlieb von Bernstorff, dessen Nachkommen es noch in Egen besitzen. Er starb 1691, und hatte sich vermählt mit Uelgard, eine Tochter Adams von Penz auf Warlis, und Margrethe von Hoben a. d. H. Wasdow, mit der er nur eine Tochter hatte

Anna Margretha, die sich mit Christoph von Linstow auf Linstow vermählte.

Hans, war Kammerjunfer, und ist wol ohne Streit derjenige, welcher, nach dem von Beeß p. 1608, die jungen Herzoge Adolph Friedrich und Hans Albrecht auf ihre Reisen begleitete: Nachhero ward er Amtshauptmann zu Zeldberg, und habe ich ihn 1616 in den von Dewischschen angezeichneten Familien-Nachrichten als Fürstlichen Commissarius angetroffen, wie sich die Herzoge mit dem von Dewisch auf Cölsin wegen verschiedener Communionen verglichen, und eine Reife von Pragsdorf nach Cölsin angelegt werden sollte. Er vermählte sich mit Anna, eine Tochter Otens von Blankenburg auf Zildebrandshagen, und Ursule von Klügew a. d. H. Tegelow, mit der er nur eine Tochter hinterließ, nämlich

Margretha Catharina, die sich mit Andreas von der Lübe auf Dambeck vermählte.

Matthias auf Neverin, den Holmsufen aus einem Schreibfehler Martin nennet, war Amtshauptmann zu Neuenkloster und Meßenburg. Gedachtes Gut Neverin erhandelte er 1617 wiederkauflich für 28000 Gulden von den Vormündern Hennings von Glöden Kinder. Im Jahr 1620 ward er von dem Stargardschen Kreise erwählt, die Reversales in Ordnung bringen zu helfen, von Beeß p. 982, und 1622 unterschrieb er nebst vielen andern von Ritter- und Landschaft die zu

156.  
Ulrich  
157.  
159.  
160.  
211.  
171.  
rath.

161.  
Hans, M.  
Raumer  
junfer und  
Amtes  
hauptmann.

162.  
Matthias,  
Amtes  
Kreiser.  
hauptmann.



Rostock errichtete Constitution des Großen Ausschusses, woraus nachhero der Engere Ausschuss und in der Folge ein besonderes Collegium erwachsen, Klüber P. I. p. 507. Nach der Zeit ward er Klosterhauptmann zu Dobbertin und starb 1630. Sein Tod ist darum merkwürdig, weil wegen der Bestellung eines neuen Klosterhauptmanns Streit entstand. Die Conventualsimmen hatten gleich nach seinem Tode den bisherigen Provisor Hardenack von Wibow zum Klosterhauptmann erwählt: Ritter- und Landschaft wollte ihnen aber das Wahlrecht nicht zugestehen, und der Herzog Hans Albrecht fand daher Bedenken, ihn zu bestätigen, obgleich sein Herr Bruder der Herzog Adolph Friedrich es bereits gethan hatte. Die Sache verzog sich bis 1634, da inzwischen Pasken von der Lübe, der bey dem Herzog Hans Albrecht Geheimrath und in besondern Gnaden war, auf die Empfehlung seines Herrn vom Lande erwählt wurde, der denn auch, nachdem er die Herzoglichen Dienste gänzlich verlassen, von den Conventualsimmen anerkannt werden mußte; Hardenack von Wibow aber blieb Provisor nach wie vor. Dieß ist der wahre Zusammenhang, und ist hiernach die Stelle beyn Frank Libr. XIII. p. 146 zu verbessern. Latomus giebt unserm Matthias ganz recht Ewa von Oldenburg zur Gemahlinn, mit der er außer einer Tochter

Isabe Magdalena, die sich mit Claus Hinrich von Warburg auf Quaden-Schönfeld vermählte, annoch zween Söhne hatte, als:

163.

Adam Christoph, und

164.

Carl Hinrich; von denen man weiter keine Nachricht hat, als daß ihre Mutter, gedachte Ewa von Oldenburg im December 1632 Namens ihrer unmündigen Söhne das Gut Teverin gemuthet, und daß nachhero die Verminder der Töchter des Carl Hinrichs dieses Gut an Claus Hinrich von Warburg überlassen haben, zum Beweis, daß diese Brüder ohne männliche Erben gestorben seyn müssen.

165.

Jürgen oder Georg. Latomus, der zu gleicher Zeit mit ihm gelebt, meldet bley von ihm, daß er in Ungarn gestorben sey: Dahingegen wollen Pfessinger, das Universal-Lexicon und alle, die ihn nachgeschrieben, daß er 1555 auf dem zu Wismar, des Veglagers des Herzogs Hans Albrecht halber, angestellten Turnier einen von Auerberg überwunden, und dafür einen Spieß mit einer goldenen Spitze zum Lohn erhalten; daß er darauf ferner mit dem Herzog Christoph von Mecklenburg nach Liefland gegangen, und daselbst eine Nachkommenschaft gestiftet habe. Allein theils erwähnt Latomus hiervon nichts, vielmehr führt er mit mehreren Rechte einen andern Jürgen aus der Plüskowschen Linie an, der jenen Preis errungen, theils war er zur Zeit dieser Handel kaum geboren, wenigstens noch zu jung zu einem Turnier- und Kriegszuge, und meine Vermuthung, eine Bransche unsers Geschlechts in Liefland ausfindig zu machen, ist vergeblich gewesen.

166.

Bartheld auf Lützow, Mecklenb. Geheimrath, von dessen Nachkommenschaft zuletzt gedacht werden soll.

167.

Detloff, starb auf der Schule zu Schwerin.

168.  
Christoph  
Hans,  
Brem. Ge-  
heimrath  
und Probst

Christoph Hans, war geb. 1581, und starb 1653. Er wurde 1593 als Canonicus zu Rakeburg eingeschrieben, und in der Folge von dem Erzbischofe zu Bremen, der ein geborner Herzog zu Schleswig-Holstein war, zum Geheimrath, Kriegs-Commissarius und Amtmann zu Tremebüttel und Steinhorst ernennet, zuletzt ward er auch Probst zum Alten-Kloster in Bremen, und schreibt M. J. von Beehr von ihm, daß er wegen seiner Geschicklichkeit in großem Ansehen gestanden. Seine Gemahlinn war Margretha, Wulfs Ranzow auf Siggens Tochter, womit er aber, so viel man weiß, unbeerbt geblieben ist.

169.  
Adam,  
Dän. Stall-  
meister.

Adam auf Wedendorf, war Dänischer Stallmeister, und kam 1619 durch flüchtig gewordene Pferde elendig um sein Leben; zu Grambow, Kirch- und Baudorf bey Wedendorf, liegt er begraben. Und

Lübeck

**Lüdeke** und **Adolph Philipp**. Es meldet so wenig Latomus von ihnen etwas, als 170. 171.  
andere Familien-Nachrichten ihrer weiter erwähnen, daher sie jung gestorben seyn müssen.

Der älteste Bruder **Joachim** fand sein Glück in Dänemark, und ward daselbst Amtmann 154.  
zu Werdingburg; Latomus nennet ihn auch Schlossherrn zu Kronenburg und Friedrichsburg. Er  
acquirirte das Gut Engelskätt und starb 1644. Seine Gemahlinn war **Ilsebe**, eine Tochter des  
Dänischen Reichs-Canzlers Elard von Grubbe auf Sagellose, und Cathrine von Lück a. d. h.  
Loftrup, die ihm einen Sohn gebar Namens

**Christian**, Lehnherr zu Ladeholm und Erbherr auf Engelskätt, Schmiedstrup und Käse- 172.  
lund, welche beide letzteren Güter er mit seiner Gemahlinn erhielt. Er war Königl. Kammerjunker,  
Rittmeister und zuletzt Amtmann zu Loholm-Schloß. Seine Gemahlinn **Anna**, eine Tochter Ja-  
cobs von Beck auf Wagne und Roselund, und Hille von Norstwin a. d. h. Dubek, brachte  
ihm folgende Kinder zur Welt: Amtmann.

**Ilsebe**, deren Gemahl war **Philipp Joachim von Barsdorf**, Königl. Dänischer Amt-  
mann.

**Hille**, die sich erstlich mit **Siegfried von Grubbe** auf Wybigaard, und hernach mit  
**Magnus Friedrich von Lügow**, des Prinzen Georg von Dänemark Ober-Stallmeister, ver-  
mählte, sie war geboren 1634.

**Joachim Christoph**, geb. 1637, Dänischer Ober-Hofmarschall, von dem bald ein 173.  
mehreres.

**Jacob**, war Dänischer Oberster von der Cavallerie. Mit seiner Gemahlinn **Anna** von  
Traan hatte er keine Kinder. Und

**Christian** auf Käselund, Rudbergaard und Frisholm. Er war geb. den 2. Jenner 174.  
1643; hiernächst that er mit dem Prinzen Georg von Dänemark schöne Reisen durch die Nieder-  
lande, Engelland, Frankreich und Italien, und ward darauf Dänischer Kammerherr und General-  
Adjutant. Er starb zu Rostock den 16. Octob. 1692, und ward zu Lübs begraben. Seine Ge-  
mahlinn, die allererst 1729 verstarb, ward 1674 **Velgard**, eine Tochter des Dänischen Stifts-  
Ammanns, und Pfand-Inhabers der Meßlenb. Aemter Krivitz und Lübs **Friedrich von Barne-  
witz** auf Niezeband, Rudbergaard und Frisholm, und **Jde** von Grubben a. d. h. Loftrup,  
und brachte ihm folgende Kinder zur Welt: 175.  
Christian,  
Dän. Kam-  
merherr  
und Gene-  
ral-Adjun-  
tant.

**Anna Ilsebe**, geb. den 25. Febr. 1675, gest. den 23. Jenner 1701, ward 1693 die  
Gemahlinn von dem Meßlenb. Schwerinschen Ober-Hofmarschall und Geheimenrath **Johann von  
Löwe** von und zu Steinfubrt, Burggraf der Burg Friedberg in der Wetterau.

**Ida Friderica Joachima**, geb. den 25. Jenner 1677, gest. den 6. Julii 1725,  
vermählte sich den 2. May 1693 mit **Johann Georg von Holstein**, Dänischer Geheimenrath und  
Ritter des Elephanten-Ordens.

**Velgard Magdalena Sibilla**, geb. 1678, gest. 1716, verheirathete sich 1696 an  
**Sinrich** von der Osten auf Plüggentin und Penkun, Schwedischer Oberster.

**Christina Sophia** starb jung 1692.

**Christian**, geb. 1681, gest. 1683.

**Georg Jacob**, geb. 1685, starb unverheirathet 1709. Und

**Friedrich Barnewitz** auf Rudbergaard und Frisholm. Er war geb. 1689, ward 177.  
Dänischer Etatsrath, starb 1728. Seine Gemahlinn **Sophia Hedwig**, eine Tochter **Caspar  
Friedrichs von Holstein** auf Klinitz, und **Eve Dorothea von Schef** a. d. h. Zülow, starb 1727  
und hatte zur Welt getragen: 178.  
Friedrich  
Barnewitz,  
Dänischer  
Etatsrath.

179. Friedrich Carl, geb. 1717, gest. 1736.
180. Georg, starb jung 1718.  
Luise, geb. den 10. März 1719, vermählte sich 1735 mit dem Dänischen Kammerjunker  
Vollrath Friedrich von Dierregg auf Zapfendorf.
181. Christian, geb. 1720, starb 1723.
182. Casper Friedrich, geb. den 19. Julii 1721, verließ die ehemals erwählten Dänische  
Casper Dienste als Oberlieutenant, und nachdem er die Dänischen Güter veräußert hatte, erhandelte er  
Friedrich, von dem Hof- und Landgerichts-Assessor Casper Friedrich von Storch das im Amte Sternberg in  
Dänischer Oberstlieutenant. Mecklenburg belegene Gut Zülow mit dem Bauerdorf Kotben. Er hat sich vermählt mit der  
Baronessinn Isabe Margretha, eine Tochter des Barons Jasper Friedrich von Merckheim  
auf Gnemern, und Isabe Margrethe von Molsahn a. d. H. Grubenhagen, die den 16. Junii  
1748 geboren ist, und ihm bereits mit zween Söhnen erfreuet hat, als:
183. Jasper Friedrich, geb. den 18. Oct. 1769. Und
184. Vollrath Joachim Helmuth, geb. den 27. May 1771.  
Christina Oelgard, geb. den 28. Julii 1723, war ins Kloster Dobbertin eingezeichnet,  
starb den 29. März 1750, nachdem sie sich 1743 vermählt hatte mit dem nachherigen Mecklenb.  
Landrath und Landmarschall Vollrath Levin von Molsahn auf Grubenhagen &c. Und  
Charlotta Amalia, die 1745 sich mit Bernhard Christoph von Scheel auf Zülow  
verheirathete.
173. Joachim, Dänischer Ober-Hofmarschall und Amtmann  
Christoph, zu Friedrichsburg und Kronburg, trug zum Gnaden-Zeichen das reich mit Diamanten besetzte Por-  
phor, Dän. trait des Königs Christian des Fünften auf der Brust. Er vermählte sich 1681 mit Anna Cathri-  
Ober-Hof- na von Walkendorf, und zeugte mit ihr:  
marschall und Amtm.  
185. Christian, geb. 1685. Er stand als Hauptmann in Dänischen Diensten, wohnte der  
Bataille bey Hochstätt und der Campagne in Schonen mit bey, und vermählte sich mit Anna  
Cathrina von Darrolini a. d. H. Schulerup in Seeland, die ihm gebar:
186. Christian Wind, geb. 1710 zu Leyregaard nun Lethreburg in Seeland. Er war  
Christian Major von der Cavallerie und Commandant zu Niburg in Jähnen, und hatte sich vermählt mit  
Wind, Dänischer Webecke Magdalena, eine Tochter des General-Majors Hans von Löwenheim, und Ide  
Major. Sophie von Gersdorf, und mit ihr 12 Kinder gezeugt, als:
187. Hans Löwenheim auf Thestrupgaarde in Jütland, Dänischer Kammerherr und  
Hans Amtmann zu Schanderburg und Alftar in Jütland. Seine Gemahlin ist Isabella, eine Tochter  
Löwenheim, des Ritters, Conferenzraths und Berghauptmanns Christoph von Schöler, und Cathrine von  
Dän. Cam- Wickenfeldt aus Norwegen, mit der er bis dahin gezeugt:  
merherr u. Amtmann.  
188. Christopher Schöler.
189. Christian Wind, und  
Catharina, die noch alle ganz jung sind.
190. Friedrich, Capitain-Lieutenant bey dem Dänischen Ser.Etat, hat sich vermählt mit Christiana  
Friedrica, eine Tochter des Conferenzraths Brüggmann, und Ide Sophie von Löwenheim a. d. H.  
Ostergaarde in Jähnen, die ihm geboren:
191. Casper Hermann, und  
Sophia Charlotta.
192. Christian, Königl. Dänischer General-Adjutant. Er vermählte sich mit Margretha  
Christian, Dän. Gener- Maria, eine Tochter Peters von Mosenkron, und Anne von Wickenfeldt aus Norwegen, mit  
ral-Adjus- der er erzelet:  
tant. Christian

Christian Peter, 180 in Copenhagen.

193.

Friedrich Ludwig, ist Capitain auf der Insel St. Croix in Westindien, und hat sich verheirathet mit Maria Anna Ewald aus Copenhagen.

194.

Johann, ist Kammerjunker bey des Kronprinzen Friedrichs Königl. Hofe.

Johann Georg, ist als Dänischer Capitain gestorben.

Christian Wind, ist gleichfalls gestorben.

Ida Sophia, vermählte sich 1764 mit dem Dänischen Major Hans Brockenhus von Löwenhelm zu Weyrupgaard in Jütunen. Und

Johanna Luisa, Anna Cathrina, Ulrica Elisabeth, und Edel Cathrina Sophia sind bereits todt.

Oben erwähnter Barteld, Adams Sohn, war zuletzt Geheimerrath bey dem Herzog Hans Albrecht zu Mecklenburg und Amtshauptmann zu Voishenburg. In ersterer Qualität ward er 1613 mit andern Räten nach dem Landtage zu Sternberg abgesandt, um das Total-Landtheilungs-Geschäfte bewerkstelligen zu helfen, siehe zuverlässige Ausführung der Auseinanderseßungs-Convention von 1749, Beilage 21. Ebenso war er auch auf dem großen Landtag von 1621 zugegen, als von den Herzogen die bekannten Keversalen der Ritters- und Landschaft gegeben wurden, und die Theilung des Landes zwischen dem Herzog Adolph Friedrich und Hans Albrecht zu Stande kam. Nicht minder war er im folgenden Jahre als Herzogl. Güstrowscher Commissarius auf dem Landtage, Frank Libr. XII. p. 246 und 299. Er besaß das Gut Lügow pfandsweise, und vermählte sich 1622 mit Anna Sophia, eine Tochter des Landraths Henning von Lügow auf Preizier und Schweschow, und Margrethe von Lügow a. d. H. Eckhof, welche den 13. April 1603 geboren war, und zeugte mit derselben:

Anna Sophia, die sich mit Claus Otto von Kallenhof vermählte.

Isabe. Und

Adam Henning auf Bristow, Gramzow und Glasow Pfandgefeßen. Er war Meckl. Güstrowscher Geheimerrath, Cammer-Präsident, Hofmarschall und Hauptmann zu Voishenburg; 1666 half er nebst dem Ober-Präsidenten von der Lüne unter Französischer Vermittelung die Streitungen beglegen, die zwischen den beiden Meckl. Regierhäusern obwalteten, und ist der darauf errichtete, und von ihm mit unterschriebene Vergleich in der bekannten Schrift das letzte Wort, und zwar in der Beilage 122 zu lesen: Auch ward er verschiedentlich zu den Kreis-Conventen abgesandt, und ist er vermuthlich derjenige, von dem Frank in seinem ersten Register anführt, daß er ein Manuscript hinterlassen, worinn von den Kreistagen gehandelt wird; er nennet ihn zwar Adam Hinrich, es ist dieß aber ohne Zweifel ein Schreib- oder Druckfehler. Nachdem er die Hof-Dienste verlassen, bekleidete er die Stelle eines Meckl. Landraths lange Jahre mit vielem Ruhm, und ist bis 1692, da er starb, bey Frank fast jährlich auf den Landtagen, und noch zuletzt 1691 anzutreffen, als er sich für eine seiner Töchter einen Klosterplatz in Dobbertin ausbat. Mit der letztern Gemahlinn Abel Cathrina von Buchwald, die den 7. Sept. 1716 starb, hatte er keine Kinder, mit der erstern aber Anna Margretha, eine Tochter des Hofmeisters Lüder von Dessin auf Darschow und Penzlin in Mecklenburg und Söderholz in Holstein, und Hedwig Sophie von Estorf a. d. H. Neße, hatte er, wie sie 1683 verstarb, noch folgende Kinder am Leben:

Carl August, geb. zu Güstrow den 20. Sept. 1668, ging 1684 auf die Universität Kopenhagen und legte sich daselbst drey Jahr auf die Rechte-Gelahrtheit; hierauf mußte er seinem Vater, bis er starb, zu Bristow in seinen häuslichen und andern Geschäften zu Hülfe kommen, binnen

195.  
196.  
197.  
198.  
199.

195.  
196.  
197.  
198.  
199.

195.  
196.  
197.  
198.  
199.

195.  
196.  
197.  
198.  
199.

welcher Zeit er seine außerordentliche Neigung zu den theologischen Wissenschaften fortsetzte, und schenkte ihm das Land, in Betracht seines verdienstvollen Vaters, wie er nach dessen Tode die Universität Klost. wieder bezog, zur Fortsetzung dieser Studien 300 Rthlr. Er vertheidigte daselbst verschiedene theologische Streitigkeiten, als: de SS. scripturæ auctoritate tam generaliter tam specialiter, quatenus innotescere potest ex motivis credibilitatis internis, considerata, oder von dem Aussehen der heiligen Schrift, und daß solches sich schon aus dem inneren Gefühl veroffenbare; ferner von der Dreieinigkeit etc. Er ward, wie er eben im Begriff stand, außerhalb Landes und besonders nach Engelland zu gehen, 1696 Diaconus und 1699 Pastor bey der Petrikirche zu Klost. Bey seiner Gemeinde war er überaus beliebt, und starb ihren Wünschen nach viel zu früh den 7. August 1701 an der Schwindsucht; auf seinen Tod hat der berühmte Consistorialrath, Superintendent und Klost. Hochlehrer Johann Peter Grünberg ein gedrucktes Leichen-Programma verfertigt. Er hatte sich vermählt mit Clara Eva, eine Tochter des Dänischen Obersten Friedrich Wilhelm von Warnstorf auf Schwasdorf, und Elisabeth Anne von Lützow a. d. H. Altmärl im Hildesheim'schen, und zeugte mit ihr:

200. Elisabeth Anna, Ilsebe Dorothea, Gottlieb Maria, und Adam Hennig; von welchen sämtlichen Kindern ich, aller Mühe unerachtet, nichts weiter habe in Erfahrung bringen können, als daß sie nach dem Absterben des Vaters von ihren Anverwandten nach Dänemark gebracht worden, woselbst sie vermuthlich jung gestorben seyn müssen.

Sophia Hedwig, starb 1688.

Eva Catharina, starb 1722 als Conventualinn des Klosters Dobbertin.

201. Adam Hennig, von dem gleich ein mehreres.

202. Friedrich, von dem am Ende Erwähnung geschehen wird. Und

Anna Christina, starb unvermählt den 4. Decemb. 1725.

203. Ebengedachter Adam Hennig verließ die Kriegsdienste als Major, und hatte mit dem Brautpaar seiner Gemahlinn von denen von Welzin das Gut Wenten mit der Pertinenz Dammhof an sich gebracht, indem die beträchtlichen Güter seines Vaters nach dessen Tode verkauft werden mußten. Weil aber seine Gemahlinn überall keine Wirtshinn war, und die Kriegs- und andere Unruhen im Lande ihn sehr mitgenommen haben mochten, so war er genöthiget auch gedachtes Gut Wenten seinen Gläubigern zu überlassen, und starb hiernächst 1738. Er ist in der Mecklenburgischen Historie dadurch sehr bekannt geworden, daß ihn der Herzog Carl Leopold, nebst dem Oberstleutenant Joachim von Melle zu Ridsenow und einem von Jrenzburg auf Passow, wider seinen Willen, und ohne auf einen anderweitig geschehenen Vorschlag der Landstände Betracht zu nehmen, im Jahr 1716 zum Landrath ernannte; doch entsagte er sich, um dem Lande kein Präjudiz zu machen, gleich nach erfolgtem Ruhestande, 1721, dieser Stelle, worauf er noch in demselben Jahre, nebst andern, dem Kaiser wiederum als Landrath vorgeschlagen wurde, es gelangte aber statt seiner der Oberstallmeister Hartwig von Bülow auf Kolosehagen zu dieser Würde. Seine gedachte Gemahlinn war Christina Charlotta, eine Tochter des Landdrosten Friedrich Eilhard von Schacht aus Friesland und Marie Lucie Schmitten, die als Wittve noch viele Jahre in dem Städtlein Goldberg gewohnt, und auch daselbst gestorben ist, mit der er sich den 6. Julii 1702 zu Goldberg vermählte, und folgende Kinder zeugte:

203. August Friedrich, geb. 1704 den 22. Sept. zu Wenten. Er ist 1730 aus Preussischen Diensten als Lieutenant nach Rußland gegangen, ohne daß man nach der Zeit von ihm weiter etwas in Erfahrung bringen können.

Catharina



13.  
auf Rittend  
m. Margare  
orf, a. d. H.  
depobl.

7.  
auf Pos  
arb 1604;  
benedicta  
arel, starb  
16.

1.  
Jürg  
geb  
† 157  
158

August,  
öbel und  
geb. 1615,  
em. Ele  
Margare  
Kochow,  
Kunow.

38. Julius Hinrich, geboren 1643, † 1679 uns vermählt.	39. Christian Wil- helm, auf Brunsrode, † 1724 unbetbt; Gem. S. L. v. Bälrow, a. d. H. Bartow.	40. Johann Her- bord, Lüneb. Schagtrath, † 1716 ohne Er- ben; Gem. M. S. von Bälrow, a. d. H. Gars tow.	Elisabeth Anna, Gem. 1670, Joas- chim Fried- rich von dem Knefe- beck, auf Kölborn.	41. Anton Wolf, auf Biernau- burg, geb. 1649, † 1707; Gem. 1695, S. L. v. Wiedemann, a. d. H. Trachen au, † 1708.
--	---	---	--	---

Rudolphi- na Marga- retha Sibilla geb. 1696; Gem. L. L. von Kalks- reuth, auf Kummers- nid.	Sophia Eli- sabeth, geb. 1698; Gem. S. L. von Kalks- reuth, auf Niedert-Gie- gerödorf.	Christina Charlotte, geb. 1700; Gem. M. S. von Wiede- mann, auf Böllchen, Rittmeister.	Amalia Wil- helmina, geb. 1701; Gem. von Wolffes- dorf, auf Gottel.	51. Gottlieb Christian Carl, geb. 1702, † 1704.	52. Gotthard Hi- nrich, auf rede und schloß Biernau- burg, Lüneb. rath, geb. 17 1769; Gem. Alvencleben H. Klosters starb 176
---	---	---	---	--	--

ine Au-  
chter Be-  
mahl ge-  
17  
Zar-  
staf  
der  
erhält  
art.

53. Anton Die- derich Werner, geb. 1729, starb 1742.	Anna Sophia Eh- rengarta, geboren 1731; Gem. 1749, L. L. von Gardens- berg, auf Hardens- berg, jetziger Hans- noverscher Felds- marschall.	54. Gebhard August, geboren 1733, starb 1735.	55. Christian Julius, geb. 1735, starb 1750.	56. Friederich Ernst, auf Essenrode, Lüneb. Landrath, geb. 1736; Gem. 1) 1759, von Hagen, a. d. H. Hüps- siebt, starb 1762; Gem. 2) 1764, von Debr, a. d. H. Horst und Dierode.	57. Hinrich Wilhelm, Hannoß. Kammerh. geb. 1739, wohnt uns beetbt zu Urkau; Gem. eine Wittwe des Generals von Froide- ville, Erbsrau auf Ur- kau u. geb. von Kalks- reuth.	65. Carl Gott- auf Ober- Biernau- burg, geb. 1 lebt unbet Gem. 176 L. v. Ende, H. Nieder- Sa
---	---	---	---	--	---	--

66.  
Carl Gott-  
auf Ober-  
Biernau-  
burg, geb. 1  
lebt unbet  
Gem. 176  
L. v. Ende,  
H. Nieder-  
Sa

57. August Friedrich Wilhelm, geb. 1762, und seit 1778 auf der Universität Göttingen.	58. Georg Christian Ludwig, Känrich bey der Hannoversch. Garde zu Fuß, gebor. 1765.	59. Carl Ernst Hinrich, geboren 1766.	60. Burchard Leberecht August, geb. 1771.	61. Christi Wilhe Julius geb. 17
---	--	--	---	--

61.  
Christi  
Wilhe  
Julius  
geb. 17

Catharina Sophia, geb. den 25. April 1706, starb 1778 unvermählt.

Margretha Elisabeth, geb. 1707 den 6. Oct., lebt noch igo zu Kreien unvermählt.

Henning Christian, geb. den 4. Febr. 1710. Er kam sehr jung von Hause und verließ die Sachsen-Weimarischen Dienste als Hauptmann, wohnte hierauf pachtweise zu Neuendorf, bis er das im Amte Grabow belegene Gut Kümmin nebst Siggelkow und einem Antheil in Pankow kaufte, welche Güter er aber nunmehr wieder veräußert, und in der Stadt Neustadt sich aufhält. Im Jahr 1755 unterschrieb er nebst andern den bekannten Erbvergleich, und ist lange Jahre Deputirter seines Amtes und Provisor des Klosters Malchow gewesen. Er hatte das Glück oder Unglück sich dreymal zu vermählen, und sind die Namen seiner Frauen, von ihm selbst mit geneigter Mitgetheilt, folgende: 1) Dorothea Elisabeth, eine Tochter Christophs von Linstow auf Lütgendorf und Dorothea Clara von Grabow a. d. H. Wolsken, welche 1703 geboren und 1741 unbeebrt verstarb. 2) Maria Sophia Augusta, eine Tochter des Hauptmanns Christophs Adam von Halberstadt a. d. H. Langen-Brütz, und Christine Anne Auguste von Derksen a. d. H. Gorow. 3) Augusta Johanna von Griesen, des Majors Casimir Albrecht von Moltke a. d. H. Schosow nachgelassene Wittwe. Von der zweiten Gemahlinn hatte er:

Christiana Charlotta, geb. den 4. Febr. 1745, ward ins Kloster Dobbertin eingeziehnet, ist aber bereits gestorben. Und

Derloff Friedrich Gustav, geb. den 3. Jenner 1746, und gestorben den 9. Febr. 1777. Dessen hinterlassene Wittwe ist Augusta, eine Tochter des Meßlenb. Hauptmanns Streit, und einer von Stengeln aus Schlesien; der mit ihr gezengte Sohn aber:

Christian Derloff Georg, geb. den 26. Julii 1777.

Aus der dritten Ehe sind unserm Henning Christian geboren:

Charlotta Henninga Casimira, geb. den 9. April 1749. Und

Diedrich Henning Casimir, geb. den 13. Sept. 1750.

Adam Carl, geb. 1715, ist als Holstein-Mönischer Kammerjunker unvermählt gestorben.

Maria Luise, Anna Charlotta, Dorothea Christina und Magdalena Hedwig sind in jungen Jahren gestorben.

Gedachter Friedrich, dritter Sohn des Landraths Adam Henning, starb als Major in Dänischen Diensten, und hatte mit Anna von Vestring diese Kinder gezeugt:

Luise, die sich an den Dänischen Oberstleutnant Franz Christoph von Bülow a. d. H. Plüskow-Niendorf vermählte, wie bey der Plüskowschen Linie vorkommen wird.

Sophia Hedwig, die sich mit einem Dänischen Major von Becken vermählte.

Anna Catharina, deren erster Gemahl war ein Etatsrath von Klingenberg, der zweyte ein Dänischer Oberster von Samia.

Charlotta Amalia, starb den 6. Septembr. 1780 zu Kaunstrup, im 61sten Jahr ihres Alters, als die Gemahlinn des Dänischen Geheimen Conferenzraths und Ritters von Danneberg Friedrich Wilhelm Baron von Wedel Jarlsberg auf Kaunstrup in Seeland.

Hans Hinrich, starb jung.

Friedrich Lorenz war Dänischer Major und hatte sich dreymal verheirathet, als I. mit Ellen Maria von Harthausen, II. mit einer von Brüggmann und III. mit Margretha, eine Tochter des Obersten Rudbeck von Raas zu Neddergaard und Charlotte Sophie von Brockdorf, doch hinterließ er nur von letzterer:

Luise, die noch in unverheirathetem Stande lebt, und

D

Fried.



211.  
Friedrich  
Rudbeck  
Christien,  
Dänischer  
Major.

Friedrich Rudbeck Christian. Dieser ist Dänischer Major, und hatte sich 1774 vermählt mit der nunmehr bereits verstorbenen Eva Luisa, eine Tochter des Dänischen Generalmajors Wolf Casper von Lütichau auf Lerchenfeld und Lucie Magdalene von Oren, und eine Wittwe von Dine Bernhard von Lütichau auf Haraldslår, die ihm zwei Töchter hinterlassen, als:

Christina Margretha, geb. den 8. April 1775, und  
Margaretha Raas, geb. den 5. April 1778. Und

212.  
Carl Ulrich,  
Dän. Gene-  
ral-Major.

Carl Ulrich, war Dänischer General-Major und Commandant auf der Insel Bornholm und ist etwa 1776 gestorben. Er hatte zur Gemahlinn Carolina Sophia, eine Tochter Christian Friedrichs Grafen von Harthausen, und Charlotte Amalie von Raben a. d. H. Stück, und mit ihr gezeugt:

213.  
Christian  
Friedrich,  
D. Kammerh.

Christian Friedrich, ist Dänischer Kammerherr und bis dahin unverheirathet.

214.  
Ulrich  
Adam Otto,  
Dän. Gene-  
ral-Major.

Ulrich Adam Otto, ist General-Adjutant in Dänischen Diensten, und hat sich seit kurzem mit Cathrina Hedwig Sophia, eine Tochter des Landraths von Rumohr auf Torstrup, und einer Gräfinn von Holstein, vermählt.

Sophia Hedwig und Emerenzia Sophia, sind beide im Kloster Steddinggaard in Jütland, halten sich bis dahin in Appenrade auf.

### Breitere Ausführung der Tabelle IV.

Es ist uns in dem ersten Theil Gottfried oder Gödke no. 44 als der Stifter der Porrenser Linie bekannt geworden, und von ihm dort ausführlich geredet. Mit seiner Gemahlinn Ghefe von Wassewitz zeugte er:

1. Jasper auf Puttemitze. In dessen Besessn erhandelte Siegfried von Wassewitz von Claus und Wicke Gebrüthern von Nortmann zu Kossowitz im Jahr 1424 sieben Hufen Landes im Dorfe Weitendorf, nach der Urkunde DDD. Mit seiner unbekannt gebliebenen Gemahlinn hinterließ er:
  2. Gödke oder Gottfried. Er kommt in der Urkunde MMM vor, als Jasper von Bülow auf Kossow 1445 der Kirche zu Bels einen Kamp Aker zu einer Memorie vermachte. Nach der Zeitrechnung waren seine Söhne:
    3. Johann, der auf Potrense wohnte, als er sich 1473 für Ulrich von Drieberg wegen einiger aufgeliessenen Gelder an Otto von Bierregg verbürgte. Und
    4. Heinrich, der, nach dem Latomus, 1460 gestorben ist, und Anna von Lerehow, andere nennen sie von Preen, zur Gemahlinn hatte, mit der er zeugte:
      5. Lorenz, der, wie Latomus anführt, 1473 auf Potrense lebte, und hiernächst trifft man ihn auch 1506 an, da er zum Lübschen Kriege 2 Pferde stellen sollte, Klüber Tom. I. p. 171. und Beylage TTTT. Er hatte einen Sohn
        6. Lorenz; dieß bezeuget nicht allein Latomus, sondern auch die Beylage 97 in der Meßlenb. Deduction das letzte Wort genannt, der aber, wie die Beylage FFF beweiset, ohne männliche Erben gestorben ist. Und
        7. Johann, geb. 1473. Er wohnte gleichwie sein Bruder Lorenz auf einen Theil von Potrense oder Porrenis, und sollte zum Lübschen Kriege 3 Pferde stellen. Während der Minorität dieser Brüder soll nach der Beylage EEE ihre Mutter Anna von Preen das Gut Ren.

Kensow an sich gekauft, der Vormund dieser Kinder aber, Joachim von Bülow, ihnen dieses Gut wieder aus den Händen gespielt, und für ein geringes Geld an sich und seine Kinder gebracht haben. Nun findet man zwar, daß um diese Zeit die von Bülow aus dem Hause Simen das Gut Kensow acquirirt, es findet sich aber keiner, der Joachim heiße, es sey denn, daß Ghemelte und Achim oder Joachim einerley sey, welches so ganz unnatürlich nicht seyn würde, wenn man aus Achim, Chim Chimse und zuletzt Ghemelte herausbrächte. Ist dem also, so bitte ich wegen meiner Vorfahren um Vergebung. Sonst ist auch noch in dieser Beylage einer Feuerabruß gedacht, wodurch das Haus zu Potremse eingäschert, und alle Briefschaften dieses Hauses und manche Kostbarkeiten ein Raub der Flammen geworden. Dieser widrige Vorfall hat sich wirklich zu den Zeiten dieser Brüder ereignet, und erzählt der Präpositus Frank Libr. VIII. p. 223 hievon die näheren Umstände also: Wie 1487 der Pöbel in Rostock, wegen Einrichtung der dortigen St. Jacobskirche zum Dom, im Aufruhr begriffen war, und die Herzoge die Rostocker deshalb züchtigen wollten, so thaten letztere den 16. August mit 1500 Mann zu Fuß und 150 zu Pferde einen Ausfall, und kamen des folgenden Tages zu Potremse an, nahmen den Besitzer des Guts, einen von Bülow, gefangen, steckten den Hof und das Dorf an, und gingen mit einem ansehnlichen Raube davon; sie kamen aber nicht weiter als bis Pantlow, woselbst die Herzoge Magnus und Balthasar ihnen aufstießen, da es dann zu einem harten Treffen kam, worinn die guten Fürsten bald ihr Leben eingebüßt hätten.

Unser Johann hatte Ilsebe von Wogen a. d. H. Teschow zur Gemahlinn, und zeugte mit ihr:

Hinrich. Er ward 1505 zum Scholaren im Stifte Schwerin aufgenommen, folgendes auf der Academie zu Frankfurt an der Oder bis 1514 von dem Bischof Diedrich von Bülow zu Lebus unterhalten, dann von demselben, um seine Studien noch weiter fortzusetzen, nach Rom geschickt, woselbst er auch Doctor der Rechten geworden ist. Von Hointhusen berichtet von ihm, daß er Probst des ablichen Klosters zu Malchow geworden, und habe er aus einem Original von 1536 gesehen, daß ihm von den Herzogen zu Mecklenb. das Commissorium ertheilt sey, den zwischen der Stadt Röbbel und dem Dorfe Minsow entstandenen Grenzstreit beizulegen. Zwar hat ihn von Hointhusen eigentlich bey dieser Linie gar nicht aufgeführt; er hat aber dieses Doctors bey der Simenschen Linie, wiewol falsch, gedacht. Uebrigens findet man nicht, daß er vermählt gewesen.

Gödecke oder Göddere ist jung gestorben.

Jasper auf Potremse. Latomus führt ihn mit auf, er muß aber 1532 schon gestorben seyn, weil seiner in dem bald vorkommenden Testament seines Bruders Joachim nicht gedacht wird: Er giebt ihm auch einen Sohn, genannt

Christoph. Seinen Namen findet man wirklich in den Landsteuer- und Kofhdienst-Registern von den Jahren 1543 und 45, und daß er zu Potremse gewohnt habe. Er soll, nach dem Latomus, zu Güstrow erschlagen seyn, und Barbara von Grabow zur Gemahlinn gehabt haben, die ihm geboren:

Achim oder Joachim, der ebenfalls in gedachten Registern von 1555 bis 1560 vorkommt, ohne Zweifel aber unbeerbt gestorben ist.

Berend auf Rittendorf, von dem bald ein mehreres. Und

Joachim. Nach archivischen Nachrichten ward er 1517 von den Herzogen Hinrich und Albrecht von Mecklenburg noch auf vier Jahr zu ihrem Vogt oder Hauptmann zu Strelitz beauftragt, auch ertheilten sie ihm die Anwartschaft auf das zur Zeit von Diedrich von Bevernes besessene Burg. Ich zu Stolpe, von Wehr nennet es Schwan, nebst der dazu gehörigen jährlichen Stollbede:

8.  
Hinrich,  
Doctor und  
Probst zu  
Malchow.

9.

10.

11.

12.

13.

14.  
Joachim,  
Hauptmann  
zu Strelitz.

Zur selbigen Zeit cedirte seine Gemahlinn **Isabe Schenkel**, mit seiner Einwilligung, den obgedachten Herzogen alle ihre Gerechtsame, welche sie an Fürstenberg c. p. und andere Mecklenburgische Lehnsgüter nach dem Tode ihres Vaters, als des letzten männlichen Lehnserben seines Geschlechts, erhalten, und zwar darum, weil sie eine Zeitlang unter dem Frauenzimmer der Fürstl. Gemahlinn und Schwester bey Hofe gewesen, von den Herzogen ausgestellt, und nebst freyer Hochzeit 300 **St.** Rheinisch zum Brauschaft, Schmuck und Kleinod von ihnen empfangen habe. Ueber beide Handlungen sind im Herzogl. Schwerinschen Archiv annoch die Urkunden vorhanden. Im Jahr 1521 kommt unser **Joachim** mit seinem Vetter in dem Kopdienst-Registerr vor, und 1523 unterschrieb er die Meckl. Union. Hieraus folget natürlich, daß er sich des halben Theils des Guts **Potremse** halber bereits der Zeit mit seinen Brüdern verglichen haben müsse; dieses Vergleichs erwähnet er in seinem Testament, welches in der Verlage FFF zu lesen ist. In demselben setz er beide gedachte Herzoge zu Ereratoren desselben ein, und empfiehlt ihnen seine Frau und Kinder zur gnädigen Vorforge; seine beiden Brüder, den Doctor **Sinrich** und **Berend**, und andere Vetter zu suchen er, bey den Seinigen so zu handeln, als Gott bey ihren Seelen handeln solle, und daß sein Bruder, der Doctor, den wegen ihres sel. Veters **Lorenz** von **Bülow** Güter errichteten brüderlichen Vergleich seiner Frau und Kindern ansliefen möge. Hieraus siehet man, daß er mehr als ein Kind gehabt, es ist aber nur bekannt geworden

FFF

15. **Johann** oder **Hans** auf **Potremse**, welcher sich 1564 für **Udele** von **Hobe** auf **Wassow**, und 1578 für **Werner** von **Hahn** auf **Wassow** bürgerlich einließ. Er starb den 20. April 1598 ohne Erben, nachdem seine Gemahlinn **Anna** von **Lehsten** a. d. **H.** **Wardow** schon vorher den 11. Novemb. 1597 die Welt verlassen hatte. Hiemit stimmt **Latomus** überein, dagegen **Hoinl.** hufen ihn überall irrig **Joachim**, seine Gemahlinn von **Lehsten**, und seinen Sohn **Hans** nennet.

13. Gedachter **Berend** pfändete 1551 von dem Freyherrn **Jürgen** von **Molzahn** zu **Pemlin** einen Antheil des im Amte **Stavenhagen** belegenen Guts **Rittendorf**. Der Statthalter **Julius** von **Bülow** nennet in dem seinen Kindern hinterlassenen, und in der Verlage **EEE** zu lesenden Aufsatze, wegen seiner Vorfahren, diesen Ort **Rinderniz**: Nun ist aber in ganz **Mecklenburg** kein solcher Ort, und auch zu **Rittendorf** selbst ist auch keine Gegend bekannt, die diesen oder einen ähnlichen Namen führte, vielmehr ist daselbst eine Sage, daß die von **Bülow** ihren Sitz an einem raumreihen ganz verödeten Ort daselbst, Namens **Saselow**, gehabt haben sollen. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist so viel gewiß, daß unser **Berend** in der dortigen Kirche begraben liegt, indem zur rechten Hand über dem Predigerstuhl eine Gedächtniß-Tafel von ihm noch 180 zu sehen ist, worauf, nach der Versicherung des dortigen Ert. Predigers **Hahn**, folgende Worte stehen: Anno Domini. M. D. LVII. IS. DER. ERBARE. UNDE. ERRENTVESTHE. BERENT. VAN. BVLOW. IN. GOT. VOR. STORBEN. DEN. GOT. GNEDICH. SI. Er hatte sich vermählt mit **Margretha**, eine Tochter **Udelens** von **Kestorf** auf **Kadepohl** und **Wessin**, und **Catharine** von **Oldenburg** a. d. **H.** **Grennmetin**, und auch mit derselben sieben Söhne und drey Töchter gezeuget, von denen aber nur namhafte zu machen:

- Elisabeth**, welche sich mit **Jasper** von **Welsin** auf **Weisin** und **Grambow** vermählte.  
 16. **Hans**. Von ihm und seinen zahlreichen Nachkommen bald ein mehreres.  
**Isabe**, welche die Gemahlinn von **Joachim** von **Dogelsang** auf **Ermsbagen** und **Nieparz** in **Pommern** ward.  
 17. **Sinrich**, geb. 1537. Er wohnte anfänglich auf **Rittendorf**, doch hat er es 1580 nicht mehr besessen, weil die **Molzahnen** es in diesem Jahr, so wie es **Bernd** von **Bülow** inne gehabt, wiederum an **Hans** von **Wedow** verpfändeten. Er vermählte sich den 20. Decemb. 1569 mit

Bene.

**Benedicta**, eine Tochter Georgs von Peccatel (welches Geschlecht 1773 erloschen) zu Weistin, und Elisabeth von Kampy a. d. H. Platten, welche 1540 geboren und 1616 gestorben ist. Diese Heirath gab Gelegenheit, daß er 1570 von seiner Stief-Schwiegermutter Gertrud von Peccatel geborne von Beehe, mit Consens ihrer Kinder Vormünder und nächsten Agnaten, sämtliche Erb- und Lehnsgüter seines Schwiegervaters, in den im Strelitzschen Amte belegenen Dörfern Weistin, Blumenhagen, Blumenholz, Ußadel, Prühlwig, Zierke und Hohen-Zieritz, auf 20 Jahr für 5500 Fl. Meßtenb. Münze, den Thaler zu 31 sil. Lübsch gerechnet, pfändete. Als sein Vetter Johann von Bülow zu Potremse no. 15 im Jahr 1598 ohne Erben gestorben war, wohnte er noch auf Weistin, und meldete sich nebst seinen Brüdern Hans und Levin als nächste Agnaten, und nachdem hierauf das Gut seinem Bruder Hans zugefallen, so kaufte er es ihm wieder ab. Sämtliche Brüder wurden den 25. October 1600 zur Ablegung des Lehnreides vorgeladen, archiv. Nachr. Er starb 1604 am stillen Freytag; seine Söhne waren:

**Berend**, geb. 1571, gest. 1582,

18.

**Jürgen**, geb. 1573, gest. 1590 zu Neubrandenburg im Schülerstande; und

19.

**Cord** auf Potremse und Wenddorf. Im Jahr 1609 huldigte er dem Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht zu Krafow. 1621 pfändete er von Lorenz Preen zu Babelsdorf dessen Antheil des Guts Dummerdorf gegen eine Anleihe von 7000 Fl. 1632 huldigte er dem Herzog Hans Albrecht auf dem nach Güstrow ausgeschriebenen Huldigungstag. 1638 verpfändete er unter bürgerlicher Verschreibung seiner Ehegattin Elisabeth Sophie, eine Tochter Adams von Trotte auf Badingen und Himmelpfort, an Hinrichs von Münster Erben sein Lehgut Potremse wegen einer Anleihe von 3000 Fl. Ebenfalls verschrieb er sich 1640 samt seinem Sohn Hinrich, mit Consens des Lehnsherrn und seines Veters Christoph von Bülow no. 26, wegen einer Anleihe von 4000 Fl., dem Kaufmann zu Krostok Jacob Achtmann, um dadurch das durch den Krieg verödete Gut Potremse wiederum aufzuhelfen. Im Jahr 1641 verglich er sich mit dem Doctor Korse, wegen einer Forderung von 300 Fl. an seinen Vetter Bernd Johann von Bülow weiland auf Quingbbel, und cedirte ihm, so viel als dazu vennothien, die ihm in dem von Kossen Gute Terschow adjudicirte Hölzung. Im Jahr 1642 nahm er abermal, mit Consens des Fürsten, seiner Ehegattin und Sohns Hinrich, von Daniel Brun, Rathsherrn zu Krostok, gegen Verschreibung seines Guts Potremse und Wenddorf 2000 Fl. auf, und endlich cedirte er 1647 dem Schwedischen Hofrath Doctor Koch sein in dem Preenschen Gute Gubkow auf 5306 Fl. erlangtes Abjudicat. Im Jahr 1654 huldigte er dem Herzog Gustav Adolph zu Meßenburg-Güstrow, und starb den 24. Febr. 1658. Seine Kinder waren:

**Benedicta**, geb. 1606;

**Hinrich**, geb. 1607. Er mußte in den Jahren 1668 und 69 sein mit Schulden beladenes Gut Potremse dem Doctor Hinrich Rudolph Kestner in Krostok überlassen, und blieben ihm mit genauer Noth nur zwei wüste Hufen in Wenddorf zu seiner Nothdurft, wie es in dem gerichtlichen Vergleich heißt, auf Zeitlebens übrig, die aber auch nach seinem Tode dem Gute wieder zufallen sollten. Durch dieses Doctors Tochter Margretha Lucia sind diese Güter an Matthias von Clausenheims

21.

gekommen, welcher darüber Herzogl. Befehlung erhielt. Es meldeten sich zwar 1702, nachdem Hinrich schon eine ziemliche Zeit vorher unbeerbt gestorben war, der Jägermeister August von Bülow a. d. H. Wedendorfs-Potrem, und der Major Hans Hinrich von Bülow auf Kloddrum zur Muthung und Reliquion dieser Güter bey der Lehnscanzley, und gaben an, daß ihnen von den in Lüneburgischen Diensten stehenden nächsten Bettern ihre Gerechtsame übertragen worden, es ward ihnen aber geantwortet, daß, weil sie nicht beygebracht, wie sie in vorigen Zeiten einige Lehnsmuthung beschaffet, überdem sie sich auch in dem angeetzten Termin edictmäßig nicht angemeldet hätten, das Lehn zu Serenissimi Disposition erwachsen, mithin bereits jemand damit investirt worden, und ihr Gesuch, da nicht mehr res integra wäre, also keine statt finden könnte; wobey sie sich denn auch beruhiget, Archiv. Nachrichten. Und

Isabe, geb. den 26. Dec. 1608, gest. den 21. Jenner 1657, vermählte sich mit dem Rittmeister Vollrath von Preen auf Bandelsdorf und Dreyow.

22. **Woldemar**, ward 1565 von seinem Bruder Johann oder Hans unglücklicher Weise ums Leben gebracht.

23. **Berend**, starb 1568 in Frankreich.

24. **Franz**, starb 1587 unbeerbt, nachdem er zuvor in Holländischen Kriegsdiensten gestanden, und sich, nach dem Latomus, mit Elisabeth von Welzin vermählt hatte, die auch als dessen Wittwe im Jahr 1589 der Leiche des Paul von Bülow auf Plüskow folgte, siehe die Beylage RRRR. Und

25. **Levin**. Latomus meldet von ihm, daß er zuerst in Zipsen unter dem Rittmeister Lütke Molzahn von Sarow ein Jagelang, darnach mit drey Pferden unter Georg Wulf Marschall in Frankreich geritten; folgendes mit seinem Bruder Franz mit zwölf Pferden in Dänemark, nachmals unter Johann Beuerling wiederum in Frankreich, endlich unter Cord von Penzen mit Herzog Franz von Sachsen in die Niederlande den Spaniern zugezogen sey. Er hatte sich erstlich mit Catharina von Welzin, und hernach mit Anna von Jörken vermählt: Mit der ersten hatte er nur allein folgende Kinder:

26. **Christoph**, war in Dänischen Kriegsdiensten, wir haben ihn 1640 bey seinem Vetter Cord von Bülow auf Potremse angetroffen.

27. **Berend**, war in Churfürstl. Sächsischen Diensten. Und

28. **Johann**, war in Lüneburgischen Diensten. Vermuthlich sind diese Brüder ohne Erben gestorben.

16. Vorher gedachter Hans ward den 12. Sept. 1533 geboren. Er gerieth 1565 bey der brüderlichen Auseinandersetzung mit seinem Bruder Woldemar in Streit, und hatte das Unglück ihn in einer abgedrungenen Nothwehr zu tödten. Hierauf mußte er Meßenburg verlassen, ging nach Sicilien und Malta, und diente dort gegen die Türken, wie aus verschiedenen Vorstellungen, die er wegen seiner Ansföhnung dem Herzog Ulrich von Meßenburg übergeben lassen, zu ersehen ist. Nach seiner Rückkehr aus Italien trat er in des Herzogs Julius von Braunschweig Dienste, und ward, nach der annoch vorhandenen Bestallung vom 30sten März 1574, Hauptmann zu Woldenberg, hiernächst 1575 dessen Rath und Hoffschenk. Im Jahr 1582 ward er von Herzog Julius und dessen Sohn Hinrich Julius, Bischof zu Halberstadt, zu des ersten Rath und Hofmeister, und

des

Hans, Rath,  
Oberschenk,  
Hofmeister  
und Hof-  
marschall.

des letzteren Hofmarschall bestellt, da denn auch durch deren Vermittelung seine Ausöhnung in Meßenburg erfolgte. 1587 nahm er seinen Abschied und lebte einige Zeit in Quedlinburg, bis er 1595 mit Christoph Siegmund und Hans Hinrich von Bilsa einen Wiederkauf wegen des Schlosses und Amtes Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode in Thüringen errichtete. Man findet keine Nachricht, wann dieses Amt wieder eingelöst worden, aber schon 1598 schloß er einen andern Wiederkaufs-Contract mit Franz von Königsmark über das im Fürstenthum Halberstadt belegene Gut Ermseleben. Wie sein Vaterbrudersohn Hans auf Potremse ohne Leibeserben 1693 verstarb, so fiel ihm in der brüderlichen Theilung dieses Gut, welches zu 30000 fl. war eingeseßet worden, und leistete auch wirklich 1599 deshalb dem Herzog Ulrich den Lehnid; er überließ es aber seinem Bruder Hinrich gegen Auszahlung von 10000 fl. Hiernächst starb er den 18. Sept. 1618 in einem hohen Alter zu Ermseleben. Er hatte sich 1574 vermählt mit Clara Magdalena, eine Tochter des Braunsch. Wolfenb. Canzlers Johann von Stapler, und Magdalena von Gremseleben, die 1549 geboren und 1612 verstorben ist, und zeugte mit ihr:

Magdalena, geb. 1574, starb als ein Kind.

Julius auf Essenrode und Brunsrode, von dem bald ein mehreres vorkommen soll.

29.

Sophia Magdalena, geb. 1577, deren Gemahl war Hans Hinrich von Bilsa auf Heyenrode, siehe Gauhens Adels-Lexicon P. I. p. 146.

Magdalena, geb. 1579, vermählte sich mit Franz Ernst von Minnigerode auf Giebelhausen; andere Nachrichten nennen ihren Gemahl Joachim Edlen von Plotho.

Margretha, geb. 1580, verheirathete sich 1614 mit Hans Wolf von Borstel auf Iversland.

Johann, geb. 1582, gest. 1584.

30.

Bernd, geb. 1584, gest. 1589.

31.

Hedwig Dorothea, geb. 1586, gest. 1597. Und

Bernd Johann, auf Quinsöbel, von dem zuletzt Erwähnung geschehen wird.

32.

Kurz vorher gedachter Julius war zu Wolfenbüttel den 1. Octob. 1575 geboren. Er bezog 1592 die Universität Helmstädt, blieb daselbst drey Jahr, besuchte hernach noch fünf Jahr die Universitäten Wittenberg und Marburg, und reisete zwey Jahr, worauf er 1603 in des Herzogs August zu Braunschweig-Lüneburg, der damals zu Hildesheim residirte, als Rath und Hofmeister in Dienste trat. Er quittierte 1607, gieng auf den damals zu Regensburg gehaltenen Reichstag, von da nach Frankreich, und retournierte 1609. In dem folgenden Jahr ward er abermals als Rath und Hofmeister und zwar in des Herzogs Julius Ernst zu Dr. Lüneburg, der zu Dannenberg Hof hielt, Dienste genommen, und von diesem seinen Herrn und den gesamten Lüneburgschen Fürsten 1611 als Gesandter nach Prag an den Kaiser Rudolph geschickt, um die Sache wegen der Succession in das Fürstenthum Grubenhagen in Richtigkeit zu bringen, welches Geschäfte er auch zum Befall dieser Fürsten ausrichtete. Im Jahr 1613 verließ er ebenfalls diese Dienste, und ward Cammer- und Hofrath bey dem Herzoge Christian zu Lüneburg-Zelle und Bischöfe zu Minden. Von diesem Fürsten ward er 1613 zum Kaiser Matthias nach Prag und folgendes nach Wien gesandt, um daselbst die Lehne wegen der Grafschaften Hoya und Diepholz zu empfangen, und im Jahr 1616 abermal nach Wien, nachdem er das Jahr vorher Statthalter und Geheimter Cammerath geworden war, um dort die Grubenhagensche Succession, wie auch zum allgemeinen Vergnügen geschehen, völlig zu herichten. Hierauf ward er ferner in Gesandtschaften nach Dresden und andern Höfen gebraucht, und wohnte fast allen in diesen Zeiten gehaltenen Conventen-Tagen bey; besonders aber 1631 als erster Minister, nebst einem von Jettenbrock, dem großen Chur- und

Fürstl.

GGG  
HHH  
III

Lauenburg

Fürstl. Convent zu Leipzig, und leistete überhaupt bey diesen gefährlichen Zeiten den Braunschweig-Lüneburgischen Herrn und Landen ganz erspriessliche Dienste. Wie sehr er überhaupt in Ansehen gewesen, ist aus vielen sehr gnädigen Schreiben auch von dem König Gustav Adolph zu ersehen, und will ich zur Probe in den Beylagen GGG, HHH, und III einige anfügen. Als 1633 Herzog Christian mit Tode abging, blieb er in seinem Posten unter dem folgenden Herzog August; Wie damals die langwierige Successions-Handlung wegen der Braunschweigischen Lande vorfiel, hat er auch in diesen wichtigen Geschäften stark mit gewirket, und im Jahr 1636 ward ihm aufgetragen, dem Herzog Georg und seiner Descendenz das Fürstenthum Calenberg solenniter anzuweisen. 1628 war er Hauptmann auf dem Hause Campen geworden, und vorher erhielt er schon als eine Gnadenbezugung die Anwartschaft auf das Gut Essenrode im Fürstenthum Lauenburg, welches Hartwig von Warftenbüttel als der Letztere seines Geschlechtes besaß, und wie dieser den 2. August 1625 verstarb, ward er in den Besiß dieses Guts gesetzt. Ebenso erhielt er von dem Herzoge Georg zu Braunschweig die Expectanz auf das eine halbe Meile von dem erstern Gut und zwey Meilen von Braunschweig belegene Gut Brunsrode, und 1634 den würklichen Besiß davon, als der Letzte der Kapannen von Duirow gestorben war.

Nach dem 1636 erfolgten Absterben gedachten Herzogs August befand sich unser Statthalter schon in sehr schwächlichen Gesundheits-Umständen, und weil er nicht glaube mit eben dem Eifer wie bisher seine Dienste versehen zu können, so suchte er seine Dimission, die er auch endlich 1637 erhielt. In demselben Jahr den 29sten März verlor er seine Gemahlinn Elisabeth Sophia, eine Tochter des Oldenburgischen Raths und Hofmeisters Wolf von Tirschen auf Laurнау oder Lawenau, und Elisabeth von Thal a. d. H. Heimh, die den 10. Junii 1589 geboren, und mit ihm den 1. May 1615 zu Zelle vermählt worden war: Diese Trennung der glücklichsten Ehe setzte seiner Gesundheit noch mehr zu; er merkte sein Ende, widmete seine mehrest Zeit den Theologischen Studien, und entschlief zu Zelle den 7. Jenner 1639, als ein Muster eines rechtschaffenen Christen und patriotischen Mannes, im 65sten Jahr seines Alters; woselbst er auch mit seiner Gemahlinn in einem eigenen Gewölbe begraben liegt. Seine Kinder, denen er nach der Beylage EEE einen eigenhändigen Aufsatß von seinen Vorfahren hinterlassen, waren folgende:

33. Christian auf Essenrode, von dem bald ein mehreres.
- Dorothea Elisabeth, geb. den 15. Junii 1618, vermählte sich 1638 mit dem Rittmeister Ahas von der Schulenburg auf Schlen, und starb 1647.
34. Hans, geb. 1621, starb 1636 auf der Universität Helmstädt.
35. Georg Wilhelm, geb. den 10. Junii 1624, starb den 10. Decemb. 1644 auf einer unglücklichen Jagd bey Meinerßen im Oker-Strom.
36. Julius, geb. zu Zelle den 20. März 1626, studirte zu Helmstädt und Leipzig, und besahe hernach die Niederlande und Frankreich. Ihm fiel das Gut Brunsrode zu, wozu er noch, da er ein vortrefflicher Wirth war, das ansehnliche Gut und Schloß Beyer-Lauenburg im Weissenfelschen, eine halbe Meile von Sangerhausen, von denen von der Affeburg auf Falkenstein und Ansfuhr 1664 acquirirte. Es ist dieses vor Zeiten ein festes Schloß gewesen, welches von einem von Beyer erbauet worden, und von ihm den Namen erhalten; von dessen Nachkommen ist es an die Herzoge von Sachsen-Weissenfels, und hiernächst an die von Affeburg gekommen. Zum Gewette, Gericht oder Amt, wie es noch jezo genant wird, dieses Guts Beyer-Lauenburg gehören folgende Dörfer: Münsdorf, Sotterhausen, Emselob, Hollenstädt, Lüdersdorf und das Dorf Beyer-Lauenburg. Jezo, da es unter zweyen Häusern vertheilt ist, wird es in Ober- und Unterschloß Beyer-Lauenburg unterschieden. Unser Julius hatte keine Leibes.

Beidererben, ober sich gleich 1666 mit Dorothea Eleonora, eine Tochter des Holsteinischen Landraths und Obersten Friedrich von Günterode auf Gr. Balhausen, und Alsfeld von der Wisch, vermählt gehabt hatte. Er starb 1694 den 6. April.

Wolf Adolph, geb. 1627, gest. 1628. Und

Clara Juliana, geb. 1630, verheirathete sich 1654 an Wedig Adam von Quisow auf Ellenburg-Ruesstätt.

Der älteste Bruder, gedachter Christian, geb. den 20. Julii 1617, ging 1635 auf die Universität Helmstädt, und von da 1637 nach Rostock, woselbst er noch zwei Jahr studirte; hierauf kehrte er zu seinem Vater nach Zelle zurück, um ihn in seinem Alter und Schwachheit zu unterstützen. Nach des Vaters Tode, ward er wiederum von dem Herzog Friedrich zum Hauptmann zu Campen bestellet. Sein Vater hatte ihm in seinem Testament die Vormundschafft über seine unmündige Geschwister Georg Wilhelm, Julius und Clara Maria aufgetragen, welcher er sich auch mit dem größten Fleiß und Eifer unterzog. Der Kriegerunruhen wegen, und da seine Güter sehr ruiniret und zum Theil eingeküschert waren, mußte er sich eine Zeitlang in Braunschweig aufhalten, nachher that er mit seinem Bruder Georg Wilhelm eine Reise in die Niederlande, war auch Willens nach Frankreich und Italien zu gehen, wurde aber durch die große Nothwendigkeit, seine Güter wieder in Stande zu bringen, daran verhindert. Er beverstelligte solches nach seiner Rückkunft, als ihm, nach dem Absterben des Bruders Georg Wilhelm, in der Theilung mit seinem Bruder Julius das Gut Essenrode geworden war, mit aller ersinnlichen Mühe, und so auch in Ansehung Brunsrode, indem sein Bruder, dem solches zugefallen, sich noch einige Zeit in der Fremde aufhielt. Zu Essenrode baute er verschiedene Gebäude, besonders die Mühle zu Zillertse, von Grund auf neu, dabei aber scheute er weder Kosten noch Mühe, seine so sehr zahlreiche Familie so gut als möglich zu erziehen, und da er sich auch in öffentlichen Geschäften bey Commissionen und Vormundschaffen gebrauchen ließ, so erwarb er sich den unschätzbaren Ruhm eines guten Christen, redlichen Mannes und gewissenhaften Vaters. Er beschenkte die Kirche zu Essenrode mit einem Posten, und verbesserte aus eigner Bewegung auf immer das Gehalt des dortigen Predigers, dabei acquirirte er die vor Ohsfeld belegene Braunschweigische Dörfer, als den halben Theil der denen von Bülow aus dem Hause Hartow ehemals verpfändet gewesenen Gütern um Ohsfeld. Von den Ständen des Fürstenthums Lüneburg ward er zum Schatzrath erwählet, und 1674 dazu bestätiget. Seit dem 40sten Jahr seines Alters führte er ein fast beständig sieches Leben mit heftigen Krankheiten, bis er endlich den 27. Decemb. 1679 ruhig und gewiß selig im 63ten Jahr seines Alters dieses ihm vorzüglich mühselig gewordene Leben zu Essenrode beschloß. Er hatte sich zuerst den 10. May 1642 mit Margretha, eine Tochter Hinrichs von Saren auf Hope und Laar im Münsterschen, und Anne Sophie von Hasling a. d. H. Everßen, vermählt; nach deren den 21. Sept. 1660 in ihrem vierzehnten Wochenbette mit der Geburt erfolgten tödtlichen Abgang, verheirathete er sich zum andermal den 12. Octob. 1664 mit Eleonora Sophia, eine Tochter Augusts von Hoyer auf Ermsleben und Conradsburg, und Christiane von der Schulenburg a. d. H. Schockwisch. Mit der ersten Gemahlinn zeugte er:

Julius Hinrich, geb. den 15. October 1643. Er studirte zu Helmstädt und Jena, disputirte zu verschiedenen malen, als unter andern zu Helmstädt von den Vorzügen und Fehlern der Historie, und zu Jena von den aufgefundenen Schätzen, durchreiste Holland und Frankreich, und hielt sich ein Jahr auf der Universität zu Paris und eben so lange zu Straßburg auf. Er war ein überaus gelehrter Mann, ward aber bald kranklich, und starb in solchem Zustande, ohne sich vermählt gehabt zu haben, 1679 zu Essenrode.

37.

33.  
Christian,  
Lüneburg.  
Amts-  
hauptmann  
und Schatz-  
rath.

38.



39. Christian Wilhelm, geb. den 9. Sept. 1644; gestorben 1724 zu Brunsrode, wurde gleichfalls zu Jena, trat hiernächst in Braunschweig-Zellische, bald darauf in Holländische Kriegsdienste, und ward Officier bey der Garde. Nachdem er auch diese Dienste verlassen, und sein Oheim Julius von Bülow mit Tode abgegangen war, so bewohnte er Brunsrode. Mit seiner Gemahlinn Sabina Elisabeth, eine Tochter Christophers von Bülow auf Gartow, und Gertrud Elisabeth von Gustedt a. d. H. Dersheim, die er sich 1696 antrauen ließ, hatte er keine Erben.
40. Johann Herbord, geb. den 19. Jenner 1646, studirte zu Helmstädt und Jena, be- suchte zugleich mit seinem ältesten Bruder Holland und Frankreich, wohnte hernach zu Essenrode, ward Schatzrath des Fürstenthums Lüneburg und starb 1716 ohne Erben. Er hatte sich 1697 vermählt mit Anna Sophia, eine Tochter Christophers von Bülow auf Gartow, und Gertrud Elisabeth von Gustedt.
- Elisabeth Anna, geb. den 18. Junii 1647, verheirathete sich 1670 an den Dr. Lüneb. Hofgerichts-Ärztler zu Jelle Joachim Friedrich von dem Knefbeck auf Kolborn.
41. Anton Wolf auf Deyernaumburg, von dem bald ein mehreres.
42. August Victor, geb. den 2. Sept. 1651; ging mit den Lüneburgischen Truppen 1689 nach Morea, und ist auch daselbst umgekommen.
43. Bernhard Christoph, ein Zwillinge-Bruder des vorigen, war Volontair unter dem Lüneburgischen Cavallerie-Regiment von Harthausen, und ertrank den 28. Octob. 1668 in der Weser, als er von Schlüsselburg nach Stolzenau verschickt wurde.
44. Friedrich Günther, geb. den 26. Sept. 1652, trat in Braunschweig-Wolfenbüttelsche Kriegsdienste, und starb als Fähnrich 1679 zu Wehlar.
45. Georg Ernst, geb. 1654, starb 1655.
46. Adam Nhas, geb. den 18. August 1655, studirte in Helmstädt und Jena, acquirirte das von Deckensche Gut Worstel im Bremischen, hernach aber nahm er seine Wohnung zu Essenrode, und starb daselbst den 21. Febr. 1719. Er hatte sich 1703 vermählt mit Maria Lucia von Jagow a. d. H. Aulosen, ohne mit ihr beerbt zu werden.
- Margretha Sophia, geb. 1657, und Clara Cathrina, geb. 1658, starben beide unvermählt. Und
47. Joachim Adolph, geb. 1659, starb 1661.
- Mit der zweiten Gemahlinn zeugte Christian:
- Clara Augusta, geb. den 28. Octob. 1665, starb 1738 ohne mit ihrem Gemahl, den Sachsen-Weissenfeldschen Hofmarschall von Wülkenh auf Dendor beerbt zu seyn.
- Eleonora Sophia, geb. 1667, starb 1677.
- Helena Elisabeth, geb. den 28. Julii 1669, ward vermählt mit dem Kaiserl. Capitain Egidius Bartold von Lützow auf Wölzow.
48. Wilhelm August, geb. 1668, starb 1670.
49. Christoph August, geb. 1671, starb 1718 zu Esleben unvermählt.
- Christina Elisabeth Juliana, geb. den 6. Nov. 1672, starb unvermählt. Und
50. Johann Gottlieb auf Brunsrode und Unter-Schloß Deyernaumburg, von dem hiernächst ein mehreres.
41. Gedachter Anton Wolf ward zu Essenrode den 25. März 1649 geboren. Er ging zuerst nach der Schulporte bey Naumburg, und studirte hierauf verschiedene Jahre die Theologie zu Helmstädt, Halle und Leipzig, wobey er sich besonders auf die Orientalischen Sprachen legte, und es hierinn sehr weit brachte, wie hievon noch viele vorhandene Manuscripte zeugen. Im Jahr

1687 den 12. Jenner ward er zu Zelle zum Archidiaconus zu Danneberg ordinirt, und den 18. darauf introductirt; er resignirte aber daselbst diese Stelle zwey Jahr nachher, und hielt sich zu Essenrode auf, bis sein Heim Julius zu Beyernaumburg 1694 unbeerbt verstarb, da er dann für sich und im Namen seiner Brüder von dem Gute die Possession ergriff, und es hiernächst selbst bewohnte. 1695 verheirathete er sich mit Sophia Elisabeth, eine Tochter des Churfürstlichen Hauptmanns Carl Hinrich von Wiedemann auf Trachenau, und Cathrine Sibille von Münkwitz a. d. S. Falkenstein, und starb zu Beyernaumburg den 5. Junii 1707; seine Gemahlinn folgte ihm den 11. Nov. 1708, da sie denn auch beide in dem dortigen Gewölbe ihre Ruhestätte fanden. Ihre Kinder waren:

Rudolphina Margretha Sibilla, geb. den 20. Dec. 1696, verheirathete sich 1728 mit dem Gräfl. Witzgensteinschen Oberforstmeister Christian Ernst von Ralkreuth auf Kummernick im Fürstenthum Slogau.

Sophia Elisabeth, geb. 1698, vermählte sich mit dem Sächsischen Major Hans Ernst von Ralkreuth auf Nieder-Siegersdorf im Fürstenthum Slogau.

Christina Charlotta, geb. den 3. März 1700, ward die Gemahlinn des Kaiserlichen Rittmeisters Moriz Hinrich von Wiedemann auf Böllschen im Stifte Merseburg, lebte noch 1780.

Amalia Wilhelmina, geb. den 21. Febr. 1701, ward mit einem von Wolfersdorf auf Gortel im Stifte Merseburg vermählt.

Gottlieb Christian Carl, geb. 1702, gest. 1704.

51.

Hinrietta Antonia, geb. 1703, starb 1771 unvermählt zu Böllschen. Und

Gottard Hinrich August, geb. den 17. Junii 1704 auf einer Reise zu Einsleben im Fürstenthum Halberstadt. Er verlor früh seine Aeltern, und ward bey seinem Oheim und Vormund Johann Gottlieb zu Beyernaumburg erzogen, der ihn 1721 auf die Universität Leipzig schickte, alwo er bis 1725 verblieb. Unterdessen waren seine Oheime sämtlich bis auf seinen Vormund verstorben, daher ließ er sich majorern erklären, und theilte sich mit ihm in die Güter Essenrode, Brunerode und Beyernaumburg, worauf ihm Essenrode und das Ober-Schloß Beyernaumburg zufiel. Er baute fast alle Gebäude in gedachten beiden Gütern von Grund aus neu, und als durch einen unglücklichen Wassersturz die Mühle zu Hillertse 1740 weggerissen wurde, stellte er auch diese ganz von neuem wieder her. Im Jahr 1753 ward er zum Landrath des Fürstenthums Lüneburg erwählt, welcher Bedienung er bis an sein Ende mit patriotischem Eifer vorstand. Er entschlief zu Zelle den 20. April 1769, ist aber zu Essenrode begraben. Seine Gemahlinn ward den 12. Octob. 1728 Anna Adelheit, eine Tochter Bodo Diebrichs von Alvensleben auf Kloster-Rode und Blankenheim, und Dorothee Anne von Bartensleben a. d. S. Wolfsburg, die ihm den 28. Febr. 1766 in die Ewigkeit voranging: Die mit ihr gezeugte Kinder waren:

52.  
Gottard  
Hinr. Aug.  
ust, Lüneb.  
Landrath.

Anton Diebrieh Werner, geb. den 6. Aug. 1729, starb den 19. August 1742.

53.

Anna Sophia Ebrengarta, geb. den 18. Jenner 1731, vermählte sich 1749 mit dem Obersten, jetzigen General-Feldmarschall in Chur-Braunschweigischen Diensten, Christian Ludwig von Hardenberg auf Hardenberg.

Augusta Wilhelmina, geb. den 25. Jenner 1732, ward als Canonissinn den 28. März 1748 ins Stift Steterburg im Wolfenbüttelschen aufgenommen.

Gebhard August, geb. den 18. Sept. 1733, gest. den 21. Febr. 1735.

54.

Christian Julius, geb. den 9. Julii 1735, starb zu Braunschweig 1750.

55.

Friedrich Ernst, geb. den 5. Octob. 1736 zu Essenrode, ward 1748 Page zu Hanno-

56.

Friedrich  
Ernst, Länd-  
rath.

der und 1752 Jährlich bey der Garde zu Fuß. Mit diesem Regiment ging er 1756 nach Engelland, allwo er in eben dem Jahr zum Lieutenant ernannt wurde. Als im Frühjahr 1757 die Hannöverschen Truppen aus Engelland zurück kamen, und von dem Oberjägermeister Georg Ludwig Grafen von der Schulenburg, als General-Major, ein Jäger-Corps errichtet wurde, ging er unter selbiges, und ward Capitain-Lieutenant; 1758 erhielt er dabey eine Compagnie, und 1761 war er Major: Hiernächst ward er, wie nicht lange hernach der Friede erfolgte, von diesem Corps weg in das Regiment von Voß versetzt. Nach dem Ableben seines Vaters fiel ihm in der brüderlichen Theilung das Stammgut Essenrode zu, dieß nöthigte ihn die Kriegsdienste zu verlassen, dagegen erwählten ihn die Lüneburgschen Stände 1770 zum Schatz- und hiernächst 1778 zum Landrath. Im Jahr 1759 den 29. Nov. vermählte er sich zu Hüpstädt auf dem Eichsfelde mit Dorothea Sophia Juliana, eine Tochter Friedrich Christophs von Hagen auf Hüpstädt und Ober- und Niederorschel, und Erdmuth Hinciette von Ribbeck a. d. H. Ribbeck; ihre Ehe aber war von kurzer Dauer, indem sie in dem ersten Kindbette den 1. März 1762 zu Börden im Paderbornischen verstarb. Hierauf schritt er den 23. August 1764 zur zweyten Ehe mit Leonora Luise Margretha, eine Tochter des Dr. Wolsenbütterschen General-Lieutenants Jacob Georg von Behr auf Forste und Osterode, und Gertrud Isabe von Behr a. d. H. Heuslingen. Mit der ersten Gemahlinn hat er nur einen Sohn:

57. August Friedrich Wilhelm, geb. zu Börden im Stifte Paderborn den 23. Febr. 1762. Im Jahr 1776 ging er auf die Ritteracademie zu Lüneburg, und ist seit 1778 auf der Universität Göttingen.

Die Kinder der zwoten Gemahlinn sind.

58. Georg Christian Ludwig, geb. zu Essenrode den 21. Julii 1765, ward 1777 Jährlich bey der Hannöverschen Garde zu Fuß.

59. Carl Ernst Hinrich, geb. den 25. Junii 1766 auf dem von Marschallschen Gute Hieto im Bremischen.

Anna Amalia Dorothea, geb. zu Stade den 5. März 1767, und auch daselbst 1768 gestorben.

Dorothea Elisabeth, geb. zu Essenrode den 30. Decemb. 1768, starb 1769.

Gertrud Elisabeth Eusebia, geb. zu Essenrode den 16. Decemb. 1769, gestorben 1770.

60. Dürhard Lebrecht August, geb. zu Essenrode den 14. Febr. 1771.

Anna Antoinetta Charlotta Sophia, ist von vorigem eine Zwillingsschwester.

61. Christian Wilhelm Julius, geb. zu Essenrode den 21. May 1773.

62. Ludwig Friedrich Victor Hans, geb. zu Essenrode den 14. Julii 1774.

63. Joachim Christian Wilhelm Claus, geb. zu Essenrode den 3. Dec. 1775.  
Gertrud Helena Luise Elisabeth, geb. zu Essenrode den 25. Junii 1777, und

64. Gottlob Wilhelm Friedrich, geb. zu Essenrode den 18. August 1779.

Maria Helena Charlotta, geb. 1738, starb 1739.

65. Hinrich Wilhelm, geb. zu Essenrode den 12. Nov. 1739. Er besuchte die Schule zu Bergen, das Carolinum zu Braunschweig und 1758 die Universität Göttingen. Nach seiner Rückkunft ward er 1761 Auditor bey der Justiz-Canzelley zu Stade, 1763 Hofrath bey der zu Hammober, und 1767 von den Lüneburgischen Ständen zum Ober-Appellationsrath nach Zelle ernannt.

vor.

vorgeschlagen und allergnädigst bestätigt. Er resignirte diese Stelle 1777 mit dem Character eines Kammerherren, und wohnet jezo zu Utskau im Fürstenthum Slogau, woselbst er sich bereits 1768 vermählt hatte mit der verwittweten Generalin Christina Luise von Froideville, Erbsfrau auf Utskau, Driele und Kanitz, Tochter Hansens Ernst von Kalkreuth auf Siegersdorf, und Sophie Elisabeth von Bülow a. d. H. Essenrode, mit welcher er aber bis dahin noch unbeeirthebt geblieben.

Carl Gottlieb, geb. den 6. Julii 1741, brachte seine Schuljahre auf der Ritteracademie zu Lüneburg und auf dem Carolinum zu Braunschweig zu, 1757 ward er Fähnrich bey dem Hannoverschen Grenadier-Corps zu Pferde, 1758 Lieutenant und 1760 Capitain-Lieutenant. Wie nachher dieses Corps dem Leibgarde-Regiment einverleibet wurde, so ward er 1768 zum Rittmeister dabey ernannt. In der im Jahr 1769 mit seinen Brüdern geschehenen Theilung fiel ihm das Ober-Schloß Beyerndenburg zu, und auch in demselben Jahr den 26. Jenner hatte er sich zu Mersburg vermählt mit Christiana Luise, Tochter des Chur-Sächsischen Geheimenraths und Oberhofrichters Carl Gottlob von Ende auf Niederbrunne und Aerbisdorf, und Christine Friederike Gräfinn von Zsch, mit der er bis hieher unbeeirthebt ist. Und

Luise Dorothea, geb. den 17. Julii 1743, ist im Nov. 1776 ins Stift zu Lipsstadt als Canonissin aufgeschworen und eingeführt.

Vorher angezogener Johann Gottlieb war seit 1730 Braunschweigischer Hofrichter zu Wolfenbüttel, und besaß die Rittergüter Unterschoß Beyerndenburg, Brunerode und Dorstel an der Osten im Bremischen, welches letztere Gut er 1737 an den Geheimen Justizrath David Georg von Deneken verkaufte. Er war geboren den 24. Januar 1674, bezog die Schule zu Quedlinburg und die Universität Leipzig, reiste einige Jahre besonders nach Frankreich und starb zu Brunsrode den 6. April 1744, nachdem er sich 1706 vermählt gehabt mit Sabina Magdalena Luise, eine Tochter Joachim Friedrichs von Landesberg auf Wormuthal und Minden, und Christine Elisabeth von Löhnneisen a. d. H. Meindorf, die im Jenner 1765 zu Beyerndenburg verstarb, und mit folgenden Kindern ihren Gemahl erfreuet hatte:

Christian Friedrich auf Beyerndenburg. Er verließ die Chursächsischen Dienste als Capitain, und ist isz Begirtdirector des Sangerhausischen Kreises. Außer obigem väterlichen Gute hat er noch das Freygut Sotterhausen angekauft, und besitzt auch, durch Erbschaft von seinem Bruder, den weitten Theil des Allodialguts Gangloschmütern. Im Jahr 1707 den 8. Junii erblickte er das Licht der Welt, studierte 1723, ehe er die Kriegsdienste erwählte, zu Jena, und vermählte sich 1746 den 23. Jan. mit Dorothea Hinrietta, eine Tochter des Chursächsischen Hof- und Justizraths Franz Philipp Romanus von Muckershausen auf Coschitz im Vogtlande, und Dorothee Elisabeth von Wichmannshausen, welche den 10. Junii 1766 zu Beyerndenburg verstarb, und ihm geboren hatte:

Carl Gottlieb, geb. und gest. 1749.

Christiana Magdalena Luise, geb. den 25. April 1753, ist noch unverheirathet. Und

Friedrich Gottlieb Julius, geb. den 16. Junii 1760, ein Jüngling voller Hoffnung, der in diesem Jahr (1780) die Universität Leipzig bezogen, nachdem er eine geraume Zeit auf der Schulpforte den Grund zu den Wissenschaften gelegt.

Hinrich Gottlieb, geb. den 7. Junii 1708, war Chursächsischer Obrster von der Infanterie, ist 1745 bey Strigau zweymal blessirt geworden, und genießt seit zwey Jahren Pension. Er wohnet auf sein Rittergut Groß-Wosna bey Leipzig, welches er vor 2 Jahren erkauft hat. 1760 etwa vermählte er sich mit einer Fräulein von Zweymar, welche 1778, ohne mit ihm beerbt zu seyn, in Leipzig verstorben ist.

Johann Carl Anton, geb. den 30. August 1709, verließ als Capitain die Sächsischen Kriegsdienste, und ist vermählt mit Elisabeth Friederica, eine Tochter Franz Philipps Romanus von Muckershausen auf Coschitz, und Dorothee Elisabeth von Wichmannshausen, mit der er unbeeirthebt geblieben, und zu Beyerndenburg sich aufhält.

66.

50.  
Joh. Gottlieb, Braunschweigischer Hofrichter.

67.

68.

69.

70.  
Hinc. Gottlieb, Chursächsischer Obrster.

71.

72. Adam Werner, geb. den 14. Febr. 1711, war Preussischer Rittmeister. Er kaufte das Lehngut Coschitz und starb daselbst 1765. Mit Dorothea Carolina Romanus von Muckershausen, eine Schwester der vorigen, und vorläufig verstorben, hat er hinterlassen:  
 Amalia Charlotta, die an den Churfürstlichen Rittmeister von Jedtwitz verheiratet ist, und  
 Wilhelmina Charlotta, die sich mit dem Kammerjunker und Hauptmann von Wiese zu Schlaß vermählt hat.  
 Johanna Magdalena, geb. den 27. Febr. 1712, ist an einen Herrn von Verbisdorf verheiratet gewesen, starb 1744 zu Rockendorf im Vogtlande.  
 Julius Gottlieb, geb. und gestorben 1713.  
 73. Johann Gottlieb, geb. 1714 den 3. Octob., steht seit 1776 als Churfürstlicher Oberster bey den Kürassieren auf Gnadengehalt, und lebt unvermählt zu Reichenbach im Vogtlande.  
 74. Friedrich August, geboren 1716, gestorben 1722 zu Beyerndamm.  
 75. Johann Lebrecht, geb. 1717 den 2. Oct., besaß das väterliche Gut Brunsrode. Er war zuerst in Sachsen-Gothaischen hiernächst in Braunschweigischen Kriegsdiensten, machte die Feldzüge ins Reich, Italien und Ungarn mit, ward 1745 Stallmeister, 1750 Oberhauptmann, 1763 Schatzrath, und ist seit 1776 Landdrost. Er vermählte sich den 9. März 1746 mit der Braunschw. Hofdame Charlotta Ernestina, Tochter des Schatzraths Friedrich Ulrich von Veltheim auf Dersdorf, und Helene Dorothee von Alvensleben a. d. H. Erleben, die ihm gebar:  
 77. Carl Anton, geb. zu Wolfenbüttel den 30. Dec. 1746, wurde 1761 Cornet bey dem Hannoverischen Regiment Veltheim, trat 1774 als Lieutenant bey dem Kürassier-Regiment von Benkendorf in Churfürstliche Dienste, und ist seit 1780 Rittmeister in Braunschweig bey dem Carabinier-Regiment. Im Jahr 1761 den 20. Dec. ward er auf die Compturen Ließen als Johanniter-Ritter eingeschrieben.  
 78. Friedrich Gottlob, geb. und gest. 1748.  
 79. Heinrich Wilhelm, geb. den 21. Aug. 1750 zu Wolfenbüttel. Nach vollendeten Akademischen Jahren ward er 1772 Assessor bey der Justiz-Canzley zu Wolfenbüttel, ging 1773 auf ein Jahr nach Weimar, ward hierauf 1774 zum würklichen Hof- und Cansleyrath ernannt, und bekam auch 1778 die Stelle eines ablichen Besizers bey dem Hofgericht zu Wolfenbüttel. Vereius den 1. Oct. 1754 ist er ins Stift Merseburg eingeschrieben.  
 Luisa Helena Friderica, wurde den 21. August 1776 in das freyweltliche Stift Steterburg als Chanoinesse eingeführt.  
 Charlotta Leopoldina Augusta, ward den 23. May 1773 in das Stift Bissbeck als Chanoinesse aufgeschworen und eingekleidet.  
 Anna Philippina Elisabeth, ist den 16. May 1769 in das Stift Wunsdorf eingeschrieben, igo aber Hofdame bey der verwitweten Herzoginn zu Braunschweig. Und  
 Christina Johanna Friderica, erhielt den 16. May 1761 die Expectanz ins Stift Oberkirchen.  
 80. Julius, geb. den 6. Dec. 1719, starb als Preussischer Oberstlieutenant den 25. April 1771 zu Altsrandenburg unverheiratet, nachdem er seit 1742 alle Feldzüge mit begewohnt hatte. Er hat das Gut Gangloffsömmern bey Weissenfer in Thüringen gekauft.  
 81. Friedrich Gottlob, geb. den 17. Oct. 1721, besuchte die Schule zu Merseburg und die Universität Leipzig, ward 1747 Hofjunker zu Braunschweig, und ist igo Kammerherr und Oberhofmeister bey der verwitweten Herzoginn von Braunschweig Königl. Hofe. Er hat sich den 1. Nov. 1778 mit der Hofdame Ernestina Luisa, eine Tochter des Majors Hans Georg von Wallmoden auf Wallmoden und einer von Juel vermählt, ist aber noch unbeerbt. Und  
 Eleonora Friderica, geb. den 29. März 1723, ist igo Wittwe des ehemaligen Sachsen-



				I. No. 45.
				auf Kenfow, 1445.
				ältere, auf Kenfow, 1463;
				er jüngere, farb vor dem 2
6. Vicco, † vor 1488 ohne Leibes-Erben.	7. Gemcke, auf Gr. Simen 1478-1510; Gem. Adelheit v. Se			
Anna; Gem. Hans von Drieberg, auf Kl. Spreng und Gotts- mansförde.	9. Hinrich, auf Simen, 1523, 1528, † unbeerbt.	10. Hans, auf Simen u. Neberant. 1521, 1563, † unbeerbt.	11. Jas Nadegast bagen Er starb 156	
12. Matthias, starb jung.	13. Lütke, auf Gr. Simen, u. Wissen- bagen, 1573-1605; Gem. Jlsabe von Molsnahn, a. d. H. Dissen.	14. Levin, auf Gr. Nadegast, † 1603; sa v. Vierregge, a. d.	22. Franz, starb in der Jugend.	23. Christl 1576; Gem. von Preen,
				Clara; Marga- Gem. retha; Leveke, Joes Gemahl Gemahl per v. Matthi: Claus v. Basser as von auf Kemi Spectin, win, Vierregge merich. auf auf Wu- hohen strow u. aufow Delig.
				43. 44. Anna Christloph, Dide- Elisabet, auf Simen, rich, Gemahl starb 1646; farb Lord v. Gem. 1627, jung. d. Lütke, Anna von auf Kabe Keventlow, lenberg. a. d. H. Gne- mer, geb. 1606, † an der Pest.
				48. 49. 50. ad Friderich, Chri- roß. Simen, stoph, b. 14. August farb als † d. 18. Oct. ein Kind. Gem. d. 11. 651, Gintica wgow, a. d. sigow, g. 1631 5. Oct. 1709.
				50. 51. inrich, auf Gr. David Chri- geb. 1655, † 1707; stoph, auf H. D. v. Kevent Gr. Simen, d. H. Rahren, † geb. 1659, † Gem. II. 1696, unvermählt von Pleßen, a. 1693. Nadegast, † den 12. May 1716.
				53. 78. Friderich Chri- Christlo stoph, Adnicher Ludew auptmann, geb. Kaiserl. † 1733; Gem. renant, st 9. C. G. J. von in Ungar etten, a. d. H. bbberg, geboren 1698, † 1741.
				55. b Friderich Joachim, Pfandhei ogl. Meßens. Strel. Geheimer den 10. May 1732; Gem. den 23. othea Sophia Luise von Tho Haufe Rothspall, geb. den 23.
				57. Ernst Hinrich Friderich, get büstrow den 4. Dec. 1765, un- 1776 auf der Academie Militaire Stuttgart.

Sachsen-Weimarschen Hauptmanns von Garraf und lebt zu Mittelhausen im Weimarschen.	
Ehedemgedachter Bernd Johann, geb. 1590, gest. 1648, acquirirte 1618 von denen von Quigöbel die Güter Quigöbel und Neuen-Buchholz in der Prignitz, und vermählte sich mit einer von Schulenburg, a. d. H. Angern, die ihm 3 Söhne geboren, als:	32.
Hans Levin, von dem bald weiter.	82.
Julius August, von dem hiernächst, und	83.
Albrecht David, der unbeerbt verstarb.	84.
Eben erwähneter Hans Levin wohnte mit seinem Bruder auf Quigöbel, und hatte sich mit einer von Eberstein vermählt, die ihm gebar:	82.
Hans Albrecht, welcher mit einer von Rochow zeugte:	85.
Otto Christoph, der unbeerbt verstarb, und	86.
Johann Georg, geb. den 14. Dec. 1685, gest. 1734. Anfänglich hatte er mit seinem Schwager dem Landrath Thomas Albrecht n. 101 das Gut Buchholz in Gemeinschaft, nachher überließ er diesem seinen Theil, kaufte sich in Buzsleth bey Stade an, und starb daselbst als Hannöverscher Oberstlieutenant. Seine Gemahlinn war Charlotta Luise, eine Tochter von Hans Berend von Bülow auf Quigöbel und Charlotte Luise von Haack, die den 12. Dec. 1686 geboren und den 14. Decemb. 1770 gestorben ist, mit der er zeugte:	87. Joh. Berend, Oberstlieut.
Hans Albrecht, geb. den. 18. Sept. 1712, und unvermählt gestorben 1742.	88.
Thomas Berend, geb. den 27. Sept. 1718, stand als Hauptmann in Hannöverschen Diensten unter dem Jäger-Corps, lebt zu Wilhelmsburg auf Pension, und hat mit einer von Uslar verschiedene Kinder, worunter zwey Söhne seyn sollen, gezeugt, deren Namen ich aber nicht erfahren können. Und	89.
Christoph Georg, geb. den 30. Oct. 1721, ist 1754 ohne Erben gestorben.	90. 91.
Obgedachter Julius August auf Quigöbel kaufte auch noch das Gut Luchsfeld bey Ruppin, und hatte Eleonora Margretha von Rochow a. d. H. Lunow zur Gemahlinn. Er war geboren 1615 und hinterließ 1673:	92.
Otto Christoph auf Luchsfeld, der sich mit einer von Hagen a. d. H. Rhinow vermählte und mit ihr hatte:	93.
Christian Julius, der mit seiner Cousine Barbara Eleonora von Bülow, eine Tochter von Friedrich Wilhelm n. 97, zeugte:	94.
Christoph Friedrich auf Luchsfeld, geb. 1717, welcher 1780 noch lebte, doch ist dieses Gut seit vielen Jahren nicht mehr bey der Familie, sondern nunmehr an die von Jüßlen gekommen.	95.
Hans Berend auf Quigöbel, von dem bald das weitere.	96.
Friedrich Wilhelm, hatte mit seiner Gemahlinn, einer von Grünberg aus Schlesien, nur eine Tochter	97.
Barbara Eleonora, die sich mit ihrem Vetter auf Luchsfeld n. 94 vermählte.	
Julius August, der 1689 vor Bonn blieb, und nie verheirathet gewesen ist.	98.
Kurz vorher angeführter Hans Berend war geboren 1663 und starb auf Quigöbel 1696, nachdem er mit Charlotta Luise von Saack a. d. H. Daberges, geb. den 11. Junii 1666, gest. den 8. Dec. 1730, zwey Töchter und drey Söhne gezeugt hatte, als:	96.
Charlotta Luise, welche sich mit ihrem Vetter, dem Oberstlieutenant Johann Georg n. 87 vermählte.	
Eine Tochter, die die Gemahlinn von einem von Barsewisch auf Esack in der Altmark ward.	
August Berend, geb. 1688, wie aus der Urkunde KKK zu sehen, als alle im Jahr 1716 lebende von Bülow des Quigöbelschen Hauses sich, nach dem Tode eines Schatzrath von Bülow auf Essenrode, wie es in der Urkunde heißen sollte, wegen der Lehnsanerkennung zu Hannover meldeten. Er ist übrigens unvermählt gestorben.	99. KKK



100. **Hans Verend** starb jung, und
101. **Thomas Albrecht**, geb. den 7. May 1690, auf Quisöbel und Landrath in der Prignitz, starb den 10. Febr. 1726. Er hatte Sophia Augusta, des Preussischen Feldmarschalls Friedrich Wilhelm von Grumkau auf Ruhstätt Tochter, zur Gemahlinn, und ist daher ohne Zweifel derjenige, dessen die Frau von Pelletin in der Beylage SSS gedenket. Sie war 1703 geboren, und ertrant unglücklicherweise den 19. März 1739 zugleich mit ihrer jüngsten Tochter. Ihre Kinder waren:
- Charlotte Zinzietra**, geb. den 30. Junii 1723, vermählte sich 1741 an Wolf Friedrich von Brück auf Segrehn und Niemeck in Sachsen, und ist seit 1760 Wittwe.
- Wilhelmina**, geb. den 4. May 1724, starb unverheirathet zugleich, wie gedacht, mit ihrer Mutter.
102. **Friedrich Wilhelm** auf Quisöbel, geb. zu Berlin den 9. April 1725, ward 1746 Landrath, 1765 Landesdirector in der Prignitz, 1768 Erheimer Kriegsrath und Landschafts-Beordneter in der Churmark Brandenburg. Er ist es gewesen, von welchem Buchholz in der Brandenburgischen Geschichte meldet, daß er 1757 nebst dem Landesdirector von Grävenitz, wegen nicht gelieferter Jourage &c. aus der Prignitz, von den Franzosen als Geisels nach Zelle geführt worden. Es hat derselbe Elisabeth Sophia Juliana, eine Tochter des Preuss. Deichhauptmanns Matthias Friedrich von Möllendorf auf Lindenbergh in der Prignitz zur Gemahlinn, und ist iso ohne Kinder, nachdem ihm 2 Söhne gestorben sind, als:
103. **Friedrich Wilhelm**, geb. den 2. Febr. 1748, gest. den 16. Sept. 1768 an den Blattern als Deichhauptmann in der Prignitz, und
104. **Thomas Albrecht**, geb. den 17. März 1749, gest. 1753. Und
105. **Thomas Albrecht**, geb. den 12. April 1726, gest. unvermählt den 7. Febr. 1781. Er war Preuss. Major unter dem von Herdtschen, nachhero unter dem Natalischen Infanterie Regiment in Crossen.

### Breitere Ausführung der Tabelle V.

Im ersten Theil habe ich zum Stammbater dieser meiner Linie einen V. & E. no. 45 angenommen, und durch die Urkunde GG bewiesen, daß er 1382 auf Simen oder Simen gewohnt habe. Ich habe mir, wie leicht zu glauben, außerordentliche Mühe gegeben, mehrere Urkunden von diesen Zeiten und vom Anfange des funfzehnten Säculums, diese Linie betreffend, ausfindig zu machen, allein so wie dieser Zeitpunkt fast durchgängig an archivistischen Zeugnissen arm ist, so habe ich auch nur eine Urkunde aus dem Schwerinschen Haupt-Archiv, nach erlangter gnädigster Erlaubniß, durch den sonst sehr mühsamen und unverdrossenen Geheimen Archivarius Herrn Hofrath Evers erhalten mögen, die ich in der Anlage LLL anfüge. Es wird darinn angeführt, daß Keimar, Markward und Raven, Gebrüdere von Barnekow auf Eustebel, im Jahr 1417 an Jasper von Bülow, Knappe, 20 Mark jährliche Renten und Pächte aus den Dörfern Alten Carin, Altenhagen und Golchen wegen 200 Mark, die sie ihm schuldig geworden, überlassen haben; und daß sich hiefür verschiedene von Adel denselben zur gesamten Hand, und dann Herrn Eggerd von Bülow, Ritter, und Zenneken von Bülow zu dem Einhausen zur treuen Hand bürgerlich verschrieben haben. Letzteres diess so viel, als ihnen ein Recht geben im Säumnungsfall auf die Erfüllung des Versprechens zu bestehen. Natürlich nahm man hiezu mächtige oder nahe Freunde; so wie nun Eggerd aus dem ansehnlichen Plüskowschen Hause war, so meine ich auch nicht zu irren, wann ich Jasper als einen nahen Anverwandten von Zenneke ansehe. In der Folge wird sich zeigen, daß Einhausen, wozu Kadegast gehörte, mit Simen combinirt gewesen; folglich ist Zenneke zu diesem Hause zu rechnen, und einstweilen kann man wol annehmen, daß ihm Simen auch zugehöret, und er nur hier seinen Wohnsiß gehabt habe: Jasper erbt Aensow, und wie sein Sohn ohne Erben starb, folgten ihm seine Vettern zu Simen, daraus mache ich den Schluß, daß sie nahe verwandt, und ihre Väter Jasper und Zenneke überaus wahrscheinlich Brüder, und Dickens Söhne gewesen seyn.

Würde

Würde nicht insgemein dafür gehalten, daß Dicke auf Plau, des Ritters Eggerd von Bülow Bruder, ohne Kinder gestorben, und daß die Simensche Linie zur Zibülschen, und folglich zu der Altr.Wedendorfschen Linie zu rechnen sey, so könnte die angeführte Urkunde leicht Belegenheit geben, den Dicke auf Simen und den Dicke auf Plau, welches er nur pfandsweise besaß, für eine Person zu halten, und da die Plüskowsche Linie ohnehin in der Dobranschen Gegend, wo auch Simen liegt, andere Güter besaßen, so könnte auch dieser Umstand dazu dienen, die Simensche Linie zur Plüskowschen zu rechnen, allein mir scheinen diese Muthmaßungen noch nicht stark genug, um von der gemeinen Meinung abgehen zu wollen: Vielleicht finden sich in der Folge Nachrichten auf, die das eine oder das andere in mehrere Gewisheit setzen.

Der Stammvater Dicke hatte also vermuthlich zwey Söhne, die bekannt geworden, als:

Zenneke auf Einhausen und Simen, und

Jasper, Knap. Dieser erbt mit der Zeit das Gut Kersow von den Brückow oder Breitschuen, wie solches die Urkunde MMM deutlich zeigt. Sonst vermachte er darinn 1445 der Kirche zu Wetig funfzig Mark Sundisch, sind 25 Mark Lübsch, oder statt deren einen Kamp Aker, jedoch wiederlöblich, um dafür seiner, seiner Nachkommen und auch seiner lieben Vettern der Breitschuen alle Sonntag in der Vorbitte von der Kanzel zu erwähnen, und jährlich einmal ihr Gedächtniß mit Vigilien und Seelmessen zu feyern. Was dafür igo geschieht, weiß ich nicht; ganz gewiß aber wird des Eifers und der übrigen gar nicht mehr gedacht, und er muß nummehr im Kegerfeuer nebst seinen lieben Vettern verschmachten. Daß aber die Brückschau, Bryschbown oder Bryschkow mit dem Geschlecht derer von Bülow eins, und der Simenschen Linie am nächsten verwandt gewesen, schließt man nicht allein aus dieser Urkunde, sondern ersteres besonders aus der Gleichheit der Wapen, wovon ein Abdruck auf der Kupfertafel Fig. 15 zu sehen ist: Hiezu kommt, daß dergleichen Namens-Veränderungen, bey unserer auch in älteren Zeiten schon ausgebreiteten Familie, nicht ungewöhnlich gewesen, um sich dadurch desto mehr unterscheiden zu können; daher findet man in den Urkunden und auf Grabchriften die Namen Gadebusch, Kolvenack, Adgenitz, Bredentin, Zibühl &c. Ferner stammten sie auch gleich denen von Bülow aus dem Amte Gadebusch, und hatten dafelbst das Dorf Brinkow in Besiz gehabt und davon den Namen angenommen. Der erste soll, nach der Anzeige des M. Bernhard Latomus, Heinrich von Brinckow, Ritter, gewesen seyn, welcher 1280 der Stadtkirche zu Gadebusch sowol zu Gottes Ehren, als auch zu seiner Seelen Seligkeit ein ehrliches, wie seine Worte lauten, verehret habe. In der Urkunde P von 1313 trifft man noch einen andern Ritter Johann von Brinckow an: M. J. von Beeke führet unter der Rubrik von Brinckow in seinem im Kostodischen Landes-Archiv vorhandenen Manuscript auch noch einen Claus von Brinckow auf, der 1369, wie die Slavische Chronik meldet, wegen gewisser gegen ihn geschriebenen Briefe, sich dermaßen vom Eifer überwältigen lassen, daß er so gar in der Marienkirche zu Lübeck den dortigen Bürgermeister Bernhard Oldendorp im Thor ermordet, und zwey andere verwundet habe, worauf er aber ergriffen und verdienstermaßen schmähslich hingerichtet worden. Im Lande zu Wenden sind die von Brinckow von längerer Dauer gewesen: Der erste, von dem man dafelbst aus Urkunden etwas weiß, ist Martin, derselbe verkaufte 1273 an Nicolaus Herrn zu Werle das im Amte Gnoven belegene Dorf und den Hof Vorwerk mit dem Bedinge, daß solches in künftigen Zeiten durch keine Vermessung von seinen Scheiden etwas verlieren sollte. Gbdiße und Eggerd, Gebrüdere von Brinckow, zu Kowals geseßen, verehreten, wie Latomus anführet, 1348 der Kirche zu Nitz eine Hufe Landes. Johann von Brinckow war 1401 Probst zu Råhn, Pap. Meßl. p. 1693. Barold lebte 1405 und verkaufte an Claus Bassenwig sein Gut Kowals und Drowsdorf, wie solches aus der Urkunde NNN kann erschen werden:

1.  
2.  
MMM

Fig. 15.

NNN

Diesen Kaufbrief haben als Bürgen mit unterschrieben Hinrich Briskow auf Kensow und Marten Briskow, Hinrichs Sohn. Dieser Marten Briskow stellte 1406 eine Urfsche an die Stadt Rostock aus, die sein Vater Hinrich zu Kensow und Arend Briskow zu Ganzendorf, Knape, als Bürgen mit untersegelt hatten, wie in der Urkunde 000 zu lesen ist. Hans von Briskow zu Ganzendorf, Knape, verkaufte 1409, nach der Urkunde PPP, ebenfalls an Claus Wassewitz das, was er in Kowalz, Drevsdorf und Kepeniz besaß. Das Dorf Ganzendorf findet man nicht mehr, und Drevsdorf heißt jezo Drefsfelde. Ob der Rathsherr zu Lübeck Johann Briskow, der im Jahr 1442 in des Doctors Linguade Amoenit. p. 165 vorkommt, zu denen obigen gehört habe, steht dahin.

Nachdem ich hiemit das, was ich am Ende des ersten Theils angeführt, erfüllt habe, so komme ich wieder auf unsern Jasper, und merke noch von ihm an, daß man ihn nicht füglich für den Jasper, der zu gleicher Zeit mit ihm auf Potremse wohnte, halten kann, denn eines Theils hat das Gut Kensow nie zu dieser Linie gehört, und andern Theils würde Götte von Bülow auf Potremse, der die Urkunde MMM mit untersegelt, doch wol seine nahe Verwandtschaft mit unserm Jasper angezeigt haben, so aber wird er nur bloß der tüchtige Mann genannt. Jasper, von dem hier die Rede ist, hatte einen Sohn

3. Vicke genannt, der, nach dem Zeugniß des von Beehr, bis 1478 vielfältig in den Urkunden

4. vorkommen soll. Er wird der Ältere genannt, zum Zeichen, daß er einen Sohn eben des Namens gehabt, der aber vor ihm verstorben sein muß. Aus den Schwerinschen Archiv-Nachrichten führe ich an, daß Henneke Kardorf zu Dankmersdorf sich 1463 am Freitage vor Michaelen verpflichtet, dem alten Vicke von Bülow zu Kensow 22 Mark Sundisch Rostocker weißer Pfenninge und Schillinge zu bezahlen. Nach dem unerbten Tode dieses Vicke fiel Kensow, wie bald folgen soll, an das Simensche Haus.

1. Vorhergedachter Henneke auf Linhausen und Simen, den wir in der Urkunde LLL, haben kennen gelernt, hatte einen Sohn

5. Hans oder Johann. Mit diesem fangen Latomus und von Beehr die Stammtafel dieser Linie an. Seine Ehegenossinn war Anna von See a. d. H. Damkow, und zeugte mit derselben:

6. Vicke, welcher ohne Erben gestorben,

7. Gemecke, hiernächst auf Gr. Simen, und

8. Johann, hiernächst auf Kensow.

Als diese drei Brüder, allesamt anfänglich auf Simen, nach dem Abgang ihrer Vettern auf Kensow im Jahr 1478 zum Besiß dieses Guts gelangten, so bekräftigten sie der Kirche zu Welling die in der Urkunde MMM erwähnte Schenkung mit dem Zusatz, daß der Kamp Alder auf ewig bey der Kirche bleiben sollte, wosfern das gehalten würde, weshalb ihre Vettern diese Schenkung gemacht hätten; auch behielten sie sich die Jurisdiction und das Patronatrecht darüber bevor, und sollte dieser Kamp niemals an Fremde außerhalb des Dorfes verpachtet werden, wie die Urkunde 000 nachweist. Im Jahr 1488 ist der älteste Bruder Vicke schon todt gewesen, indem Drees Zeßwitz nur allein an Gemecke und Johann auf Simen und Kensow eine Hufe Landes, der Raben-Kamp genannt, auf dem Neuen-Katiner Felde belegen, verkaufte: Es ist aber dieser Kauf nicht zum Stande gekommen, indem die im Archiv vorhandene Urkunde, welche Barteld von See auf Kederank und Barteld von See auf Gerdshagen als Zeugen mit besiegelt hatten, verschiedentlich durchgeschnitten, und die Siegel unkenntlich gemacht worden. Nachdem sich beide Brüder in die Güter getheilt, so ist noch von Gemecke auf Simen besonders zu merken, daß er 1502 ein Zeuge war, als Hinrich von Pleßen auf Bruct zu der Kirche daselbst vier Vicarien stiftete. Zu gleich

cher Zeit unterschrieb er auch den Kaufbrief, als Hinrich Vassewiß zu Lufow der Carthause Marien-Ehe vor Rostock das halbe Dorf Gr. Stove für 3000 Mark Rostocker Pfenninge überließ, Pap. Meßl. p. 2669. Er veräußerte auch 1504 und 1510 gewisse Heubungen aus seinem Dorfe Kadegast an das Kloster zum h. Kreuz in Rostock. Er sollte 1506 zu dem Lübschen Kriege 4 Pferde stellen, woraus abzunehmen, daß er ganz ansehnliche Güter muß besessen haben. Seine Gemahlinn war Adelheid (Alta) von Schmecker a. d. h. Großen-Wüstenfelde, deren Leibgeding, welches in dem bestand, was ihrem Eheherrn in Dreveskirchen und Kadegast zustand, von den Herzogen Hinrich und Erich zu Meßlenburg 1507 bestätigt wurde. Ihre Kinder waren:

Anna, welche sich mit Hans von Drieburg auf Kleinen-Spreng und Gottmannesforde vermählte.

Hinrich auf Simen. Er und seine Brüder werden den 10. Oct. 1528 Gemeckens von Bülow auf Simen Söhne genannt, als sie sich mit ihrem Schwager Hans von Drieburg wegen einer Erbschaft verglichen. Er war auch ohne Zweifel unter denen Hinrichen begriffen, die 1523 die Union mit unterschrieben: hiernächst starb er ohne Leibeserben. Von Hoinkhusen machte ihn zum Probst zu Malchow und Doctor der Rechten, er hat ihn aber mit einem dieses Namens aus der Potremser Linie verwechselt.

Hans, wohnte auf Kederant, und auch 1521 auf einem Theil Simen, indem in dem Rostbienst-Register von diesem Jahr er nebst seinem Bruder Hinrich also aufgeführt stehen: Nach der Zeit wird er von 1543 bis 63 mit seinem Bruder Jasper bey den Hüßsegeldern angetroffen. In dem letzteren Jahr heißt es: „Hans von Bülow zu Simen Güter haben seines Bruders Jasper von Bülow Kinder inne.“ Dieß giebt zu erkennen, daß beide Brüder fast zu gleicher Zeit gestorben, Hans aber ohne Kinder geblieben sey. Und

Jasper oder Casper. Er besaß eigentlich Kadegast, und hatte Gremmelin und Vietgeß gepfändet; nach dem Tode seines Bruders Hinrich bekam er ein Antheil in Simen, und nach dem Abgang des zweyten Bruders Hans das ganze Gut, wozu Kederant, Einhausen, Kadegast, Rosenbagen, Dreveskirchen und Mickenbagen gehörten. Im Jahr 1527 verbürgte er sich nebst andern aus der Ritterschaft für den Herzog Albrecht auf 4000 Gulden an Georg von Platen, Hauptmann zu Ribnitz, Frank Libr. IX, p. 132. Er ist sonst in der Meßlenburgischen Historie durch eine Begebenheit bekannt geworden, die wol besser hätte seyn können: Da Latomus, Ehemann und auch Frank Libr. IX, p. 244 derselben gedenken, so kann ich nicht umhin, die Umstände davon und zwar um so mehr aufrichtig zu erzählen, als es das Ansehen würklich hat, daß ihm und andern zu viel geschehen sey. Es wurden 1549 Otto und Voltrath von der Lütze zu Heflow, unser Jasper, Cord von Urel und einer von Rühlfeind auf Roggentin samt ihren Dienern beschuldiget, als hätten sie in der Ribniger Heide einen Straßenraub begangen; die Rostocker ergriffen sie mehrertheils zu Roggentin, eine halbe Meile von Rostock, und wollten sie nach den Reichsgesetzen kestrafen. Herzog Hinrich fandte die Vornehmsten seiner Land- und Hofräthe dahin, und begehrt von den Rostockern, die Gefangene gegen Caution loszulassen, aber vergebens; er ließ sie mit dem Verlust aller ihrer Privilegien bedrohen, demungeachtet ward Voltrath von der Lütze nebst zween seiner Diener in ihrer Gegenwart enthaupet, Otto von der Lütze aber und unser Jasper nach abgeschwornen Urtheile wiederum auf freyen Fuß gestellt. Worauf die Herzoge die Stadt Rostock wegen dieser unverantwortlichen That, wie es ausdrücklich heißt, bey dem Meßlenburgischen Landgerichte anklagen lassen. Er starb 1563; seine Ehegattinn war Barbara, eine Tochter Lützens von Oldenburg auf Gremmelin

melin und Dietgest, und einer von Beehr aus dem Hause Rüstrow, die bis 1572 die Vormundschaft ihrer Kinder führte, diese waren folgende:

12. Matthias, starb jung.
13. Lütke auf Simen und Mickenhagen, von dem bald ein mehreres.
14. Levin auf Kadegast, von dem hiernächst; und
15. Paschen. Von diesem meldet Latomus, daß er zu Rostock im Studenten-Orden sehr Leben zugebracht: Ist dieß nach den Worten zu verstehen, so muß er lange darinn verliebt gewesen seyn, indem er noch 1605 gelebt hat. Er besaß einen Theil von Kadegast und Linhausen, und starb unverheirathet.
13. Lütke wohnte, wie gedacht, auf Simen, und kommt zuerst 1573 in den Registern wegen der Türken-Hülfe vor. 1582 setzte er sich mit seinen Brüdern auseinander; seine Wirthschaft ging aber sehr den Kreckgang, denn er verschrieb in den Jahren 1601, 2, 3 und 5 seinen Bettern Bernd und Johann zu Bülkow seine Güter Simen und Mickenhagen gegen verschiedene Anleihen von 6, 4, 2 und 1 Tausend Gulden, wozu seine Brüder Levin und Paschen zu Linhausen und Kadegast, seine Bettern Vike der Aeltere zu Rensow, Joachim, Adam, Hinrich und dessen Sohn Vike der Jüngere zu Keerz und Dambeck, und endlich Joachim, Jürgens Sohn, nachhero auf Kressin ihre Einwilligung gaben, auch seine Gemahlinn sich ihrer weiblichen Rechte entsagte: Diese war Jlsabe, Lütkens Wolsahn auf Osten und Wolde, und Elisabeth von Quisow a. d. H. Stavenow Tochter, mit der er unverschiedliche Kinder hinterließ, bekannt sind nur geworden:
 

Barbara, geb. 1597, welche als Conventualin des Klosters Xibniß 1638 verstarb. Und

Jasper Lütke. Dessen Vormünder David Reventlau zu Gmemer und Jürgen Freen zu Nederauf waren gezwungen, obgedachter und anderer Schulden halber, im Jahr 1614 die väterlichen Güter Simen und Mickenhagen mit Consens Joachims von Bülow zu Kressin, als einer der nächsten Bettern, an Bernd von Bülow zu Bülkow für 24000 Gulden erblich zu verkaufen: es contradicirte zwar Casper, Levins Sohn, es ward aber dieser Widerspruch leghenstetlich für nichtig erklärt. 1627 gab er seine Einwilligung, als Johann Friedrich auf Bülkow seinen Antheil in Ordes- oder Dreveskirchen an Siegfried von Derzen auf Gerdesbagen verkaufen wollte, und starb hiernächst unbeerbt.
14. Gedachter Levin auf Linhausen und Kadegast scheint kein besserer Wirth wie sein Bruder Lütke gewesen zu seyn, indem er 1603 mit Consens seiner Brüder und Bettern seinen Bauhof, Schäferey und sechs Pflugdiensfte zu Kadegast an seinen Schwager Ernst Friedrich von Vieregg gegen eine Anleihe von 5000 Gulden verschrieb; er starb noch in selbigem Jahr, und brachte sein Bruder Lütke diese Negoce erst völlig zum Stande. Er hatte sich vermählet gehabt mit Agnesa, eine Tochter Diedrichs von Vieregg auf Wolckent, und Elisabeth von der Lütke a. d. H. Kibhom, und mit ihr gezeugt:
 

Eva, die sich mit dem Dänischen Hofmarschall Adam Hinrich von Penz auf Warlis im Zülend vermählete;

Elisabeth, deren Gemahl ward der Schwager ihres Bruders Hans Georg Eblert von Zusan; und
17. Caspar. Nach dem Tode seines Vaters sahen sich seine Vormünder Hartwig Schack, Amtmann zu Gnoggen, und Joachim von Oldenburg zu Gremmelin genöthiget, im Jahr 1612 das Gut Kadegast an Paul Andreas Vieregg zu Wolckent auf sechs Jahr für 9000 Gulden Mieth. Währ. zu überlassen. Nach erlangter Majorennität mußte unser Casper, als der einzige Sohn seines Vaters

ters, 1620 die Güter Linhausen und Radegast, und wann gleich in dem Verzeichniß der Kossendienste von 1621, zu finden in des Rathes Pistorius Geschichte derer von Warburg Beylage V, noch Levins Erben, nicht aber Casper selbst, aufgeführt sind, so ist nur daraus zu folgern, daß die Muthung noch nicht geschehen sey, wie das Verzeichniß zuerst entworfen worden. Es lösete zwar Casper das verpfändete Radegast wieder ein, verkaufte aber dagegen den kleinen Hof Linhausen an die Landes-Herrschaft.

Im dreißigjährigen Kriege ward Radegast völlig ruinirt, und hat verschiedene Jahre ganz wüßt gelegen, doch conservirte er es mit vieler Mühe so lange er lebte, nach seinem etwa 1660 erfolgten Ableben aber nahm es sein Schwiegersohn Hinrich von Treuenburg für seine eigne, seiner Frauen und für andere an ihn cedirte Forderungen in Besitz, und seine Kinder haben es hernach im Jahr 1691 an Georg Christoph von Plessen auf 12 Jahr für 11000 Gulden verpfändet; dessen Sohn Hinrich Detloff von Plessen es 1696 dahin zu bringen mußte, daß ob gleich ein Capitain Johann Nicolaus (wie nahe er mit Caspern verwandt gewesen, ist nicht bekannt) und auch die von Treuenburg dagegen protestirten, dennoch ihm die Belehnung aus dem Grunde ertheilt ward, weil durch Unterlassung der Muthung dieses Gut dem Landesherrn anheim gefallen, auch angeblich dem von Plessen von unsers Caspern Brudersohn das Lehn cedirt wäre: Das mehreste trug aber wol dazu bey, daß mein Großvater Cord Hinrich eben zu der Zeit seine Schwester heirathete, und dazu stillschweig.

Unser Casper hatte sich zweymal vermählt; erstlich mit Anna von Wintersfeld, und hernach 1628 mit Dorothea Elisabeth, eine Tochter des Kaiserl. Rathes Hinrich Edlen von Husan auf Tessin, Gallin und Schalliß, und Regine Rudolphine von Rothleben aus Franken: Mit dieser zeugte er keine Kinder, weil sie 1666 durch ein Testament ihr ansehnliches Vermögen ihres Bruders Carl Victor Edlen von Husan Kindern vermachte; mit der ersteren aber zeugte er:

Magdalena Dorothea, die mit einem Major Hinrich von Treuenburg vermählt ward.

Agnese, deren Gemahl ward Capitain Hinrich von Krause.

NN. eine Tochter, verheirathet an den Jähreich Hinrich von Dunkenburg.

NN. ein Sohn. Einer wird in der Ehestiftung gedacht, wie der Vater sich zum andern mal verheirathete, er wird aber weder genannt, als auch sonst es nicht bekannt geworden, wann er gestorben ist: Weil von ihm nach dem Tode seines Vaters nichts vorkommt, so ist zu vermuthen, daß er vor ihm gestorben sey; Erben hat er wenigstens nicht hinterlassen.

Ehedem gedachter Johann wohnte, nach der Auseinandersetzung mit seinem Bruder Gemecke, auf Rensow. Er ließ sich 1499 für Johann von Moltke auf Striesfeld bürglich ein, wie dieser von dem Dom-Capitel zu Güstrow Geld aufnahm. 1506 war er schon gestorben, weil nicht er sondern seine Erben zum Lübschen Kriege 8 Pferde stellen sollten. Seine Gemahlinn Anna von Lebsen a. d. H. Gortin brachte zur Welt:

Joachim auf Rensow und Seebow. Im Jahr 1518 verkaufte er den Domherrn und Vicarien in Güstrow zur löbl. Refection des h. Josephs und zu Consolation des Speers und der Mägel unseis Herrn Christus sechs Mark Stral jährliche Pacht aus dem Dorfe Seebow, und eben so viel aus Rensow, Archiv. Nachr. Er hat zuerst das Gut Kleinen-Bißkow acquirirt; anfänglich scheint er es nur pfandweise gehabt zu haben, denn wenn gleich nach dem Visitations-Protocoll von 1534, wovon ein Auszug in Frank Lib. IX. p. 184 zu lesen ist, der Pastor zu Heiligenhofen ihn seinen Kirchspiel-Junker nennet, weil Biskow daselbst eingepfarrt ist, so stehen gleich wol die von Stralendorf, vormalige Besitzer dieses Gutes, annoch in dem Land- und Muster-Re-

gister der von Adel vom Jahr 1554 bey Bölkow aufgeführt, wie aus der Beylage 97 des letzten Morrs zu ersehen. Er war in seinem väterlichen Glauben sehr standhaft, denn er scheute nicht allein der Kirche zu Beliß 25 Gulden im Jahr 1540, sondern eben erwählter Pastor suchet die ihm gegebene Verweise dadurch von sich abzulehnen, daß er aus Furcht vor ihm noch zur Zeit ein Papiste seyn, und Messe lesen müssen. Die mit seiner Gemahlinn Clara, eine Tochter des Meßl. Rathes Claus von der Lübe auf Thelkow und Liepen, und Anne von Drieburg a. d. H. Kl. Spreng, gezeugte Kinder sind:

Margretha, sie hatte sich vermählt mit Joachim von Bassewitz auf Hohen-Luckow, und starb den 6. Nov. 1568.

20. Jürgen, von dem bald ein mehreres.

21. Dominicus, starb in der Jugend, wie auch

22. Franz; von Hoinshufen gibt ihm irrig Elisabeth von Welzin zur Gemahlinn; der Gemahl dieser Dame war ein anderer Franz aus der Potremfse Linie.

23. Christoph, auf Lütten-Bölkow, von dem hiernächst gehandelt wird.

24. Vike, auf Kensow, von dem zuletzt Erwähnung geschehen soll.

20. Gedachter Jürgen zeugte mit seiner Gemahlinn Dorothea von Grabow a. d. H. Suckwitz und Woszen

25.  
Joachim,  
Meklenb.  
Amtes  
hauptmann.

Joachim, welcher 1595 von Arend von Möllendorf zu Dargelütz das Lehngut Kressin im Amte Krimm für 9000 Gulden Meßl. Währ. erblich an sich kaufte. Vor etwa 20 Jahren war er von seinen Vaterbrüdern Christoph und Vike mit 6000 Gulden abgefunden, und hatte sich in seiner Jugend größtentheils bey den Herzogen Johann Albrecht und Johann von Meklenburg zu Hofe aufgehalten. 1609 leistete er nebst mehreren von Adel den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht zu Krakow die Erbhuldigung, übrigens soll er Hauptmann zu Lübs gewesen seyn. Er starb etwa 1621, doch ist er in dem Verzeichniß der Kossbiensle von diesem Jahr noch mit anzutreffen, und hinterließ mit seiner Gemahlinn Eva von Voss aus dem Hause Luplow folgende Kinder:

26. Jürgen auf Kressin. Er bevollmächtigte seinen Schwager Cord Barner auf Zäschendorf dahin, daß er alles, was auf dem am 19. Jenner 1630 von dem Herzog Albrecht von Meklenburg und Friedland (der bekannte Wallenstein) nach Güstrow ausgeschriebenen Huldigungs-Tage von Ritter- und Landschaft verrichtet und beschloffen werden würde, auch in seinem Namen genehmigen sollte. Im Jahr 1632 huldigte er nebst seinem Bruder Eilar dem Herzoge Adolph Friedrich in Schwerin. In der Folge überließ er das Gut Kressin seinem Bruder Christoph, und starb 1648. Mit seiner Gemahlinn Christina, eine Tochter Joachims von Barner auf Zäschendorf, und Anne von Sperling a. d. H. Rätzing hatte er wenigstens keine männliche Posterität.

27. Eilar auf Baarz, von dem bald ein mehreres.

28. Joachim, starb in der Jugend; und

29. Christopher: Daß er der Vorigen Bruder sey erwähnt nicht allein M. J. von Behr, sondern es ist auch daraus klar, indem er 1627 mit seinen Brüdern Georg und Eilar darinn willigte, als Johann Friedrich auf Bölkow seinen Antheil in Dreeskirchen an Siegfried von Orßen auf Gredenhagen verkaufen wollte. Ueberdem geben auch Archivische Nachrichten, daß er 1653 auf Kressin gewohnet habe, als welches Gut sein Bruder Jürgen, der es nach ihres Vaters Joachim Ableben an sich genommen, ihm wiederum käuflich überlassen hatte. Er verheirathete sich mit Barbara Dorothea, eine Tochter Cordes von Passow auf Passau, und Hedwig Maria

Marie von Schwerin a. d. H. Grelleberg. Von Hoinhusen und andere wollen zwar, daß er keine Kinder hinterlassen, allein nach aller Wahrscheinlichkeit trete ich dem N. J. von Vehr bey, der das Gegentheil ansühret, ob er sie gleich nicht nemmet. Es werden sich alle Zweifel, der Jahrzehnten halber, heben, wenn ich ihm folgende Kinder belege:

**Christoph**; er konnte nach seines Vaters Tode das Gut Kressin nicht halten, 30.

sondern es ward seinem Schwager Cord Varner zu Bülow wegen dessen Forderung von 8557 Gulden, die theils von seiner Gemahlinn, theils von seiner Schwiegerinn, theils von andern an sich gebrachten Schulden herrührten, im Jahr 1668 gerichtlich zugesprochen, worüber er auch im folgenden Jahr die Lehns-herrliche Bestätigung erhielt. Jgo besitzt dieses Gut der Baron Christian Wilhelm von Wendhausen pfandweise, das Lehn aber ist noch bey der von Varnerschen Familie. Von unserm Christoph findet man weiter keine Nachricht, daher zu vermuthen, daß er ohne Erben verstorben sey.

**Eva Dorothea**, vermählte sich den 26. Sept. 1650 mit ebengedachtem Cord von Varner auf Bülow.

**Clara Magdalena**, starb untermählt, und

**Jürgen**. Er hat sich nach dem von Hoinhusen, mit Cathrina, eine Tochter Ewalds 31.

von Ramps auf Dratow, vermählt gehabt, die ihm aber keine Kinder geboren, worauf sie sich zum zweytenmal mit Otto Christoph von Moltke verheirathet haben, und 1673 verstorben seyn soll.

Von gedachtem Elar auf Baarz wird in einer gedruckten Leichenrede auf seine Enkelinn Sophie Leonore verpflichtet also dem Winkel gemeldet, daß er Schiffs-Capitain bey den Venetianern, hernach Braunschweigischer Hauptmann, und zuletzt Hofmeister bey der Aebtissin zu Gandersheim gewesen sey. Im Jahr 1639 gab er nebst seinem Bruder Jürgen auf Kressin seine Einwilligung, als Johann Friedrich zu Bölskow und Christoph zu Simen das Güthen Nickenhagen verkauft. Im Jahr 1645 überließ ihm der Landmarschall Joachim von Molsahn auf Grubenhagen den Meierhof Baarz für 12000 Gulden wiederkäuflich, und der Beamte zu Stavenhagen berichtete 1662 der Güstrowischen Lehn-Kammer, daß Elar von Bülow das Gut Baarz-annoch im Besiz habe. Seine Gemahlinn war Sophia von Below a. d. H. Klink; von seinen Kindern sind nur bekannt geworden:

27.  
Elar, Hofmeister zu Gandersheim.

**Magdalena Elisabeth**, welche sich mit Hinrich von Welzin auf Grambow und Zenten vermählte; und

**Georg Christoph**, Polnischer und Sächsischer Capitain bey den Rittersperden und Kammerjunker zu Zeh, der sich mit Leonora Sibilla, eine Tochter des Rittmeisters und Domherrn zu Magdeburg Georg Albrecht von Rohre auf Listerwerde, und Barbara Cathrine von Weissenbach aus dem Hause Thurn, vermählte, die ihm, als sie 1699 verstarb, hinterließ:

32.  
Georg Christoph, Zeigischer Kammerjunker.

NN. Hofmeister bey dem Grafen von Reuß zu Graiz, der mit einer mir unbekanntem Gemahlinn zwey Söhne hatte, als:

33.  
NN. Gr. Reuß. Söhm.

**August**; er war Würtembergischer Lieutenant bey den Grenadiers zu Pferde, und kam vor einigen Jahren unglücklicherweise ums Leben, und

34.

**Conrad**, der zu Graiz die Jägerey gelernt, und nach aller Wahrscheinlichkeit noch am Leben ist.

35.

**August**, der für sich untermählt zu Graiz gelebt, und daselbst unverbet gestorben ist. 36.



Charlotta Florentina, die sich mit dem Zeigischen Geheimenrath und Oberstallmeister Erasmus von Maltitz auf Lieberode vermählte.

Christina Dorothea, welche mit einem Sächsischen Obersten von Tostitz zu Reichwalde verheirathet gewesen.

Sophia Eleonora, geb. zu Zeitz den 3. Jul. 1680. Sie vermählte sich 1699 auf dem ablichen Gute Tagwitz, woselbst sie von ihrer Mutterschwester Cathrina Sophia verehelichte von Wolframadorf erzogen und zur Erbinn eingesetzt ward, mit dem Merseburgischen Kammerjunker Christian aus dem Winkel auf Schirau, und starb zeilig im Wochenbette den 3. März 1701. Und

Juliana, starb unvermählt zu Reichwalde.

23. Vorher erwähneter Christoph auf Kleinen-Bölkow wird von 1555 bis 77 beständig in den Hülfsageldern und Steuer-Registern mit aufgeführt. Im Jahr 1575 leistete er dem Herzog Ulrich von Meissenburg seinen Lehneid, und starb den 11. May 1576. Er hatte sich 1554 vermählt mit Anna, eine Tochter Volkraths von Preen auf Gütow, und Anne von Molsahn, Erbsrau auf Schossow und Wolde; sie ward geboren 1522 und starb 1595. Ihre Kinder waren:

37 - 40. Joachim, Volkrath, Hinrich, und noch ein Volkrath, starben jung.

Anna und Ilsebe, starben unvermählt.

Clara, vermählte sich mit Jasper von Bassewitz auf Hohen-Luckow.

Margretha, ward an Matthias von Vieregg auf Wustrow verheirathet.

Levecke, deren Gemahl war Claus von Speckin auf Kämerich.

Sophia, ward 1596 die Gemahlinn Friedrichs von Vieregg auf Gischow.

41. Johann, geb. 1558, studirte in Rostock und andern Orten, stellte mit seinem Bruder Berend eine gewisse Obligation aus, und starb 1602 unvermählt. Und

42. Berend oder Bernhard auf Bölkow und Wokrent. Er und sein Bruder Johann offeriren sich 1598, nachdem sie zu ihren vollbürtigen Jahren gekommen, zur Ableistung der Lehnpflicht. 1609 leistete er zu Weidendorf nebst andern den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht die Erbhuldigung. Im Jahr 1614 erhandelte er von den Vormündern des Jasper Lütke, weiland Lütkens auf Simen Sohn, wie bereits oben angeführt ist, das Gut Gr. Simen und Mienhagen für 24000 Gulden. 1617 pfändete er für 8000 Gulden von seinem Schwager Paul Andreas von Vieregg einen Theil des Guts Wokrent. Er war überhaupt ein vortreflicher Wirth, und hinterließ, wie er etwa 1619 starb, ein großes Vermögen, daher auch seiner Kinder Vormünder, Joachim Volkrath und Christoph Bevettere von Bassewitz, in diesem Jahr im Stande waren, gegen eine Anleihe von 14000 Gulden einen Theil des Ritterstüßes Hohen Luckow von Gerd von Bassewitz zu pfänden. Da sein Name in dem Verzeichniß der Lehnperde, welches 1621 zum Befuß der Landestheilung verfertigt worden, in Ansehung Bölkow amnoch vorhanden, in Ansehung Simen aber bereits dessen Kinder aufgeführt stehen, so bestätigt es sich, wann man liest, daß dieses Verzeichniß in der Eil aus andern Registern verfertigt sey; wie auch unser Berend hinlänglich beweiset, daß das Verzeichniß der Landbegüterten, welches Franz Libr. XI. p. 142 liefert, nicht von 1590 ist, sondern 30 Jahr jünger seyn muß. Sonst ist auch noch sein Name mit dem Wapen auf dem großen Saal zu Kefne befindlich. Er hatte zur Gemahlinn Elisabeth, eine Tochter Dietrichs von Vieregg auf Wokrent und Vizen, und Elisabeth von der Lütze a. d. H. Ralsow, die 1638 verstarb, und ihm folgende Kinder geboren hatte:

Maria, welche sich 1621 mit Joachim von Kardorf auf Schabow und Wöbbendorf verheirathete und 1671 starb. Sie bekam laut Eheftistung, die ihre Mutter und Vormünder auch

ihre

ihr Bruder Christoph unterschrieben hatten, 6000 Gulden zum Brautschatz, 4000 Gulden wegen ihr Väterliches, 4000 Goldgulden, jeden zu 3 fl. gerechnet, zu goldenen Ketten und Kleinodien, 1200 Gulden zum Haupt- Hals- und Leibgeschmuck, und endlich 600 Gulden zur Ausrichtung der Hochzeit.

Elisabeth, starb 1630 unvermählt.

Margretha, starb 1631 eben so.

Sophia, war mit Volkrath von der Lübe auf Büttelkow verheirathet, starb aber 1648 unbeerbt.

Anna Elisabeth, vermählte sich mit Cord von der Lübe auf Kahlenberg, und kommt noch 1655 als Wittve vor.

Christoph auf Simen, von dem bald ein mehreres.

43.

Diedrich, starb jung.

44.

Jürgen Andreas, bekam in der Theilung Gr. Simen, wie man auch aus dem Verzeichniß der Hufen von 1628 in der Beyslage VVVV sehen kann, starb 1635 auf seinen Reisen zu Regensburg unvermählt.

45.

Johann Friedrich auf Kl. Bölkow, von welchem hiernächst. Und

46.

Joachim Volkrath, starb jung.

47.

Eben gedachter Christoph hielte sich, weil ihm in der Theilung kein Gut gefallen, bey seiner Schwiegermutter zu Pässe, welches Gut sie von ihrer Mutter geerbt hatte, und hiernächst zu Hohen-Luckow auf. Wie aber sein Bruder Jürgen Andreas ohne Erben verstarb, so verglich er sich des Guts Simen halber mit seinem Bruder Johann Friedrich, und erlangte 1638 einen Ausschein. 1639 verkauften er und sein ebengedachter Bruder Johann Friedrich auf Bölkow das kleine Gut Nickenhagen, wozu ihre Vettern Casper zu Kadegast, Jürgen und Eilar Gebrüdere zu Kressin ihre Einwilligung gaben, an den Kostedschen Universitäts-Secretair Dasenius für 7000 Gulden. Im Jahr 1643 zeigten beide Brüder supplicando an: es hätte ihre Schwester Maria ihrem Gemahl Joachim Kardorf zu Schabow nicht allein an Ehegeldern 13000 Gulden, sondern auch, nachdem ihre drey Schwestern Elisabeth, Margretha und Sophia theils unvermählt theils unbeerbt, nicht weniger ihr Bruder Jürgen Andreas 1635 zu Regensburg, und endlich ihre Mutter 1638 insgesamt mit Tode abgegangen, ihm mindestens noch 10000 Gulden zugebracht, und bitten daher, daß dessen Güter Schabow, Kucksdorf und Wösendorf ihnen unpfindlich versichert werden möchten; worauf auch der Fürstl. Consens, in soweit dieses Geld wirklich ins Lehn gebracht wäre, erfolgte. Woraus zu schließen, daß Christoph selbst ein stattliches Vermögen gehabt haben müsse, und da er mit seiner Frau nebst einer vortrefflichen Aussteuer auch noch 5000 Gulden erheirathete, so sind daraus die damaligen schrecklichen Zeiten des dreißigjährigen Krieges zu erkennen, wann nach seinem 1646 erfolgten Tode sein einziger Sohn nicht anders als beneficio inventarii von ihm Erbe seyn wollte. Ein vieles trug dazu bey, daß er durch Bürgschaften, die damals überall im Gebrauch waren, bey dem durchgängigen Ruin des Landes nach seinem guten dienstfertigen Herzen überaus viel verlor. Dazu hatte er das Unglück, daß ihm seine Ehegattin an der Pest in Kostof starb, bey welcher Gelegenheit er selbst mit seinem kleinen Sohn Bernd Friedrich nur mit genauer Noth davon kam; er mußte aber doch in seinen besten Jahren sein mühsames trübseliges Leben beschließen, ohne sich einigermaßen erholen zu können. Die Gefährtin seiner Leiden war Anna, eine Tochter des Landraths David von Xerentlau auf Onemern und Grefe, und Margrethe von Zinck a. d. H. Onemern und Grefe; sie war geboren den 7. Jenner 1606, vermählte sich 1627 und gebar zu Pässe ihrem Eheherrn:

43.

X

Berend

48. Berend Friedrich auf Simen, mein Kestervater; und  
 49. Christoph. Dieser mußte noch als ein Kind elendig umkommen, als ihn eine Magd unvorsichtigerweise mit heißem Wasser begossen;

48. Jener Berend Friedrich setzte den Stamm fort. Er war geboren den 14. August 1628, Durch mancherley Vergleiche mit den väterlichen Creditoren kam er endlich zu dem ruhigen Besiz des Gutes Gr. Simen und erhielt 1659 den Muthschein; es betraf ihn aber in demselben Jahr das große Unglück, daß solches von den Kaiserlichen Kriegsvölkern gänglich abgebrannt und sämtliches Vieh weggetrieben wurde, so daß ihm, außer dem Erdboden, nichts blieb. Hiezu kam noch, daß seine liebe Frau kurz vorher mit ihrem zweiten Sohne niedergekommen war, und konnte sie sich nur so eben den Tag wie er getauft ward, den dritten Tag seit ihrer Entbindung, nach Kossack retten. Sie hat diesen traurigen Vorfall selbst in eine alte Familien-Bibel mit kläglichen Worten beschrieben, und dabey angeführt, daß alle Edelleute vor den Kaiserlichen geflüchtet, und ihr keine andere Tauszeugen übrig geblieben wären, als der Pensionarius und des Predigers Tochter zu Keshow. Er stand noch unter der Vormundschaft seines Vatersbruders Johann Friedrich auf Bülkow, als er sich, wie er noch nicht 23 Jahr alt war, aus gegenseitiger wahrer Inclination mit der liebenswürdigen, klugen und vermögenden Jungfer, wie man die ighen Fräuleins der Zeit nannte, Hinrica von Lohow den 11. Julii 1651 zu Grefe vermählte. Sie war die einzige Tochter Hinrichs von Lohow auf Leveschow, und folglich eine Erbinnger; ihre Mutter Anna Levede von der Lüse a. d. H. Thellow, geb. 1612 und gestorben 1699, brachte sie 1631 dreißig Wochen nach ihres Vaters Tode zur Welt: Wären die damaligen Zeiten nicht so sehr unruhig gewesen, und hätte ihr Vormund ihr zum großen Schaden nicht so schlecht sich betragen, so würde ihr Vermögen weit ansehnlicher ausgefallen seyn, so aber konnte sie nur durch manche Proceßse etwas 5000 Gulden retten, und das Erbtheil von ihrer Mutter ward auch nur klein, nachdem sich selbige wiederum an den Landrath Cord von Beeß auf Grefe verheirathete, und mit ihm viele Kinder zeugte, so, daß sie, wie sie starb, eine Mutter von 11, eine Großmutter von 49, und Kestermutter von 38, in allen von 98 Seelen war; Ihre Tochter, als meine Kestermutter, starb gleichfalls in einem gezegeten Alter 1709 den 26. Octob., nachdem ihre Gemahl bereits 1672 den 18. Octob. sein von dem Glück wenig begünstigtes Leben beschloffen hatte; sie beklagte diesen frühzeitigen Tod mit den Worten Davids: Herr, wann du nicht mein Trost wärest, so müßte ich vergehen in meinem Elende. Die unmündigen Waisen waren:

- Anna Cathrina, geb. den 7. Junii 1653 zu Leveschow bey Wiemar: Sie hat sich dreymal verheirathet, 1) 1687 mit Victor von Bülow a. d. H. Bersdorf, Holländischer Capitain, 2) mit dem Major Otto von Platen, und 3) 1699 mit dem Hauptmann Johann Hinrich von Braun auf Freudenberg; doch starb sie ohne Kinder, und ihr ansehnliches Vermögen fiel mehrertheils durch ein gegenseitiges Testament an den sie überlebenden letzten Eheherrn.
50. Cord Hinrich, geb. den 29. August 1655, mein Großvater, von dem bald mehreres. Und  
 51. David Christoph, geb. den 27. August 1659. Es war zwar das Gut Gr. Simen, welches zu 10000 fl. eingesezt war, dem ältesten Bruder in der Cavelung zugesallen, er überließ es aber 1687, auf inständiges Anhalten seiner Mutter, diesem seinen Bruder gegen eine Ergösklichkeit von 200 Rthlr. Allein er besaß dieß Gut nicht lange, indem er den 1. Julii 1693 ohne sich vermählt zu haben verstarb. Seine hinterlassene Braut war Anna Cathrina von Stralendorf a. d. H. Krankow, die sich nachhers an Siegfried von der Lüse auf Ravensberg vermählte.
50. Sein Bruder ebengedachter Cord Hinrich stand anfänglich mit seinen Geschwistern unter der Vormundschaft seiner Mutter und des Majors Otto von der Lüse auf Werendshagen, und hatte diese

Diese rasche Frau noch manche Proceß und sonstige Forderungen auszumachen, die sie auch mehrertheils zur glücklichen Endschafft brachte. Vornämlich führte sie wegen des Gutes Passer viele Beschwerden, die sogar zuletzt zum Landes-Gravamen wurden: Es hatte ihr Schwiegervater Christoph von Bülow den Brautscasch seiner Gemahlinn der bösen Zeiten halber nicht erhalten können, sondern die 5000 Gulden waren in Passer stehen geblieben. Es entstand ein langwieriger Concur.-Proceß über dieses Gut; die Landes-Herrschaft handelte eine sehr mäßige Forderung von Priester-Gebühren an sich, und unter diesem Vorwande nahm sie als erster Creditor das Gut im Besiß: Die Forderungen der übrigen Gläubiger geriethen darüber in Vergessenheit, bis sie sich, so wie auch unsere Hinricha Logow, nach und nach nicht ohne mercklichen Verlust vergleichen mußten, und auf die Art ist dieses Gut ein Cammer-Gut geworden.

Unser Cord Hinrich wollte sein Glück im Kriege versuchen; er ging 1672 mit dem Halbbruder seiner Mutter, dem nachherigen Landrath Johst Hinrich von Beehr, unter das Meßlenburgische Regiment des Obersten Balthasar Gebhard von Halberstadt als Reuter im Solde des Königs von Frankreich zur Ehur.-Eölnischen Armee, und kam, wie alle Deutsche zurück gerufen wurden, als Corporal 1674 wieder zu Hause. Im folgenden Jahr ward er Cornet unter den Truppen des Herzogs Rudolph August zu Braunschweig-Lüneburg, hiernächst nahm er seinen Abschied, und verheirathete sich 1681. Da seine Mutter, wegen ihr Eingebrauchtes und während der Minderjährigkeit des jüngsten Sohns, das väterliche Gut Gr. Simen bewohnte, so pachtete er hin und wieder, und wie er auch das ihm endlich in der Cadel zugefallene Gut dennoch auf vieles Anhalten seiner Mutter seinem Bruder überlassen mußte, nahm er 1689 wiederum Schwedische Dienste an, woben er als Lieutenant so lange blieb, bis sein Bruder 1693 verstarb, und er nunmehr das väterliche Gut beziehen konnte. Im Jahr 1701 unterschrieb er zu Schwercin als Deputirter des Backowischen Amtes den bekannten Landesvergleich zwischen dem Herzoge Friedrich Wilhelm und der Meßlenburgischen Ritterschaft. Er ward aber deshalb von seinen Committenten sehr hart angelassen, weil er nebst den übrigen Deputirten durch Umstände, die in der vaterländischen Geschichte bekannt genug sind, genöthiget worden war, seine Vollmacht zu überschreiten: Man vorentschiele ihm deshalb die Diäten, welche erst 60 Jahr hernach von mir erhoben sind. Besonders war der Punct der Einquartirung anstößig, und 88 Eingeseffene von Adel appellirten deshalb an den Kaiser: Obenan standen: Christian Siegfried von Plessen, Dänischer Geheimerath, auf Hoidendorf, Andreas Gottlieb von Bernsdorf, Ehur.-Braunschweigischer Geheimerath, auf Wedendorf und Hundorf, und Joachim Christoph Baron von Wendhausen auf Rarchis, gleichfalls Ehur.-Braunschweigischer Geheimerath.

Cord Hinrich starb, nach gehabtem besondern Verdruß mit seinem eignen Müller, 52 Jahr alt, den 9. Sept. 1707. Seine erste Gemahlinn war Anna Dorothea, eine Tochter Hartwigs von Kedenstau auf Jähren und Clare Mette von Beehr a. d. H. Grefe: Nach deren den 30. April 1696 erfolgtem Absterben vermählte er sich wiederum den 4. Octob. selbigen Jahres mit Brigitta, eine Tochter Georg Christophs von Plessen auf Kadegast, und Margrethe von Brodow aus Hestlein, die den 12. May 1716 ihm im Tode zu Rostock folgte. Mit der ersten Gemahlinn zeugte er:

Anna Leveke, geb. den 24. Jenner 1682, ward 1695 Conventualinn des Klosters Anna Leveke, Domina Dobbertin, Domina daselbst den 26. Junii 1727, und starb den 23. Febr. 1747. Dreiß kann ich es hinschreiben, daß ihr vortrefflicher Character sich das allgemeine Recht erworben, daß ihrer nie denn mit Ehrfurcht gedacht wird. Die Bildnisse von ihr und des um sein Vaterland und das Kloster Dobbertin höchstverdienten Klosterhauptmanns, Oberstlieutenant Joachim von Bassow, zieren

zum ewigen Andenken den Versammlungssaal der Conventualinnen, und sie konnte diesem würdigen Greis auch nur ein Jahr überleben. Ob sie gleich nur eine Halbschwester meines Vaters war, so saßen doch seine Kinder und besonders ich in ihr eine zweite Mutter, und wenn männliche Bräuen einen vorzüglichen Werth haben, so fließet nur hin — ihrer Asche zum dankvollen Opfer, und meinen weiblichen Nachkommen zum Anreiz ihr nachzueifern!

Hinricha Sophia, geb. 1685, gestorben unvermählt 1736.

Dorothea  
Elisabeth,  
Domina.

Dorothea Elisabeth, geb. den 7. April 1686, ward 1714 in das Kloster zu Malchow eingeführt, und den 16. Sept. 1745 daselbst zur Domina gewählt, welche Würde sie auch, ungeachtet ihres in den letzten Jahren sehr kränklichen Körpers, funfzehn Jahr mit vieler Klugheit und Anstand in Obacht nahm. Sie starb den 4. Febr. 1760 alt und lebensfakt. Und

Clara Mette, geboren im August 1688, vermählte sich 1713 mit dem Holländischen Hauptmann Cuno Friedrich von der Lübe auf Büttelkow und Buschmühlen, und starb 1721. Mit der zweiten Gemahlin hinterließ Cord Hinrich:

52. Hinrich Christian, geb. den 2. Sept. 1698. Er war Cornet in Dänischen Diensten, ward aber durch eine Liebesgeschichte unglücklich und unordentlich, und starb endlich 1756 unvermählt auf dem Gute Goldberg bey seinem Brudersohn Cord Hinrich.

53. Friedrich Christoph, geb. den 4. Jenner 1700, mein Vater, von dem bald weiter. Und Margretha Catharina, geb. den 13. Febr. 1703, war ins Kloster Rixnib eingezogen, starb aber, ohne zur Hebung zu kommen, bey ihrer Schwester zu Dobbertin den 3. Febr. 1737.

53. Mein Vater, gebachter Friedrich Christopher, ist niemand zu dem Besitz des väterlichen Guts gekommen; denn wie sein Vater todt war, glaubten die Vormünder dessen Kinder, der Vaterschwester-Mann Johann Hinrich von Braun auf Freudenburg und der Mutterbruder Hinrich Detloff von Plessen auf Kadegast, das Gut Simeon nicht halten zu können, und verpfändeten es endlich 1711 auf 20 Jahr an den Lieutenant Vorgewedel: Nach Ablauf dieser Jahre war er nicht im Stande es einzulösen, man schwieg an beiden Seiten dazu still, und bald nachher starb er dahin. Er verließ ebenfalls wegen einer Liebes-Avantüre, welche zu der Zeit in Dänemark von sehr unangenehmen Folgen zu seyn pflegten, die Dänischen Dienste als Capitain, und vermählte sich mit Christina Gertrud Ilsebe, einzige Tochter des Dänischen Lieutenants Hermann von Wetken auf Goldberg im Amte Buckow, und Cathrine Margrethe von Pircaß Soldat a. d. H. Goldberg. Die von Wetken stammen aus einer uralten Hamburgischen und Lübeckischen Patricien-Familie her; zum Ueberflus ließ sich Thomas Wetken auf Teenthorst, Bussenau und Scheffenberg, von welchen alle ist noch lebende von Wetken abstammen, 1678 von dem Kaiser Leopold einen ordentlichen Adelsbrief ertheilen: Die Schwedische Familie Pircaß mit dem Ehren-Namen Soldat ist mit dem Oberstlieutenant Pircaß, der 1686 von der Königin Hedwig Eleonora, nach dem in Händen habenden Pergament, geadelt worden, so gleich wiederum in Ansehung des männlichen Geschlechts ausgestorben: Dessen Wapen war, ein gepanzter Mann mit einer Musquete auf einer Mauer stehend, ein grüner Ehren-Kranz aber zierte mit zweien Dragoner-Zähnen den Helm. Die Tochter vom ihm, meine Großmutter, vermählte nach dem Tode meines Vaters, der viel zu früh und wie ich noch in der Wiege lag den 11. Jenner 1733 erfolgte, das von ihrem Vater geerbte Pfandgut Goldberg den Kindern aus der letzten Ehe ihrer Tochter. Diese, meine Mutter, geb. den 28. Jenner 1698, hatte sich zum erstenmal 1719 vermählt gehabt mit Joachim Detloff von Wetken auf Schönböcken bey Lübeck, und auch mit ihm Kinder gezeugt: Selbige war bereits zum zweytenmal verschiedene Jahre Wittve gewesen, als in einer unglücklichen Stunde ein gewisser von Kessdorf das Herz dieser noch immer liebenswürdigen Frau überraschte, und da er ihre übereilte Versprechung

gerichte

gerichtlich geltend zu machen suchte, so verursachte dieß ihren Tod den 9. May 1741. Die mehr oder gänzlich verlassene Kinder meines Vaters waren:

**Cord Hinrich**, geb. den 1. May 1730. Er war anfangs Page zu Braunschweig, hiernächst verließ er diese Dienste 1753 als Capitain; ließ sich nebst seinem Bruder volljährig erklären, und bezog das Gut Goldberg, welches ihm dieser ohne Cavelung überlassen hatte. Er war mit dem 1755 geschlossenen Mecklenburgischen Landes-Erbvergleich nicht zufrieden, und hat ihn daher auch nicht unterschrieben. Im Jahr 1757 verkaufte er das Gut Goldberg sehr vortheilhaft an den Dänischen Obersten Hans Albrecht von der Lütke, lebte nachhero zu Sternberg und starb daselbst scheinlich den 8. Oct. 1758. Er hinterließ eine Braut Ursula Maria Eleonora von Kieben a. d. H. Schönhausen und Weselin, die sich nachhero an den igigen Klosterhauptmann von Krakow auf Bruggow vermählte.

**Brigitta Anna Levetke**, geb. den 15. April 1731. Nach dem Tode ihrer Mutter fand sie einen lieblichen Zufluchtsort bey ihrer Vaterschwester der Domina zu Dobbertin, und nach deren Absterben bey der Domina zu Malchow. Sie war zwar ins Kloster Dobbertin geschrieben, glaubte aber mehreren Beruf zu haben, sich den 22. April 1758 mit dem Dänischen Hauptmann Reinhold Ludwig von Warnstedt a. d. H. Pantlitz in Schwedisch-Pommern, geb. den 13. Junii 1725, zu vermählen; Da er zu der Zeit das Kloster-Gut Laschendorf nahe bey Malchow gepachtet, und kurz vorher seine erste Ehegattinn Dorothea Sophia Margretha von Zepelin a. d. H. Lützow verloren hatte. so fand er alle Gelegenheit ihr Mitleid in Liebe zu verwandeln, nur ihre Ehe hat noch nicht gesegnet seyn wollen. Und

**Joh Jacob Friedrich Joachim**, geb. den 10. May 1732. Unser Vormund, der in der neueren Mecklenburgischen Geschichte sehr bekannt gewordene Joachim Siegmund Diederich von der Lütke auf Mulsow, brachte meinen Bruder und mich, wie die Mutter todt war, nach Rostock zur der in der Tabelle X. bey no. 27 vorkommenden Frau von Lützow gebornen von Bülow, unter deren Aufsicht eine Menge von Adel heidriely Geschlechtes erzogen, und in allen Wissenschaften unterrichtet wurden. Weil mein Vormund, der zugleich mein Pater war, mich den Studien widmete, so verschaffte er mir nach Verlauf von sechs Jahren bey einem geschickten Prediger auf dem Lande Gelegenheit zum Privat-Unterricht, da ich denn drey Jahr hernach auf die Universität Rostock, und von da 1753 nach Jena ging. Während meines dortigen Aufenthaltes ward die Landesruhe durch den bekannten Erbvergleich hergestellt; der Prinz Ludwig vermählte sich, und ein jeder treuer Patriot wünschte, wie auch glücklich eingetroffen, durch ihn den theuern Regenten-Stamm fortgepflanzt zu sehen; zu gleicher Zeit fiel auch der Geburtstag des seinem Volke unvergeßlichen Fürsten des regierenden Herzogs Christian Ludwigs ein: Alles dieses gab auch den entfernteten Unterthanen manche Gelegenheitz zur Freude, und in Jena hielt ich deshalb eine solenne Rede, die wenigstens das sonderbare an sich hatte, daß ich den Erbvergleich als eine dem Lande höchstverprießliche Begebenheit anpreiste, da es meinem lieben Bruder gefiel, durch seine Protestation das Gegentheil zeigen zu wollen. Nach meiner Zupaufkunft ward ich 1757, nach dem Abgang des igigen Geheimraths und Regierungs-Präsidenten zu Bayreuth Carl Friedr. Christoph von der Kettenburg, an dessen Stelle zum Auditor des Hof- und Landgerichtes zu Büskow, im Jahr darauf zum Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Wisesor bey diesem Reich, und hiernächst 1771 bey der Domainen-Kammer zu Strelitz als Geheimr. Cammerath gnädigst bestellet.

Das Stamm-Haus Gr. Simen war noch immer verpfändet, aber im Jahr 1747 verlangte man die Einlösung. Unser Vormund hatte genug zu thun, Goldberg gegen das Andrängen der Boemünder der Halbschwister von Wetzen zu behaupten, und da sich kein annehmlicher Pfand-

54.

55.  
Jac. Friedr.  
Joachim,  
Meckl. Ge-  
heimer  
Cammerrat  
rath.

träger finden wollte, habe er sich genöthiget, solches mit gerichtlichem Consens dem damaligen Pfandträger Johann Friedrich Müller gegen Auszahlung von 1200 Rthlr. N. Ztel gänzlich zu überlassen. Ich habe zwar nach der Zeit den Versuch gemacht, es wieder an mich zu bringen, allein der Zeitpunkt war nicht günstig, und da mein Dienst mir wegen allerlei bekannten Umstände nicht Beschäftigung genug gab, so pfändete ich dagegen 1762 von meinem Schwager, dem ihigigen Landrath Ernst Christian Friedrich von Thomstorf, das von Gerd von Leveschow neulichst erkaufte Gut Klaber im Amte Güstrow, und habe ich darauf die Landwirtschaft auf ihrer guten und bösen Seite erdlich kennen gelernt. Im Jahr 1759 den 23. Novemb. beglückte mich mit ihrer längst gewünschten Hand Dorothea Sophia Luise, eine Tochter des Oberstleutenants Cord Dietrich von Thomstorf auf Roßpalk und Magdalene Juliane Freyfrau von Wendhausen a. d. H. Karchis: Sie erblickte das Licht der Welt den 23. April 1735, und erfreute mich während unsers beglückten Ehestandes mit folgenden Kindern:

56. **Adolph Friedrich Albrecht Georg**, geb. zu Güstrow den 10. April 1761.  
Im Jahr 1776 ging er in Preussische Dienste, und ist seit 1778, kurz vor dem Ausbruch des letzteren Krieges, Jährluch bey dem Bayreuthschen Dragoner-Regiment.  
**Ilse Anna Augusta**, geb. zu Güstrow den 21. May 1763, ist ins Kloster Dobbertin eingezeichnet.
57. **Ernst Heinrich Friedrich**, geb. zu Güstrow den 4. Decemb. 1765, hatte das Glück 1776 auf die so berühmte Ecole militaire zu Stuttgart gnädigst angenommen zu werden.  
**Dorothea Juliana Luise**, geb. zu Güstrow den 8. Junii 1768, ist ins Kloster Nibniß eingeschrieben.
58. **Carl Christian Ludwig**, geb. zu Klaber den 13. Junii 1769. Und  
**Friederica Elisabeth Eva Augusta**, geb. zu Klaber den 23. Jenner 1771; ist ins Kloster Malchow eingezeichnet.
46. Oben gedachter **Johann Friedrich**, geb. den 17. Febr. 1605, bekam Al. Bölkow und halb Nickenhagen, wie er mit seinen ebenfalls zum Theil annoch unmündigen Geschwistern 1625 theilte. 1630 entschuldigte er sich mit einer Krankheit, daß er nicht auf den Huldigungs-Tag des Herzogs von Mecklenburg und Friedland erscheinen könne, verspricht aber alles, was daselbst beliebt würde, festiglich zu halten. Er acquirirte von Gerd von Bassewitz das halbe Theil Hohen-Luckow, welches 1619 während der Vormundschaft war gepfändet worden, 1639 erblich, dagegen verkaufte er zur selbigen Zeit das halbe Theil Nickenhagen, wie oben bey seinem Bruder Christoph schon angeführt worden, wie auch an Siegfried von Derßen auf Gerdeschagen seinen Antheil in Odestirchen. 1659 nutete er, nach angetretener Regierung des Herzogs Christian, sowohl Bölkow als den halben Theil Hohen-Luckow, und starb 1666 den 11. December. Im Jahr 1637 hatte er sich vermählt mit Margretha, eine Tochter Christophs von Dierregg auf Wüströw, und Margrethe von Weitersheim a. d. H. Apele in der Grafschaft Schaumburg, und zeugte mit ihr:
  59. Berend, welcher im Königreich Polen verstarb.
  60. Christoph, dieser starb im 17ten Jahr seines Alters.
  61. **Johann Friedrich**: Man findet nicht, daß er vermählt gewesen, er wohnte auf Hohen-Luckow.
  62. **Matthias Ludwig**, auf Al. Bölkow, von dem bald das weitere.
  63. **Paul Andreas**. Im Jahr 1681 kaufte er auf 20 Jahr, in Gesellschaft des Landraths von Petersdorf, des verstorbenen Christophs von Finck Pfandgut Al. Seiten nebst dem Dorfe Ratz

im

im Amte Sternberg, dergestalt, daß dieser das Dorf Rarz, er aber für 4600 fl. Stuten erhielt. Hiezu erhandelte er noch von der Deconomie zu Büßow ein derselben zugehöriges Adjudicat in diesem Gute für 2600 fl. Nach seinem 1697 erfolgten Tode löste Berend Prestlin bald darauf 1700 dieses Gut samt dem Adjudicat von der Wittwe wiederum ein; das zu bezahlende Geld ward nach Commissarischer Untersuchung auf 10000 fl. gesetzt, und der Vergleich von der Wittve und ihren Söhnen Matthias und Paul Christoph unterschrieben. Diese Wittve war Dorothea, eine Tochter Matthias von Sperling aus Schlagesdorf und Anne Hedwig von der Kettenburg a. d. H. Wülstfelde, und eine Mutter folgender Kinder:

Johann Friedrich, starb als Dänischer Cornet alt 19 Jahr.	64.
Matthias, blieb unvermählt vor Dudenarde als Chur-Braunschweigischer Major, alt 33 Jahr.	65. Matth. Ch. Br. Major. 66.
Paul Christoph, starb als Lüneburgischer Fähnrich, alt 26 Jahr.	
Anna Hedwig, vermählte sich mit einem Schwedischen Oberstleutnant von Wachsenfeld.	
Margretha, war Conventualinn zu Dobbertin, und ward 1747 zur Domina daselbst erwählt. Sie starb 1757.	Margretha, Domina. 67.
Elisabe Dorothea, starb 1735.	
Christina Elisabeth, ward Conventualinn des Klosters Malchow, und 1706 zur Domina daselbst erwählt. Sie starb den 14. Junii 1745.	Christina Elisabeth, Domina. 67. 68.
Ludwig August und Jürgen Franz starben jung.	69.
Franz Hinrich, Dänischer Major geb. 1681, starb unvermählt den 6. Decem- ber 1717.	Franz Hinr. Dän. Maj. 70.
Jürgen Dietrich, starb als Preussischer Fähnrich 18 Jahr alt.	
Magdalena Dorothea, geb. 1688, vermählte sich den 22. October 1718 mit Jans Christian von Dessin aus Wahnkow, starb 1758. Und	
Ludwig August, starb als Cadet.	Und 71.
Dietrich. Er besaß das halbe Theil Hohen-Luckow, war aber schon 1676 gestorben, indem sich der Zeit und auch hernach 1680 seine Wittve mit ihren Schwägern Johann Friedrich und Paul Andreas, wegen einiger Forderungen, verglichen. Sie hieß Anna, und war eine Tochter von Lorenz von Reventlau aus Isendorf und Anne Carpine von Bors a. d. H. Guld- horn. Sie starb 1707, und hatte mit ihrem Gemahl gezeugt:	72.
Margretha, Conventualinn des Klosters Malchow.	
Maria Dorothea, gleichfalls Conventualinn zu Malchow.	Und
Johann Friedrich. Er verließ 1703 die Dänischen Dienste mit dem Character eines Capitains, und erhielt in Herzogl. Hollsteinschen Diensten bey dem Regiment des Obersten Dobrocossky eine Compagnie, die er sich selbst angeworben. Sein Vaterbruder Paul Andreas bewürkte in dessen Namen 1695 einen Lehnbrief auf das halbe Theil Hohen-Luckow, wobey ersterer auch sich und seine männliche Er- ben zugleich mit investiren ließ. Eben also cedirte dieser Paul Andreas in dessen Vollmacht dieses Gut 1696 an Georg Levin von Bassenow, weil er in Kriegsdien- sten zu bleiben gewilliget, und wegen Mangel an Mitteln die darauf haftende Schulden zu tilgen unvermögend sey. Seine Gemahlinn war Maria Sophia von Belmer, vielleicht Ziemer, aus Stettin gebürtig, und zeugte mit ihr:	73.
Carl Friedrich, der jung starb.	74.



75. **Johann Georg**, geb. den 18. Novemb. 1720, Dänischer Capitain bey der Königin Leibregiment, ist annoch unverheirathet. Und **Anna Elisabeth**, geb. den 26. März 1726, die sich mit dem Dänischen Capitain **Joachim von Schack** vermählte, und seit 1751 Wittve ist.
62. Vorher gedachter **Matthias Ludwig**, hatte das Gut **Al. Bölkow** in der Theilung erhalten, er mußte aber solches seinen Gläubigern überlassen, die, nach dem 1681 erfolgten Distributions-Abschied, hauptsächlich aus seinen nächsten Freunden bestanden; welche es in selbigem Jahr an die Vormünder der Kinder des seligen Obersten von Derken für 16500  $\text{fl.}$  verkauften, woben sich **Paul Andreas** auf Strien, sonst aber keiner, der Relinquit dieses Guts für sich und seine Kinder entsagte. Ueber diesen Kauf erfolgte zwar der Lehns herrliche Consens, doch nur auf 15 Jahr. Er hatte sich vermählt mit **Carolina Maria**, eine Tochter **Christophs** von der Rettenburg auf Wüstenfelde und Matgendorf, und Hippolite von Bülow aus dem Hause Scharfedorf, und zeugte mit ihr:
76. **Christoph**; er war Chur-Braunschweigischer Hauptmann von den Dragonern, und starb unvermählt: Und
77. **Johann Friedrich**, Lüneb. Cellischer Hauptmann. Jener nutzte 1695 das Gut **Bölkow**, und dieser lösete es von dem Hauptmann **Claus Detloff** von Derken auf Gorow für 10000  $\text{Rthlr.}$  wieder ein, und nutzte auch bey verschiedenen Gelegenheiten. Jedoch hatten schon beide Brüder es 1701 an die Generalinn **Baronne** von Meerheimb und ihre Söhne für 22000  $\text{fl.}$  auf 20 Jahr wiederum überlassen, welches denn auch, doch nur auf 9 Jahr, lehns herrlich bestätigt wurde: **Johann Friedrich** lösete es 1706, nachdem sein Bruder **Christoph** gestorben war, von gedachter **Baroness** schon wiederum für 13200  $\text{Rthlr.}$  ein, und wollte es verschiedentlich nutzen; da er aber einer von denen war, die dem Landesvergleich von 1701 widersprechen hatten, so konnte er keinen Aufschien erhalten, unter dem Vorwande, daß die Nutzung vormals veräußert, und das Gut durch einen Concurus aus der Familie gekommen sey. Im Jahr 1715 ward er fiscalsfret wegen unterlassener Nutzung des Guts **Neuenkirchen** im Amte Budow: Er antwortete, daß er es seiner Frauen wegen nur pfandsweise besitze; wie denn auch wirklich der Landrath **Joachim** von Moltke auf Hingenhagen es erst 1729 an die Wittve unsers **Johann Friedrich** erblich verkaufte, die es denn wiederum 1730 an den Landrath **Hans Albrecht** von Plüskow für 25000  $\text{Rthlr.}$  erblich überließ. Sie hieß **Lv. Margretha**, eine Tochter des Ritters **Johann Friedrich** von Seebert aus Liefland, auf **Neuenkirchen** Pfandgesessen, und **Marie Elisabeth** von Zepelin a. d. H. Wulfschagen und Klenz, war 1682 geboren und starb 1765: Zuerst hatte sie sich 1698 vermählt mit **Hinrich Christoph** von Bierregg auf Gr. Welsig, der 1705 verstarb, und mit ihm verschiedene Kinder gezeugt; mit ihrem zweyten Gemahl hatte sie folgende:
78. **Christoph Ludwig**, starb als Kaiserl. Lieutenant in Ungarn.
79. **Carl Johann Friedrich**, starb als Hannöverscher Jähnhirch.
80. **Euno Hans**, lebt noch 1780 in Klostod unvermählt. Er erbielte nach dem Tode seines Bruders **Georg Wilhelm** das Gut **Bölkow**, verkaufte es aber 1748 an den Hauptmann **Claus Detloff** von Derken auf Gorow, und dessen Sohn der Oberhauptmann **Claus Detloff** überließ es 1767 wiederum samt Gorow dem Kammerherrn **Detloff** von Bülow auf Gudow. Schon bey dem ersten Verkauf glaubte mein Vormund, daß er nicht geschehen könnte, weil das Gut, indem man den no. 75 vorgekommenen **Johann Georg** der Zeit nicht kannte, auf dem Fall stünde, und bey dem zweyten habe ich, da **Euno Hans** noch lebt, und nun auch noch
- Johann**

Johann Georg, mir meine Gerechtsame nur vorbehalten. Der Vergleich von 1701, der dem Johann Friedrich, wie wir eben gehört, Ungnade zuzog, sollte dem Nachkömmling des Cord Hinrichs, der so manchen Verdruß eben dieses Vergleichs halber von der Gegenseite ausstehen müssen, eine gnädigere Resolution, als er bis dahin erhalten, versprochen haben, indem man die veräumte Nutzung, und daß das Gut durch einen Concurs aus der Familie gekommen, auch ihm entgegen gesetzt hat.

Matthias Berend, starb im 4ten Jahr seines Alters.

81.

Georg Wilhelm, war Dänischer Hauptmann und Besizer des Guts Bülkow, er starb unvermuthet und unvermählt 1748, wie er nur 28 Jahr alt war.

82.

Cathrina Magdalena, geb. 1711 im Monat May, hatte sich vermählt gehabt mit dem Meßlenb. Schwerinschen Oberstlieutenant Georg Carl von Pressentin a. d. S. Stiten, und starb den 5. April 1770.

Barbara Maria, geb. 1711, ward 1712 ins Kloster Dobbertin eingeschrieben und starb den 23. Julii 1730.

Sippolita Margretha, ward gleichfalls 1712 ins Kloster Malchow eingezeichnet, und starb als Conventualium desselben den 6. Febr. 1759.

Sophia Emerenzia, war Conventualium zu Wienhausen im Cellischen, vermählte sich aber mit dem Oberhauptmann von Borchmer auf Jilken im Hannöverschen.

Cathrina Lucretia, starb zu Klostok den 22. Jenner 1781, alt 58 Jahr.

Bereits ehemals angeführter **Vide** auf Kienow, der Ältere genannt, ward zuletzt Meßlenb. Landrath. Von 1555 bis 1582 kommt er in den Hilfsgelehrten-Registern beständig vor. 1575 leihte er zu Sternberg seinen Lehnrid. 1577 auf Anthony verkauften August Churfürst zu Sachsen, Johann Georg Churfürst zu Brandenburg, und Ulrich Herzog zu Meßlenburg, in Vormundschaft der Prinzen Johann und Siegmund August von Meßlenburg, die Dörfer Gr. und Kl. Keetz im Amte Güstrow an unsern **Vide** wiederhölich auf 12 Jahr für 6000 Rthlr. Hierzu kaufte er 1581 die Mühle und den Krug zu Gr. Keetz von den Eigenthümern für 400 fl. erblieh. 1579 auf Ostern besaßten ihn der Herzog Ulrich zum Rittmeister auch Kriegs- und Hofrath von Haus aus, d. i. ohne daß er nöthig hatte, beständig bey Hofe zu seyn, gegen ein jährliches Gehalt von 200 Rthlr., Kleidung auf vier Personen, und, wann er zu Hofe gegenwärtig, freyes Futter und Maßl. Im Jahr 1581 ward ihm nebst andern von Adel aufgetragen, sein Bedenken wegen einiger Fragen, das Meßlenburgische Lehnrecht betreffend, abzugeben, Verdes 2te Samml. p. 87. Zwen Jahr darauf 1583 verschreibt ihm der Herzog Ulrich die Anwartschaft entweder auf Achims von Dambeck zu Dambeck oder Jaspers von Schöffen zu Dömkendorf und Nienhagen zuerst erledigte Lehnsgüter, jedoch daß er oder seine Erben das ein oder das andere angefallene Gut nach gewöhnlichen Landes-Anschlag dem Herzoge bezahlen sollten: Wie nun dieser Fall zuerst dem Achim Dambeck 1587 betraf, so ward er auf diese Weise in den Besitz des Guts Dambeck gesetzt, und verglich sich mit der nachgelassenen Wittwe Elisabeth von Pressentin wegen des übrigen. Er verbürgete sich 1596 für Degener Kießdorf zu Bolz wegen 2000 fl., die ihm Arend von Möllendorf zu Dargelüs vorge-schossen; an der hierüber ausgefertigten Original-Urkunde hängt das von Bülow'sche Siegel mit 14 Kugeln im Schilde 4, 4, 3, 2, 1 gesetzt, und so findet man mehrere dergleichen um diese Zeit; daher ist es nicht zu begreifen, wie Latomus, der damals sein Manuscript vom Meßlenburg'schen Adel geschrieben, in demselben ein Wapen als das gewöhnliche der Familie von Bülow annehmen können.

24.  
Vide,  
Meßlenb.  
Landrath.

das die Kugeln im Schilde in der Ordnung 2, 4, 3, 3, 2 führet. Im Jahr 1600 entsagte sich unser Vike der Kriegsdienste, und bekam eine neue Bestallung nur allein als Rath von Haus aus mit einem Gehalt von 100 Rthlr., zu 32 fl. gerechnet, nebst Hoffkleidung für zwey Personen, und, wann er in Fürstl. Geschäften bey Hofe seyn würde, Futter und Mahl, Archiv. Nachr. Im folgenden Jahr war er aber schon Landrath, und mit Cuno Wulfrath von Bassewitz auf Maslow, gleichfalls Landrath, zugegen, als in der Streitsache zwischen den Geschlechtern der Hahnen und Mautrusel, wegen des Stargardischen Landmarschall-Amtes, verschiedene Zeugen abgehört wurden. Er folgte auch 1603 der Leiche des Herzogs Ulrich, Klüver P. II. p. 131. Wann dieser angesehene Mann eigentlich gestorben ist, ist nicht bekannt: Seine Gemahlin war Ursula, eine Tochter Clausens von Below auf Klink und Doroshee von Güllig a. d. H. Diedersdorf bey Frankfurt an der Ober, und seine Kinder waren:

83. Joachim; er wohnte auf Meteln, und verkaufte 1610 für sich und in Vormundschaft seiner unmündigen Bettern, Söhne seiner Brüder Vike und Adam, und mit ihm Hencke von Reventlau zu Zisendorf in Vormundschaft Vicens von Bülow nachgelassenen Sohns; wie auch Adam und Gerd Gebrüdere von Cölln zu Gr. Grabow, für sich und in Vormundschaft Adams von Bülow Söhne; ferner Matthias und Hartwig Gebrüdere von Bülow zu Polkent, wie auch Hartwig von Bülow zu Plüskow, und noch mehr andere zum Ausschuß Verordnete, sel. Vicens von Bülow zu Dambeck Creditores und Bürgen, das ihnen gerichtlich zuerkannte Gut Dambeck an Dietrich von Bülow zu Krizow für 28000 fl. Mecklenb. Währung. In diesen Verkauf willigten auch Berend von Bülow zu Bülow und Joachim von Bülow zu Kressfin. Archiv. Nachr. Er starb hierauf 1612 ohne Erben, ob er sich gleich mit Anna, eine Tochter Joachims von Cölln auf Gr. Grabow, und Leveke von Bülow a. d. H. Wedendorf verheirathet hatte.

84. Vike, der Jüngere genannt, auf Dambeck; er erhielt sich zwar so lange er lebte auf diesem Gute, nach seinem Tode aber fiel es, wie eben gedacht, in Creditoren Hände. Er hatte sich mit einer von Wangelin verheirathet und mit ihr gezeugt:

85. Vike, von dem man nichts weiteres weiß, als daß er 1626 noch gelebet, indess Margretha, Isabe und Gabriel Geschwister von Grambow, auch Hans Buss, Namens seiner Ehefrau Urset Grambow, ihm gegen eine Anleihe von 800 fl. ihren ganzen Antheil des Guts Wildkuhl verpfändeten.

86. Hinrich, auf Kensow, Dom-Dechant und Hauptmann des Stifts Schwerin, auch Mecklenburgscher Rath. Er studirte in seiner Jugend sehr fleißig, welches der berühmte Professor der Bedrksamkeit zu Rostock, Johann Caselius, in einem an ihn 1587 abgelassenen Briefe besonders bemercklich macht. Er wurde nach abgelegten Studien und Reisen zu des Herzogs Siegmund August Rath und ersten Minister bestellt, von Beehr de rebus Mecklenb. p. 1607. Nachmals ward er Rath beym Herzog Ulrich. 1578 ward er als Canonicus zu Schwerin eingeschrieben, und zuletzt daberst Dom-Dechant und Hauptmann. Bernhard Latomus legt ihm das Zeugniß bey, daß er ausländische Sprachen, und besonders die Französische, welche damals in diesen Ländern noch selten war, fertig erlernet, und mit seiner Gelehrsamkeit sowol seiner Familie als andern gebietet habe. Im Jahr 1609 verkaufte er, um seines Bruders Vicens des Jüngern Gut Dambeck von den Creditoren an sich lösen zu können, das in der Theilung ihm angefallene Gut Kensow an Elar von Logow zu Levegow für 24000 fl. Capital und 500 fl. Renten; er starb aber noch in demselben Jahr, wie der Amtmann zu Schwerin Arend von Möllendorf untern 16. Octob. d. J. berichtet, wann er schreibt: Das Gut Dambeck hat ijt keinen gewissen Herrn, weil Hinrich von Bülow
- fuzen

86.  
Hinrich,  
Doms De-  
chant,  
Stifts-  
hauptmann  
und Gehe-  
mer Rath.



Tabelle VI. ad pag. 140.

				Agnesa, Gem.		
				9. Hau	12. Eng	und Pol
				13. Hartwig, auf Elmenhorst Bütow, a. d. H. Hundorf	Eva, geb.	aschens v
				15.		28.
Ursula; Gemahl Jobst Heinrich v. Deehr, auf Iesen- dorf, Westf. Land- rath, geb. 1638, starb 1705.	Catharina, starb den 4. März 1714; Gem. Gerd Carl von Dessin, auf Bahlmow, starb den 5. März 1690.	Bartold Hartw Elmenhorst, W Amteshauptman 1646, starb 1699; 1672, Anna Ag cia Luise v. G				ns, Dda njer, blic acht bey , Sopha ibow, au Dlengon
				30.	31.	45.
Hedewig Luise Chri- stina, Gem. Hartwig v. Both, auf Kallhorst, Kammers- junfer.	16. Friede- rich Wil- helm, Bärtem- bergischer Capitain, starb 22 Jahr alt.	17. Friede- rich Carl, starb 14 Jahr alt.	18. Der- lof, starb 9 Jahr alt.	Hart- men geboren 1683, rath starb jung. Der- geb low don	Niede- rich Au- gust, geboren 1683, rath starb jung. 1684.	Elisabeth, Gemahl l. Gels- muth Joach. Heimb. v. Meers- heimb. auf Bos- krent u. Niepen, † 1729; Gem. ll. 1731, Gels- muth Friedrich v. Derszen, auf Koggon, Westf. Landr. † 1754.
				Chr- gare 11. Gen Lao Ere auf loß ndo.		50. Chri- stoph Dide- rich, geb. u. gest. 1741.

kurzen Tagen Todes verblieben, Archiv. Nachr. Bevor nun noch die Bewilligung der nächsten Agnaten wegen des Verkaufs des Guts Rensow, die anfänglich sich nicht dazu verstehen wollten, konnte verschafft werden, starb auch bald darauf sein Bruder Joachim ohne Erben, denn so ist im Jahr 1612 obiger Kauf-Contract von Henneke Reventlau zu Ziesendorf und Reetz, und Berend von Bülow zu Bülkow, in Vormundschaft Vicken von Bülow zu Dainbeck nachgelassenen Sohne, wie auch von Adam und Gerd Gebrüdern von Cölln, in Vormundschaft Adams von Bülow weiland zu Reetz nachgelassenen Söhne, mit Betritt Joachims von Bülow zu Kressin allein bestätigt, ohne daß irgend einiger Descendenten des Verkäufers oder seines Bruders Joachims gedachte worden; und selchennach erfolgte auch 1613 der Landesherliche Lehnbrief auf Eiar von Lohow, bey dessen Nachkommen dieß Gut Rensow bis zu unsern Zeiten geblieben ist. Unser Hinrich hatte sich vermählt mit Anna von Beehr a. d. H. Lügelsdorf, Wittwe von Otto von Preen auf Welske, die sich nachhero zum drittenmal an Jürgen von Below wiederum verheirathete. Und

Adam. Dieser wohnte auf Reetz, war aber 1606 schon gestorben, indem in demselben Jahr dessen Creditoren und Bürgen, mit Einwilligung des Herzogs Carl zu Mecklenburg, das Gut Reetz, welches ihnen von den Vormündern seiner Kinder, als Hinrich und Joachim Gebrüdere von Bülow, Vicken zu Rensow Söhne, wie auch Adam und Gerd Gebrüdere von Cölln, im Namen ihrer Pupillen gerichtlich cediret worden, erblich und als ein freyes Allodial-Gut an Henneke von Reventlau zu Ziesendorf für 39000 fl. verkauften. Er hatte sich vermählt mit Eva, eine Tochter Joachims von Cölln auf Gr. Gr.:bow, und Leveke von Bülow a. d. H. Wedendorf; und obgleich aus den vorigen, aus dem Schwerinschen Haupt-Archiv gezogenen Nachrichten bey no. 83 und 86, erhellet, daß er mehr als einen Sohn hinterlassen, so ist doch nur einer bloß dem Namen nach bisher bekannt geworden, Latomus nennet ihn:

Adolph Friedrich. Seine übrigen Geschwister sind ohne Zweifel zu der Zeit, als Latomus die Familien-Nachrichten gesammelt, noch nicht geboren gewesen: Wann nun nicht lange darauf der dreißigjährige Krieg eingefallen, und der Name Joachim, so wie in der Simenschen Linie überhaupt, also auch besonders in der Rensowschen Bransche, nicht ungewöhnlich gewesen, auch bey keiner andern Linie sich mehr passende Umstände finden werden, so trage ich wenigstens kein Bedenken, ihm noch einen Bruder Namens

Joachim beizulegen, und ihn zu gleicher Zeit zum Ahnherrn der Preussischen Generale von Bülow zu machen, deren bereits im ersten Theil S. 25 gedacht worden. Er hatte ohne Zweifel eine eigne Wirtschaft angefangen, ward aber in eben gedachtem Kriege ruiniret, und begab sich als Lieutenant in Schwedische Dienste, worinn er nach der Anlage RRR bald in der Schlacht bey Leipzig 1630 bließ. Was nun ferner in der Beslase SSS von der Verwandtschaft mit dem Quizdöbelschen Hause, und von der gefundenen Steinburg- oder Stintenburgischen Genealogischen Tabelle erwähnt wird, das beweiset weiter nichts, als die Begierde, die der Vater obgedachter Generale gehabt hat, eine oder die andere Linie ausfindig zu machen, wozu er sich etwa rechnen könne; denn er schreibt ausdrücklich: Daß er nicht wisse, wie die Güter seiner Vorfahren geheissen, noch aus welchem Hause er eigentlich sey, das mußte er aber gewiß, daß sein Großvater aus dem Mecklenburgischen abstammte, und Joachim geheissen. Dieser hatte nun Barbara Köpeln von Leger zur Gemahlinn, die sich nachhero an den Hamndorfschen Lieutenanten Georg von der Reife wiederum verheirathete, und hinterließ mit ihr drey noch sehr kleine Kinder, als:

N. N. eine Tochter, die in ein Stift gekommen.

Adolph, der in Kriegsdiensten in Ungarn unberechtigt gestorben.

S 2

Daniel,

90.

91.  
Daniel,  
Braunsch.  
Stallmeister.  
92.

Daniel, welcher zuerst zu Celle Reitpage, und hernach zu Braunschweig Stallmeister geworden. Er hatte eine von Tauben geheirathet, die ihm zur Welt brachte:

Daniel Levin. Er war geboren 1677; ging 1705 mit dem General Arnim nach dem Ober-Rhein, und wie dieser das Commando in Preußen bekam, begleitete er ihn gleichfalls dahin, heirathete daselbst eine von Schlusblatt, deren Mutter eine von Kalnial gewesen, und starb 1758 zu Königsberg 81 Jahr alt. Seine hinterlassene Kinder waren:

*Adelung*

93.  
Johann  
Albrecht,  
Preuß. Ge-  
neral der  
Infanterie  
und Ritter.

Johann Albrecht, geb. 1708. Er starb 1776 den 18. Sept. zu Berlin als General der Infanterie, Chef eines Füsilier-Regiments, Gouverneur zu Spandau, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, und Erbherr zu Lichtensfelde und Gieselendorf. Seine Gemahlinn war Magdalena Jacobina, eine Tochter des Französischen Obersten Johann von Forestier aus Languedoc, und Charlotte Amalie von Linke, geb. 1722, gest. den 9. Oct. 1780, mit der er einen Sohn hinterlassen:

94.

Carl Leopold Daniel, der 180 Lieutenant unter dem Preussischen Pannemüßischen Kürassier-Regiment und Canonicus zu Halberstadt ist.

Charlotte Anna, verheirathet an einen von Adel aus Preußen Namens von Peller, von dem sie verschiedene Kinder hat, und seit 1777 Wittwe ist.

95.  
Christoph  
Carl Preuß.  
Generals-  
lieutenant  
und Ritter.

Christoph Carl, geb. 1716. General-Lieutenant der Cavallerie, Chef des Bayreuthischen Dragoner-Regiments, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, Amtshauptmann zu Memel und Lizen, Droß zu Wetter in der Grafschaft Mark, und General-Inspector der Cavallerie in Preußen. Lebt unvermählt zu Posenwall.

96.  
Gottlieb  
Daniel,  
Preussischer  
Oberster  
97.

Gottlieb Daniel, geb. 1718. Blieb bey Prag 1758 als Preussischer Oberster und Flügel-Adjutant. Seine Gemahlinn war Anna Sophia, eine Tochter des Hofraths August von Köhler und Rudolphine Elisabeth von Casarotti, und hinterließ mit ihr:

Friedrich Ferdinand Ludwig, starb 1769 als Page bey des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit. Und

98.

Friedrich Hinrich, der 180 Lieutenant und Adjutant bey des gedachten Prinzen Ferdinands Regiment ist.

99.

Casper Hinrich, geb. 1722. Er starb 1745 als Pr. Lieutenant und General-Adjutant des Fürsten Leopold von Anhalt Dessau.

### Breitere Ausführung der Tabelle VI.

Der erste Theil hat uns bereits no. 66 Dankward auf Radum, den ich zum Stifter dieser Linie angenommen, kennen gelehret. Er hinterließ zween Söhne

1. 2.

Dankward und Tideler. Beide werden Dankwards Söhne genannt, als sie 1439 an den vortheiligen Mann und Priester einer Vicarie in der Kirche zu Sternberg Johann Dobbertin eine Versicherung auf 60 Mark Lübscher Pfenninge gaben, die ihr Vater von ihm aufgenommen hatte, Frank Libr. VIII. p. 34. Im Jahr 1443 wohnte letzterer nur noch allein auf Gr. Radum oder Radem, Frank Libr. VIII. p. 57. Er zeugte:

3.

Joachim, von diesen meldet Frank Libr. VIII. p. 286, daß er auf Radum gewohnt, wie Hinrich von Meßsen und der Rath zu Sternberg ein Lehn oder Beneficium zum Besten des Altars des heil. Erasmus in der Sternbergischen Kirche von den 100 Mark stifteten, die bey ihm zinsbar standen; auch findet man ihn noch 1506 beym Klüver P. I. p. 162, da er zum Lübschen Kriege mit aufgeboden ward. Und

Matthias

- Matthias; von Hoinshusen will ihn auf Schepkendorf und von Beeß noch 1511 an-  
getroffen haben, er hatte sich mit einer von Cramon a. d. H. Wostein vermählt, mit der er zeugte:  
Engelke. Er unterschrieb 1523 das sogenannte kleine Meßenburgsche Unions-Instrument,  
und sollte 1543 die ausgeschiedene Türkensteuer entrichten. In demselben Jahr führt ihn auch  
Frank Libr. IX p. 222 an, daß er mit den Sternbergischen Vicarien, wegen einer Hufe, die zwischen  
seinem Gute Gr. Radem und Kl. Radem belegen war, und worinn ein Lehn, vermuthlich das  
obengedachte, gestiftet gewesen, in Streit gerathen, und daß selbige durch Fürstl. Commissarien de-  
nen Vicarien zugesprochen sey; sie wäre auch nachhero bey den Predigern zu Sternberg beständig  
geblieben. Die mit seiner Gemahlinn Margretha, eine Tochter Keimars von Plessen auf  
Jameln, andere schreiben Tressow, gezeugte Kinder sind:
- Joachim, man findet von ihm in der bekannten Schrift das letzte Wort, und zwar in der  
Beylage 97 angeführt, daß er auf Gr. Radem gewohnt, 1554 aber schon todt gewesen sey.
- Agnesa, welche sich mit Detloff von Schöze oder Schölße auf Tienhagen ver-  
mählte. Und
- Reimar auf Gr. Radum. Man weiß von ihm nichts weiter, als daß er mit Sophia,  
eine Tochter Diebdrichs von Molsahn auf Grubenhagen und Eschossow, und Dorothee von Win-  
terfeld hinterließ:
- Engelke. Wahrscheinlich veräußerte er Radem an Jürgen von Bülow auf Zibühl  
von dessen Kindern es an den Landrath Matthias von Bülow auf Pokrent und so ferner an die  
von Schacken gekommen ist. Er vermählte sich mit Magdalena, eine Tochter Christians von  
Preen auf Lubzien und Darum, und Sophie von Resdorf a. d. H. Boly, und zeugte mit ihr:
- Hans, welcher als Oberstlieutenant in Holländischen Diensten unterlebt verstarb.
- Hinrich. Er kommt 1625 unter seinem Bruder Engelke vor.
- Paschen. Man trifft ihn eben so nur 1625 unter seinem Bruder Engelke an; man hat  
von beiden keine Nachricht, daß sie vermählt gewesen. Und
- Engelke auf Wischendorf und Elmenhorst, Rittmeister in Schwedischen Diensten.  
Nach der Beylage TTT ist wohl so viel gewiß, daß Vike von Bülow der Aeltere auf Harrow  
zuerst seinen Antheil der im Greismühlischen Amte belegenen Güter Wischendorf, Velschusen,  
Rosenhagen, Gartenfer, Elmhurst, Mummendorf, Boyenhagen, Testorf und Trebbers-  
hagen iso Friedrichshagen an Fritz von Bülow auf Gudow für 14000 fl. verpfändet, und  
daß dieser solche wiederum nebst dem Gudowschen Antheil kurz darauf 1597 an unsern Engelke  
auf 80 Jahr überlassen habe; daß aber, wie Fritz von Bülow noch in demselben Jahr verstarb,  
und den Pfandschilling an Vike von Bülow noch nicht bezahlt hatte, dieser sein Pfand wieder zu-  
rückgenommen, und es nunmehr selbst an Engelke für 17500 fl. verpfändet habe: Allein darinn  
ist man sich noch nicht einig, ob der Pfandnehmer dieser Engelke oder sein Vater gewesen. Hoink-  
husen nimmt hiezu den Vater an, indem er, durch einen Schreibfehler verleitet, geglaubt, daß diese  
Handlung 1579 vor sich gegangen; es hat aber erweislich Fritz von Bülow, der in der Urkunde  
als todt angegeben wird, noch bis 1597 gelebet: Daß nun diese Handlung in diesem Jahre vor-  
gefallen, bestätigt auch noch die nächstfolgende Urkunde; daß es daher dieser Engelke und kein  
anderer gewesen, der diese Güter zuerst an sich gebracht habe. Er verpfändete 1603 hiervon die  
Bau-Erben und Cossaten zu Boyenhagen, Testorf und Trebbershagen an Hartwig von Bü-  
low auf Plüskow, weil sie diesem Gute besonders vorthellhaft gelegen waren. Im Jahr 1625  
verglich er sich mit Joachim dem Jüngeren und Franz von Bülow auf Gudow, wegen ihres



Theils an obgedachten Gütern, dahin, daß er gegen Zahlung von 8800' Nthlr. selbige annoch, nach Ablauf der ersten Pfandjahre, abermal 80 Jahre auf gleicher Weise besitzen sollte; es bleibe mir unerklärlich, wann Heinkhusen hiebey als gewiß auführet, daß seine beiden Brüder Hinrich und Paschen auch als Haupt-Personen mit bey diesem Vergleich concurrirte, denn als erster Erwerber dieser Güter hätte er des Beytritts seiner Brüder nicht nöthig gehabt, es sey dann, wie es fast wahrscheinlich ist, daß sie nachhero zu dem Pfandschilling mit beigetragen hätten. Es vermählte sich unser Engelle mit Catharina, eine Tochter Paschens von Tiegendorf auf Eggersdorf, und Dorothee von Bülow a. d. H. Wedendorf und Pöckent, und zeugte mit ihr:

13.

Hartwig auf Elmenhorst, von dem gleich das weitere.

Dorothea, welche sich mit Joachim von Reventlau auf Jähren Erb- und Gallentin Pfandgeßessen vermählte.

Eva,  
Domina.

Eva, geb. den 8. März 1594, starb als Domina des Klosters Dobbertin. Und

14.

Engelke auf Wischendorf, von dem hiernächst mit mehrerem.

13.

Gedachter Hartwig wohnte 1628, nach dem ostermähnten Hufen-Catastro im Klüver, zuerst auf Wischendorf, nachhero verglich er sich mit seinem Bruder dahin, daß dieser Wischendorf, er aber Elmenhorst erhielt. Er vermählte sich mit Gddel, eine Tochter des Dechanten zu Nakeburg Detloff von Bülow auf Hundorf, und Margrethe von Schack a. d. H. Müßen, die 1650 verstarb, und wie er selbst einige Jahre nachhero ihr im Tode folgte, so hinterließ er als Weisen:

Ursula, die sich 1666, in der Leichenrede ihres Gemahls steht 1662, zu Jähren vermählte mit dem Meßlenb. Landrath Jobst Hinrich von Beebe auf Jesendorf, und den 3. April 1704 zu Dobbertin verstarb.

Catharina, ward die Gemahlinn von Gerd Carl von Dessin auf Wahnkow, und starb den 14. März 1714.

Noch giebt die Frau Gräfinn von Bothmar folgende Töchter an:

Dorothea Margretha, die als Conventualinn in Dobbertin gestorben, und Barbara Margretha, die unvermählt geblieben.

15.  
Bertold  
Hartwig,  
Hess. Kam-  
merjuncker  
und Meßl.  
Amtes-  
hauptmann.

Bartold Hartwig, auf Elmenhorst. Er war anfänglich Page bey der Gräfinn von Orenstirn, und wie diese sich an den Landgrafen von Hessen-Homburg vermählte, Kammerjuncker daselbst. Hiernächst bezog er 1675 das Gut Elmenhorst und ward Meßlenburgischer Amteshauptmann zu Kefna. Er war geboren den 28. April 1646 und starb den 2. Febr. 1697, da ihm dann einer von Dannenberg die Parentation hielte. Die mit seiner Gemahlinn Anna Agnese Lucia Luisa, eine Tochter des Hessen-Homburgischen Hofmeisters Jobst Wilhelm von Geismar, und Apolline Gertrud von Dießhausen, genannt Elingen, die ihm 1672 beygelegt ward, gezeugte Kinder sind:

Hedwig Luisa Christina, ward die Gemahlinn von dem Kammerjuncker Hartwig von Both auf Kalkhorst.

16.

Friedrich Wilhelm, Württembergischer Capitain, starb im 22sten Jahre seines Alters.

17.

Friedrich Carl, starb wie er 14 Jahr alt war.

18.

Detloff, brachte sein Leben nicht höher als 9 Jahr.

19.  
Hartwig,  
Meßlenb.  
Oberstall-  
meister und  
Landrath.

Hartwig, geb. 1679, auf Elmenhorst, Patin und Kolofshagen. Er bekleidete Anfangs bey dem Herzog Friedrich Wilhelm von Meßlenburg die Stelle eines Ober-Stallmeisters, nachhero ward er zur Zeit der Kaiserl. Commission im Jahr 1722 vom Kaiser zum Landrath bestellt, welcher Function er sich doch bald wegen schwäch.

schwächlicher Gesundheit entsagen mußte. Zu gleicher Zeit verkaufte er Elmenhorst an den Hannoverschen Geheimenrath Hans Grafen von Voßmar. Im Jahr 1704 den 31. Decemb. vermählte er sich mit Sibilla Hedwig, eine Tochter des Lauenburgischen Landraths und Landmarschalls Joachim Werner von Bülow auf Gudow, und Susanne Franzine von Wedel a. d. H. Bülgem, von den mit derselben erzeugten Töchtern ist nur zu erwachsenen Jahren gekommen:

**Christiana Margretha**, die den 11. Jenner 1708 geboren und 1724 vermählt ward mit dem Chur-Braunschweigischen Kammerherrn, Hans Casper Gottfried Grafen von Voßmar auf Voßmar etc., dem sie ihre väterlichen Allodial-Güter Parin und Kolofshagen zu brachte. Sie lebt noch 180 in Rakeburg, und hat das Vergnügen, bereits verschiedene Urenkeln und Urenkelinnen zu sehen.

**Engelke Gottfried**. Er war Kammerjunker bey der Königin Charlotta Amalia von Dänemark, und zeugte mit eines Dänischen Geheimenraths von Schöler Tochter nur eine einzige Tochter, die an einen Schout-by-Nacht oder Contre-Admiral in Copenhagen verheirathet ward.

20.  
Engelke  
Friedrich,  
Dän. Kam-  
merjunker.

Und

**Hans und Detlof**, daß diese beide von Barold Hartwig Brüder gewesen, beweiset die Urkunde UVV ganz deutlich. Es hat auch einer von ihnen sehr wahrscheinlich sich vermählt gehabt, aller Erkundigung unerachtet aber ist es mir nicht möglich geworden, weder die Gewißheit hiervon, noch weniger wer es von ihnen gewesen, auszumachen, indem die beiden einzigen noch lebende Personen des Elmenhorster Hauses nicht vermögend sind, mir zu Hülf zu kommen, so sehr sie es sonst wünschen: Die Frau Gräfinn von Voßmar zu Rakeburg ist so jung von Hause und außer aller Familien-Connexion gekommen, daß ihr nicht einmal wissend ist, daß ihr Großvater diese Brüder gehabt, und die Frau Baronne von Schwärzel zu Preßburg in Ungarn kann aus eben der Ursache sogar ihren Großvater nicht nennen; und obgleich gedachte Frau Gräfinn die Verwandtschaft mit dieser Baronne sehr wohl weiß, und deren Vater gekannt hat, so ist ihr doch der Name des Großvaters derselben eben so wenig bekannt. Es ist aber, wie ich es einsehe, kein Zweifel mehr, daß es einer von diesen Brüdern gewesen, und ich nehme bis zur nähern Gewißheit den ältesten Hans dazu an. Er zeugte demnach, wie gedachte von Schwärzel glaubet, mit einer von Dechr einen Sohn

21. 22.

UVV

**August Friedrich**. Er kam sehr jung aus Mecklenburg in Oesterreichische Dienste, war 1691 geboren, und starb als General-Major in Preßburg im Jahr 1763 im 72sten Jahr seines Alters. Er hatte sich vermählt mit Augusta Elisabeth, eine Tochter des Brandenburg-Bayreuthischen Major Kehl von Kehlburg, und mit ihr 11 Kinder gezeugt, die aber bis auf 700 Töchter sehr jung oder doch in jungen Jahren gestorben sind. Die 700 Töchter waren:

23.  
August  
Friedrich,  
General-  
Major.

**Josephina Catharina Barbara**, welche den 8. August 1721 ins Kloster Dobbartin geschrieben ward, und auch daselbst als Conventualinn 1769 gestorben ist. Man sollte nun wohl glauben, daß man aus diesem Kloster gewisse Nachrichten von ihren Aeltern und Großältern hätte einziehen können, allein auch dieser Versuch ist vergeblich gewesen, und sie würde gewiß, bey jetziger eingeführten guten Ordnung, bey dieser Unwissenheit sicherlich nicht ins Kloster aufgenommen worden seyn. Und

**Maria Margretha Elisabeth**. Sie ward den 2. October 1721

ins Kloster Malchow eingeschrieben, vermählte sich aber mit dem Hauptmann der Ungarischen Kron-Garde Baron Schwabzel von Kettenberg, und lebt noch 180 als dessen Wittwe mit 4 Kindern in gutem Wohlstande zu Preßburg.

14. Vorhergedachter Engelke hatte ehemals als Rittmeister in Diensten gestanden, und wohnte auf Wischendorf, nachdem er sich mit seinem Bruder Hartwig der Theilung der Güter halber dahin verglichen, daß dieser Eimenhorst, er aber Wischendorf nebst Veltshusen und Nummendorf, wie auch das Dorf Nienhagen und Hof-Rost, welches sie mit den Vettern, die auf Hartensee wohnten, gegen das Theil, das ihnen in Hartensee und Rosenhagen gehörte, veräußert hatten, bewirtschaften sollte. Nachher brachte er es auch 1660 mit den Vettern zu Gudow zum Stande, daß ihnen diese Güter nunmehr zu ihrem Theil erblich überlassen wurden. Er hatte sich mit Dorothea, eine Tochter Paschens von Tiedendank auf Zirow, und Isabe von Reventlau a. d. H. Reß und Zisendorf vermählt. N. J. von Beepe gibt ihm Cathrina Eleonora, eine Tochter Clausens von Schack auf Johannisdorf und Margrethe von Buchwald, zur Gemahlinn, da aber der von dem ohnlängst verstorbenen Major Carl Gustav von Bülow zu Bülow mitgetheilte Stammbaum dieser gar nicht erwähnt, sondern ausdrücklich jene angiebt, und auch von Hoinshusen damit übereinstimmt, so ist erstere wenigstens die Mutter folgender Kinder, ob es gleichwol immer seyn kann, daß letztere die zweite Gemahlinn gewesen. Die Kinder waren:

24. Engelke auf Wischendorf; er vermählte sich zuerst mit Gertrud von Serdes aus Lübeck, und hiernächst mit Margretha Christina, eine Tochter Ulrichs von Both auf Kalkhorst und Lucie von Lübow a. d. H. Gr. Salis, und zeugte mit ersterer:

25.  
Engelke,  
D. Oberst,  
26.

Engelke, welcher als Oberster in Dänischen Diensten zu Lübeck unvermählt verstarb. Und.

Christoph Detloff, der das väterliche Gut Wischendorf bewohnte, und sich mit Hedwig Eleonora, eine Tochter des Oberstlieutenants Georg Wilhelm von Bülow a. d. H. Wehningen-Gudow und Dorothee Eleonore von Bülow a. d. H. Hartensee, vermählte, welche 1762, ohne mit ihrem Gemahl beerbt zu seyn, zu Wischendorf gestorben ist, und da auch dieser bald darauf abging; so kam das Gut durch einen Vergleich mit den übrigen Lehnsofolgern an den Major Joachim Otto von Bülow no. 37.

Margretha Dorothea, Cathrina Maria und Sophia Elisabeth starben alle drey unverheirathet.

27. Cord Detloff, von dem bald mit mehrerem.

28. Reimar Hans, Dänischer General-Major, von dem zuletzt Erwähnung geschieht soll.

Isabe, starb den 30. Novemb. 1692, nachdem sie sich mit dem Holländischen Oberstlieutenant Vicle Dieblich von der Lütze auf Garvomühlen vermählt hatte.

Anna Dorothea, ward die Gemahlinn von Daniel Vollrath von Plessen auf Steinbusen

N. N. die an einen von Plüskow verheirathet gewesen.

29.  
Cord Detloff,  
Meßl.  
Landrath.

Eben gedachter Cord Detloff wohnte zuletzt auf Plüskow und ward Mecklenburgscher Landrath. Er verließ die Kriegsdienste als Capitain, und wohnte anfänglich auf Wölzow, welches er 1670 von dem Obersten Wiedemann gekauft hatte; hernach erhandelte er 1685 einen Theil Plüskow von den Lehnsofolgern des in der Tabelle X vorgekommenen Paul Detloff von Bülow, und zwar von deren Bevollmächtigten dem damaligen Obersten nachherigen General-Major

Major Thomas Christian Freyherrn von Bülow: Den andern Theil brachte er von dem in ge-  
fachter Tabelle befindlichen Hans Joachim von Bülow n. 62 an sich. Da nun zu dem ersten  
Theil bereits 1603 von den Wischenhof'schen Vertinungen die Bau-Erben und Cossaten in Boyen-  
hagen, Tesloff und Trebbenhagen waren gekündet worden, so beredete er sich mit seinen Vetteren  
nach der Verlage VVV dahin, daß diese Dörfer auf immer bey Plüskow bleiben sollten. Er ward  
etwa 1698 Landrath, nachdem er zuvor seit 1695 bey dem Engern Ausschuss angestellter gewesen  
war, und entschlief 1702. Vermählte hatte er sich mit Elisabeth Sophia, eine Tochter Diedrichs  
von der Lübe auf Thelkow und Nachelsdorf, und Elisabeth Marie von Grote a. d. h. Bese,  
die 1704 verstarb, und ihm geboren hatte:

VVV

Engelke, geb. 1682, starb als Hanndoverscher Capitain unvermählt.

29.

Diedrich August, geb. 1683, starb jung.

30.

Christian, geb. und gestorben 1684.

31.

Elisabeth, deren erster Gemahl war Helmuth Joachim Freyherr von Mertheimb  
auf Wokrent und Wiken, und wie der 1729 starb, vermählte sie sich zum zweytenmal 1731 mit  
dem Landrath Helmuth Friedrich von Orzen auf Roggow; ward abermal Wittwe 1754 und  
starb endlich vor einigen Jahren ohne Kinder.

Dorothea, starb als Conventualinn im Kloster Dobbertin.

Friedrich Wilhelm, starb als Französischer Major unvermählt.

32.  
Friedrich  
Wilhelm,  
Französisch.  
Major.

Sophia, starb als Conventualinn im Kloster Ribnig.

Cord Detloff, war Oberstleutenant in Hamboverschen Diensten und blieb in der Bataille  
bey Fontenoy. Er hatte sich 1734 vermählt mit Agnesa Dorothea, eine Tochter des Obersten  
Barold Diedrich von Bülow auf Scharbore, und Sibille Hedwig von Bülow a. d. h. Horst.  
Sie war 1704 geboren, starb 1777 in Zelle, und hatte zur Welt gebracht:

33.  
Cord Det-  
loff, Hamb-  
overscher  
Oberstlieu-  
tenant.

Cord Detloff, welcher als Fähnrich bey der Garde zu Fuß zu Hannover gestorben ist.

34.

Sophia Hedwig, 1735 ins Kloster Dobbertin eingeschrieben, vermählte sich mit  
dem Hanndoverschen Vicar-Commissarius Justus Conrad von Lugo auf  
Gr. Munzel.

Maria Barbara, ward 1738 ins Kloster Malchow geschrieben, ist aber jung  
gestorben. Und

Frederica, geb. 1745, war bereits im Kloster Malchow zur hohen Hebung, ist aber  
in diesem 1780sten Jahre gestorben.

Carl Ludwig, war Major in Französischen Diensten. Seine Gemahlinn ist gewesen  
Eleonora Lucretia von Tönten, welche sich nach seinem Tode mit dem Mecklenburg'schen Major  
Johann Bernhard von Stalendorf, ehedem auf Weisau sesshaft, wiederum vermählte. Ersterer  
hat zwar mit ihr einige Kinder gezeugt, sie sind aber jung gestorben und ihre Namen mit nicht  
bekannt geworden.

35.  
Carl Lude-  
wig, Franz-  
ösischer  
Major.

Lvö Lucia, ins Kloster Malchow eingezichnet 1706, hatte sich 1730 vermählt mit dem  
Hauptmann Christian Friedrich von Depelin auf Appelbagen, und starb den 26. Dec. 1745.

Julius Ernst, bewohnte die väterlichen Güter Plüskow und Jamieln 10. und starb  
unvermählt etwa 1760. Er hat 1755 den Erbvergleich nicht mit unterschrieben, weil er unzufrieden  
dabey war. Nach seinem Tode mußten die herrlichen Güter verkauft werden, so sehr er auch bey  
seinem Leben für deren Erhaltung bemüht gewesen. Der igeige Besitzer derselben ist der Baron und  
Kammerherr von Stengelien. Und endlich

36.

37.  
Joachim  
Otto, händ-  
növerischer  
Major.

177

Joachim Otto, geb. 1702. Er verließ die Hannöverschen Dienste als Major, und verglich sich den 3. Aug. 1763, nach dem Absterben des letzteren Besitzers des Gutes Wischendorf Christoph Detloff von Bülow n. 26, über dieses bis dahin in Communion gebliebene Gut mit den übrigen Lehnsvettern, als dem Geheimen Conferenzrath, Kammerherrn und Ritters Ludwig Wilhelm und dessen Bruder Major Carl Gustav von Bülow, so daß er, nach Uebnahme aller Schulden, jedem noch 10000 Rthlr. heraus bezahlte. Hierauf verheiratete er sich mit Eleonora Elisabeth Juliana, eine Tochter Albrechts Carl Friedrich von Bülow auf Scharfsdorf, und Sophie Charlotte Clara von Klenke a. d. H. Hämelschenburg, und starb 1771 zu Wischendorf, woselbst ihm seine Gemahlinn auch bald im Tode nachfolgte. Er hinterließ mit ihr:

38.

Cord Detloff, welcher 1779 an den Blattern starb, und

39.

Carl Albrecht, geb. den 17. Jenner 1767, der bey seinem Vornamen dem Droß, jeßo Hofmeister von Barner zu Trambis erzogen wird.

28.  
Reimar  
Hans, Dän.  
General-  
Major.

Vorher erwähnter Reimar Hans war Dänischer General-Major, und Chef des Leib- Dragoner-Regiments. Er blieb den 20. December 1712 in der Bataille bey Gadebusch gegen die Schweden, und ward den 4. Febr. 1713 in der Kirche daselbst begraben. In den Urkunden VVV und VVV kommt er mit seinen Brüdern und Vettern vor; ihm war bey der Theilung das Gut Wischendorf gefallen, überließ es aber seinem Bruder Engelke. Er hatte sich vermählt gehabt mit Sophia Elisabeth, eine Tochter des Dänischen Obersten Herdenack von Bülow a. d. H. Blengow, und Elisabeth Anne von Wietersheim a. d. H. Opproder, und zeugte mit ihr:

40.  
Engelke,  
Dän. Hof-  
marschall  
und Amt-  
mann, auch  
Ritter.

Engelke, geb. den 24. Jenner 1691. Er war Hofmarschall bey dem Dänischen Prinzen Carl, Bruder des Königs Friedrich des IV., nachher ward er Amtmann zu Torggelsde und Assessor des höchsten Gerichts, 1730 aber Ritter vom Dannebrog, worauf er den 15. Oct. 1746 die Welt verließ. Seine Gemahlinn ist gewesen Mette Hinricke, geb. den 22. Juli 1695, eine Tochter des Dänischen Geheimenraths, Vice-Statthalters des Königreichs Norwegen und Ritter vom Dannebrog, Claus Hinrich von Vierregg a. d. H. Subzin und Lantow, und Margrethe Lucie von Broedorf a. d. H. Alten-Hof, die ihn mit folgenden Kindern erfreute:

Charlotta Sophia, geb. den 30. Aug. 1725, ward ins Kloster Ribnig gezeichnet, vermählte sich aber an den bereits verstorbenen Hannöverschen Obersten Adolph Friedrich von Drieburg.

Sophia Margretha, 1727 ins Kloster Dobbertin geschrieben, starb jung.

Anna Friderica, geb. den 9. Jenner 1728, ward in eben dem Jahre ins Kloster Malchow eingeschrieben. Ist aber 180 Conventualinn des Stifts Wemmetofte in Seeland.

Welheit Christina, geb. den 7. May 1730, ward in demselben Jahr ins Kloster Dobbertin eingezeichnet, ist aber ebenfalls Conventualinn zu Wemmetofte, und haben sich beyde der hiesigen Klöster entsagt.

41.  
Carl  
Adolph,  
Dänischer  
Major.

Carl Adolph, geb. den 11. May 1731, Dänischer Major von der Cavallerie, zu Torgstrup in Jütten wohnhaft. Er hat sich zweymal vermählt, 1) mit Ulrica Augusta, eine Tochter des ehemaligen Dänischen Obersten Hinrich Otto von Kedenlau a. d. H. Sabren, und Margrethe Eleonore von Plessen a. d. H. Kadegeß; nach deren 1764 erfolgtem Absterben 2) im Jahr 1768 mit Augusta, eine Tochter des verstorbenen Dänischen Obersten von der Infanterie, Herrn des Guts Torgstrup, Adam Diebich von Grambow a. d. H. Wildkühl im Mecklenburgischen, und der noch lebenden Margrethe Christine von Witz. Mit der ersten zeugte er:

Engelke

**Engelke Hinrich**, geb. den 30. May 1761, war 1779 Page des Erbprinzen Friedrichs Königl. Hoheit zu Copenhagen, und  
**Cathrina Dorothea Ulrica**, geb. den 21. Julii 1763, eingeschrieben ins Kloster Malschow.

Von der zweiten Gemahlinn ist amoch im Leben:

**Adam Diedrich**, geb. den 26. Decemb. 1769. Und 43.

**Hans Hinrich**, geb. den 27. April 1733. Er ist Dänischer Stallmeister, Kammerherr, seit 1776 Ritter vom Dannebrog, und in diesem Jahr Geheimerrath. Gerne lege ich das dankbare Bekenntniß hier ab, daß, ohne dessen kräftige Unterstützung und Aufmunterung, dieses Werk schwerlich zum Vorschein hätte kommen können. Mit seiner Gemahlinn **Maria Hinrietta**, eine Tochter des ehemaligen Dänischen Etats-Rath Löger von Laffon, und der noch lebenden Antoinette Benedicta von Rosenör, hat er bis dahin gezeugt:

**Juliana Maria**, geb. den 20. August 1773, ist ins Stifte zu Rothschild eingeschrieben.

**Hinrietta Benedicta**, geb. den 22. Julii 1774, ist ebenfalls zu Rothschild eingeschrieben. Und

**Sophia Frederica**, geb. den 30. August 1777.

**Gardenack Heidenreich**, starb 1751 als Dänischer General-Major und Chef des Erb-Dragoon-Regiments. Er erhandelte 1728 das im Stifte Schwerin belegene Gut Viezen von dem Major **Helmuth Joachim Freyherrn von Meerheimb**. Zum erstenmal vermählte er sich mit der **Baroness Eleonora Dorothea**, eine Tochter **Detlofs Freyherrn von Goeden** auf **Damekow**, Hannöverischer Oberster von der Cavallerie, und Ede Sabine Baroness von Meerheimb a. d. H. Gmern; nach deren 1734 erfolgtem Absterben fiel seine Wahl auf die **Baroness Luise**, eine Tochter **Joachims Christophers von Stifter Freyherrn von Wendhausen** auf **Karchis** im Mecklenburgischen und Görsig im Anhalt-Cöthenschen, Pfand-Inhaber des Amtes **Plan** und **Chur-Braunschweigischer Geheimerrath**, und **Marie Elisabeth** von **Wangelin** a. d. H. **Alten-Schmerein**, mit der er sich den 28. Nov. 1737 vermählte. Von der ersten Gemahlinn hatte er nur einen Sohn

**Hans Detloff**, welcher aber bald nach empfangener Laus wiederum verstarb. Mit der zweiten aber, welche 1766 die Welt verließ:

**Maria Elisabeth**, geb. den 16. Novemb. 1738, die sich 1761 den 19. Nov. mit einem von **Schevenbach** auf **Sommerfeld** in **Vorpommern** vermählte.

**Sophia Augusta**, geb. 1739, starb jung.

**Carl Christian Friedrich**, geb. den 30. Septemb. 1740. Er verließ die ehem. erwählten Dänische Dienste als Kammerjunker und Major, und ward hierauf Herzogl. Braunschweigischer Droß, und hiernächst Oberhauptmann. In der brüderlichen Theilung fiel ihm das väterliche Gut Viezen, und mit seiner zweiten Gemahlinn erbliebte er das Gut **Schliesfähr** im Braunschweigischen, an welchem letzteren Orte er sich auch 180 wohnhaft niedergelassen hat. Er hat sich zweymal vermählt, erstlich mit einer reichen Dame aus Schleswig genannt **Juel**, und nach deren unheerlichem Absterben mit einer Tochter des Braunschweigischen Geheimerraths, Dänischen Conferenzraths und Ritters vom Dannebrog **Hinrich Bernhard von Schraeder** und **Schliesfähr**, und zeugte mit ihr:

Zween Söhne, deren und ihrer Mutter Namen ich eines Zufalls halber 48. 49.

ich nicht anzuführen vermag, ich werde sie aber hoffentlich in der Tabelle anzeigen können.

50.

**Christophy Diederich**, geb. und gest. 1741.

51.  
Ludwig  
Wilhelm,  
Dänischer  
Major,

**Ludwig Wilhelm**, geb. den 29. Oct. 1742. Nachdem er von Jugend auf in Dänischen Kriegsdiensten gestanden, ist er nunmehr vor einigen Jahren zum Major bey den Husaren zu Nykelöping auf der Insel Falster angestellt, und lebt bis dahin unvermählt.

**Augusta Sophia**, ward 1744 ins Kloster Dobbertin geschrieben, vermählt sich mit Christian von Freyburg a. d. H. Schwastdorf.

**Luisa**, ward 1746 dem Kloster Matchow zugeschrieben, es wartete aber auf sie ein minder geruhiges Geschick, indem sie den 20. Nov. 1767 die Gemahlinn des ehemaligen Dänischen Hauptmanns Ernst Carl Diederich von der Lübe auf Dettemannsdorf und 1775 Wittwe ward, und 180 als solche mit zween Söhnen in Kestock lebet. Und

**Sophia Elisabeth**, geb. 1750. Sie vermählte sich 1770 mit Friedrich Wilhelm von Kardorf auf Kemlin, und lebt in einer gesegneten Ehe.

52.  
Ludwig  
Wilhelm,  
Dan. Ge-  
heimer-  
Conferenz-  
rath, Kam-  
merherr,  
Amtmann  
und Ritter.

**Ludwig Wilhelm**, geb. den 11. Julii 1699, ist Dänischer Geheimer-Conferenzrath, Kammerherr und Amtmann zu Coldingen in Jütland, auch seit 1750 Ritter vom Dannebrog. Im Jahr 1737 den 29. Nov. vermählte er sich mit Elisabeth Hedwig, Kammerfräulein bey der Königin Soph. Magdal. und Tochter des Dänischen Obersten Hans Christoph von Roependorf und Marie Elisabeth Storm, und wie diese den 6. Jenner 1758 unversehrt verstarb zum zweytenmal 1759 mit der Comtesse Charlotta Elisabeth, eine Tochter des Ritters und Kammerherren Christian Friedrich Grafen von Harthausen, und Margrethe Hedwig von Juel, die aber auch bereits den 1. Febr. 1761 verstorben ist, nachdem sie eine einzige Tochter zur Welt gebracht.

**Serica Sophia Christiana**, geb. den 25. Jenner 1761, die auch gleich darauf ins Kloster Ribnig eingezeichnet worden ist.

53.  
Carl  
Gustav,  
Dänischer  
Major.

**Carl Gustav**, geb. 1702. Er starb zu Büßow als Dänischer Major den 2. Oct. 1779 in einem gesegneten Alter von 78 Jahren. Seine auch bereits verstorbene Gemahlinn war Hedwig Sophia, eine Tochter des Dänischen Stallmeisters Georg Friedrich von Harthausen, und Charlotte Amalia von Raben a. d. H. Stülck. Von 12 Kindern, die er mit ihr gezeugt, sind zu erwachsenen Jahren gekommen, und mir bekannt geworden:

**Sophia Charlotta**, geb. den 3. April 1744, ist zur halben Hebung im Kloster Dobbertin.

**Anna Frederica Luisa**, geb. 1745 und ins Kloster Ribnig geschrieben, ist bereits gestorben.

**Elisabeth**, geb. den 6. Oct. 1746, genießet halbe Hebung aus dem Kloster Matchow.

54.

**Christoph Derloff**, geb. den 15. Oct. 1747, ist Premier-Lieutenant bey dem Sec-Etat in Dänemark.

**Anna Elisabeth Frederica**, geb. den 1. Jenner 1749, ist ins Kloster Ribnig eingeschrieben.

55.

**Johann Hartwig Victor Carl**, geb. den 13. Oct. 1754, ist Premier-Lieutenant bey dem 2ten Füßnischen Cavallerie-Regiment. Und

**Emilia Wilhelmina**, geb. den 6. Aug. 1758, ist ins Kloster Ribnig eingeschrieben. Und

Anna





No. 1. Henning, auf Zibühl und Jessen											
5. Joachim, 1452; Gem. Sophia von Perentin, a. d. H. Zecher.						10. Georg, auf Zibühl, 1438.					
Margaretha, Gem. Gerd von Uegdenau, auf Eggersdorf.											
Anna; Gem. Sigfrid von Bergen, auf Berdschagen und Roggow, Wellenb. Geheimerrath.						11. Hinrich, auf Parum u., ward					
14. Georg, auf Zibühl, Gültow, Parum, Prig, Schepkensdorf; 1544-1581; Gem. Jasbella von Linslow.						15. Hilgenberg und 1574; Ger Hans ers Lübe, gedow.					
22. Anna; Gem. Joaschim von Cramon, auf Forlow.		25. Levin, auf Wellenb. u. Denbang in Curland, Fielmsch. Geheimerrath, † pp. 1610; Gem. D.v. Köppler		26. Diderich, 1581 als Nittmeisler in der Gefansenschaft.		27. Georg, † 1581 als Floph, Nittmeisler in der Catharina von Dewig.		28. Joachim, auf Zibühl und Gr. Naxden; Gem. I. Elisabeth v. Peccatel, geb. 1574, † 1594; Gem. II. Marg. v. Waleleben.		40. Ulrich, Gem. auf Prügen hard und Schönewalde; Gem. Albrechtina von Wackersleben, a. d. merrath. Karelbas Ebn gen.	
23. Elisabeth; Hinrich, Gem. Johann v. 1635.		24. Friedrich, auf Denbang, Curländischer Landrath, † den 10. Jun. 1652; Gem. I. ist unbekannt; Gem. II. Anna Sibilla von Sacken.		29. Georg Magnus, auf Zibühl, Kl. tuslow, Ave, ein Theil in Puchow und Gr. Lufow, starb vor 1646; Gem. Anna von Lüderin, a. d. H. Nadel.		30. Otto, auf Hohen, † den 16. Febr. 1638; Gem. Elisabeth, a. d. H. Eichs.		42. Cord, auf Prügen, 1591, 1616, starb unvermählt.		Lucia, 1576; Gem. Gerb Colln, Groß. b. d. H. hauptu.	
Eine Tochter, welche sich mit einem von Red vermählte.		Dorothea Elisabeth, Gem. Wolf Diderich Brand von Lindow, auf Wiesenburg bey Wittenberg.		Hedwig Maria; Gem. Sebastian Christen, an, Eder tho auf Grabow.		33. David, auf Kauschhof, u. Passen, in Curland, † 1692; Gem. I. 1679 Maria v. Maydel, a. d. H. Hierom; Gem. II. 1687 C. S. Baronne v. Reuter, a. d. H. Eßern.		49. Bartold, starb unbek.		55. Adolph, auf Krigow, vermählte sich 1682 mit Gertrud Catharina, eine Tochter Alxander von Elverö, und starb unverbt.	
Anna Sibilla; Gem. den 28. Oct. 1699, Ewald von der Osten, genannt Sacken, auf Baten, Zehn. Denbangen u. Kanjser, und Diertrath.		Catharina Elisabeth; Gem. den 29. Oct. 1699, Otto Friederich v. Beehr, Erbherr auf Striden und Zierau, auch Lehnherr auf Gabillen, und Oberhauptmann zu Goldingen.		Juliana Eleonora; Gem. Emmerich Johann v. Miesbach, auf Puffen, Wittenb. Landrath.		Charlotte; Gem. Casimie auf Pa Neu		Ulrich, † 174. C. v. H. 3a		63. Emanuel Friederich, Reuhof, und Woll. Drift. Leutenal; Adjutant; Gem. na, eine Tochter des Wollers.	
35. Friederich, Kaiserl. Königl. General-Feldzeugmeister, würtlicher Gemeinerrath, und Ritter des Marie Theresien Ordens, geb. den 12. Aug. 1711, starb in Brüssel unvermählt 1776.						Ulrich, † 174. C. v. H. 3a					
64. Ludwig Detlof Theodor August.											

Anna Friderica. Sie war 1707 ins Kloster Dobbertin geschrieben, und ist auch als Conventualinn daselbst gestorben.

### Breitere Ausführung der Tabelle VII.

Von Joachim, dem Stifter dieser Linie ist schon im ersten Theil unter n. 67 ausführlich gehandelt worden. Er hatte drey Söhne:

Henning, von dem bald mit mehreren.

Reimar, von dem weiter nichts zu sagen, als daß er mit seinen Brüdern das Dorf Jesseniz an die Gebrüder Johann und Hartwig von Bülow auf Wedendorf veräußerte. Und

Hinrich. Dieser besaß mit seinen Brüdern einen Anteil von Zibühl und Jesseniz. Er führte den Vornamen Splitt: Sehr wahrscheinlich leitet der Herr von Hoinshusen dieses von seiner ihm etwa eignen Lebhaftigkeit und hurtigem Wesen her, indem man von einer Person, der in seinen Unternehmungen besonders feurig ist, zu sagen pflegt: he ritt und splitt. Seine Frau hieß Adelheit, lebte 1438 im Wittwen-Stande, und machte in demselben Jahr durch Brief und Siegel kund, daß sie und ihr Sohn

Reimar dem unsern der Stadt Mölln belegenden Kloster Marienwolde und dem Vicarius zu Wisel, wegen angeliehener 100 Mark, jährlich 3 Mark Rente aus dem Gute Vehlbocken verschrieben hätten, wie die Urkunde WWW mit mehrerem besaget.

Obengedachter Henning auf Zibühl und Jesseniz wohnte 1438 in der Stadt Gadebusch, wie aus der eben angezogenen Urkunde zu erhellen, seine darin erwähnte Söhne hießen:

Joachim. Er kommt außerdem noch 1452 in der bald folgenden Urkunde YYY als Beystand seines Bruders vor, und zwar in dem Streit, den dieser mit dem Bischofe zu Schwerin wegen einiger Fischereyen hatte. Mit seiner Gemahlinn Sophia von Perckentin a. d. h. Zecher hatte er nur eine Tochter

Margretha, die sich mit Gerd oder Eggerd von Niegendank auf Eggersdorf vermaßte.

Hartwig, von dem kommt weiter nichts vor. Und

Hinrich. Dieser wohnte auf Zibühl und Krizow. Sein Stiegel hat von Hoinshusen an einer Obligation von 1440 angetroffen, worinn die Zierathen des Helms aus den mit goldenen Ringeln bezeichneten Büffelschörnern bestanden, zwischen welchen ein kleiner Vogel zu sehen war, woran man aber nicht eigentlich erkennen können, ob er einen Ring im Schnabel gehabt oder nicht. Im Jahr 1447 ertheilte ihm der Herzog Hinrich einen Lehnbrief über das ganze Kirchspiel Kladow, den Hof Krizow, das Dorf Viethusen nebst der Mühle, die Mühle zu Richtenberg und Gr. Priz, siehe die Urkunde XXX. Mit dem Bischofe zu Schwerin lebte er wegen des Feldes Dreze, des Bachs und des Sees zu Darum, wie auch des Sees zu Greze im Streit, der 1452 durch die Schiedsrichter und verordnete Commissarien Claus Kestorf zu Wetz, Wike Bierregg zu Rossow und Lütke Moljahn zu Schöffow entschieden und diese Stücke ihm zugesprochen wurden, wie die Urkunde YYY weiter zeigt. Aus dieser Urkunde ist auch zu erhellen, daß er das Theil der Zibühlschen Güter, wozu gedachte Stücke gehörten, von seinen Vettern geerbet oder sonst acquirirt habe, welches denn keine andere als Dankwards Söhne, Tab. I n. 56, die ohne Erben gestorben, gewesen seyn können. Seine Gemahlinn ist nicht bekannt geworden, seine Kinder aber waren folgende:

Hans auf Prützen; er war schon 1460 gestorben, indem dazumal dessen Kinder, deren Na-

men unbekannt geblieben, zum Kriege, welchen die Landesherren gegen die Stadt Lübeck führten, zwei Pferde stellen sollten. Ich würde diesen Hans und seinen Bruder

9. Henneke für eine Person halten, wenn nicht N. J. von Beehr ausdrücklich meldete, daß 1467, als jener schon gestorben war, Henneke von Bülow auf Zibühl an Werner, Bischof zu Schwerin, für 200 Mark Stetal-Münze einige jährliche Pächte aus Parum und Gülzow verkauft habe. Er giebt ihm Hsabe von Kehr zur Gemahlinn und fängt mit ihm die Tabelle dieser Linie an. Dagegen macht von Hoinkhufen einen Namens Georg zum zweiten Stammvater dieser Linie. Da es hier darauf ankommt, was am wahrscheinlichsten ist, indem Latomus weder den einen noch den andern hat, sondern seine Tabelle dieser Linie allererst mit den Kindern von einem derselben ansetzt; so trete ich meines Theils für diesmal dem Hoinkhufen bey, und nehme

10. Georg zum dritten Bruder an; denn theils hat er um diese Zeit gelebt, indem ihn Hoinkhufen im Jahr 1490 noch auf Zibühl wohnhaft angetroffen, theils hat er unstreitig eine Tochter gehabt, und folglich auch wol Söhne, hauptsächlich aber wird man auf der Tabelle finden, daß in der Folge von seinen beiden verheiratheten Söhnen Kinder vorhanden, wovon die Erstgeborenen auch Georg oder Jürgen geheissen; nun war es damals, so wie mehrentheils noch igo, stark im Gebrauch, daß man die Kindeskinder nach ihren Großvätern nannte. Die Gemahlinn hat Hoinkhufen nicht nahmhaft gemacht, die Kinder aber sind folgende:

Anna, welche sich mit dem Mecklenburgischen Rath Siegfried von Verzen auf Gerdesbagen und Roggow vermaählte.

11. Hinrich auf Zibühl, Gülzow, Rarchitz, Parum &c. von dem bald weiter.

12. Georg, welcher in der Jugend starb, und

13. Hans auf Prügen &c. von dem hiernächst mit mehrerem.

11. Jener, Hinrich, lebte 1492 abermal mit dem Bischofe zu Schwerin wegen des Parumer Sees und des dortigen Baches im Streit, wie im Pap. Mecklenb. p. 257 &c. zu lesen ist. Vorher aber gedenket seiner schon Thiel in der Beschreibung der Güstrowischen Domkirche pag. 21, wie er an Nicolaus Peinen zur Schlepermesse eine Mark Stetal, aus seinen Gütern zu heben, verkaufte; er war auch unter denen von Adel, welche sich beschwerten, daß die Capitularen und Geistlichen zu Güstrow übermäßige Zinsen von ihnen forderten, darauf der Herzog Albrecht die Sache dahin entschied, daß die Schuldner nicht mehr als sechs von hundert jährlich zu geben schuldig seyn sollten. 1506 findet man ihn in dem Verzeichniß beym Kläver P. I. p. 169 und Verlage UUU, da er vom Rarchgeez zum Lübschen Kriege 2 Pferde stellen sollte. Ob er unter denen Hinrichen mit befindlich, welche die Union unterschrieben, steht dahin, indem zu der Zeit, sowohl zu Simen als zu Plüskow und Larkensee, Hinriche gewohnt haben. Er muß das Gut Radum oder Gr. Raden im Amte Sternberg von denen Wettern dieser Linie zuerst an sich gebracht haben, weil man mit Gewisheit findet, daß seine Nachkommen dieses Gut besaßen. Mit den Güstrowern gerieth er 1540 wegen der Fischeerey in dem Bache, der aus dem Parumer See in die Nebel fließet, in Streit, und ist er bey der Gelegenheit auf der Grenze erschlagen worden. Durch die Gefälligkeit des Herrn Hofraths und Bürgermeisters Sibeth in Güstrow habe ich, so weit es die verwirrenn Acten erlauben wollen, einen Auszug diesen Vorfall betreffend erhalten, den ich in der Verlage ZZZ mittheile. Mit seiner heroischen Gemahlinn Anna, Hinrichs von Oldenburg auf Warmannshagen Tochter, Hoinkhufen nennet sie Elisabeth von Kehr a. d. H. Freienstein, hatte er gezeugt:

14. Georg oder Jürgen auf Zibühl, von dem bald mit mehrerem.

15. Hinrich, Rastherren. burg, als derselbe zum Reichstage reisete, und war wahrscheinlich in dessen Diensten Kammerherr, weil

weil er in den Proceß-Acten, wegen seines erschlagenen Vaters, also genennet wird, welchen Proceß er auch bis an seinen 1574 erfolgten Ableben gegen die Stadt Güstrow forsetzte. Er vermählte sich nach Archivischen Nachrichten mit Cathrina von der Lütze a. d. H. Buschmühlen, und zeugte mit ihr:

**Isabe**, welche sich mit Bernhard von Plessen auf Arpsbagen, Ritter, Meßlenburgscher Geheimerrath und Oberster, vermählte.

**Cord**, der unvermählt verstarb.

**Henrich** auf Gülzow, Hohen-Prig und Raden, dessen Gemahlinn war Eva von Lepel, mit der er zeugte:

**Henrich**, welcher in jugendlichen Jahren verstarb, und

**Joachim**. Dieser wohnte 1628 und 32 paderweise zu Hoppentrade, und weiter weiß man von ihm nichts bezubringen. Und

**Anna**, an Henrich von Rardorf auf Böhlendorf vermählt.

**Bend**, kommt nach 1545 nicht weiter vor, und

**Diedrich**, auf einen Theil von Rarchig. Dieser zeugte mit einer Hans Edlen Frauen von Puritz nur eine Tochter

**Magdalena**, die sich mit Diedrich von Molsahn auf Grubenhagen und Rothspalt vermählte, welcher der erste Begüterte von Adel gewesen, der in Meßlenburg die von dem sel. Luther verbesserte Religion angenommen.

Vorgedachter **Georg** oder **Jürgen** auf Zibühl theilte 1544 nebst seinem Bruder **Henrich** auf Gülzow mit den Vettern **Hans** und **Jürgen** Gebäubern zu Prügen die Güter Rarcheeg und Schönewalde. 1545 führte er nebst seinen Brüdern mit der Stadt Güstrow wegen ihres erschlagenen Vaters, als eine Landfriedensbruch- und Mordsache, bey dem Reichs-Kammergericht einen Proceß, und ward hierauf zur gründlichen Untersuchung dieser Sache der Bischof von Havelberg zum Commissarius ernannt: Es muß aber diese Commission nicht zur Ausübung gekommen seyn, weil in der Folge kein Bezug weiter darauf genommen ist; vielmehr ist der Stadt Malchin vom Reichs-Kammergerichte die Abhörnung der Zeugen aufgetragen, und das Protocoll, das durch einen Päpstlichen Notarius geführt worden, ist noch im Güstrowschen Stadtarchiv vorhanden. Unser **Jürgen** lebte annoch 1581, und theilte die Güter Zibühl, Gülzow, Partum, Prig, Schepkendorf und das Fesd zum Dreze unter seine Söhne **Levin**, **Diedrich** und **Joachim**. Er zeugte mit **Isabelle** von Linstow:

**Anna**, deren Gemahl ward **Joachim** von Cramon auf Borkow.

**Levin**, Polnischer Geheimerrath. Er bekam in der väterlichen Theilung von 1581 auch seinen Theil in den Zibühlschen Gütern, und in Curland erwarb er sich das ganz beträchtliche Allodialgut Dondang nebst dazu gehörigen 10 Dörfern. Besonders besaß er auch in Meßlenburg das Gut Radum oder Raden, welches aber nach seinem etwa 1610 erfolgten Ableben, und da sich seine Witwe und Kinder um selbiges und um die darauf haftenden Schulden nicht groß bekümmerten, von den Creditoren an den nachherigen Landrath **Matthias** von Bülow auf Bokrent verpfändet wurde. Ich habe, vordem gesagte, siehe den ersten Theil p. 25, daß dieser **Levin** in Lief- land eine Nachkommenschaft gestiftet habe, ich bin aber nachher eines bessern belehret worden, und es muß daseßst, statt Lief-land, Curland verstanden werden. Das, was ich von ihm bey dem von Beehr und andern gefunden, ist folgendes: Er hat in seiner Jugend ungemein fleißig studiret, wie solches theils aus seiner nachhero bewiesenen besondern Geschicklichkeit, theils aus zweyen Schreiben, die der berühmte Hochlehrer zu Rostock **Johann Caselius** 1580 und 88 in Lateinischer Sprache

22.  
**Levin**, Pol-  
nischer Ge-  
heimerrath.

an ihn abgelassen, sich satzsam ergiebet. Im Jahr 1580 war er des Markgrafen Albrecht Friedrich zu Brandenburg und Herzogs zu Preußen Rath, bis er, nach dem von Beehr in reb. Mecklenb. p. 1607, bey dem Könige Stephan Batori in Pohlen, und nachhero bey dem Könige Sigismund in Pohlen und Schweden als Geheimrath sich in Dienste begab. Im Jahr 1524 gab er diesem letzteren Herrn ein Consilium, welches der ehemalige Professor zu Rostock David Ehytræus so hoch geachtet, daß er es seiner Historie, Sazonia genannt, mit einverleibet hat. Diefes Bedenkens und des Verfassers gedenket auch der bekannte Geschichtschreiber Samuel von Puffendorf in seiner Einleitung zur Historie der vornehmsten Reiche und Staaten in Europa, und zwar in demjenigen Theil, welcher von Schweden handelt, woselbst er p. 490 also redet: „Herzog Carl hielte sich immittelst dem Ansehen nach neutral, und laurete darauf, wo dieses Spiel hinaus wölte; und weil die Stände seiner Gewogenheit versichert waren, widersehten sie sich des Königs Willen desto kühner. Nun waren wol viele, die da sahen, was dem Könige aus diesem Handel erwachsen würde, niemand aber erkühnte sich einen guten Rath zu geben; ohne ein Königl. Bedienter Levin von Blülow, ein sehr gelehrter Mann, der aus Mitleiden gegen seinen Herrn ihm einen schriftlichen Rath dahin ertheilte: Er sollte seinen Rath führen mit Einheimischen und nicht mit Fremden, weil jene um des Reichs Beschaffenheit, diese aber nicht, wüßten, und wann ihn die Räte um etwas fragten, sollte er ihnen Resolution ertheilen und nicht stillschweigen. Die jegigen Coniuncturen wären also beschaffen, daß er entweder die Widerspänstigen mit Waffen zwingen, oder aus der Noth eine Tugend machen, und in ihr Begehren willigen müßte. Weil nun vor der Hand die Waffen keinen Platz hätten, sollte er sich kein Gewissen machen, die Evangelische Religion für sich, aber nicht für seine Erben, zu confirmiren, auch den M. Abraham als Erzbischof passiren, und sich von ihm krönen zu lassen kein Bedenken tragen, weil die Religion im Glauben, und nicht in Ceremonien bestünde; Er sollte sich nicht zur Krönung begeben, bevor er die Streitigkeit mit den Ständen abgethan, weil Upsal der widrigen Parthey bequemer wäre, da er leichter etwas zu bewilligen könnte gezwungen werden; aber wann er die Krone weghätte, sollte er sich mit Waffen gefaßt machen, und das Schloß zu Stockholma einem treuen Manne vertrauen, dahin er sich in dem Nothfall retiriren könnte, und immittelst überall Spionen ausschicken, zu erfahren, was die Schweden im Sinne hätten.“ Allein an diesen Rath kehrte sich König Sigmund nicht, da es dann auch schlecht für ihn ausfiel. Im folgenden Jahr 1595, als er von seiner bey dem Kaiser Rudolph verrichteten Gesandtschaft zurück gekommen, hat er dem König Sigismund noch ein anderes Consilium gegeben, wie er nämlich ein Bündniß mit dem Kaiser gegen die Türken schließen sollte, welches nebst dem vorigen von David Ehytræus in demselben 1595ten Jahre zu Rostock besonders zum Druck befördert worden, und zwar, wie er schreibt, zum Exempel für alle rechtschaffene Minister. Seine Gemahlinn war Dorothea von Kößler (vielleicht Kößler) mit der er zeugte:

Elisabeth, die sich an den Obersten Johann von Dänhof vermählte.

23.

Sinrich, starb etwa 1632, indem eben gedachte Schwester mit ihrem Ehemann in diesem Jahr ihrem jüngsten Bruder eine Quittung dahin ausstellte, daß sie, sowol wegen ihres Väterlichen und Mütterlichen, als auch der brüderlichen Erbschaft halber, völlig abgefunden, und an die Dondangischen Güter nicht weiter zu prätendiren hätte. Und

24.  
Friedrich,  
Lutländischer  
Landrath.

Friedrich, Piltenscher Landrath, auf Dondang. Dieser verglich sich 1635 nach dem Tode seines einzigen Bruders mit seiner einzigen Schwester wegen des Guts Dondang. Im Jahr 1651 den 13. Junii machte dieser Landrath wegen seiner Güter eine gerichtliche Disposition, nach welcher er seine noch lebende Tochter  
anderer

anderer Ehe Margretha Elisabeth zur Erbin und Nachfolgerin in die Dendambischen Güter verordnete; bis sie zu mündigen Jahren gekommen, sollte ihre Mutter Anna Sibilla von Sacken, und auch, falls sie eher versterben sollte, nach ihrem Tode die vollkommene Befehlsherrin dieser Güter seyn. Dieser Fall trug sich wirklich zu, und obgleich der Sohn der Tochter ersterer Ehe, einer von Recke, hiegegen und überhaupt gegen die großväterliche Disposition manches einwendete, so ist die Wittve unsers Landraths dennoch im Besiz der Güter geblieben, und brachte, da sie, nach dessen den 10. Junii 1652 erfolgtem Absterben, sich wiederum mit dem Präsidenten Otto Ernst von Nardel auf Zierau vermählte, diese schönen Güter in diese Familie: Wie aber die Söhne des Präsidenten keine Erben hatten, so vermählte der Landrath von Nardel, als der Letzte, die Güter Dondang an seine älteste Schweftertochter Anna Sibilla, und das Gut Zierau an die jüngste Cathrina Elisabeth, des baldfolgenden Oberstlieutenants David von Bülow Tochter. Nachdem nun jene sich mit dem Cansler von Sacken vermählte, und ihm diese Güter verließ, er aber ohne Erben verstarb, so erbte solche sein Bruder der Oberstlieutenant Johann Ulrich von Sacken, der ein Vater war des igtigen Herrn Besitzers, des Reichsgrafen und ehemaligen Sächsischen jezt Preussischen Geheimen Staats- und Kriegsministers von Sacken genannt Osten.

Die erstere Gemahlinn unsers Landraths ist mir nicht bekannt geworden, er zeugte mit ihr, wie gedacht,

**Eine Tochter**, die sich an einen von Reck vermählte, und ihm 37000 Rl. mitbrachte, hiezu vermachte ihr Vater, nachdem sie bereits vor ihm verstorben war, in seinem Testament ihrem Sohn annoch 40000 Rl. Ihre Halbschwester war die bereits erwähnte

**Margretha Elisabeth**, die kurz nach ihrem Vater den 4. März 1653 in unvermähltem Stande verstarb.

**Die drich** bekam zwar in der väterlichen Theilung auch seinen Theil in den Zibühlschen Gütern, er ersiach sich aber, wie Latomus berichtet, nachhero selbst.

**Georg oder Jürgen**, stand als Rittmeister in Diensten, ward 1581 in Over-Nißel in den Niederlanden gefangen, und starb bald darauf in der Gefangenschaft.

**Christoph**; bey der väterlichen Theilung 1581 kommt er nicht vor, wo er der Zeit sich aufgehalten, ist unbekannt geblieben. Indessen führt N. J. von Wehr von ihm an, daß seine Gemahlinn und Wittve Cathrina von Derviz sich 1604 mit ihren Schwägern Levin und Joachim wegen der ihm zukommenden Erb-Portion verglichen habe. Und

**Joachim**. Er wohnte auf Zibühl, und gehörte ihm unter andern Gütern, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Levin, auch das Gut Radum oder Radem 180 Gr. Raden genannt. 1594 ward er, nebst andern, von der Stift-Schwerinschen Ritter- und Landtschaft zum Einnehmer der Tüßen-Steuer in Vorschlag gebracht, worauf Herzog Ulrich ihn und Levin von Bieregg zu Wölkent zu Aufsehern derselben erwählte, siehe die zweyte Fortsetzung der actenmäßigen Nachrichten von 1749 Bzlage 73. Im Jahr 1602 ward ihm von dem Herzog Ulrich, dem Stifter mancher guten Ordnung, das entworfenne Lehnrecht zugesandt, um solches mit Joachim von Basswitz, Domprobst zu Schwerin, Eccard Hahn zu Arensburg, Dicke Bülow zu Hartense, Cuno Halberstadt zu Gottesgabe, Henning von Stralendorf zu Preensberg, Clemens Wangelin zu Bielsch, Henning Penz zu Kiedewin, Volkraß von der Lütze zu Schultenberg, Christopher Hagen zu Hanshagen und Matthias

Matthias Linstow zu Berlin aufs genaueste zu erwägen, die Zweifel anzumerken, und was noch etwa ermangelt beizufügen, Tornow de Feudis Meclend. P. I. p. 3. Im Jahr 1621 war er schon gestorben. In Curland hat man ihn in so fern mit dem so. 46 vorkommenden Joachim auf Prügen und Rarchis verwechselt, daß man ihm unrecht Johann auf Prügen und Lucia von Molsahn, als Aeltern, beylegt, und von Hoinshusen nennet ihn Landrath, und gibt ihm auch Cathrina von Dewiß zur Gemahlinn, welches beides falsch ist; er hat vielmehr zwei andere Frauen gehabt, und zwar erstlich, nach einer auf sie gehaltenen Leichenrede, Elisabeth, eine Tochter von Magnus von Pectatel auf Grevesin und Glambek, und Anne von Bülow a. d. H. Prügen und Rarchis, geb. 1574, vermählt 1590 und im Kindbette gestorben 1594 den 16. Febr.; hernach Margretha von Walsleben, die sich nach Joachims Tode wiederum mit Christoph von Moltke zum Striessfeld vermählte. Die erstere hinterließ

29. **Georg Magnus**, von dem bald ein mehreres; die letztere:  
 30. **Isabe und Margretha**, von denen man nur die Namen weiß, und  
 30. **Otto**. Dieser wohnte 1628 auf Hohenpreis und starb den 4. Aug. 1638. Seine Gemahlinn war Margretha von Dertzen. Von Beehe giebt ihm  
 31. **Jasper** zum Sohn, der 1644 gelebt haben soll, und der Herr Hofrath Ebers hat in den Schwerinschen archivalischen Nachrichten noch einen gefunden, womit auch die Curländischen Tabellen übereinstimmen, als  
 32. **Joachim Christoph**. Von beiden weiß man weiter nichts, und sind vermuthlich ohne Erben gestorben.

29. **Gedachter Georg Magnus** wohnte 1621 auf Zibühl, wie das Kassen-Register in der von Warburgschen Geschichte Beylage V zeigt, hernach erhandelte er, vermuthlich weil er jene abgestanden, im Jahr 1623 von Berend Lütke von Holstein auf Möllenhagen um 20000 fl. die in der Gegend Penjlin belegenen Güter Kl. Luckow, daß Dorf Ave und einen Theil in Puchow und Gr. Luckow. Er überließ aber 1636, mit Bewilligung seines Bruders Otto, gedachte Güter wiederum an seinen Verkäufer, erwähnten von Holstein, für 13000 Gulden, und reservirte sich bloß den Ansitz in Puchow. Wie lange er nun hieselbst gewohnt, ist unbekannt, indem nur so viel aus dem Schwerinschen Archiv erhellet, daß über diesen Hof ein Concurß entstanden, und 1646, wie er schon todt gewesen, der Distributions-Abschied erfolgt ist. Das waren die betrübten Folgen des 30jährigen Krieges! Er hatte nicht allein denselben mit allen seinen Grausamkeiten ausstehen müssen, sondern am Ende war er auch gezwungen, seine Güter noch oben ein mit sichlichen Schaden zu verkaufen, und den kleinen Rest endlich auch in fremden Händen zu sehen. Da nun bey diesen widrigen Verhängnissen unserm Georg Magnus sein Vaterland nicht anständig bleiben konnte, so sind die von Ploßsche Familien-Nachrichten, und die, welche ich aus Curland durch die Frau von Hahn geb. von Bülow erhalten, wol gewiß genug, wann daraus zu bemerken, daß er sein Vaterland verlassen, und sich ins Brandenburgische zu seiner Frauen Freunden begeben habe. Es sind mir diese Nachrichten um so viel angenehmer gewesen, weil dadurch die Abstammung einiger recht großer Männer unsers Namens der Familie bekannt werden, wornach man hieselben Orts sonst auf immer vergebens würde geforscht haben, indem auch die Nachkommen des Bruders unsers Georg Magnus, folglich das Zibühlsche Haus im engerm Verstande, hier zu Lande verläugst ganz ausgegangen, mithin auch die Archive schweigen. Jetzt nenne ich mit Ueberzeugung seine Gemahlinn, sie hieß Anna, und war eine Tochter des Brandenburgischen Landes-Hauptmanns David von Lüderitz auf Nackel, Segelers und Drez im Ruppinschen Kreise, und Dorothee von Cölln a. d. H. Gr. Grabow, womit er jungte:

Dorothea

**Dorothea Elisabeth**, die sich mit Wolf Diedrich Brand von Lindow auf Wiefenburg bey Belgis ohnweit Wittenberg vermählte.

**Hebewig Maria**. Sie ward die Gemahlinn von Sebastian Christian Edlen von Plotho auf Grabow. Und

**David**, geb. 1641 den 17. May. Er zeigte in seiner frühesten Jugend einen besondern Trieb zum Studiren, besonders zu den Staats-Wissenschaften, und ward daher von seinen Freunden unterstützt, daß er Universitäten besuchen und in verschiedene fremde Länder reisen konnte, da er dann auch 1663 nach Curland zu seinem Vetter, dem Piltenschen Landrath Friedrich von Bälow auf Dondangen, zum Besuch kam, und Gelegenheit fand, am Curländischen Hofe einige Jahre die Stelle eines Kammerjunkers zu bekleiden. Weil er sich aber nunmehr entschloß, hatte, in Kriegsdiensten sein Glück zu versuchen, so ging er nach erhaltener Verurlaubung nach Polen, und ward unter dem damaligen Obersten nachherigen Woimoden Nölkersam Capitain, hierauf Major unter dem Obersten von Löbel in Bialowjzke. Hier mußte er ein sehr widriges Schicksal erdulden, indem er 1672 in einem blutigen Scharmügel mit den Crimmschen Tartaren nach einer tapfern Gegenwehr übermannt, und nach der Tartarischen Hauptstadt Batschisaray gebracht wurde. Nach dreijähriger ausgestandenen schweren Gefangenschaft verordnete endlich der König von Polen, daß er gegen andere Gefangene sollte ausgewechselt werden; als nun aber die Tartarische Parthey, welche die Gefangene mit sich führte, sich den Polnischen Grenzen näherte, fügte es sich, daß der Saporomische Feldherr Schirko selbst überfiel, und gänzlich schlug, da er denn zwar der grausamen Gefangenschaft entledigt, aber doch noch ein viertheil Jahr auf Saporoma unter den Cosaken aufgehalten ward, bis er endlich 1675 seine völlige Freyheit erhielt, und über Kiow zu Bialowjzke wiederum anlangte: Nun ward er Oberstlieutenant, und wohnte als solcher noch vier Jahr viele Feldzüge und Schlachten mit so vielem Ruhm als Tapferkeit bey, worauf er das gefahrvolle Kriegeswesen verließ, sich wieder nach Curland wendete und daselbst die Güter Abaushof und Wassen pfändete, woselbst er auch 1692 gestorben ist. 1679 vermählte er sich mit Maria, eine Tochter des Präsidenten und Kammerherren auch Starosten des Piltenschen Kreises Otto Ernst von Maydel auf Zierau, und Marie von Kauter, und nach deren Absterben zum zweytenmal 1687 mit dem Freyfräulein Charlotta Sibilla, eine Tochter des Barons Johann Sigmund von Kettler auf Essern und Amboten, und Anne Cathrine Gräfinn von Dänhof. Mit der ersten Gemahlinn zeugte er:

**Anna Sibilla**, die sich 1699 den 28. Oct. mit Ewald von der Osten genannt Sacken, Cangler und Obrerath, auch Erbherrn auf Dähren, Lehnen 1c. vermählte und ihm das von ihrem Mutterbruder geerbte Gut Dondangen zubrachte. Und

**Catharina Elisabeth**, die sich gleichfalls 1699 einen Tag nachher dem Oberhauptmann zu Goldingen, Erbherrn auf Stricken auch Lehnherren auf Cabillen Otto Friedrich von Beehe beylegen ließ, und das von ihrem Mutterbruder dem Landrath von Maydel geerbte Gut Zierau auf ihre Kinder vererbte. Mit der zweyten Gemahlinn zeugte er:

**Juliana Leonora**; ward die Gemahlinn des Piltenschen Landraths Emmerich Johann von Mirbach auf Puffenecken.

**Charlotta Sibilla**, die sich mit dem Hauptmann zu Durben Friedrich Casimir von Korf auf Paddern und Neu-Auz vermählte; und

**Friedrich Gotthard**, geb. 1688, auf Uagablen und Schonden, Königl. Polnischer Geheimrath und Conferenz-Minister, Truchseß der Woimodtschaft Bracław. Nach des Buchholzen Geschichte von Brandenburg P. V. p. 104 ward er zuerst 1726 dadurch bekannt, daß er die Wahl des Grafen Moriß von Sachsen zum Herzoge von Curland, wie er als Curländischer Abgeordneter

33.  
David.  
Polnischer  
Oberstlieutenant.

34.  
Friedrich  
Gotthard,  
Poln. und  
Sächsischer  
Geheimrath und



Conferenz-  
Minister.

zu Dresden war, einfädelte. Im Jahr 1730 den 22. Sept. ernannte ihn der König Friedrich August von Pohlen zu dem würdlichen Geheimrath, und 1731 empfing er auf Königl. Befehl als Plenipotentiarus des Herzogs Ferdinand von Curland und Semigalien von dem Könige und der Republik Polen die Blessierung dieser Herzogshüner. Wie er vor dem Thron anlangte, machte er zu dreymal eine tiefe Verbeugung, der König zog den Hut ab, setzte ihn aber gleich wieder auf; darauf kniete er auf die unterste Staffel des Thrones, und hielt eine zierliche Lateinische Rede, die ihm von dem Unterkanzler beantwortet wurde: Darauf nahm der König von Letzterem die Lehns-Fahne, und überreichte durch Uebergabe derselben an den Bevollmächtigten die Lehne, welcher selbige knieend in der rechten Hand hielt, während der Kron-Unterkanzler abermal eine kleine Rede vorbrachte. Der Bevollmächtigte stand auf, betrat die erste Stufe, wo er abermal niederkniete, die Finger auf das Evangelienbuch legte, welches der Kron-Referendarius in des Königs Schooß hielt, und den Lehnseid in seines Herrn Principals Seele abschwor, da er indeß die Lehnsfahne in der linken Hand hielt. Der Eid fing sich so an: Ego Fridericus Gonhardus a Milow S. R. Maj. Intimus Consiliarius Belli, Pocillator Palatinatus Bracaviensis, Illustrissimi Principis Ferdinandi Curlandiz et Semigalliz in Livonia Ducis, pro præstando homagii et recipienda investitura, Legatus et Plenipotentiarus, nomine et mandato in animam ejusdem Illustrissimi Ducis juro etc. Diese Handlung beschloß sich mit einer Dankfagungs-Rede und deren Beantwortung durch den Kron-Unterkanzler. Wer hievon etwas ausführlicher und auch obgedachte Reden lesen will, den verweise ich auf Pfessingers Dr. Lün. Historie P. II. p. 261 u. f. f.

Im Jahr 1734 war er Polnischer und Churfürstlicher Gesandter am Russischen Hofe, und ward in selbigem Jahr Conferenz-Minister. Wie sich 1741 der König von Polen als Churfürst von Sachsen um die Kaiser-Krone bewarb, ward er zu dem Ende nach Berlin gesandt, und abermals dahin 1743. Hiernächst brachte er 1745 als Sächsischer Minister den Frieden zwischen Preußen und Sachsen zu Dresden zu Stande, und endlich starb dieser große Staatsmann 1768 den 26. April zu Merseburg im hohen Alter. Er hatte sich 1710 vermählt mit Anna Catharina, eine Tochter des Starosten, Polnischen Kammerherren und Obersten Georg von Jirke auf Lehsen und Alt-Auz, und Marie Luise Baronne von Kettler a. d. H. Essen, sie starb 1714 den 19. Septemb. im Wochenbette, nachdem sie ihren Gemahl beschenkt hatte mit

35.  
Friedrich,  
Kais. Genl.-Feld-  
zeugmeister,  
Geh. Raths-  
und Ritter.

Friedrich, geb. 1711 den 12. Aug., starb den 19. Junii 1776 unvermählt zu Brüssel als Kais. Königl. General-Feldzeugmeister. Er begab sich zuerst 1733 in Dienste, 1751 ward er Oberster, 1758 Ritter des Militairischen Marie Theresien Ordens, wegen des bey Eigniß bezeugten tapferen Betragens; 1767 General-Feldmarschall-Lieutenant, und endlich 1770 General-Feldzeugmeister, zugleich ward ihm das General-Militair-Commando in den Oestreichischen Niederlanden übergeben, und auch von Ihro Königl. Majestät dem jetzt regierenden Kaiser wegen seiner 37-jährigen unermüdet geleisteten Kriegsdienste zu dem würdlichen Geheimrath allerhöchste reichst ernannt.

36.  
Ulrich,  
Major.

Ulrich, geb. 1713, begab sich ebenfalls 1733 in Kais. Dienste, und starb frühzeitig 1742 als Major an einer tödtlichen Wessur. Und

Juliana Eleonora, geb. 1714 den 15. Sept. Sie vermählte sich 1735 den 22. Febr. zum erstenmal mit dem Curländischen Landshafes-Ober-Einnehmer Ewald von Becht auf Hierau, Austerl, Cabillen und Stricken,, und wie dieser 1750 den 19. Junii verstarb, zum zweytenmal 1760 den 17. Aug. mit dem Curländischen Hauptmann zu Candau Christopher Philipp von Zahn auf Postenden und Kaligen etc., welcher sie 1766 den 6. Dec. abermal als Witwe hinterließ, und lebt diese Dame, als die Letzte ihres Hauses, noch jezo zu Groß-Dierwen in Curland.

Ober

Oben erwähnter Hans wohnte auf Prützen und Rarcheetz 12. Er war 1506 schon gestorben, weil nicht er, sondern seine Kinder zum Fühßen Kriege Mannschafft stellen sollten. Seine Gemahlinn war Dorothea, eine Tochter von Claus Zahn auf Kuchelmiff und Bafedow, und Margrethe von Kardorf a. d. H. Schabow, mit der er zeugte:

13.

Anna und Margretha, von denen man nicht weiß, ob sie vermählt gewesen.

Matthias blieb vor Gröningen.

37.

Georg. Er und sein Bruder Hans theilten sich 1541 die Güter Rarcheetz, Prützen, Schönwolde, Mühlengeetz und Doldebuß, weil aber nachmals ein Streit unter ihnen wegen Rarcheetz und Schönwolde entstand, so verglichen sie sich zwar 1544, die Uneinigkeiten wuchsen aber zulezt zu einer solchen Größe, daß dieser Jürgen darüber sein Leben einbüßete, doch lebte er noch 1560, weil er die verwilligte Landessteuer der Zeit entrichten sollte. Mit seiner Gemahlinn Jlsabe, eine Tochter Lippolds von Bredow auf Reinsberg, und Margrethe Edlen von Plotzo, andere nennen sie Sundershausen, zeugte er folgende Kinder:

38.

Anna, die sich 1584 mit dem Mecklenburgischen Landrath Claus von Oldenburg auf Vietgest und Gremmelin vermählte, und nach dessen 1591 erfolgtem Absterben bis 1603, da sie gleichfalls verstarb, bey des Herzogs Sigmund August von Mecklenburg-Strelitz und Stavenhagen Gemahlinn Clara Maria Hofmeisterinn war.

Anna,  
Hofmeisterinn.

Jlsabe, geb. 1551. Sie war die Gemahlinn von dem Pommerischen Hof- und Landmarschall, nachherigen Mecklenburgischen Landrath, Hartwig von Molzahn, und starb 1606 zu Banzelow.

Hans, der 1574 lebte, weiter ist nichts von ihm bekannt. Und

39.

Ulrich auf Prützen und Schönwolde. Er lebte 1582 und hatte Anna, eine Tochter des Mecklenburgischen Geheimenraths Georg von Wackerbarth auf Kattelbogen und Moissall, und Ursule von Bierregg a. d. H. Weitendorf, zur Gemahlinn, mit der er zeugte:

40.

Jlsabe, welche sich mit Jürgen von Wopersnow auf Reetz und Dammelow vermählte.

Jürgen auf Prützen, dessen Gemahlinn war Anna Maria, eine Tochter Joachims von Eichstädt auf Wollin und Koblenz, und Ursule von Blankenburg a. d. H. Wulfschagen, mit der er unbeerbt blieb, und daher Gelegenheit nahm Prützen an Gerd von Cölln zu verkaufen. Und

41.

Cord gleichfals auf Prützen. Dieser Gebrüdere Vormund Joachim von Bülow auf Zibühl n. 28 nahm, mit Genehmigung des Mitvormundes Hardenack von Wackerbarth auf Kattelbogen und Moissall, deren halbes Gut Prützen im Jahr 1591 pfandweise an sich. Im Jahr 1616 ward selbiges wiederum auf 20 Jahr an Joachim von Bülow auf Rarcheetz n. 46 verpfändet, bis es endlich gedachtermaßen an Gerd Cölln kam. Dieser Cord ist übrigens unvermählt gestorben. Und

42.

Johann oder Hans auf Kragow, Prützen und Rarcheetz. Im Jahr 1543 gaben er und sein Bruder Georg oder Jürgen bey dem Herzoge Magnus von Mecklenburg, als Administrator des Stifts Schwerin, wegen beeinträchtigter Fischerey auf dem Darumer See, eine Supplik ein. Es ist bereits bey seinem Bruder angeführt, daß, der vielen Communionen halber, der Unwille unter ihnen so weit gegangen, daß dieser Hans das Unglück hatte, seinen Bruder zu erschießen, worauf

43.

er nach Ungarn geflüchtet, und daselbst von einem Bauern gleichfalls entleibet seyn soll. Er hatte sich mit Lucia, eine Tochter Lützens von Holzahn auf Grubenhagen und Raben im Amte Güstrow, und Anne von Alvensleben a. d. H. Kalbe verheirathet, und mit ihr gezeugt:

Anna, die sich mit Magnus von Peckatel auf Gevezin und Glambek vermählte.

Lucia, ward die Gemahlinn von Hinrich von Sibow auf Mollensdorf, Kaiserl. Oberster; der geboren war 1538, und 1589 verstarb.

Catharina, ward an Moritz von Kardorf auf Pankow, Rummelin und Doggelow verheirathet, der 1597 gestorben ist.

44. Johann, blieb in Frankreich.

45. Diedrich, blieb in den Niederlanden. Und

46. Joachim auf Rarcheez, Prüßen und Krizow, geb. 1549. Er ward 1589 zum Provisor des Klosters Dobbertin in Joachims von Below Stelle erwählt. Im Jahr 1606 pfändete er das halbe Gut Prüßen von seinen kurz vorher vorgekommenen Vettern Jürgen und Cord, und starb den 19. März 1616; da er denn in der von ihm neugemachten Erbstätte zu Karchis beigesetzt ward. Er hatte sich 1573 vermählt mit Anna, eine Tochter Christophs von Cramon auf Dorkow und Dorothee von Below a. d. H. Klink und Nossentin, welche 1560 geboren war, und 1625 mit Hinterlassung folgender Kinder verstarb:

Lucia, geb. 1576. Ihr Gemahl war der Meßlenb. Amts-Hauptmann zu Stavenhagen Gerd von Cölln auf Gr. Grabow, Hoppenrade und auf einem Theil von Prüßen. Man hat geglaubt, daß deren Tochter Leveke Dorothea, verheirathet an den Landrath Hinrich von Levekow auf Nischorf, die letzte ihres Geschlechts, wenigstens der Meßlenburgischen Linie, gewesen sey. Allein der bekannte Polnische Geheimte-Kriegsrath von Krohn hat in seinem Adels-Lexicon P. 1. p. 153 den Bruder des gedachten Gerd von Cölln, den er Jost Agnet nennt, wiederum ansleben lassen, und von ihm angeführt, daß, wie die Meßlenburgischen Güter dieses Geschlechts nach dem dreißigjährigen Kriege in Concurs gerathen, er sich eine Zeitlang in der Reichs-Stadt Cöln unter dem angenommenen Namen Wagemann verborgen aufgehalten, und, wie seine Umstände sich verbessert, sich wiederum unter seinem rechten Namen hervorgegeben, eine Fräulein von Demarets geheirathet, und seinen Stamm fortgesetzt hätte. Es ist aber bey solchen Gelegenheiten mit bloßen Erzählungen nichts ausgerichtet, sondern der Herr von Krohn hätte wohl gethan, wann er hiervon einige nähere Beweise begebracht hätte, die von größerer Auctorität als seine Worte wären.

47. Diedrich, von dem bald ein mehreres.

48. Christoph auf Rarcheez und Prüßen, geb. 1580. Er studirte zu Koscak, Frankfurt und Helmstädt, ward Meßlenb. Hofjunker, zuletzt Stallmeister und Hauptmann zu Sternberg, und starb in seinen besten Jahren 1618. Seine verlobte Braut ist gewesen Abel, eine Tochter Jaspers von Verzen auf Grubenhagen und Roggow, und Wittwe von Valentin von Plessen auf Heiden-dorf. Eatomus und nach ihm N. J. von Beehr geben ihm Elisabeth, Diedrichs von Bevernest auf Lüsferwitz und Dorothee von Stralendorf Tochter, zur Gemahlinn. Da Eatomus zu seiner Zeit gelebt hat, so hat dieß vielen Glauben, allein besonders ist es, daß in seiner Leichenrede ihrer gar nicht gedacht wird. Und

Dorothea, geb. im Juny 1591, gest. den 30. Sept. 1627. Sie ward 1608 die Gemahlinn des Meßlenb. Gemeinerraths und Amts-Hauptmanns zu Güstrow und Schwan Otto von Preen auf Wehrendorf und Vietow, und eine Mutter von dem nachherigen Meßlenburgischen Superintendenten des Stargardischen Kreises Adolph Friedrich von Preen.

Kurz vorher genannter Diedrich war den 3. Dec. 1578 geboren, und ein sehr wohlhaben-

der

48.  
Christoph,  
Meßlenb.  
Stallmei-  
ster und  
Amts-  
hauptmann.

der Mann. Er besaß Krizow, Rarchitz, Gülzow, Prützen, Hohen-Preis, und Darnbeck. 1619 kündigte er den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht; 1610 hatte er Hoffnung mit dem Amte Dömlitz von der Landeshererschaft investirt zu werden, es ging aber aus höchstwichtigen Ursachen nicht vor sich: Dagegen acquirirte er in demselben Jahre von den Gläubigern des Vicle von Bülow auf Rensow das Gut Darnbeck im Amte Schwerin, verkaufte es aber 1625 wieder an Joachim von der Lütze, und 1620 verpfändete er sein in Rarchitz habendes Antheil an Lorenz Klevenow aus Güstrow. Wie unser Dietrich die von Wedel aus Pommern heirathete, gab er dadurch Gelegenheit, daß zwischen den Herzogen zu Pommern und Mecklenburg, wegen des Abschuß-Beides von den Erbgütern, 1612 ein Vergleich getroffen, und der sonst geforderte Zehnte in Ansehung der von Adel beider Länder aufgehoben wurde, wie solches hin und wieder, und auch im Frank Libr. XII. p. 170 zu lesen ist. Sein Name und Wapen ist auf dem großen Saal zu Regna befindlich, und hat er noch 1628 gelebet, wie aus dem Hufen-Cataster beyrn Kläver P. I. p. 196 zu sehen. Er hatte sich zweymal vermählt, 1) mit Anna, eine Tochter des Sächsen-Lauenburgischen Statthalters Bartold von Perlemtin auf Zecher, und Catharine von Daldorf a. d. H. Wotersien; 2) mit Maria, eine Tochter Joachims von Wedel auf Blumberg in Pommern, und Dorothee von Arnim a. d. H. Zigow. Mit jener zeugte er:

Bartheld, der unberechtigt gestorben; mit dieser

49.

Joachim Christoph und

50.

Levin Otto, die beide gleichfalls nicht beerbt gewesen. Und

51.

Hans Dietrich auf Krizow. Schon bey Lebzeiten seines Vaters bewohnte er Krizow, und kommt unter dem Namen Hans in dem Hufenregister von 1628 beyrn Kläver Tom. I. p. 185 vor. Er vermählte sich mit Leveke Maria, eine Tochter des Landraths und Landmarschalls Dietrich von Molsahn auf Kläver, Teschow und Caarsdorf, und Marie von der Streithorst a. d. H. Zieten in der Mark Brandenburg; andere nennen sie irrig Isabe vom Berge a. d. H. Garz und Lindhorst im Lüneburgischen, dieß war aber die Mutter von Dietrich von Molsahn, und ist die Zerung wol daher entstanden, daß dessen Vater auch Dietrich geheißsen. Er zeugte mit ihr:

52.

Hans Dietrich, der jung verstarb.

53.

Joachim Christoph, von dem bald mit mehreren.

54.

Adolph auf Krizow, welcher sich 1682 zwar mit Gertrud Cathrina, eine Tochter Alexanders von Floers vermählte, aber ohne mit derselben beerbt zu seyn verstarb.

55.

Friedrich Joachim, von dem man außer den Namen nichts antrifft.

56.

Victor Otto, von welchem zuletzt Erwähnung geschehen soll, und

57.

Anna, geb. den 15. Oct. 1673. Sie starb 1698, nachdem sie sich ein Jahr vorher mit Ulrich Ernst von Wintersfeld auf Tieplitz verheirathet hatte.

Eben erwähneter Joachim Christoph erhielt nach Abgang seines Bruders Adolph das Gut Krizow, und ward nebst seinem Bruder Victor Otto 1699 von dem Herzog Friedrich Wilhelm aufs neue damit investirt. Er vermählte sich zum erstenmal mit Barbara Margretha, eine Tochter Davids Friedrich von Rakand auf Key, und Elisabeth Sophie von Zepelin a. d. H. Türlow, und nach deren erfolgtem Ableben zum andernmal mit Isabe Hedwig, eine Tochter des Französischen Majors Hartwig von Wackerbarth auf Lunow, und Dorothee von Hagen, sonst Geist genannt, a. d. H. Orünigen im Braunschweigischen, die 1716 verstarb. Die Kinder der ersten Gemahlinn sind:

58.

Alexander Adolph auf Krizow, Hauptmann. Er vermählte sich mit der Wittwe eines von Klising auf Gorchendorf Namens Anna Juliana, eine Tochter Hinrich Christophers

59.

von Grabow auf Suckwiz, und Anne Elisabeth von Koppelow a. d. H. Müllendorf, welche sich nach seinem Tode 1734 zum drittenmal mit Carl Ludewig Gustav von Kiebe auf Weselin vermählte, und hierauf 1773 zu Weigew verstarb. Sie und ihrer Kinder Vormünder verpfändeten 1735 das Gut Krizow an den Hauptmann nachherigen Oberstlieutenant Georg Ulrich von Bülow aus dem Jung-Prüßner Hause aus der Plüskow'schen Linie. Unser Alexander Adolph zeugte mit ihr:

59. Jürgen Jobst Heinrich, welcher 1756 als Preussischer Lieutenant verstarb.  
Sophia Margretha Elisabeth, wohnet annoch unverheirathet in Sternberg. Uad

Anna Friderica Wilhelmina, welche 1732 ins Kloster Dobbertin eingeweiht ward, sich aber nachher an Claus von Pressentin auf Seiten vermählte, und 1779 als dessen Wittve in Sternberg gestorben ist.

Maria Elisabeth starb als Conventualinn des Klosters Malchow, und Anna Sophia, die unvermählt gestorben.

Mit der zweyten Gemahlinn zeugte Joachim Christoph:

60. Diedrich Hartwig. Er wohnte anfangs auf Krizow, überließ aber 1732 seinem Bruder Alexander Adolph dieses Gut. Er starb hernächst in einem 70jährigen Alter ohne mit seiner Gemahlinn Anna Sibilla Cathrina von Degingk a. d. H. Zäschendorf beerbt zu seyn.

57. Vorher gedachter Victor Otto besaß das ehedem mit Krizow combinirt gewesene Gut Kölpin, und vermählte sich mit Gertrud Catharina, eine Tochter Joachims von Braun aus Pommern, und Marie von Wulfsath, welche den 10. Jenner 1721 verstarb, nachdem sie folgende Kinder geboren:

61. Joachim Friedrich, Major. Joachim Friedrich, war Major in Mecklenburgischen Diensten, und verkaufte das Gut Kölpin an den obgedachten Oberstlieutenant Georg Ulrich von Bülow, der bereits Krizow gepfändet hatte. Er vermählte sich mit der noch 180 als Wittve in Parchim lebenden Anna Dorothea, eine Tochter des unter der Russischen Garde gestandenen, und in einem Sturm vor Schlüsselburg gebliebenen Majors von Gast, und Anne von Lisch, mit der er zeugte:

62. Carl Leopold, welcher als Capitain unter der Preussischen Garde bey Hohen-Friedberg geblieben.

Carolina Christina, Anna Margretha und Luisa Wilhelmina leben noch unvermählt zu Parchim bey ihrer Mutter.

Elisabeth Dorothea ist gestorben.

63. Immanuel Friedrich ist Oberstlieutenant und General-Adjutant in Mecklenburg-Schwerinschen Diensten. Er kaufte von dem jetzigen Schloßhauptmann Gustav Ludwig von der Lütze das im Amte Krizow belegene Gut Mödritz mit den Pertinenzen Neuhof und Wozinkel, und hat sich vermählt mit Juliana, eine Tochter des Drosten Jacob Casper von Müller, Pfandinhaber des Amtes Stravenhagen, und Anne-Margrethe Charlotte von Braundt, deren Vater das Amt Wredenhausen gepachtet hatte, und hat mit ihr gezeugt:

Juliana,

64. Ludwig Derloff Theodor August,  
Maria Christina Margretha.

65. Carl Dominicus.  
Luisa Sibilla, und

Anna

				1. Vater der und Bartow,	
4. Vicco, auf Stintenburg, Bartow u. 1515, 1560; Gem. von Marenk					
13. Jürgen, auf Bartow, starb vor 1597.	14. Cord, auf Bartow, Dörsfeld und Stin- tensburg; Gem. Le- veke v. Bälou, a. d. H. Sudow.	15. David, † unvers. mählt vor 1597.	16. Johann starb 1599.		
17. Victor, auf Bartows Stintenburg und Dörsfeld, geb. 1570, † 1616, Gem. 1599, Clara v. d. Nisrburg, a. d. H. Falkenstein.					
Eine Tochter Gemahl. von Lissow.	18. Cord, auf Stintens- burg u. Nitschhaupts- mann; Gem. von Dals- wig.				
19. Vicco, geboren 1624, † an einer erhaltenen Wunden, de, 1646.	20. Cord, starb in der Jus gend.	Barbara Hedewig, Gem. 1) 1647, Cuno Ulrich von Penz, auf Duffin u. Gem. 2) G. A. Freyherr von Bus- winghaus- sen u.	24. Cord, auf Bartow, geb. 1633, † 1702, Gemahl. von Jas- gow.	J. Bus 1648 1. m. ber. 11. 1. 90.	M tha 160 5a los des auf ber ge
25. Cord Ludewig, auf Pustohl, geb. 1671, starb 1733; Gem. 1702, J. A. v. Kolditz.		36. Adam Joh chim, Melch. Hofmarschen- rich, geb. 1673; † starb 1724; unverheiratet, Gem. v. Lügow v. Lügow.		85. Frie- de- rich, Aug- ust, starb unbe- erbt.	ich An- vor 10, den als ber- er.
26 bis 34. Cord Ludewig Helmuth, Johann Sigmund Rudolph, Jasper Friedrich, Gottlieb Hinrich Joachim, Adolph Friedrich, Georg Friedrich, Christian Ludewig Wilhelm, Carl Leopold und Otto Wil- helm, starben, theils in der Kindheit, theils unverheiratet.				43. Catharina Ernst Ludewig, geb. Magdalena, wig Achatz, v. Gem. A. D. auf Kleinens v. Jagow, Schwedten, auf Edders, Preussischer penhuse, † 1742, Gem. von Rauch, haupt.	an.
44. Carl Friderich Gottlieb, ehemaliger Preuss. Lieu- tenant, verkaufte das Gut Kl. Schwedten.	Augusta Friderica Elisabeth, geb. 1754; Gem. von Strinas- dorf, a. d. H. Kinslow, Preuss. Lieutenant.	45. Johann Friderich Georg geb. den 26. März 1757			

Anna Cathrina.

Und

Christian Ludwig, geb. den 14. Junii 1736. Er verließ die ehemals erwählten Preussischen hiernächst Mecklenburgischen Dienste als Hauptmann, und vermählte sich 1766 den 25. May mit Sibilla Christina Delgard, eine Tochter Christian Diebrichs von Deringk auf Zäschendorf und einen Theil von Kuhlens Pfandgessen, und Gertrud Eleonore von Vietinghof. Mit dieser Gemahlinn bekam er die Pfandgerechtigkeit über gedachte Güter, da er sich denn im Jahr 1774 mit dem Lehnsmanne dieser Güter, dem Dänischen Conferenz- und Mecklenburgischen Landrath Magnus Friedrich von Barner auf Bülow u. verglich, und darnach Zäschendorf und Kuhlens für 45000 Rthlr. eigenthümlich acquirirte. Hiezu erfreute ihn seine Gemahlinn mit sechs hoffnungsvollen Söhnen: als:

Christian Diebrieh Carl, geb. den 5. Nov. 1767. 67.

Friedrich Ulrich, geb. den 3. Octob. 1768. 68.

Burchard Hartwig Friedrich Gideon, geb. den 22. März 1770. 69.

Carl, geb. den 12. Aug. 1771. 70.

Helmuth Theodor, geb. den 26. May 1773, und 71.

Georg Ludwig, geb. den 6. Aug. 1776. 72.

Bernhard Christoph, Barbara Maria und Christina Maria sind als vermählte gestorben. 73.

### Breitere Ausführung der Tabelle VIII.

Hinrich, ein Sohn Hennekens, des Sohns Hinrich des Ritters auf Plüskow, der im Ersten Theil n. 81 vorgekommen, ist der Stifter dieser Linie, die man die Gartowsche nennet. Er hatte einen sehr berühmten Sohn

Vicke, Ritter. Dieser acquirirte die Güter Stintenburg, Neuenkirchen und Drönne-<sup>1.</sup> witz, welche beide erstere denen von Zühlens zugehört hatten, und ward damit von dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg 1434 beliehen. In demselben Jahr vermachte er dem Kloster Dinstorf in der Alt-Mark jährlich eine Tonne Hering, Herkens Codex Diplom. Brandenb. P. II. p. 304. Im folgenden Jahr war er zugegen, als die Herzoge zu Braunschweig Otto und Wilhelm sich unter einander verglichen, Treuers Geschlechtes-Historie der von Münchhausen p. 62. Er und sein Sohn Hinrich kauften 1438 von dem Johanner-Orden das Theil von Gartow, welches dieser Orden im Jahr 1360 von denen von der Schulenburg gekauft, und nebst andern Gütern die Comsururg Gartow ausmachte; das andere Theil brachte er 1441 von dieser Familie gleichfalls an sich.

Als auf Befehl der Herzoge von Mecklenburg die Prälaten, Ritterschaft und Städte ihrer Lande dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg wegen eventuellder Succession 1442 huldigen mußten, und dagegen von dem Churfürsten einen Revers erhielten, worinn aufs bündigste versprochen ward, die Stände bey allen Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Gewohnheiten und Gerechtigkeiten, die sie gehabt, zu lassen, so unterschrieb solchen unser Ritter Vicko als Rath des Churfürsten, Pöckers Sammlung Mecklenb. Urkunden 2. Stück, p. 30. Wie 1443 gedachter Churfürst die Gesellschaft unsrer lieben Frauen an dem Berge stiftete, so ward ihm die Procuratur des Lüneburgischen Districts übertragen. In einer einem von Schenk gehaltenen Leichen-Predigt wird seine Gemahlinn Gödel von Hahn genannt, dagegen nennet sie N. J. von Brees Gödel von Haus, seine Kinder waren:

1.  
Vicke, Rit-  
ter und  
Rath.

Anna

- Anna, die sich mit Ludolph von Alvensleben aus der schwarzen Linie vermählte, und 1473 verstarb.
2. **Hinrich**, welcher schon 1441 in dem Kauf-Contract wegen Garrow namhaft gemacht worden. Er hat zwar Erben hinterlassen, die aber unbeerbt und unbekannt geblieben; Und
3. **Georg und Jürgen auf Garrow, Stintenburg ic.** Ihm ward vom Latomus und andern der Bepname Hochmuth gegeben. Im Jahr 1485 pfändete er von dem Hochstift Magdeburg laut Verlage AAAA für 12000 Rheinsche Gulden die Burg, das Amt und die Stadt Obisfeld oder Obesfeld, das in dem sogenannten Holz-Kreise an der äußersten Spitze von Magdeburg liegt, und 190 nach Hefen-Homburg gehört. Hierauf confirmirte er in eben dem Jahre der gedachten Stadt alle ihre Privilegia, nach der beyliegenden Urkunde BBBB. Heinfusen will, daß er 1491 das Dorf Witzga im Lemgowischen an Matthias von dem Kneßbeck verkauft habe, ich vermuthe aber, daß es Woyze im Lauenburgischen seyn soll. Er war des Herzogs Hinrich von Braunschweig-Lüneburg Rath, als er 1505 mit Stintenburg belehnet ward. Zu dem Kriege mit der Stadt Lübeck sollte er 1506, wegen seiner Mellenburgischen Güter besonders im Amte Grevismühlken, sechs Pferde stellen. Er starb nach dem Pfeffinger und von Breß 1532: Es ist dieß aber falsch, weil seine Söhne schon 1518 sel. Jürgens Söhne genannt werden, f. n. 4. Seine Ehegattinnen waren 1) Anna von Molsahn, von Breß nennet sie Gardenberg, und 2) eine von Alvensleben. Mit der ersten zeugte er:
4. **Dicke auf Stintenburg ic.**, von dem gleich ein mehreres.
5. **Hinrich auf Garrow und Obesfeld**, von dem hiernächst. Und
6. **Anton**, der jung verstorben. Mit der letzteren aber:
7. **Christoph auf Stintenburg**, geb. 1514, gestorb. 1555. Seine Gemahlin ist unbekannt geblieben, seine Kinder aber waren:
8. **Andreas**, der 1543 von seinen Mellenburgischen Gütern zur Türkensteuer contribuiren sollte. Im Jahr 1555 erkaufte er nach dem Zeugniß des Pfeffingers l. c. p. 284 von den Freyherrn von Molsahn das Städtchen Schnackenburg im Lüneburgischen mit allen Herrlichkeiten samt dem Erbholz, und legte 1557 in der, zwischen dem Könige Philipp dem II. von Spanien und Hinrich dem II. von Frankreich, bey Sr. Quentin in der Piccardie gehaltenen Schlacht besondere Ehre ein, indem er eine Fahne Fußvolk nebst des Grafen von Horn Reuterey, als die Egmontischen Truppen schon in der Flucht waren, wieder zum Stehen brachte, und darauf die Franzosen trennete. Er starb ohne Leibes-Erben.
9. **Bernhard**, von dem man nur weiß, daß er auf Stintenburg gewohnet, doch kommt er auch 1555 in der Verlage 73 bey'm letzten Wort vor.
10. **Dicke auf Garrow**. Er wird 1597 der Ältere genannt, als er sein halbes Theil der im Klüger-Ort im Mellenburgischen belegenen Güter Wischendorf, Veldhusen, Rosenhagen, Gartensee, Elmenhorst, Mummendorf, Boyenhagen, Tesdorf und Grebbershagen auf 80 Jahr an Engelke von Bülow auf Gr. Raden für 17500 fl., den Gulden zu 24 fl. gerechnet, verpfändete; die andere Hälfte gehörte denen von Bülow zu Wehningen-Gudow. Seine Gemahlin war Ilsebe von Wustrow, man weiß nicht anders, als daß er unbeerbt gestorben.
11. 12. **Christoph und Hinrich** starben in der Jugend. Und
- Catharina**, starb 1592. Sie hatte sich vermählt 1) mit Paris von Gabn auf Bafedow, 2) 1577 mit dem Mellenburgischen Landrath Cuno Wulfrath von Bassewitz auf Lübburg und Basse.



Kurz vorher gedachter **Vicke** schrieb sich von Stintenburg Gartow und Obsfeld, wie er nebst seinem Bruder **Einrich** 1515 am Sonntag Oculi der Stadt Obsfeld alle Privilegia, die sie von denen von Oberg, die es vorhin pfandsweise besaßen, erhalten hatten; 1518 fertigten sie ein Schreiben aus, worin sie sel. Jürgens Söhne genannt werden: Beide Urkunden könnten beygebracht werden, wenn es darauf ankäme zu beweisen, daß ihr Vater nicht bis 1532, wie einige wollen, gelebt habe. Am Michaels-Tage 1520 errichteten beide Brüder mit der Stadt Obsfeld wegen eines Orts Holzes und des daraus fallenden Nutzens einen Vergleich, der in der Weylage CCCC zu lesen ist. Im Jahr 1538 erhielten sie von dem Erzbischofe Albrecht zu Magdeburg eine Prolongation des Pfand-Contracts auf 12 Jahr über Obsfeld. Unser **Vicke** lebte noch 1560, indem er, für sich und Namens seines verstorbenen Bruders Sohnes **Christoph**, mit seinen Vettern zu Gudow die im Amte Budow belegenen Güter Regsdorf, Niendorf, Horst und Meschen-dorf an Otto von der Lüse auf Büttelkow auf 36 Jahr verpfändete. Mit seiner Gemahlinn **Margretha**, andere nennen sie **Cathrina**, eine Tochter **Conrads** von **Narenholz**, und **Ysabe** von dem **Kneisebeck**, zeugte er folgende Kinder:

**Jürgen**, welcher vor 1597 verstarb. Er hat auf Gartow schon 1555 gewohnt, wie aus dem Verzeichniß der Rittersperde von demselben Jahr in der Weylage 97 beym letzten Wort zu sehen. 13.

**Conrad** oder **Cord**, von dem bald mit mehrerem. 14.

**David**, welcher gleichfalls vor 1597 schon unvermählt verstorben war. 15.

**Johann**, dieser consentirte 1597 in die obgedachte Verpfändung der Güter Wischendorf 1c., und starb 1599. Und 16.

**Catharina**, geb. 1531, gest. 1575. Sie hatte sich an **Carsten** oder **Christian** von **Schent** auf **Tiepin** vermählt.

Eben erwähneter **Cord** auf Gartow, Obsfeld und Stintenburg entsam 1550 in der Magdeburgischen Belagerung mit sechs Pferden, als die Belagerten einen starken Ausfall thaten, s. Merckels Bericht von dieser Belagerung. Im Jahr 1595 verhandelte er, nebst seinem Bruder **Hans** auf Obsfeld und seinem Vetter **Christoph** n. 57, von **Victor**, **Bussens** Sohn n. 60, das Gut Stintenburg für 31000 Rthlr., um die Creditores des letzteren damit zu befriedigen. 1597 willigte er in die Verpfändung der Güter Wischendorf 1c. Er hatte sich vermählt mit **Levcke**, eine Tochter **Clemens** von **Bülow** auf **Wehningen** und **Gudow**, und **Anne** von **Molzahn** a. d. **H. Penzlin**, die eine Wittwe von **Johst** von **Wardeseben** war, und nachhero mit unserm **Cord** zeugte: 14.

**Vicke** oder **Victor** auf Gartow, Stintenburg und Obsfeld, geb. den 29. Junii 1570. Im Jahr 1609 huldigte er wegen seiner Mecklenburgischen Güter den Herzogen **Adolph** **Friedrich** und **Hans** **Albrecht**, starb den 25. Octob. 1616 und ward zu Gartow begraben. Er hatte sich den 24. August 1595 vermählt mit **Clara**, eine Tochter des **Braunschweigischen** **Raths** **August** von der **Asseburg** auf **Falkenstein** und **Pesekendorf**, und **Elisabeth** von **Altdenleben** a. d. **H. Calbe** und **Hundsburg**, und zeugte mit ihr fünf Töchter, wovon die eine einen von **Lissow** geheiratet, deren Namen aber nicht bekannt geworden, und vier Söhne, als 17.

**Cord** auf Stintenburg, **Drömmewitz** 1c. Er war Amtshauptmann zu **Gadebusch**, liegt im Dom zu **Lübeck** begraben, und hatte sich vermählt mit **Helwig**, eine Tochter **Hansens** von **Dalwitz**, andere schreiben falsch **Dalbors**, auf **Starrzebel** in der **Lausitz**, und **Barbare** von **Löben** a. d. **H. Amst**, mit der er zeugte: 18. Mecklenb. Amtes-hauptmann.

**Vicco** oder **Vicke**, geb. den 16. May 1624. Er ward den 28. Decemb. 1645 von 19.

dem nachherigen Landrath **August** von **Bülow** auf **Wedendorf** und **Wahlbücken**

auf einer Kintbrause in der Stadt Rehna schwer verwundet, so daß er den 3. Jenner 1646 zum größten Herzeleid seiner Aeltern seinen Geist aufgeben mußte.

20;

**Cord**, dieser starb schon in der Jugend. Und

**Barbara Hedwig**. Sie vermählte sich 1) im Jahr 1647 mit Luno Ulrich von Penz auf Düssel und Melkshof, und wie der 1652 gestorben war 2) mit dem Kaiserl. Reichshofrath Hinrich Achilles Freyherrn von Burwinghausen, welcher das Gut Stintenburg theils wegen seiner Frauen Brauttschaft, theils wegey anderer Erbschaftsgelder unterpfändlich befiel; nachhero ist dieses Gut an die Freyherrn von Hammerstein gekommen.

21. 22.

**August und Ludwig**, welche unvermählt verstorben, und

23.

**Johann**. Dieser besaß einen Antheil in Gartow, und erhandelte von einem Hans, Edlent Herrn von Putzig, das in der Alt-Mark belegene Gut Kleinen-Schwedten, so wie er auch Berendshagen und Pustohl acquirirt haben muß. Er hatte sich vermählt gehabt mit Sabina, eine Tochter Achas von Jagow auf Aulosen und Scharpenhufe, und Kette oder Casparine von Klipping a. d. H. Dänertin und Walsleben, und mit ihr gezeuget:

24.

**Cord**, geb. 1633, gestorb. 1702. Er verkaufte 1694 Gartow und dessen Zugehör erb- und eigenthümlich an den Chur-Braunschweigischen Geheimrath Andreas Gottlieb von Bernstorff, welcher 1715 in den Frey- und Pannern-Stand erhoben ward. Der mit seiner Gemahlinn Anna Tugendreich, eine Tochter Gungelins von Jagow und Elisabeth von der Schulenburg a. d. H. Berendorf, gezeugter einzige Sohn war

25.

**Cord Ludwig**, geb. 1671. Er wohnte auf Pustohl im Amte Barchow und acquiritte auch das nahe dabey liegende Gut Berendshagen von seinem bald vorkommenden Vetter dem Hofmarschall Adam Joachim von Bülow; verpfändete es aber wiederum auf 12 Jahr an den Dänischen Hauptmann, nachherigen Meßlen. Landrath Cord von Hobe, welches 1720 der Herzog Carl Leopold genehmigte. Er starb zu Pustohl 1733, da denn nach der Zeit auch dieses Gut mit Berendshagen combinirt ward, und seit dem Tode des Landraths von Hobe in den Besiß des Rathsherrn Presh zu Rostock gekommen ist. Er hatte sich 1702 vermählt mit Judith Anna, eine Tochter Samuel Rudolfs von Kolditz, und mit ihr 14 Kinder gezeugt, die aber alle theils in der Kindheit, theils unbeerbt gestorben sind; die 9 Söhne waren:

26 — 34

**Cord Ludwig Helmuth**, **Johann Sigmund Rudolph**, **Jasper Friedrich**, **Gottlieb Hinrich Joachim**, **Adolph Friedrich**, **Georg Friedrich**, **Christian Ludwig Wilhelm**, **Carl Leopold** und **Otto Wilhelm**. Die fünf Töchter aber:

**Dorothea Margretha Tugendreich**, **Judith Anna Margretha**, **Gottlieb Sophia Elisabeth**, **Sophia Elisabeth** und **Sabina Elisabeth**.

35.

**Johann Bussö** wohnte auf Lüdze im Amte Güstrow und starb 1680. Seine erste Gemahlinn ward den 10. März 1671 Ursula Catharina, eine Tochter Johannis von Drieburg auf Kl. Spreng und Gorthun, und Casparine von Barold a. d. H. Dudinghausen und Zehlendorf; nach deren Tode verheirathete er sich wiederum den 14. Febr. 1678. mit Anna Margretha, eine Tochter Gottfards von Vogelsang auf Ermshagen und Barow, und Mag-

dalene

dalene Lucie von Bierregg a. d. H. Moissall, welche den 15. Jultii 1650 geboren war, und den 17. Decemb. 1724 die Welt verließ: Sie hatte sich vorher 1668 vermählt gehabt mit Matthias von Einstow, Assessor des Hof- und Landgerichtes zu Güstrow, und nach dem Tode unseres Johann Bussfo trat sie in die dritte Ehe mit Ewald Johann von Oldenburg auf Vietgest. Mit der ersten Gemahlinn zeugte er:

Adam Joachim, geb. 1673. Er überließ seinem Vetter Cord Ludwig das Gut Berendsbagen. Hierauf ward er Kammerjunker, und nachhero Hofmarschall bey der vermittelweten Herzoginn Magdalena Sibilla von Mecklenburg-Güstrow: Er verließ aber das Hofleben, und ward den 22. Octob. 1711 als Ritterschaftlicher Assessor bey dem Hof- und Landgerichte zu Güstrow eingeführt, woselbst er auch hiernächst den 28. Febr. 1726 mit Hinterlassung eines allgemeinen Rufms, wegen seines gegen jedermann bezeugten freundschaftlichen jedoch in allenwege unparteyischen Betragens, verstarb. Mit seiner Gemahlinn Beata Hedwig, eine Tochter des Hannöverschen Oberstlieutenants Hinrich Detloff von Lützow, und Ehe Cathrine von Zilow a. d. H. Gr. Stieten, ward er nicht beerbt. Und

Sabina Elisabeth, geb. 1674, gest. den 22. Junii 1716, vermählte sich den 30. Oct. 1690 mit Joachim von Bassewitz auf Lübburg &c.

Mit der zweyten Gemahlinn hatte Johann Bussfo:

Magdalena Lucia Hedwig, welche 1680 geboren war, und im hohen Alter unvermählt zu Güstrow verstarb.

Ahas Christopher, blieb als Rittmeister in Braunschweigischen Diensten im Duell.

Ernst Ludwig auf Al. Schwedten, von dem segleich ein mehreres.

Georg Friedrich, starb 1685 auf der Halb-Insel Morea als Braunschweigischer Hauptmann unvermählt.

Catharina, vermählte sich 1651 mit Jacob von Alvensleben auf Elmersleben aus der weißen Linie.

Barbara Maria, ward 1667 die Gemahlinn von Thomas von Jagow auf Scharpenhufe und Kulosen. Und

Elisabeth Sophia, geb. den 2. März 1652, gest. zu Woltersschlag den 16. März 1698. Sie hatte sich zweymal vermählt, zuerst 1676 mit Friedrich Wilhelm von Neger auf Gordsdorf und Woltersschlag, Spanischer Oberstlieutenant; hernach 1680 mit Johann Friedrich von Alvensleben auf Dichtau, Kalbe und Woltersschlag.

Eben genannter Ernst Ludwig bewohnte das väterliche Gut Al. Schwedten, und starb 1683. Im Jahr 1666 hatte er sich vermählt gehabt mit Sophia Hedwig, eine Tochter des Hessen-Casselschen Obersten Albrecht Vollrath von Rauchhaupt auf Hohenturm und Landin, und Anne Agnese von Alvensleben a. d. H. Kalbe, sie verstarb den 24. März 1726 zu Kalbe, nachdem sie sich zum zweytenmal mit Joachim Ludolph von Alvensleben auf Kalbe vermählt gehabt hatte, erstere gebor sie:

Sabina Agnes, starb unvermählt, und

Maria Elisabeth, die sich mit dem Ehur-Pälzischen Hauptmann Ahas Samuel Georg von Rauchhaupt auf Steßow vermählte.

Ahas Ludwig, geb. den 14. Dec. 1681. Er blieb 1706 als Dänischer Lieutenant gegen die Malcontenten zu Benedict in Siebenbürgen mit dem größten Theil des dem Kaiser Joseph zu Hülfe gesandten Dänischen Regiments.

36.  
Adam Joachim,  
Mell. Hofma-  
schall  
und Assessor  
des Hof-  
und Land-  
gerichtes.

37.

38.

39.

38.

40.

41. **Johann Albrecht**, von dem bald das weitere.
42. **Ernst Gottfried**, geb. 5 Wochen nach seines Vaters Tode den 27. Febr. 1683, hatte als Dänischer Lieutenant das nämliche Schicksal mit seinem ältesten Bruder.
43. Eben gedachter **Johann Albrecht** bezog das väterliche Gut Kl. Schwedten, und starb den 27. September 1748. Er hatte sich zum erstenmal vermählt den 15. May 1707 mit **Dorothea Agnesa**, eine Tochter des Domherrn zu Havelberg **Ludolph von Bismark auf Schönhausen**, und **Margrethe Sophie** von der **Schulenburg a. d. H. Altenhagen**, und, wie diese den 13. März 1721 verstarb, zum zweitenmal 1723 mit **Catharina Magdalena Hedwig**, eine Tochter **Christian Friedrichs von Rauchhaupt auf Jlessow**, und **Isabe Margrethe von Jers** a. d. H. **Jers**, die aber mit ihm keine Kinder hatte, dagegen hatte er mit der ersten: **Catharina Magdalena**, die sich mit **August Diedrich von Jagow auf Scharpenhufe** vermählte, und 1742 starb.
43. **Ernst Ludwig Ahas**, Preussischer Dragoner Hauptmann, besaß das Gut Kleinen Schwedten und starb frühzeitig 1764, nachdem er mit **Sophia Hedwig von Rauchhaupt a. d. H. Jlessow** in der Alt-Mark, die 1760 verstarb, gezeugt hatte:
44. **Carl Friedrich Gottlieb**, verließ die Preussischen Dienste als Lieutenant des ehemaligen von Hordtischen Regiments, und überließ seit kurzem seinem Vetter **Hans Adam Ernst Friedrich**, n. 49, das Gut Kl. Schwedten.  
**Augusta Friederica Elisabeth**, geb. im May 1754, die sich mit dem Preussischen Lieutenant von **Steinsdorf a. d. H. Linstow im Mecklenburgischen** vermählte, hat, und zu Altengehre in der Altmark wohnet. Und
- Johann Friedrich Georg**, geb. den 26. May 1757.
45. **Alexander Victor Albrecht**, starb 1738 den 18. Junii als Preussischer Lieutenant unverheirathet.
46. **August Friedrich**, starb den 16. März 1747 als Preussischer Lieutenant des von **Bredowschen** Kürassier-Regiments.
47. **Christian Wilhelm Ludwig**, geb. 1714, war Obergerichtsrath zu Stendal in der Altmark, nahm seine Dimission und kaufte 1746 von denen von **Lüderich** das Gut **Neuburg** in der Prignitz, lebte aber nur bis 1752. Er hinterließ als Wittwe die noch lebende **Catharina Christina**, eine Tochter **Adam Wiganths von Kerdorf auf Weissen**, und **Sabine Dorothee von Kalbus** a. d. H. **Campehl im Ruppinschen**; sie ist 1714 geboren und ihr einziger Sohn heisset:
49. **Hans Adam Ernst Friedrich**, iso auf **Neuburg** und **Kl. Schwedten**.  
 Er hat sich 1779 mit seiner nahen Cousine **Anna Helena Christina**, eine Tochter des Preussischen Majors **Joachim Christoph von Kerdorf** und **Lucie Helene** von **Mandelslohe a. d. H. Totenwinkel bey Rostock**, vermählt, die 1751 geboren ist.
50. **Sinrich Werner Carl**, starb unvermählt den 15. März 1742 als Lieutenant des **Pringen Leopold** von **Anhalt-Deßau** Infanterie-Regiments.
51. **Levin Christoph**, starb gleichfalls unvermählt den 18. May 1742, nach der Bataille bey **Chetusch**, als Lieutenant desselbigen Regiments, und
52. **Nicolaus Philipp Gottlob**, der den 13. Januar 1770 als Preussischer Lieutenant des **Füßler-Regiments** von **Dohna** unvermählt verstarb.
53. Gleich Anfangs genannter **Sinrich** auf **Gartow** und **Obisfeld** ist verschiedentlich bey seinem Bruder **Vicke** vorgekommen, sonst trifft man ihn auch noch bey **Frank Libr. IX. p. 132** an, wie er sich 1527 nebst andern auf 4000 Gulden für den **Herzog Albrecht von Mecklenburg an Georg**

von

von Platen verbürgte. Er vermählte sich mit Armgard, eine Tochter Bussons von Bartenoleben auf Wulfsburg und Barthe von Hardenberg a. d. H. Hardenberg, und zeugte mit ihr:	
Vicco, Hinrich, Johann oder Henning, die ohne Leibeserben verstorben.	53 — 55.
Busso, von dem bald das weitere.	56.
Christoph auf Bartow und Dronnevin, von dem hiernächst, und	57.
Levin auf Bartow. Dieser soll nach dem von Hoinshusen einen Sohn hinterlassen haben,	58.
Namens	
Victor, der aber ohne Erben gestorben ist.	59.
Ebengedachter Busso bewohnte Obisfeld und verstarb 1571. Seine Gemahlinn Gredeke oder Fiderica, eine Tochter Conrads von der Asseburg auf Meindorf und Schermike, und Anne von Haus, machte 1588 in ihrem Wittwenstande nach der Anlage DDDD eine milde Stiftung von 3200 Rthlr. zum Besten verschiedener Kirchen und Kirchendiener, Schulen und Hausarmen. Ihre Kinder waren:	DDDD
Victor auf Bartow und Stintenburg. Letzteres Gut, oder vielmehr nur den ihm daran zustehenden Theil, verkaufte er, wie Nicolaus Josias von Beehr angeführt, 1595 an seinen Vaterbruder Christoph und Vettern Cord und Hans, n. 14 und 16. für 31000 Rthlr. Doch müssen sie ihn unter gewissen Bedingungen noch Zeit seines Lebens darauf haben wohnen lassen, weil man ihn noch in der Designation der Ritterperde von 1621 auf Stintenburg wohnhaft antrifft, s. die Beylage VVVV, und sonst kein Witz aus dieser Einle zu der Zeit gelebt hat: Andere schreiben diese Ueberlassung des Theils von Stintenburg Vicks dem Aelteren n. 10 zu, und lassen diesen Vicks ganz aus den Stammtafeln weg. Seine Gemahlinn soll indessen Magdalena von Lüssow a. d. H. Dürrow gewesen seyn, mit der er aber keine Erben zugelegt habe.	60.
Busso, der 1586 im 15ten Jahr seines Alters verstarb.	Und 61.
Hinrich auf Obisfeld, Krumkow oder Krumke in der Altmark und Helmsdorf. Er brachte 1615 von dem Grafen von Mansfeld das Amt Helmsdorf wiederkäuflich an sich, und wird die von ihm gestiftete Brausche deshalb die Mansfeldsche genannt. Kurz darauf ward Obis- oder Obisfeld von dem Churfürsten zu Brandenburg, als Herzog von Magdeburg, eingelöst, und hiernächst von dem Könige Friedrich dem Ersten von Preußen an den Landgrafen von Hessen-Homburg gegen Neustadt an der Ossa abgetreten. Er starb 1625, nachdem er mit seiner Gemahlinn Eulalia, eine Tochter des Magdeburgschen Landraths Achaz von Veldheim auf Zarple und Ostau, und Margretha von Salbern a. d. H. Nettlingen, folgende Kinder gezeugt hatte:	62.
Gredeke oder Fiderica, starb 1636, nachdem sie sich mit Friedrich von Mül- dorf auf Hohen-Görden vermählt gehabt hatte.	
Busso Hinrich, von dem bald das mehrere.	63.
Achaz, starb 1631 ohne Leibeserben als Domherr zu Magdeburg.	64.
Berend Günter, starb 1654 unvermählt.	Achaz, Domherr. 65.
Ludolph, starb 1632 unbeerbt.	66.
Hinrich, geb. 1612, starb 1647 in Paris.	67.
Victor auf Schrapelau, von dem hiernächst das weitere.	68.
Christian auf Wallhausen, starb 1661. Mit seiner Gemahlinn Sibilla Catharina, eine Tochter Hadrians von Woyt a. d. H. Plöze hatte er:	69.
Hinrich auf Schnadis, geb. 1648, starb 1672 ohne Erben.	70.
Carl Lebrecht, starb 1665 gleichfalls unbeerbt. Und	71.

- Johanna Victoria, die sich im Jahr 1677 mit Balthasar Hermann von Kardorf auf Woblendorf und Brunsdorf vermählte, er war den 16. August 1643 geboren, und starb 1688.
63. Kurz zuvor gedachter Bussò Heinrich auf Helmsdorf Pfand- und auf Reumtow Erb-  
geseßen, starb 1656. Er hatte sich vermählt mit Anna Sophia, Titens von Möllendorf auf  
Hohen-Börden, Senior des Stifts Magdeburg, und Nixe Marie von Bodendyl a. d. H.  
Schweege Tochter, und mit ihr erzeiet:  
Lulalia, welche sich mit einem von Griesheim auf Griesheim vermählte.  
Nixe Sophia, ward die Gemahlinn von Johann Georg von Schönsfeld auf Gr.  
Rochberg. und
72. Heinrich auf Helmsdorf und Stedten, geb. den 27. May 1647, gest. den 6. Junii 1721.  
Er studirte zu Leipzig von 1665 bis 68, ging hierauf nach Frankreich, woselbst er drey Jahr blieb,  
und reiste hiernächst über Wien, Rostock und Kopenhagen auf seine Güter zurück, woselbst er in  
der Folge zum Director der Mansfeldschen Landstände erwählt wurde. Seine Gemahlinn ward  
den 13. Sept. 1696 Helena Augusta, eine Tochter Heinrichs von Krosigt auf Aleben, und  
Marie Elisabeth von der Schulenburg a. d. H. Tuchheim, mit der er zeugte:
73. Bussò Heinrich, von dem bald mit mehrerem.
74. Friedrich Gottlieb, starb in der Jugend.  
Augusta Charlotta, die sich 1712 mit Adam Heinrich Christoph von Pfiel, In-  
haber des Mansfeldschen Amtes Postleben, und nachhero mit Alexander Thilo von Seebach auf  
Gr. und Al. Jähmern vermählte.  
Anna Elisabeth, starb in jungen Jahren, und  
Johanna Christina, starb unvermählt.
73. Eben bemerkter Bussò Heinrich, Erb- Lehn- und Gerichtsherr auf Helmsdorf und  
Kriegsdorf, war 1700 geboren und starb den 28. März 1774. Er ging 1717 auf die Universi-  
tät Leipzig und Johann auf Reisen nach Holland und Frankreich, worauf er sich im Jahr 1723 mit  
Friederica Dorothea, eine Tochter Otto Christophers aus dem Winkel auf Wettin, und Chri-  
stine Lucie von Gladenbeck, und nach deren Absterben im Jahr 1733 mit ihrer Schwester Johana  
na Hinrietta vermählte. Mit der ersten zeugte er:
75. Otto Heinrich August, geb. 1724, blieb 1757 in der Bataille bey Collin als Lieuten-  
nant des Fürst Moritz von Dessau Regiments.
76. Johann Ludwig, geb. den 24. April 1728, auf Helmsdorf und Kriegsdorf, war  
Johann Ludwig, geb. den 24. April 1728, auf Helmsdorf und Kriegsdorf, war  
ehedem Preussischer Major der Infanterie, iho aber Director der Landstände der Grafschaft Mans-  
feld Magdeburgischer Hofeitz, und seit verschiedenen Jahren Curator über das von Habsche hernach  
von Gensausche Amt oder Herrschaft Seeburg in der Grafschaft Mansfeld. Er vermählte sich den  
20. Sept. 1779 mit Luise Charlotta Ernestina, eine Tochter des Sächsischen Kammerherrn  
Carl Heinrich Ernst von Griesheim auf Tenschke, und Cathrine Margrethe von Bülow a. d. H.  
Schrapelau; sie ist den 14. Febr. 1761 geboren, und hat ihren Gemahl bereits mit einem Sohn  
erfreut, Namens
77. Bussò Heinrich August, geb. den 3. Novemb. 1780.  
Helena Christiana Friederica, geb. den 24. März 1730, gest. 1763 unvermählt.  
Mit der zweiten Gemahlinn zeugte Bussò Heinrich:  
Augusta Christiana Wilhelmina, geb. den 25. August 1734, gest. 1736.  
Hinrietta Charlotta, geb. den 22. Febr. 1737, ward den 25. Sept. 1768 die

Gemahlinn von dem Mansfeldschen Landrath Wilhelm Selig Hinrich von Wedel auf Piesdorf und Endlitzig.

Sophia Luisa, geb. den 22. Febr. 1737, vermählte sich den 5. August 1775 mit dem Preussischen Major Magnus Joachim Philipp von Wedel auf Endlitzig 1c.

Otto Christoph, geb. den 2. Nov. 1739, ist unbeerbt gestorben. Und 72.

Christiana Lucia, geb. den 26. Junii 1741, deren Gemahl ist der Preussische Oberster bey dem Regiment Anhalt zu Halle, Leopold von Thadden.

Vorher erwähnter Victor starb 1667. Er besaß das Mansfeldsche Unteramt Schrapelau unterpfändlich, welches bereits der König Friedrich Wilhelm von Preußen wiederum eingekauft, und nebst dem gleichfalls von der Herzoginn von Weissenfels eingekauften Oberamt Schrapelau seinem Prinzen August Ferdinand geschenkt hat. Die mit Bertha, eine Tochter Waffons von der Affenburg, in älteren Zeiten Hagen genannt, auf Falkenstein und Beyerndenburg, und Magdalena von der Affenburg, gezeugte Kinder sind: 68.

Hinrich, welcher mit einer von Strauff erzielte: 79.

Eine Tochter, welche an einen von Schönfels auf Ruppertsgrün verheirathet worden,

Eva Magdalena, die unvermählt verstarb, und

Johann Victor, der gleichfalls unbeerbt geblieben. 80.

Busso, war Herzogl. Braunschweigischer Major, und vermählte sich mit Gisela Helena, eine Tochter Volkraths Ludwig von Krosigt auf Briesen, und Dorothee von der Affenburg a. d. h. Duffe, Dr. Major. 81.

Falkenstein, und zeugte mit derselben:

Hinrich Ludolph, der jung gestorben, 82.

Volkraht Ludolph, war Preussischer Lieutenant und starb 1738. Er soll sich mit einer von Neuendorf a. d. h. Neuendorf vermählt gehabt, und 83.

Einen Sohn gezeugt haben, dessen Namen mir unbekannt geblieben sind. Und 84.

Friedrich August, der unbeerbt gestorben. 85.

Johann Gebhard, dieser stand gleichfalls als Major in Herzogl. Braunschw. Lüneb. Diensten und zeugte mit Johanna von Wiedemann 86.

Vier Töchter, von denen die älteste an einen Schwedischen Baron von Tubal, die zweyte an einen Hauptmann von Kalkreuth, und die dritte an einen von Harsfeld vermählt geworden, die vierte aber unvermählt verstorben ist; und Job. Erbs. Dr. Lüneb. Major, 87.

Hinrich, der keine Nachkommenschaft hinterlassen. 88.

Achaz, auf Schrapelau, von dem hiernächst Erwähnung geschehen soll. 89.

Vicco, welcher auf der Halb-Insel Morea sein Leben im unvermählten Stande endigte. Und 90.

Vier Töchter, wovon die eine mit einem Rittmeister von Griesheim, die andere erstlich mit einem Major von Beschwig, und nach dessen Absterben mit einem Major von Raden vermählt gewesen; die beiden andern, als Lulalia, geb. zu Beyerndenburg den 30. Januarii 1663, und Barbara Anna, sind fast zu gleicher Zeit jung gestorben.

Kurz zuvor gedachter Achaz wohnte auf Schrapelau, und hat sich viermal vermählt gehabt, 1) mit einer von der Streithorst, M. J. von Beehr nennet sie Lulalia von Bismarck, 2) mit Maria Christiana Sophia von Strauff, 3) mit Cathrina Margretha von Hagen, und 4) mit Magdalena von Puffendorf. Mit der zweyten zeugte er: 91.

Busso, welcher als Königl. Polnischer und Chursächsischer Lieutenant unvermählt verstarb, und 92.

9)

Hinrich

91. **Hinrich Sigismund** auf Schrapellau. Er war Königl. Preuß. Geheimrath und Director der Landstände der Grafschaft Mansfeld. Seine Gemahlinn ward 1717 die Tochter des Churfürstlichen würklichen Geheimraths Jrenherrn von ~~W~~mann, welche 1762 gestorben ist, und ihm folgende Kinder geboren hat:
92. **Johann Hinrich**. Er war geb. den 10. Julii 1726, und starb den 29. Julii 1768 als Major in Churfürstlichen Diensten bey den Carabiniers. Seine noch zu Cöthen lebende Wittwe Cathrina Sophia Victoria, eine Tochter Anton Ludwigs von Schlegel und Luise Dorothee Magdalene von Griseheim, ist den 25. May 1742 geboren, ward vermählt den 4. Sept. 1764, und zeugte mit ihm:
- Hinrietta Christina Carolina**, geb. den 30. Junii 1765.
93. **Ernst Hinrich Adolph**, geb. den 21. Julii 1766.
- Luisa Friederica**, geb. 1767, gest. 1768, und
94. **Carl Johann Hinrich**, geb. den 12. Februar 1769, der mit seinem Bruder nächstens nach Dresden unter das Cadetten-Corps kommen wird.
- Christiana**, welche sich mit einem Hauptmann von Rockhausen auf Niederdorf vermählte.
- Catharina Margretha**, ward die Gemahlinn des Hauptmanns, nachherigen Churfürstlichen Kammerherren und Sissi-Directors zu Merseburg Carl Hinrich Ernst von Griseheim auf Nersche. Und
- Johanna**, welche sich an einen Baron von Zigerer verheirathete, und nebst allen ihren Geschwistern bereits gestorben ist.
57. **Ehedem genannter Christoph** auf Gartow und Drönnewis erhandelte, nach dem N. Z. von Beehr, im Jahr 1595, nebst seinen Vettern Cord und Hans oder Johann, n. 14 und 16, von seinem Brudersohn Dicke das Gut Stintenburg, um dessen Schulden zu bezahlen. Wann aber dieser Dicke noch 1621 dieß Gut besessen, so müssen sie ihm, da er keine Kinder hatte, verstatet haben, es noch während seines Lebens zu besitzen. Er starb 1609, und hatte sich vermählt mit Ilsebe, eine Tochter Friedrichs von der Schulenburg auf Uge, und Ottilie von Bismark, womit er zeugte:
95. **Victor Friedrich**, geb. 1590. Von Hoinkhusen führt ihn als Meßlenb. Landrath auf, dagegen meldet von Beehr hiervon nichts; er starb 1665 und hatte sich vermählt mit Cathrina, eine Tochter Achas von Jagow auf Allosen x. und Cathrine von Klising a. d. H. Dämertin und Waleleben, mit der er erzielte:
96. 97. **Christoph und Ahas Friedrich**, die beide jung vor dem Vater gestorben sind, und
- Elisabeth**. Nach Dittmars Nachrichten von den Johanniter-Heermeistern p. 68 hat sie sich mit dem Preussischen Major Georg Albrecht von Gattenhofen vermählt gehabt.
- 98 — 100. **Levin Bussö, Hans Georg und Casper Ernst** starben ohne Erben.
101. **Christoph, Major**. **Christoph**, besaß einen Theil Gartow und war als Major außer Diensten gegangen. Er starb 1657 und hatte sich 1645 vermählt gehabt mit Gertrud Elisabeth, eine Tochter des Oberhauptmanns und Domherrn zu Magdeburg Johann Joachim von Gustedt auf Derscheim, und Eve von der Streichorst, welche den 26. Dec. 1618 geboren war, und den 3. Novemb. 1653 verstarb, nachdem sie geboren hatte:
- Sabina Elisabeth**, die 1696 die Gemahlinn ward von Christian Wilhelm von Bülow auf Brunsrode aus der Pottermser Linie. Anna



Anna Sophia, die sich 1697 mit dem Lüneb. Schagratz Johann Herbord oder Eberhard von Bülow auf Effenrode verheirathete.

Joachim Christoph, Friedrich Busso, Hinrich Jobst und Ernst, 102 — 105.

die alle ohne Leibeserben abgegangen sind. Hierbei kann ich unangeführt nicht lassen, daß mir eine Stammtafel zu Gesichte gekommen, die dem Vater dieser Kinder nämlich dem Major Christoph einen ganz andern Vater, als ich ihn gegeben, und auch eine zahlreiche Nachkommenschaft beigelegt. Es soll ein Hinrich Münter von Bülow zu Büchow im Dannebergischen sesshaft, und ein Vater von vier Söhnen, Cord, August, Johann und Ludolph gewesen seyn; Johann soll gleichfalls vier Söhne gehabt haben, Cord, Johann Busso, Achan Christoph und Georg Friedrich: Der Letztere, heißt es, sey der Vater von dem Major Christoph, und habe dieser fünf Söhne gehabt, Johann Christoph, Friedrich Busso, Hinrich, Jobst und Ernst, hiervon habe Jobst endlich Matthias und Jobst gezeugt, und wäre mithin der Stammvater der Borkow- und Woserinschen Häuser geworden. Ich verwerfe nun zwar diesen Mischmasch wegen anderer glaubhafteren Nachrichten; ich habe aber es darum umständlich anführen wollen, damit die, denen es am meisten angethet, Gelegenheit nehmen mögen, den Grund hiervon näher nachzusuchen. Mit den angeführten fünf Söhnen des Majors Christoph möchte es so ziemlich keine Richtigkeit haben, indem das Comma zwischen Hinrich und Jobst leicht beim Abschreiben hinzugesetzt, oder auch bey unsern Tabellen weggelassen seyn könnte; und da der Respects-Grad, worin die jetzigen von Bülow aus dem Hause Woserin gegen ihre weit ältere Vettern stehen, ausdßig zu seyn scheint, so sollte man wol darauf verfallen zu glauben, daß man die beiden Christophete auf Gartow Vater und Sohn n. 57 und 101 bey Verfertigung der als richtig angenommenen Tabellen nicht genau genug von einander unterschieden habe, allein so viel ist schon gleich einleuchtend, daß Jobst, der Stammvater der Borkow- und Woserinschen Häuser, kein Sohn von dem Major Christoph gewesen seyn kann, weil er nach dem Klüver P. I. p. 192 bereits 1628 auf Drönnewitz gewohnet, und der vermeinte Vater sich erst 1645 vermählt hat. Es leidet also keinen Zweifel, daß er nur ein Bruder von ihm gewesen sey, folglich gebe ich ihm auch jezo als solchen seinen Platz.

Jobst. Er wohnet, wie gesagt, 1628 auf Drönnewitz. Hiernächst brachte er auch das Gut Zapel im Amte Wittenburg von Henning von Sperling käuflich an sich, überließ es aber 1673 wiederum an dessen Sohn Cord Henning pfandsweise, der bald genöthigt ward, seinen Pfand-Contract 1674 an Christoph Hund zu überlassen. Von dem Bruder seiner Gemahlinn, Hartwig von Bülow, erhielt er das Gut Käselow, man findet aber beim Frank Libr. XIII. p. 247, daß er es 1641 und zwar, welches wegen oben angeführter Umstände wohl zu merken, mit Consens seiner Brüder Victor Friedrich und Christoph auf Gartow, an den Bürger Hartwig Hundt aus Lübeck, dem auch bereits Potrent zugehörte, wiederum verkaufte. Im Jahr 1650 acquirirte er von dem Herzoge Adolph Friedrich das ehemals in Concurs gerathene, und von seinen Schwägern Detloff und Hartwig von Bülow auf Kloddram und Potrent eine Zeitlang pfandsweise besessene Gut Borkow mit den dazu gehörigen Meierreyn Arendeshöfen und Gägelow. Es soll dieser Jobst allererst 1683 gestorben seyn; er hatte sich vermählt mit Maria, eine Tochter des Landraths Matthias von Bülow auf Potrent i. c., und Lucie von der Lüche a. d. S. Büttelkow, welche 1664 verstarb, nachdem sie zur Welt gebracht:

- 107—109. **Christoph, Friedrich und Detloff**, die in der Jugend starben.
110. **Matthias**, auf Borkow u. Er vermählte sich mit Catharina Maria, eine Tochter des Braunschweig-Zellischen Geheimenraths und Hofmarschalls Hans von Pederstorf auf Lübzin und Wigin, und Marie Eleonore Amalie von Hun a. d. H. Schwarz, und hinterließ mit ihr:
111. **Hans Ernst**, welcher den 13. Aug. 1704 bey Hochstätt als Chur-Braunschweigischer Lieutenant blieb.
- Anna Emerenzia**, starb als Conventualinn des Klosters Dobbertin.
112. **Jobst Friedrich**, starb 1722 als Chur-Braunschweigischer Capitain.
- Maria Elisabeth**, starb 1743 unvermählt. Und
- Matthias** auf Borkow. Er diente von Jugend auf unter den Hannöverschen Truppen und ward 1740 Oberster eines Dragoner-Regiments. Er hat besonders zu Gätelow vortheilhafte massive Zimmer gebauet, und starb den 6. May 1744 zu Ruremonde, als er eben mit seinem Regiment gegen Frankreich zu Feide gehen sollte. Er hatte sich vermählt gehabt mit Augusta Friederica, eine Tochter Georg Hinrichs von Breitenbach auf Breitenbach, und Gertraud Sophie von Adelsitz a. d. H. Adelsitz, welche 1700 geboren war und 1730 verstarb, nachdem sie ihren Gemahl mit folgenden Kindern erfreut hatte:
- Luisa Eleonora Wilhelmina**, ward 1728 ins Kloster Dobbertin geschrieben, sie vermählte sich aber mit dem erst kaiserlich verstorbenen Hannöverschen General-Major Ludolph von Estorf auf Tiedorf.
- Sophia Magdalena Elisabeth**. Ist Eilfs-Fräulein zu Marienaufer unweit Hannover. Und
114. **Hans Friedrich Lotharius August** auf Borkow. Er war den 19. May 1730 geboren, und ist mit unter denen befindlich, die 1755 den Landesvergleich unterschrieben. Er stand als Brigade-Major in Hannöverschen Diensten, blieb aber 1761 bey Marburg zugleich mit seinem Mutterbruder dem General Carl von Breitenbach. Das Gut Borkow fiel hierauf an den Klosterhauptmann Jobst Hinrich auf Woserin.
115. **Jobst**, auf Woserin, geb. 1645, gest. 1705. Er wohnte anfangs auf Mustin, nachher zu Kl. Pritz im Amte Sternberg. Dieß letztere Gut erhandelte er den 16. Sept. 1690 von Engelsens von Koppelow Erben, und hat seine Wittwe noch 1717 darauf gewohnet. Nachhero acquirirte er von Dorothea Isabe von Halberstadt a. d. H. Verzeigung. des Dänischen Hauptmanns Walthasar Friedrich von Zülow Wittwe, pfandweise das Gut Woserin im Amte Sternberg, und ward, nachdem die nächsten am Lehn, als Johann Gottfried von Cramon auf Gusterfel, und Reinhold Erbgard von Cramon auf Zlow sich ihrer Rechte daran entsaget, von dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg 1698 damit beliehen. Er vermählte sich mit Catharina Sophia, eine Tochter Johannis von Driberg, auf Kl. Spreng, und Cathrine von Hahn a. d. H. Arensburg und Solow, welche den 9. Febr. 1659 geboren und den 12. April 1742 verstorben ist. Ihre Kinder waren:
- Maria Catharina**, getauft den 15. Julii 1680, und vermählt mit Hans Detloff von Pederstorf auf Schönberg Pfandgesessen.
- Jda Hedwig**, getauft den 23. Oct. 1682.
- Elisabeth Dorothea**, starb 1735 als Conventualinn des Klosters Dobbertin.

Jobst



Tabelle IX. ad pag. 174.

Nro. 1. Joachim, auf Passow, Ritten, 1428-1451.	2. Hartwig, † 1474; Gem. Eige.	3. Bulso, auf Balmshorst, Ritten, † zu Wehningen 1473; Gem. Metta.	7. Friedrich, auf Gudow x. Sophia von Quigo
10. Hans, starb ohne Erben.	11. Jasper, 1470.	4. Ulrich, Probst zu Wehningen, 1494, 1516.	5. Hans, auf Wehningen, 1491.
75. Stephan, auf Wehningen, Gudow, Warnis ic. Gem. Margareta von Ahlefeld.	Hans, auf Wehningen, 1491.	12. Hartwig, starb vor 1550.	13. Tönnies, auf Jasebed, 1550.
81. Friedrich, auf Gudow, Gem. Ursula von Bosdenick.	83. Hans, auf Warnis, † 1579; Gem. Margretha v. Pleßten, † 1560.	15. Levin, auf Wehningen; Gem. I. v. d. Schulenburg; Gem. II. Elisabeth von Bülow, a. d. H. Gudow.	14. Hartwig, starb ohne Leibes-Erben.
82. Christoph, starb unvermählt.	Margaretha, Gem. auf Freyenstein Brandenb. Albstrom, und Am Nitz.	16. Hartwig Bulso, auf Werten und Zerst, 1627. Gem. Magdalena von Koyt, a. d. H. Meisenburg.	36. Hans, Bernhard, starb jung.
37. Friderich, Staatsrath, starb jung.	38. Elisabeth, Levin v. 2 auf Wehninge No.	17. Johann, auf Werten, Zerst und Koylin, Gem. Hedwig Maria v. Admiges mart, a. d. H. Koylin.	39. Ursula Dorothea, Gem. 1653, Hinrich von Meising, Landrath, starb 1677.
18. Johann Friederich, starb vor 1682.	19. Hartwig Christoph, Landrath im Brementischen, † 1692; Gem. Lucia Elisabeth, Baronne v. Erstin, a. d. H. Erstin.	22. Georg Wilhelm, auf Hartenstet, Hofst. Obrist-Lieutenant; Gem. Dorothea Eleonora von Bülow, a. d. H. Hartenstet.	Benisch-Kieps, Landmarschall, 1679, Susanna v. Kube, † 1717; 1732 unterbr.
20. Ludolph, geb. 1675, starb 1702 unvermählt in Polen als Schwedisch-Capitain.	21. Theobald, geb. 1680, blieb unvermählt als Schwedisch-Rittmeister.	23. Johann Georg, Schwed. Obrist-Lieutenant, starb in Kube.	62. Wehningen, Hauptm. von Wehningen, 1695, † 1741.
24. Eine Tochter ward nach dem Vermähl.	24. Christian Hedwig, Eleonora, Gem. Christoph, starb in Wehningen, auf Wehningen.	63. Christoph, geb. 1698, † 1722 unvermählt in Kube.	70. Otto Diederich, geb. 1698, † 1722 unvermählt in Kube.
Christina Dorothea Johanna, geb. den 13. Oct. 1743, ist im Kloster Basinghausen.	Elisabeth Carolina Friderica, geb. den 9. März 1745, und starb den 12. Aug. 1777, als die Gemahlinn des Probst von Kubeburg.	68. Hans Caspar, geboren 1746, † 1747.	71. Gottfried Joachim Hartwig, geb. den 13. Jul. 1752.
			72. Detlof, auf Gudow, Wehningen, Hofrichter, erster Landrath und Dec. 1717; Gem. Christina S.

**Jobst Hinrich auf Woserin** ward getauft den 15. Dec. 1683. In den Jahren, die durch die unersetzten Exactionen des Herzogs Carl Leopolds sich in der Meßlenb. Geschichte auszeichnen, bewohnte er bereits Woserin, und seine Mutter Al. Prinz, sie mußten aber, da sie den bekannten Kevers nicht unterschreiben wollten, diese Güter einige Jahre mit dem Rücken ansehen. Im Jahr 1721 ward er Provisor des Klosters Dobbertin, und blieb es so lange, bis er 1755 zum Klosterhauptmann daselbst ernählet wurde. Im Jahr 1733 erhandelte er das Gut Grambow von Sibilla Sophia von Uhterich, Wittve des Sächsischen Rittmeisters Nicolaus Christian von Weljin, und deren Sohn Christian Hinrich auf Bienen; er veräußerte es aber wieder an den Hauptmann Joachim Ulrich von Bülow a. d. H. Scherfendorf, der nachher auf Frauenmark gewohnt hat. 1755 unterschrieb er den Erbvergleich, und 1761 fiel ihm durch den Tod seines Veters Hans Friedrich Loharius August das Gut Borkow c. p. zu; allein nach seinem Absterben wurde solches von seiner Wittve als Vormünderin an den Stallmeister von Seitz auf Delow verkauft, so wie auch Woserin an den jetzigen Landrath Friedrich von Prißbuer auf Grambow verpfändet. Er starb im hohen Alter 1762, nachdem er sich zweymal vermählt gehabt hatte, erstlich mit Anna Catharina von Buchwald a. d. H. Güttenland in Jütland, wie die unbeerbt verstarb zum zweytenmal 1750 mit Magdalena Hilde, eine Tochter Hans Christians von Dessin auf Wahnkow, und Magdalena Dorothee von Bülow a. d. H. Etieten, die 1725 geboren ist und noch als Wittve in Güstrow lebet. Die Kinder, womit sie diesen edlen Greis verjüngerte, waren:

116.  
Jobst Hinrich, Klosterhauptmann.

Jobst Hinrich, geb. den 25. October 1751, widmete sich den Musen, und ward, nachdem seine Geschicklichkeit in Berlin bewährt gefunden worden, Assessor bey der Preussischen Regierung zu Marienwerder, und darauf 1780 Regierungsrath bey der Neumärkischen Regierung zu Cüstrin.

117.  
Jobst Hinrich, Preuss. Regierungsrath.

Hans Christi an, geb. den 5. März 1753, ist Jähnrath in Hannoverschen Diensten bey dem Hardenbergischen Regiment.

118.

Magdalena Dorothea, geb. 1754, ins Kloster Dobbertin geschrieben.

Carl Friedrich, geb. den 19. März 1755, ist Preussischer Jähnrath unter dem Woldeckschen Regiment.

119.

Matthias Franz, geb. den 19. Oct. 1756, ist Preussischer Lieutenant bey dem Leopold-Braunschweigischen Regiment.

120.

Johann Dietrich Ludwig, geb. den 20. Oct. 1757, ist Preussischer Jähnrath bey dem ersten Bataillon Garde.

121.

Catharina Sophia Gundela, geb. 1758, ins Kloster Ratibow geschicket.

Gottlieb Friedrich, geb. den 25. Sept. 1760, ist Jähnrath unter dem Preussischen Bayreuthischen Dragoner-Regiment.

122.

Matthias, starb in der Jugend.

123.

Sophia Elisabeth, starb 1745. Sie hatte sich den 16. April 1723 an Jacob Ernst von Zolstein auf Rhin 10. verheirathet, war aber nicht glücklich mit ihm, und starb 1755 zu Sitow bey Köbel.

Johann Christopb starb unvermählt.

124.

Lucia Leonora, geb. 1691, starb 1770 unvermählt zu Güstrow.

Andreas

125.

Andreas Joachim, starb in jungen Jahren.

126.

Matthias Friedrich, starb als Dänischer Lieutenant.

## Breitere Ausführung der Tabelle IX.

Der Stifter dieser Wehning-Gudowschen Linie **Hartwig** ist bereits in dem ersten Theil no. 82 als ein sehr berühmter Mann aufgeführt worden. Seine Gemahlinn ist nicht bekannt, die Söhne aber waren:

1.  
Joachim,  
Ritter.

Joachim, der schon 1428 Ritter war, weil er zu der Zeit in dem Wehningschen Kaufbrief, darin er als **Hartwigs** Sohn anzutreffen, Herr genannt wird. 1441 erhandelte er mit seinen Brüdern **Hinrich** und **Hartwig** das Dorf **Parfow** oder **Passow**, für sich allein aber erhielt er von den Herzogen **Hinrich** und **Johann** zu **Mellenburg** den **Langen-Hof** zu **Parchim** für 200 Mark Lübsch pfandweise. Er überließ 1444 der St. Georgenkirche zu **Parchim** eine ewige jährliche Rente aus **Lanken**, imgleichen 1451 der dortigen Marienkirche 20 Mark weniger einen Schilling Rente aus eben dem Dorfe, welches er von denen von **Tralow** an sich erhandelt hatte. **Hoinpfusen** will ihn auch auf **Bömtow** angetroffen haben.

2.

**Hartwig**, von dem bald weiter.

3.  
Bussfo, Ritter.

**Bussfo**. Er erwarb sich die ritterliche Würde, und erhielt von denen von **Estorf** das im Lüneburgischen belegene Gut **Walmsdorf** wiederläuslich. Er starb auf **Wehningen** 1473, und hinterließ mit seiner Gemahlinn **Netta** oder **Margretha**:

**Anneke**, die man nur den Namen nach kennt.

4.  
Ulrich,  
Probst zu  
Medingen.

**Ulrich**, der sich dem geistlichen Stande widmete, und von 1494 bis 1516 Probst zu **Medingen** im Fürstenthum **Jelle** war, Pfleffinger Br. Lüneburgische Historie P. I. p. 255. Durch ihn ist auch ohne Zweifel die in der Probstey zu **Medingen** befindliche Fenstertheibe mit seines Vaters des Bischofs **Diedrich** zu **Lebus** Wapen, wie solche auf der Kupfer-Tafel Fig. 8 zu sehen ist, veranstaltet worden. Und

Fig. 8.

5.

**Hans**. Er und sein Bruder **Ulrich** werden des sel. **Bussonis** Söhne genannt, als sie nebst **Element** von **Bülow** **Werners** Sohn, **Hartwig** **Friedrichs** Sohn, und **Hartwig** **Caspers** Sohn, 1491 einen Meyers ausstellten, daß sie die Burg und das Schloß **Wehningen** c. p. von **Johann** Herzoge zu **Sachsen** etc. zu Lehn trügen, wie die Beilage **E E E E** mit mehrerem besaget.

E E E E

6.

**Werner** auf **Gudow** und **Higacker**, Ritter, vom dem hiernächst mit mehrerem.

7.

**Friedrich** auf **Gudow** und **Dannenberg**, von dem zuletzt Erwähnung geschehen soll.

8.  
Hinrich,  
Stifts-  
hauptm.

**Hinrich**, auf **Stode** Hauptmann. Dieser verschrieb 1455 der St. Jacobskirche zu **Lübeck** 7 Mark jährliche Hebung aus dem Gute **Drönnnewitz** für 100 Mark, die er von ihr aufnahm. Und

9.

**Hans**, der so wie der vorhergehende unbeerbt mit Tode abging.

2.

Vorher genannter **Hartwig**, Knappe, ward zwar 1428 schon in dem Wehningschen Kaufbrief mit angeführt, er muß aber der Zeit noch sehr jung gewesen seyn. Er und seine Brüder **Joachim** und **Hinrich** verglichen sich 1441 mit einem Schwertinschen **Wicario** wegen des Dorfs **Parfow** dahin, daß sie sich in solchem nichts als das höchste Gericht vorbehielten. **Hoinpfusen** läßt ihn 1474 sterben, und legt ihn zur Gemahlinn eine **Lige** oder **Eigenhardis** zu, mit der er zeugte:

10.

**Hans**, welcher ohne Erben verstarb, und

11.

**Jasper**. Dieser gerieth mit **Ludolph**, **Johann** und **Hernd** von dem Kiesebeck wegen einiger Pfandgüter in Streit, welche Irrung 1470 von dem Herzoge **Otto** von **Braunschweig** und **Lüneburg** entschieden ward. Er war ein Vater von

**Hartwig**,

- Hartwig, von dem gleich ein mehreres, und 12.
- Tönnies oder Anron. Dieser ward 1550, als der älteste aller in denen Lüneburgschen 13.  
Länden Angefessenen des Geschlechtes, nebst seinen Vettern mit 5 Höfen und dem Vorwerk Jasebeck  
beliehen, siehe die Beilage FFFF. Dessen Sohn FFFF
- Hartwig, starb ohne Leibeserben. 14.
- Allein jener Hartwig stiftete eine längere Nachkommenschaft. Er lebte 1498, muß aber 12.  
1550 schon todt gewesen seyn, weil nicht er, sondern sein Sohn in der eben angeführten Beilage  
vorkommt. Dieser war
- Levin, der auf einen Theil Wehnungen und Jasebeck wohnte, auch giebt ihm N. J. von 15.  
Deese die Güter Wazke und Schazke, deren Lage mir unbekant geblieben. Seine erste Ge-  
mahlinn war eine von der Schulenburg, die zweyte aber Elisabeth, eine Tochter Berend von  
Bülow auf Gudow, und einer von Bünau aus der Mark, mit der er zeugte:
- Hartwig Busso, welcher nach dem von Hointhusen auf Worken und Deese, nach dem 16.  
von Deese aber auf Wazke und Schazke sesshaft gewesen seyn soll. Er veräußerte 1623 an seine  
Vettern Franz und Joachim, Joachims auf Gudow Söhne, seine ihm in Wehnungen und  
Gudow zugehörte Anttheile, und hinterließ mit seiner Gemahlinn Magdalena, eine Tochter Hel-  
muths von Korb auf Meyenburg, und Anne von Barnstädt:
- Johann auf Worken u. auch Keszlin. Er willigte 1623 in den von seinem Vater vor- 17.  
genommenen Verkauf von Wehnungen und Gudow, und zeugte mit seiner Gemahlinn Hedwig  
Maria, Cords von Königsmark auf Keszlin in der Mark und Beatrix von Blumenthal a. d. H.  
Hofst Tochter, und Schwester des berühmten Schwedischen General-Feldmarschalls nachherigen Gra-  
fen von Königsmark, mit der er sich, nach des von Krohn Adels-Lexicon T. II. p. 201, im Jahr  
1634 verheirathete, und die nach seinem Tode 1647 sich wiederum mit dem Rittmeister Wichmann  
Heino von Barsdorf auf Radensleben vermählte, folgende Söhne:
- Johann Friedrich, dieser kömmt 1651 bey seinem Bruder Georg Wilhelm vor, 18.  
muß aber schon vor 1682 verstorben seyn, indem er damals bey der Beilehnung seiner Brüder nicht  
mit angeführt ist.
- Hartwig Christoph, war Königl. Schwedischer Landrath im Herzogthum Bremen. 19.  
Er starb 1692, und hatte sich vermählt mit der Baronesse Lucia Elisabeth, eine Tochter Alexan-  
ders Freyhern von Erskin auf Erskinschwinge und Hohen-Barnelow, Schwedischer Geheim-  
rath und Erb-Kämmerer des Herzogthums Bremen, und Lucie Christine von Wartensleben a. d. H.  
Erkstein im Schauenburgischen, die ihn zum Vater machte von
- Ludolph, der 1675 geboren war, und 1702 in Polen als Schwedischer Capitain von 20.  
den Dragonern blieb.
- Theobald Gustav, geb. 1680, welcher gleichfalls als Schwedischer Rittmeister 21.  
unbeert blieb; und
- Eine Tochter, die nach Schweden verheirathet worden. Und
- Georg Wilhelm auf Harkensee. Er und seine obgedachte Brüder werden 1651 des. 22.  
sel. Johannes von Bülow Söhne genannt. Beide erstere erhielten 1682 von dem Herzog Georg  
Wilhelm zu Br. Lüneb. die Investitur ihrer Güter; letzterer aber errichtete den 4. Febr. 1699 zu  
Lübeck für sich und Namens seiner Vettern, seines Bruders Hartwig Christoph Söhne, mit sei-  
nen Gudowschen Vettern Joachim Werner und Otto Dietrich einen Erbfolge-Vergleich, wo-  
bey er sich verbindlich machte, auf begebendem Fall der Lehnfolge nicht allein 30000 Rthlr., als  
eine durch Fleiß und Mühe abgetragene Schuld, den Allodial-Erben auszuzahlen, sondern auch noch  
übere-

überdem jede Tochter mit 6000 Rthlr. auszustatten, und der Wittwe standesmäßige Alimenten zu reichen. Wann aber diese Bräusche ganz abgestorben, so ist auch dieser Vergleich weiter von keinem Nutzen, sonst könnte ich ihn nach seinem völligen Inhalt mittheilen. Er war übrigens Oberstlieutenant in Schleswig-Holsteinschen Diensten gewesen, und wohnte auf Harkensee, welches er von der Brüdern seiner Frau, Jürgen Diedrich und Cord Diedrich von Bülow aus der Plüskowschen Linie, gepfändet hatte. Seine Gemahlinn hieß Dorothea Eleonora, eine Tochter Cord Jürgen von Bülow auf Harkensee, und Dorothee Eleonore von Plessen a. d. H. Hoidendorf, die ihm gebar:

23. Johann Georg, welcher als Oberstlieutenant in Schwedischen Diensten zu Lübeck starb.  
 24. Christian Siegfried, war Capitain in Holsteinschen Diensten, und ist 1711 in Hol-  
 land bey der unglücklichen Uebersahrt bey Mörbpet mit dem Prinzen von Oranien im Wasser ums  
 Leben gekommen.

Hedwig Eleonora, vermählte sich mit Christoph Detloff von Bülow auf Wischen-  
 dorf. Und

25. Wilhelm Friedrich, starb als Domherr zu Lübeck. Er hatte sich zweymal verheirathet;  
 erstlich mit Christina Juliana, eine Tochter des Oberstwachmeisters in Fränkischen Kreis-Dien-  
 sten Wilhelm Hinrich von Rothschild auf Dorthoden, und Marie Juliane von Jarpeim; her-  
 nach mit Anna Sophia, eine Tochter des Hauptmanns Cuno Frädrich von der Lube auf Bü-  
 reikow und Cläre Mette von Bülow a. d. H. St. Simen, sie starb 1741 und hatte ihrem Gemahl  
 zwar 3 Söhne geboren, die aber alle ganz jung gestorben sind, dergestalt, daß er nur von der ersten  
 Gemahlinn eine einzige Tochter hinterließ:

Juliana Eleonora. Sie war 1728 ins Kloster Dobbertin eingezeichnet, vermählte  
 sich aber mit dem Major Otto Christoph von Bülow a. d. H. Plüskow-Gersdorf-Harkensee,  
 ißo auf Rantendorf.

6. Oben gedachter Werner war ein sehr berühmter Ritter. Er wohnte auf dem ihm verpän-  
 deten Schlosse Hinzacker, und hatte auch mit seinen Brüdern die Güter Wischendorf und Har-  
 kensee im Mecklenburgischen gemeinschaftlich, wie von Beehr angeführt. Als er 1446 nach dem  
 gelobten Laube gezogen war, eroberten die Herzoge von Sachsen-Lauenburg gedachtes Schloß unter  
 dem Vorwand, als ob den Räubern darinn Vorschub gethan würde, die eigentliche Ursache aber war  
 wol, wie Bünting in seiner Br. Lüneb. Chronik berichtet, daß einige von Adel den Fürsten zu mäch-  
 tig werden wollten, und schreibt dahero Latomus in seinem Manuscript vom Mecklenb. Adel, daß;  
 wenn der Ritter Werner nicht abwesend gewesen wäre, diese Wegnahme wol nicht so leicht möglich  
 glücklich seyn. Einige wollen behaupten, daß er Hinzacker niemals wieder bekommen, allein dieß  
 ist gewiß nicht andern, wie nöthigenfalls aus Urkunden könnte bewiesen werden, genung, daß seine  
 Söhne darauf gewohnt haben, als aus dem Auseinandersetzungs-Vergleich von 1478 zwischen ihnen  
 und ihrem Vaterbruder Friedrich in der Beilage GGGG zu ersehen ist. Im Jahr 1470 erhandelte  
 er mit seinem Bruder Friedrich von Detloff und Johann Gebrüdern von Zühlen den Hof zu Gu-  
 dow nebst dem Dorfe, der Mühle und dem See, das Dorf und den See zu Sarnetow, die halbe  
 Feldmark und den See zu Seggeran, das Dorf Kerseme, das Dorf Grambeck, das Dorf Brö-  
 rthen, die wüste Feldmark Barkholz mit den Höfen und Hüfen zu Schwartzow, um 4300 Rhei-  
 nische Gulden, und ist der Kaufbrief in Pfeffingers Br. Lüneb. Historie P. II. p. 232 zu lesen. Der  
 Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg bestätigte nicht allein 1471 diesen Kauf, sondern er beließe  
 auch die Käufer und ihre Nachkommen mit dem auf dem Gute Gudow hastenden Lauenburgischen  
 Landmarschall-Amte, wie der Lehnbrief darüber in der Beilage HHHH enthalten ist. Es hatte sich

GGGG

HHHH

unser



unser Werner, laut Königs Sächsischer Adels-Chronike P. III. p. 1240, vermählt mit Adelheit von Kohn a. d. H. Freyenstein, und mit derselben gezeugt:

Adelheit, deren Gemahl war Bernhard von der Schulenburg.

Hartwig, war Domherr und lebte 1483.

Berend, von dem bald das weitere. Und

26.  
Gartow, Domh.  
27.  
28.

Clement. Er erhandelte 1503 wiederkäuflich auf hundert Jahr von Detloff und Hartwig, Gebrüdern von Waderbarth auf Kugel, das Dorf Lebsen, die wüste Dorfstätte, Feldmark und Hölzung zu Dargow, die halbe Feldmark Segeran mit dem halben See, die halbe Horst zu Dellin, die Dorfstätte zu Brodisende, nebst dem Gerichte, welches ihnen in Besenthal zukam, für 1578 gute Lübsche Mark, wie der Kaufbrief in Pfeffingers Br. Lüneb. Historie P. II. p. 789 mit mehreren besaget. Außerdem besaß er einen Theil Wehningen, Gudow und Hizaacker. Er war 1516 ein Verstand seines Schwiegervaters Berend von Holzahn zu Penzin, als derselbe sich mit den Herzogen von Meßl. gewisser Umstände halber verglich. 1523 unterschrieb er wegen seiner Meßlenb. Güter Wischendorf, Harkensee und Schwartow das sogenannte große Unions-Instrument. Er vermählte sich, nach dem von Hointhusen, mit Anna, eine Tochter des Ritters und Meßlenb. Gheheimen Raths Berend von Holzahn auf Penzin, der 1529 verstarb, und dessen Söhne Joachim und Georg 1530 von dem Kaiser in den Freyherrnstand erhoben wurden, und Väter von Albenleben a. d. H. Erleben, von Beehr giebt ihm eine von Bredow zur Gemahlin, und zeugte diese Kinder:

Leveke, die sich erstlich mit Jobst von Bardeleben, und hernach mit Conrad von Bülow auf Gartow, Obsfeld und Stintenburg vermählte.

Werner, war Amtshauptmann zu Bieleke, starb unberebt.

Bernhard, starb jung ohne Erben.

Vicco. Er ist vor 1568 schon ohne Leibeserben verstorben. Und

Franz. Er kommt nebst seinen dreien Brüdern 1558 vor, als der Herzog Franz Otto zu Sachsen-Lauenburg zwischen ihnen und ihrem Vetter Joachim von Bülow auf Gudow einen Nachspruch that. Sonst war dieser Franz ein tapferer Kriegsheld; Bernhard Latemus schreibt von ihm, daß er sich 1559 von dem Grafen Anton von Oldenburg wegen des Krieges, den König Friedrich II. zu Dänemark gegen die Ditmarsen geführt, hätte bestellen lassen, und Franz in seinem Bello Ditmarisio p. 446, daß ob er zwar kein Hölsteiner gewesen, so sey er dennoch bey dem dortigen Adel wegen seiner ihm beywohnenden Tapferkeit, auch seiner erlangten Schwägerschaft halber, in großem Ansehen gestanden, und in solchem Betracht von dem Feldmarschall Hinrich von Kanyau, der die Dänische Armee gegen die Ditmarsen commandiret, bey dem Könige, als seinem Lieutenant, heutiges Tages so viel als General lieutenant, in Vorschlag gebracht, welche Function ihm auch wäre verliehen worden. Im Jahr 1555 kaufte er von seinem Vetter Hans, Steffens Sohn, dessen halben Theil an dem Hause Gudow c. p. für 7500 Gulden, und ist der Kaufbrief, und die Bestätigung des Herzogs Franz von Sachsen-Lauenburg, beyrn Pfeffinger l. c. p. 239 und 41 zu lesen. Mit seiner Gemahlinn Druda oder Gertrud von der Wisch zeugte er:

Joachim. Er starb noch vor dem Vater, und wie dieser 1568 auch die Welt verließ, so gelangten dessen Antheile an Wehningen und Gudow ic. an seinen hiernächst vorkommenden Vetter Joachim, Berends Sohn.

Vorsin gedachter Berend machte, nach der bereits angeführten Verlage GGGG, nebst seinen Brüdern mit seinem Vaterbruder Friedrich 1478 dahin einen Vergleich, daß Friedrich und dessen Kinder Dannenberg, sie hingegen Hizaacker behielten, Wehningen aber unter ihnen in Gemeinschaft

29.

30.

31.

32.  
Franz, Dänisch. General-Lieutenant.

33.

27.  
Berend, Lauenb. Landmarschall.

meinschaft verbleiben sollte, dabey auch verabredet ward, auf gesamte Kosten Ziegel brennen, und damit das Schloß zu Wehnungen ausbessern zu lassen. Er wird 1485 des Herrn Werners von Bülow Sohn genannt, als der Herzog Ernst zu Sachsen, der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt Administrator, die Burg und Stadt Obefeld um 12000 Rheinische Gulden an Jürgen von Bülow auf Gartow verpfändete. Er war 1491 außerhalb Landes, als Johann Herzog zu Sachsen, nach der Urkunde HHHH denen von Bülow über Gudow und das Erb-Landmarschall-Amt einen Lehnbrief erteilte. Dessen mit einer von Münchhausen gezeugter Sohn

**Vernd**, auf einem Theil Gudow und Wehnungen 12. hatte eine von Bünau aus der Mark Brandenburg zur Gemahlinn, die ihm zur Welt brachte:

**Elisabeth**, ward vermählt mit dem no. 15 angeführten Levin von Bülow auf Wehnungen und Jasebeck; Und

34.  
Verend,  
Lauenb.  
Landmarschall.

**Joachim**, der Ältere genannt, auf Gudow, Wehnungen, Jasebeck, Wischendorf 12. Niedersächsischer Rath, Erb-Landmarschall und Landrath. Er ward in seiner Jugend bey seinem Vetter dem Bischofe Diedrich von Bülow zu Lebus erzogen, und wird daher gemeinhin für denjenigen gehalten, der als ein junger Studiosus im Jahr 1505, bey der Inauguration der Universität zu Frankfurt an der Oder, eine hiesige Rede in lateinischer Sprache gehalten hat, wovon der berühmte Frankfurter Professor Johann Christoph Beckmann in Notitia Univers. Francofurtanae folgendes anführt: Hiernächst stand Joachim von Bülow auf, ein Vetter des Bischofs Diedrich, ein Jüngling voller Wiß, von den anständigen Sitten, Religion und edelster Aukunft, der seine Aeltern, Verwandte und Freunde ehret und liebet, und sing, nachdem er den Annahmungen und Befehlen des Bischofs nicht länger widerstehen moßgen, eine so fließende Rede mit so vielem Anstande und Veredsamkeit an, daß nichts zierlicher und schöner seyn konnte, so daß man einen der besten Römischen Redner zu hören glaubte 12. Ich bin aber, um ihn nicht über 100 Jahr alt werden zu lassen, der Meinung, daß der Joachim, von dem hier die Rede ist, derjenige gewesen, welcher bey der Wedendorfschen Linie no. 10 vorgekommen ist. 1552 erhielt er von seinem Vetter Friedrich u. 79 dessen in Gudow und Wehnungen gehabtes Antheil, und 1568 bekam er, nach dem Tode seines Veters Franz n. 32, auch die übrigen Theile gedachter Güter. Er wird des sel. Berends Sohn genannt, als der Herzog Franz Otto den ohnlangst erwähnten Nachspruch zwischen ihm und seinen Vettern, Clements Söhnen, im Jahr 1558 that; und nachdem er, wie eben gedacht, das ganze Gut Gudow und Wehnungen c. p. an sich gebracht, so ward er von diesem Herzog damit, und auch mit dem Landmarschall-Amt beliehen, wie davon die Urkunde beyn Pfeffinger l. c. p. 243 zu finden ist. Im Jahr 1573 erhandelte er in der besten Absicht, jedoch zu seiner Nachkommen größtem Unglück, wie bald folgen wird, eine dem Hause Gudow gar nahe gelegene wüste Feldmark, Wandekow genannt, von der Landesherrschaft mit aller hohen Agnaten Bewilligung. 1577 ward er von dem Herzog Ulrich zu Meßl. mit dem im Amte Voßenburg belegenen Dorfe Schwartzow belehnet. Vorse l. c. p. 815. Im Jahr 1581 bekam er von dem Herzog Wilhelm zu Br. Lüneb. eine Bescheinigung, daß er als der Älteste seines Geschlechtes mit Inbegriff seiner Vettern Hans, Hansens Sohn, und Hartwig Buss, Levins Sohn, mit fünf Hufen in Jasebeck wäre beliehen worden. Er starb hierauf 1587 und hatte sich erstlich mit Anna, eine Tochter Friedrichs von der Schulenburg auf Deyendorf und Dorothee von Wolzahn, und nach deren Ableben mit Anna, eine Tochter Hernonis von Pfucl und Dorothee von Wredow vermählt. Mit der erstern zeugte er:

36. 37.

Hans und Bernhard, starben in jungen Jahren.

38.  
Friedrich,  
Statthalter

Friedrich. Er war Statthalter des Landes Hadeln, und verwaltete schon bey Lebzeiten seines Vaters das Landmarschall-Amt. 1585 unterschrieb er die Lauenburgische Landes-Union, und

ward

ward zu einem der vier Ältesten erwählt, die für die Festhaltung derselben sorgen sollten; die übrigen waren, wie Pfeffinger l. c. p. 862 berichtet, Bernhard von Perckentin auf Zecher, Hieronimus Schulte auf Marzbach, Cansler, und Hans Daldorf zu Wotersen. Er verpfändete 1597 die Meßlenburg'schen Güter Wischendorf, Veltbusen, Mummendorf, Boycnhagen, Tesdorf, Grebbershagen, Elmenhorst und einen Theil in Harkensee, welche er mit seinen Vettern zu Garrow in Gemeinschaft hatte, deren Antheil er aber schon vorher von Vick von Bülow dem Ältern auf Garrow pfandweise an sich gebracht hatte, an Engelke von Bülow a. d. H. Hr. Radum, wie die Urkunde TTT deutlich zeigt. Vorher trifft man ihn noch 1588 in der Suite des Herzogs Johann zu Meßlenburg an, wie derselbe von den Ständen die Huldigung einnahm. Er starb Ausganges des Jahrhunderts ohne Erben, ob er sich gleich mit Cathrina, Berends von Wintersfeld Tochter, die nachhero wiederum an Hans von Bülow auf Wehningen und Marnitz sich verheiratete, vermählt gehabt hatte.

Anna, ward die Gemahlinn von Otto von der Lübe auf Büttelkow und Kleinen-Nienhagen.

Oswald, Andreas, Georg, Wedig, Steffen, Werner, Franz 39—46. und Johann starben in sehr jungen Jahren.

Mit der zweyten Gemahlinn zeugte Joachim:

Franz Bernhard, welcher 1616 von dem Herzog Christian zu Braunschweig mit Jasebeck beliehen ward, darauf aber unvermählt verstarb. Und 47.

Joachim, der Jüngere, auf Wehningen, Gudow, Jasebeck ꝛc. Lauenburg'scher Landrath und Landmarschall. Er war geboren 1585, und also nur zwen Jahr alt, als sein Vater starb. Während seiner und seines Bruders Minderjährigkeit gesiel es dem damals regierenden Herzog in Sachsen-Lauenburg Franz II., die oben gedachte Feldmark Bantekow in Ansprache zu nehmen, und weil die Mutter Anna von Püsel, als Vormünderinn ihrer Söhne, solche in Güte sich abzutreten weigerte, so bemächtigte sich der Herzog im Jahr 1595, mit Hülfe 2000 zusammengebrachter Soldaten und Bauern auch einiger Kanonen, des Hauses Gudow, nahm ihnen alle Güter, die sie im Fürstenthum Lauenburg besaßen, und trieb die Mutter mit ihren Kindern, so zu sagen, ins Elend. Es säumte zwar diese standhafte Frau nicht, ihre Klage beym Kaiser anzubringen, und brachte es auch dahin, daß sie 1601 durch Kaiserl. Ausspruch ihre Güter wieder erhielt, und aller zugesügte Schadc ersetzt werden sollte; es verzog sich aber die Restitution bis 1605, und es war bald ein Vorwand wieder da, daß solche aufs neue vom Herzoge eingenommen wurden. Ob nun gleich solche abermal der Familie 1621 eingeräumt werden mußten, und unser Joachim sich 1629 vom Kaiser Ferdinand II. einen weitläufigen Schutzbrief verschaffte, so ward er doch bey den Kriegs-Troubeln wiederum aus dem Besiz seines Hauses Gudow gesetzt, und ihm das Werk so schwer gemacht, daß er endlich, nachdem sein einziger Bruder Franz Bernhard auch gestorben war, nach vielen, theils in Wien theils in Speier, geführten kostbaren Processen, welche 47 Jahr gedauert hatten, sich vor der ausgebrachten Commission im Jahr 1642 nur dahin mit dem Herzoge August von Sachsen-Lauenburg vergleichen mußte, daß ihm seine abgenommenen Güter wieder eingeräumt, und ihm für den erlittenen großen Schaden und Unkosten 3000 Rthlr. baar bezaplet werden sollten: Da indeß die an Eidessatt übergebene Schadenrechnung sich auf 12000 Rthlr. erstreckte, so wurden zu einigem Ersaz den Allodial-Erben des Joachims und dessen Nachkommen, auf etwanigen Abgang der männlichen Linie, 30000 Rthlr. in Gudow versichert, wodurch denn wol freylich die mit so vielem Recht gemachte Forderungen schlecht genug vergütet waren.

48.  
Joachim,  
Landrath  
und Land-  
marschall.

III. Sonst floss der Herzog Carl zu Mecklenburg ihm und seinem Bruder Franz 1608 einen Mut-schein über alle ihre in seinem Lande belegenen Lehne ausfertigen. Im Jahr 1622 acquirirte er erb- und eigenthümlich für 12000 Rthlr. von Ulrich von Waderbarth auf Kugel das, seinen Vorfahren bereits verpfändet gewesene, halbe Theil Segeran, Lehten, und Dargenow ic., wie der Con-sens-Brief in der Verlage III des mit mehrerem erwähnt. Im folgenden Jahr erhandelte er auch mit seinem Bruder Franz von seinem Vetter-Harzwig Bussfo dessen Antheil in den Gütern Weh-ningen und Jasebeck. Es hatte, wie vorgedacht, ihr Bruder Fris schon 1597 Engelsen von Bülow das Gut Wischendorf ic. verpfändet, unsere beiden Brüder aber glaubten, nach erlangter Volljährigkeit, dieser Verpfändung widersprechen zu können, willigten aber endlich 1625 gegen Er-legung 8800 Rthlr. darinn, und ward der Pfandschilling nunmehr auf 18300 Rthlr. gesetzt, nach deren Wiederbezahlung die Güter 1677 an die von Bülow-Gudowschen Erben zurückfallen soll-ten. Er starb 1643, und hatte sich vermählt gehabt mit Anna Sophia, eine Tochter des Land-raths Otto von Grote auf Drese im Bruch und Elisabeth von Holle, und mit derselben gezeugt:  
**Ursula Dorothea**, die sich 1653 mit dem Lüneburgschen Landrath Hinrich von Mel-zing vermählte, und 1677 verstarb.

49. **Otto Joachim**. Er bekam in der brüderlichen Theilung Wehningen und Jasebeck, war geboren 1616, und in Schwedischen Diensten Rittmeister gewesen, bezog aber seine väterlichen Güter 1648. Er hatte während seiner Wirthschaft das Unglück zweymal abzubrennen, und durch drey unterschiedliche Ausbrüche der Elbe großen Schaden zu leiden, daher er nicht allein genöthiget ward, einige Güter zu verpfänden, sondern auch einige Pertinenzen an die von Grote und Platen erblich zu veräußern. Er starb 1669, nachdem er sich 1654 mit Maria, eine Tochter des Braunschweig-Zellischen Großvogts Johann von Dehr auf Stellichte, und Marie von Woschmar, ver-mählte gehabt, und mit ihr gezeugt hatte:

50. **Joachim Johann** auf Wehningen, welcher 1655 geboren war, und als Braunschweig-Zellischer Lieutenant 1676 verstarb; und

51. **Jacob** **Diedrich**, geb. 1659, gest. 1661.

52. 53. **Franz** und **Hans**, ertrunken beide in der Elbe, jener im 16ten, dieser im 14ten Jahr ihres Alters.

**Catharina**, geb. 1620, gest. 1698, ward mit Hans Hinrich von der Lube vermählt.

**Maria Sibilla**, die 1638 die Gemahlinn des Dänischen Geheimenraths und Landdrosten der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst Hieronimus Georg von der Osten a. d. H. Hin-zenbagen ward.

**Ursula Dorothea**, die unvermählt starb, und

54. **Jacob**. Dieser war am Palm-sonntage 1625 geboren, und erhielt in der brüderlichen Theilung Gudow c. p. Nach dem Tode seines jungen Veters Joachim Johann vereinigte er auf sich alle Güter seiner Linie, wie auch im Mecklenburgischen die Güter Wendisch Lips und die Bauern in Schwartzow, indem, wie hiernächst folgen soll, ersteres Gut durch Hans von Bülow auf Marnitz an dieses Haus gekommen. Unser Jacob war in Dänischen Kriegsdiensten zuerst General-Major von der Cavallerie, und Commandant aller Truppen und Festungen in Holstein, Oldenburg und der Stadt Wismar, hiernächst Landrath und Landmarschall im Herzogthum Lauen-burg. Der von ihm zu Wehningen neu erbaueten Capelle ist bereits bey den Denkmälern der Fa-milie Erwähnung geschessen. Im Jahr 1660 überließ er und sein Bruder Otto Joachim ihren halben Theil an die Güter Wischendorf ic. nunmehr erblich ihren Vettern daselbst, siehe die Ver-lage UVV. Er starb den 12. Septemb. 1681. Mit seiner ersten Gemahlinn Dorothea Mar-gretha,

54. Jacob, Dän. Gene-ral-Major, und Lauen-burgischer Landrath und Land-marschall.

gretha, eine Tochter Joachim Werners von Wittorf auf Lüdersburg, und Elisabeth Dorothea von Beye a. d. H. Stellsicht, die den 16. Junii 1635 geboren war, und den 12. Junii 1668 verstarb, hatte er sich den 8. Sept. 1653 vermählt; mit der zweyten aber Margretha von Karlow den 12. Junii 1670. Die Kinder ersterer Ehe waren:

Joachim Werner, von dem bald ein mehreres.

55.

Otto Diedrich. Er war 1655 den 22. Febr. geboren, und erhielt 1682 über das Gut Wehningen c. p., welches ihm nebst Jasebeck in der Theilung zugefallen war, von dem Herzog Julius Franz von Sachsen-Lauenburg einen Rutschlein. Nachdem er die Universität Helmstädt verlassen, und seine Reisen durch Holland, Engelland, Frankreich und Italien zurückgelegt hatte, ward er in obgedachtem Jahr Kammerjunfer bey dem Herzoge von Holstein-Gottorp, und 1684 Hofmeister bey dem Prinzen Friedrich, den er auf seinen Reisen nach den Niederlanden und Schweden von 1685 bis 87 begleitete. Im Jahr 1690 ward er in den Deutschen-Orden eingekleidet, ging hierauf mit gedachtem Prinzen nach Italien, ward nach der Zeit bey dem Herzoge von Holstein-Gottorp Geheimerrath, und nach dessen idellichem Hintertit Ober-Hofmeister bey der verwitweten Herzoginn. Er brachte nach vielen Zwischen-Reisen endlich die Vermählung obgedachten Prinzens mit der ältesten Prinzessin Tochter des Königs Carl XI. in Schweden zum Stande. Im Jahr 1695 den 3. May ward er von den Capitularen zu Lulkum, ohnweit Braunschweig, zum Coadjutor des Land-Commensturs von Etain erwählt, und, wie die Beslage KKKK zeigt, den 20. April des folgenden Jahres von dem Hochmeister des Ordens und Pfalzgrafen am Rhein Franz Ludwig in dieser Würde bestätigt. Nach erfolgtem Absterben erwähnten Land-Commensturs trat er 1703 die Administration der Valley Ober- und Nieder-Sachsen zu Lulkum an, und hat derselben mit vielem Ruhm vorgestanden, besonders auch deren Güter durch Ankaufung schöner Grundstücke vermehret: Wie er denn auch eben so mit seinen eignen Gütern verfuhr. Dadurch aber hat er vorzüglich sein Andenken verewigt, daß er 1704 ein Armenhaus zu Gudow stiftete, und dazu 6500 Rthlr. vermachte. Er starb endlich 1732 ehrenvoll und von vielen bedauert, ohne sich vermählt gehabt zu haben.

56.  
Otto Diedrich, Geheimerrath u. Land-Commenstur.

KKKK

Anton Ulrich, starb in der Jugend.

57.

Mit der zweyten Gemahlinn hatte unser Jacob nur einen Sohn

Anton Ulrich, der gleichfalls jung verstarb.

58.

Kurz zuvor genannter Joachim Werner war Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hofrichter, Landmarschall und Landrath im Herzogthum Lauenburg, und Droß zu Bodenteich, auch Besitzer der Güter Gudow, Segeran, Pretten, Gottin, Wendisch Lips, und Londenis in Jütland. Er erblickte das Licht der Welt den 17. Aug. 1653. Nach zurückgelegten Studien auf der Ritterschule zu Lüneburg und Hofen-Schule zu Heidelberg trat er seine Reisen an; besaß die Schweiz und den größten Theil des Königreichs Frankreich, kehrte von da durch die Niederlande, alwo er dem zu Nimwegen angestellten Friedens-Congress beywohnte, nach Hause, und ließ sich, nachdem er seine erste Heirath vollzogen hatte, zuerst auf Horst und nach dem Tode seines Vaters zu Gudow nieder, da er denn von seinem Fürsten zu vielfältigen Verschickungen gebraucht wurde. Er acquirirte 1683 das Gut Londenis, welches ehemals die Gebrüder Johann Peter und Dominicus von Uffel vom Könige Friedrich dem III. für baares Geld an sich gebracht hatten, und machte es nebst dem Alledial-Gut Pretten, welches er 1705 von seinem Schwager Christian August von Perlemtin auf Küttenhof an sich erhandelte, zu Fideicommiss-Gütern. Im Jahr 1704 erhielt er von dem Herzog Friedrich Wilhelm zu Meßlenburg einen neuen Lehnbrief über Wendisch-Lips, und so auch 1708 von Georg Ludwig, Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, über Gudow c. p., welchen letzteren man der Vollständigkeit der Pertinenzen und anderer merkwürdigen Umstände halber, beson-

55.  
Joachim Werner, Lauenb. Hofrichter Landmarschall und Landrath.

- ders wegen der ihm darinn verliehenen Anwartschaft auf die von Bodeßschen Güter Gütew, Callow und Hasendahl, in der Verlage LLLL finden kann. Im Jahr 1718 ward er von der Königl. und Churfürstl. Regierung zu Hannover unter gewissen Bedingungen, zum Besten der von Bernstorffschen Familie, mit dem Gute Gortin beliehen, wie solches der Lehnbrief, welchen der Baron Jos.achim Sinrich von Bülow als Geheimrath mit unterschrieben, in der Verlage MMMM bezeuget. In demselben Jahr ward er und sein Bruder von dem König Georg, als Churfürst zu Br. Lüneburg, mit dem Schloß Wehningen c. p. und besonders mit gewissen Eis. Zöllen beliehen. Aus allen diesem ist zu bemerken, wie ansehnlich er seine Güter vermehret, und wie sehr er solche in Eisertheit zu stellen gesucht. Die Wohlfahrt seines Vaterlandes besorgte er nicht minder als ein guter Patriot, und als der Erste unter den Landständen mit besonderm Fleiß und bey aller Gelegenheit, vorzüglich aber bey dem mit dem Herzog Julius Franz im Jahr 1689 erfolgten Abgange des Fürstl. Sachsen-Lauenburgischen Manns-Stammes, wesswegen und auch wegen seiner Liebe zur Gerechtigkeit, Leutseligkeit und andern liebenswürdigen Qualitäten sein Andenken in seinem Vaterlande sowol als sonst unvergessen bleiben wird. Er ist auch derjenige, von welchem von Breßl. rühmet, daß er mit vieler Mühe und nicht geringen Kosten aus unterschiedlichen Archiven die mehresten Nachrichten von seiner Familie gesammelt, und sich also auch in diesem Stück verdienet gemacht. Nachdem nun auch noch sein gnädigster König ihm 1719 die Anwartschaft als Amtshauptmann zu Mölln für sich, und noch zweene Zölle für seine Nachkommen, huldreichst ertheilet hatte, so starb dieser würdlich große Mann, seinen Bekannten und den Seinigen noch immer zu früh, den 20. Junii 1724, und ward den 19. Oct., wie er verdiente, mit vielen Feiertlichkeiten, wobei der nachmalige Hofgerichts-Assessor zu Güstrow Detloff Friedrich von Bülow die Parentation hielt, zu Gudow beigesetzt. Er vermählte sich zu dreymal, 1) den 12. May 1679 mit Susanna Franzina, eine Tochter des Meßlenb. Kämmerers und Geheimenraths Bonaventura von Bodeß, und Franzinen von Uffel a. d. H. Dufow und Roggendorf, sie war geboren den 16. Febr. 1655, und starb den 2. Decemb. 1691 zu Hamburg; 2) den 27. May 1693 mit Eva Sophia, eine Tochter Jacob Christophers von der Lübe auf Kölsow, und Cathrine Elisabeth von Wittorf a. d. H. Lüdersburg, die 1717 verstarb, und 3) mit Hedwig Lucia, eine Tochter des Bischöfl. Eutinischen Hofmarschalls und Lauenburgischen Oberhauptmanns Bartold von Perckentin auf Pretten und Dammeres, und Anne Lucie von Wittorf a. d. H. Lüdersburg. Sie hatte sich zum erstenmal mit Stats Friedrich von Wüßendorf vermählt, und nach dessen Absterben mit dem Dänischen Kammerjunker Paschen von Niegand auf Zierow, wie dieser 1709 auch verstarb, so ward den 2. Junii 1724 unser Jos.achim Werner der dritte Gemahl, als dessen Wittwe sie bis 1732, da sie starb, in Lübeck gewohnt hat; er war mit ihr nicht berebt, dagegen waren die beiden ersten Ehen desto gesegnet. Aus der ersten hatte er: Dorothea Margretha, Charlotta und Margretha Lucie, starben sehr jung.
- 59 60. Bonaventura, geb. 1683, und Jacob, geb. 1684, gleichfalls.
- Susanna Franzina, geb. den 20. Decemb. 1686, gest. den 27. März 1729, vermählte sich den 19. Oct. 1703 mit dem nachherigen Meßl. Landrath Helmutz Friederich von Oerzen auf Gerdesbagen und Roggow.
- Sibilla Hedwig, geb. den 23. Febr. 1688, gest. den 30. Jenner 1712. Sie ward den 31. Dec. 1704 die Gemahlinn des Meßlenburgischen Ober-Stallmeisters, nachherigen Landraths Hartwig von Bülow auf Limenhorst und Kolofsbagen.
61. Jacob Dieдрих, von diesem gleich ein mehreres.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte er:

Christoph Johann, geb. 1695, gest. 1696. 62.

Otto Diedrich, geb. 1698, studirte in Straßburg, ging nachher auf Reisen, und starb 1722, zum großen Leidwesen seines Vaters, in London, alwo er in der Kirche, die Savoye genannt, begraben liegt. 63.

Elisabeth Dorothea, geb. 1700, gest. 1701.

Sophia Maria, geb. 1701, starb 1762 zu Klostorf als Wittwe des Sachsen-Zeitzschen Kammerjunkers Dierich von der Lühe auf Thellow, mit dem sie sich 1719 vermählte hatte.

Joachim Werner, geb. 1702, starb 1717 zu Lufium bey seinem Vaterbruder an den Blattern. 64.

Friedrich, geb. 1703, starb 1704. Und 65.

Cathrina Elisabeth, geb. den 23. Nov. 1706, starb den 15. April 1724 in ihrem ersten Wochenbette, nachdem sie sich den 13. Febr. 1723 mit dem Mecklenb. Landrath Barteld Dierich von Tegendank auf Hierow vermählte gehabt hatte.

Eben angezogener Jacob Diedrich auf Gudow, Wehningen 1c. Erb-Landmarschall, 61.  
Vizefessor des Lauenburgischen Consistoriums, und Amtshauptmann zu Mölln, war den 2. May 1689  
geboren, und vermählte sich den 18. May 1715 mit Christina Dorothea, eine Tochter des Däni-  
schen Geheimen- und Landraths auch Ritters Detloff von Reventlau auf Himmelmark, und  
Magdalene Sibille Gräfinn von der Ratt oder Dernaß, welche 1731 Wittwe ward, und sich 1732  
zum zweytenmal mit dem Dänischen Oberlieutenant Detloff von Kanau verheirathete; sie war  
geb. den 18. May 1699, und starb 1741 als Mutter von

Jacob Die-  
derich Lau-  
enb: Land-  
marschall,  
Consistori-  
al-Vizefessor  
und Amtsh-  
auptmann.

Joachim Werner, auf Wehningen und Drost zu Mölln. Er hatte den 20. October  
1716 das Licht der Welt erblickt, und sich 1739 vermählte mit Anna Margertha Elisabeth, eine  
Tochter Barteld Hartwigs von Penz auf Benz, und Elisabeth Anne Auguste von Zülow a. d. H.  
Zülow; er starb 1749 ohne mit ihr beerbt zu seyn. Und

66.  
Joachim  
Werner,  
Drost.

Detloff auf Gudow 1c. und nach dem Tode seines Bruders auf Wehningen 1c. im Lauen-  
und Lüneburgischen, auf Gorow, Clausdorf und Kl. Bülkow im Mecklenburgischen, und auf  
Rühren im Holsteinischen. Er ward den 16. Dec. 1717 geboren, und ist iſo Lauenburgischer  
Hofrichter, erster Landrath und Landmarschall, auch Kammerherr zu Hannover. 1764 verkaufte er  
an den Landrath Franz Johann von Dannenberg die Güter Wehningen, auch Junker-Wehningen  
genannt, Jäsebeck und Wolfsthal c. p., und nahm das Gut Nissen dagegen für einen Theil des  
Kaufschillings an. Die Güter Gorow, Clausdorf und Kleinen-Bülkow kaufte er 1767 von  
dem Mecklenb. Schwerinschen Oberhauptmann Claus Detloff von Verken, und verkaufte demselben  
dagegen das Gut Preten; das hierauf hafende Fideicommiß transfeirte er nunmehr auf jene Güter.  
Im Jahr 1778 verkaufte er, der Entlegenheit halber, das in Norder-Züßland belegene Fideicom-  
miß-Gut Londenis an den Dänischen Etatsrath Klippe gegen dessen in Holstein liegendes Gut  
Rühren, und legte diesem jene Eigenschaft wiederum bey. Er hat zur Gemahlinn die Comteſſe  
Christina Sophia, eine Tochter des Hannoverschen Kammerherren Hans Casper Gottfried Grafen  
von Vorbinar auf Voßmar 1c. und Christine Margerthe von Zülow a. d. H. Elmenhorst und  
Klofeshagen, welche den 2. April 1725 geboren, und eine gesegnete Mutter ist von

67.  
Detloff,  
Chur-  
Zeremisch.  
Kammer-  
herr, Hof-  
richter,  
Landrath  
und Land-  
marschall.

Christina Dorothea Johanna, geb. den 13. Oct. 1743, ist im Kloster Bar-  
finghausen.

Elisabeth Carolina Frederica, geb. den 9. März 1745; ist den 12. August 1777  
als die Gemahlinn des Drost Georg von Lüneburg auf Warplingen gestorben.

68. Hans Casper, geb. 1746, gest. 1747.  
 Ida Maria Wilhelmina, ward geb. den 4. Nov. 1747, und vermählte sich mit dem Kammerherrn Wilhelm Friedrich von Oertzen auf Gerdesbagen, hiernächst auf Koggow. Sie ist seit den 2. März 1773 Wittve, und wohnt iso zu Kossok.  
 Sophia Margretha, geb. den 4. Sept. 1749, ist vermählt an den Landrath Alexan- der von Schulte zu Burgsitzen im Bremischen.
69. Georg Lud-  
 wig, Würt-  
 temb. Kam-  
 merherr.  
 Georg Ludwig, geb. den 16. Julii 1751, ist Herzogl. Württembergischer Kammerherr, und wohnt bereits auf dem väterlichen Gute Müßlen; er hat sich mit Luisa Charlotte Zimrierta, eine Tochter Carl Friedrichs von Stammer aus Braunschweig und Antoinette Ernestine Magda- lena von Spörken vermählt, die ihm bis dahin zwei Töchter geboren, als:  
 Christina Sophia Antoinette Dorothea Hedwig, und  
 Leonora Luise Wilhelmina, die 1780 ins Kloster Dobbertin geschrieben ist.
70. Gottfried Joachim Hartwig, geb. den 13. Julii 1752.
71. Detloff Christian, geb. den 2. Junii 1754, ist Lieutenant unter dem Dänischen Born- holmschen Regiment.
72. Burchard Otto Dietrich, geb. den 12. Sept. 1755, ist Fähnrich in Hannoverschen Diensten beym Pfälzischen Regiment.
73. Hans Casper, geb. den 9. März 1757, steht als Lieutenant in Hessen-Casselschen Dien- sten, künftiger Domherr zu Lübeck. Und
74. Adolph Jasper, geb. den 27. August 1767.
7. Bald Anfangs erwähneter Friedrich stiftete die dritte, die sogenannte Marnische Bran- sche dieser Linie, die aber vorlängst schon wieder erloschen ist. Er war ein überaus berühmter Mann, und sowohl des Herzogs Heinrich zu Braunschweig, als der Herzoge zu Mecklenburg Rath. 1471 kaufte er mit seinem Bruder Werner das Haus Gudow c. p., und errichtete 1478 nach dem Ausspruch gewisser erbetenen Commissarien, als Albert von Boddendick, Friedrich von Wustrom, Berend von der Schulenburg und Cord von Nohe, mit seines Brudern Werners Söhnen wegen Dannenberg, Lizaacker und Wehnungen einen Vergleich, vermöge welchen diese jenem Dannenberg gänglich überließen, dafür aber Lizaacker allein behielten, Wehnungen sollten diese Brüder fünf Jahr lang bewohnen, nur reservirte sich Friedrich die Holmpacht, die Hälfte des Elbzolles und der Mastung, wie solches die angezogene Urkunde GGG mit mehrerem zeiget: Die Mecklenburgischen Güter hatte er auch mit ihnen gemeinschaftlich. Nach Grundmanns Versuch zur Uckermärkischen Adelshistorie p. 250 vermählte er sich mit Sophia von Quitzow; sie brachte zur Welt:  
 Cathrina, die sich mit Georg Freyherrn von Moltzahn auf Penzlin vermählte.
75. Stephan oder Steffen, von dem bald ein mehreres.
76. Hans. Nach ebengedachter Adels-Geschichte p. 252 hatte er sich vermählt mit Dorothea von der Schulenburg a. d. H. Apenburg, und mit derselben gezeugt:  
 Sophia, die sich mit Jacob von Arnim auf Gerdeswalde verheirathete.
77. Hartwig. Er und sein Bruder Hans kommen unter ihrem Bruder Stephan in den Jahren 1493 und 1500 vor, sie haben aber keine männliche Erben hinterlassen.  
 Sophia, die sich mit Gerhard von Arnim auf Gerdeswalde vermählte.
78. Andreas. Er war in der Suite seines Bruders des Bischofs Dietrich, als dieser den Erzbischof Albrecht nach seiner Residenz Magdeburg begleitete. Von seinem Sohn
79. Friedrich ist nichts erhebliches anzutreffen, außer, daß er in der Urkunde FFFF mit angeführt worden. Und  
 Dietrich



**Diedrich, Bischof zu Lebus.** Weil der Name Diedrich bey dieser Linie sonst nicht gebräuchlich, so vermuthet man mit Rechte, daß er solchen von seinem mütterlichen Großvater erhalten, indem die Familie von Duisow solchen zu der Zeit mehrertheils geführt, und eben so ist auch wol gewiß, daß er durch diese Verwandtschaft nach der Mark, und bey dem Churfürsten von Brandenburg in Dienste gekommen. Was der Hofmeister N. J. von Wehr zu seiner Zeit nur mit Wahrscheinlichkeit behauptete, daß er nämlich von der Wehningen-Gudowschen Linie gewesen sey, das kann man nunmehr mit Gewißheit darthun, indem Grundmann in der obgedachten Uckermark'schen Adels-Historie p. 143, aus dem von Arnimschen reichhaltigen Archiv zu Weisenburg, eine Urkunde bekannt gemacht, welches eine Ehestiftung ist, die der Bischof Diedrich zwischen Hans von Arnim und Elisabeth, Steffens von Bülow älteste Tochter, errichtet, und worinn er diesen Steffen zum öftern seinen lieben Bruder genennet hat, wie die Beilage NNNN mit mehrerem zeigt. Eben dieß, und daß auch Andreas sein Bruder gewesen, erhellet aus der Vorrede des Achaz Philostrogs Beschreibung des 1512 zu Kuppin angestellten Turnier-Spiels: So schreibt auch Pfeffinger L. c. p. 216, daß da die Churfürsten von Brandenburg von dem Bischofthum Lebus die Folge gehabt, so daß zur Ehre und zur Noth selbiges 12 bis 18 Pferde senden müssen, so hätte auch der Bischof Diedrich, da der Churfürst Joachim I. seinen Bruder Albrecht zum Antritt des Erzbischofthums Magdeburg dahin begleiten wollen, mit gedachtem Ersolge dabey seyn müssen, als er aber seine Anzahl Pferde nicht voll gehabt, so hätte er seine Brüder Steffen und Andreas mit zu reiten ansehnlich gemacht. Wann nun keine andere Linie des Geschlechts als die Wehningen-Gudowsche um diese Zeit einen Steffen aufzuweisen hat; so folgte freilich sehr natürlich, daß er derselben zu zählen sey. Auch gehöret zu den ehemaligen Beweisen der Stein mit dem Bülowschen Wapen, und die Jahrzahl 1515, der bey einem der unglücklichen Brände, die den Otto Joachim auf Wehningen betroffen, in den Schutt begraben, nachhero aber von dem General Jacob von Bülow in das Mauerwerk der neuen von ihm zu Wehningen errichteten Capelle wiederum einzumauern veranlaßt worden. Dieser Stein Fig. 19 und die Fensterscheibe Fig. 8 haben allerdings einerley Ordnung der Kugeln, und wann nun dazu kommt, daß vor dem Brande bey diesem Stein eine Tafel soll gehangen haben, worauf die Worte gestanden: *de Bader unde Biscop tho Lebus her buwet tho Wehningen dat hoge Hus*; so waren diese Beweise hinlänglich genug. In neueren Zeiten hat auch der von Hoinshufen aus Acten gefunden, daß der Bischof 1509 mit seinen Brüdern und Vetteru gemeinschaftliche Sache gemacht, wie sie von der Stadt Lübeck, wegen zugefügten unverschuldeten Schadens an ihren im Klüßer Ort bey Wißmar belegenen Gütern, Ersetzung verlangten.

So viel nun unsern Bischof für seine Person betrifft, so war er 1499, nach des M. Andreas Angelus Bericht in seinen Märkischen Annalen p. 225, des Markgrafen und Churfürsten Johann von Brandenburg Hofrath; als nun Ludwig von Borsdorf Bischof zu Lebus verstarb, so ward er von seinem Herrn dem Dom-Capitel so sehr empfohlen, daß, ungeachtet selbiges den bisherigen Dom-Probstern Büchern von Bünow gerne gewählt hätte, dennoch jener diesem vorgezogen wurde. Wie er denn bey dem Churfürsten in solchen Gnaden war, daß er ihn in einem Schreiben in der Anlage 0000 seinen besondern Freund und Vetter nennet. Er hat auch seinem Eiste überaus wohl vorgestanden, und nicht nur die von seinen Vorgängern gemachte Schulden bezahlt, sondern auch 1518 von Ulrich von Wiberstein und Sorow die Herrschaften Storkow und Weskow an das Eiste gebracht, woben von ihm erzählt wird, daß, als er das dafür zu bezahlende Geld in großer Menge habe vor sich liegen sehen, er ausgerufen habe, es sey weiße und gelbe Erde, und nichts mehr. Im Jahr 1504 hatte er einen Streit mit den Bürgern zu Frankfurt an der Oder, weil sie einen gewissen Menschen, der einige Krämer, die von Frankfurt nach Weskow zu Markte reisen wollen, geplündert,

A a

ohne

80.  
Diedrich  
Bischof.

NNNN

Fig. 19.  
Fig. 9.

0000

ohne vorhergehende Untersuchung, und ohne auf sein Verbot zu achten, hatten enthaupten lassen: Es war dieser Unglückliche nicht allein in des Bischofs Dioces oder vielmehr Gerichtsbarkeit gefangen, sondern man hatte auch aus großer Eil so gar das Pfingstfest zur Execution erwählt; daher starb der Bischof die ganze Stadt in den Bann, und brachte es bey dem Churfürsten dahin, daß der Stadt das Halsgericht genommen, und erst nach verschiedenen Zapfen, gegen Bezahlung einer namhaften Summe Geldes, wieder gegeben wurde. Einige meinen, es sey dieser beschuldigte Räuber ein Schwager von dem Bischofe gewesen, und Falkenstein nennt ihn, in seiner *Antiquit. Marchiae Brandenburg. P. I. p. 234*, sogar Bülow: Ich will gar nicht in Abrede seyn, daß zu der Zeit noch hin und wieder dergleichen von Alters her eingerosteter Unfug von dem Adel betrieben worden, nur kann man doch mit Rechte verlangen, daß der, der dergleichen Dinge erzählet, und bekannte Familien Namen anführet, solches beweise, oder seinen Gewähr-Mann namhaft mache. Ich habe mich wenigstens vergebens bemühet, den rechten Namen zu erfahren.

Zu seiner Zeit wurde die Universität zu Frankfurt an der Oder 1506 gestiftet, und er war der erste Cansler derselben. Von der Inauguration liest man folgendes: Nachdem der Churfürst Joachim der Erste den Tag vor der Einweihung den 26. April mit seinem Bruder Albrecht, nachmaliger Erzbischof zu Magdeburg und Churfürst zu Mainz, in Begleitung seines ganzes Hofstaats seinen Einzug gehalten, ward er von dem Bischofe feierlich empfangen, und des folgenden Tages Markgraf Albrecht von ihm zum Priester eingeweiht, wobei ein anderer von Bülow, Joachim Namens, ein Vetter des Bischofs, eine zierliche Rede gehalten. Nach aufgehobener Tafel hat sich der Churfürst mit den übrigen, und diesem ihm sehr werthen Bischof zu Pferde gesetzt, da denn der Rector der Academie Wimpin von Buchen den Churfürsten und seinen Bruder, der Ordinarius Blankensfeld aber den Bischof Diederich und einen Ritter des Johanniter-Ordens, des Geschlechtes von Diskau, begleitet: Nach ihnen sind annoch 6 Doctores, 60 Magisters, 600 Studenten und die Bürgermeister aus allen benachbarten Städten gefolgt. Hierauf hat der Bischof die Inauguration angefangen, zuvorderst in einer Rede Gott gedankt, hiernächst dem Churfürsten die Universität empfohlen, und dem Rector die beiden Scepter, den vier Facultäten aber die offenen Bücher und die Siegel übergeben etc. Nach dieser vollbrachten Handlung ist von dem Churfürsten offene Tafel gehalten, und von demselben, von seinem Bruder und dem Bischofe viele gefahrte Gespräche geführt worden, so, daß der Churfürst bezeuget, wie ihm dieser Tag eben so lieb und angenehm als sein Geburtstag wäre.

Das Bildniß unsers Bischofs, welches auf dem Kupferblatte Fig. 4 zu sehen, ist aus Martin Friedrich Seidels, Churfürstl. Brandenburgischen Raths, Tractat *Sermones et Elogia virorum aliquot praestantium*, das darauf befindliche Wapen aber aus kurz vorher erwähneter Beschreibung des Ruppinschen Turnier-Spiels genommen; eigentlich aber hat er wol die Kugeln nicht immer auf diese Art geführt, wie an dem gedachten Wehnungischen Stein Fig. 19 und aus der Zenterscheibe Fig. 8 zu ersehen ist, als welche letztere ihm zu Ehren sein naher Vetter, der Probst Ulrich von Bülow n. 4, in der Probstey zu Medingen hatte mahlen lassen. Er starb den 1. Oct. 1523, und ist dessen Grabstätte in der Sacristey der Kirche zu Fürstenwalde vorhanden; von dessen Grabstätte ist im ersten Theil bereits hinlänglich gehandelt worden. Es gedenket auch seiner der Professor Michaelis in seiner Einleitung zur Geschichte der Chur- und Fürstl. Häuser in Deutschland S. 344, da er von ihm rühmet, daß er ein staatskluger und gelehrter Herr, und ein Beförderer solcher Gelehrten gewesen, für die das Glück nicht günstig gesorgt hätte. Sein Nachfolger im Stifte war Georg von Alumenthal, und ist nur noch anzuführen, daß das Stift Lebus kein unmittelbares, wie Schwerin, sondern ein landfässiges Stift gewesen, wie denn daher der Churfürst sowohl, als der Bischof selbst protestirten, als man solches 1521 mit in die Reichsmatrikel ansetzen wollte.

Worßer

Vorher genannter Stephan oder Steffen, auf Wehningen und Gudow, des Bischofs Diederich ältester Bruder, ward 1491 nebst seinen Brüdern und Vettern mit Gudow beliehen, wovon ihm der vierte Theil zustand. 1492 verkaufte er mit seinen Brüdern Hans Hartwig und Andreas der St. Peterskirche zu Lübeck 90 Mark Lübsch jährliche Renten aus ihren Gütern im Klüger-Dee, Mummendorf, Doyenhagen, Testorf, Dredenberghagen, Wischendorf, Rosenhagen, Harkensee, zum Hof, Elmenhorst und Werderhof, gegen Bezahlung von 1500 Mark Lübsch. Er hatte sich die besondere Gnade der Herzoge Magnus und Balthasar zugezogen, daher sie demselben 1496 die Anwartschaft auf Hinrichs von Schmeder Lehnsgüter Wüstenfelde und Matgendorf im Amte Güstrow, falls dieser, als der damals Einzige seines Geschlechtes, ohne männliche Leibeserben abgehen sollte, durch Brief und Siegel ertheilten, und solche Begnadigung 1500 auch auf dessen Brüder Andreas, Hans und Hartwig erweiterten: Allein die Schmeder'sche Familie blühte länger als die Nachkommenschaft dieser Brüder, und wie der letzte Schmeder im dreißigjährigen Kriege an der Pest starb, bekamen die von der Kettenburg diese Güter. Unser Steffen streckte den Meklenburgischen Landes-Regenten eine beträchtliche Summe Geldes vor, und bekam dafür das Amt Marnitz zum Unterpfande, bald darauf 1505 ward er damit als einem männlichen Lehn auf dreier Erben Leben begnadigt, und sollte deshalb im Lübschen Kriege mit 8 Pferden erscheinen, Klüver l. c. p. l. p. 163. Als 1504 die Herzoge Balthasar und Hinrich von Meklenburg zwischen dem Herzog Bugislaw und der Stadt Stralsund zu Rostock einen Vergleich stifteten, war unser Steffen nebst andern mit dabei, siehe des Herrn Professor Dahnerts Pommer'sche Bibliothek II. Band p. 47. Im Jahr 1512 war er nebst seinem Vetter Joachim, wie man will n. 35, bey dem großen Turnier zu Kuppin gegenwärtig. 1520 unterschrieb er nebst mehreren von Adel, als Unterhändler Namens der Meklenb. Ritterschaft, den brüderlichen Vergleich zwischen den Herzogen Hinrich und Albrecht, Frank Lib. IX. p. 84. Im folgenden Jahr findet man ihn als Rath des Herzogs Albrecht zu Meklenburg aufgeführt. Nach der von dem Professor und Rector Möller zu Hohenburg herausgegebenen Beschreibung des von Ahlfeld'schen Geschlechtes p. 84, 118 und 123 scheint es unser Steffen zu seyn, der im Holfteinischen das Gut Haseldorf an sich, und hiernächst durch seine Tochter Adelheid an gedachtes Geschlecht gebracht hat. Er hatte sich mit Margretha, eine Tochter Diederichs von Ahlfeld und Isabe von Rosenkranz, vermählt, und ward durch sie der Vater folgender Kinder:

Elisabeth, ward 1516 an Hans von Arnim auf Boizenburg, Chur-Brandenburg'scher Rath und Landvoigt in der Uckermark, vermählt.

Adelheid, vermählte sich 1520 an den Ritter Johann von Ahlfeld.

Friedrich. Im Jahr 1530 begleitete er den Herzog Ernst von Braunschweig nach dem Reichstag zu Augsburg, von Beehr l. V. p. 896; das an Gudow gehabte Antheil überließ er 1552 an seinen Vetter Joachim dem Älteren n. 35. Mit seiner Gemahlin Ursula von Boddendick hatte er nur einen Sohn

Christoph, von dem nur bloß bey seinem Vaterbruder Hans Erwähnung geschieht, und ist er ohne Zweifel unvermählt gestorben. Und

Hans, auf Marnitz, der Ältere. Er sollte nicht allein 1543 sein Contingent zum Türken-Kriege, sondern auch die bewilligten Meklenb. Contributionen von 1555 bis 1560 entrichten. Er wird des sel. Stephans von Bülow Sohn genennet, als er 1555 den halben Theil Gudow, welchen sein Großvater Friedrich seinem Bruder Werner unterpfändlich übergeben hatte, an seinen Vetter Franz, Clements Sohn, völlig veräußerte, worüber die Urkunde im Pfessinger l. c. p. II. p. 239 zu lesen ist, worinn er sich, sowohl bey dem ewanigen Abgang des Franz ohne männliche Erben, als auch sonst im Veräußerungs-Fall, gegen Erlegung des Kaufschillings von 7500 Gulden, den An-

75.  
Stephan,  
Rath.

81.

82.

83.

fall und Verkauf vorbehielt. Im Jahr 1560 bekam er von Wilhelm und Hinrich, Herzoge zu Br. und Lüneb., für sich und seine Vettern Joachim, Berends Sohn, Franz, Clements Sohn, Hartwig Busso, Levins Sohn, einen erneuerten Lehnbrief über das Vorwerk zu Jasebeck mit der Mühle zu Schimartow auch 300 Hufen daselbst, das Dorf Landfasse, das Dorf Wulfseubel, das Dorf Bredenbrock, vier Höfe zu Rühmen, fünf zu Zerow, drey zu Melenin, drey zu Poplow, zwey zu Langendorf, vier zu Drese, vier Höfe und drey Katen zu Lütten-Sachow, einen Hof und Katen zu Gnilow, zwey besetzte und einen wüsten Bauerhof zu Rife, sechs Höfe und zwey Katen zu Bellow, fünf Höfe zu Chumeloir, zwey zu Pleffow, zwey zu Drese, zwey zu Tiswiesland, das Dorf Plümenbaum, einen Hof zu Mezgingen, eine Wiese und Land am Nepe bey Marnitz, eine Wiese auf der Lintow, eine Hausstelle zu Zisaacker und 300 Hufen zu Wenzow. Zu der Zeit verpfändete er nebst seinen Vettern Joachim auf Gudow, und Hartwig Busso auf Wehnigen, nicht minder Vicle auf Stintenbürg und Barten, für sich und seines verstorbenen Bruders Sohn Christoph, die im Budowischen Amte belegene Lehngüter Regsdorf, Niendorf, Horst und Meßkendorf auf 36 Jahr an Otto von der Lüge auf Büttelkow und Buschmühlen. Er starb 1579, worauf ihm und seiner Gemahlin Margrethe von Plessen in der Kirche zu Marnitz zweyen große Leichensteine gesetzt wurden, auf welchen sie beiderseits in Lebensgröße sehr schön ausgehauen mit folgender Umschrift zu sehen sind: 1579 des Mondages nach Pfingsten ist der Edler und Ehrenvestler Hans von Bülow der Aeltere in Gott verschieden; 1560 Dionisj Tag ist die Edle und Vielgütigkeitsame Margretha, Hansens Hausfrau, in Gott entschlafen. Die in dieser Ehe gezeugte Kinder sind:

Margretha, die sich mit dem Brandenburgischen Abgesandten an den Mecklenb. Güstrow'schen Hof, und Amtshauptmann zu Ruppin Cord von Rohr auf Freienstein und Neubaus vermählte. Und

84.  
Hans,  
17te Kl. Ger.  
sander.

Hans der Jüngere auf Marnitz. Dieser war ein sehr wohlgebildeter und vermögender Mann, und ward 1588 vom Herzoge Johann von Mecklenburg gefordert, dessen Suite bey einnehmender Huldigung zu verstärken. Im Jahr 1604 sandte ihn, wie Frank Libr. XII. p. 10 angiehet, der Herzog Carl von Mecklenburg mit dem derzeitigen Cansler Daniel Töllner nach Wien, um in des Herzogs Namen die Lehne von Mecklenburg zu suchen und zu empfangen, wogegen ihm von dem Herzoge, weil er sowohl für die Zehrung für sich und seine Diener auf der Reise, als auch bey der langwierigen Aufwartung am Kaiserl. Hofe nichts angerechnet hatte, nach Inhalt des Lehnbriefes in der Beplage PPPP, das Lehn von der im Amte Boizenburg belegenen wüsten Feldmark Wendischen Lips aufs neue verliehen, und auch seinen Vettern die gesamte Hand darüber ertheilt wurde. Es hatten die von Bülow diese Feldmark ehemals von Veit Lügow erhandelt, es ward aber solche zur Zeit der schweren Handel mit der Lauenburgischen Landes-Herrschaft eingezogen, und der Fürstl. Cammer einverleibt, nunmehr aber auf die Art wieder restituirt. Als der Aeltere seiner Linie bekam er 1612 für sich und für seine Vettern Franz und Joachim, sel. Joachims Söhne, auch Hartwig Busso, sel. Levins Sohn, einen Lehnbrief über Jasebeck c. p. von den Herzogen zu Braunschweig-Lüneburg. Es hatten, wie aus dem vorher angeführten erinnertlich, die Herzoge zu Sachsen-Lauenburg das Haus Budow gewaltsamerweise an sich gezogen, daß daher die Besitzer genöthigt worden, sich außerhalb Landes zu begeben, als sich nun im Jahr 1616 daselbst eine solenne Begebenheit ereignete, wozu die Function eines Landmarschalls erforderlich war, so verwaltete solche unser Hans von Bülow ohne allen Scheu und mit großem Ruhm, indem er auf dieses Erbamt die Mit-Bezeichnung hatte. Er starb 1625 ohne männliche Leibeserben, indem sein einziger Sohn vor ihm verstorben war, durch welchen Abgang die übrigen Lehne an seine Vettern, das Gut Marnitz

PPPP



## 6. Hans, auf Pläsfow und Serßdorf, 1523, 1530; Gem. Catharina von Plessen, a. d. J.

9. Vicco, auf Pläsfow, er erschöß sich unversehens, und hinterließ keine Erben.	10. Hinrich, starb jung.	11. Bernhard, starb jung.	Magdalena Gem. Levin von Winter- terfeld.	Catharina, Gem. Cuno von Dewig.	12. Jürgen, auf Pläsfow, 1555, 1604; Gem. Margare- dem Hause Datschow
---	-----------------------------------	------------------------------------	--	---------------------------------------	---

13. Hans, starb jung.	14. Johann, auf Pläsfow, starb ohne männliche Erben.	15. Franz Bernhard, Gem. Barbara von Kessow, aus dem Hause Kunow und Dölitz.
--------------------------------	--	--

17. Vicco, auf Serßdorf, Riendorf, Regels- dorf und Hartenst., Domherr zu Lü- beck; Gem. Anna von Bergen, a. d. H. Roggow.
--

16. Hans Jürgen.
------------------------

19. Hans, auf Serß- dorf, starb un- verehel.
---

20. Casper, starb oh- ne Erben.
--

21. Jürgen, starb oh- ne Erben.
--

22. Otto, auf Serßdorf u. Riendorf; Gem. 1) El- von Lehten, a. d. H. We- dow, Gem. 2) Margare- tha von Penz, a. d. H. Kiedewin, Todbin u.
---

23. Joachim Friedrich, starb ohne Erben.
--

Margareta Elisabeth, Gemahl Jos- hann von Danneberg
---

24. Vicco, Holländ. Capitain; Gemahl. 1687, An- na Catas- rina von Bülzow, a. d. H. Eimen, † unverehel.
--

25. Hans, Dän. Rent. Gem. Dorothea Elisabeth v. Buchwald, a. d. H. Riens- bagen, starb den 19. Dec. 1742, im 74sten Jahr.
---

26. Casper, Plessen, Ott. Gem. 1) Gressow, 1693, Gem. 2) Selmow, Gem. 3) Sophia von Gals- a. d. H. Früh, 1687.
---

28. Cord Jo- achim, Dänis- cher Brill, † unver- ehel. 1768.
---

29. Franz Christoph, Dänischer Brill, le- bte un- verehel. 1756; Gem. 1) von Bü- low; Gem. 2) von Bern- storff.
--

30. Schack, Dänisch. Capitain; starb 1772 un- verehel.
--

59. Johann Friede- rich, † als Dän. Reute- nant bey der Bat- te zu Pferde.
---

60. Claus Hart- wig, starb jung.
---

31. Christian Friedrich, auf Andrup- gaard, Comthur, Gem. B. W. von Georg.
---

33. Hinrich, Wilhelm, auf Regels- fang, Dän. Rajot, Gem. 1764, von Lehten, a. d. H. Was- dow.
--

Eleonora Catharina, Gem. von Brenstorf, auf Ottens- dorf und Hansbagen, Kammer- junger u.
---

34. August Friedrich, auf Otmar- sen, Com- thur, lebt un- verehel.
--

35. Lorenz Joachim Dänisch. Hof- und Jagdjun- ger.
--

58. Otto Wil- helm, einges- chriebes ner Voge- ju Schwa- rin.
--

Kay rich, Kam- auch und 268 Karl 7 1742 ka 1778, 17 mobe Bott geb.
--

32. Franz Christoph, geb. 1769.
--

61. Joh Rud gebore 1. Dec 1772
---

e. p. aber an die Meßlenburgische Landes-Herrschaft, welche schon lange ein nachsames Auge darauf gehabt hatte, zurück fiel. Seine erste Gemahlinn war Anna von Holzahn, wie diese 1592 verstarb vermählte er sich wiederum mit Cathrina, Berends von Winterfeld Tochter, und Friedrichs von Bülow auf Gudow Wittwe, und nach deren 1615 erfolgtem Ableben, zum drittemal mit Cathrina von Bülow. Mit der zweyten Gemahlinn zeugte er:

Hans Bernhard, welcher 1618 noch vor dem Vater starb, und

85.

Anna, die sich mit Eggert von Zahn auf Arensdorf und Solzow vermählte, und ihrem Gemahl ein ansehnliches Vermögen zubrachte.

### Breitere Ausführung der Tabelle X.

Claus oder Nicolaus, ein Sohn des berühmten Ritters Hinrich von Bülow auf Plüskow, war nach der Tabelle I. n. 78, der Stifter der bis auf diese Stunde höchstfrühmüthig bekannten, und sich sehr weit ausgebreiteten Alt-Plüskowischen Linie. Seine Söhne waren:

Hinrich, Ritter, auf Plüskow, von dem bald ein mehreres, und

1.

Joachim auf Plüskow. Er wird 1483 und 84 der Ältere genannt, als seine Brudersöhne Dicke und Joachim zu Plüskow etwas Geld von dem Wismarschen Kalande aufnahmen. Will man dieses mit N. J. von Beehr dem im ersten Theil n. 76 vorgekommenen Joachim auf Rambel zuschreiben, und ihm eine Scharfsenbergen zur Frau geben, so wird dabei nichts versehen seyn. Sicherer ist aber Clausens Sohn:

2.

Ebengedachter Hinrich, Ritter, auf Plüskow, Vogt oder Amtshauptmann zu Grevesmühlen. Er war als Besizer besagten Guts zugegen, als Wedige von Züle 1446 etwas Geld aufsuchte, auch wie 1455 die von Plessen den von dem Bischof zu Raseburg zu Lehn tragenden Hof Röggelein c. p. dem Bischöfe Johann zu Raseburg wieder überließen, wie in der Urkunde BBB zu sehen ist. Im folgenden Jahr rettete er durch gute Vermittelung das Haus zu Barnekow, welches die Bürger zu Wismar wegen Pfändungs-Streitigkeiten schon dachlos gemacht, und eben im Begriff waren es ganz niederzureißen, wie die Anlange QQQ mit mehrerem besaget. Er gerieth wegen zweyer Ackerstücke, auf dem Detersshäger Felde belegen, mit dem Abt zu Dobran in Streit, der aber 1464 von dem Herzoge Hinrich entschieden wurde. In seinem Beyseyn überließen auch 1468 Henning und Wippert Gebrüdere von Stralendorf, zu Krivis Pfandgesessen, das Dorf Zahren, im Kirchspiel Zurow belegen, erb- und eigenthümlich für 4000 Gulden an Margretha, des Meßlenburgischen Kastes Lütke von Bassewiß auf Lütkeburg 2c. Wittwe, und ihren Sohn Henning von Bassewiß. Bey dem Herzoge Hinrich dem Jetzten war er in großem Ansehen, und ward von ihm 1469 zum Zeugen gebraucht, als er darinn willigte, daß Otto Schmeyer das Dorf Niembusen der Stadt Rostock verkaufte. Daß er Amtshauptmann zu Grevesmühlen war, ist aus dem Franl Lib. VIII. p. 116 zu ersehen. Denn als der Ablass-Krämer Marinus von Fregeno sein Handwerk auch in Meßlenburg getrieben, und im Jahr 1463 von Wismar über Grevesmühlen nach Lübeck reifete, so verlor er einen Beutel worinn 4240 Rheinische Gulden seyn sollten, und es fand ihn eine arme Frau zu Grevesmühlen, die sich mit ihrem Mann herzlich darüber freueten, ihre Schulden bezahlten, sich wohl kleideten, und sich überhaupt gütlich davon thaten. Dieß gab Verdacht, weil der Legat schon seinen Beutel hatte suchen lassen; der Magistrat frug nach, sie leugneten es nicht, und so ward das übrige, etwa noch 2000 Gulden aufs Rathhaus gebracht. Der Herzog Hinrich mochte, wie fast ein jeder, auch Geld leiden, schickte daher zween Käse, Joachim von Preen und Lütke von Bassewiß, an unsern Amtshauptmann Hinrich von Bülow, um das Geld von dem Magistrat

1.  
Hinrich,  
Ritter und  
Meßlenb.  
Amts-  
hauptmann.

QQQ

abzinsfordern, die es auch nach erlangter Versicherung, daß so wenig der Stadt als dem Hauptmann einige Ungelegenheit deshalb von dem päpstlichen Legaten zuwachsen sollte, verabsolgen ließen. Der Legat, voller Zinsen über das wiedergefundene Geld, reiste zum Herzog und bat um selbiges, allein dieser meinte, er könne ihm kein Geld abfordern, weil er ihm nichts in Verwahrung gegeben, und da blieb es bey, ob gleich der Legat bald starb bald drohete. Sonst war unser Hinrich 1470 Zeuge, als seine Vettern Werner und Friedrich das Gut Gindow kauften, und wird er in dem Kaufbrief ein rittermannsche Mann genannt, wie denn auch Latomus ihn ausdrücklich Ritter nennt. Hoinshusen hat ihn noch 1476 zu Plüskow wohnhaft angetroffen, als er sich für die Gebrüder von Regendank bürglich einließ, und legte ihm auch gleichfalls die Würde eines Ritters bey. Er hatte sich zuerst mit Margretha von Grabow, und nachher mit Ilse von der Lübe vermählt. Mit der ersten zeugte er:

Hippolita, deren Gemahl ward Gebhard von Alvensleben a. d. h. Calbe.

7. Claus, welcher 1463 bey der Universität zu Rostock eingeschrieben wurde, hiernächst aber bald ohne Erben verstarb. Mit der letzteren aber:

4. Vike, der ein Stamanvater der Plüskow-Gersdorf- und Hartkenserschen Branschen ward. Und

5. Joachim, der die Plüskow-Scharfedorfsche Bransche stiftete.

4. Jener, Vike, veräußerte, mit Genehmigung seines Bruders Joachim, in den Jahren 1481 und 85 ihre an einer gewissen Vicarie der Marienkirche zu Wismar gehabte Gerechtsame. 1489 war er zugegen, als Hartwig von Scharfenberg seinen Antheil am Gute Knefe an das Kloster Nehna verkaufte. 1499 nahm er von dem Kalande zu Wismar 100 fl. auf, und verschrieb dafür 6 Mark jährliche Pacht aus dem Gute Gramkow. Im Jahr 1506 sollte er mit seinem Brudersohn Henning zum Lubischen Kriege 6 Pferde stellen. Er vermählte sich mit Armgard von Sperling a. d. h. Müting, von der, nach dem Latomus, alle Kinder geboren sind; Hoinshusen aber füget an, daß er sich nach Abgang jener mit Elisabeth von Platen verheirathet habe. Mit der ersten hätte er gezeugt:

6. Hans auf Plüskow und Gersdorf; mit der letzteren:

7. Hinrich auf Hartkens und Nienhagen, und

8. Volckart auf Madrow. Von welchen dreien nach der Reihe gehandelt werden soll.

6. Hans auf Plüskow und Gersdorf unterschrieb 1523 mit seinen Brüdern die bekannte Landes-Union, und setzten sich 1530 mit ihren beeden Vettern Hinrich, Henning und Cord, Joachim's Söhne, wegen ihrer bis dahin in Communion gehaltenen Güter auseinander. Die mit seiner Gemahlinn Cathrina, eine Tochter des Ritters und Raths auch Obersten Bernhard von Pleßsen auf Arpsbagen und Hau von Penz, gezeugte Kinder waren:

9. Vike; er hatte das Unglück sich unversehens selbst zu erschießen. Daß er 1555 auf Plüskow gewesen, ist aus der Beilage 56 beym letzten Wort, und beym Frank Lib. X. p. 40 zu sehen, da er im Namen der Ritterschaft, damals ward sie Landschaft genannt, die Vollmacht nebst andern unterschrieb, die dem Ausschuß ausgestellt ward, dem die Beforgung des Abtrags der übernommenen fürstl. Schulden aufgegeben war.

10. 11. Hinrich und Bernhard, starben beide in der Jugend.

Magdalena, welche sich mit Levin von Winterfeld verheirathete.

Cathrina, deren Gemahl Cuno von Drowitz ward, und kommt sie als dessen Wittwe in der Beilage KKKK vor. Und



Jürgen, auf Plüskow nach dem Tode seines Bruders. Er ist derjenige, von welchem Latomus anführt, daß er vom Herzoge Heinrich wechßelt gemacht, und bey ihm Kammerjuncker gewesen, hernach auf dem Beslager des Herzogs Hans Albrecht zu Wismar 1555 in einem Turnier einen von Auerberg, der wahrscheinlich auch ein trefflicher Ritter gewesen, überwunden, und zum Kleinod einen goldenen Spieß, welches aber nur von dessen Spitze zu verstehen, erhalten habe, hiernächst aber mit Herzog Christoph nach Vriesland gezogen sey. Es ist oben bey der Wedendortschen Linie bereits erwähnt, daß Pfeffinger eben gedachten Turnier-Preis unrecht einem Jürgen aus letzterer Linie bezeugt; ich folge dem Latomus um so mehr, da er theils kurz nach dieser Zeit gelebt, theils von Geburt ein Wismarer war. Bey Gelegenheit dieses Turniers kann ich mich einer Anmerkung nicht entdrücken, daß es nämlich um diese Zeit in unsern Gegenden sehr herrlich muß daher gegangen seyn: Denn 1512 war ein Turnier zu Kuppin; ein Jahr darauf war eins zu Wismar bey der Vermählung Herzogs Heinrich des Friedfertigen, und obengedachtes war das dritte. Diese Arten von Feierlichkeiten konnten ohne sehr große Kosten nicht angestellt werden. Wie denn Frank von dem ersten Wismarischen Turnier schreibt, daß daselbst zugegen gewesen der Churfürst Joachim von Brandenburg, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Heinrich von Sachsen, Herzog Philipp von Grubenhagen, Herzog Magnus von Lauenburg, der Erzbischof von Bremen, die Bischöfe von Lübeck, Naumburg und Schwerin, und daß der Mecklenburgsche Adel sich dabei sehr prächtig aufgeführt habe. Dieß klingt herrlich! nur schade, daß auch schon der Zeit der Zurs übertrieben und zuletzt lächerlich ward, indem Latomus sich darüber also herausläßt: „Indem waren auch die Edelfrauen aus dem Lande zu Mecklenburg mit Kleibern und Kleinodien gegenwärtig, aber von einer wird sonderlich gedacht, die Sinecksche genannt, welcher von Fürst. Gnaden ihre besten Kleider anzulegen verboten, und nur erlaubt worden, den nächst dem Westen anzuziehen, nichts destoweniger ist sie der Fürstl. Braut fast gleich gekleidet gewesen: Ja! diese Frau soll sich dermaßen der Hofstatt beflissen haben, daß Koch, der damalen in meinem Vaterlande zur Schule gegangen, von ihr schreibt: Sie habe einmal in der St. Jürgenkirche auf eines Edelmanns Hochzeit etnen mit großen Perlen so sehr gestreuten Rock getragen, daß sie, da alle andere Edelfrauen zur Stillmesse in die Knie gefallen, in ihrem Rocke als in einer Tonne habe müssen stehen bleiben.“

Von unserm Jürgen findet man noch, daß er 1589 auf dem zu Sternberg gehaltenen Landtage gewesen, nachher 1604 in Wismar gewohnt, und einen Revers an diese Stadt ausgestellt, daß er alle Jahr statt des Schosses 4 Rthlr. erlegen wolle. Seine Gemahlinn war Margretha, eine Tochter Johannes von Mördor auf Darschov und Todenhagen in Pommern, und Barbare von Arnim a. d. H. Löwenwalde; seine Kinder aber:

Hans, welcher jung verstarb.

Johann; Latomus, der zu gleicher Zeit gelebt, giebt ihm Eva von Bassen zur Gemahlinn: Hoinkhusen dagegen nennet sie Maria, eine Tochter Adams von Lützow auf Drey-Lützow und Margrethe von Perckentin a. d. H. Zecher, es kann also wohl seyn, daß diese die zote Gemahlinn von ihm gewesen. Eigentlich leget Hoinkhusen ersterem nämlich Hans die Maria von Lützow zu, und nennet letzteren Joachim, giebt ihm Anna von Plessen a. d. H. Steinhusen zur Frau, und eine Magdalena zur Tochter, die an Heinrich von Oldenburg zu Dietzest und Gremmelin verheirathet worden sey. In wie weit er hiezu Gründe gehabt, muß ich zur Zeit dahin gestellt seyn lassen, so auch wann er schreibt, daß dieser Joachim auf Gersdorf gewohnt, und 1599 wegen zu leistender Kossdienste angemahnet worden. Gewisser ist aber, daß unser Johann in den Jahren 1621, 22 und 28 gelebt und auf Plüskow gewohnt habe, wie aus der Beslage VVVV und bey seinem bald folgenden Bruder Dicke zu ersehen ist; und wann gleich Frank

18.  
Jürgen,  
Meckl. Kam-  
merjuncker.

13.

14.

- Libr. XI. p. 144 einen Joachim auf Plüskow anführt, so ist dieß ohne Zweifel ein Schreibfehler, wenigstens hat er doch nicht, wie Hoinkhufen will, auf Gersdorf gewohnet. Uebrigens starb Johann ohne männliche Leibeserben.
15. Franz Bernhard, vermählte sich mit Barbara, eine Tochter Hansens von Levezow auf Lunow und Bölig, und Anne von Winterfeld a. d. H. Eatow, und zeugte mit ihr:
16. Hans Jürgen, von dem man nichts weiter in Erfahrung bringen können.
17. Vike, auf einem Theil Gersdorf, Niendorf, Regsdorf und Horst. Und
18. Jürgen, auch auf einem Theil Gersdorf, Sarkensee, Rosenhagen, zuletzt auch auf einem Theil Plüskow, von dem hiernächst weiter.
17. Vike, Donu  
herr zu Lär-  
beck. Ebengedachter Vike besaß, wie aus allen Catastris zu erschen, besonders im Klüber P. I. p. 187 oder in der Beylage VVVV, genannte Güter, und Hoinkhufen machte ihn zum Landrath, welches ich aber nicht finden kann, ohne Zweifel hat er ihn mit Vike auf Kenfow verwechselt, sonst war er Domher zu Lübeck. Im Jahr 1609 huldigte er die Herzoge Adolph Friedrich und Hans Albrecht, und 1617 ward sein Name und Wapen auf den großen Saal zu Keshua angebracht. 1622 unterschrieb er für sich und in Vollmacht seiner Brüder Johann und Jürgen die Acte, worinn der große Ausschuß zur Beforgung der Bezahlung Fürstl. Schulden bestellet, und den Mitgliedern desselben die Freyheit gegeben wurde, unter sich wiederum einen Ausschuß zu wählen, woraus nachher der bekannte Engere Ausschuß, der ißo als ein ordentliches Collegium das ganze Land vorstellet, erwachsen; siehe vertheidigte Gerechtigkeit 1c. von 1750, Beylage 88, a. Er hatte sich mit Anna, eine Tochter Jaspers von Verzen auf Roggow und Margrethe von Pogwisch a. d. H. Jarve, vermählt, und mit ihr gezeugt:
19. Hans auf Gersdorf, starb erblos.
20. 21. Casper und Jürgen starben gleichfalls ohne Erben, und
22. Otto auf Gersdorf und Nienhagen 1c. Er verkaufte 1646 das von seinem Vater ererbte Theil Gersdorf an seinen Vaterbrudersehn Vike n. 43, und hatte zur Gemahlinn 1) Eva, eine Tochter des Dänischen Kammerherrn Joachim von Lebsen auf Wardow und Ursula von Nierregg a. d. H. Belig; 2) Margretha, eine Tochter Hansens von Penz, auf Gersdorf Pfandgeessen, und Anne von der Lühse a. d. H. Büttelkow. Erstere gebär ihm:
23. Joachim Friedrich, der ohne Erben starb.
- Margretha Elisabeth, deren Gemahl ward Johann von Dannenberg.
24. Vike, ward Holländischer Capitain. Er verheirathete sich 1687 mit Anna Cathrina, eine Tochter Berend Friedrichs von Bülow auf Gr. Simen, und Hinrike von Losow a. d. H. Loeßow, hatte aber keine Kinder mit ihr. Seine Halb-Geschwister waren:
25. Hans, von dem bald ein mehreres.
26. Casper Otto, starb 1693 ohne Erben, ob er sich gleich mit einer von Reventlau verheirathet hatte.
27. Cord Jürgen auf Hohen-Niendorf, von welchem hiernächst ein mehreres.
25. Gedachter Hans verließ die Dänischen Dienste als Lieutenant, und vermählte sich mit Dorothea Elisabeth, eine Tochter Schackens von Buchwald auf Nienhagen, und Emerenzie von Bülow a. d. H. Scharfsdorf, die 1742 den 19. Dec. im 74 Jahr ihres Alters verstarb, und folgende Kinder hinterließ:
28. Cord Joachim, starb unvermählt als Dänischer Oberster 1768 zu Ederneförde.
29. Franz Christoph, von dem bald ein mehreres.
30. Schack, starb als Dänischer Capitain 1772 in Freidericia unvermählt.

Juliana,

Juliana, Emerenzia Sophia und Caritas Amalia, starben alle drey unvermählt, und zwar letztere, geb. 1709, als Conventualin des Klosters Dobbertin: Sie waren zu ihrer Zeit unter dem Namen der drey Grazien bekannt.

Eben erwähneter Franz Christoph starb 1756 als Dänischer Oberstlieutenant zu Vellegaard in Jütland, nachdem er mit seinem Chef dem Obersten von Dombroed manche Verdrießlichkeiten gehabt. Er war zweymal verheirathet, 1) mit Luise, eine Tochter des Dänischen Majors Friedrich von Bülow a. d. H. Wedendorf, und Anne von Bestring; 2) mit Christina Sophia, eine Tochter August Friedrichs von Bernstorff auf Bernsdorf und Hanzshagen, und Cläre Eleonore von Bülow a. d. H. Scharbow. Mit der ersten zeugte er:

29.  
Franz Christoph, Dän. Oberstlieutenant.

Christian Friedrich, der als Hauptmann in Dänischen Diensten gestanden, und ist Commandeur des, wegen der wunderbaren Befreyung des Königs Stanislaus von Polen, gestifteten Ordens zur Ehre der göttlichen Vorsehung, oder de la providence divine. Er wohnte anfänglich auf dem Gute Laage in Jütland, verkaufte es aber, und kaufte dafür 1774 das Gut Andrupgaard in Jühnen. Seine Gemahlinn ist Barbara Wittrop, eine Tochter des Majors Thyge von Zoegh, und Ide Sophie von Giedden, die ihm geboren:

31.  
Christian Friedrich, Contsur.

Franz Christoph, geb. 1769.

Sophia Luise, geb. 1771.

Thygia Christina, geb. 1773.

Carolina Christiana, geb. 1775.

Friederica Charlotta, geb. 1777.

32.

Hinrich Wilhelm, geb. auf der Insel Marlon in Jütland. Er verließ die Dänischen Dienste als Major, pfändete das im Amte Buckow belegene Gut Altenhagen von dem Landrath Jasper von Orßen auf Roggow, nachher kaufte er das im Amte Gnopen liegende Gut Woltow aus dem Concurs, überließ es doch bald darauf an den Oberstlieutenant Wedige Gustav von Walseleben, und wohnte in Ribniz, bis er in diesem Jahr das im Stifte Schwerin belegene Gut Vogelsang nebst einem Antheil in Al. Strömkendorf aus dem Concurs erhandelte. Seine Gemahlinn ward 1764 die Conventualin zu Dobbertin Christina Wilhelmina Margretha, geb. den 7. Julii 1721, eine Tochter des Hauptmanns Georg Hinrich von Lebsten auf Wardow, und Margretha Ernestine von Schad a. d. H. Dörpfel.

33.  
Hinrich Wilhelm, Dän. Major.

Luise Charlotta Amalia, 1739 ins Kloster Dobbertin, und

Ulrica Augusta, 1747 ins Kloster Malchow geschrieben, sind beide jung gestorben.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte Franz Christoph:

Eleonora Catharina, ward 1747 ins Kloster Ribniz geschrieben, verheirathete sich aber nachher mit ihrem Mutterbruder, dem Schwerinschen Kammerjunker Andreas Hans August von Bernstorff auf Ottensdorf und Hanzshagen, und ist iho Wittwe.

August Friedrich, Commandeur des Ordens zur Ehre der göttlichen Vorsehung, verließ die Dänischen Dienste als Capitain, und lebt unvermählt auf dem unweit Altona angekauften Gute Ottermarsen.

34.  
August Friedrich, Contsur.

Lorenz Joachim, Dänischer Hofjunker. Und

Franz Christoph, Preussischer Jühnrich.

35.

36.

Vorher gedachter Cord Jürgen besaß Hohen-Niendorf und Ragsdorf, war geb. 1655, starb als Dänischer Major den 10. April 1697, und liegt zu Alten-Boz begraben. Er hatte sich vermählt mit Elisabeth Christiana, eine Tochter Hinrichs von Plüskow auf Gr. Orell und

27.  
Cord Jürgen, Dän. Major.

Ebersdorf in Liefland, und Magdalena Dorothee von Both aus dem Hause Kalkhorst; sie war geboren 1656, starb 1729, und hat zur Welt gebracht:

Magdalena Dorothea, Beata Christina, Ida Hedwig und Dorothea Elisabeth, die alle vier unverheirathet in Rostock gestorben sind.

Marla Sophia Eleonora, vermählte sich mit Hartwig von Lützow, welcher Aufangs zu Mickenhagen wohnte, nachher aber zu Rostock 1745 starb.

37. Otto Hinrich, auf Hohen-Niendorf und Rågsdorf. Er verließ die Dänischen Dienste als Hauptmann, und hatte 1724 das Unglück, den ihn vor seinem Hofe bravirenden Oberstlieutenant Helmuth August von Plessen a. d. H. Buström zu erschließen. Er war geboren den 24. Dec. 1684, und starb den 6. Aug. 1760, nachdem er sich zweimal vermählt hatte, 1) mit Elisabeth, eine Tochter Hartwig Diebriehs von Lützow auf Salitz, und Susanne Franzine von Uffel a. d. H. Wasthorst, 2) 1723 mit Dividia Maria, eine Tochter des Landraths Joachim Diebrieh von Drieberg auf Gottmannsforde, und Lucie von Bülow a. d. H. Scharfsdorf; sie war geboren den 18. May 1700, hatte sich 1716 zum erstenmal verheirathet mit dem Major Gustav Adolph von der Lube auf Niehelsdorf, und ist vor einigen Jahren gestorben. Mit der ersten Gemahlinn zeugte er:

38.  
Diedrich  
Georg,  
Eän. Ma-  
jor.

Diedrich Georg, geb. den 10. Nov. 1715. Er war Major in Dänischen Diensten, und ist fast überall bekannt unter dem Namen Schimmel-Bülow. Nachdem er die Güter Hohen Niendorf und Rågsdorf an den Jägermeister von Brand verkauft hat, lebt er in Ruhe und immer unvermählt bey seinem Halbbruder, dem Oberstlieutenant Adolph Hans von der Lube zu Darnesow.

39. Otto Hinrich, geb. 1717, war Dänischer Lieutenant, und starb zu Rostock.

40. Dominicus August, geb. 1718, ist in Sächsischen Kriegsdiensten gestorben. Und

41. Hartwig Christoph, geb. 1719, starb jung.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte er nur:

Christina Elisabeth, geb. den 24. Julii 1724. Sie ward 1726 ins Kloster Dobbertin geschrieben, verheirathete sich aber 1742 mit Bernhard Joachim von Bülow auf Camin aus der Wedendorfschen Linie n. 78.

18. Ehedem genannter Jürgen erhielt in der brüderlichen Theilung das  $\frac{1}{2}$  Theil Gersdorf, hiernächst, nach dem Tode seines Bruders Hans oder Johann, das zu ihrer Bräunse gehörige  $\frac{1}{2}$  Theil Plüskow, und endlich, nach dem Tode seines Vetzern Vicke n. 68, das Gut Gartensee und Rosenhagen. In den Verzeichnissen der Lehnspferde und Hufen von 1621 und 28 findet man seinen Namen. Er vermählte sich mit Anna, eine Tochter Conrads von der Lube auf Buschmühlen, und Agathe von Derßen a. d. H. Roggem, und zeugte mit ihr:

Agatha, deren Gemahl ward der Hof- und Landgerichts-Präsident Cord Valentin von Plessen auf Gressow und Müßelmoore.

42. Cord Jürgen, auf Gartensee und Rosenhagen.

43. Vicke auf Gersdorf und Rörchor; Und

44. Johann auf Plüskow, von welchen nach der Reihe gehandelt werden wird.

42. Ersterer Cord Jürgen bewohnte seine Güter, und vermählte sich 1) mit Ida, eine Tochter Hennings von Ahlefeld auf Fresenburg und Hedwigs von Brockdorf a. d. H. Garz; 2) mit Dorothea Eleonora, eine Tochter des Landraths Daniel von Plessen auf Hockendorf, und Dorothee Eleonore von Blumenthal a. d. H. Protsin. Mit der ersten hatte er:

Anna, die sich zum erstenmal mit dem Oberstlieutenant Claus Josua von Schwach verheirathete, und, wie der 1670 verstarb, zum andernmal mit dem Rittmeister Georg Ulrich von Voss auf

auf Br. Hievin, endlich zum drittenmal mit Friedrich Gottlieb von Rosboth auf Warlin und Klepen. Mit der zweiten hatte er:

Jürgen Diedrich, und

45.

Cord Diedrich, die beide unverheirathet starben.

46.

Dorothea Eleonora, welche sich mit dem Oberstlieutenant Georg Wilhelm von Bülow, aus dem Hause Gudow, der Gartensee von seinen Schwägern gepfändet hatte, und auch daselbst gestorben ist, vermählte. Und

Sophia Hedwig, starb unvermählt.

43.

Der zweyte Bruder Vike oder Victor erbt einen Theil Gersdorf von seinem Vater, den andern Theil nebst Rörschow kaufte er 1646 von seinem Vetter Otto von Bülow n. 22. Er war 1620 geboren, und studierte in Rostock drey Jahr; reiste nachher in der Suite des Herzogs Christian zu Mecklenburg von 1643 bis 45 durch die Niederlande nach Frankreich: Hiernächst bewohnte er seine Güter und starb den 1. April 1695. Er hatte sich 1653 vermählt mit Dorothea, eine Tochter Siegfrieds von Oerzen auf Gerdehausen, und Anne Valentine von Reventlau a. d. H. Ziefendorf, eine Wittwe des Hessen Darmstädtischen Statthalters und Geheimenraths Barteld Diedrich von Plessen, die ihm gebar:

Dorothea, verhehlt an Carl Friedrich von Welzin auf Weßin.

Margretha Elisabeth, die sich 1691 vermählte mit Hans von Griftoiv auf Schlehmühlen in Pommern und zuletzt Pfandherr auf Al. Tessin, der im Jahr 1740, nach Brüggemanns Beschreibung von Pommern p. 105, als der Letzte seines Geschlechts verstarb; sie war geboren 1659, und starb im Kindbette den 29. März 1695.

Anna Sophia, deren Gemahl ward Christoph Hinrich von Thum auf Triborn und Plennin.

Maria, ward die Gemahlin von Bernd Hartwig von Plessen auf Ketchendorf und Gottesgabe.

Jürgen Diedrich, ist unverheirathet gestorben.

47.

Jasper, auf Gersdorf, war Hofsteinischer Capitain. Bey seiner Zeit kamen die Güter Gersdorf und Rörschow in Concurs, und kaufte sie ein Hauptmann Namens Donner, und wie nachher eben die Umstände eintreten, erhandelte sie in unsern Tagen der Rittmeister von Beye, in dessen Händen sie auch nicht lange geblieben sind. In Rücksicht der Gemahlinn unsers Jaspers; besaß er das Gut Plummendorf in Schwedisch-Pommern; sie war Margretha, eine Tochter Julius von Möder auf Datschow, dessen Geschlecht 1730 erloschen, und Margrethe von Levesow a. d. H. Schorrentin, und zeugte mit ihm:

48.

Victor Julius, auf Ventschau, welches Gut er aber wieder verkaufte, nachdem er mit seiner Gemahlinn Hinrierte, eine Tochter Woldemars von Sittmann auf Voigtsbagen unbeerbt geblieben.

49.

Margretha Dorothea, starb unvermählt.

Joachim Friedrich, ist in Sächsischen Kriegediensten gestorben.

50.

Carl Leopold, und

51.

Christian Diedrich, starben beide als Lientenante von der Cavallerie in Dänischen Diensten.

52.

Und

Christian, auf Gartensee und Rosenhagen. Er hatte diese Güter zwar wieder eingelöst, ward aber durch Kriegeschäden und andere widrige Umstände dahin gebracht, daß er selbige seinen Gläubigern überlassen mußte, da sie denn hiernächst 1737 an einen von Fabrice verkauft wurden.

53.

Seine erste Gemahlinn war Agneta, eine Tochter des Hof- und Landgerichts-Ärztlers Hinrich von Plessen a. d. H. Schlieden, Gressow und Müßelmow, und Isabe von Regendank a. d. H. Krankow; die zweite Sophia Hedwig, geb. 1687, eine Tochter des Landraths Otto Christoph von Halberstadt auf Langendörp, und Marie Cathrine von Perentin a. d. H. Wolz. Die erste gebar ihm:

Dorothea, die sich an einen Dänischen Major von Winterfeld verheirathet gehabt. Die zweite aber:

54. Victor, der als Cadet in Dresden gestorben.

55. Otto Christoph, stand viele Jahre, und zuletzt als Major von der Cavallerie bey dem alten Jülichschcn Leibregiment in Dänischen Diensten. Kaufte hierauf das im Amte Grevsmühlen belegene Gut Rantendorf, und wohnet iho in Lübeck. Er hat sich vermählt mit Juliana Eleonora, einzige Tochter des Domherrn zu Lübeck Wilhelm Friedrich von Bülow a. d. H. Gudow, dessen Vater Hartensee pfandweise bewohnt hatte, und Christine Juliane von Kothschütz a. d. H. Bonhowen, die ihm folgende Kinder zur Welt brachte:

Hedwig Christina Dorothea, 1759 ins Kloster Dobbetin eingezeichnet.

56. Christian Friedrich.

57. Jürgen Victor, ist Page zu Hannover. Und

58. Otto Wilhelm, ist als Page zu Schwerin eingeschrieben.

59. Johann Friedrich, ist in Copenhagen als Lieutenant bey der Garde zu Pferde an den Plattern gestorben.

60. Claus Hartwig, und

61. Hans Jürgen, sind beide klein gestorben.

44. Obgedachter Johann auf Plüskow machte nebst seinem Bruder Vicle von 1643 bis 49 die Reise in die Niederlande und Frankreich, vermählte sich hierauf mit Dorothea von Ahlfeld und zeugte mit ihr:

62. Hans Joachim, und

63. Johann Friedrich, welcher unvermählt gestorben.

62. Jener, Hans Joachim, verkaufte sein Antheil Plüskow an den Vrielenb. Landrath, und zur Linie von Wischendorf gehörigen Cord Detloff von Bülow auf Wölzow, und wohnte nachhero zu Grabow, welches er aber 1700 nebst einigen Hufen zu Sommersdorf im Amte Neustadt wiederum für 7200 Rthlr. an Carl Friedrich von Koppelow verkaufte. Kurz vor seinem Tode 1731 acquirirte er Tramz mit dem Bauerdorf Moltow von dem Rittmeister Cuno Ulrich von Stralendorf, hat es aber nicht selbst beziehen können. In seiner Jugend hatte er verschiedene Feldzüge mitgemacht, und darüber in einer Bataille einen Arm verloren. Er vermählte sich mit Elisabeth, eine Tochter Carl Lewins von Stralendorf auf Kl. Krankow, und Dorothee Elisabeth von Plessen a. d. H. Großenhof, und zeugte mit ihr:

Dorothea Elisabeth, die sich 1732 mit dem Dänischen Kammerjunker Christian Siegfried von Bassewitz auf Gneven vermählte. Und

64. Johann. Dieser wohnte auf Tramz, nach seinem Tode aber ward dieß Gut von den Vormündern seiner Kinder an den Landrath Magnus Friedrich von Barner verkauft. Er hatte sich zweymal vermählt, 1) mit Margretha Benedicta, eine Tochter Cap Friedrichs von Reventlau auf Altenhof, und Hedwig Ide von Buchwald a. d. H. Lambrechtshagen; sie war geboren 1711 und starb den 9. Julii 1742: 2) im Jahr 1745 mit Hedwig Margretha Sophia, eine Tochter des Schwedischen Oberstlieutenants Detloff Hans von Bassewitz auf Neubof, und Dividie Dorossee Eleonore von Bülow a. d. H. Scharfedorf, die den 5. Sept. 1730 geboren ist. Mit der ersten zeugte er:

Cay

Lay Friedrich, welcher den 5. Julii 1742 geboren, und als Kammerherr, Land- und Regierungsrath zu Glückstadt in Dänischen Diensten steht. Er hat sich den 28. August 1778 vermählt mit Christina Frederica, geb. den 13. April 1756, eine Tochter des Ritters vom Danneberg und Dänischen Conferenz- und Landraths Johann Rudolph von Kumbow zu Dorchamp und Kronoburg, und Ibe Beate Margrethe von Ahlfeld, die ihn bereits mit einem Sohn erfreuet, als:

Johann Rudolph, geb. den 1. Octob. 1779.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte Johann:

Detloff Hans, geb. den 9. Nov. 1746. Er verließ die Mecklenb. Dienste als Hauptmann, und erkaufte das im Stifte Bügow belegene Gut Steinhagen, woselbst er bis dahin in untermähltem Stande lebet.

Dividia Eleonora Dorothea, ist 1747 ins Kloster Dobbertin eingezogen, verheirathete sich aber 1780 mit dem a. 141 vorkommenden Lieutenant Franz Detloff von Bülow a. d. H. Scharsdorf. Und

Juliana Dorothea, geb. 1748, vermählte sich mit Carl Stephan Nicolaus von Plönnies auf Penzin.

Wald anfangs angezogener Hinrich auf Hartensee, Kosenhagen und Nienhagen unterschrieb 1523 die offtgedachte Union. 1530 ging er nebst 14 andern Hofbedienten von Adel in der Suite des Herzogs Albrecht VIII. von Mecklenburg zum Reichstage nach Augsberg, *Bezhr de reb. Mecklenb. p. 734.* Er verglich sich 1534 mit den Vicarien zu Schwerin wegen einiger Pächte aus seinen Gütern dahin, daß er jährlich an dieselbe 14 Mark zu entrichten sich verpflichtete. Seine Gemahlinn war Cathrina von Preen mit der er zeugte:

Vicke. Dieser war 1561 Rath bey dem Herzoge Christopher, Coadjutor zu Riga und zuletzt Bischof zu Naumburg; nachhero bezog er seine Güter Hartensee *ic.* Er ist als ein überaus geschickter und in Landesfachen sehr erfahrener Mann zu den wichtigsten Geschäften gebraucht worden, wie seine auf den Landtagen abgegebene Vota vielfältig zeigen. Wie 1568 die Herzoge von Mecklenburg zu Rostock eine Festung anlegen wollten, diese Stadt aber deshalb schwürig wurde, und sich beym Kayser beschwerte, dergestalt, daß es zur Exquestation kam; so wurden drey aus dem Mecklenburgischen Adel von wegen des ganzen Reichs auf die Festung gelegt, als Philipp von Plessen, Bernd von der Osten und unser Vicko von Bülow. Sie ließen die Kaiserliche Fahne wehen, und jeder bekam von der Stadt monatlich 100 Gulden, Frank Libr. X. p. 174. Im Jahr 1572 ward er von der Ritterschaft nebst andern erwählter, die Policcy-Ordnung zu revidiren, und abermal 1589, die alten Mecklenb. Lehngewohnheiten zu untersuchen. Wie auf dem Landtag zu Sternberg in dem letztgedachten Jahr vier Landräthe fehlten, so ward er mit an den Directorial-Tisch gezogen; er war auch mit unter denen, welchen der Herzog Ulrich das entworffene Lehnrecht zusandte, um ihr Bedenken darüber abzugeben, Frank Libr. 9, p. 132. Zuletzt ward er Hofrath, oder nach dem heutigen Stil Geheimerrath, bey dem Herzoge Ulrich, und folgte 1603 in solcher Qualität dessen Leiche, Klüver P. 2, p. 231, und Westphal Tom. IV. p. 520. Mit seiner Gemahlinn Ilsebe von Gabn bekam er keine Erben, und fielen seine Güter an seine Vettern, nachdem seine sechs Brüder, als:

Vollrath, Claus, Detloff, Jürgen, Lippold und Frig oder Friedrich, zum Theil jung oder doch ohne Erben, vor ihm verstorben waren.

Der obengedachte Vaterbruder Vollrath auf Madrow unterschrieb gleichfalls den 1. Aug. 1523 die bekannte Landes-Union, und 1530 war er nebst 17 der angesehensten Räte, Hofbediente und Noblesse in dem Gefolge des Herzogs Hinrich von Mecklenburg, als derselbe zum Reichstag verreisete. Klüver P. III. p. 223, und Bezhr de reb. Mecl. p. 734. Er lebte annoch 1555 am Hofe

65.  
Lay Fried-  
rich, Dän.  
Kammers  
herr, *ic.*

66.

67.

7.

68.  
Vicke Mecl.  
Geh. Rath.

69-74.

8.

des Herzogs Ulrich. Die mit Anna von Vieregg a. d. H. Weitendorf gezeugte Kinder waren: Lucreria, die sich 1575 mit Cuno von Plessen auf Großenhof verheirathete. Und

75.

Paris. Er wohnte auf Madsow und sollte 1599 seine Lehndienste leisten. Seine Gemahlinn Sophia, eine Tochter Balthasars von Borch auf Rankendorf, und Cathrine von Kessdorf a. d. H. Boly, die sich nach seinem Tode wiederum an Keimer von Lehsten auf Wardow verheirathete, brachte ihm zur Welt:

76.  
Vollrath,  
Neffenb.  
Stallmeh-  
ster.

Vollrath; war Meissenburger Stallmeister, wohnte zu Madsow und besaß auch einen Theil Wardow. Er starb 1628, und hinterließ mit seiner Gemahlinn Anna Sophia, eine Tochter Eggerss von Bibow auf Berendshagen, und Adelheit von Hobe a. d. H. Wasdow folgende Kinder:

Sophia, welche sich mit Paul Christoph von Woyen auf Redewitz vermählte.

Adelheit, deren Gemahl ward 1668 Georg Hinrich Freyherr von Holzahn auf Penzlin.

Cathrina, geb. 1628, gest. 1694. Sie hatte sich 1657 mit Bugislaw von Sonnenitz verlobet, und da derselbe vor der Copulation verstarb, vermählte sie sich 1663 mit dem Stifeshauptmann Georg Andreas von Thun auf Steinbühl in Pommern und auf Borgfeld in Meissenburg.

77.

Paris, blieb im Kriege, und

78.  
Vollrath  
Matthias,  
Brandenb.  
Major.

Vollrath Matthias, ward Brandenburgischer Oberstwachmeister und Commandant zu Oderberg. Seine Gemahlinn war Lucreria von Klizing, mit der er nicht beerbt geworden seyn soll. Und

79.  
Paris,  
Domherr  
zu Rags-  
burg.

Paris. Er wohnte 1628 auf Gr. Stiten, war 1600 Domherr zu Ragsburg, und hatte zur Gemahlinn Cathrina, eine Tochter Christophs von Kerberg a. d. H. Söhren, und Adelheit von Kleinow, wovon aber keine Nachkommenschaft vorhanden.

80.  
Joachim,  
Auer.

Gleich anfangs gedachter Joachim auf Plüskow, des Ritters Hinrichs auf Plüskow dritter Sohn, veräußerte 1481 und 85 einige bey der Wisnarschen Marienkirche habende geistliche Gerechtsame. Er wird 1484, in Betracht seines eben also genannten Vaterbruders Achim von Bülow, der jüngere genannt, als sein Bruder Vicke von dem Wisnarschen Kalande etwas Geld aufnahm, Pap. Meßl. p. 2364. Hoinshusen schreibt von ihm, daß er zuletzt die Ritterliche Würde erhalten, seines hohen Alters halber die Güter seinen Söhnen überlassen, und sich zu Ragsburg zu wohnen begeben habe, alwo er auch 1514 gestorben sey; auch habe er außer Anna von Poggwisch noch Margretha von Scharfenberg zur Frau gehabt, welches er aus einem auf Pergament geschriebenen Original-Instrument gesehen habe. N. J. von Beehr eignet letztere Dame hingegen Joachim dem Ältern zu. Es kann uns dieß einerley seyn, da es gewiß ist, daß von Anna von Poggwisch ihm folgende Söhne geboren worden:

80—82.

Hinrich, Henning und Cord.

Alle drey Brüder unterschieden 1523 die Union, und setzten sich 1530 mit ihren Vettern Hans, Hinrich und Vollrath, Vicksens Söhne, in Ansehung der Großväterlichen Güter auseinander; auch nannten sich diese drey Brüder Joachims Söhne, als sie an das Kloster Dobran eine Versicherung ausstellten, daß sie das an diesen Convent verlehnte Dorf Ragsdorf nicht in den ersten 10 Jahren einzulösen berechtigt seyn wollten, Pap. Meßl. p. 2783.

82.  
Cord,  
Neffenb.  
Rath.

Der jüngste Bruder, Cord, war des Herzogs Hinrich des Friedfertigen Rath, und der Einzige unter seinen Brüdern, der den Stamm fortgepflanzt. Er bewohnte einen Theil Plüskow, Gramtow, und mit seiner Gemahlinn Anna, eine Tochter Hansens von Lohse und einer von Barold



Barold Erbtöchter von Moissal oder auch, wie andere sie nennen, Margrethe von Barner, bekam er Scharfsdorf und Weidendorf. Sie vermählte sich zum zweytenmal mit Johann von Barnefow auf Wallig; einige nennen sie Elisabeth, welches aber fehlerhaft ist, wie aus einer Urkunde in den Wismarschen Erbsingen p. 178 erhellet, woselbst sie ausdrücklich Anna genennet wird. Aus dieser Urkunde zeigt sich auch, daß die Angabe des Latomus falsch ist, daß er nämlich nebst 6 Pferden mit Herzog Georg von Meissenburg 1550 vor Magdeburg gezogen, indem er nach selbiger 1543 schon todt war: Trägt man aber, wer denn eigentlich dieser Cord gewesen? so ist es der, welcher auf Garrow und Stintenburg der Zeit gelebet. Die Kinder von unserm Cord waren:

Cathrina, deren Gemahl ward Carin von Lagnow auf Dargelütz.

Isabe, vermählte sich 1) mit Balthasar von Scharfenberg auf Gr. Walsmisdorf; 2) mit Eberhard Beckebrod, nicht Weikelroth, (wie er auch in der Beylage RRRK genennet wird, indem man das Wapen derer Beckebrod wirklich in dem großen Weigelschen Wapenbuch antreffen kann,) auf Warmisdorf, vermuthlich Walsmisdorf.

Anna, ward die Gemahlinn von Jasper von Lützow auf Goldendau und Perlin.

Paul, auf Scharfsdorf, von dem gleich ein meßretes.

Balthasar, blieb bey der Belagerung vor Meß.

Jürgen, starb in der Jugend. Und

Christoph, auf Plüskow. Er sollte von 1555 bis 60 die bewilligten Landes-Contributionen entrichten; bald darauf ward er zu Krankow erstochen. Mit seiner Gemahlinn Abel, eine Tochter Hartwigs von Perckentin auf Becher, und Abel von Quisow, die sich 1563 zum zweytenmal mit Veertram von Buch auf Malmow in der Mark verheirathete, zeugte er nur zwei Töchter:

Eva, starb jung, und

Anna, die sich 1578 mit dem Dänischen und hiernächst Meissenburgschen Rath auch Klosterhauptmann zu Dobbertin Joachim von Wasserwiz auf Levesow vermählte. Sie war geb. 1560, ward eine Erbhjngfer, und starb den 11. Jenner 1595.

Eben gedachter Paul auf Scharfsdorf, hiernächst auch auf Plüskow, war ein friedliebender, verständiger und geschickter Mann, und bey den Landesfürsten in großem Ansehen. In der auf ihn gehaltenen Leichenrede wird angeführt, daß er im Lustgarten zu Plüskow ein eignes Studierhäuschen gebauet, worinn er eine auserlesene Bibliothek gehabt habe. Um sich eine Idee von dem damaligen Briefstil und eingerissenen Lurus bey Beerdigungen zu machen, lege ich aus dieser Leichenrede das Einladungsschreiben und die Designation des Leichen-Conducts in der Beylage RRRK bey. Unser Paul starb den 14. Oct. 1589; er hatte sich 1557 zum erstenmal vermählt mit Anna, eine Tochter Hartwigs von Perckentin auf Becher und Abel von Quisow, von Becher nennet sie unrechte Margretha Kanyow, a. d. h. Voigtehagen, und, wie diese 1569 verstorben, zum andernmal 1578 mit Cathrina, eine Tochter des Meisn. Landraths Joachim von Halberstadt auf Belzig und Gottesgabe, und Hemgards von Quisow a. d. h. Stavenow. Mit der ersten hatte er folgende Kinder gezeugt:

Cord, auf Scharfsdorf; er hatte sich zwar mit Cathrina von Below vermählt, starb aber 1592 unbeerbt.

Hartwig, auf Plüskow. Im Jahr 1603 pfändete er von Engelke von Bülow auf Weidendorf verschiedene Bauer-Höfe und Cossaten in Bopenhagen, Teedorf und Fredersbagen, wie aus der oben angeführten Beylage VVV zu ersehen. Sein Name und Wapen ward auf dem Neuhäuschen Saal abgezeichnet und 1621 befand er sich noch auf dem Verzeichniß der Ritterspferde.

perde. Die mit seiner Gemahlinn Elisabeth, eine Tochter Detloffs von Tiedenkamp auf Zirrow, und Anne von Dergen a. d. H. Roggow, gezeugte Kinder waren:

89. Cord, der jugendlich gestorben.

90. Paul Detloff, der 1628 einen Theil Plüskow bewohnte. Nach seinem ohne Selbstverlehet erfolgten Tode, verkauften in der Folge dessen Lehns-Gettern, und in deren Vollmacht der damalige Oberster, nachher General und Baron, Thomas Christian von Bülow na. 151 diesen Antheil Plüskow c. p. an den nachherigen Landrath Cord Detloff von Bülow a. d. Linie Wischendorf erb und eigenthümlich.

91. 92. Joachim und Ulrich starben unvermählt. Und

93. Pasken, den Pfeffinger Sebastian nennet. Er bewohnte 1648 Gr. Stiten, und hatte sich 1628 mit Anna Sophia, eine Tochter Adams von Lepel auf Grambow und Jlsabe von Pressentin a. d. H. Prestin, die 1604 geboren und 1662 verstorben ist, vermählt, womit er aber keine Kinder hinterließ.

Margretha, welche sich mit Victor von Stralendorf auf Preensberg vermählte.

Carolina, Dorothea und Anna, von welchen man nicht weiß, ob sie vermählt gewesen.

Mit der groten Gemahlinn zeugte Paul nur einen Sohn:

94. Joachim auf Grambow und Scharfsdorf. Das Jahr seiner Geburt ist eigentlich nicht bekannt; wahrscheinlich ist es etwa 1581 gewesen, indem sein Vater, dessen Benjamin er gewesen, in einer Bibel aufgezeichnet gehabt: Mein Sohn Joachim hat 1587 angefangen zu lernen, Gott der Herr gebe ihm seinen heiligen Geist und einen guten Sinn, Amen. Nach dem unverlehten Absterben seines Bruders Cord bezog er das Gut Scharfsdorf. 1609 huldigte er den Herzogen Adolph Friedrich und Hans Albrecht zu Mecklenburg. Sein Name und Wapen ist auf dem Saal zu Rhena befindlich, und 1621 ist er mit einem Ritterpferde aufgeführt. Er starb 1640, und hatte mit Jlsabe, eine Tochter Joachims von Sahn auf Bafedow, und Dorothee Hans Freyinn von Putliß gezeugt:

95. Euno Hans auf Scharfsdorf, von welchem gleich ein mehreres.

96. Paul Joachim auf Abbenfen im Lüneburgschen, von dem hiernächst weiter,

97. Cord Josua auf Prünzen, von dem zuletzt gehandelt werden soll.

98—100. Hartwig, Claus Friedrich und Christoph starben unbeerbt.

Hippolita, deren Gemahl war Christoph von der Kettenburg auf Gr. Wüstenfelde und Margendorf. 1686 triefft man sie als Wittwe an.

Carolina Elisabeth, geb. den 14. Julii 1615, gest. den 24. Nov. 1686. Sie hatte sich 1637 vermählt mit Joachim von der Lübe auf Panzow.

95. Eben erwähnter Euno Hans auf Scharfsdorf war geboren 1605 und verstarb 1681. Da man um diese Zeit sonst keinen des Namens findet, so ist zu glauben, daß er der sey, von welchem Frank Lib. XIV. p. 215 schreibt, daß er 1667 Herzogl. Schwerinscher Viseffor beym Hof- und Landgerichte geworden; zuletzt war er aber Mecklenb. Landrath. Er hatte sich 1634 vermählt mit Elisabeth, eine Tochter Wartolds von der Lübe auf Panzow und Emerenzie von Dergen a. d. H. Roggow, die 1672 verstarb, nachdem sie ihm folgende Kinder geboren hatte:

101. Joachim Christoph, starb jung.

102. Bartold, ward Herzogl. Württembergischer Geheimer Regiments-Rath, Mit-Vormann und Obervogt. Er war geboren den 9. May 1636, und starb den 29. Junii 1690. Im Jahr 1667 hatte er sich vermählt mit der Dr. Wolsenbütterschen Hofdame Margretha, eine Tochter Joachims

Joachims Johann von Gustedt auf Versheim und Ursule von Krachten a. d. H. Mülserdorf; sie war geboren den 15. Aug. 1638, und starb den 15. März 1700 als Mutter folgender Kinder:

Maria Elisabeth, geb. 1668, ward hiernächst Kammer-Fräulein bey einer ver- Maria Elisabeth, Hof- damen.  
witweten Churfürstin von der Pfalz.

Elisabeth Juliana, geb. den 1. April 1669, vermählte sich 1699 mit dem Braunschweigischen General-Major und Commandanten zu Braunschweig Georg Albrecht von Hering.

Eberhard Ludwig, geb. 1672, starb 1673.

103.

Friedrich Wilhelm, geb. 1674, gest. 1675.

104.

Hartwig auf Scharfsdorf etc., von dem gleich ein mehreres.

105.

Nicolaus, auf Wichmannsdorf, ward mit einer von Passow nicht beerbt.

106.

Hans Georg, war Major, erhielt die väterlichen Güter, und starb 1689 ohne Leibeserben.

107.

Johann Christoph und Cord Josua starben unvermählt.

108. 109.

Emerenzia, starb 1704, deren erster Gemahl war Schack von Buchwald auf Nienhagen; der zweyte Hans Cord von der Lübe auf Mulsow.

Sophia Dorothea, verheirathete sich an Jacob von Glöde aus der Uckermark. Und Ilsebe, geb. 1643, gest. 1703, war vermählt mit dem Major Otto von der Lübe auf Nechelsdorf und Berendsbagen, Provisor zu Ribnig.

Eben angezogener Hartwig auf Scharfsdorf ward mit der Zeit Dr. Lüneburgischer Rath und Oberhauptmann zu Wetzlar. Im Jahr 1679 erhandelte er von Elisabeth von Bierregg, Witwe des in der Werdendorfschen Linie n. 89 vorgekommenen Georg Hinrichs von Wilsow, das Pfandgut Gottmannesforde, und nachdem die von Drieberg ihm das daran habende Recht auch abgetreten, so ward er damit 1690 von dem Herzog Christian Ludwig belehnet: Er vertauschte selbiges aber gegen das im Amte Badegusch belegene Gut Linsow, welches seinem Schwiegersohn dem Landrath Joachim Hinrich von Drieberg gehörte, und da dieses höher im Preise wie jenes stand, so gab er ihm noch 5000 Rthlr. zu. Er war geb. den 31. Aug. 1637, starb den 13. April 1713. Im Jahr 1664 hatte er sich vermählt mit Davidia, eine Tochter des Englischen Ritters und Obersten Gottfried von Loyde, und Cathrine von Klebo, aus der Provinz Wallis, welche den 2. Febr. 1710 verstarb, nachdem sie ihm zum Vater von 13 Söhnen und dreien Töchtern gemacht, als:

105.

Hartwig, Oberhauptmann.

Johann Wilhelm, Christian, Friedrich August, Jürgen, Hinrich, Georg Ernst, Barteld, Barteld Claus und Hartwig, die alle frühzeitig gestorben.

110 — 118.

Johann Joachim Goetsied, auf Scharfsdorf, von dem bald das weitere.

119.

Carl Jacob, Forst- und Jägermeister, von dem hiernächst.

120.

August Wilhelm, blieb 1703 als Hannoverscher Hauptmann bey Speierbach.

121.

Georg Ludwig. Er bekam in der brüderlichen Theilung das Gut Linsow, und stand, nachdem er die Universität verlassen hatte, anfangs als Kammerjunker in Mecklenburgischen Diensten. Als aber im Jahr 1711 das Ober-Appellations-Gericht zu Jelle eingerichtet wurde, so beriefen ihn der Churfürst Georg Ludwig als Rath dabey; doch ist er nach der Zeit davon abgegangen, und starb als Landdrost zu Bischofen. Er war den 27. Sept. 1681 geboren, und vermählte sich 1717 mit Metta Dorothea, eine Tochter Otto Friedrichs von Buchwald auf Tremburg, und Ide Hedwig von Ranzau, und zeugte mit ihr:

122.

Georg Ludwig, Appellationsrath zu Jelle.

Otto Friedrich, geb. den 22. Nov. 1718. Nachdem er 4 Jahr auf der Ritter-

122.

Academie zu Lüneburg zugebracht, ging er in Sächsische Dienste; verließ sie als Capitain 1743, ging mit dem Feldmarschall von Löwendahl, als dessen General-

Otto Friedrich, Dan. Genesalmajor.

C c

Adjutant,

Adjutant, in Französische Dienste, wurde Oberstlieutenant und Commandant des von gebachtem Feldmarschall neu errichteten Deutschen Infanterie-Regiments, hernach Oberster, dann Brigadier. Im Jahr 1761 quitierte er diese, ging als Generalmajor in Dänische Dienste, und bekam das Bornholmsche Regiment; nahm aber 1764 seinen Abschied, und lebt 180 auf Pension von Frankreich und Dänemark zu Bingen, hinter Mainz.

124. Hartwig, geboren und gestorben 1720.

125. Gottfried Carl, geb. den 11. Jenner 1721, starb gleichfalls jung.

126. Friedrich, geb. den 23. März 1722, war anfänglich Page zu Hannover, und hernach Capitain. Verließ 1750 diese Dienste, und ging mit demselben Character unter das Französische Löwenbaldische Regiment, bis er solche Dienste 1759 quitierte. Er ist, wie sein Bruder, nie verheirathet gewesen, und lebt bey demselben 180 in Bingen. Und Ida Hedwig, welche 1723 geboren und 1724 ins Kloster Dobbertin geschrieben worden. Sie hielt sich nach ihrer Mutter Tode in Mühlhausen auf, und starb daselbst 1752 unvermählt.

Lucia, vermählte sich 1692 mit dem Meßn. Landrath Hinrich von Drieberg auf Lützow, hernach Gottmannsförde.

Anna Eleonora, starb 1733, deren Gemahl war der in der Meßn. Geschichte sehr bekannt gewordene Dänische Etatsrath, Ober-Landdrost und Annmann der Insel Femeu und des Amtes Odending, Joachim Friedrich von der Lühe auf Panzow und Mulsow, der 1680 geboren war; und den 17. Jenner 1742 verstarb. Und

Sophia Dorothea, ward die Gemahlinn von dem Dänischen Hauptmann Adam Diedrich von Drieberg auf Gottbuh, welcher 1729 verstarb.

119. Johann  
Joachim  
Gottfried,  
Hannöb.  
Obers  
Landdrost,  
Kurz zuvor gedachter Johann Joachim Gottfried auf Scharfedorf war Major in Hannöverschen Diensten, hiernächst Oberhäuptmann und zuletzt Ober-Landdrost zu Vledede. Er brachte von dem Herzog Friedrich Wilhelm zu Meßlenburg Luttertsdorf permutationsweise an sich, und machte eine sehr schöne Meierey daraus. Das Gut Scharfedorf a. p. verordnete er zum Fideicommiss, vermöge welches auf diese Güter keine andere Schulden, als die zur Melioration derselben abzuwickeln, gemacht werden, und also solche stets bey der Familie bleiben sollten: Seine Söhne aber haben dieses unverantwortlich vernachlässiget, so, daß dessen Kinderkinder, statt daß es ihnen nach der besten Intention dieses Mannes wohl gehen sollte, nur durch saure Schritte ihre Laufbahn durchwandeln müssen. Unser gute Ober-Landdrost war geboren den 29. May 1665 und starb 1734. Er hatte sich dreyimal vermählt, 1) den 22. Oct. 1690 mit Juliana Brata, eine Tochter Joachims von Struppen auf Gallenhäusen, und Anne Juliane von Kiepen, die 1692 bereits ohne Kinder verstarb; 2) 1695 mit Anna Elisabeth, eine Tochter Christian Ulrichs von Wackerbarth auf Tüschenberg, und Engelburg Margrethe von Bernstorff a. d. H. Bernsdorf, die 1673 geboren ward, und gleichfalls 1696 unbeerbt verstarb; 3) mit Cathrina Hedwig, eine Tochter des Dr. Lüneburgschen Schatzraths in der Grafschaft Hoya Johann Albrecht von Behr auf Falkenstein, und Sophie Eronore von Haf a. d. H. Ohr. Diese letztere brachte ihm folgende Kinder zur Welt:

127. Hartwig Joachim Ulrich, ward Hauptmann in Chur-Braunschweigischen Diensten, und kaufte 1735 das im Amte Lübs belegene Gut Grambow von Jobst Hinrich von Bülow nochmals auf Wöferin; verkaufte es aber nach einigen Jahren wieder, und ward dagegen Besitzer von dem Gute Frauenmark im Amte Kröwig. Er war geboren den 13. May 1700 und starb 1769, nachdem er sich vermählt gehabt mit Maria Margretha, eine Tochter Gottfried Friedrichs von Plessen

Plessen auf Röchelsdorf, und Magdalene von Stralendorf, die den 15. Jultii 1715 geboren war, und mit der er folgende Kinder zeugte:

Hans Joachim Gottfried, Herzogl. Braunschweigischer Capitain bey der Garde. 128.  
Leonora Margretha, ist gestorben.

Gottlieb Christian Ulrich, starb als Braunschweigischer Lieutenant. 129.

Cathrina Eleonora. Ist igo Wittve des Hamnoverschen Hauptmanns Friedrich von Plessen a. d. H. Schönsfeld.

Detloff Carl, starb als Meklenburg-Schwerinscher Lieutenant 1776. 130.

Sophia Charlotta, hat den Meklenb. Schwerinschen Land-Rentmeister Otto Christian Rychembal geheirathet.

Wilhelmina Diederica, ward 1751 ins Kloster Dobbertin gezeichnet, vermählte sich aber an den Lieutenant Wilhelm von Götsch auf Poischendorf.

Hartwig Hans, ist Preussischer Lieutenant. 131.

Hans Casper, hat sich mit Catharina Dorothea, eine Tochter des Schwedischen Rittmeisters Claus Joachim von Plessen a. d. H. Schönsfeld, und Sophie Barbare von Schmalensee a. d. H. Dönnige in Pommern vermählt, und wohnet zu Neuendorf bey Schwan. Dessen Kinder sind:

Johanna Dorothea, geb. den 25. Jenner 1777, und

Joachim Victor Gottlieb, geb. den 28. Oct. 1778. 132.

Joachim Ernst, ist Braunschweigischer Kammerjunker und Lieutenant von der Garde.

Francisca Hedwig und Ilsebe Davidia, sind noch lebig.

134.  
Joachim  
Ernst, Br.  
Kammerj.  
135.

Albrecht Carl Friedrich, geb. 1704, war Hamnoverscher Hauptmann. Ihm wurden von seinem ältesten Bruder 1734 die väterlichen Güter überlassen; er blieb im Zweyckampf, und hinterließ als Wittve Sophia Charlotta Clara von Klenken a. d. H. Samelnschenburg im Calenbergischen und drey Töchter, als:

Luisa Hedwig Amalia, die 1739 ins Kloster Dobbertin eingezeichnet worden, igo aber im Hamnoverschen Ertze Warfinghausen Klosterfräulein ist.

Carolina Augusta Eleonora, ist 1739 in Malschow eingeschrieben, und daselbst zur halben Hebung, und

Eleonora Elisabeth Juliana, vermählte sich mit dem Major Joachim Otto von Blülow auf Wischendorf, die aber beide schon gestorben sind.

Davidia Eleonora Dorothea, geb. den 3. Aug. 1709, ward 1711 ins Kloster Dobbertin geschrieben, vermählte sich aber 1725 mit dem Schwedischen Oberstlieutenant Detloff Hans von Bassow auf Neuhof, Schönhof, Wendorf und Zoben-Lukow, und starb segnet an Gütern und Kindern.

Otto Friedrich Levin, geb. den 3. August 1714, starb unvermählt zu Stade als Hamnoverscher Lieutenant. 136.

Gottfried Ludwig, geb. den 1. April 1716, war Hamnoverscher Jagdjunker, und wohnte vordem auf Dargelüs pachtweise, lebt aber igo in der Stadt Goldberg. Seine bereits verstorbene Gemahlinn war Ilsebe Hedwig, eine Tochter Nicolaus Joachim von Plessen a. d. H. Schönsfeld und Sophie Barbare von Schmalensee a. d. H. Dönnige, die ihm hinterließ:

Joachim Hartwig, ist Meklenb. Schwerinscher Lieutenant. 137.

Gustav Wilhelm, verließ die Meklenb. Dienste als Hauptmann, und vermählte sich mit Hinrietta Dorothea, eine Tochter des Etatsraths Heinrich von Rönig auf

auf Hindenberg, und Dorothee von Thomfen aus Pommeren, woben bis dahin eine Tochter:

Elisabeth Hedwig Augusta.

Sophia Margretha Elisabeth, ist noch unverheirathet.

140.

Gottfried Ulrich, Preussischer Jahnjunker. Und

141.

Franz Verloff, Königlich-Kaiserl. Lieutenant unter des Prinzen Georg von Mecklenburg Regiment, verheirathete sich 1780 nach genommenen Abschied mit Davidia Eleonora Dorothea, eine Tochter des Johann von Bülow auf Tranz und Hedwig Margrethe Sophie von Bassewitz a. d. H. Neußhof. Und

142.  
Wilhelm  
Diedrich,  
Kammer-  
herr.

Wilhelm Diedrich, geb. den 20. April 1717, war Königlich-Kaiserl. Kammerherr. Er kam nach dem Tode seines Bruders Albrecht Carl Friedrich durch einen Vergleich mit seinen beiden ältern Brüdern zum Besiz der Güter Scharfsdorf, Lutterdsdorf und Weidendorf, und unterschrieb 1755 den bekannten Erbvergleich. Wie er 1775 unbeerbt verstarb, hinterließ er gedachte Güter, ganz wider die Intention seines guten Vaters, und aus unbegreiflicher Nachgiebigkeit seiner Brüder, mit Schulden beschwert. Scharfsdorf und Weidendorf sind wirklich einstweilen in Creditoren Händen, und Lutterdsdorf erhielt 1775, nach langwierigen Processen durch einen Vergleich, dessen Stiefsohn der Kaiserl. Königl. Kammerherr und Landrath Johann Nepomuk von Hagen, der darauf dieses Gut dem Doctor Lemke in Wismar wiederum überlassen hat. Es werden aber alle diese Güter von den Söhnen des ältesten Bruders Hartwig Joachim Ulrich, als ein Fideicommiss ihres Großvaters, in Ansprache genommen, und wird der Ausgang des Processes zeigen, ob diese schönen Güter bey der Familie bleiben werden. Die Gemahlinn unsers Kammerherrn war Mariana Francisca Baronne von Buckenheim aus Oesterreich, Stern-Kreuz-Ordens-Dame und Wittve des Majors von Hagen auf Gr. Etiten; sie starb 1774.

140.  
Carl Jacob,  
Forst- und  
Jägermeister  
zu Zelle,

Vorher erwähneter Carl Jacob, des Oberhauptmanns Hartwig auf Scharfsdorf zweyter Sohn war Thur-Hannoverscher Forst- und Jägermeister zu Zelle. Er war den 10. Febr. 1677 geboren, und vermählte sich 1705 mit Maria Margretha, eine Tochter des Geheimenraths Johann von Hartorf auf Herborn im Bremischen, und Anne Cathrine von Hartorf, welche ihn durch die Geburt folgender Kinder erfreute:

143.  
Georg Ludwig,  
Forst- und  
Jägermeister.

Georg Ludwig, Thur-Braunschweigischer Oberjägermeister, geb. den 24. May 1706; starb zu Hannover ohne Erben.

Cathrina Davidia, geb. den 18. Oct. 1707, vermählte sich 1724 mit dem Landrath des Fürstenthums Zelle und Hofrichter Joachim Ernst von Grote, Amtsvogt zu Eisingen.

144.

Johann Hartwig, geb. 1708, gest. 1709.

Dorothea Hedwig Philippina, geb. den 25. Nov. 1710, lebt noch zu Zelle als Wittve des Landraths des Fürstenthums Zelle Freyherrn Georg Wilhelm von Spörcken.

145.  
Gottfried  
Philipp,  
Berg-  
hauptmann.

Gottfried Philipp, geb. den 16. April 1712, kaufte das Gut Bienenrode, im Amte Zellerfelden Lüneburgschen Antheils, von dem Hofjägermeister Georg Philipp von Weltheim, und starb als Thur-Braunschweigischer Geheimer-Cammerrat und Berghauptmann. Er hatte sich zweymal verheirathet, 1) mit Margretha Ottilia, eine Tochter des Oberhauptmanns Adam Christoph Freyherrn von Knigge zu Bredenbeck, und Anne Juliane von Hartorf; 2) mit Luise Charlotta, eine Tochter des Braunschweigischen Geheimen-Cammer- und Schatzraths Johann Christian von Soyne auf Esbeck und Mollsdorf, und Anne Magdalene von Schönsfeld. Mit der ersten zeugte er:

146.  
Joh. Jul.  
Franz,

Johann Julius Franz auf Bienenrode, der als gemeinschaftlicher Oberforstmeister der Braunschweigischen Häuser zu Zellerfelden angestellt ist. Er hat sich vermählt mit

mit Lisette, eine Tochter des Braunschweigischen Hofjägermeisters Georg Philipp von Veltheim auf Destedt, und Charlotte von Lindheim aus Frankfurt am Main, und mit ihr folgende Kinder gezeugt:

Gottfried Philipp, geb. den 29. Sept. 1770. 147.

Charlotte Dorothea Luise Friederica, geb. den 8. Nov. 1771.

Julius Carl August Otto, geb. den 13. August 1773. 148.

Carl Friedrich, geb. den 27. März 1776. 149.

Philippina Carolina Sophia, geb. den 9. Junii 1777.

Carolina Amalia Luise, geb. den 18. Julii 1778.

Antoinetta Charlotte Luise, geb. den 6. Nov. 1779.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte Gottfried Philipp:

Juliana Christiana Luise, die 1780 noch ledig war.

Hinrich Christoph, geb. 1713, starb unbeerbt in Hannoverschen Kriegsdiensten. 150.

Lucia Juliana, geb. 1715, starb 1722.

Ernst August, geb. 1716, starb 1722. 151.

Johann, geb. 1718, starb unbeerbt. Und 152.

Joachim Friedrich, Ehur-Braunschweigischer Droßt des Amtes Brunstein im Fürstenthum Calenberg, geb. 1721. Er starb ohne Erben. 153. Joach. Dr. Hann. Droßt

Oben gedachter Paul Joachim, Joachims auf Gramkow und Scharfsdorf zweyter Sohn, ward der Stammvater einer zahlreichen, höchstangesehenen und glücklichen Nachkommenschaft. Er war den 1. Dec. 1606 geboren, ging zuerst auf die Ritter-Academie zu Lüneburg, und dann von 1621 bis 25 auf die Universitäten zu Klost, Jena und Tübingen. Nach abgelegten Reisen geseltes ihm, Kriegsdienste beyrn Herzog Albrecht von Friedland oder dem bekannten Wallenstein anzunehmen, doch findet man ihn schon 1634 wiederum unter den Meßenburgischen Landständen auf dem Landtage zu Sternberg, daher ihm der Zeit das Gut Scharfsdorf, wo nicht ganz doch zum Theil, mit zugehöret haben muß. Bald hierauf ward er Hofmeister der jungen Braunschweigischen Prinzen Friedrich und Ernst August, und hiernächst Hofrath. 1642 war er erster Assessor des dortigen Hofgerichts, und 1645 ward er zum Geheimenrath und Cammer-Präsidenten zuerst in Hannover, und hernach unterm Herzog Georg Wilhelm zu Jelle zum Präsidenten in allen Collegiis bestellt. Er erworb im Lüneburgischen die Güter Abbenßen, Sülsee und Böddenstätt, und starb 1669, nachdem er sich zweymal vermahlt gehabt hatte: Zuerst 1630 mit Ilsebe Dorothea, eine Tochter Christophers Johann von der Assburg auf Ansfurt, und Elisabeth von Münchhausen a. d. h. Leßkow; nach deren 1647 erfolgtem Absterben zum andernmal mit Lucia, eine Tochter des Obersten Georg von Ahlfeld auf Quartenbeck, und Margrethe von Blomen a. d. h. Tesdorf und Seedorf.

Von der ersten Ehe waren diese Kinder:

Johann Friedrich, Lüneburgischer Capitain; er vermahlte sich mit Anna Sibilla, eine Tochter des Anhaltischen Vice-Directors und Landraths Siegmund Wiprecht von Zerbst auf Zumbach, und Anne Elisabeth von Zigefer a. d. h. Kleise, und zeugte mit ihr: 154.

Anna Elisabeth, die sich mit dem Dänischen Oberstleutnant und Commandanten zu Friedrichshall in Norwegen Joachim Friedrich von Alenswald vermahlte.

Ilsebe, ward die Gemahlinn von Lord Hinrich von Kornberg auf Kleiner-Eckel und Moringen. Siehe Dtmars Nachrichten vom Johanniter-Orden P. II p. 64.

Aus der zweiten Ehe hinterließ er:

Georg Ernst, Domherr zu Brandenburg und Oberschenk zu Jelle, geboren den 29. Sept. 155. Georg Ernst,

**Domb. und** 1649. Er starb 1681 ohne sich vermählt gehabt zu haben, nachdem er auf der Jagd von einem  
**Weschenf** Hirsch verwundet worden.  
**zu Zelle.**

156. **Joachim** Heinrich, geb. den 29. August 1650, war bey der Königin Sophia Amalia,  
**Heinrich,** des Königs Friedrich III. zu Dänemark Gemahlinn, Ober-Hofmarschall, wie auch Königl. Gehei-  
**Den Ober-** merrath und Ritter vom Dannebrog, und hatte zum Wahlspruch: Magnum in adversis innocentia  
**hofmars-** praedium, die Unschuld ist im Unglück ein großer Trost. Nach der Zeit ward er bey dem Herzoge  
**schall, Ge-** Georg Wilhelm zu Jelle Geheimerrath, Cammer-Präsident und Ober-Hofmarschall, und zuletzt des  
**heimerrath** Königs Georg des Ersten von Groß-Britannien und Churfürsten von Br. und Lüneburg Geheimerrath  
**und Ritter,** und Grefvoegt. Im Jahr 1705 ward er nebst seinen der Zeit noch lebenden vier Brüdern  
**Erkvoegt** Thomas Christian, Cuno Josua, Hans Otto und Wilhelm Diederich, ihrer vorzüglichen  
**zu Zelle und** Verdienste wegen, von dem Kaiser Joseph zu Reichs- Frey- und Edlen Pannern-Herrn für sich und  
**Daron.** ihre Nachkommenschaft erhoben, wie das Diploma in der Beilage SSSS mit mehrerem zeigt. Er  
starb 1724 und hinterließ eine vortrefliche Bibliothek von beynähe 9000 Bänden, die er zum öffentlichen  
Gebrauch widmete, und von seinen Erben der 1737 errichteten Universität Göttingen geschenkt wurde.

SSSS  
157. **Thomas Christian,** auf Göddenstädt, Freyherr, von dem bald ein mehreres.  
**Margretha Catharina,** geb. 1652, und **Lucia Hedwig,** geb. 1653, starben jung.  
**Anna Leonora,** geb. den 15. Sept. 1654, vermählte sich 1671 an den Landes-Director  
August von Bröde auf Bresse, welcher 1700 verstarb.

158. **Paul Diederich,** geb. 1655, starb 1656.

159. **Ludwig Ulrich,** geb. 1656, starb 1677 unvermählt.

160. **Cuno Josua,** auf Abbenfen, geb. den 13. Jenner 1658. Er ward zuletzt, nachdem er  
**hann.** fast alle Feldzüge des bekannten Successions-Krieges als General mitgemacht, und sich bey allen Ba-  
**Generals** taillen und sonstigen Gelegenheiten besonders aber am Schellenberg und bey Hochstädt überaus wohl  
**Feldmars-** verhalten hatte, Chur-Hannöverscher General-Feldmarschall, Oberster der Garde und eines Regl-  
**schall, Was-** ments Dragoner, auch Gouverneur zu Hannover. Er ist uns in Mecklenburg besonders bekannt ge-  
worden, indem er die Truppen commandirte, die Hannover und Braunschweig auf Befehl des Kai-  
sers Carl VI. gl. And. im Jahr 1719 zur Execution gegen den Herzog Carl Leopold, und zur Con-  
servacion der Mecklenburgschen Landstände anrücken ließen. 1705 ward er Freyherr, und starb endlich  
ruhmvoll und lebensfett den 27. Julii 1733. Er hatte sich 1695 vermählt mit Anna Velgard,  
eine Tochter des Dänischen Obersten Benedict von Absfeld auf Lehmkuhlen, und Margrethe Eli-  
sabeth von Qualen a. d. H. Eigggen, welche 1672 geb. und den 4. Jenner 1736 verstorben ist, und  
mit ihr gezeuget:

**Sophia,** geb. den 12. Jenner 1696; sie vermählte sich 1717 mit dem Chur-Braun-  
schweigischen Kammerherrn und Oberhauptmann Friedrich von Steinberg auf  
Wippenstein. Und

**Ernst August,** geb. den 9. Jenner 1697, Chur-Braunschweigischer Ober-Kammer-  
herr und Geheimerrath, auch Ritter vom Russischen Alexander Newsky  
Orden. Als einziger Sohn seines Vaters erbte er alle wichtige Güter desselben,  
ging einige Jahre auf Reisen, besonders nach Engelland zum Vermählungsfest des  
damaligen Prinzen von Wallis mit der Prinzessin von Sachsen-Gotha, und ward  
1736 von dem Kaiser Carl dem Sechsten in den Reichs-Gräfenstand erhoben.  
Das ihm ertheilte Wapen ist auf dem Kupferblatte Fig. 6 zu sehen, und wird in dem  
Diplom zum unsterblichen Ruhm seines Vaters unter andern angeführt, wie Kaiserl.  
Majestät sich bereits zu zweymalen seiner ausnehmenden Verdienste halber bewo-

gen

161.  
**Ernst Au-**  
**gust, Graf,**  
**Ritter und**  
**Hannov.**  
**Ober-Kam-**  
**merherr.**



gen gefunden hätten, ihn den Reichsgrafenstand mildest andeuten zu lassen; welcher Kaiserl. höchstgeneigten Erhebung er aber aus bedenklichen Ursachen sich nicht unterziehen wollte. Ich hätte das Diploma mir abdrucken lassen können, wann ich es theils nicht zu spät erhalten, theils es auch fast gleiches Laus mit dem Freyherrlichen ist. 1742 ward er als Chur-Braunschweiger Gesandter nach Paris geschickt; damals war er noch Kammerherr, im Jahr 1757 aber ward er Ober-Kammerherr. 1765 nahm er seine Dimission mit einem Gnaden-Gehalt von 1000 Rthlr. Er hatte sich 1724 zum erstenmal vermählt mit der Comtesse Sophia Charlotta, eine Tochter des Hannöverschen Geheimenraths, Ober-Kammerherrn und General-Erb-Postmeisters Ernst August Grafen von Platen, und Sophie von Liffen; nach deren Absterben ließ er sich 1761 die Comtesse Anna Clara Luisa, eine Tochter des Hannöverschen Generalleutnants Georg Ludwig Grafen von Kielmannsegg und Meloisine von Spörcken, des Feldmarschalls von Spörcken Schwester, beylegen: Beide Ehen sind aber unfruchtbar geblieben, indem er 1766 auf seinen Gütern in Holstein ohne Erben verstarb, und hat sich seine Wittwe nach der Zeit wiederum an einen Baron von Brinck verheirathet. Das Großväterliche Gut Abbenfen fiel nach seinem Tode an die Baronen von Bülow auf Marschacht und Göddensfähr, und besonders das darauf ruhende Fideicommiß an den Herrn Regierungsrath Ernst Josua zu Stade. In Ansehung des Allodiums ward der Baron Friedrich Ulrich Kroch von Bülow zu Falkenberg durch ein Testament Universal-Erbe: Wie wichtig die Güter gewesen, die der Graf von seinem Vater bekommen, theils aber von ihm selbst, theils von seinem gedachten Erben unumgesselt verkauft sind, kann man aus folgendem beurtheilen:

- 1) Die Güter Löhndorf, Sauerwig, Großen-Bröde, Clausdorf und Reibwisch wurden 1712 von Cay von Kamsow für 140000 Rthlr. Species angekauft.
- 2) Für Siggen nebst Goddersdorf oder Qualendorf c. p. hat der sel. Feldmarschall 1716 an Jasper Ludwig von Qualen 150000 Rthlr. Dän. Kronen bezahlt.
- 3) Das Gut Lentendorf mit den dazu gehörigen Meierreien erstand er 1729 von der Herzoginn von Kendal für 120000 Rthlr. N. Ztel.

Sophia Juliana, geb. 1659, ward die Gemahlinn von Eberhard von Grote, Mecklenburgscher Geheimerrath.

Margretha Elisabeth, geb. 1660, starb jung.

Hans Otto, geb. den 13. Dec. 1661, war Chur-Braunschweiger Landrath und Landdrost zu Harburg, Wilhelmsburg, Moisburg und Winsen an der Lüne, und ward 1705, wie oben gedacht, Freyherr; er starb 1729 unvermählt.

Wilhelm Diedrich, auf Falkenberg, Baron, von dem hernach ein mehreres. Und Bertha Lucia, geb. den 27. Jenner 1668, starb als Stifts-Gräulein zu Stedderburg.

Gedachter Thomas Christian auf Göddensfähr, Baron, war geb. den 2. Sept. 1657, und stand anfänglich bei dem Prinzen Georg von Dänemark in Diensten, und mit der Zeit als Generalmajor bey dem Könige Christian dem Fünften; wie er diese Dienste verlassen, ward er bey dem Herzoge Georg Wilhelm zu Lüneburg Zelle Geheimerrath und Oberhauptmann über die Grafschaft Darnenberg. Als nach dem Tode des Paul Detloff von Bülow n. 90 das demselben zugehörte halbe Theil Plüskow, wie auch die dazu pfandweise besessene Anteile in Boyenhagen, Tesdorf und Steddersbagen an die Abbenfensche Linie gefallen war, so überließen sie, und besonders

162.  
Hans Otto,  
Baron und  
Hannövr.  
Landr. etc.  
163.

157.  
Thomas  
Christian,  
Baron,  
Dän. Gene-  
ral-Major,  
auch: Ober-  
hauptmann  
zu Zelle.

unser derzeitige Oberster in ihrem Namen, etwa 1685 diese Güter an Cord Detloff von Bülow aus der Radum-Wischendorf'schen Linie, wie aus der Urkunde VVV zu ersehen ist. Er starb den 4. Sept. 1706, und hatte sich 1685 zum erstenmal vermählt mit der Baroness Charlotte Elisabeth, eine Tochter des Dänischen Generals Hinrich Freyherrn von Uffel, die 1687 ohne Erben verstarb, worauf er sich 1696 zur zweiten Gemahlinn erwählte die Baroness Magdalena Silvia, eine Tochter Elias von St. Hermine, Baron von Laignac, und Margrethe Sibbe von Valois, Wittwe des Grafen Alexanders von Olbreuse, dessen Schwester des Herzogs Georg Wilhelm zu Lüneburg-Zelle Gemahlinn war. Sie war geboren 1665, und hinterließ nur einen Sohn

164.  
Georg Wilhelm,  
h. von, Oberst  
hauptmann  
und Land-  
rath zu  
Bielefeld.

Georg Wilhelm, auf Göddensstätt, Frey- und Edler Panner-Herr, geb. den 3. Sept. 1699. Nachdem er in Holland seine Akademischen Jahre, und seine Reisen durch Frankreich und Deutschland vollendet hatte, ward er als Oberhauptmann nach Zellerleben und nachmals in gleicher Qualität nach Bielefeld gesetzt. Die Stände des Fürstenthums Lüneburg erwählten ihn zugleich zum Landrath, und der König Georg II. von Engelland bestätigte als Churfürst die Wahl. Er starb 1737, und hatte sich vermählt gehabt den 12. Sept. 1729 mit der Baroness Eleonora Charlotte, eine Tochter des Lüneburg'schen Landschafts-Directors Ernst Joachim von Grote auf Brest in Brock und Horn und Mariane von Vidrac, deren zweyter Gemahl Wilhelm Albrecht Georg von Vehr auf Stellicht, Landdrost zu Bielefeld, geworden, und 1781 den 27. Febr. gestorben ist, mit der er nachstehende Kinder gezeugt:

165.  
Ernst Josua,  
h. von, Baron,  
Hannöb.  
Regie-  
rungs-  
rath und Land-  
rath.

Ernst Josua, Freyherr, auf Marschacht und Hohne, und einen Theil Abbenfen, geb. den 15. Nov. 1733, ward nach Absterben seines Vaters bey seinem Großvater dem Landschafts-Director von Grote erzogen, und nach dessen Tode von seinem nachmaligen Vormund, dem Staats-Minister von Schwicheld, anfangs nach Lüneburg auf die Ritter-Academie, und hiernächst auf die Universität gesandt. Nach der Zeit ward er Amtes-Auditor, und 1754 als Assessor des Zellischen Hofgerichtes eingeführt. 1756 ward er zum Ritterchaftlichen Deputirten des Bishofshorn'schen Districts ernannt. Als im Jahr 1757 Französische Kriegsvölker ins Hannöversche rückten, und der Marschall Herzog von Richelieu jemanden ins Haupt-Quartier verlangte, der die geforderte Jourage, Wagen und andere Bedürfnisse regulirte und besorgte, so sandte ihn die Lüneburg'sche Landschaft mit diesem Auftrag dahin, und er stand diesem verdrießlichen Geschäfte so lange vor, bis sich die Franzosen zurückziehen mußten.

Bei Gelegenheit der Vermählung des Königs Georg III. von Engelland Maj. that er 1761 eine Reise nach Engelland und Holland. Im Jahr 1762 ward er von den Ständen des Fürstenthums Lüneburg zum Landrath erwählt, und allergnädigst dazu bestätigt, und endlich 1765 von St. Königl. Maj. als Regierungsrath der Herzogthümer Bremen und Verden nach Stade berufen. Nach dem Tode des Grafen Ernst August von Bülow fiel ihm und seinem Bruder das Gut Abbenfen zu; das Gut Marschacht erhielt er aus einer seinen Vorfahren ertheilten Lehn-Expectanz, das Gut Hohne aber kaufte er selber an von einem von Erbsich. Er hatte sich 1754 vermählt mit Mariana Ernestina, eine Tochter des Ober-Forst- und Jägermeisters Beauvillain Marcomay, und Anne Marie de la Pottre, die ihn mit folgenden Kindern erfreuet hat:

166.

Georg Carl August, starb jung.

167.

Wilhelm Carl Ferdinand, geb. den 5. May 1756, Hannöverscher Jägm. unter Scharnhorst.

Sippolita Carolina Christiana, geb. den 13. April 1757, ist an den Hannöverschen Oberstlieutenant von Dachenhausen vermählt.

168.

Georg Wilhelm, geb. den 20. Jult 1758, Hannöb. Cornet unter Jung-Bremer.

Friedrich

Friedrich Wilhelm, starb jung. Und	169.
Georg Ludwig Hinrich, geb. den 20. Novemb. 1764.	170.
Anna Bertha Dorothea, ist bereits 1771 gestorben; sie war verheirathet an den Drost Albrecht Johann von Reinbeck, iso aufs Amt Neuhaus im Lüneburgschen.	
Sophia Charlotta, geb. den 25. Dec. 1734, ward vermählt den 28. Dec. 1751 an den Hannöverschen Obersten Christian Hieronimus Adolph Graf von Schulenburg; sind beide aber schon gestorben, jene den 13. März 1778, dieser den 20. April 1773.	
Hinrich August, geb. 1735, starb jung.	171.
Friedrich Ludwig Ernst, Freyherr, auf Gdddenslät und einem Theil Abbsen, geb. im März 1738 nach dem Tode seines Vaters. Er war in der Jugend auf der Ritteracademie zu Lüneburg, und ward nachhero Hof- und Jagdjunker in Hannöverschen Diensten. Auf einer Jagd hatte er das Unglück am rechten Arm gefährlich verwundet zu werden, doch ward er bis auf eine Steifigkeit in den Fingern glücklich curirt. Er ging hierauf in Dänische Dienste als Kammer- junker, Major und General-Adjutant, und ward in der Folge Kammerherr, Stallmeister und Ritter vom Dannebrog. Im Jahr 1772, ein Zeitpunkt merkwürdig durch Ereuense und Brand, erhielt er seine Entlassung mit einer jährlichen Pension von 1200 Rthlr. Er hat sich 1762 den 10. Dec. mit der Comtesse Anna Sophia, älteste Tochter des Dän. Admirals Christian Conrad Graf von Dannesthold Lauenrig, und Dorothee Sophia von Holslein, vermählt, und mit ihr folgenden Kinder gezeuget:	172. Friedr. Lud- wig Ernst, Baron, Dän. Kam- merherr, Stallmei- ster und Ritter.
Friederica Juliana Christiana, geb. den 18. Sept. 1763.	
Carolina Mathilde, geb. den 3. Dec. 1766.	
Christian Conrad, geb. den 29. Sept. 1768.	173.
Anna Joachima Charlotta, geb. den 9. Jenner 1770. Und	
Friedrich Ernst, geb. den 8. Febr. 1771.	174.
Vorhin erwähneter Wilhelm Diedrich, Freyherr, war den 16. Sept. 1664 geboren. Im Jahr 1701 ward er der Königin Sophie von Preußen Oberhofmeister, auch Ritter des am 8. Januar desselben Jahres gestifteten Schwarzen Adler-Ordens, und Ordens Canzler; hiernächst aber Staats-Minister des Königes, würklicher Geheimrath und Oberhauptmann zu Spandau, nachdem er 1705 nebst seinen noch lebenden Brüdern von Kaiserl. Maj. zum Reichs- Frey- und Bannherrn erhoben worden. Er erwarb sich die in der Altmark belegene wichtigen Güter Falken- berg, Schönberg und Herzfelde, und starb den 18. Sept. 1737. Er hatte sich den 7. Febr. 1694 vermählt mit Christina Antoinetta, eine Tochter Ludolphi Lorenz von Krosigk auf Hohen Erleben, Ehur-Brandenburgscher Kammerherr, und Rosine Juliane Baronne von Klossen von Heidenburg a. d. H. Briesenbergr in Schwaben, und seine Kinder waren:	163. Wilhelm Diedrich, Baron, Dr. Staatsmin- ister Ober- hauptmann und Ritter, auch Pre- sident-Canz- ler.
Charlotta Eleonora Friederica, geb. 1696, ward Stifts-Fräulein zu Levern im Bisthum Minden.	
Christina Luisa, geb. 1700, ward Hofdame bey der Königin von Preußen.	Christina Luisa, Hof- dame.
Sophia, geb. 1702, ward Stifts-Fräulein in dem Evangelischen Fräulein-Stift der Kirche St. Marien zu Minden, und	
Friedrich, Baron, auf Falkenberg, ward den 18. Jenner 1698 geboren, und studirte 1714 bis 16 auf der Universität zu Halle. Hiernächst ward er Ehur-Märkischer Kammergerichts- Rath und Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg. Im Jahr 1724 schickte ihn der König von Preußen als Gefandten nach Warschau und Stockholm, und 1728 als Preussischen Comitial- Gefandten nach Regensburg. 1730 ward er Präsident des Hofgerichts zu Jüsterburg und Chef der Kirchen.	175. Friedr. Ba- ron, Preuss. Geheimer Staats- und Kriegsmini- ster und Ritter.

Kirchen-Commission im Königreich Preußen; endlich aber 1733 würklicher Geheimter Etats- und Kriegs-Minister, und 1735 Prelat zu Collberg. Ihm ward allein die Vereinigung des Litauischen Hofgerichts mit dem Haupt-Ämte Insterburg zugeschrieben, wiewol er zuvor nicht wenige Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Er starb im Monat Junii 1738 auf dem Königl. Lustschloß Klein-Heide. Buchholz meldet in seiner Brand. Geschichte P. V. p. 198, daß er zuvor in Sächsischen Diensten Geheimerrath und Gesandter in Berlin gewesen sey. Er hat ihn aber mit Friedrich Gottbard, dessen bey der Sibülschen Linie erwähnt worden, verwechselt. Er hatte sich den 16. Aug. 1721 vermählt mit Johanna Augusta, eine Tochter des Preussischen Feldmarschalls Georg Abraham von Arnim auf Boitzenburg, und Sophie Helene von Oph, eine Erbfräulein des Guts Brock im Osnabrüggischen, mit der er zeugte:

176. 177. Friedrich, geb. 1724, Theodor Friedrich Wilhelm, geboren 1725, und noch 4 Söhne und 2 Töchter, starben jung.
178. Friedrich Ulrich Aroeb, Freyherr. Er ward den 16. Junii 1726, wie sein Vater Gesandter in Stockholm, und seine Mutter demselben gefolgt war, daselbst geboren, da denn der König und die Königin von Schweden hohe Taufzeugen abgaben. Er war Lieutenant unter des Feldmarschalls von Schwerin Regiment, bewohnt igo die väterlichen Güter Falkenberg und Schönberg, und bekam nach dem Tode des Ober-Kammerherrn Grafen von Bülow durch ein Testament den beträchtlichsten Theil von dessen Nachlaß: Er hat aber die ererbten Güter nicht conserviren wollen, denn er verkaufte 1771 das in Holstein belegene Gut Arwisch an den Geheimerrath von Thienen, und so auch das dortige Gut Sarjewig an Diedrich Witmark auf Tesdorf, und 1778 das Gut Siggern an Ernst August Lassen auf Goddersdorf, vielleicht aber ist letzteres eine Irrung, denn man findet es noch in dem neuesten Danischen Staats-Calender unter seinem Namen. Buchholz führt von ihm P. VI. p. 253 an, daß er im Jahr 1757, wie er schon in der Altmark gewohnt, seines Königs Truppen einen Anschlag an die Hand gegeben habe, die Franzosen zu Osterburg zu überfallen, und daß solches unter ihnen einen solchen Schreck gegeben, daß sich selbige aus der Altmark wieder ins Lüneburgsche gezogen hätten. Mit seiner Gemahlin, deren Namen mir unbekannt geblieben, soll er verschiedene Kinder gezeugt haben, als:
179. Carl Ulrich, Preuß. Lieutenant bey dem Braunsch. Regiment.
180. August Christian. Er hat sich mit einer Fräulein von Brück a. d. H. Niemeck in Sachsen verheirathet, und seit kurzem einen Sohn mit ihr gezeugt Namens
181. Friederich, und eine Tochter Sophia.
182. Friedrich Wilhelm, ist Preuß. Lieutenant bey dem Regiment von Braun.
183. Adam Hinrich Diedrich, ist Standartenjunker unter dem Marwischschen Kürassier-Regiment, und
184. Georg Ludwig, ist noch jung.
185. August Christian, Freyherr, geb. 1728, starb am hitzigen Fieber im Sept. 1760 als Preuß. Major und Commandeur der Hannoverschen Legion Britannique von 1500 zu Pferde und zu Fuß; er war auch General-Adjutant bey dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig, und ward sein frühzeitiger Tod von allen und jedem sehr bedauert. Den Französischen Ritter Mury überfiel er zu Wroffen, als er eben bey dem Fürsten von Waldeck zur Tafel war, und es fehlte wenig, daß er ihn nicht gefangen bekommen hätte, hiernächst machte er sich dadurch bekannt, daß er die Französische Besatzung zu Marburg zu Kriegsgefangenen machte. Und
186. Friedrich Wilhelm, geb. 1733, blieb als Preussischer Lieutenant des Knoblauchschen Regiments 1757 bey Prag.

185.  
August  
Christian,  
Baron und  
Hannov.  
Major.

Der.

Verlängst genannter **Cord Josua** kaufte Prützen und Schönwolde, welche Güter ehemals zur Bibülschen Linie gehörte, nunmehr aber in Gläubiger Hände gerathen waren. Er erblickte 1612 das Licht der Welt und starb 1671, nachdem er sich dreymal vermählt hatte, 1) 1641 mit Cathrina, eine Tochter Johannis von der Wisch auf Goldenstein, und Elisabeth von Damm a. d. H. Seefäts, 2) 1646 mit Anna Sophia, eine Tochter Gebhards von der Lübe auf Varenhaupte, und Ide von Ranzau a. d. H. Siggens, 3) 1660 mit Jlsabe Cathrina, eine Tochter Hartwigs von Lepel a. d. H. Grambow, und Armgard Lucretia von Halberstadt a. d. H. Langenbrück, die ihn alle drey mit Kinder erfreuten.

Von der ersten Gemahlinn hatte er:

**Joachim Sans**, auf Prützen, welches Gut er einem von Bornesfeld verpfändete. Er war den 22. Junii 1642 geboren, und starb 1719, nachdem er sich vermählt gehabt hatte mit Lucretia Lucia, geb. 1641, eine Tochter Emeles von Schack auf Wendorf, und Adelsheid Lucretie von Eramon a. d. H. Gussel, die ihm gebar;

**Lucretia**, geb. 1675, gest. 1718, ward die Gemahlinn von **Cord Valentin** von Plüssen auf Gressow.

**Anna Eleonora**, geb. 1677, gest. 1717, hatte sich 1713 vermählt mit **Cuno Sans** von Eramon auf Jlow und Lischow, welcher 1689 geboren war, und 1769 verstarb, und

**Cord Josua**, der als Dänischer Hauptmann 1709 in der Bataille bey Malplaquet in unvermähltem Stande blieb.

**Anna Cathrina**, geb. 1644, gest. 1694, deren Gemahl war der Rittmeister Jürgen Ernst von Lepel auf Gützow.

Mit der zweiten Gemahlinn zeugte er:

**Christian Friedrich**, auf Prützen, von dem bald mit mehrerem.

**Cuno Sans**, geb. den 10. Octob. 1655. Er verließ die Thurn-Bräunschweigischen Dienste als Hauptmann, und erhandelte 1706 von seinem Schwager Jürgen Ernst von Lepel das Gut Gützow c. p., veräußerte solches aber wieder 1708 an Otto von Hagen, und kaufte dahingegen von einem von Wedel und andern Interessenten das im Amte Wittenburg belegene Allodial-Gut Tessin, woselbst vor Alters ein nach der damaligen Zeit sehr befestigtes Haus gestanden, dessen in der Meßenburgischen Historie sehr oft gedacht wird. Im Jahr 1687 vermählte er sich mit Dorothea Augusta, eine Tochter Heinrichs von Lüneburg, und Margrethe Elisabeth von Ranzau, welche 1727 verstarb, nachdem er folgende Kinder mit ihr gezeugt hatte:

**Cord Heinrich**, geb. 1690, starb 1741 unvermählt als Hannoverscher Hauptmann.

**Detloff Friedrich**, auf Tessin, geb. 1691. Er war Ritterschastlicher ordentlicher Assessor des Hof- und Landgerichts zu Gützow. 1755 unterschrieb er den schon oft erwähnten Landes-Brandgesellschen Erbvergleich. Wie er 1758 unvermählt verstarb, setzte er den größten Theil seines hinterlassenen Vermögens zum Fideicommiss aus, doch haben seine testamentarischen Verordnungen nach seinem Tode durch einen Vergleich derer Interessenten einige Aenderungen gelitten, wiewol das Wesentliche geblieben, wie bey **Cord Sans** auf Prützen bald folgen soll.

**Margretha Elisabeth**, geb. 1692, vermählte sich 1714 mit Dominicus von Lünow auf Salitz, und brachte durch ihren kurz vorher erwähnten Bruder ein ansehnliches Fideicommiss auf ihre Kinder.

**Christian Sans**, geb. 1694, starb 1722 als Hannoverscher Lieutenant, und

D d 2

Sophia,

97.

187.

188.

189.

190.

191.

192.

Detloff

Friedrich,

Hof- und

Landger-

richtes Asses-

sor zu Güt-

strow.

193.

- Sophia Dorothea, geb. 1695, ward 1732 die Gemahlinn von Ludolph Franz Ernst von dem Rnebeck auf Donsdorf.
- Sophia Hedwig, geb. 1657, starb 1689 als die Gemahlinn von Julius von Raden auf Ruffow in Pommern, und
194. Gustav Adolph, starb unvermählt.
- Mit der dritten Gemahlinn hinterließ Lord Josua:
195. Paul Berloff, dieser stand als Oberstlieutenant in Dänischen Diensten, und vermählte sich mit Sophia Amalia, eine Tochter des Ober-Hofmeisters und Ritters vom Dannebrog von Speckhan, und einer von Raden, die ihn aber unbeerbt ließ.
- Isabe Lucretia, geb. 1665, starb 1719 unvermählt.
196. Hartwig Josua, geb. 1666, starb 1749 in ledigem Stande, und
197. Nicolaus Christoph, auf Agrupgaard auf der Insel Laaland in Dänemark, woselbst er auch 1740 gestorben ist. Er stand als Oberstlieutenant bey der Garde zu Pferde in Dänischen Diensten, und heirathete dasebst Cécilia Catharina, eine Tochter Johann Dietrichs von Werberg, Dänischer Oberster auch Commandant zu Nyburg, und Cécilie von Grubbe: Sie verkaufte als Wittwe das Gut Agrupgaard an den Etatsrath von Glinde, starb 1757 und hinterließ folgende Kinder:
198. Johann Dietrich, ist Rittmeister bey dem zweyten Jütschen Regiment gewesen, und wohnet iho zu Kielstrup in Jütunen im unverheiratheten Stande.
199. Conrad Hartwig, ist Major in Dänischen Diensten bey dem Seeländischen Infanterie-Regiment gewesen, wohnet iho zu Naunstrup in Seeland und hat sich mit Metta Catharina, Tochter des Dänischen Capitains von Petersdorf und Christine von Peterson, vermählt, mit der er gezeugt:
- Necilina Catharina, geb. den 12. May 1750, annoch unverheirathet.
200. Adam Gottlob Josua, geb. den 16. Aug. 1751, Dänischer Lieutenant bey dem Seeländischen Infanterie-Regiment.
201. Magnus Martin, geb. den 30. Nov. 1752, Auscultant bey dem Deconomie- und Commerz-Collegium zu Copenhagen.
202. Friedrich Wilhelm, geb. den 4. Junii 1754, Premier-Lieutenant bey dem zweyten Seeländischen Cavallerie-Regiment.
203. Thomas Eugenius, geb. den 16. März 1757, Unter-Officier bey dem ersten Seeländischen Cavallerie-Regiment.
204. Nicolaus Dietrich Christian, geb. den 3. Junii 1764, Volontair bey dem zweyten Seeländischen Cavallerie-Regiment, und
205. Johann Friedrich, geb. den 16. Nov. 1771.
206. Nicolaus Christoph, stand als Capitain bey dem Jütschen National-Regiment, wohnet zu Lynkiar bey Solbingen in Jütland, und ist nie verheirathet gewesen.
207. Christian Friedrich, stand als Major bey dem Jütschen geworbenen Regiment, und wohnet auf sein Gut Musberg in Jütunen. Er vermählte sich zuerst mit Christiana Ernestina, Tochter des Kammerjüngers Cornelius Johann von Lerche und Luise von Reichow, und hiernächst mit einer von Clausen aus Jütunen. Erstere hat ihm folgende Kinder geboren:
208. Christian Lerche, ist Lieutenant bey dem Jütschen geworbenen Regiment, und
209. Friedrich Christian Mösting, war zuerst Land-Cadet, hiernächst Page in Copenhagen, iho Lieutenant bey dem Jütschen geworbenen Regiment.
- Luise, ist noch unvermählt.
- Cécilia Catharina, lebt als Wittve des Oberstlieutenants von Wind zu Dronheim in Norwegen.
- Isabe

Isabe Sophia, Raeb als Klosterfräulein zu Stöfvinggaard in Jütland.

Sylliborg Christiana, ist Wittve des ehemaligen Majors und Commandanten zu Christiansburg auf der Küste Guinea in Afrika, Magnus von Linsow.

Dorothea Ulrica, Raeb zu Rendsburg, war Klosterfräulein zu Stöfvinggaard.

Johanna Ingeberg und Amalia Cathrina, leben unverheirathet zu Ringe in Bühnen. Ob gleich diese Bränsche auch in Dännemark die Laaländische genannt wird, so wohnet doch iso keiner derselben mehr auf Laaland.

Ohnlängst angezogener Christian Friedrich war geboren den 27. August 1654. Er ward zulezt Oberstlieutenant in Dänischen Diensten, nachdem er in Ungarn, in Island und in den Niederlanden die schwersten Campagnen mit bezogen. Als er seinen Abschied genommen, wohnte er einige Jahre zu Maelow, welches seine zwote Gemahlin pfandweise besaß und ihm zugebracht hatte; nachhero lösete er 1702 Prützen von dem von Bernsfeld, und geraume Jahre hernach Schönwolde von dem Hauptmann Schulz ein, als welche Güter sein Halbbruder Joachim Hans verpändet hatte. Er starb den 1. März 1734, und hatte sich zweymal vermählt, erstlich 1684 mit Magdalena Cathrina von Carsten, aus dem Königreich Dännemark gebürtig, welche 1688 unbeerbt starb; zweytens 1695 mit der Wittve des Obersten Hans Jürgen von Levens, Isabe Sophia, eine Tochter des Rittmeisters Hinrich von Sperling auf Rubow, und Ursule Dorothee von Negenbark a. d. H. Eggersdorf, die den 6. April 1736 verstarb, und ihrem letztem Gemahl folgenden Kinder zur Welt getragen hat:

189.  
Christian  
Friedrich,  
Dänischer  
Oberstlieu-  
tenant.

Cord Hans, auf Prützen, Schönwolde und Hägerfelde, geb. den 8. April 1696. Er verließ 1730 die Preussischen Dienste als Capitain, begab sich auf seine Güter, und ward ein glücklicher Landwirth. Er war lange Jahre Deputirter des Ritterschaftlichen Amtes Güstrow, und 1755 untertheilte er den Landesvergleich, an dessen Existenz er vielen Theil hatte. Er erhielt von der besondern Gnade des Herzogs Christian Ludwig, daß sein Gut Prützen aus dem Stifte Bülow in das Amt Schwan verlegt wurde, wogegen die Herzogl. Güter Konow und Neuhof wieder in das Stift traten. Bey den Denkmälern der Familie ist bereits im Ersten Theil angeführt, daß er die verfallene Capelle zu Prützen, in welcher der Prediger zu Larnow alle vier Wochen Gottesdienst zu halten schuldig ist, aus seinen eignen Mitteln herrlich wieder aufgebaut. Nach Absterben seines nahen Veters des Hof- und Landgerichts Assessors Detloff Friedrich von Bülow a. 170 schloß er den 22. Sept. 1758 mit dessen Schweftersohn dem Oberstallmeister von Bülow auf Calig wegen dessen Nachlaß einen Vergleich, den sein Bruder Georg Ulrich auf Krizow gleichfalls genehmigte; Kraft dessen zwey Fideicommissse zum Vortheil der von Bülow'schen Familie gestiftet wurden: Das eine von 6000 Rthle. N. Ztel, welche in dem Gute Schönwolde belegen sind, wovon er und der jedesmalige älteste Sohn seiner männlichen Descendenz die Zinsen erheben sollten, nach deren Abgang aber auf seinen Bruder Georg Ulrich und dessen männliche Nachkommen, nach deren Abgang auf die männliche Nachkommen des sel. Claus Christoph von Bülow, n. 197, nachher auf die von Bülow auf Scharfsdorf, dann auf die von Bülow auf Camm, ferner auf die von Bülow zu Plüskow, und endlich auf die von Bülow a. d. H. Scharbow verfallen seyn sollten, allemal aber nur auf den ältesten Sohn der ehelichen männlichen Descendenz. Das zweyte Fideicommiss von 30000 Rthle. N. Ztel, welche in dem Gute Tessin stehen, sollte nicht eher als nach Abgang der männlichen Nachkommen des gedachten Oberstallmeisters Anton Friedeich von Bülow an die von Bülow'sche Familie kommen, und zwar zuerst an den ältesten des Prützen'schen Hauses, und so, nach dessen gänzlichen Abgang, in der Ordnung, wie bey dem ersten Fideicommiss angezeigt ist. Diese beide Fideicommissarische Verordnungen und Vergleich wurden den 9. Sept. 1760 von dem

210.

Durchl. Herzog Friedrich Landesherrlich bekräftigt, und erging den 18. Dec. 1762 von der Schmeinschen Lehns-Canzellen deshalb ein öffentliches Proclama, und unterm 23. März 1763 der Präclufiv-Abchied zur nochmaligen Bekräftigung des Vorzugs-Rechts der gedachten 6000 Rthlr. und 30000 Rthlr. N. Ztel in den Gütern Schönwolde und Tessin.

Im Jahr 1764 trat er seinem ältesten Sohn Christian Friedrich die Güter Prützen und Jägerfelde ab, und begab sich auf das Gut Schönwolde, alwo er den 7. März 1775, von Patrioten und jedermann bedauert, verstarb. Seine Gemahlinn, die ihm schon den 23. März 1757 in die Ewigkeit vorangegangen, war Hartwiga Dorothea, eine Tochter Hartwigs von Bülow auf Camin, und Cathrine Lucie von Negenbark a. d. H. Eggersdorf, mit der er sich den 27. Julii 1731 vermählte, und die ihn mit folgenden Kindern erfreut hatte:

Ilsebe Sophia Dorothea, geb. den 25. April 1734, vermählte sich den 12. Oct. 1758 mit dem Rittmeister Joachim Gottfried von Bassewitz auf Hohen-Luckow.

Luisa Eleonora, geb. 1735, starb 1746.

Christian Friedrich, geb. den 29. Junii 1737, trat in Königl. Dänische Hof-Dienste als Kammerjunker des Königs Friedrich des Fünften. Im Jahr 1764 nahm er die Güter Prützen und Jägerfelde an, und ward ein aufmerksamer Landwirth, wie er denn die Ehre hat, zuerst das Eis wegen der so heilsamen Inoculation der Kindviehseuche gebrochen zu haben; er ließ zu dem Ende 1779 eine genaue Beschreibung des Verfahrens dabei durch den Druck bekannt machen, worauf mein besonderer und jedes Menschen Freund, der Oberhauptmann Claus Detloff von Derßen zu Rühn, es zum Wohl des Vaterlandes weiter nachsuchte, und noch in demselben Jahr seine Erprobte Bemerkungen darüber zum gemeinnützigen Endzweck drucken ließ. Unser Kammerjunker vermählte sich den 18. Nov. 1763 mit Luisa Gertrud Sophia, eine Tochter des Erb-Landmarschalls und Landraths des Fürstenthums Lüneburg Georg Ludwig von Medingen auf Schnellenberg, und Sophie Caroline von Wurmb a. d. H. Großen-Jurra in Sachsen, und hat in diefer gegangenen Ehe folgende Kinder:

212.

Cord Hans, geb. den 19. Nov. 1764.

Carolina Dorothea, geb. den 18. Dec. 1766, ins Kloster Dobbertin geschrieben.

213.

Georg Bernhard, geb. den 11. Febr. 1768.

214.

August Wilhelm Friedrich Hartwig, geb. den 18. April 1769.

Er erhielt 1778 eine Minor-Präbende beym Hochstift Naumburg.

Eleonora Sophia Juliana Wilhelmina, geb. den 31. May 1770, ist ins Kloster Malchow geschrieben.

Bernhardina Elisabeth, geb. 1772, gest. 1776, war ins Kloster Ribnig gezeichnet.

215.

Ernst Gottfried Georg, geb. den 13. April 1775.

Sophia Friederica, geb. den 9. März 1776, ins Kloster Dobbertin eingezeichnet.

216.

Werner Ludwig, geb. den 25. Julii 1778.

217.  
Hartwig.  
Dän. Kam.

Hartwig, geb. den 26. Oct. 1738, trat gleichfalls in Dänische Dienste als Kammerjunker der vermittelten Königin Juliana Maria Maj., und ward 1775 bey der Vermählung



mählung des Erbprinzen Friedrichs Königl. Hoheit zum Kammerherren und Amtmann <sup>mechert u. Amtmann.</sup> zu Neumünster im Hofsteinschen ernannt. Er erbte nach dem Tode seines Vaters das Gut Schönwolde, und vermählte sich im Nov. 1775 mit Eva, eine Tochter Cuno Ludwigs von Lünzow auf Polkreut, und Kappel Elisabeth von Döring aus dem Lüneburgschen, er ist aber bis dahin mit ihr unbeeht geblieben.

**Juliana Agnesa**, geb. den 23. April 1741, war ins Kloster Ribnig geschrieben, vermählte sich den 20. Junii 1761 mit dem Hauptmann Magnus Friedrich von der Kettenburg auf Vietschau.

**Christina Wilhelmina**, geb. den 8. Jenner 1743 und ins Kloster Dobbertin eingezeichnet, ward den 5. Aug. 1765 die Gemahlinn des Hauptmanns Christian Hinrich von Depelin auf Thürkow.

**Ulrich**, geboren 1745, gestorben 1746.

218.

**Bernhardina**, geb. den 8. Febr. 1747, war zwar dem Kloster Malchow gewidmet, eine höhere Voricht aber bestimmte sie zur zweyten Gemahlinn des izeigen Herzogl. Mecklenb. Streligischen Erbprinzenraths-Präsidenten und Ritters des Polnischen weißen Adler- und Stephan-Ordens, Stephan Werner von Derviz auf Kölspin, der sich den 5. Febr. 1768 mit ihr zu Schönwolde vermählte, und endlich seinen Stamm durch sie beglückt fortgepflanzt siehet. Und

**Margretha Elisabeth**, geb. den 8. May 1751, vermählte sich den 18. April 1776 mit dem Erb-Landmarschall des Wendischen Kreises Lüdcke Adolph von Molzahn auf Grubenhagen &c.

**Ursula Dorothea**, geb. 1698, ward 1724 mit dem Sächsischen Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Vieregg auf Wattenmannshagen verehelicht.

**Constantin**, geb. 1699, starb 1730 unvermählt. Und

**Georg Ulrich**, auf Krinow, welcher 1703 geboren ward. Er verließ die Chur-Braunschweigischen Dienste als Hauptmann, ward aber nachhero mit dem Titel von Oberstlieutenant be- gnadiget, und erhandelte, doch mit Vorbehalt des Wiederkaufs, im Jahr 1735 das Gut Krinow von des Alexander Adolphe von Bülow Kinder Vormünder, und die ehemals zu diesem Gute gehörige Pertinenz Kölspin von dem Major Joachim Dietrich von Bülow, welche beyde bey der Sibühlschen Linie vorgekommen sind; nach der Zeit hat er sich mit den Söhnen gedachten Majors, als Lehnsofolgern, dahin verglichen, daß sie sich des Einlöfungs-Rechts begeben haben, worauf er mit diesen Gütern ordentlich belehnet worden. 1755 findet man ihn unter denen, die den Erövergleich mit unterschrieben haben, und war er hierauf verschiedene Jahre Deputirter bey der darinn festgesetzten allgemeinen Landvermessungs-Commission. Er starb den 10. Sept. 1779, nachdem er sich zu dreyenmalen vermählt gehabt, 1) den 11. Nov. 1735 mit Anna Cathrina, eine Tochter Christians von Sala auf Dellin, und Ide Margrethe von Levesow a. d. H. Gr. Grabow, die 1739 verstarb; 2) den 18. Jenner 1744 mit der Baroness Johanna Eleonora, eine Tochter Friedrich Wilhelms Freyherrn von Gdden auf Dammkow, und Dorothee von Waldburg; 3) den 8. Sept. 1751 mit Susanna Maria, eine Tochter des Lauenburgischen Regierungsraths Otto Christoph von Schrader, und Sophie Marie von Penz a. d. H. Besendorf, die den 22. Febr. 1731 geboren ist.

Mit der ersten zeugte er:

**Isabe Sophia**, geb. 1736, vermählte sich mit dem Hauptmann Christian Ludwig von Welsin auf Sammit.

219.

220.

Georg Ulrich,  
Hann.  
Oberstlieutenant.

Jda Hedwig, geb. 1737, ist im Kloster Malchow zur halben Hebung.

Jda Dorothea, geb. 1739, starb zu Wattmanshagen.

Mit der zweyten Gemahlinn hatte er:

Ilsebe Leonora, die sich mit dem Hof- und Landgerichts Assessor zu Büstrow Friedrich Christian Julius Hesse verheirathete.

Luisa Dorothea, ist 1755 in Malchow eingeschrieben.

Die dritte Gemahlinn hat ihm geboren:

Eleonora Dorothea Frederica, ist 1755 in Dobbertin eingeschrieben.

221.  
Christian  
Friedrich,  
Meklenb.  
Drost.

Christian Friedrich, geb. den 28. Nov. 1754, Drost und kaiserl. Besitzer des Gutes Krißow; Köspin hat er in diesem 1780sten Jahre an einen Hauptmann Niebow verkauft. Er vermählte sich den 17. März 1780 mit Hedwig Hedwig, eine Tochter des Dänischen Kammerherren Joachim Ehrenreich von Beehr auf Lustrow, und Margrethe Hedwig von Lüßow a. d. H. Holl-dorf, die 1759 geboren ist.

Benedicta Sophia, ist 1756 ins Kloster Ribnig eingezeichnet.

222.

Hans Hellmuth Ulrich, geb. den 31. Oct. 1757, ist Dänischer Kammerjunker bey der verwitweten Königin Juliana Maria Maj.

Charlotta Leonora, ward 1759 in Ribnig geschrieben, und

Jda Dorothea Margretha, ist 1765 in Dobbertin eingezeichnet.

### Ungewisse des Geschlechts,

oder denen man keinen Platz in den obigen Tabellen anweisen können.

Bülow,  
Langeboß.

Im Jahr 1357 unterschrieb ein Bülow, Langeboß genannt, die Urkunde als Zeuge; wie Nicolaus und Ludolph Gebrüdere von Hahn dem Pfarrhern, und auch dem Rathsverwandten Claus Molise zu Lage 4 Hufen in dem Dorfe Wozeten verkaufen. S. Tabelle I. no. 54.

1368 kommt in Pöckers Samml. 3. Stück, p. 20, ein Ritter Gortschalk von Bülow vor: Es ist dies aber ein Schreibfehler, und soll Bülow heißen, wie er denn um die Zeit unter letzterem Namen in der Urkunde DD zu finden ist.

Ulrich.

1376 hat ein Ulrich von Bülow gelebt, dessen Siegel in der 13ten Figur des Kupferblattes zu sehen ist.

Joachim,  
Ritter.  
Johann,  
Domherr.

1395 unterschrieb ein Ritter Joachim von Bülow als Mitbürge die Urkunde VV.

In demselben Jahr kommt im Pap. Meklenb. p. 3142 ein Johann von Bülow vor, der Domherr zu Schwerin gewesen. Es lebte zwar kurz vorher ein anderer Johann, der gleichfalls Domherr zu Schwerin war, es zeigt aber die Urkunde GG, daß er schon eine ziemliche Zeit vor 1395 verstorben seyn muß.

Gödeke,  
Domherr.

1405 war, nach dem Westphal Tom. II. p. 2305, ein Gödeke von Bülow Domherr zu Rastenburg.

Elemens,  
Probst.  
Niclaus,  
Comthur.

1409 war Elemens von Bülow, nach dem Pap. Meklenb. p. 3144, Probst zu Nehna.

1426 ist, nach dem Pfeffinger Tom. II. p. 268, Niclaus von Bülow Comthur zu Gartow gewesen.

Anna.

1500 hatte Anna von Bülow a. d. H. Gartow Berend von Melzahn zu Eschossow und Wolde zum Gemahl.

Sophia.

Zu eben der Zeit war Sophia von Bülow mit Cord von Mandelsloh verheirathet, S. von Krohns Adelsley. T. I. p. 309, und Muschards Denkmäl der ablichen Geschlechter in Bremen.

p. 241. Hieselbst wird auch ihr Vater Hartwig, ihre Mutter Anna von Alvensleben, ihr Großvater Bussfo, und die Großmutter von Moltken genannt: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe der Bussfo sey, der nach der zweyten Tabelle nach Schweden gegangen.

1518 hat Agatha von Bülow a. d. H. Garrow mit Albrecht von der Schulenburg, Hauptmann in der Altmark, gezeugt Friß von der Schulenburg auf Nienburg, welcher Ysabe von Salderu zur Gemahlinn hatte, wie solches ein Grabstein in der Johanniiskirche zu Braunschweig beweiset.

Um diese Zeit war auch Hippolita von Bülow a. d. H. Gudow mit Friß von dem Berge auf Grumke verheirathet.

In des von Krohn Adelslexicon T. I. p. 296 ist aufgezeichnet, daß im Anfange des 16ten Saeculums ein Pommerscher Edelmann von Bülow mit Erasmus von Jank nach Ulm reisen wollen, um allda in ein Mönchskloster zu gehen, sie wären aber zu Augsburg durch die Reformation des sel. Luthers so gerührt worden, daß sie ihr Vorhaben aufgegeben, und sich zur Evangelischen Lehre bekannte hätten.

1550 etwa war Sophia von Bülow a. d. H. Potremse die Gemahlinn von Otto von der Lütze auf Heselkow.

1563 hat Magdalena von Bülow ihrem Gemahl dem General und Landmarschall Lütze Hahn auf Pleß in die Kirche daselbst ein Monument setzen lassen.

1570 ist Pollidora von Bülow an Thomas von der Decken auf Schölisch vermählt gewesen. Von Krohn Adelslexicon T. I. p. 214.

1589 soll, nach dem von Beehre de reb. Meclenb. p. 1608, ein Joachim von Bülow als Klosterhauptmann zu Dobbertin gestorben seyn, er hat sich aber geirrt, indem es ein Joachim von der Lütze auf Büttelkow re. gewesen. Frank Libr. IX. p. 48 und 65.

1600 etwa hatte Sophia von Bülow a. d. H. Berendshagen Wilhelm von Warnstedt zum Gemahl.

Zu der Zeit war Eva von Bülow a. d. H. Ganderan (ist nicht bekannt) mit Michael von Tribbesees auf Sarentin verheirathet. Ditmars Nachrichten vom Johann. Orden, P. II. p. 23 und 33.

1611 kommt Margretha von Bülow als eine Wittve des Landmarschalls Lütze von Hahn vor.

1615 ist Cathrina von Bülow mit Christoph von Welzin zu Krakow verheirathet gewesen. Archiv. Nachrichten.

1620 soll, nach Gauhens Adelslexicon p. 289, ein Hans von Bülow, auf Spornitz und Siggelkow in Mecklenburg, Pommerscher Geheimerrath, Statthalter und Landeshauptmann gewesen seyn; dessen Vater, gleichfalls Hans genannt, soll als Geheimer Cammerath zu Bülow gelebet, und ihm Clodram und Duckow zugehöret haben; des letzteren Vater nennet er Hartwig, und soll Ritter des goldenen Vlieses und Commandant der Provinzen Wesel und Rürerath in den Niederlanden gewesen seyn, und von diesem soll endlich der Großvater Victor auf Lößen als Geheimer Cammerath in Lauenburg gestanden haben.

Ich habe lange gewünscht, den Grund zu wissen, worauf Gause diese Genealogie gebauet habe, bis mir endlich ein Vetter, der iso in Leipzig studirt, das Vergnügen gemacht, mir einen Auszug aus einer alten Leichenrede mitzutheilen, den ich in der Beilage TTTT, so wie ich ihn empfangen anfüge. So umständlich nun auch alle obgedachte Personen vorkommen, so wenig bin ich vermö-

E e

gend,

Hartwig.  
Bussfo.

Agath.

Hippolita.

Sophia.

Magdalen.  
na.

Pollidora.

Sophia.

Eva.

Margretha

Cathrina.

Hans, Geh.

Rath und

Statthalter

Hans, Geh.

Cammer-

rath.

Hartwig,

Ritter.

Victor,

Geh. Cam-

merath.

TTTT

Johann  
Hinrich,  
Majör.  
Johann  
Donath u.  
Christine  
Magdalene

gend, weder ihnen noch dem Major Johann Hinrich von Bülow bey irgend einer Linie ihre Stellen anzuweisen, auch weiß ich nicht, was aus den Kindern des Majors, nämlich dem Johann Donath, und der Christine Magdalene geworden ist, und muß mit Paulus ausrufen: Unser Wissen ist Stückwerk. Die zu den Zeiten, wenigstens in Meissenburg, noch ungewöhnliche Titulatur Geheimer Cammerath, und daß Spornitz niemals ein Ritterschaftliches Gut gewesen, macht die Sache in Ansehung seiner Vorfahren ziemlich verdächtig.

Hippolita.

1640 ungefehr soll, nach Krohns Adelslexicon T. II. p. 175, Hippolita von Bülow, mit August Julius von der Kettenburg auf Wüstenfelde in der Ehe gelebt haben. Es ist dieß aber gewiß ein Irrthum, weil alle glaubhafte Familien-Nachrichten darinn übereinstimmen, daß dessen Bruder Christoph sie zur Gemahlinn gehabt, und war sie Joachims auf Scharsdorf Tochter.

Albrecht.

Im 4ten Buch des von Puffendorfs Historie Carl Gustavs Königs von Schweden § 50 wird eines von Bülow gedacht, der in dem Register Albrecht genennet wird, und von dem Schwedischen General de la Gardie in einer wichtigen Unterhandlung mit den Russen gebraucht, kurz darauf aber bey Kalenhusen von den Litaauern gefangen genommen worden. N. J. von Beehr hat es nicht getroffen, wann er ihn zur Zibüßischen Linie, und zwar zu den Nachkommen des Polnischen Geheimenraths Levin von Bülow rechnen will.

1644 soll, nach des Gausens Adelslexicon l. c. und auch nach der vorher gedachten Leichenrede, ein Cuno Hartwig von Bülow Generalleutenant in Schwedischen Diensten gewesen seyn: Er hieß aber Bartold Hartwig. Tabelle III. n. 71.

Peter, Ober-  
st.

In Grundmanns Uckermark'schen Adelshistorie p. 127 wird angeführt, daß Peter von Bülow Eburbrandenburg'scher Oberster eines Dragoner-Regiments gewesen, auf Starnitz gewohnt, sich 1684 mit Maria Eugendreich, eine Tochter des Oberstleutenant Verend Friedrichs von Arnim auf Lehmen, und Hedwig Sophie von Kracht, verheirathet habe, und 1695 den 29. April gestorben sey.

Lay Gott-  
Landdrost.

1710 soll, nach Gausens Adelslexicon l. c. ein Lay Gotthard von Bülow Landdrost über die Oldenburgischen Vogteyen gewesen seyn.

Friedrich  
Christian  
Ludwig,  
Oberstl.

1763 endlich ist, nach dem Genealogischen Handbuch Th. 2, S. 64, Friedrich Christian Ludwig von Bülow, Ebur'schischer Oberstleutenant, gestorben. Dessen Wittwe Francisca Hinrietta Ekenora, Gräfinn von Castell-Remlingen, geb. den 7. Januar 1725, vermählt 1750, lebt noch zu Abschwind in Franken, jedoch ohne mit ihm beerbt gewesen zu seyn. Sie ist eine Tochter Carl Friedrich Gottliebs, Grafen von Castell, ehemals Sächsischer General der Infanterie und Gouverneur zu Leipzig, und Friederike Eleonore Gräfinn zu Castell-Rudenshausen.

Abnenta-  
feln.

Jetzt füge ich noch einige mir zugesandte Abnenta-feln bey, nach deren Modell sich ein jeder die Seine entwerfen kann:

## Linie Wedendorf: Zurow.

Bartold Christian v. Bülow, auf Zurow und Schmalenst., Herjogl. Schlesw.-Holsteinscher Major, starb 1746. Dienste als Rensmann, und ging nach Russland, woselbst er 1800 zu Petersburg als Rittmeister sich befindet.	Bartold v. Bülow, auf Zurow und Schmalenst., geb. 1600.	Hartwig von Bülow, auf Hundsdorf, † 1666.
	Jürgen Christoph v. Bülow, auf Zurow und Schmalenst.; geb. 1639.	Magdalena von der Lühe, a. d. H. Schmalenst.
	Elisabeth von Stralendorf, a. d. H. Zurow.	Georg v. Stralendorf, auf Zurow und Schmalenst.
	Joachim Friedrich von der Decken, auf Bramstedt.	Anna Maria v. Plessen, a. d. H. Bülow.
	Augusta Margaretha von der Lieth.	Garlef von der Decken, auf Bramstedt.
Sophia Eleonora Catharina v. Görne.	Catharina Elisabeth von der Decken, a. d. H. Bramstedt.	Catharina Elisabeth v. Holst.
	Friedrich v. Görne, Königl. Preuss. Geheimen Etats-Minister, Ritter des schwarzen Adlers-Ordens etc.	Johann von der Lieth.
	Eleonora Lucia von Stockhausen, a. d. H. Immenhausen in Hessen.	Catharina von Schultz.
	Hans Franz v. Stockhausen, auf Immenhausen.	Christoph Georg v. Görne, auf Wauen u. Rüßow, Domb. zu Magdeb.
	Agnesa Lucia von Steinberg, a. d. H. Wispenstein.	Anna Dorothea von Bredow, a. d. H. Harf.
		Melchior v. Hüncke, auf Versbitt.
		Anna Sophia v. Trotte, a. d. H. Hedingen.
		Hans Hermann v. Stockhausen, auf Immenhausen.
		Clara von der Lippe, a. d. H. Windrup.
		Melchior von Steinberg, auf Wispenstein, † 1661.
		Maria Elisabeth von Wobbersnow, a. d. H. Standem.

## Linie Wedendorf: Camin.

1) Hartwig, auf Camin, Kön. Preuss. Regat. Rath, geb. d. 18. März 1744. 2) Heinrich Ulrich, auf Duffin, Jabel, u. Steinfurth, geb. d. 9. Jul. 1745, und 3) Bernhard Joach. auf Wendelsdorf, Herjogl. Rensmann, Schwert-Kammerherr, geb. den 8. Jun. 1747, Gebrüdere v. Bülow. Nris. 79. 80. 81.	Bernhard Joach. von Bülow, auf Camin, Duffin, Jabel, u. Wendelsdorf, geb. den 8. Septemb. 1704, starb den 9. May 1779.	Bernh. Joach. v. Bülow, auf Camin, geb. den 19. März 1632, starb den 23. April 1676.	Detloff von Bülow, auf Hundsdorf, Dedant zu Raseburg, starb 1662.
	Catharina Luise von Negendank, a. d. H. Eggersdorf, geboren 1674, starb den 21. May 1727.	Hipolita Mar. v. Schack, a. d. H. Rüßen, geb. 1649, † d. 10. Sept. 1730.	Margaretha von Schak, a. d. H. Rüßen; geb. 1592, starb 1658.
	Otto Hinr. v. Bülow, auf Hohen-Rienborn und Kegsdorf, geb. den 24. Dec. 1684, starb als Königl. Dän. Hauptmann den 6. Aug. 1760.	Ulrich v. Negendank, auf Eggersdorf u. Raubin, geb. d. 28. Oct. 1639, † den 6. April 1695.	Hartwig von Schak, auf Rüßen, starb 1676.
	Christina Elisabeth v. Bülow, a. d. H. Hohen-Rienborn, geb. den 24. Jul. 1724.	Agnesa Dorothea v. Behr, a. d. H. Hagensdorf, geb. den 3. Jan. 1645, starb den 20. Sept. 1701.	Catharina von Perkontin, a. d. H. Zedert.
	Davidia Maria von Drieberg, a. d. H. Gottmansförde, geboren den 18. May 1700, starb	Cord Georg v. Bülow, auf H. Riend. u. Kegsd. Kön. Dän. Maj.-g. 1655, † den 10. April 1697.	Hans Albrecht v. Negendank, auf Eggersd. Raubin etc. g. 1611, † 1640.
		Christina Elisabeth von Plüskow, a. d. H. Ebersdorf, geb. 1656, starb 1729.	Margar. v. Kardorf, a. d. H. Nieser, g. 1613 d. 19. Sept. † 1669 d. 18. Jan.
		Joach. Hinr. v. Drieberg, auf Gottmansförde u. Eramonsb. Refl. Landr. geb. den 9. 1657, starb den 13. Nov. 1715.	Hinrich Ulrich v. Behr, auf Hagensdorf, geb. 1608, starb 1677.
		Lucia v. Bülow, a. d. H. Ebersdorf, geb. den 21. Nov. 1671, starb den 10. Jan. 1754.	Agnesa Margaretha von Kardorf, a. d. H. Granow.
			Otto von Bülow, auf Ebersdorf und Hohen-Rienborn.
			Margaretha von Penz, a. d. H. Rensmann, Todbin und Warlig.
			Hinrich von Plüskow, a. d. H. St. Balmesdorf in Westf., Erbherr auf Ebersdorf und Drell in Hildesd.
			Magdal. Dorothea v. Both, a. d. H. Kallhorst, † den 9. Jun. 1697.
			Joach. Hinr. v. Drieberg, auf Gottmansförde u. Eramonsb. starb den 21. Jan. 1657.
			Dilliana Maria v. Raben, a. d. H. Eick, geb. d. 8. Sept. 1633, † 1715.
			Hartwig von Bülow, auf Ebersdorf, Oberhauptmann zu Eickede, geb. 1637, starb 1713.
			Davidial Lloyd, auf Ballis, geb. 1643 den 10. Dec., † 1710 den 2. Febr.

## Linie Wedendorf-Pokrent.

Christian Adolph Friedrich von Bülów, Herzogl. Meßlenb. Erbl. Oberstallmeister, geb. 1747. No. 141.	Paschen August von Bülów, Herzogl. Meßl. Erbl. Oberstall- meister, geb. den 22. Nov. 1707, starb den 10. Oct. 1778.	Detloff Joachim von Bülów, auf Pokrent und Kästlow, Eurs- Braunsch. Major, geb. 1659, † 1716.	Anna Maria v. Bülów, a. d. H. Zurow, starb 1695.	Hans-Hinc. v. Bülów, auf Holborn, g. d. 2. Jul. 1593, † d. 4. März 1653. Margaretha v. Oerzen, a. d. H. Kog- gew, geb. 1602, starb 1652. Bartold v. Bülów, auf Zurow und Schmalenau, geb. 1600. Elisabeth von Stralendorf, a. d. H. Zurow.
Augusta Gottlieb Baronne von Münchingen, a. d. H. Hoch- dorf in Schwab- ben.	Anna Elisabeth von Plüskow, a. d. H. Kobrow, geb. 1685, starb 1734.	Franz Carl, Freiherr von Münchingen, a. d. H. Hochdorf, Christlich-Hohenlohes Deringscher Obers- tallmeister.	Maria Franciska von Gaisberg, a. d. H. Eckingen in Schwab- ben.	Paschen v. Plüskow, auf Kobrow, g. 1655, blieb in Polen als Schwed. Maj. d. 3. Sept. 1702. Dorothea Elisabeth von Voss, a. d. H. Givitz, geb. den 7. Febr. 1661, starb 1729. Magnus, Freiherr von Münchingen, auf Hochdorf. Sibilla Sophia v. Lützel- burg. Ernst Eriderich v. Gais- berg, Hofmeister in Eckenberg. Maria Margaretha von Liebenstein.
Jasper Friderich, geb. den 8. Oct. 1769, und Volrath Joa- chim Helmuth, geb. den 27. May 1771, Gebrüde- re von Bülów, Nr. 183 u. 84.	Caspar Friderich v. Bülów, auf Zülów und Koblen, Königl. Dän. Oberst, den 19. Jul. 1721, starb d. 20. May 1781.	Sophia Hedewig v. Holfstein, a. d. H. Mölln, starb 1727.	Jasper Friderich, Freiherr v. Meer- heimb, auf Gne- mern, Gr. Felitz, Neu und Alten-Pokrent, Mündorf, Schwarzb., Zentz, und Gr. Eischow.	Helmuth Joachim, Freiherr von Meerheimb, auf Pok- rent und Bieken, Königlich Dän. Major, starb 1729. Catharina Dorothea von Zülów, a. d. H. Großen- Etieten, † 1723. Levin Joachim v. Moltzahn, auf Großenbagen, Landrath und Erb-Landmarschall des Fürstenthums Gütstrom. Ulrike Margaretha v. Moltzahn, a. d. H. Großenbagen, geb. den 19. Jan. 1792.

## Linie Wedendorf-Engelskötter-Zülów.

Jasper Friderich, geb. den 8. Oct. 1769, und Volrath Joa- chim Helmuth, geb. den 27. May 1771, Gebrüde- re von Bülów, Nr. 183 u. 84.	Caspar Friderich v. Bülów, auf Zülów und Koblen, Königl. Dän. Oberst, den 19. Jul. 1721, starb d. 20. May 1781.	Sophia Hedewig v. Holfstein, a. d. H. Mölln, starb 1727.	Jasper Friderich, Freiherr v. Meer- heimb, auf Gne- mern, Gr. Felitz, Neu und Alten-Pokrent, Mündorf, Schwarzb., Zentz, und Gr. Eischow.	Helmuth Joachim, Freiherr von Meerheimb, auf Pok- rent und Bieken, Königlich Dän. Major, starb 1729. Catharina Dorothea von Zülów, a. d. H. Großen- Etieten, † 1723. Levin Joachim v. Moltzahn, auf Großenbagen, Landrath und Erb-Landmarschall des Fürstenthums Gütstrom. Ulrike Margaretha v. Moltzahn, a. d. H. Großenbagen, geb. den 19. Jan. 1792.	Christian v. Bülów, auf Kadeholm, Engelskötter, Schinistrop u. Kästlund, Königl. Dän. Kammerjunker und Rittmeister. Anna von Beck, a. d. H. Wagne- rich v. Barnewitz, auf Rubbers- gaard und Frissholm, Dän. Eistifts Rittmeister, geb. 1622, starb 1653. Ida von Grubben, a. d. H. Esfirup, starb 1700. Henning von Holfstein, auf Mölln- bagen. Anna Benedicte von Below, a. d. H. Kint. Gabriel v. Scheel, auf Zülów, Kaiserl. Oberst-Wachtmeister, † 1671. Sophia Hedwig v. Oldenburg, a. d. H. Kötter, geb. den 27. Aug. 1628. Hans-Wilh. Freiherr v. Meerheimb, auf Eimener u. Eischow, Dän. Gener. Maj. u. Ritter, geb. 1620, † 1688. Eleonora Dorothea von Oerzen, a. d. H. Koggew, geb. 1639, † 1705. Joachim Kallhafer von Zülów, auf Großen-Etieten. Ulrika Maria von Lützow, a. d. H. Pörlin und Gammelzin. Volrad Levin v. Moltzahn, auf Gne- senbagen, Hofmarschall u. Meßl. Landr. g. d. 26. Oct. 1626, † d. 22. Jun. 1700. Ulrike Margaretha von Grambow, a. d. H. Bilsdahl, † d. 26. Apr. 1729. Joh. Löwe von und zu Steinfurth, Burggraf der Burg Friedberg, Meßl. Oberhofmarschall u. Anna Ulrike v. Bül., a. d. H. Kästlund, g. d. 25. Febr. 1675, † d. 23. Jan. 1701.

Linie

## Linie Großen-Simen-Klüber.

- 1) Adolph Friedrich Albrecht, geb. den 10. April 1761;  
 2) Ilse Anna Augusta, geb. den 21. May 1763;  
 3) Ernst Hinrich Friedrich, geb. den 4. Dec. 1765;  
 4) Dorothea Juliana Louise, geb. den 8. Jun. 1768;  
 5) Carl Christian Ludewig, geb. den 13. Jun. 1769;  
 6) Friederica Elisabeth Eva Augusta, geb. den 23. Jan. 1771;  
 Gelchwillere von Bülow, aus dem Hause Klüber. No. 56 — 58.
- Jacob Friedrich Joachim v. Bülow, auf Klüber, Herjogl. Kell. Strel. Geh. Kammerath, geb. in Goldberg den 10. May 1732.
- Christina Gertrud Ilse von Wetken, a. d. h. Goldberg u. Erenthorst, geb. den 28. Jan. 1698, verm. 1729, starb in Goldberg d. 9. May 1741.
- Cord Diederich von Thomstorff, auf Nothspall, Herjogl. Schidm. Policum. Oberstlieut. geb. den 23. April 1688, starb den 7. April 1748.
- Magdalena Juliana Baronne v. Wendhausen, geb. 1701, vermählt den 2. Jan. 1723, starb zu Gölstrom den 10. Jul. 1760.
- Cord Hinrich v. Bülow, auf Gr. Simen, Königl. Schwed. Lieut., geb. d. 29. Aug. 1655, starb den 9. Sept. 1707.  
 Brigitta v. Plessen, a. d. h. Dargelsh u. Kobergast, verm. den 4. Dec. 1696, starb den 12. May 1716.  
 Hermann von Wetken, auf Goldberg, Königl. Dänisch. Lieutenant.  
 Catharina Margaretha von Pircaß Soldat, a. d. h. Goldberg, vermählt 1693, starb 1736.  
 Cleinent Hinr. v. Thomstorff, auf Kargow und Nothspall, geb. den 14. Febr. 1654, starb den 2. May 1724.  
 Dorothea Leveke v. Reventlow, a. d. h. Gahren, geb. den 25. März 1656, verm. d. 25. Jun. 1683, starb den 27. April 1697.  
 Joach. Christoph v. Stiller, Freyh. v. Wundhausen, auf Gölzig, Ch. Franck. Geh. R. geb. 1652, im J. 1724.  
 Maria Amalia v. Hacke, a. d. h. Buchhagen im J. 1668, verm. 1691, im Karchberg d. 14. März 1708.
- Bernhard Friedrich v. Bülow, auf Großen-Simen, g. 1628, † 1672.  
 Heinrich v. Loitzow, a. d. h. Esigow, g. 1631, verm. 1651, † 1709.  
 Georg Christoph v. Plessen, auf Dargelsh u. Koberg, R. Schwed. Rittm. Margaretha v. Brockdorf, aus dem Herjogthum Holstein.  
 Thomas v. Wetken, auf Erenthorst, Wuffenow, Grinow, Arensfelde und Erentenberg, starb 1695.  
 Abel Magdalena von Plessen, a. d. h. Barnow, vermählt 1682.  
 Jacob v. Pircaß Soldat, auf Goldberg, Rön. Schwed. Oberstlieut. † 1678.  
 Christina Margaretha von Döllin, a. d. h. Wahrenow, starb 1693.  
 Sigismund August von Thomstorff, auf Kargow und Eergfel, geboren zu Eergfel den 8. Febr. 1600.  
 Lucia v. Staffeld, a. d. h. Grammentin, g. d. 26. Sept. 1615, † d. 18. May 1672.  
 Hartw. v. Reventlow, Erbherr auf Gahren, und Pfandbesitzer auf Jekendorf, starb 1668.  
 Clara Metta von Beehr, a. d. h. Greiff, starb 1668.  
 Joach. v. Stiller, Ober-Inspector der ehemaligen Grafschaft Danneberg. Catharina von Gerdes, aus dem Herjogthum Bremen.  
 Christoph Diederich v. Hacke, auf Buchhagen, Dassel, u. Bodenwerber.  
 Arngard Catharina v. Fülle, a. d. h. Estrop u. Kengsfelde, starb 1680.

## Linie Radum-Wischendorf.

- 1) Christoph Detloff, Prem. Lieut. beim Ser. Etat in Danneberg, geb. den 15. October 1747; und  
 2) Johann Hartwig Victor Carl, Prem. Rutenant beim 2ten Fußh. Regiment, geboren den 13. Octobr. 1754.  
 Gebrüder von Bülow, aus dem Hause Wischendorf. No. 54-55.
- Carl Gustav von Bülow, Königl. Dän. Major, geboren 1702, † zu Bilsow den 2ten Dec. 1779.
- Sophia Elisabeth von Bibow, aus dem Hause Blengow.
- Georg Friedrich von Haxthausen, Rön. Dän. Stallmeister.
- Charlotte Amalia v. Raben, a. d. h. Etsh in Wittenberg, und Wimbelsgaard in Danneberg, geboren 1694.
- Reimar Hans v. Bülow, Königl. Dän. Genr. Maj. und Chef des 3ten Dragoner-Regiments, blieb den 20. Dec. 1712 in der Schlacht bey Gadesbusch.  
 Sophia Elisabeth von Bibow, aus dem Hause Blengow.  
 Georg Friedrich von Haxthausen, Rön. Dän. Stallmeister.  
 Charlotte Amalia v. Raben, a. d. h. Etsh in Wittenberg, und Wimbelsgaard in Danneberg, geboren 1694.
- Engelke von Bülow, auf Wischendorf, Rön. Schwed. Rittmeister.  
 Cathar. v. Negendank, a. d. h. Eggersdorf.  
 Dorothea von Negendank, a. d. h. Jirew.  
 Hardenack von Bibow, a. d. h. Blengow, Rön. Dän. Obr. g. d. 15. Aug. 1628, † d. 24. Apr. 1684.  
 Elisabeth Anna v. Wickersheim, a. d. h. Dperode, † im Monat Jan. 1692.  
 Hermann Rabau von Haxthausen, Freyherr v. Gollheim.  
 Agneta Maria von Kampitz, a. d. h. Giedow, Jekendorf und Barchow.  
 Johann Otto v. Raben, auf Etsh, † Mogow u. Woltow, Schwed. Major, geb. den 11. Jun. 1600, starb den 18. Jun. 1657.  
 Sophia Hedewig v. Walsleben, a. d. h. Kristenow u. Buchmühlen, vermählt 1637.  
 Hans Frieder. v. Levetzow, auf Egholm Dän. Gen. Lieut. u. Ritter vom Danneberg.  
 Lucia Emerentia von Brockdorf, a. d. h. Horenstorf.
- Engelke von Bülow, auf Wischendorf, Rön. Schwed. Rittmeister.  
 Cathar. v. Negendank, a. d. h. Eggersdorf.  
 Paschen von Negendank, auf Jirew, Dersisch x. geb. 1585, † 1665 d. 20. Dec.  
 Ilse von Reventlow, a. d. h. Jistendorf, vermählt 1611.  
 Heidenreich von Bibow, auf Blengow, geb. den 2. Aug. 1595, † d. 17. Apr. 1663.  
 Elisabeth von Vieregge, a. d. h. Eischew, vermählt den 1. Dec. 1620, starb 1637.  
 Gabriel v. Wickersheim, auf Dperode und Jpter, Damberr u. Eibek und Großboog.  
 Anna Judith v. Schulz, a. d. h. Dittersdorf.  
 Christian Friedrich von Haxthausen, Freyherr v. Eheimerrath.  
 Clara Agn. v. Weillhausen zu Gärstenberg.  
 Hans Joach. v. Kampitz, a. d. h. Eudow, x. Rath der unmittelbaren Rittersch. Ritterschaft in Franken.  
 Anna Maria Eibiana von Rohtenstein.  
 Victor von Raben, auf Etsh, Mogow u. Woltow, Schwed. Major, geb. den 11. Jun. 1600, starb den 18. Jun. 1657.  
 Sophia Hedewig v. Walsleben, a. d. h. Kristenow u. Buchmühlen, vermählt 1637.  
 Hans Frieder. v. Levetzow, auf Egholm Dän. Gen. Lieut. u. Ritter vom Danneberg.  
 Lucia Emerentia von Brockdorf, a. d. h. Horenstorf.

## Linie Gartow, Kl. Schwedten-Neuburg.

Noch zu be- findende Kinder in dem Hause Neuburg u. Kleinen Schwedten. No. 49.	Hans Adam Ernst Friedrich von Bülow, auf Neu- burg und Kleinen Schwedten, ge- boren 1747.	Christian Wilhelm Ludwig v. Bülow, auf Neuburg, Han- noverscher Ober-Ge- richtsrath, geboren 1714, starb 1752.	Johann Albrecht v. Bülow, auf Kleinen-Schwedten, starb 1748.	Ernst Ludwig von Bülow, auf Kleinen-Schwedten, starb 1683. Sophia Hedewig von Rauchhaupt, a. d. H. Hohensturm, starb in Calbe den 24. März 1726.
		Catharina Christina von Retzdorf, aus dem Hause Weissen, geboren 1714.	Dorothea Agnesa v. Bismark, a. d. H. Schönbäumen, ver- mählt den 15. May 1707, starb den 13. März 1721.	Ludolph v. Bismark, auf Schönbäu- sen, Canonicus zu Havelberg. Margaretha Sophia von der Schu- lenburg, a. d. H. Altenhagen.
		Joachim Christoph von Retzdorf, Kö- niglich Preussischer Major.	Wichand von Retzdorf, auf Weissen.	Adam David v. Retzdorf, auf Weissen. Catharina von Wartenberg, a. d. H. Ludendorf.
		Anna Helena Christina von Retzdorf, aus dem Hause Gro- ßen-Bresen, geb. 1751.	Sabina Dorothea v. Kalbuz, a. d. H. Kampehl. Hartwig Adam v. Retzdorf, auf Gr. Bresen im Euphrat- stenthum Brandenburg.	von Kalbuz, auf Kampehl. von Blumenthal, a. d. H. Herst. Adam Samuel von Retzdorf, auf Großen-Bresen. von Krulcken, a. d. H. Dannenwoide.
Anna Helena Christina von Retzdorf, aus dem Hause Gro- ßen-Bresen, geb. 1751.	Lucia Helena von Mandelsloh, aus dem Hause Nib- bedbüttel, geboren 1708	Anna Elisabeth v. Stralendorf, a. d. H. Kleinen-Kranau, geboren 1676.	Anna Elisabeth v. Stralendorf, a. d. H. Kleinen-Kranau, geboren 1676.	Joachim Christoph v. Stralendorf, auf St. Krantow, g. 1622, † 1680. Eva Catharina v. Helsen, a. d. H. Gr. Hof, geb. 1654, verumählt 1673.
			Otto Albrecht v. Mandelsloh, auf Nibbedbüttel u. Walen- zien, Canonicus zu St. Seba- stian in Magdebg. † 1709.	Gebhard Julius v. Mandelsloh, auf Nibbedbüttel, Euphrat-Brandenburg- scher Kammerherr, starb 1692.
			Christina Elisabeth v. Veltheim, a. d. H. Harpte.	Maria Lucia von der Schulenburg. Cord von Veltheim, auf Harpte, Abtstet 17.
				Ursula von Bartensleben, a. d. H. Wolfsburg.

## Linie Gartow-Borkow.

Louise Eleo- nora Wil- helmina v. Bülow, No. 113, a. d. H. Borkow; Gemahl Lu- dolph von Elsdorf, auf Elsdorf, Euphrat-Han- noversch. Ge- neral-Major, starb 1779.	Matthias von Bü- low, auf Borkow, Euphrat-Han- noverscher Dragoner- Regiments, starb zu Karemonde den 6. May 1744.	Matthias v. Bülow, auf Borkow.	Johst von Bülow, auf Drö- nau, Borkow, Arensdör- ren und Biegelow, starb 1683.	Christoph von Bülow, auf Gartow und Drönnau, starb 1609. Ilse von der Schulenburg, aus dem Hause Ilse.
		Catharina Maria von Pedersdorf, aus dem Hause Bükzin.	Maria von Bülow, aus dem Hause Postrent, starb 1664.	Matthias von Bülow, auf Postrent, Kleinb. Landrath, starb 1636. Lucia von der Lühse, aus dem Hause Büttelkow.
		Georg Hinrich von Breitenbach, auf Breitenstein.	Hans von Pedersdorf, auf Bükzin u. Bükzin-Fraunschw. Zeilscher Geheimrath, Hof- marschall, geb. 1585, † 1657.	Levin v. Pedersdorf, auf Pöhen und Krimlin, blieb 1596 als Rittmeister bei Erlau.
		Angustia Friderica von Breitenbach aus dem Hause Breitenstein, geb. 1700, starb 1730.	Maria Eleonora Amalia von Thun, aus dem Hause Schwarz, vermählt 1637.	Anna von Walsleben, aus dem Hause Leistenow. Jürgen Sigismund von Thun, auf Schwarz. Margaretha von Eldingen, aus dem Hause Eldingen.
		Gertrud Sophia von Adelipz, aus dem Hause Adeleps.	Georg Ludwig von Breiten- bach, auf Breitenstein.	Georg Friedrich von Breitenbach, auf Breitenstein.
			Dorothea von Fleckenbühl, genannt Bürgel.	Anna Margaretha Schulz von Holzhäufen. Peter Hinrich von Fleckenbühl, genannt Bürgel.
			Albrecht Ernst v. Adelepen.	Anna von Breitenbach, Burchard Christoph von Adelepen, starb den 15. Nov. 1673. Gertrud von Veltheim.
			Anna Magdalena v. Bützow, a. d. H. Poppendorf.	Georg Christoph von Bützow. Margaretha von Morin.

Linie



## Linie Garton-Weserin.

- 1) Jobst Hinrich, geb. 1751;  
 2) Hans Christian, geb. 1753;  
 3) Carl Friderich, geb. 1755;  
 4) Matthias Franz, geb. 1756;  
 5) Johann Diederich Ludewig, geb. 1757; und  
 6) Gottlieb Friderich, geb. 1760, Gebrüdere von Bülow-Nris. 17 — 122.
- Jobst von Bülow, auf Rustin, Kleinen-Preis und Weserin, geb. 1645, † 1705.
- Catharina Sophia v. Drieberg, a. d. H. Kleinen-Preis, geb. den 9. Febr. 1659; starb den 12. April 1742.
- Hans Christian von Dessin, auf Wabmsfow, geb. den 18. April 1679, starb den 10. Febr. 1736.
- Magdalena Dorothea von Bülow, a. d. H. Kleinen-Preis, geb. 1688, verm. den 22. Oct. 1718, starb 1758.
- Jobst von Bülow, auf Drönewitz, Berfow, Arensbühren u. Sögelow, starb 1683.
- Maria von Bülow, a. d. H. Postent, starb 1664.
- Johann von Drieberg, auf Kl. Spreng, Wottun, † den 31. März 1696.
- Catharina von Hahn, a. d. H. Arensbürg und Selgen, vermählt den 10. Jun. 1656.
- Gerd Carl von Dessin, auf Wabmsfow, starb den 5. März 1690.
- Catharina von Bülow, a. d. H. Eimenherf, den 14. März 1714.
- Paul Andreas v. Bülow, auf Eiten Pfandgefesener.
- Dorothea v. Sperling, a. d. H. Schlagdorf.
- Christoph von Bülow, auf Garton und Drönewitz, starb 1609, Mähe von der Schulenburg, a. d. H. Uge.
- Matthias von Bülow, auf Postent, Mettenb. Landrath, starb 1636. Lucia von der Lühle, a. d. H. Eitelstow.
- Adam von Drieberg, auf Kl. Spreng, Dolgen und Wottun, g. 1560, † 1626. Ursula von Fineck, a. d. H. Carow, starb 1643.
- Joachim von Hahn, auf Arensbürg, nad Selgen, starb 1636.
- Leveke von Krakevitz, a. d. H. Dwig, starb 1637.
- Johann von Dessin, a. d. H. Pönglin und Döschow.
- Dorothea Christina von Steding, a. d. H. Tiefmarbrod u. Borgwall.
- Hartwig von Bülow, auf Eimenherf, Güdel von Bülow, a. d. H. Hundorf, starb 1650.
- Johann Friderich v. Bülow, auf Kl. Böllow, g. 1605, † 11. Dec. 1667. Margaretha von Vieregge, a. d. H. Wustrow, vermählt 1637.
- Matthias von Sperling, auf Schlagdorf und Keß.
- Anna Hedwig von der Kettenburg, a. d. H. Gr. Wüstenfelde, verm. 1641.

## Linie Wehningen-Gudow.

- 1) Georg Ludewig;  
 2) Gottfried Joachim Hartwig;  
 3) Detlof Christian;  
 4) Burchard Otto Diederich;  
 5) Hans Caspar; und  
 6) Adolph Jasper, Gebrüdere von Bülow-Nris. 69 — 74.
- Detlof v. Bülow, auf Gudow, Wehningen, Gierow, Clausdorf, Kl. Böllow, Ruben u. Pauent. erster Landrath und Erb-Landmarschall, Hofgericht's u. Consistorial-Inspector, u. Kammerherr zu Hannover, geb. den 16. Dec. 1717.
- Christina Sophia Gräfin von Bothmer, aus dem Hause Bothmer, geb. den 2. April 1725.
- Jacob Diederich von Bülow, auf Gudow, Wehningen u. Pauent. Erb-Landmarsch. u. Consistorial-Inspector, auch Amtshauptmann zu Wölln: geb. den 2. May. 1689.
- Christina Dorothea von Reventlow, a. d. H. Himmelmarf, geb. den 18. May 1699, verm. den 18. May 1715, starb 1741.
- Hans Casper Gottfried, Reichsgraf von Bothmer, auf Bothmer, oder Hof zum Felde u. Hannov. Kammerh. geb. d. 5. März 1695.
- Christina Margareta von Bülow, a. d. H. Eimenherf und Roslosfagen, geb. den 11. Jan. 1708, vermählt 1724.
- Joachim Werner v. Bülow, auf Gudow u. Gudow, Wehningen u. Pauent. Erb-Landmarschall, geb. den 17. Aug. 1653, starb den 20. Jun. 1724.
- Susanna Franchina v. Bodeck, a. d. H. Gölzow, geb. den 16. Febr. 1655, starb den 3. Dec. 1691.
- Detlof von Reventlow, auf Himmelmarf und Stubbe, Dänisch. Geheimrath, Ritter vom Dannebrog u. geb. 1666.
- Magdalena Sibilla Gräfinn von der Nath.
- Friedrich Johann, Edler Herr v. Bothmer, Hannov. General-Beut., geb. 1658, † in Copenhagen den 9. März 1729.
- Justina Sophia von Moltke, geb. 1671, † d. 2. Jan. 1703.
- Harwig v. Bülow, auf Eimenherf und Roslosfagen, Mettenb. Landrath.
- Sibilla Hedewig v. Bülow, a. d. H. Gudow, Wehningen u. geb. den 23. Febr. 1688, starb den 30. Jan. 1712.
- Jacob v. Bülow, auf Gudow, Wehningen u. Pauent. Erb-Landmarschall, geb. 1625, † 1681.
- Dorothea Margaretha von Wittorf, a. d. H. Lüdersburg, geb. den 16. Jun. 1635, starb den 12. Jun. 1668.
- Bonaventura v. Bodeck, auf Gölzow, Mett. Kammerer u. Geh. Rath, geb. 1624 d. 3. April, † 1691 d. 14. Oct.
- Franchina v. Uffel, a. d. H. Dugow und Reggendorf, vermählt 1645.
- Henning v. Reventlow, auf Himmelmarf u. Gölzow, Dän. Geh. R. u. Ritter vom Dannebrog, g. 1640, † 1705.
- Margaretha von Kunohe, a. d. H. Keß, starb im April 1705.
- Gerhard Graf von der Nath.
- Catarina v. Ahlesfeld, a. d. H. Pöslow.
- Julius August, Edler Herr u. Pannerr, Herr v. Bollmer, auf Eimenherf u. Geh. Rath, geb. 1620, starb 1703.
- Maria Eleonora v. Federflor, a. d. H. Eitelstow u. Wöpin, † 18. Jan. 1703.
- Casimir Albrecht von Moltke.
- Anna Dorothea von Schlepppegrell.
- Barthold Hartw. v. Bülow, auf Eimenherf, Amtshauptm. zu Rösna.
- Anna Agneta Lucia Luisa v. Geismar.
- Joachim Werner von Bülow, auf Gudow u. Hofrichter, Landr. Landmarschall u. geb. 1653, starb 1724.
- Susanna Franchina v. Bodeck, a. d. H. Gölzow, starb den 3. Dec. 1691.

## Linie Blüskero-Rankendorf.

1) Christian Friederich, 2) Georg Victor, und 3) Otto Wilhelm, Gebrüdere von Bülow. Nris. 56. 57-58.	Otto Christoph v. Bülow, auf Rankendorf, Königl. Dänischer Major.	Christian v. Bülow, auf Hartense, und Rosenbagen.	Victor von Bülow, auf Hartense, Gersdorf und Kördewitz, geb. 1620, starb den 1. April 1695.	Jürgen von Bülow, auf Hartense, Rosenbagen, Blüskero und Gersdorf. Anna von der Lühne, a. d. H. Zupsch mühlen.
			Dorothea von Oertzen, a. d. H. Gersdöbagen, vermählt 1653.	Siegfried von Oertzen, auf Gersdöbagen und Glandsdorf, starb 1638. Anna Valentina von Reventlow, a. d. H. Ziefendorf, idem 9. Jun. 1653. Balthasar Gebhard v. Halberstadt, auf Langenbrüg, Leuten u. Meßlenb. Gener. Major, geb. 1621, 11692.
			Sophia Hedwig von Halberstadt, a. d. H. Langenbrüg, getauft den 18. Nov. 1687.	Hedewig Clara von Thun, a. d. H. Schlemmin, geb. 1620, vermählt 1651, starb 1690.
			Maria Catharina von Berkentin, a. d. H. Zehar, verm. 1684.	Friedrich Ulrich von Berkentin, auf Zehar, Teltz, Tiplitz u. Rudow, geb. 1626, starb 1679. Sophia von Oertzen, a. d. H. Gorow, vermählt 1649.
	Juliana Eleonora von Bülow, aus dem als väterlichen Hause Gudenow und Behn- gen,	Wilhelm Friederich von Bülow, starb als Domherr zu Lü- bed.	Georg Wilh. v. Bülow, Pfandherr auf Hartense, Herjogst. Schlesw. Heßl. Obristlieutenant.	Johann von Bülow, auf Worsen, Zetze und Krslin. Hedewig Maria von Königsmark, aus dem Hause Krslin.
			Dorothea Eleonora von Bülow, a. d. H. Hartense.	Cord Jürgen von Bülow, auf Hartense und Rosenbagen.
			Wilh. Hinrich v. Rohrschütz, auf Borchoven, Obristwachtmeister des Brandenburgischen Kreises.	Dorothea Eleonora von Plessen, a. d. H. Hefenbors.
			Christina Juliana von Rohrschütz.	Hans Georg von Rohrschütz. Anna Sabina von Beulwitz.
			Maria Juliana von Jaxheim.	Jobst Wilhelm von Jaxheim. Philippina Margareta v. Schönborn.

Beschluß.  
UUUU  
VVVV

WWWW

XXXX

YYYY

ZZZZ

Zum Schluß muß ich noch einiger Beylagen gedenken: Man findet den Inhalt der Beylagen UUUU und VVVV zwar in Klüvers Ersten Theil der Beschreibung von Meßlenburg p. m. 162 und 182, und habe ich mich darauf in den vorhergehenden Blättern hin und wieder bezogen, weil sie aber daselbst überaus fehlerhaft abgedruckt sind, so glaube ich den Liebhabern der Meßlenb. Genealogie einen Dienst zu thun, wann ich sie diesem Werk möglichst correct, mit einigen dienlichen Anmerkungen versehen, beylege. Habe ich nun noch in der Beylage WWW ein nicht überflüssiges kurzes Verzeichniß aller jetzt Lebenden des Geschlechts; in der Beylage XXX ein ziemlich vollständigen Aufschuß der von der Familie besessenen Güter; in der Beylage YYYY aller bekleideten Chargen; endlich in der Beylage ZZZ ein Register von allen in diesem Werke vorkommenden adelichen Familien beigebracht: So verlaße ich eine Beschäftigung, wober die Mühe groß war, sehr groß aber auch das Vergnügen. Nur von letzterem die Hälfte — nur einen Theil meinen Lesern, und ich bin belohnt genug!

Ende.



# B e n l a g e n .

## A

### Von den Hebungen des Bischofs zu Rakeburg.

**I**m Jahr 1154, als der Papst Adrian die Römische Kirche, und der Elorreiche und allezeit Mehrer des Reichs Friedrich, Römischer Kaiser, glücklich regierten, ist die Rakeburgsche Kirche von dem Hochsel. Herzog Hinrich, Sohn des Herzogs Hinrich, ersten Herzoges zu Sachsen, mit Bewilligung und treuer Beihilfe des Herrn Erzbischofs zu Bremen Hartwig des Großen gestiftet worden. Vorgedachter Hinrich aber errichtete auch die Grafschaft Rakeburg, und gab sie einem Edelmann Hinrich Barwebe zu Lehn, und hat sich daher dieser Hinrich zuerst Graf von Rakeburg geschrieben.

Nach dem Rath des erwähnten Bremischen Hartwigs und Hinrichs verordnete der Herzog Hinrich, daß in den dreien Provinzen Rakeburg, Wittenburg und Gadebusch der Graf Hinrich die Hälfte der Zehenden von dem Bischofe zu Lehn empfangen, die andere Hälfte aber der Bischof behalten sollte, und zwar durchgängig sowohl von den igtigen Erbhäusern des Grafen, als von den noch inskünftig neu cultivirten Ländereyen; beiden aber sollte frey stehen, von ihrem Theil beliebigst an andere wiederum zu verleißen. Wobey noch ferner verabredet worden, daß in einem jeden Dorfe, das zwölf Hufen und darüber enthielte, der Bischof zwei Stellen, und der Graf auch zwei Stellen, in den geringern aber nur eine Stelle mit Enlen oder Knechten (aus Settenke) besetzen sollte. Dieß ward gleichsam zum Gesetz gemacht, und von allen angenommen.

Nun folget das Verzeichniß der Bischoflichen Lehne und Hebungen, wozu zu merken 1) daß die Seiten-Zahlen die Anzahl der Hufen bedeuten, welche der Zeit in jedem Dorfe beändlich gewesen, 2) daß daraus hier nur das angeführt ist, was uns zu unserm Endzweck dienlich ist.

In der Provinz Gadebusch. Der Landesherr hat die Hälfte der Zehenten von dem Bischofe zu Lehn. Die andern verzeichneten Personen sind mit den Zehenten der angeführten Hufen beliehen.

#### In dem Kirchspiel Rehna.

- 24. Bülowe, Gottfried 2, Eilbert 2, die übrigen halben Zehenten gehören dem Bischofe.
- 10. Warneckow und
- 10. Ldwin. Gottfried 2. Die übrigen halben Zehenten gehören dem Bischofe.
- 16. Vitense. Detloff 2, die übrigen halben Zehenten dem Bischofe.
- 16. Sunnendorf. Hieselbst ist kein Lehn, die Hälfte dem Bischofe.
- 9. Wedewendorf. Theodor 1. Den andern Theil des Bischofs hat die Kirche im Dorfe.
- 10. Das andere Wedewendorf. Eilard 2, Johann zu Eamin 3.

#### In dem Kirchspiel Vietlütbe.

- 21. Vietlütbe. Gottfried 1. Johann 1. Die Kirche 1. 7 hat der Bischof offen.
- Kosenow, Theiloff hat alle halbe Zehenten von dem Bischofe.

#### In dem Kirchspiel Pokrent.

Pokrent, Räfelow, Lügow, Balense, Alten-Pokrent. In diesen Dörfern hat Detloff die halben Zehenten vom Bischof.

Wer diese ausführlicher im Lateinischen lesen will, der findet diese Urkunde im Pap. Meßn. p. 311, und bey dem Reichthal Tom. II. p. 2003.

## B

Vier Mecklenburgsche Herrn bestätigen dem Kloster Dobran die Schenkung ihrer  
Vorfahren.

*Wahl 1237*  
Im Namen der heiligen und ungetrennlichen Dreifaltigkeit. Johann und Pribislaus zu Mecklenburg, Nicolaus und Hinrich zu Rostock, Brüder und Herrn, entbieten allen Söhnen der heiligen Kirche ihren Gruß. Damit das was hier geschieht durch die Länge der Zeit nicht aus dem Gedächtnisse verloren gehe u. u. u. Zeugen sind: Herr Brunward, Bischof zu Schwerin, Gerhard, Probst zu Sonnenlamp, Magister Dietrich, Domherr zu Schwerin, Walter, Gerhard, Prediger zu Rostock, Geistliche. Hinrich Graf Ascharie, Detloff von Godebusch, Johann von Schnakenburg, Hinrich Gamme, Küchenmeister, Brunward, Castellan von Marlow, Hinrich von Ungerebe, Bertram, Castellan von Rostock, Gerhard, Küchenmeister, Sigebode von Goldorp, Gottfried von Bülowe, Hermann und Günther Gebrüder, Hinrich Wangus, Ritter, und andere mehr. Geschehen Rostock im Jahr der Gnaden 1237, unter der Regierung des Glorreichen Kaisers Friedrich des Zweyten: Gegeben durch die Hand des Notarii Conrad.

Wer diese lange Urkunde im Lateinischen lesen will, der findet sie im Weßphal Tom. III. p. 1477.

## C

Des Bischofs Ludolph zu Raseburg Stiftungsbrief des Klosters zu Kegna.

Im Namen der heiligen und ungetrennlichen Dreieinigkeit. Ludolph, von Gottes Gnaden der achte Bischof zu Raseburg, entbietet allen Christgläubigen, die dieses sehen und hören, Heil auf ihren Wegen und das Leben im Vaterlande. u. u.

Dieser Sachen Zeugen sind Detlef Senior zu Gadebusch, Gottfried von Bülow und Johann sein Bruder, Gerard, Truchseß (Vasiler), Dietrich von Bibow, Eckard Gahn, Volkwin von Lanwedel, Burchard Wolff, Werther Alverich von Barnekow, Lener von Plüskow, Elias Kust, Kavenne von Raseburg, Otte von Cowale, Eckard von Cölpin, Detlef von Barkentin, Hinrich von Crumesse, Hinrich Rike, Druglew und Engelhard Gebrüder von Gutschow, Herr Rudolph, Cappellan zu Gadebusch, Jonatas zu Vitelsbütze, Florenz zu Weddwendorp, Conrad zu Kene, Rindogus zu Postent, Conrad zu Gressow, Dietrich zu Hohenkirchen, Dietrich zu Cademal, Magister Cono zu Klüg, Gottfried zu Thomsbagen, Johann zu Elmenhorst, Johann zu Wisgimar, Dietrich zu Revensdorp, Dietrich zu Gredsmühlen, Hinrich zu Darßow (Dassow), Ludolph zu Rummendorp, alle daseilbst Prediger, und andere mehr sowohl Geistliche als Weltliche. Gegeben zu Raseburg in der Kirche der h. allseit Jungfrau Marien den 26. Dec. des Gnaden Jahrs 1236. In dem 2ten Jahr unserer Regierung.

Wer diese lange Urkunde in seiner völligen Ausdehnung auf Lateinisch lesen will, kann solche finden beym Weßphal in seinem Mopum, ined. Tom. IV. p. 930. und im Papißischen Mecklenburg p. 588. Wobey anmuth zu bemerken, daß Weßphal das Jahr 1236, hingegen das Papiß. Refl. das Jahr 1237 zum Stiftungs Jahr macht.

## D

M. J. von Brecht Beschreibung des Geschlechts von Gadebusch.

Ich führe das Geschlecht dieses Namens deswegen an diesem Orte ein, weil M. Bernhardtus Latomus desselben Erwähnung thut, denn meiner Meynung nach haben die von Bülow als Burgmänner oder Castellan

lani zu Gadebusch eben darum diesen Namen angenommen, aber auch bald wieder fahren lassen; wenn der Geschlechts-Namen derer von Bülow solchergehalt nicht prävalirte hätte, würde das Andenken derer von Gadebusch länger fern bekannt geblieben. Es ist auch schon unterschiedliche Male in diesem Werke angezeigt worden, daß die von Bülow viele Beynamen, (wie auch solches von andern Geschlechtern geschehen) um sich dadurch von einander zu unterscheiden, geführt haben. Inzwischen lautet der von Latomus gethane Bericht, die von Gadebusch betreffend, also: Zweite dieses Geschlechts, als Detloff und Dieterich habe ich in alten Briefen gefunden, davon jener Anno 1219 von Henrico Burevino Herrn zu Rellensburg in der Fundation des Neuen Klosters, dieser aber Anno 1236 von Herrn Brunwarde, Bischofe zu Schwerin, in Dero Confirmation zu Zeugen gesetzt worden; werden aber, wie der Name zeigt, zu Gadebusch gewohnet haben. Bis hieher Latomus.

Detloff von Gadebusch ist nach der Hand Ritter geworden, und hat sich nicht allein bey Henrico Burevino, Herrn zu Rellensburg, sondern auch bey desselben Herrn Sohne Johanne Theologo in Enaben zu erhalten gewünscht, ja was noch mehr, er hat das Land und Stadt Loßig oder Loig in Pommern gelegen, an sich gebracht, und der Stadt das Känische Recht und andere Privilegia ertheilet, wie solches aus der sub Lit. a. angebrachten Urkunde kann ersehen werden. Dessen Sohn, Namens Werner, hat selbiges Land nach ihm besessen.

Lit. a.

Thelew, Ritter, genannt von Gadebusch, Herr des Landes Loig, entbietet allen, denen diese Schrift vorkommen wird, Heil in dem, der allem ein wahres Heil ist. Damit zeitliche Hand'ungen durch Länge der Zeit nicht in Vergessenheit kommen, ist es notwendig, daß des Erinnerns werthe Dinge durch Zeugnundschafft und Schriften dagegen genüglich verwahrt werden.

Wann wir nun unsere geliebte Stadt Loig, da sie der Schlüssel unseres Landes ist, durch unsere besondere Freugebigkeit begünstigen wollen, so gesehen wir hiedurch den Bürgern dieser Stadt sowol in gerichtlichen als sonst weltlichen Dingen das Känische Recht zu, um sich dessen, gleichwie andere Städte, die mit solchem Rechte begabet sind, rechtlich und mit aller Freyheit zu bedienen: Ueberdem besetzen wir das ganze Ackerwerk dieser unserer Stadt von allem und jedem Schoß und Zehnten, und geben ihr die Erlaubniß, alles Buschwerk und Hölzung auf den Wiesen und den Aekern, bey dieser Stadt belagen, abzuheben, zu Vernehmung ihrer Aecker zu rauben, und in ihren Rußen zu verwenden. Die Grenzen dieser Stadt bestimmen wir westwärts gegen das Dorf Rustow von der Mitte des Flusses, die Peene genannt, bis zu der Brücke, die man die Volsbrücke nennet, und so hinanwärts erstrecken wir selbige durch den sumpsfigen Busch bis zum Dorfe Mederow, and so mitten durch die Wiese und den Wald gegen das Dorf Janickendorf, und ferner durch die Mitte der Wiese. Ueberdies legen wir bey gedachter Stadt, und schenken ihr mit allem Rechte die beiden Dörfer Drusdow und Zarnaglow, so wie solche in obgedachter Markscheide belegen sind. Weiter geht die Grenz von vorgedachtem Dorfe Janickendorf nördlich gegen das Dorf Pretowisch, Duvager und Lilans hinanwärts nach dem Hügel, der der alte Dorgwall genannt wird, und von da bis zur Mitte des Taches Schwinga, die ganze Wiese bis zum festen Lande des entgegengesetzten Ufers mit eingeschlossen. Ferner schenken und ertheilen wir gegen Mittag oder südlich alle Wiesen, Fuchagen und Weiden, die um gedachten Bach, bis er in den Fluß Peene einfließt, und bis zur Mitte dieses Flusses liegen, den Einwohnern gedachter Stadt für sich und ihre Erben und Nachfolgern zum freyen und ewigen Besitz.

Zur Bestärkung des obigen ist zum ewigen Gedächtniß unser Siegel der gegenwärtigen Schrift angehängt. Zeugen sind: Herr Johannes Thüringius, Rüdike von Slavkendorf, und dessen Bruder Bolto und Herr Egbertus von Baggendorf, Bartholus Thüringius, Sigfrid Lode, Brunwardus von Loßig und andere mehr glaubwürdige Leute. Gegeben Loßig (Loig) im Jahr des Herrn 1242.

Not. In der Herrn Professor Dähnert in Greifswald Pommerschen Bibliothek III. Band, p. 409 steht auch das Diploma, da sich Werner und Hinrich, Herrn von Loig, mit der Stadt Greifswald wegen der Zollfreyheit verglichen, und im II. Band p. 146 kommt die gedachte Meinung des Herrn von Schwarz vor, als ob die Herrn von Loig aus dem Hause Putbus wären, wie auch etwas von dem Siegel dertem erwähnt wird. Wie der erste Theil abgedruckt ward, war mir dieses nützliche Buch noch nicht vorgekommen.

## E

Fürst Johann Theologus 3. M. begabet das Kloster Nehna.

Im Namen der heiligen und unzertrennlichen Dreifaltigkeit. Johann, von Gottes Gnaden Herr zu Wesslenburg, wünschet allen Christgläubigen Seelen ewiges Heil. Weil das schwache Gedächtniß der Menschen gleichwie fließendes Wasser sich verliert; so ist es gut und vernünftig, daß rechtlich geschehene Handlungen mit glaubhaften Schriften versehen werden. Dahero sey es sowohl den Gegenwärtigen als Künftigen kund und zu wissen, daß Wir, zum Heil Unserer, Unserer Aeltern und Unserer Erben Seelen, dem Gott dienenden Nonnenkloster zu Nehna die Kirche der h. Jungfrauen Marien daselbst, und die Kirche in Wederendorf verlassen, und Uns des Patronats und Vergebungsrechts daran entsaget haben. Ueberdem treten Wir denselben alle Rechte ab, die Wir an den 25 Hufen gehabt, welche der Herr Gottfried von Bülow in Lübke, Thakenhagen und Walkenhagen, und an den zwoten Hufen, welche Herr Johann von Bülow in Walkenhagen von Uns zu Lehn besessen, und der vorgeachten Kirche verehret hat &c. &c. Zeugen sind, Gottfried und Johann Gebrüder von Bülowe &c. Gegeben zu Godebusß im Jahr des Herrn 1237.

Wer dies im Latein lesen will, findet es in Pfeffingers Br. Lüneb. Historie P. II. p. 190, und im Pop. Meßl. p. 592.

## F

Bischof Rudolph zu Schwerin bestätigt die Zehenten des Klosters Doberan.

Im Namen des Herrn. Rudolph, B. G. B. Bischof zu Schwerin. Allen, welchen gegenwärtige Schrift zu Gesichte kommt, sey Heil in dem wahren Heiland. Weil Wir die geistlichen Deter und Personen vermöge Unseres Amtes, nach dem Vorgang Unserer Vorfahren derer Gottsel. Bischöfe Berno und Brunward, zu erhalten und zu befördern schuldig sind; so bestätigen Wir auch die Zehenten, welche die weltlichen Landesherren und Andere zu ihrem Theil dem Kloster Doberan Cistercienser Ordens zugewandt haben, mit eben dem Bischöflichen Pann nach dem Willen und Einwilligung Unseres Capitels, wie Wir dazu nach Unserm Symmach. Befugnissen, Kirchen-Sorge und Ordnung vollkommen Recht und Gewalt haben. Damit aber diese unsere und Unseres Capitels feyerliche Anordnung und Bestätigung dem besagten Kloster fest und unverbrüchlich verbleibe, so haben Wir zum Zeugniß diese Schrift mit Unser Stigel bekräftigen wollen. Bey dieser Handlung sind Zeugen gewesen: Das ganze Schwerinsche Capittel, als Werner, Probst, Kilward, Dechant, Niklaus, Schollast, Johann, Eustos, Dietrich, Cantor; Herr Hinrich, Abt zu Darguin, Herr Alexander, erster Abt zu Neuenkamp (Neu-Kloster), Johann, Schollast zu Lübeck, Bruder Arnold, Prior zu Lübeck, Johann, Priester an der Peterskirche zu Rostock: Edle (nobiles) aber, die Landesherrn und Gebrüder, als Herr Johann, Herr zu Wesslenburg, Herr Niklaus, von Werle, Herr Durwin, von Rostock, Herr Pribislaw, von Parchim; Herr Gincelin, Graf zu Schwerin: Ritter aber, Johann von Schnakenburg, Hinrich Grabow, Bernhard von Wigendorf (Wipendow), Gottfried von Bülow, Johann Moltke, Otto und Johann von Schwinga Gebrüder, Conrad Berschau, Hinrich und Arnold Clawe, Günther von Buchow und andere mehr sowohl Geistliche als Weltliche. Geschehen zu Doberan im Jahr der Menschwerdung Christi 1255 den 5. März. In der dreizehnten Indiction, zur Zeit des Papstes Innocenz IV.; im fünften Jahr Unserer Bischöflichen Regierung, wie Herr Hinrich Abt zu Doberan, und dieses Geschäftes Beförderer war.

Das lateinische Original hat Beschaf I. c. Tom. III. p. 1497 herausgegeben.

## G

Ritter Gottfried von Bülow stiftet einen täglichen Messdienst in der Kirche zu Nehna.

Allen Christgläubigen, die diese Schrift sehen oder hören mögen, wünschet Gottfried, Ritter, genannt von Bülowe, alles Heil in Ewigkeit. Nach dem andächtigen Willen und freywilligen Gelübde meiner Verschwurungs

ehrwürdigen Herrn des Bischofs Ludolph zu Raseburg, und des Herrn Johann zu Meßenburg, hat es sich gefügt, daß zu Ehren Gottes, und der heiligen Jungfrau Marien, auch aller Heiligen in dem Dorfe des Landes Baderup, welches Kene genannt wird, eine Klosterkirche gegründet worden, und ihr Daseyn hat. Und da diese meine Herrn und Stifter gedachter Kirche, auch ebenfalls zum Heil ihrer Seelen, und zum Unterhalt der hieselbst Gott dienenden Nonnen ganz beträchtliche Pfränder von dem Ihrigen hergegeben; so habe auch ich, der ich schuldig bin, für mein und der Meinigen zeitliches und ewiges Wohl zu sorgen, gedachter Kehnischen Kirche, zu meinem und der Meinigen Heil, freywillig zugestanden, den dritten Theil der alten Mühle in Kegna mit dem Fischteich und dem Acker, welcher der Mühlenkamp genennet wird; auch die Mühle, genant Sinen-Mühle, mit seinem Fischteich, ganz bis zum Teich Brückow, nicht minder den Acker, welcher Papentzug genennet wird, und meinen Theil der Wiese, welcher zwischen Vitense und Schinselstätt lieget; außerdem habe ich fünf Hufen in Valkenhagen und drey in Nodochelstorf mit allen Zinsen und Zehenten besagter Kirche mit der Bedingung verlichen, daß der Probst und die Domina daselbst in der Kirche täglich zu meiner und der Meinigen, sowol Lebenden als Verstorbenen, Seligkeit, eine Messe zu halten verbunden seyn sollen, und habe ich dieserhalb in Gegenwart und mit Einwilligung meiner Erben, als Nachseid meiner Ehefrau und meiner Kinder, Johann, Gottfried, Hinrich, Nicolaus, Walburge und Mathilde, meinen letzten Willen aufgerichtet. Damit nun meinem letzten Willen nichts entgegen gehandelt, sondern fest und unverbrüchlich gehalten werden möge, habe ich gegenwärtigen Brief mit Anhängung meines Witschafts bezeichnet. Im Jahr der Gnaden 1255.

Diese Urkunde findet man auch im Latin beyrn Pfirsinger l. c. pag. 226., und im Papst. Meßenk. p. 656.

## H

Hinrich zu Meßenburg bestätigt dem Kloster Kegna den freyen Besiz des Dorfes Vitense.

**I**n Namen des Herrn, Amen. Hinrich, B. C. C. Herr zu Meßenburg und Stargard, embletet allen Christgläubigen seinen Ernst. Wir bekennen durch Gegenwärtiges, daß, nachdem Wir die Begnadigungen Unsers Großvaters Herrn Johann und Unsers Vaters Herrn Hinrichs, guten Gedächtnisses, gesehen, gebühret und untersucht, Wir gefunden haben, daß die Kegnaische Kirche rechtmäßig besize das Dorf Vitense mit der Nieder-Gerichtsbarkeit und dem dritten Theil des hohen Gerichts, mit allen Rechten und Freyheiten, welche die übrigen Klöster in Unserer Herrschaft an Gewässer, Fischereyen, Hölzungen, Wäldern, urbaren und nicht urbaren Wiesen, Weiden und allen Nüzungen, welche bereits da sind oder noch veranlaßt werden können, in ihren Gütern genießen. Wir haben nämlich gefunden, daß das Dorf Vitense sechzehn Hufen habe, wovon zwey der Ritter Gerhard von Vitense sel. zu Kegna von gedachter Kirche inne gehabt, und derselben mit einem Pferde gedient; zwey Hufen, welche der Herr Derloff abgetreten; sieben der übrigen Hufen haben Gottfried von Bülow Ritter und Johann sein Bruder, nicht weniger Otto und Wolkath Gebrüdere mit der Nieder-Gerichtsbarkeit abgehanden; eine Hufe daselbst hat Hinrich von Bülow mit der Gerichtsbarkeit abgetreten; gleichfalls hat der Ritter Christian von Bresen vier Hufen daselbst mit der Hälfte der Jurisdiction des ganzen Dorfes Vitense an gedachte Kirche zu Kegna verlaufft, welches alles Unsere Vorfahren, in Betracht des Heils ihrer Seelen, der Kirche zu Kegna mit aller kirchlichen Freyheit zu besigen freywillig überlassen haben. Zum Zeugniß und zur Bescheinigung haben Wir gegenwärtige Schrift zu versertigen befohlen, und Unser Siegel anhängen lassen. Zeugen sind die Ritter Ulrich Molzahn, Hinrich von Gusterkow, Johann von Bülowe, Hinrich von Bülowe. Gegeben und geschehen zu Sternberg im Jahr 1310, am Sonntage Decal.

Dies ist auf Lateinisch zu lesen im Papst. Meßenk. p. 2002.

## I

Bischof Rudolph zu Schwerin bestätigt die von dem Fürsten Bischof zu Rügen an den Bischof zu Rastenburg gemachte Schenkung des Dorfes Putitz.

**R**udolphus de Bülowe Dei gratia Episcopus VI, Præpositus seu Decanus, totumque Capitulum Zwerinense illustri Principi Rujanorum (Wizislao) orationes in Domino cum sincere charitatis affectu. Notum Vobis esse volumus, quod nos privilegium *Patris nostri*, Ratzeburgernsi Ecclesie collatum super villa Putitz, non cancellatum, non vitiatum, non rasum, non pro aliqua parte sui invalidum aut infirmum, de verbo ad verbum et legimus et perspeximus in hec verba:

Wizislao Dei gratia Rujanorum Princeps &c. &c.

Not. Da dieses Fragment, so wie es im Vossinger p. 192 befindlich ist, hauptsächlich nur für Gelehrte anständig seyn wird; so habe ich es unbedrückt gelassen, um ihnen die Mühe des Nachschlagens zu entheben. Der Professor Schwarz meldet in seiner Beschreibung der Pommerschen Städte p. 395, daß Fürst Bischof der Erste dieses Dorf Putitz schon 1221 dem Rastenburgischen Stifte verzeignet, und daß das Rastenburgische Dom-Capitel dieses Gut 1261 wiederum einem Ecard von Dehsau mit der Bedingung verkanft, daß er dasselbe von ihrer Kirche zu Lehn tragen sollte.

## K

Fürst Hincich zu Meßenburg bestätigt die von dem Ritter Johann von Bülow und seinen Brüdern gemachte Schenkung an das Kloster Neßna.

**H**incicus Dei gratia Dominus Magnopolensis omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui est salus omnium. Cum ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis evanescent, memoriis hominum facile excidunt et mutantur, nisi scriptis vel testium vocibus perhennentur, notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos ad Dei reverentiam et specialem favorem, quo circa claustrum Rene movemus, proprietatem quatuor mansorum in Vitense sitorum illi concedimus &c. item quicquid proprietatis seu libertatis *Johannes de Bülowe et fratres ejusdem* in villa Volkendorpe a nobis habuerunt, ad manus nostras resignarunt, et hoc ipsum pure propter Dominum præfatum Claustro conferimus perpetuo possidendum. Unum quoque mansum situm in Herbordeshagen, quem præfatus *Johannes de Bülowe et sui fratres* ad manus nostras resignarunt, libertate et jure prehabito in sepediti Claustri proprietatem assignamus, ejusque promotioni de virore intendimus, ut uberior fructu crescat et virtutibus

**J**urich, von Gottes Gnaden Herr zu Meßenburg, anbietet allen, denen diese Schrift zu Gesichte kommt, seinen Gruß in dem, der unser aller Heil ist. Da daß, was hier geschieht, zugleich mit der Zeit verschwindet, und leicht dem Gedächtniß der Menschen entgeht, oder allerhand Veränderungen leidet, falls solches nicht durch Schriften oder Aussagen von Zeugen verewiget wird; so wollen Wir sowohl für jetzt als für die Zukunft bekannt machen, daß Wir zu Gottes Ehren, und wegen besonderer Gunst, womit Wir dem Kloster Neßna zugethan sind, demselben das Eigenthum von vier Hufen in dem Dorfe Vitemse belegen, überlassen u. Ebenfalls überlassen Wir auf ewig, des Herrn wegen allein, dem gedachten Kloster, was Johann von Bülow und seine Brüder in dem Dorfe Volkendorp eigenthümlich und frey von uns gehabt, und zu unsern Händen sich entsaget haben. Ebenso übertragen Wir das Eigenthum einer Hufe in Herbordeshagen gelegen, die gleichfalls besagter Johann von Bülow und seine Brüder zu unsern Händen gestellt, dem obgedachten Kloster mit aller Treue und darauf hastenden Rechten, indem Wir dessen Aufnahme aus frommen Eifer wünschen, und gerne dazu beptragen, damit es ferner an allen Gutes



hinc conferimus supplementum. Testes hujus sunt *Hinricus de Bülow* Castellanus de Godebutz, *Helinoldus de Plesse*. Datum Wilsnarie Anno MCCLXVI.

und an Zugenden junehmen möge. Zeugen hierüber sind *Hinrich von Bülow*, Castellan zu Gadebusch, *Helinold von Plesse*. Gegeben zu Wilsnar, im Jahr 1266.

Not. Diese Urkunde hat der Herr Hofmeister R. J. von Berge in seiner geschriebenen Beschreibung des von Bülow'schen Geschlechtes beigebracht sub Lit. C.

## L

Bischof Johann Theologus zu Mecklenburg überläßt dem Kloster Rehna das von denen von Bülow erhaltene Dorf Brusekow.

Im Namen der heiligen und ewigen Dreysaltigkeit. Johann, v. G. G. Herr zu Mecklenburg und Gadebusch, embietet allen, denen dieses zu Gesichte kommt, seinen Gruß in dem Herrn. Es sey zu wissen allen denen daran gelegen, daß, nachdem Wir das Dorf Brusekow, im Lande Gadebusch gelegen, von den Rittersn und Gebrüdern Johann und Hinrich von Bülow, wie auch von dem Knapen Gottfried ihrem Bruder, nebst andern ihren Gütern, welche sie in dem Gadebuscher Lande von Uns zu Lehn gehabt, für eine gewisse Summe Geldes erhandelt, und Uns von ihnen freywillig überlassen worden, Wir gedachtes Dorf, mit Bewilligung Unserer Erbrüder: Kinder, Hinrich und Johann Herrn zu Mecklenburg, und Unserer Frau Mutter Anastasia, dem Probst und dem Jungfrauen-Kloster zu Rehna für sechs hundert Mark süßsüßer Wrennunge verkauft haben u. — Zeugen sind Herr Nicolaus, Unser Bruder und Probst zu Schwerin und Lübeck, Gottfried genannt von Bülow, Rector der Kirche zu Gadebusch, Hinrich von Bülow, Ulrich von Bücher, Arnold Gansetred, Ritter: Gottschalk von Gultekow, Hinrich sein Bruder, Castellan zu Gadebusch, Eggard von Quisow, Knapen: Markward Gildemar, Gottfried von Cremun, Siegfried von Ponte (Brügge) Willekin Gansetred, Gerhard Gries, Bürger zu Lübeck.

Wir von G. G. Anastasia, Hinrich und Johann zu Mecklenburg, verbinden Uns, oben beschriebenen Verkauf getreulich zu halten, und bezeugen Unsere Einwilligung dazu durch Anhängung Unserer Siegel. Zeugen sind, der Hochwürbige Herr Hermann, Bischof zu Schwerin, wie auch die Edle (nobiles) Herrn Helinold und Nicolaus, Grafen zu Schwerin; Johann von Barnekow, Gottschalk Preen, Ludolph von Travemünde, Hinrich von Strelendorf, Anthon von Tribow, Johann von Dambek, Ritter, und mehr andere glaubwürdige Männer. Gegeben im Jahr der Menschwerdung 1286 in dem Dorfe genannt Wigle (Wischeln) den 18. October.

Der Anhang dieser Urkunde ist auf lateinisch zu finden bey Pfister a. D. p. 194, und im Papst. Mecklenburg p. 769. In der obigen Ausdehnung aber im Pap. Mecl. p. 791. Wodrey zu bemerken, daß am letzteren Orte, ohne Zweifel durch einen Schreibfehler, der Ritter Hinrich von Bülow unter den Zeugen nicht bekanntlich ist.

## M

Die Erben des Ritters Hinrich von Bülow stiften zu Rehna eine jährliche Memoria.

*H*incius Dei gracia Prepositus in Rena universis In perpetuum saltem in Domino. Presentibus recognoscimus ac futurorum memorio convenimus, quod *Domini Hinrici de Bülow militis*

tam

*H*inrich, von Gottes Gnaden Probst zu Rehna embietet allen seinen Gruß in dem Herrn. Hiedurch bekennen wir und machen der Nachwelt kund, daß die Söhne und Erben des Herrn Ritters Hinrich von Bülow, zum Ewelen Heil des gedachten

a 4

Hin-

*tam filii quam bereder*, pro remedio anime dicti *Hinrici*, duos Manfos in villa, que dicitur *Lovitze* Terre Godebutz, ecclesie Renensi cum suis redditibus libere contulerunt, dictorum manfortum redditus ita distribui postulantes, ut unus manfus ad communes usus dicte ecclesie, alter ad Servitium anniversarii diei ipsius perveniat, hoc servitium anniversariorum dierum, quod idem dictus conventus ante vel post circumcisionem Domini elegerit, celebrabit annuatim. Nos vero tantis beneficiis non ingnati eorum ordinationi libenter ac liberaliter annuentes consensum nostrum benivolunt sigilli nostri appensione protestamur. Ceterum ut hec ordinatio testamenti de consensu Capituli decrevimus apponendum. Hujus rei testes sunt Dominus *Gerhardus de Cremun*, *Hermannus de Cremun*, *Gerhardus dictus Ketelbot* et alii quam plures. Datum Anno Domini **MCCLXVII** Die Circumcisionis Domini.

Hinrichs, zwey Hufen in dem Dorfe Löwitz des Lau des Baderhusch mit deren Renten dem Kloster Nehna freywillig überlassen haben, dergestalt, daß die Renten dieser Hufen folgenbergestalt vertheilt werden sollen, als eine Hufe soll zum gemeinen Gebrauch der besagten Kirche, die andere aber zum Dienst eines Jahrestages für denselben angewandt werden; und soll dieser Dienst jährlich gesteyert werden, wozu der Convent einen Tag, entweder vor oder nach der Beschneidung des Herrn, erwählen kann. Wann wir nun gegen so große Wohlthaten nicht unankbar seyn können, so genehmigen wir auch diese Anordnung sehr gerne, und bezeugen unsere geneigte Einwilligung durch Anhängung unsers Insignels. Ubrigens fügen wir noch hinzu, daß diese Testaments-Verordnung mit Einwilligung des Capitels geschehen sey. Dessen sind Zeugen: Herr Gerhard von Cremun, Hermann von Cremun, Gerhard genannt Ketelbot, und andere mehr. Gegeben im Jahr des Herrn 1267, am Tage der Beschneidung des Herrn.

Diese Urkunde hat der Hofmeister von Barch in seinem Nst. von der von Bülowischen Familie besagte  
sub Lit. E.

## N

Ritter Johann von Bülow vergrößert sein Gut Wedendorf durch einen Tausch mit dem Kloster Nehna.

Im Namen Gottes, Amen. Hinrich, W. G. G. Herr zu Mellenburg und Stargard, wünschet allen Christgläubigen ewiges Heil. Durch Gegenwärtiges geben Wir zu erkennen, daß Unser Ritter Johann, genannt von Bülow, mit Einwilligung seiner Ehefrau und aller seiner Erben, aus bewegenden Ursachen und mit Unserer Erlaubniß, mit dem Herrn Probst Hinrich und dem ganzen Kloster-Convent zu Nehna vertauschet habe vier seiner Hufen in Ober-Lessau mit den Rathen, und vier Scheffel Roden jährlich aus einer andern Hufe daselbst, auch eine ihm gehörige Hufe in Frauenmark mit der Fischerey und allen darauf habenden Vorzügen, Gerichten, gegenwärtiger und künftiger Nutzung an Hölzungen, Bräcken, Brinen, Weiden, Bewässer, Wasserläufe und deren Stauungen, gegen und für 6 Hufen und 2 Rathen in Gundorf mit allen Gerechtsamen und Nutzungen, wie besagtes Kloster selbige bisher besessen hat, und zwar vier Hufen, welche der Hochberühmte Herr Hinrich zu Mellenburg, Unser geliebter Vater rühmlichen Andenkens, für seine angenommene Tochter Catharina, die er auf seinen Reisen den Heiden abgenommen und mit sich aus Vriesland gebracht, dem besagten Kloster gegeben, und zwei Hufen, die der Ritter Lambrecht von Langwedel, Gottfel. Andenkens, in seinem Testament mit allen Rechten, die er selbst gehabt, dem Kloster vermacht, Unser Vater aber das völlige Eigenthum darüber dem Kloster überlassen, und durch Schriften bestätiget hat. Ueberdieß machen Wir gleichfalls bekannt, daß eben derselbe Johann von Bülow, Ritter, uns zu erkennen gegeben, wie er mit Einwilligung seiner Ehefrau und sämtlichen Erben freywillig mehrbesagtem Probst und Kloster zu Nehna die Fischerey geschenkt, die ihm und seinen Leuten, nach Verhältnis der Hufen seines Dorfes Dderdredorp, in dem See zuzommen kann, welcher zwischen diesem Dorfe und Gerdordshagen gelegen, wie

wie auch das Stau an diesem See, dergestalt, daß der Probst und das Kloster das abfließende Wasser rechtmäßig aufhalten können, so hoch es ihnen beliebt, und nützlich seyn kann. Sollte aber ein oder der andere der Colonisten in Oberdesdorf, oder sonst jemand, hierüber sich beklagen, damit nicht friedlich seyn, und den Probst und Kloster in gedachter Stauung, Fischerey und überhaupt in dem Genuß obiger Güter hindern, schaden oder stören wollen, so sind Johann von Bülow und seine Erben gehalten, auf geschehener Anzeige dem Probst und dem Kloster den Schaden zu ersetzen, die Störren zu befriedigen, und alle Hindernisse bey Seite zu schaffen. Gleichermassen entsagen sich Johann von Bülow und seine Erben aller Rechte und Ansprüche an den See Wouwenmant, und die Fischerey darinn, des sechsten Theils der Fische wegen seiner Hüfen in Poterow, wie auch der Befugnisse an den See des Orts, der Poteroweslad genennet wird.

Hierauf haben Wir auf gegienendes Ansuchen das völlige Eigenthum gedachter Güter in Tetsow und Frauenmark der Kirche und dem Convent zu Rehna mit dem Nieder- und dem dritten Theil des höchsten Gerichtes, gleich sie solches in andern ihren Gütern haben, verliehen, zum Ersatz der Güter in Hundorf, welche nunmehr Johann von Bülow und seine Erben von Uns hinwiderum als Lehne dazegen besitzen.

Damit nun obige Verabredungen zu ewigen Zeiten deutlich bleiben, so haben Wir befohlen, diese Schrift darüber auszufertigen, und mit Unserm und dem Siegel des Johann von Bülow öffentlich zu bekräften. Zeugen sind, die Ritter Friedrich Molsahn, Gbdeke und Welto von Kelenförde, Hinrich von Gusterow, Hinrich von Bülow und mehr andere glaubwürdige Männer. Geschehen und gegeben zu Sternberg im Jahr 1310 am Sonntag Decul.

Diese Urkunde ist genommen aus dem Pap. Meli. pag. 3001, wo selbige auf Lateinisch befindlich.

## O

Ritter Johann von Bülow stellet an das Kloster Rehna einen Revers aus wegen der Fischerey zu Oberdesdorf.

Allen, denen diese Schrift zuhanden kommt, wünschet der Ritter Johann von Bülow Heil in Ewigkeit. Ich bekenne, daß, da es dem Probst zu Rehna mit meinem guten Vorwissen gefallen, den See zwischen dem Dorfe Herbordeahagen und Oberdesdorf zu flauen, verglichen worden, daß ich, zum Ersatz des Acker's oder der Grundstücke, die durch diese Aufstaung denen aus Oberdesdorf überschwemmet worden, diesen meinen dortigen Colonisten eins für alles fünf Joch Acker von dem Ackerwert meines Hofes Wedendorf geben wollte. dergestalt, daß gedachte Colonisten diese fünf Joch mit eben dem Rechte besitzen sollen, als sie jenen durch die Stauung verlorenen Acker besessen haben.

Ich entsage auch für mich und meine Erben durch diese Schrift, gleichwie die Colonisten zu Oberdesdorf für sich, ihre Erben und Nachfolger, der Fischerey und aller Rechte, welche dem einem oder dem andern von uns an gedachtem See und überschwemmen Aekern zustehen möchten: es ist vielmehr der Probst und das Jungfrauen-Kloster zu Rehna befugt, sich der Fischerey in dem See und dessen Stauung zu allen Zeiten ohne jemandes Behinderung zu bedienen, wie solches in dem darüber angefertigten Privilegio meines Hochberühmten Herrn, Herrn Hinrich zu Wessenburg, und dem ich gleichfalls mein Siegel untergesetzt, völlig festgesetzt worden.

Zu mehrerer Beglaubigung habe ich auch unter dieser Schrift mein Siegel anhängen wollen. Beistliche Zeugen sind: Gerhard, Rector der Kirche zu Grabow, Conrad, Rector der Kirche zu Lübbe; Ritter: Ulrich Molsahn, Hinrich von Gusterow; auch die Knaben Bicke von Bülow, Lübbzin, Stotnin und andere Glaubwürdige. Begeben zu Rehna 1313 den 13. Junii.

Die lateinische Urkunde steht im Pap. Meli. p. 3008.

## P

Ritter Johann von Bülow stiftet zu Rehna eine Vicarie.

Markward, B. B. Bischof zu Raseburg, wünschet allen Christgläubigen, denen diese Schrift vorkomen möchte, Heil in dem Herrn in Ewigkeit. Wir bekennen in diesem Schreiben, daß vor uns erschienen der geliebte Sohn in Christo Ritter Johann von Bülow aus Wedendorf, und seine Begierde angezeigt, zum Dienst des Herrn beizutragen, und die Gott gewidmeten Jungfern im Kloster zu Rehna durch eine lieb- reiche Beysteuer hiezu aufzumuntern, solche besünde in sechs Hufen, und einem Hof in Eriben, und sechs Hufen in Poterow mit dem Niedergericht (Judicio Vassallorum) und allen Gerechtsamen und Nützungen an Wiesen, Weiden, Wäldern, Gewässern, Föhungen, und überhaupt mit allen Einkünften, Früchten und ihrem Zugehör, wie er Johann solche beßessen.

In dem Ende hat er mit Einwilligung aller seiner Erben, als Johann, Nicolans und Wölke, um seiner Seelen-Stillheit willen, und zu Ehren des Ritters Johann von Bülow seines Vaters, und Neimar seines Bruders, guten Andenkens, diese geschenkte Hufen zum Zeichen des übertragenen Besesses freywillig, zum Nutzen des Klosters, zu unsern Händen wieder übergeben (uns ausgelassen). Die Anwendung dieser Schenkung hat gedachter Johann auf die Art ausgedrückt, daß der Herr Probst Hinrich allenthalben, es sey in der Schule Studirens halber, oder im Dienst eines weltlichen oder geistlichen Herrn, die Früchte und Nützungen aller dieser Hufen, so lange er lebet, ganz allein genießen und in seinem eigenen Nutzen nach Gefallen verwenden könne: Doch aber soll gedachter Herr Hinrich, entweder selbst oder durch einen andern Geistlichen, den er dazu bestellen wird, alle Tage in der Kirche zu Rehna vor dem Altar, der den heiligen Aposteln Peter und Paul, und dem heiligen Apostel und Evangelisten Johannes gewidmet ist, eine feyerliche Messe halten.

Nach des gedachten Hinrichs Tode aber, sollen die Früchte und Einkünfte dieser Hufen dem Kloster selbst anheim fallen mit dem Beding, daß der jedesmalige Probst einen geistlichen Capellan halte, der alle Tage den Dienst am gedachten Altar verrichte: Damit nun der Vorfall bey dieser Schenkung weder aus Nachlässigkeit oder Betrug hinterstellt gemacht, und während eines ganzen Monats bey erwähntem Altar, und bey dem Altar Elisabeth, welcher durch den Großvater gedachten Johannes, Herrn Gottfried von Bülow, Ritter, in demselben Kloster gestiftet worden, ohne Noth der Refskienst nicht möge versäumt werden; so verordnen und wollen Wir durch diesen Brief, daß in dem Fall sowohl dem Probst als der Pribrinn der Eintritt in die Kirchen verwehret seyn solle, bis dergleichen Betrug oder Nachlässigkeit schuldigenrassen nicht ferner statt habe. Nachdem Wir nun gesehen und erwogen, daß diese Schenkung, zu Errichtung einer Vicarie, nach den geistlichen Regeln, wie sich gebühret, eingerichtet worden, so genehmigen und bestätigen Wir solche unter Anrufung des göttlichen Namens. Zu immerwährender Bescheinigung alles obigen, haben Wir unser Siegel mit den Siegeln des obgedachten Johann von Bülow als Schenkern, des Probst und des Rehna'schen Convents gegenwärtigem Aufsatze anzuhängen für nöthig befunden. Zeugen sind: der Ehrwür- dige Vater in Christo Gottfried, Bischof zu Schwerin, und die achtbaren Männer: Magister Peregrin, Domherr zu Hamburg, Mag. Hinrich Goldoge, Domherr zu Lübeck, Mag. Johann von Campe, Gerard, Capellan des Herrn Bischofs zu Schwerin; Ritter: Johann von Brüttschom, Friedrich Molzahn, Hinrich von Gusterow, Hinrich Boot; und die Knapen, Wicke von Bülow, Loberin und Stolnin, und mehr andere Glaubwürdige. Gegeben und geschrieben zu Rehna 1313 den vier- ten Tag nach dem Sonntag Invocavit.

Diese Urkunde ist auf Lateinisch zu lesen bey'm Weßphel l. c. Tom. II. p. 223, und im Pap. Weß. p. 238. jedoch sehr fehlerhaft, niemoal solches p. 2008 verbessert ist.

Q

Ritter Niclaus von Bülow verkauft Botesloberf an das Kloster Nehna.

**N**un, denen diese Schrift zu Gesechte kömmt, entbietet Niclaus von Bülow, Ritter, genannt von Zibüsch, ewiges Heil in dem Herrn. Zu wissen sey allen sowol ihigen als künftigen, daß ich mit völliher Einwilligung meines Brudersohns Niclaus und anderer meiner Erben, denen daran gelegen, verkauft, und mit eben gedachtem meinen Brudersohn Niclaus dem Ehrwürdigen und Andächtigen Herrn Probst und Priorinn des ganzen Convents auch der Kirchen zu Nehna für 300 Mark Lübscher Münze, die mir wohl bezahlet sind, überlassen habe, die Aufkünfte dreyer Hufen im Dorfe Botesloberstorp, welche ich von Gottfried Schmettel durch einen rechtmäßigen Kauf an mich gebracht, wie auch das Lehn des ganzes Dorfs, und was ich sonst darinn gehabt habe, dergestalt, daß ich und gedachter Niclaus, der Sohn meines Bruders, und meine Erben, wie auch meine Nachfolger, uns auf keinerley Art darinn etwas vorbehalten: In dessen Beglaubigung sind mein und meines Veterss Siegel angehänget worden; Zeugen sind die Herren Friedrich, Johann, Gottfried und Hinrich, Ritter und Gebrüdere von Bülowe, und andere mehr Blautwürdige. Gegeben Nehna im Jahr 1322.

Man findet diese Urkunde im Pfefferinger l. c. p. 275, und im Papst. Meßn. p. 1001 in lateinischer Sprache.

R

Fürst Hinrich zu Mecklenburg überläßt Warnemünde der Stadt Rostock.

**W**ir Hinrich, W. S. G. Herr zu Mecklenburg und Stargard, bekennen und bezeugen in diesem gegenwärtigen Briefe, daß Wir den Ehrbaren Männern, unserm Rath und der Gemeine der Stadt Rostock, das Haus und den Thurm zu Warnemünde verkauft haben, also, daß sie es niederreißen können. Wollte sie daran jemand zu irgend einer Zeit behindern, so wollen Wir ihnen hierinn beystehen. Auch wollen Wir uns nicht verkenen mit dem Edlen Fürsten, unserm Herrn dem Könige von Dänemark, ohne den vorbenannten Rath und die Stadt Rostock mit in den Frieden einzuschließen. Ferner soll gedachter Rath und die Stadt Rostock bey allen ihren Gerechtsamen bleiben, die sie von Alters her gehabt, und Wir und unsere Erben mögen sie wol verbessern, aber nicht schmälern: Doch soll alles, was zur Herrschaft gehöret, bey uns und unsern Erben bleiben. Dieser Sache sind Zeugen: der Edle Herr Graf Bickel (soll wol Niclaus heißen) von Schwesin, unser Dheim, Herr Johann Rosendahl von Plessen, und sein Bruder, Markward von Plessen, Herr Wipert Lünow, unser Marschall, Herr Johann und Gbdecke von Bülow, Herr Berend Preen, Herr Gottschalk von Barnkow und mehr brave Leute Pfaffen und Layen. Daß alle diese Dinge ferner also bleiben sollen, haben Wir unser Inseigel diesem Briefe anhängen lassen, der gegeben ist nach Botes Geburt in dem 1322sten Jahre, des Freitags nach St. Mauritius-Tag in unserer Stadt Badebusch.

Diese Urkunde ist in plattdeutscher Sprache zu lesen bey dem Graf Mecklenb. Gesch. Lib. VI. p. 42.

S

Das Kloster Nehna bezeugt eine ihr von dem Ritter Johann von Bülow gemachte Schenkung.

**I**st Herr Ercke Schewerze Prodest, vor Berla **I**ch Herr Erich Schewerze, Probst, Frau Berla, Priorinn unde das ganze Convent des Klosters to Priorinn, und der ganze Convent des Klosters Nehna, b 2

Neue, bekennen apenbar vor allen denghenen, de dessen Vref geen edder hören lesen, dat us de eerste Ridder der Johan van Bülowe, deme God gheblyc is, hefft ghegeven mit ganzer Bulbard siner ehlichen Sônes, Hennecken Claues Gbdecke und Hennecken und aller siner andern ersten Erven mit alleme Rechte acht Mark Gheldes Albedischer Penninghe to ewigen Tyden an deme Dorpe tho Bensing, up tho bôrende von Kônecken Lucken Erve, van Hennecken Willies Erve, und van Eurd Vilutes Erve tho ener ewighen Dechnisse tho Seligheit siner Seelen siner Kinder und siner Erven. Davôr schâl wy unde wollen emme unde sinem Vater Johann Bûlow twyer in deme Jare begahn an deme Deneste unfes Heren, alze tho Sante Nites Daghe unde tho Sante Mauritius Daghe mit Vigilien und mit Seel-Myssen, Gade tho Love unde tho ern, unde eren Seelen unde allen Christenen Seelen to Troste, unde van dessen acht Mark Gheldes schole wy holden twee Deneste in dem Jare tho ewigen Tyden. Were it, dat desse acht Mark Gheldes nicht uthequemen, unde desse vorschrevene Regentnisse nicht scheghe, des God nichten willen, so schâl de Provest unde de Begroeven tho Danne wesen. Dat alle dese Stücke stede unde vest blyven unde unthobracken; so hebbe wy willichen unse Ingheseghe henghet laten vor dessen Vref, dhe gheven und feroen is tho Neue na Gades Fort im Dusest drehundert unde acht unde achtentzighensten Jare an unsero Herrn Hemelfardes Daghe.

Nehne, bekennen offenbar vor allen denen, die diesen Brief sehen oder lesen hören, daß uns der ehrliche Ritter, Herr Johann von Bûlow, dem Gott gnâdig sey, hat gegeben mit voller Einwilligung seiner ehlichen Eöhne, Hennecke, Claus, Gbdecke und Hennecke, und aller seiner andern ehlichen Erben, mit allem Rechte acht Mark Lübscher Pfenninge zu ewigen Zeiten in dem Dorpe Bensing zu haben, von Kôhn Lucken Erbe, von Hennecken Willies Erbe, und von Eurd Vilutes Erbe, zu einer ewigen Memoria oder Gedächtniß zur Seligkeit seiner Seelen, seiner Kinder und seiner Erben. Dofür sollen und wollen wir ihm und seinem Vater Johann Bûlow jährlich zween Dienste unsero Herrn, als auf St. Nites-Tag und auf St. Mauritius-Tag, mit Vigilien und mit Seel-Myssen halten, Gott zu Lobe und zur Ehre, und ihrer Seelen und aller Christen Seelen zum Troste, zu ewigen Zeiten. Wäre es auch, daß diese acht Mark Geldes nicht gehoben würden, und daher diese vorgeschriebene zugesandene Dienste nicht wollten gehalten werden, welches Gott nicht wolle, so sollen der Probst und die Begroenen (Kloster-Jungfern) im Bann seyn. Damit alle diese Stücke stets fest und unverbrüchlich bleiben, so haben wir wissentlich unse Insegel vor diesem Briefe hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist zu Nehne nach Gottes Geburt im Tausend drehundert und acht und achtzigsten Jahre, an unsero Herrn Himmelfardestage.

Diese Urkunde ist genommen aus H. J. von Behr Mskr. der Beschreibung des von Bûlowschen Geschlechts, und ist daher ungetrückt.

## T

Hennecke von Bûlow verpflichtet sich dem Markgrafen von Brandenburg gegen die Herrn von Werse benzustehen.

Wir Otto und Guncel, Gânse und Herrn zu Putlig, Herr Ekard von Dybow, Ritter, Hennecke von Bûlow, Gumprecht von Alvensleben, Baldevin von dem Kroke, Markward von der Jude und Henning von Stavenow bekennen und bezeugen in diesem Briefe, daß wir getreulich geloben, mit gesamter Hand den achtbaren Leuten Otten von Alburg, Droß des Markgrafen, Herrn Berken von Wildberg und Herrn Henning von Jagow, Ritter, daß wir uns nicht aussöhnen wollen mit den Wendischen Herrn und ihren Helfern, und auch in Ansehung unser Besungen und unser Häuser uns nicht vergleichen wollen, es sey denn mit unsero Herrn des Markgrafen Rath und Willen. Das bezeugen wir in diesem Briefe, den wir mit unserm Insegel befestiget haben, und gegeben ist nach Gottes Geburt MCCCXXIV, an unser lieben Frauen Tage, als sie gen Himmel fuhr; zu dem Neuen-Hause.

Alles dieses soll der Brief der vordennannten Leute enthalten. Dies sind die Schlüssel derselben: Putlig Haus und Stadt, Krywitz Haus und Stadt, Kumpshagen, Ketsdorf, Lenzen Haus und Stadt, Gersloffen, Dömitz

Dänisch und Stadenom. Daß sie mit diesen genannten Schloßern zu des Markgrafen Diensten seyn sollen, und ich ihm darüber ihre offene Briefe schafften will, das gelobe ich Otto Sans mit aller Treue in diesem Briefe, woran mein Insignel hängt.

Diese Urkunde findet man in niederdeutscher Sprache in Gertens Codice Diplom. Brandenburg. p. 256. Tom. I.

## U

Ludolph, von G. G. Bischof zu Schwerin, bestätiget die Schenkung des Wapenets (armigeri) Johann von Bülow, zu Bülow wohnhaft, an die Kirche zu Bülow von einer Hufe in Peteroberg zu Errichtung einer kleinen Pröbste für seinen Sohn Hermann; und weil er abwesend, so ist für ihn Hinrich von Bülow der Jüngere, Domherr zu Bülow, eingeföhret, und ihm sowohl im Capittel als im Chor eine Stelle angewiesen worden u. u. Zeugen sind unter andern: Hinrich von Bülow der Jüngere, Domherr, und Herr Doutho von Gafekop, Herr Gottfried von Bülow und Herr Hinrich von Bülow, Ritter. Im Jahr 1335 den 27. Junii.

Dieses ist im Lateinischen zu lesen in Pfeffingers Br. Lüneb. Historie P. II. pag. 203.

## V

Ritter Hinrich von Bülow bekommt die Beden und Jurisdiction zu Regedorf, Niendorf u.

Allen, denen dieses zu Gesichte kommt, entbietet Hinrich, V. G. G. Herr zu Mellenburg und Stargard, Heil in dem, der unser aller Heil ist. Hiedurch bekennen Wir und wollen es allen bekannt machen, daß Wir Unserm lieben und Getreuen Hinrich, Herrn von Bülow, und seinen rechten Erben überlassen und rechtlich verleißen, die Beden in allen Hufen derer Dörfer Kettelbisdorf, Niendorf, Gork und Westingbrügge, wie sie in ihren Scheiden liegen, für 450 Mark Slavisch, also, daß er und seine wahre Erben jährlich von Neujahr an eine Mark von jeder Hufe einnehme, bis vorgedachte Summe ihm und seinen Erben völlig abgetragen worden, da sodann die Bede so gleich wiederum an Uns verfällt. Ueberdies überlassen Wir genannten Hinrich und seinen wahren Erben, und verleißen ihm in erwähnten Dörfern die hohe und niedrige Jurisdiction, wie wir selbige gehabt haben, für 200 Mark Slavisch, welches aufhöret, so bald ihm dieses Geld wieder bezahlt worden. Noch überlassen Wir ihm und seinen Erben alle Dienste, welche Uns in diesen Gütern zustehen, außer daß Wir Uns und Unsern Erben die Lehnspfende (Servicia dextrariorum) vorbehalten. Damit aber inkünftig kein Streit sich hierüber entspinnen möge, so haben Wir diesen Brief durch Einhängung Unseres Siegels bestärken lassen wollen. Zeugen sind: Conrad von Cremun, Wedekin von Plote, Albert von Dewig, Hinrich von Viliu, Ritter und Unsere Räte, und mehr andere glaubwürdige Leute. Gegeben Schönberg 1318 den dritten Tag nach dem Sonntag Judica.

Auf Latein liest man dieses beym Weßphal Tom. IV. p. 959.

## W

Ritter Hinrich von Bülow schenket dem Kloster Dobran zum Vortheil der Armen jährlich 10 Drömt Rosten aus Kettelbisdorf.

Hinrich, v. G. G. Herr zu Mellenburg, Stargard und Rostock, entbietet allen Christgläubigen, die gegenwärtigen Brief sehen werden, Heil in dem Herrn. Da das Gedächtniß der Menschen hinfällig, so ist es gut

dass dasjenige, was zur Wissenschaft der Nachkommen gelangen soll, durch Schriften, die mit Zeugen und Siegel glaubhaft gemacht, verewiget werde. Zu dem Ende machen Wir durch gegenwärtiges kund, dass Unser getreuer Vasall, Herr Hinrich von Bülow, Ritter, zur Vergebung seiner Sünden und zum Heil seiner Seelen, mit Wohlgefallen und Einwilligung seiner Ehefrau, seiner Erben und aller seiner Freunde, auch bey vollkommener Gesundheit, mit andächtigen Gemüth und freygebiger Hand unserer lieben Kirche zu Doberau von seinen ihm von Gott zugewandten Gütern verliehen habe zehn Drämt (trimodia 2j) Pachts Roden aus seinen Gütern zu Ketelhudedorp gemeinlich genant; welchen Roden der Herr Abt gedachter Kirche und das Kloster jährlich und allflets durch ihre eigene Leute auf Martini aus besagtem Dorfe zu heben haben, ehe noch sonst irgend jemanden aus denselben etwas an Zinsen verabsolget worden: Sie haben auch diese zehn Drämt Roden nicht aus gewissen bestimmten Hufen, sondern aus dem ganzen Dorfe überhaupt zu empfangen, und mit ihren eigenen Wagen und Pferden wegzuschaffen; dagegen sie auch von dem besten gedroschenen und rein gemachten Korn, von welchem Einwohner es sey, und so lange sie etwas finden können, zu nehmen berechtigt sind. Wann aber wider Vermuthen obgedachte Hebungen nicht nach dem Willen und Wohlgefallen des Herrn Abts und des Klosters abgetragen würden; so haben selbige vollkommene Befugniß und Gewalt, solche durch den Kloster-Vogt durch Auspändungen bezureiben, wenn auch obervormter Herr Hinrich oder seine Erben und Freunde solches widersprechen oder verhindern wollten. Außer diesem, jährlich auf Martini etwa nöthig befundenen, Auspändungs-Recht hat der Abt und das Kloster an diesem Dorfe weiter nicht das geringste zu fordern. Uebrigens ist der jedesmalige Abt zu Doberau für obige Hebungen immer und in Ewigkeit das ganze Jahr hindurch, allemal um den sechsten Tag, sechzig Brode, so wie sie in dem Kloster gebräuchlich sind, und weder verkleinert, verändert, oder angeschnitten, sondern vollkommen ganz seyn müssen, den Armen aus Liebe und Gott zu Ehren auszutheilen verbunden. Damit aber alles obige feist und fest zu ewigen Zeiten also gehalten werde, haben Wir diese Schrift mit Unserm, und des Ehrwürdigen Vaters in Christo des Bischofs Johann zu Schwerin, wie auch des oben gedachten Ritters Hinrich von Bülow Siegeln besätet lassen. Zeugen sind: Johann Rosenbal, Wippert Lügow, Bertold Breno, Gottfried von Bülow, Hinrich von Barnetow, Matthias von Agrowe, Ritter. Dietrich und Johann, Brüder des obervormten Ritters Hinrich von Bülow. Gegeben im Jahr des Herrn 1324, am Reimigungs-Tage der heiligen Jungfrau Marien.

Diese Urkunde ist im Latein zu finden beym Beschpal I. c. Tom. III. p. 1614.

[a Trimodium ist 3 Himten, ein Himten 4 kleine Scheffel, wovon ein jeder 12 Morgen zu fünf Pfund hält.

## X

Der Archidiaconus Ludolph von Bülow investiret seinen Bruder Thesaurius Hinrich von Bülow mit der Kirche zu Stralsund.

Im Namen des Herrn, Amen. Im Jahr nach der Geburt Christi 1327. In der zehnten Indiction den 27sten Febr. Im 11ten Jahr der Regierung des heiligen Vaters in Christo des Papstes Johann des 22sten, erschien in der Sanct Egidien Kirche zu Lübeck der Ehrwürdige und Besondere (discretus) Mann Herr Ludolph von Bülow, Erist Schwerinscher Archidiaconus des Landes Tribessee, in meiner und der untergeschriebenen Zeugen Gegenwart, und behauptete für gewis, daß in Ansehung seines Archidiaconats nach einer alten und gutgeheissenen Gewohnheit, die auch seit undenklicher Zeit in Friede und Ruhe beobachtet worden, die Besetzung der Pfarrkirche zu Stralsund in der Schwerinschen Diocese ihm allein zustäme: Wann nun gedachte Pfarrkirche durch den Tod des Herrn Otte Sioren, weiland Rector derselben, bereits seit sechs Monaten vacant geworden und noch offen stünde, und wegen des Patronat-Rechts gedachter Kirche zwischen dem Hochwürdigem Vater in Christo Herrn Johann, Bischofen von Schwerin, an einer, aus den Edlen (nobiles) Männern, Herrn Hinrich zu Mellenburg und Herrn Johann und Henning, zu Werle Herrn, an



andern, auch den Söhnen des weiland Herrn Bislaus, Herzog von Stettin, am dritten Theil, Streit entstanden, und solcher binnen sechs Monaten, seitdem die Kirche erlediget worden, noch nicht entschieden noch beigelegt sey, und noch also immer in Ungewißheit bliebe; so glaubte er um so mehr berechtigt zu seyn, gedachte vacante Kirche mit einer geschickten Person besetzen zu können. Nachdem er nun dies gesagt, hat er, Herr Ludolph, dem gleichfalls gegenwärtigen Ehrwürdigen Herrn Hinrich von Bülow, Thesaurarius zu Schwerin, gedachte Kirche, wie sie vordem Otto Storen gehabt, und die Versorgung der Seelen der Eingepfarrten aufgetragen, und ihn mit besagter Kirche gegenwärtiglich durch Darreichung seines Hutes (p. capitulum suum) beliehen a). Gedachter Herr Hinrich aber hat diese ihm aufgetragene Kirche angenommen, und dabej versprochen, so bald er zu dem gerühigten Besiz gedachter Kirche gelangen könnte, er bereit und willig sey, seine Stelle als Thesaurarius der Schwerinschen Kirche zu verlassen. Gehehen u. in Gegenwart der Ehrwürdigen Männer, Herrn Johann Hekon, Johann von Mühl, Scholasticus, Nicolans von Strasendorp, Magister, Witmar Sculoph, Johann von Sago, Domherr zu Lübeck, Johann Weisfal, Rector, Dietrich von Jöbern, Capellan der Sanct Egidienkirche zu Lübeck, und andere mehr glaubwürdige Zeugen so wol Geistliche als Layen, die zu dieser Handlung besonders berufen und erdten worden.

Und ich Johann von Hamburg, Geistlicher des Schwerinschen Diocesis und öffentlicher Kaiserlicher Notarius, bin bey dieser Austragung der Seelen-Sorge und deren Investur, und bey allem, was vorher gesagt worden, samt den gedachten Zeugen zugegen gewesen, und habe alles und jedes auf Verlangen gedachter Herrn Ludolph und Hinrich von Bülowe in diesem öffentlichen Instrument gebracht, und mit meinem gewöhnlichen Vtterschaft bezeugnet.

Diese und die darauf folgende Investitur des Bischöflich-Schwerinschen Candidaten Wschwin von Ealdern ist auf Lateinisch zu lesen im Pap. Reflexib. p. 3023 u. f.

- a) Die Investitur der Geistlichen war zweifach, symbolisch oder reell. Die symbolische geschah bey den Bischöfen per annulum et baculum, durch den Ring und Stab; bey den geringern Geistlichen aber per Biretum oder Capuculum, durch den Hut: Der Ordinaris überlieferte solchen dem andern, und dieses war das Symbolum oder Zeichen der Bevollmächtigung. Siehe Böhmer Jus eccles. protest. Libr. III. Tit. VII. Vol. 2. §. 7. p. 137.

## Y

Schreiben des Churfürsten von Brandenburg an den Bischof Ludolph von Bülowe.

Dem Ehrwürdigen Vater in Christo Herrn Ludolph, Bischof zu Schwerin, entbietet Ludolph, D. G. S. Markgraf zu Brandenburg und Lausitz, Pfalzgraf am Rhein, Herzog in Bayern, des h. R. R. Erz-Kämmerer, alle Ehrerbietung in dem Herrn, und allen gefälligen geneigten Willen.

Es hat Uns unser lieber Hof-Capellan Gerhard Büdten, Probst zu Altmühl, vorgestellt, was er mit Euch, wegen der Gerechtsamen Eurer Kirche an das Land Tribeskes abgehandelt, und wie dieselbe von dem Römischen Kaiser mit dem Eigenthum gedachten Landes begünstigt geworden seyn soll; und daß, wann Wir zum Erhalt der Gerechtsamen dieser Kirche etwas beytragen könnten, Wir dadurch unsern guten Willen gegen Euch und Eurer Kirche in der That bewiesen, und unser Ansehen und Ehre dadurch ohne Zweifel vermehret werden würde. Wann es Euch daher und dem Capittel Eurer Kirche daran gelegen, so wollet Ihr entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte an unsern Hof kommen, so wollet die Begnadigungs-Briefe selbst, oder wenigstens beglaubte Abschriften davon mitbringen, da denn nach derselben Einsicht Wir gerne gewilliget sind, Euch mit gutem Rathe beizustehen. Wann Ihr aber, wie zuvor gedacht, persönlich zu Uns zu kommen verhindert werden solltet, so soll Euch oder Euren Bevollmächtigten unser lieber und getreuer Oberbaupmann Johann von Buch nebst noch einigen unserer Geheimschreiber bis die Mellensburgschen Städte Ryden, oder wol gar Rast Brandenburg entgegen kommen, und wollet Ihr Uns, nach unserm Vorgegang, durch den Beförderer des gegenwärtigen Schreibens jurack wissen lassen, wann und an welchem Orte

gedachter Hauptmann Euch binnen zwey oder drey Wochen treffen könne, oder Ihr könntet es ihm auch anders falls selbst wissen lassen. Gegeben Berlin am dritten Tage der Trinitatis-Woche.

Dieses Schreiben ist im Latein zu lesen im Pap. Weßl. p. 3121. Die Jahrzahl fehlt.

## Z

Ritter Gottfried von Bülow stiftet eine Memorie zu Nehna.

Johann (von Bülow) Probst, Adelheit (von Bülow) Priorin, und das ganze Jungfrauen-Kloster zu Nehna, entbieten allen Christgläubigen, die diesen Brief lesen oder lesen hören, alles Heil in dem allgemeinen Heiland. Wir bekennen durch gegenwärtiges, daß wir von dem Herrn Gottfried von Bülow 46 Mark Lübsch völig empfangen, und zum Nutzen unsers Klosters gegen vier Mark Renten in gleicher Münze verwandt haben, welche besagter Herr Gottfried dazu verordnet hat, daß dafür jährlich, zum Heil der Seelen seiner verstorbenen Ehefrau Margrethe, der Tag des h. Viti und Modesti, als deren Sterbetag, festlich begangen werde; auch daß am besagten Tage der ganze Convent auf folgende Art bedienet werde, nämlich daß der jedesmaligen Domina von gedachten Renten ein Semmel gegeben, dem ganzen Convent aber ein Pöggel Bier, und gekochtes und gebratenes Fleisch gereicht werde. Zu mehrerer und vollkommener Bescheinigung haben wir dieses mit unsern Siegeln bekräftet lassen. Gegeben Nehna 1323 am Sonntag Quasimodogeniti.

Das Pap. Weßl. enthält pag. 3020 diese Urkunde in lateinischer Sprache.

## AA

Ritter Gottfried von Bülow stiftet eine Vicarie zu Bülow.

Im Namen Gottes, Amen. Rudolph, von Gottes Gnaden Bischof zu Schwerin, entbietet allen Christgläubigen, die Gegenwärtiges sehen oder lesen hören, Heil und ewige Liebe im Herrn. Durch gegenwärtiges schriftliches Instrument sey allen sowol gegenwärtigen als künftigen kund, daß vor uns erschienen der Ewige strenge Ritter Gottfried von Bülow, Unser Bruder, und uns unterthänigst gebeten, daß, da er die Heilmittel für seine und der Seinigen Seelen nachgedacht, und er sich entschlossen, abermal zum Heil derselbe ein einfaches Beneficium oder eine Vicarie in der Kirche zu Bülow aufzurichten und zu stiften, Wir ihm dabei mit gutem Willen behülflich seyn und mit unserm Beyfall bewürdigen möchten; er wolle als ein gottesfürchtiger und treuer Patron das Beneficium lieblich begaben, gleichwie er denn die unten beschriebene Güter und die daraus zu erhebende Renten sogleich dazu abgetreten, nach Inhalt des folgenden Instruments, wie ein jeder daraus sehen und beurtheilen kann. Es lautet selbiges folgendermaßen:

Allen Christgläubigen, die dieses sehen oder hören werden, versichert Gottfried von Bülow, Ritter, aufrichtige Liebe in dem Herrn. Damit verhandelte Dinge nicht zugleich mit der Zeit in Vergessenheit gerathen; so ist es nützlich, daß das, was rechtmäßig geschehen, durch Schriften, von Zeugen unterschrieben, verewiget werde. Daher will ich auch hiedurch allen und jeden sowol ist als in Zukunft bekannt machen, daß ich zu Ehren des allmächtigen Gottes, seiner heiligen Mutter der Jungfrauen Marien, der heiligen Apostel Peter und Paulus und Johannes des Apostels und Evangelisten, zur Erlassung meiner Sünden, eine Vicarie in der Kirche zu Bülow, mit Genehmigung und Einwilligung der Ehrwürdigen Männer und Herrn Diebrichs Dechanten und dessen ganzen Capitels, gestiftet habe, und dazu vermache und schenke durch gegenwärtigen Brief zwei Hufen auf dem angränzenden Felde des Dorfs Zepelin, davon eine Steffen, und die andere Köpfe Krummeier in Cultur hat, wovon ein jeder jährlich 18 Scheffel Hafer, und für ein Schwein ein Mark Slavischer Münze, nach dem Werth von acht Schilling Lübsch, abträgt; ferner eine halbe

halbe Hufe auf dem Felde zu Wolkow, welche Sop bewirtschaftet, aber in Jepelin wohnet, wovon er jährlich sechs Scheffel Roggen, drey Scheffel Gerste, neun Scheffel Hafer und vier Schilling Slavischer Münze Schweinegeld entrichtet; ferner einen Raten im Dorfe Jepelin, welchen Hinrich, Jacobs Sohn, bewohnt, wovon er jährlich 24 Schilling Slavisch und 8 Hühner giebet; ferner einen Raten daselbst, welchem Ertessen, der Schuster, bewohnt, wovon er jährlich zwey Mark und vierzehn Pfennig Slavisch bezahlt; ferner einen Raten alda, welchen Heinke, Johannis Sohn, bewohnt, wovon er eben so viel als jener abträgt; ferner zwei Hufen auf dem angränzenden Felde des Dorfes Schadelock belegen, welche Diedrich, Markwards Sohn, inne hat, von welchen er jährlich neun Mark Slavisch bezahlt; ferner einen Raten daselbst, welchen Gudeke Schoff bewohnt, wovon er zwey Mark jährlich in obgedachter Münze abträgt; ferner des Haus, den Hof, den Kornspecker und die Schreune, belegen zwischen dem Hause und dem Hofe des Ritters Georg Hasenop an der einen, und Gottschall, genannt Eperling, besändiger Vicarius in der Kapowschen Kirche, an der andern Seite vor dem Schlosse, mit der Jurisdiction, Freyheit, Eigenthum und allem Rechte der kleinen Zehenten, und mit den Kauchhühnern, so wie auch ich, meine Vorfahren und Vorfahren, diese Güter zusammen oder getheilt besessen haben, und bis auf den heutigen Tag besitzen. Verordne, begehre und setze hiebey fest, daß der Älteste meiner Erben, wann diese Vicarie nach meinem Tode offen kommen würde, dazu einen geschickten Mann, wie es einem rechtmäßigen Patron eignet und gebührt, nach seinem Wohlgefallen vorschlage, welcher als Besitzer und Inhaber dieser Vicarie jährlich zwey Mark Slavisch, nach oben besagter Lare, den Domherren und Vicarien gedachter Kirche, nach dem bey selbiger üblichen Gebrauch, zu Seelneffen und nächstlichen Gebetern an meinem Jahrestage, zu meinem und der Meinigen Andenken, zu ewigen Zeiten auszahlen solle. Schließlich begehre ich von euch allen insändigst die Gehorsamkeit in Haltung des Versprochenen und ein Zeugniß darüber. Gegeben und gegeben zu Bälown in Gegenwart unsers des Bischofs Ludolph zu Schwerin zu Schwerin und des sich untergeschriebenen Zeugen, als: Hinrich und Friedrich, Ritter, und Hinrich Thesaurarius der Kirche zu Schwerin, Unsere Brüder, wie auch Hinrich, Waffenträger, Unser Vetter, allerseits genannt von Bälown, und andere mehr Glaubwürdige. Im Jahr des Herrn 1335.

Da nun Unsere Absicht ist, den Dienst des Herrn während Unserer Regierung zu vermehren, so billigen Wir das gerechte Gelübe des gedachten Patrons und errichten in Gottes Namen hienit von denen bemerkten Gütern, Renten und Höfen mit aller Nutzung, Eigenthum, Freyheit und allem Recht, welche ihm und den Seinigen daran zugeslanden, ein einfaches Beneficium oder eine ewige Vicarie in der Kirche zu Bälown, mit Einwilligung des Ehrwürdigen Herrn Dechant Diebich und des ganzen Capitels, und legen sie, nach der Schenkung des gedachten Patrons, selbiger als einen ewigen Dotum bey; besätigen auch und genehmigen wissentlich und nach der Uns zukommenden Gewalt, was durch vorerwähnten Gottfried in Ansehung der Stiftung und Verschenkung dieser Vicarie verordnet ist, und wollen, daß diese Güter und Renten als ein Eigenthum Christi, und als eine der gedachten Kirche gewidmete Wohlthat auf ewig angesehen werde: Wir genehmigen auch, und stehen ganz gerne zu, daß besagter Gottfried, und nach seinem Tode seine wahren und rechtmäßigen Erben des Patronatsrechts, oder der Befugniß im Eröffnungsfall einen zu dieser Vicarie zu bestellen, sich bedienen mögen, damit andere dadurch um so leichter bewogen werden, das Einkommen der Kirche zu vermehren. Damit aber übrigens diese Unsere Zusage dem Dechant und dem Capittel in Zukunft nicht schädlich oder gefährlich werde, so verordnen und befehlen Wir, daß der jedesmalige Priester, welcher der Vicarie vorstehen wird, dem Dechant und dem Capittel alle ihnen zukommende und gebührende Ehre beweise, und überhaupt nichts unternehme, was ihnen auf irgend eine Art nachtheilig seyn könnte. Zum Zeugniß alles dessen haben Wir unser und des oberrwähnten Schwerinschen Capitels Inseigel anhängen lassen. Gegeben und gegeben an demselben Ort, Jahr und Tag wie oben, in Gegenwart annoch aller übrigen Stiffts-Vermwandten.

Diese Urkunde ist im Lateinischen zu lesen im Hefinger L. C. p. 200, und im Papistischen Meissenburg P. 143.

## BB

Bischof Hinrich von Bülow stiftet zu Schwerin eine Vicarie.

Allen, die gegenwärtige Schrift sehen oder hören, entbietet Hinrich, v. G. B. Bischof zu Schwerin, Heil in dem Herrn Jesu Christo. Da nach der Bestimmung der Menschen wir von dieser Welt abscheiden müssen, und auch das Leben des Gerechten mit manchen Vergehungen umgeben ist; so muß man sich erinnern, daß man durch Austheilung milder Gaben auch solches so zieren könne, daß die Seele eines jeden Bildubigen, also von Ruß gereinigt, seinem Schöpfer zum ewigen Leben wieder dargebracht werden möge. Dahero sind auch Wir zum Heilmittel Unserer und Unserer Vorfahren Seelen entschlossen, aus Unserm eignen Vermögen, durch diejenigen fünf Hufen und zwei Katen, die Wir frey von allen Zehnten, Pächten, Steuer, Diensten, Beden und sonstigen Abgaben von Unserm Einkünften, die Wir seit vielen Jahren aus der Schwerinschen und Lübedschen Kirche genossen, erworben haben, eine ewige Vicarie, mit allgemeiner Einwilligung der achtbaren Männer, des Probsts Hinrich, des Dechantens Conrad und des ganzen versammelten Capitels, zu Ehren der heiligen Dreysaltigkeit, der heiligen Jungfrau Marien und aller Heiligen, einzurichten und zu stiften. Wir stiften und gründen also selbige durch Gegenwärtiges in die Schwerinsche Kirche unter den unten ausdrücklich beschriebenen Bedingungen und Beschränkungen, und legen ihr noch folgende Vergünstigungen bey.

(Hier werden die Consent-Briefe der gekauften 5 Hufen u. angeführt, die aber der Kürze halber weggelassen worden.)

An welchen Hufen, Katen, Menschen und Gütern unsere Schwerinsche Kirche vorher nichts zu fordern berechtigt gewesen, dem ob gleich der Herr Probst, der Herr Dechant und das Schwerinsche Capittel in obbeschriebenen 2 Hufen im Dorfe Beyendorp die Dienste eines Pferdes gehabt, so sind doch von gebachten Herrn und von dem Capittel, nachdem alle und jede Domherren Unserer Kirche, die da haben wollen, mißsen oder können gegenwärtig seyn, zusammen berufen worden, nach reifer Ueberlegung und einhelliger Bewilligung sich dessen wißentlich, ordentlich und canonisch entsaget, wegen zum Ersatz den gebachten Herrn und dem Capittel die Niedergerichtsbarkeit, die bisher uns in den beyden Hufen, und ihnen anliegenden Katen des Dorfes Beyendorp zugekommen, von uns abgetreten worden. Wir schenken und vermachen aber der Vicarie und deren jedesmaligem Verweser die obgedachten Hufen, als drey Gufen in Klein, welche Berns harts Sohn, Johann, (ehemaliger Verkäufer) bewirthschafte, und wovon er 4 Drömt Roden, 2 Drömt Gerste und 6 Drömt Hafer kleine Maasse, vier Schilling und ein halbes Schwein, nach einer billigen Tare, und 4 Mark Begegelber entrichten muß; einen Katen in gedachtem Dorfe, wovon gegeben werden 12 Schilling Lübsch; ferner zwei Gufen im Dorfe Beyendorp, wovon der Vicarius, wann er sie etwa für den vierten Theil des Ertrages jemanden verheuet, so wie von den dabey befindlichen Wörden die Pension erhält; gleichergestalt auch einen Katen daselbst, wovon jährlich 12 Schilling Lübsch zu erheben sind, mit allen Gerechtsamen, Ausungen, Eigenthum, Freyheiten, Benutzbrauch, Gerichten, wie oben gemeldet, Beden und Diensten, wie Wir solche nach obigem gekauft und beßessen haben, an Höfen, Häusern, Wiesen, Weiden, Brücken, Brinten, Hölzungen, Ruch und Busch, Gewässer, Bächen, Aekern, sie seyn bebauet oder liegen wüste, und so wie überhaupt diese Hufen und Katen in ihren Scheiden und Grenzen belegen, so sollen sie auch dieser Vicarie beygelegt seyn. Das Patronatrecht aber und das Recht diese Vicarie jederzeit, so oft es nöthig seyn wird, mit einer dazu tüchtigen Person zu besetzen, legen Wir dem jedesmaligen Descurarius Unserer Schwerinschen Kirche bey, verordnen aber zugleich, daß er dahin sehe, daß der Vicarius an Unserm Sterbetage zwei Mark, und eben so viel an den Sterbetagen Unseres Vaters Hinrich, Unserer Mutter Elisabeth, und Unseres Bruders Vick, allerseits Vielgeliebte und sel. Verstorbene, jährlich in dem Schwerinschen Chor vertheile, und zwar die Hälfte an die Vicarien, die gedachte Jahrtage freyerlich begeben, dafür sie auch die Lampe, welche vor dem Gewölbe des Altars dieser Vicarie brennet, alle Nacht anzünden und auslöschen müssen u. Gegeben und geschæhen zu Schwerin im Jahr 1341 den fünften Tag nach dem Feste der Bekehrung des h. Apostels Paulus. Amen.

Auf Latein liest man diesen Stiftungsbrief weitläufiger im Pap. Mss. pag. 1239.

CC

CC

Verwante des Bischofs Friedrich von Bülow.

Von den Urkunden, von welchen der Verfasser des Pap. Meßb. Herr Pastor Schröder zu Wismar, verschert, ist in Händen gehabt zu haben, von welchen er aber nur die Rubriken ausgezogen, lautet es p. 3139 folgendergestalt:

1269. Fundation einer Messe Frederici B. zu Swerin: Zu welcher Messe der Rath zu Schwam und zu Cröpetin jährlich ein gewisses an Geld, und der Rath zu Parchim ein gewisses an Korn hergeben sollen: denen Bülowen zu gute hat der Vicarius jährlich eine Memorie halten sollen. Noch hat von einigen Pächtern eine Refectio, Mehldienst mit Wein und Bier, gehalten werden sollen. Von den Verwandten Bischofs Frederici liest man folgendes: Unserer Vorfahren Bischoppen to Schwerin Gottfridi, Ludolphi und Gintici, und Vicken des Kidders unsers Vaders, Ehese unser Moder, Johann des Archidyaaken tho Tribuzeses, Gentici des Kuchts, Keynari des Kidders unser Bröder wandanges seliger Gedächtnisse.

DD

Henneke von Bülow verkauft seinen Antheil in Benzin.

**I**n Henneke von Bülow auf Köggelin bekenne offenbar mit meinen rechten Erben vor allen denen, die diesen Brief sehen, oder lesen hören, daß ich mit voller Einwilligung meiner rechten Erben zu ewigen Zeiten verkauft habe dem ehrlichen Mann Herra Erich Schwerzen, Probst, Frau Beete Kallen, Pribrinn, und dem ganzen Convent des Klosters Nehna, alle mein Gut in Benzin. Zum ersten in Könecke Bauten Erbe zwei Drömt Hafer, sechs Häner, eine halbe Last und einen und einen halben Scheffel hart Korn, 24 Schilling Bede für eine Hufe und 2 Topp Glachs, mit Gerichten und mit Diensten. Ferner in Henneke Wpplies Erbe vier und ein halb Drömt hartes Korn, die Hälfte Roden und die Hälfte Gerste; 15 Scheffel Hafer, 24 Schilling Bede für eine Hufe, und 2 Topp Glachs, mit Gerichten und mit Diensten. Ferner in Cord Wpntes Erbe 6 Scheffel Hafer, 6 Drömt hart Korn, als 2 Drömt 10 Scheffel Roden und 3 Drömt 2 Scheffel Gerste, 2 Mark 4 Schilling Bede von einer und einer halben Hufe, 3 Topp Glachs, mit Gerichten und mit Diensten. Ferner in Henneke Neimars Erbe 24 Schilling Bede für eine Hufe. In Henneke Nedings Erbe 24 Schilling Bede mit Gericht und Diensten. In Butes Erbe 4 Hühner, 6 Schilling mit Gericht und Diensten. In Lüdele Röhrenichts Erbe 3 Scheffel hart Korn. In Johann Votés Erbe 15 Scheffel hart Korn. In Henneke Ballens Erbe 32 Hühner. In Quade Wrens Erbe 27 Hühner.

Diese vorgeschriebene Stücke überlasse ich frey und quit, so wie ich und meine Aeltern sie besessen und geerbt haben, mit dem Holze, Mödren, Feld, Wasser, Fischereyen, Wiesen, Weide, Rauchhünern, Schmalz, Zehenten, Pflege, Nutzung, allem Zubehör, Eigenthum, und mit allen Gerichten an Hals und Hand, mir und meinen Erben zu ewigen Zeiten nichts daran vorbehalten, für 455 Mark guter Lübscher Pfenninge, die mir und meinen Erben richtig und völlig ausbezahlt und zu meinem Nutzen gekommen sind. Auch soll und will ich dem vorgedachten Probst, Pribrinn und ganzem Convent zu ewigen Zeiten die Gewürde leisten für mich, meine Erben und für alle, die sich Bülow nennen, sie mögen geistlich oder weltlich seyn; und wäre es, daß sie gehindert würden an diesem vorgeschriebenen Gute von mir oder meinen Erben, oder von einem, der sich Bülow nennet, so sollen ich und meine Erben sie völlig und gänzlich davon befreien ohne Widerspruch oder Zögerung-Einwendungen, sie mögen geistlichen oder weltlichen Rechtsens seyn. Alle Briefe, die ich und meine Erben auf dieses Gut haben, sind machtlos, und sollen ihnen zu keinem Schaden, und mir und meinen Erben zu keinem Frommen reichen, sondern sie sind quit und los von mir und meinen Erben wegen des vorgeschriebenen Gutes.

Diesen Kauf und alle vorerwähnte Stücke gelobe ich Henneke von Bülow, und mit mir

Henneke von Bülow, mein Sohn, wie auch Hartwig von Bülow, Raddach Schözen, Henning Partentin, Claus Partentin, und Detloff Wegendank, Gerds Sohn, mit unsern Erben, mit einer gesamten Hand dem redlichen Manne Herrn Erich Schwenzen, Probst, Frauen Berthe Aulen, Prädican, und dem ganzen Convent des Klosters Nehna, und, zu ihrer getreuen Hand, Herrn Gottschalk von Bülow, Herrn Ulrich von Penz, Herrn Heidenreich von Bülow, Ritters, Herrn Gerd Vrimannsdorf, Kirchherrn zu Wittenburg, und Gerd Wegendank, Knapen, zu ewigen Zeiten stets und fest ohne Arglist zu halten. Vergleichs-Leute und Zeugen dieser Dinge sind: Herr Gerd Vrimannsdorf, Gerd Wegendank, Dike von Bülow, Detloff Wegendank, Gerds Sohn, und viele andere brave Leute, die des Zeugens und Gelobens wohl fähig sind. Und damit dieser Kauf und alle Stücke ganz und unverbrüchlich bleiben, so habe ich Henneke von Bülow und Henneke, mein Sohn, Hartwig von Bülow, Raddach Schözen u., wissentlich unser Insignel vor diesem Briefe hängen lassen, der geschrieben und gegeben ist zu Nehna nach Gottes Geburt 1388, am St. Jürgens-Tage, des h. Wärtgers.

Diese Urkunde ist in plattdeutscher Sprache zu lesen im Papst. Reflexb. p. 1379, und ist der Anfang ziemlich einstimmig mit der Urkunde S.

## EE

Henneke von Bülow versichert seiner Tochter Sophie eine jährliche Rente.

Ich Henneke von Bülow auf Röggelein, und Henneke, mein Sohn, und unsere rechten Erben, bekennen und bezeugen offenbar in diesem Briefe, daß wir Soffers (Sophien) meiner Tochter, Kloster-Frau zu Nehna, überlassen und überlassen haben zehn Mark Silbers in dem Gute Ragedorf aus Ragers Erbe, dessen sie sich ihr Lebenslang bedienen, und dazu das erste Geld aufheben kann, das aus diesem Erbe kommt. An diesen zehn Mark Silbers sollen und wollen wir und unsere Erben der gedachten Soffen nicht hindern noch verwehren, so lange sie lebet. Auch geben wir dem Probst zu Nehna, oder wer der Vorsteher des Klosters Nehna seyn mag, oder wen die vorgenannte Soffe dazu bitten will, das Recht, das Geld auszuspfänden, so oft es nöthig seyn wird, sondern einigen Widerspruch von uns oder unsern Erben.

Diese vorgeschriebene Stüde gelobe ich Henneke von Bülow mit Henneken meinem Sohn, und mit unsern rechten Erben; auch mit uns geloben Herr Johann von Bülow von dem Wedendorf, mein Vetter, Joachim von Bülow von Zibühl, mein Vetter, Hermann von Carlow und Reimar von Carlow alle diese Stücke stetig und fest zu halten in guter Treue. Zu einem größeren Erkenntniß haben wir vorgenannte u. unser Insignel wissentlich hieran hängen lassen. Gegeben 1394 an dem Tage der 10000 Ritter.

Diese Urkunde ist in plattdeutscher Sprache zu finden im Papst. Reflexb. p. 1611.

## FF

Henneke von Bülow verkauft Röggelein.

Im Namen Gottes, Amen. Ich Henneke von Bülow, der Alte, wohnhaft zu Röggelein, Knap, thue zu wissen allen denen, die diesen Brief sehen oder lesen hören, und bekenne und bezeuge offenbar in dieser gegenwärtigen Schrift, daß ich durch einen rechten Kauf dem Ehrwürdigen Vater in Gott und Herrn, Herrn Detloff Bischofen zu Ragedorf, seinen Nachfolgern und denen, die diesen Brief mit ihrem Willen besitzen, sie frey geistlich oder weltlich, überlassen habe alles das, was ich mit meinen Erben an Eigenthum, Recht und

Freiheit an dem Gose und dem ganzen Gute Köggin besige, so wie es in seinen Scheiden und Feldmark mit allen Zubehörungen begreifen und belegen ist u.

Dies vorgenannte Gut habe ich Henneke, wie versprochen ist, mit Briefen verkauft für 2000 Mark guter Lübscher Pfenninge: Darzu soll mir Herr Detloff oder seine Nachfolger, Bischöfe zu Raseburg, bringen und bezahen 1000 Kinder mit 200 Mark Lübsch in das Kloster zu Rethua. Dieses vorgemeldeten Kaufes und Gutes halber gelobe ich gedachter Henneke mit meinen Erben und mit meinem Vetter Herrn Johann von Bülow, wohnhaft zu dem Wedendorp, Ritter, und mit seinen Erben, mit gesamter Hand unzertrennt und in guter rechter Treue, in diesem Briefe die vollkommne Gewähr, und wollen dem Ehrwürdigen Vater in Gott und Herrn, Herrn Detloff, Bischof zu Raseburg, und seine Nachfolger, Bischöfe daselbst, und alle, die diesen Brief mit ihren Willen besigen, sie mögen geistlich oder weltlich seyn, von aller Ansprache eines jeden befreien, der zu Recht und vor Gericht kommen will.

Und ich Johann von Bülow bekenne offenbar in diesem Briefe, und bezeuge, daß ich mit meinen rechten Erben, mit meinem Vetter dem alten Henneken von Bülow und seinen rechten Erben, alle diese vorgeschriebene Stücke unzertrennt mit gesamter Hand und guter rechter Treue gelobet habe und gelobe, dem vorgeachteten Ehrwürdigen Herrn Detloffen, und seinen Nachfolgern, Bischöfen zu Raseburg, und den Inhabern dieses Briefes stets und fest zu halten, sonder einiger Arglist, Erfindung oder Hülfsrede, die uns und unsern Erben in Ansehung des vorgeachteten Kaufes, Vorwerkes und Gutes möchten behülflich, ihnen aber schädlich seyn können.

Zu einem größeren Zeugniß aller dieser vorgeschriebenen Stücke, sind unsere Insezel inegesamt mit unserm Wissen an diesen Brief gehängt worden, der gegeben und geschrieben ist nach Gottes Geburt 1399, des Donnerstages nach dem Zwölften.

Dieses ist plattdeutsch zu lesen im Papst. Meßb. pag. 1638.

## GG

Hinrich und Gottfried von Bülow stiften zu Bügow eine Memorie.

**R**und und zu wissen sey allen, die dieses sehen oder hören, daß wir Hinrich und Gottfried Gebrüdere genannt von Bülowe, zugleich mit unsern wahren Erben, den Ehrwürdigen Männern, Herrn Dechant, Domhern, dem Capittel und sonstigen Personen der Bügowischen Collegialkirche Schwerinschen Sprengels, richtig und ordentlich mit einer Schuld von drey und dreyßig Mark Lübscher Pfenninge, aus einem Vermächtniß unserer Aeltern Nicolaus und Armgard, wie auch derer Herrn Nicolaus und Johann unserer Brüder, weiland Domhern der Kirche zu Bügow, sel. Andenkens, zu einer ewigen Memorie in der Bügowischen Kirche, verhaftet und verbunden sind, und daß wir auch diese 33 Mark Lübsch auf des h. Martini Fest gleichfolgenden Jahres gedachtem Dechant, Domhern, Capittel und andern Personen der Bügowischen Kirche, baar in gáng und gebigen Lübschen Pfennigen, oder auch mit so vielen Pfändern, daß dafür besagte 33 Mark von Christen oder Juden ságlich in einer Summe in Empfang genommen werden können, binnen den Mauern der Stadt Bügow, wirklich bezahlen wollen und sollen, und soll dagegen weder Aufschub noch Ausflucht, und sonstiger Widerspruch etwas gelten. Wir entsagen auch hiedurch andrücklich aller Hülfe und Wohlthaten, die das Canonische oder Civilrecht darbieten, oder noch darbieten möchten, und durch welche wir entweder selbst, oder durch Zwischen-Personen uns von obigem Versprochenen los zu machen suchen möchten, dergestalt, daß wir Hinrich und Gottfried Gebrüdere von Bülow, zugleich mit unsern wahren Erben und Gewähr-Männern, als Vicker von Bülow wohnhaft zu Zimen, Gemeke (Henneke) von Bülow wohnhaft zu Köggin, Henneke von Bülow wohnhaft zu Wederwendorp, und Hinrich von Bülow wohnhaft zu Krißow, den gedachten Herrn, dem Dechant, Domhern, dem Capittel und andern Personen der Bügowischen Kirche, solches vielmehr fest und anverbrüchlich zu halten hienit in gutem Glauben, und mit gesamter Hand versprechen und zusagen. Zu mehrerem Zeugniß haben wir, die

Hauptschuldener, unsere Siegel und auch zugleich die unserer Mitverspacher mit unser aller Wissen der gegenwärtigen Schrift anhängen lassen. Gegeben Rügow im Jahr des Herrn 1382 am Tage der h. Marie Magdalenen.

Diese Urkunde ist sowohl im Plessinger l. c. p. 276, als auch im Pap. Meßl. p. 1553 auf Lateinisch zu lesen.

## HH

Drey Brüder von Bülow verkaufen Benz.

Allen Christgläubigen, die Gegenwärtiges sehen werden, erbideten Henneke, Hermann und Hinrich, Gebrüdere genannt von Bülow, Knapen, ihren Gruß in dem Herrn. Damit die Handlungen der Menschen, die in der Zeit geschehen, nicht mit derselben verschwinden, so ist es nothwendig, daß selbige durch Schriften, die von Zeugen unterschrieben worden, verewiget werden. Dahero sey hiedurch allen, denen daran gelegen, kund und zu wissen, daß wir nach reifer Ueberlegung, mit Vorwissen und Einwilligung aller Erben und sonstigen Verwandten, deren Einwilligung hiezu billig erforderlich gewesen, hiedurch mit voller Vernunft verkauft und zu ewigen Zeiten den löblichen Männern, den Herrn Burgermeistern und gemeiner Stadt Wisniet überlassen haben unser ganzes Dorf Benz mit allem Zugehör an cultivirten und nicht cultivirten Aedern; Wiesen, Weiden, Wäldern, Brinken und ihren Abnutzungen, Gewässern, Wasserläufen, Deichen und deren Fischereyen, mit allen Jagden, der ganzen hohen Gerichtsbarkeit an Hand und Hals, und mit der ganzen Niedergerichtsbarkeit, nämlich von 60 Schilling und darunter, mit allen Reben und Diensten, und überhaupt mit allen Freyheiten, Eigenthum, Nutzungen, Bequemlichkeiten, Früchten und Erhebungen, als unsere Vorfahren und wir selbst solches besessen haben, um und für fünf hundert Mark Lübscher Pfenning in einer Summe zahlbar, dagegen sie auch von Diensten mit Handpferden (dextrarii) und sonstigen befreiet sind, jedoch alle Wege unsern Hochgeliebten Herrn, dem Herrn Albrecht zu Meßlenburg, das Verkaufrecht vorbehalten. Wir entsagen auch öffentlich für uns und unsere Erben allen Gerechtsamen, Zuständigkeiten und Nutzungen an diesem Dorfe, und allen Ausflüchten, die gegen diesen Verkauf gemacht werden könnten. Wir versprechen auch überdem, zugleich mit unsern untergeschriebenen Mitgelobern, mit Hand und Mund, und durch diesen Brief, daß wir vorgebadchten Herrn Burgermeister, wegen dieses Dorfes Benz, und was sonst dabey bedungen ist, binnen Jahr und Tag, wie die gemeinen Rechte es erfordern, die Gewähr leisten, und daß unsere jüngere Brüder, so bald sie zu ihren Jahren gekommen seyn werden, denen Burgermeistern und der Stadt gleichfalls gedachtes Dorf, nach allen festgesetzten Bedingungen, vor unserm Herrn zu Meßlenburg zu ihrem Theil überlassen sollen: Wie denn auch gedachte Burgermeister und die Gemeine binnen Jahr und Tag, von jezo angerechnet, wenn es ihnen gefällig seyn möchte, von der ehrbaren Frau Regens danksthe die Renten von sechs Mark Lübsch für funfzig Mark gleicher Münze wiederum einlösen, und solche Renten in dem Dorfe Benz zu ihrem Nutzen ewig verbehalten mögen. Daß dieses alles und jedes ohne Hinterlist unverbrüchlich gehalten werden soll, versprechen zugleich mit gedachten Brüdern von Bülow, Verkäufern, durch Reichung der Hand und mit völligem Glauben, wir Helmold von Plesse, Sohn des Reimar von Plesse, und Hermann von Derge, Knap, Sohn des Herrn Hermann von Derge Ritters, und haben wir zum offenkundigen Zeugniß und zu desto mehrerer Bestärkung unser Siegel zugleich mit den Siegeln erst beneldter Brüder gegenwärtiger Schrift anhängen lassen. Gegeben und geschrieben Sternberg im Jahr des Herrn 1339 den dritten Tag nach dem Fest der Enthauptung des h. Johannis des Täufers; in Gegenwart derer beröhmten und ehrlichen Männer Bolton Gassenkop, Johann von Plesse, Gottschalk Storm, Eggard von Bybow und Eggard Gardernack, Ritter; Johann Cröpelin, Bernhard Alkm, und Hinrich des Jüngeren von Stralendorp, Knapen, und mehr andre Glaubwürdige.

Wer dieses und auch den Bestätigungs-Brief des Fürsten Albrecht zu Meßlenburg im Lateinischen lesen will, findet solche im Papiß. Meßl. p. 1217, wie auch in den Beplagen der Deduction Das letzte Wort genannt P. 2. 155.



## II

## Kaufbrief wegen der Grafschaft Schwerin.

**In Gottes Namen, Amen.** Wir Herr Albrecht und junge Herr Hinrich, Unser Sohn, W. G. E. Herzoge zu Mecklenburg, zu Stargard und zu Rostock Herrn, bekennen und bezeugen offenbar in diesem Briefe für Uns und Unsere Erben, daß Wir mit Einwilligung Unserer nächsten Freunde, und mit Rath Unserer Rathgeber, haben gekauft und kaufen in diesem gegenwärtigen Briefe alle die Herrschaft und die ganze Grafschaft Schwerin, mit Städten, Häusern, Mannen und Länden, als bey Namen Schwerin, Wittenburg, Neußadt, Marnitz und das halbe Land Lenzen, mit aller Ansprache und Gerechtigkeit, wie solche die Edlen Herrn Claus und Otto, sein Sohn, Grafen zu Tecklenburg, oder ihre Vorfahren gehabt haben oder haben an Voigenburg und Kriewitz, also die Herrschaft und Grafschaft mit allen ihren Zubehörungen, geistlich und weltlich, binnen ihren Scheiden gelegen, und was vor Alters dazu gehört hat; und Wir kaufen überall alle Forderungen, Ansprache und alle Briefe, welche diese Grafen und ihre Vorfahren wegen der Grafschaft Schwerin gehabt haben und noch haben, für 20000 Mark löthigen Silbers von den vorgeachten Edlen Leuten Claus und Otten seinem Sohne, Grafen zu Tecklenburg, und ihren rechten Erben. Gebachte 20000 löthige Mark versprechen Wir folgendermaßen zu bezahlen: Vorß erste sollen Wir ihnen auffrechnen, überantworten und bezahlen am andern Tage in der nächsten Fasten in einer von den Städten Lübeck, Hamburg oder Voigenburg, als sie es am bequemsten finden, und uns 4 Wochen vorher kund machen werden, fünf Tausend Mark löthigen Silbers; für diese 5000 löthige Mark sollen Wir an die vorgeachte Grafen an Zinsen bis zur Fasten-Zeit und alsdann bezahlen 150 löthige Mark: Ferner sollen Wir ihnen am nächsten St. Nicolaus-Tage abermal 5000 löthige Mark auffrechnen und bezahlen, worüber Wir denen gedachten Grafen und ihren Erben mit Unsern getreuen Rittersn und Knechten, die in Unsern Länden sind, versichern und schwören mit Hand und Mund mit aufgerichteten Fingern in dem Heiligen ein rechtes Gefängniß. Wäre es, daß Wir an einem der vorgeachten Tage die erwähnten 5000 löthige Mark, in einer der betrießigt bestimmten, und Uns 4 Wochen vorher durch glaubhafte Boten brieflich kund gemachten Stadt, nicht bezahlen; so sollen Wir unverzüglich binnen den nächsten 14 Tagen darnach allesamt nach dem Schlosse Tecklenburg kommen, und daseibst ein rechtes Gefängniß halten, und nicht eher wieder von daumen gehen, bis daß Wir die 5000 löthige Mark Silbers ihnen auf einmal in der bestimmten Stadt bezahlt haben, und wann die Bezahlung geschehen ist, so sind Wir und die Unsrigen erst des Gefängnisses los und ledig ic.

Ferner sollen Wir und Unsere Erben ihnen zum Pfande setzen und überantworten Voigenburg, Haus, Thurm, Stadt, den Zoll zu Wasser und zu Lande mit den Gebäuden, Befestigung und Mannen, und mit allem Zubehör, so wie es, im Ganzen genommen, in seinen Scheiden liegt, für die andern 10000 Mark löthigen Silbers, die Wir geben und bezahlen sollen ic.

Das geloben Wir Albrecht und Hinrich, Unser Sohn, Herzoge zu Mecklenburg für Uns, Unsere Erben und Erbnehmer in guter Treue, und schwören das in dem Heiligen mit Hand und Mund mit aufgerichteten Fingern denen obgedachten Grafen Clausen und Otten seinem Sohne, und ihren Erben; gleich auch Unsere Rathgeber, Herr Hinrich von der Glandorf, Herr Graven von Barnekow, Ritter, Herr Bertram Berre, Unser Canzler, Bicke von Bülow, Rheinhard von Pleßsen, Hinrich von Bülow, Vize Längow, Knapen, von Unserer und Unserer Erben wegen, zu Unsern Eiden geloben dem obgedachten Grafen Clausen, und Grafen Otten seinem Sohne, und ihren Erben, und dem Edlen Manne Grafen Cordten von dem Ketberge, Herrn Bernd von Drostzen, Rittersn, Herrn Werner Straven, Pfarrherrn zu Tecklenburg, Zugun deren, Eileken von Schlieven und Walsade Tzule, Knapen, in guter Treue alle diese vorgeschriebene Stücke stetig und fest zu halten: Und Unser Gelobniß soll nach Unsern Eiden und Gelobniß ihrem Gelobniß auf keinerlei Weise hindern und schaden, vielmehr sollen sie beide in ihrer ganzen Stärke bleiben, und Wir Herzoge Albrecht und Hinrich, Unser Sohn, haben zu mehrerer Bekennntniß aller dieser Dinge Unser Insiegel und Unserer vorgenannten Rathgeber Insiegel an diesen Brief hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist auf dem Hofe zu Plüskow nach Gottes Geburt 1358, des nächsten Freytages nach St. Lucius Tage, der heiligen Jungfrau.

Diese Urkunde ist weitläufiger in plattdeutscher Sprache zu lesen in Herdes Samml. Meßl. Urkunden. 9te Samml. p. 22.

## KK

Bürgschaftsbrief von 61 Mecklenburgischen Edelknechten wegen Bezahlung des Kaufgeldes für die Grafschaft Schwerin.

Wir Albrecht, von der Gnade Gottes Herzog zu Mecklenburg, zu Stargard und zu Rostock Herr, und Wir Hinrich, Sein Sohn, Hinrich von Stralendorf, Claus von der Lühe, Otto von Dering, Claus Hafens Kop, Otto von Hespede, Ritter, Vike von Bülow, Hinrich von Bülow, Dankward von Bülow, Reimbert von Pleße, Vike Molteke von Mägelnow, Vike Molteke von dem Streifsfelde, Henneke Molteke von Todtenborn, Hinrich Molteke von Westenbrügge, Vike Lügnow, Hartwig Kuse, Hermann Storm, der alte Gödecke Preen, Gottschalk von Barnekow, Claus Käge, Claus von Bülow von der Wedemendorf, Johann von Pleße von Lübeck, Gottschalk Storm, Grube Vieregg, Otto Schmeker, Claus Schmeker, Tydecke Sukow, Otto Tyndorf, Matthias von Hsekow, Wernke von Hsekow, Lord Molteke zu Delig, Lord Molteke zu Wolckent, der jüngere Vike Alkm, Puge Kowe, Tydecke Lovige, Jabel Kogbelin, Claus Duck, Cöneke Preen von Wenendorf, Borchard Wolff, Vike Babbe, Henneke Babbe, Hinrich Koghe (vermuthlich Kowe), Hartwig von Krentlow, Boldewin von Lübbe, Lüdecke Clawe, Helmold von Pleße, der alte Gardenaek, Hermann Hanenagel, Gottschalk Preen von Goresge, Eggerd von Buchwald, Reimbert von Pleße von Parin, Detloff Liegendank von Lammersdorf, Eggerd Liegendank von Jiron, Henneke Quigow, Eggerd von dem Loe, Lord von der Lühe, Gödecke Preen von dem Steinhause, Vike Berkehan, Reimbern Barnekow, Martin Wenstern, Heinow Vogel (vermuthlich Wangelin), Knaben bekennen und bezeugen offenbar in diesem gegenwärtigen Briefe, daß wir haben angelobet in Treue mit gesamer Hand, und mit Mund auf den Heiligen mit stehenden (unverbrüchlichen) Eiden und mit aufgerichteten Fingern x. Zu einem größeren Zeugniß, und zu einem mehreren Bekentniß aller dieser vorgeschriebenen Eide haben wir mit einträchtigem Willen unsere Insignel hängen lassen an diesen Brief, der gegeben und geschrieben ist nach Gottes Geburt Tausend Jahr, Drey Hundert Jahr, in dem Neun und Funzigsten Jahr, des nächsten Mittwoch nach unsrer (lieben) Frauen Tage in den Fasten.

Wer dies auch in plattdeutscher Sprache lesen will, findet diese aus dem Herzogl. Schwerinschen Archiv genommen Urkunde in der alten Mundart nebst der Uebersetzung in des Herrn Landyndicus Biskerms Beschreibung des von Warburgschen Geschlechts p. 26.

## LL

Ehestiftungs- und Bündniß-Brief zwischen den Herzogen von Mecklenburg und Sachsen-Lauenburg.

Wir Albrecht, W. S. G. Herzog zu Mecklenburg, Graf zu Schwerin, zu Stargard und zu Rostock Herr, bekennen und bezeugen offenbar in diesem Briefe, daß zwischen dem Durchl. Fürsten, Herzogen Erich von Sachsen, unserm lieben Oheim, und seinen Erben auf einer Seite, und Uns und unsern Erben auf der andern Seite, verabredet ist, daß Herzog Erich geben will und soll seine Tochter katten an Herzog Magnus von Mecklenburg, unsern Sohn, und dieselbe soll unser gedachter Sohn nehmen zu einem rechten Weibe: Und wann Herzog Erich von unserm vorgenannten Sohn begehren wird, daß er sie nehmen soll, so soll Herzog Erich es ihm vier Wochen vorher wissen lassen, und eben so sollen Wir Herzog Albrecht es halten, wann wir von Herzog Erich begehren, daß er seine Tochter unserm Sohn geben soll. Wir Herzog Albrecht zu Mecklenburg sollen der gedachten Jungfrau katten zu einem Leibgebinge vermachen Stadt und Land Grevesmühlen und was dazu liegt und dazu gehört. Dieß Leibgebing sollen Wir Herzog Albrecht der Jungfrau katten überliefern, wenn die Hochzeit gewesen ist, und wann sie von unserm Sohn Herzog Magnus am ersten Morgen

Morgen aufsteht; und was von dem vorgedachten Leibgedinge versetzt ist, das sollen Wir Herzog Albrecht im ersten Jahr darnach, als wir es ihr überliefert haben, frey machen, so wie es vordem gewesen ist. Auch sollen die Wanne und Bürger der Jungfrau Kuten 14 Tage hernach, als sie bey ihm zu Bette gewesen ist, als ein Leibgedinge huldigen. Auch soll Herzog Erich von Sachsen, sein Sohn Herzog Erich und ihre Erben Uns Herzogen Albrecht und Unserm Sohn Magnus, und Unsern Erben bey allen Erbs und Nothfällen mit aller ihrer Macht, als treue Brüder einer dem andern thun sollen, getreulich behülflich seyn: Und das sollen sie Uns Herzoge Albrecht von Meßlenburg, Unsern Söhnen Herzogen Hinrichen, Albrecht und Magnus, und Unsern Erben leisten, wann Wir es begehren und heischen, sonder Verzug und Arglist; und auf gleiche Weise sollen Wir ebengenannte es auch gegen den Herzog Erich von Sachsen, und seinen Sohn Herzog Erich und ihren Erben halten.

Wäre es oder würde zwischen Unserm Dheim, Herzoge Rudolph von Sachsen an einer Seite, und Herzoge Erich von Sachsen auf der andern Seite, einigerley Uneinigkeit oder Widerwillen entstehen, so sollen Wir Herzog Albrecht von Meßlenburg solches zu vermindern suchen, oder auch nach den Rechten sechs Wochen hernach, daß Wir von dem Herzog Rudolph oder Erich dazu aufgefordert werden, entscheiden; so oft Uns aber diese Macht gegeben wird, so sollen sie binnen den sechs Wochen einander auf keinerley Weise Schaden thun: was aber das Römische Reich betrifft, das suchen sie vor dem Kaiser so oft sie wollen. Wäre es auch, daß Uneinigkeiten entsünden zwischen dem Herzog Rudolph von Sachsen und Uns Albrecht von Meßlenburg; so soll Herzog Erich von Sachsen solches in der Güte bezulegen suchen; kann er solches nicht, so solle er des Rechts mächtig seyn.

Auch entsagen sich Herzog Erich von Sachsen, und sein Sohn Herzog Erich für sich, ihre Erben und Nachkommen aller Ansprüche, Forderungen u. an die Herrschaft Meßlenburg, Grafschaft Schwerin, oder an irgend ein Schloß, Gut oder Lehn derselben, dergestalt, daß sie und ihre Erben und Nachkommen niemals mehr sich derselben gebrauchen wollen: Wann Wir, Unsere Söhne und Erben es begehren, so sollen auch Herzog Erich von Sachsen, sein Sohn Herzog Erich und ihre Erben, sich dieser Ansprüche, vermeintlicher Gerechtigkeiten und Forderungen auch selbst vor dem Kaiser, Uns zum ersten, entsagen, und zwar, wenn Wir es nöthig finden werden, ohne Verzug, da sie alsdann diese Sache treulich befördern, und Uns sonder Arglist günstig und behülflich seyn sollen.

Wäre oder würde zwischen dem Markgrafen von Brandenburg, oder den Holfsteinischen oder Wendischen Herrn auf einer Seite, und dem Herzog Erich von Sachsen auf der andern Seite, irgend ein Zwietracht oder Uneinigkeit entstehen, so sollen Wir Herzog Albrecht von Meßlenburg binnen den ersten sechs Wochen darnach, als Wir darum angesprochen worden, solche so viel möglich zu vermitteln suchen, können Wir nicht, so sollen Wir des Rechts mächtig seyn binnen ebenfalls sechs Wochen, woserne der Markgraf, die Holfsteinischen und Wendischen Herrn, womit die Uneinigkeit obwaltet, Uns Gehör geben wollen, da dann binnen den sechs Wochen keiner dem andern Schaden zufügen solle.

Wäre auch oder würde zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten, König Woldemar von Dänemark und seinen Erben auf einer Seite, und dem Herzog Erich von Sachsen und seinen Erben auf der andern Seite, einigerley Unwillen oder Zwietracht, das Gott nicht wolle, entstehen, so sollen Wir, Herzog Albrecht von Meßlenburg, sie bezulegen suchen, so oft Wir können; können Wir nicht, so sollen Wir des Rechts mächtig seyn: Würde auch zwischen König Woldemar und seinen Erben, und Uns Herzog Albrecht von Meßlenburg und Unsern Erben einige Uneinigkeiten entstehen, die soll Herzog Erich von Sachsen belegen, so oft er kann; kann er nicht, soll er des Rechts mächtig seyn.

Hiermit soll auch alle Zwietracht, Krieg und Unwillen, und was sonst zwischen den vorgenannten Herzog Erich zu Sachsen, und Uns Herzog Albrecht von Meßlenburg und den Anfrigen von Unserm wegen auf beiden Seiten bis auf den heutigen Tag geschehen seyn mag, todt und gänzlich abgethan seyn, dergestalt, daß keiner dem andern deshalb jemals etwas zur Last legen soll. Würde aber, nach dieser Zeit, welches Gott verhüten wolle, zwischen Herzog Erich, und Uns Herzog Albrecht oder Unsern Erben, einige Uneinigkeit entstehen, so sollen solche auf folgende Art entschieden werden, daß nämlich zwey von Herzog Erichs von Sachsen Räten, als Vicker von Giggeler, und Hartwig von Nigrow, und zwey von Unserm Herzog Albrechts von Meßlenburg Räten, als Hinrich von Bülow und Hartwig Ruse, zu Schönberg zusammen kommen, wann einer von Uns oder Wir beide zusammen es verlangen, und binnen den ersten vierzehn Tagen hernach die

die Mißbilligkheit nach den Rechten entscheiden sollen, wie sie es am besten wissen und verstehen. Könnten aber die viere die Sachen nicht beylegen, so sollen sie diese Mißverständnisse dem König Woldeimar von Dänemark vierzehn Tage hernach, da sie von Schöenberg gereiset sind, schriftlich senden, die sie denn binnen einem Monat, nachdem es ihn angelommen, mit Güte beyzulegen suchen soll; kann er dieß nicht, so soll man sich von beiden Seiten daran genügen, was er für einen rechtlichen Ausspruch thun wird. Wäre es auch, daß von den vier Schiedsleuten welche verstarben, oder sonst nicht kommen könnten, die aus unserm des Herzog Albrechts Rathe wären, so soll Herzog Erich oder sein Erben andere an deren Stelle aus unserm Herzogs Albrecht Rath erwählen; und begehre es sich, daß von den ihwen aus Herzog Erichs Rath einer oder der andere verstarbe oder zu erscheinen verhindert würde, so sollen Wir Herzog Albrecht von Meßenburg oder unsere Erben andere an deren Statt aus des Herzogs Erich von Sachsen Rath ernennen; und einjeder Herr soll die Seinigen dahin vermögen, daß sie das anrichten, wozu sie erwählet sind oder erwählet worden. Wäre es auch, daß der König Woldeimar in unsern Tagen abginge, welches Gott verhüten wolle, so sollen Herzog Erich und Wir Herzog Albrecht, oder unsere Erben, einen andern in dessen Stelle wählen, an welchem Wir und unsere Erben an beiden Seiten versichert sind.

Daß Wir Herzog Albrecht von Meßenburg, und unsere Söhne, vorgenannte Herzoge Hinrich, Albrecht und Magnus, alles, was die vier vorgeschriebene Schiedsleute oder der vorgeschriebene Lönnann entscheiden werden, und alles, was in diesem Briefe geschrieben steht, stets, vest, ganz und unverbrüchlich, sondern einliger Hülffrede oder Argliß, halten wollen und sollen, das geloben Wir Herzog Albrecht von Meßenburg und unsere Söhne, Herzoge Hinrich, Albrecht und Magnus, mit uns bey Treue und bey Ehren, and haben es Herzogen Erich von Sachsen und seinem Sohn Erich geschworen in dem Heiligen.

Und daß unsere vorgenannte Herrn, Herzog Albrecht von Meßenburg und seine Söhne, Herzoge Hinrich, Albrecht und Magnus, alle dieß vorgeschriebene Stücke vest, ganz und unverbrüchlich halten sollen, das geloben wir Hinrich von Stralendorf, Otto von Drwig, Vike Molteke von dem Striesfeld, Johann Molteke von Teutenhof, Carsten Bosell, Otto von Helsebe, Claus von der Lühe, Gottschalk Preen, Dietrich Sudow, Droste von Stove, Gottschalk Suum, Ritter, Vike von Bülow, Reimer von Pleße zu Barnewow, Hinrich von Bülow, Dankward von Bülow, Vike Lügow, Henning Knop, Lönnies (Anthon) Schönsfeld, Johann von Pleße, Herrin Johanes Sohn, Matthias Karen, Detloff Lügow, Hartwig Aule, Hinrich Molteke, Otto Gardenaete, Hermann Sturm, Gottschalk Preen von Gortz, Detloff Utegendank, Herrn Detloffs Sohn, Eggerd von Buchwald, Claus Schmucker, Eggerd von der Lühe und Lord von der Lühe von Fuschmühlen, Knaben, mit unsern vorgenannten Herrn, dem Herzoge Erich von Sachsen und seinem Sohne Herzoge Erich, und zu ihrer Hand mit Treue und Ehren in diesem Briefe, Detloff von Parkentin von Belendorf, und Hartwig von Krummesse, Rittern, Vike von Higaack, dem Alten, Hartwigen Zabell, Hartwigen von Rigerow, Lord von Rigerow, Schelen Detloffen von Tzule, Volkathen von Tzule von Wetterige, Detloffen Gronow, Eggerd Schacken von Bülow, Hartmann Scharfenbergen, Detloffen Wackerbarth, Lord Wackerbarth, Otten Wackerbarth, Schortcken von Seedorf, Hinrichen von Jecher, Otten von Stove, Hennecken von Krummesse, Hinrichen von Krummesse, Waasmoden Schacke, Hinrich Schacke, Räden von Züle, Heineken Lasbeck, Betemann Zabell, Hartwigen von Bülow, Gerken Gadow, Lüdicke Schoßtecken, Hennecken Meierendorf und Waker Barnewot, Knaben. Und wäre, daß unsere vorgenannte Herrn, Herzog Albrecht von Meßenburg, und seine Söhne, Herzoge Hinrich, Albrecht und Magnus, oder ihre einer in diesen Stücken etwas brechen oder nicht halten sollten, das Gott verhöre, so sollen wir vorgenannte Bürgen, die für die Herzoge Albrecht, Hinrich, Albrecht und Magnus, seine Söhne, gelobet haben, zu Wißmar binnen dem ersten Monat barnach, daß wir gemahnet worden, einreiten, und nicht wieder heraus gehen, bis sie gänzlich erfüllen, was dieser Brief im Munde führet. Sollte es auch seyn, daß einige unser vorgenannten Mitbürgen binnen dem ersten Monat, daß wir gemahnet worden, nicht, wie vorgeschrieben, einkämen, den sollen und mögen diejenigen, welche in diesem Briefe das Gelübde empfangen haben, und einjeglicher von ihnen, wegen seiner Treue zu Rebe stellen, auf gleicher Weise, als wäre er aus einer rechten Gefangenschaft, im Felde gefangen, treulos geworden, und so lange, bis er einkommt und sein Gelübde hält; wie vorgeschrieben steht. Wäre es auch, daß Wir Herzog Albrecht von Meßenburg und unsere Erben unsere Wißmar wollten gleichwol zu Wißmar liegen lassen, so mögerr uns Herzog Erich von Sachsen und sein Sohn

Erich

Erich bey dem Eide, den Wir geschworen, und bey dem Schilde, daß Wir ihm gekräftet haben, annehmen; demunerachtet aber sollen die Unstigen, die hier vorgeschrieben stehn, ihr Einlager so lange halten, bis Wir und Unsrer Söhne völlig das erfüllen, was vorgeschrieben stehet. Zu mehrerem Bekenntniß und zum Zeugniß aller dieser vorgeschriebenen Dinge haben Wir Herzog Albrecht von Mecklenburg und Herzog Hinrich, Albrecht und Magnus, Unsrer Söhne, Unsrer und aller Unsrer vorgenannten Mitgelober Insignel an diesen Brief hängen lassen; der geschrieben und gegeben ist vor dem Hause zu Helsingburg nach Gottes Geburt 1360 am St. Laurentii-Tage des h. Märtyrers.

Diese Urkunde ist genommen aus Scheidts Nachrichten vom Adel in Teutschland, und ist daselbst pag. 410 n. f. in Plattdeutscher Sprache zu lesen.

## MM

Eheheftungs-Brief zwischen den Herzogen von Mecklenburg und Pommern.

Wir Albrecht, von der Gnade Gottes Herzog von Mecklenburg, Graf von Schwerin, Herr der Lande zu Stargard und Rossow; und Wir Hinrich, Albrecht und Magnus, Söhne gedachten Herzogs, und von derselben Gnade Gottes Herzoge zu Mecklenburg, und Herrn der vorgenannten Länder, thun allen den Getreuen Gottes, die diese Schrift sehen oder lesen hören, zu wissen, daß Wir, mit gutem Willen und mit völliger Einwilligung Unsrer Rathes, der Hochgebornen Jungfrauen Ekeben, des jungen Herzogs Barnim zu Stettin Tochter, die an den vorgenannten Herzog Magnus von Mecklenburg als eine ächte und rechte Ehefrau vermählt ist, zu einem rechten Leibgedinge gelobet haben, und in diesem Briefe geloben, die Stadt Grevesmühlen und die Vogthei über das ganze Land Grevesmühlen mit allem Zubehör, als sie binnen ihren Scheiden liegt, und als sie zu der Herrschaft Mecklenburg gehöret, und von Unserm Vater, dem Gott gnädig sey, und Uns frey besessen worden, mit allen Früchten und mit allen Nutzungen, auf welcher Weise sie daraus kommen und fallen mögen, an Erbe, Renten und Pächten, Gerichten, Bräcken, Diefungen und an allen Sachen, woher man Früchte nehmen mag; das alles soll vorgedachte Frau ihr Lebenslang in Friede und ohne einige Behinderung als ein Leibgeding gebrauchen. Wäre es, daß Wir oder Unsrer Vorfahren von diesen vorgedachten Stücken irgend etwas versehet hätten, so wollen und sollen Wir es der gedachten Frau frey machen sonder einigen Verzug binnen dem Jahr, da Uns 3000 löthige Mark (Mitgabe) bezahlet sind.

Alle diese vorgedachte Stücke geloben Wir vorgenannte Herzoge und Unsrer Erben, und mit Uns Unsrer Mitelober, die hier geschrieben stehn, in guter Treue mit gesamter Hand, als: Hinrich von Stralsdorf, Otto von der Welze, Raven Barnekow, Claus von der Lübe, Vike Molteke von dem Striesfelde, Henne Molteke von Tölenhof, Otto von Gelpde, Dietrich Buckow, Keimar von Pleffe, Gottschalk Storm, Claus Buck, Ritter, Vike von Bülow, der zu Rähow wohnt, Keimar von Pleffe, Hinrich von Bülow, der da wohnt zu Wälsow, Dankward von Bülow, Hermann Storm, Eggerd von dem Loh, Luder Lühow, Hermann Reckdorf, Hinrich Molteke von dem Westenbrügge, und Keimar Barnekow, Knapen, denen Hochgebornen Fürsten Bogislaus, Barnim und Wartislaus, Gebrüdere Herzoge von Stettin und Fürsten zu Rügen, und Wartislaus und Bogislaus Herzogen, Söhne des jungen Herzogs Barnim von Stettin, und ihren rechten Erben, und zu ihrer Hand, Weigen Dugens hagen, Woltern und Henningen Gebrüdere von Penz, Claus Köllewe, Engelken Mandiwel, Oldewig Lepeln, Arend Tenenkirchen, Vicken Molteken von Olmige, Kodeloffen Reckdorf, Ritter, Alte Claus Borken, Urvelling Perdbölen, Zinnard Loden, Peter Vidarben, Gingen von dem Walde, Barteld Preen, Cord Molteken, Hinrich Dotenberg, Albrecht von Gelpde, Hinrich von Schwerin, Barteld und Vike von der Osten, Hermann Lepeln, Henneken und Otten von Plöne, und Burhard Horn, Knapen, stets und fest zu halten sonder irgend eine Hülfsrede und Widerspruch. Zeugen aller dieser Sachen sind die vorgeschriebene Ritter und Knapen, und zum vollkommenen Zeugniß alles diesen haben Wir Herzoge von Mecklenburg und die mit Uns gelobet, Unsr Insignel hängen lassen an diesen Brief, der gegeben ist zu Damgarten

auf der Brücke, nach Gottes Geburt 1362, des nächsten Dingslages nach dem Tage der Aposteln St. Peter und St. Paul.

Diese Urkunde findet man in Hantdeutscher Sprache bey dem Wessphal Tom. IV. p. 286.

## NN

Ritter Hinrich von Bülow verkauft seinen Hof Kuxebeck, jeso Kuxenbeck.

**I**n Namen des Herrn, Amen. Ich Hinrich von Bülow, Ritter, auf Plan, Liestadt, Luchow und Dömenitz Vogt, thue durch gegenwärtigen Brief zum ewigen Gedächtniß kund und bekenne, daß ich, mit Einwilligung meiner geliebten Söhne und meiner übrigen Freunde, für einen billigen Preis und sonst auf gebührende Weise verkauft und überlassen, und durch gegenwärtiges wärllich verkaufe und überlasse an den Hochwürdtigen Vater in Christo, dem Herrn Bischöfe Hinrich zu Raseburg, meinem vielgeliebten Herrn, für sich und seine rechtmäßigen Nachfolger, meinen Hof Kuxebeck, in seinem Lande Pottin bi-zen, mit allem Rechte und Gerichten, die mir darinn zugestanden, wie auch mit allen und jeden Reuten, Früchten und Nütungen auch andern Zugehörigen, wie es in seinen Scheiden und Bräunzen belegen, und ich solches hithero gerühiglich besessen habe, mir und meinen Erben nichts vorbehältlich, um und für hundert und fünfzig Mark Lübsche Pfenninge, welche auf mein besonders bittliches Ansuchen durch meinen Herrn Bischof an den Knaapen Detloff Scarpenberg bezahlt worden, und quitire deshalb hiedurch wegen richtiger Zahlung, für mich und meine Erben in bester Form. Ich verspreche nichts desto weniger in diesem Briefe gedachtem meinem Herrn Bischof und seinen Nachfolgern getreulich und unausslöchlich die Gewähr wegen dieses Hofes und allem Zugehör, und deshalb zu Recht zu sitzen und Recht zu geben und zu nehmen, wie es das Landrecht mit sich bringt. Zum Zeugniß dessen x. Gegeben Schönenberg 1373 in Gegenwart derer ehrlichen Männer Herrn Bernhard von Brocke, Prediger (Rector) zu Mummendorf, Detloff Tegenbank, Detloff Scarpenberg, Wicken von Bülow zu Bredentin, (Niclaus von Bülow,) Lüdke von Tegenbank, Dietrich Blücher, Marquard Köbel, Ludolph Pyl, Kuopen, und andere glaubwürdige Zeugen mehr.

Dies ist im Lateinischen zu lesen im Pap. Mss. p. 1439, und Wessphal Tom. II. p. 2264.

## OO

Des Probst Hinrich von Bülow Consensbrief wegen des Verkaufs von Rodenberg, Menzendorf x.

**W**ir Hinrich von Bülow, von Gottes Gnaden Probst der Kirche zu Schwerin und Domherr zu Lübeck, thun kund und bekennen durch gegenwärtiges, daß wir, nach reifer Ueberlegung und vorhergegangenen fleißigen Unterhandlungen mit unsern Vettern und untergeschriebenen Freunden, den Kauf und Verkauf/Contract zwischen unserm geliebten Bruder Dankward von Bülow, Ritter, Verkäufer an einem, und dem Hochwürdtigen Vater in Christo Herrn Hinrich Bischöfe zu Schwerin für sich und seine Nachfolger, Käufer an andern Theil, wegen des Hofes Rodenberg und der Dörfer Menzendorf, Blüßme, Geyden, Lypsee und allen daran habenden Rechten, wie solches an uns und unsern gedachten Bruder durch den Tod des weiland Herrn Friedrich Bischöfe zu Schwerin, unsers Vitters, Hochsel. Gedächtnißes, nach Abbreche rechtmäßig gekommen, mit gutem Willen und wissentlich genehmiget haben und durch gegenwärtiges noch einmal genehmigen x. Geschehen und gegeben zu Lübeck in unserm großen Canonica-Hofe im Jahr des Herrn 1376 am Tage des h. Wärtppers Hippoliti; in Gegenwart der Ehrwürdtigen Männer, Herrn Johann

1111,

Mit, Domherr zu Lübeck, und Hinrich Domherrn zu Hamburg, Conrad Rodebrand, Hinrich Schwedel, Lüder Brieske, Vicarien in besagter Kirche zu Lübeck, und mehr anderer glaubwürdigen Zeugen.

Diese Urkunde findet man in Latein im Pap. Meßl. pag. 1498, mit auch beyem Pfessinger I. c. p. 251. Westphal Tom. II, p. 2267.

## PP

Ritter Dankward von Bülow verkauft Rothenberg, Menzendorf, Blüssen, Erben, Lübbe und Ruckenberg.

Ich Dankward von Bülow Ritter ihue kund und bekenne vor allen, die dieses sehen oder hören, daß ich mit reiser Ueberlegung und fleißiger vorhergegangener Verathschlagung mit meinen Vettern und Freunden, und auch mit ihrem Rath und Bewilligung verkauft und überlassen, auch mit der gehörigen Feilichkeit vor dem Hochgebornen Fürsten, meinem Hochgeliebten Herrn, dem Herrn Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, Grafen zu Schwerin und zu Rostock und Stargard Herrn aufgegeben habe, und durch gegenwärtiges verlassne und aufgabe an den Hochwürdigsten in Christo Herrn Hinrich Bischof zu Ratzeburg für sich und seine rechtmäßig nachfolgende Bischöfe der Rugeburgischen Kirche, meinen Hof Rodenberg mit allen Mobilien und sonst beweglichen Gütern, die dem weiland Hochsel. Herrn Friedrich Bischof zu Schwerin zuständig gewesen, wie auch die ganzen Dörfer Menzendorf, Blüssen, Erben mit der Mühle, und was ich gehabt habe in dem Dorfe Lipzche, und was mir sonst für Rechte sowohl an Huldigungen (homagium) als Diensten, oder auf irgend eine Weise in den Höfen Ruckenberg zugesprochen oder zugesprochen können, mit allen und jedem Zugehörten, Fischteichen, Seen und Gewässern, mit der Winter- und Sommer-Fischerei, mit den Hufen, Wäldern, Ruck und Busch, Ausgängen und Eingängen, mit den großen und kleinen Zehnten, Zinsen, Fischen und übrigen Abgaben und Pächten auch Diensten, nicht minder der hohen und niederen Gerichtsbarkeit, mit allem Eigenthum, Freyheiten und Nuzungen, und ausdrücklich mit dem Ober- und Nuz-Eigenthum (dominio directo & utili), und wie es überall in ihren Scheiden und Grenzen belegen, und an mich und meine Vorältern besonders aber zuletzt an den weiland Herrn Bischof Friedrich zu Schwerin meinem Vetter, Hochsel. Andenkens, gekommen, und hiernächst auf mich vererbt werden, mir und meinen Erben und Nachfolgern an obigen Höfen und Dörfern nichts vorbehalten, um und für vier tausend dreyhundert Mark Lübscher weißer Pfenninge

Und wir Hinrich von Bülow und Detloff von Gude Ritter, Henning von Stralendorp Vogt zu Krivitz, Henning von Bülow zu Rügelin, Henning von Bülow zu Wederendorp, Hartwig von Bülow, Hinrich von Bülow zu Krivitz, und Hinrich von Bülow zu Prüßten, Knapen, Gewährsmänner und Bürgen des vorgedachten Herrn Dankwards, versprechen durch gegenwärtiges nach reiser Ueberlegung wissentlich und wohlbedächtlich in treuem Glauben fleiß und feil, zugleich mit offtfestigtem Dankward, daß alles und jedes hierinn Versprochen dem Hochwürdigsten Vater in Christo Hinrich und seinen Nachfolgern, und an dessen Statt dem Detloff von Gronow, Barthold von Rigerow, Johann Schacken und Otto Schacken, unverbrüchlich gehalten werden solle. Zum Zeugnis dessen, und zur völligen Beglaubigung haben wir unsere Siegel zugleich mit dem Siegel des Herrn Dankwards gegenwärtiger Schrift anhängen lassen. Geschehen und gegeben im Schlosse Schwerin, im Jahr des Herrn 1376, am Marien Magdalenen Feste, in Gegenwart der Hochwürdigsten und Ew. strengen Männer, Herrn Markward Bischof zu Schwerin, Albrecht von Cono, Probst des Mönchens Klosters zu Elbena und Canzler, Nicolaus, Dechant der Büttrowschen Kirche, Ulrich, Probst des Jungferns Klosters zu Reme, Martin Stoyzen, Probst zu Cernegon (Garrentin), Heidenreich von Bülow,

Hinrich Parow, Ritter, und Johann Voghenne, Vogt zu Schwerin, und anderer glaubwürdigen Zeugen.

Wer dieses ausführlicher im Lateinischen lesen will, findet es im Pap. Reflex. p. 1452, und beyrn Pfessinger l. c. p. 211 & 12. Beschp. Tom. II. p. 2269.

## QQ

### Consensbrief des Ritters Hinrich von Bülow wegen des Verkaufs von Kotsenberg zc., auch Papenhufen.

Dem Hochwürdigem Vater in Christo Herrn Hinrich Bischofe zu Rakeburg, wie auch dem Geistlichen Ritter Herrn Dankward von Bülow, seinem vielgeliebten Vetter, und allen und jeden, denen gegenwärtiger Brief bekannt werden möchte, entbietet Hinrich von Bülow, Ritter, zu allen Gefälligen den geneigtesten Willen. Ich thue allen hiemit kund, daß ich den Kaufs und Verkaufs-Contract, welcher zwischen euch dem vorgedachten Herrn Bischof in eurem und eurer Nachfolger Namen, Käufer an einem, und euch dem Herrn Dankward in eurem und eurer Erben und Nachfolger Namen, Verkäufer am andern Theil, über den Hof Rodenberg, wie auch Wenzendorf, Blüsen, Gryben, Lypsee und einige Gerechtsame in den Höfen zu Rugenbeck, und übrigen Sachen und Gütern, in gedachtem Hofe Rodenberg befindlich und dazu gehörig, rechtmäßig und ordentlich errichtet worden, gleichfalls genehmiget und vollzogen habe. Wie denn auch alle und jede Mobilien, und was sonst auf irgend eine Weise unter die beweglichen Güter in gedachtem Hofe mit zu rechnen, und vordem dem Hochsel. Bischofe Friedrich zu Schwerin, eurem des Herrn Danks warths Vetter, zuständig gewesen, nach seinem Tode aber auf den Ehrwürdigem Herrn Hinrich von Bülow, Probst zu Schwerin, eurem Bruder, und euch nach Erbgangs-Recht rechtmäßig gekommen sind, ingleichen was wegen des euch zustehenden in Papenhufen entweder ganz oder zum Theil in diesem Verkaufs und Kauf-Contract begriffen und ausgedrückt worden, hierunter mit von mir zu verstehen ist. Zum Zeugniß dessen habe ich mit vollkommenem Wissen diesem Briefe mein Siegel anhängen lassen. Gegeben zu Rigenstadt im Jahr des Herrn 1376 (a) am vierten Tage nach dem Feste des h. Mauritii und dessen Gefährten, in Gegenwart der ehrbaren Männer, Herrn Bernhard von Brocke, Priester der Pfarrkirche zu Wummenborg, Nisse von Bülowe zu Bredentin, Widelin Rarkdorp, Bodo von Dewyge, Otto Mejsorke, Waffenträger, und andere mehr Glaubwürdige.

Diesen Bericht-Brief findet man Lateinisch im Papistischen Reflexburg pag. 1460, wie auch beyrn Beschp. Tom. II. pag. 2264.

(a) Die Jahrzahl ist daseibst verdruckt, und muß 1376 und nicht 1373 heißen, indem der Bischof Friedrich im letzteren Jahr noch lebte.

## RR

### Ritter Dankwards von Bülow Revers wegen Kotsenberg zc.

Ich Dankward von Bülow, Ritter, bezeuge und bekenne vor allen, die diesen Brief sehen oder hören werden, daß da ich nur einen Begnadigungs-Brief (privilegium) des Hochgebornen Fürsten Herrn Albrecht, Herzogs zu Mecklenburg und Grafen zu Schwerin, meines Hochgeliebten Herrn, über den Hof Rodenberg und daran liegenden Dörfern und Gütern, nach dem Tode des weiland Friedrich Bischofs zu Schwerin, meines geliebten Veters, Höchstsel. Andenkens, habe auffinden können, und ich auch solchen bezeugt dem



Hochwürdigem Vater in Christo Herrn Hinrich Bischöfe zu Ragnaburg durch meinen vielgeliebten Vetter Gennede von Bälou zu Wedewendorp habe zustellen lassen; mehrere Regnabigungs-Briefe von gedachtem Herrn Herzoge und Grafen, oder dessen Vorfahren über den erwähnten Hof und dazu gehörige Dörfer und Güter, ich aber weder besitze noch herbey zu schaffen vermögend bin: So cassire ich hiedurch, und mache null und nichtig alle Schriften und Regnabigungs-Briefe weß Inhalts sie seyn mögen, wann dergleichen bey einem meiner Erben, er sey von den Meinen oder ein Fremder, zu irgend einer Zeit, und die diesen gedachten Hof und die dazu gehörige Dörfer und Gütern betreffen möchten, sollten gefunden werden. Zu desto mehrerem Zeugniß habe ich gegenwärtigem Brief wissentlich mein Siegel anhängen lassen. Gegeben auf meinem Hofe Zibühl im Jahr des Herrn 1386.

Man findet diese Urkunde im Lateinischen im Pap. Noll. p. 1574.

## SS

Fürst Albrecht zu Mecklenburg überläßt den von Bälou das völlige Eigenthum und auch die Oberherrschaft über die Güter Rothenberg, Menjendorf &c.

Albrecht, v. S. S. Herr zu Mecklenburg, Stargard und Rostock, anbietet allen, denen gegenwärtige Schrifte vor Augen kommt, seinen Gruß in dem Herrn. Zu wissen sey hiedurch, daß Wir und Unsere Erben, nach reifer Ueberlegung und nach dem Rath Unserer Räte, verkauft und überlassen haben Unsern lieben Reimar, Ritter, Hinrich und Vike, Knaben, Gebrüdere genannt von Bälou, und ihren wahren Erben für 450 Mark Lübscher Pfenninge, die Uns auch bereits bezahlt sind, das ganze Eigenthum, (omnem proprietatem) das höchste Gericht, alle Feden und die ganze Herrschaft (omne dominium) über die Dörfer Rodenberg und den dabey gelegenen Hof, Griben, Klüffen, Menjendorf und Lübske, und willigen freywillig darinn, daß diese Güter, so wie sie in ihren Scheiden und Grenzen liegen, auch an auswärtige Herrn oder deren Vasallen, sowol zum weltlichen als geistlichen Gebrauch, mit allem Eigenthum und völliger Herrschaft, welche Wir und Unsere Erben daran gehabt, können verkauft, verlehnt, oder verpfändet werden. Zu dessen Zeugniß ist Unser Siegel hieran gehängt worden. Gegeben Rostock 1341 den dritten Tag nach dem Sonntage Cantate: in Gegenwart Unserer Getreuen Gottschalk Stern, Eggerd Gardenaek, Johann Ummern, Henning von Godenschwege und Kaven von Barnkow, Ritter, und anderer mehr Glaubwürdigen.

Diesel ist im Lateinischen im ersten Regum Weßthal Tom. II. p. 2250.

## TT

Ritter Reimar und Vike Gebrüdere von Bälou stiften eine Präbende zu Bügow.

Daß die Klugheit und Vorsichtigkeit will, daß, wann man etwas verordnet, es so eingerichtet werde, daß man von den Gegenwärtigen Lob, von den Zukünftigen aber keinen Tadel verdiene; und wir Reimar, Ritter, und Vike Gebrüdere, genannt von Bälou, den guten Voratz unsers Bruders Hinrich sel. Andenkens wegen Errichtung einer Präbende, die er von seinen eignen selbst erworbenen Gütern zum Heilmittel der Seelen der Hochwürdigem Väter Gottfried, Ludolph und Hinrich, Bischöfe zu Schwerin, unsers Vaters Friedrich des Ritters und anderer unsrer Vorfahren, wie auch gedachten Hinrichs selbst, allerseits gottsel. Andenkens, und unsrer eignen, stiften wollen, auszurichten, und dadurch den göttlichen Dienst zu vermehren des Willens sind: So haben wir in der Collegial-Kirche zu Bügow, Schwerinschen Sprengels, ein ewiges Beneficium oder Präbende, die für sich bestehen, und mit andern nicht braucht vereinigt zu werden, unter folgenden Bedingungen errichtet und gestiftet:

- 1) daß, so lange ich Reimar lebe, ich dem jedesmaligen Bischöfe zu Schwerin eine geschickte Person zu besagter Præbende darstelle, welchem derselbe die Domherren-Stelle zu dieser Præbende alsdann ertheile, ihn durch den Dechanten und das Capittel einführen, und ihm eine Stelle im Chor und im Capittel nach canonischer Weise anweisen lasse; wann ich gestorben, soll mein Bruder Vike das Patronatrecht haben, und die Befugniß zu der Præbende jemanden zu ernennen.
- 2) Gleichergestalt haben unsere als Reimaro und Vikes Kinder, wenn wir dergleichen haben werden, und welcher von ihnen der älteste seyn wird, dieses Recht auszuüben: Wann wir aber
- 3) wider Wunschen ohne Kinder versterben sollten, alsdann verfällt das Patronatrecht an unsere Vetter, als an Hinrich, Archidiaconus zu Tribesera, und Dankward, Gebrüdere von Bülow, und wer von ihnen der älteste seyn wird, welches denn also bey uns, unsern männlichen Kindern und unsern Vettern von dato dieses Briefes an sechzig Jahr also gehalten werden soll: Wann aber
- 4) diese sechzig Jahr verlossen, oder wann wir viere binnen den sechzig Jahren abgehen sollten, aldamit soll das Patronatrecht, und die Verleihung dieser Præbende gänzlich dem jedesmaligen Bischöfe zu Schwerin anheim fallen.

Wann wir nun des Vorhabens sind, diese Præbende mit Renten zu begaben, und mit ein gewisses Einkommen zu versehen; so geben wir zu dieser Præbende, oder weisen derselben als eine Mitgift an, das Dorf Schepfendorf, welches bisher auf keinerlei Weise und in irgend einem Stücke zur Schwerinschen Kirche gehört hat, sondern von besagtem unserm Bruder Hinrich, sel. Gedächtnisse, für sein Geld gekauft und angeschaffet worden, mit allen Zinsen, Gerechtigkeiten, Nütungen und Ausflüsten, welche sich auf achtzehn Mark Lübsch erstrecken, mit der Gerichtsbarkeit, welches Mannrecht (a) genennet wird. Ebenso weisen wir dazu an, aus dem Dorfe Varnholte drey Drömt sechs Schffel hart Korn und drey Drömt acht Schffel Hafer, und wollen, daß dieses Korn von unsern ersten Vätern dieses Dorfes durch den jedesmaligen Domherrn eingehoben und eingesamlet, und zum Nutzen der Præbende verbraucht werde, und soll es zu ewigen Zeiten also und nicht anders gehalten werden. Wir bitten anbey den Hochwürdigsten Vater in Christo, den Herrn Andreas Bischof zu Schwerin, daß er diesen guten Willen und Dankopfer unsers Bruders Hinrich unterstützen und zur Würlichkeit verhelfen wolle u. Zum Zeugniß haben wir diesem Brief unsere Siegel anhängen lassen. Im Schloß Waryn im Jahr des Herrn 1352 am Tage Epiphaniæ. Wir wollen auch, daß der Domherr dieser Præbende seine Woche hindurch, gleich andern Domherrn der besagten Bülowischen Kirche, am hohen Altar die Dienste verrichte.

Dieses ist im Lateinischen zu lesen beyrn Pfessinger l. c. p. 207, und im Pap. Refl. p. 1321.

(a) Es ist dieses wol ohne Zweifel das jus Vassallorum, welches sonst durch Nieder-Gerechtsbarkeit übersezt worden.

## UU

Verschiedene von der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft stellen eine Obligation auf 1000 Mark aus an die Stadt Lübeck und andere Hansestädte.

Wir alle nachbenannte Herrn, und ein jeglicher besonders, als Herr Wipert Lügow, Marschall, H. Gerning von Stralendorf, H. Olerich von Penz, H. Helmold von Plesse, H. Gerning Halberstadt, H. Reimar Zagenow, H. Otto Deyensfeld, H. Gerd Legendank, H. Eggerd Legendank, H. Johann Lügow, H. Johann Storm, H. Hinrich Ralsbus, H. Gerd Gasenkop, H. Bernd von Plesse, Ritter; Jacob Guckendorf, Reimar Barnekow, Vike Völchow, Hinrich Schwißow, Helmold von Plesse zu Paria, Thomas von Plesse, Hartwig Peern, Henning Partentin, Detloff von Buchwald, Symert von Buchwald, Hinrich Raven, Borchard Dambeck, Vollrath von Tzule zu Eamin, Heinske von Tzule zu der Neuensteden, Hinrich Legendank, Martward Legendank, Martward von dem Hagen, Hinrich Quisow, Luder Lügow, Borchart Lügow, Hartwig von Bülow, Claus Partentin, Otto Tzichhusen,

Raapen;

Knapen; der Rath zu Schwerin, der Rath zu Großenmühlen, der Rath zu Gadebusch, der Rath zu Wittenburg, der Rath zu Grabow, der Rath zu Wittenburg und der Rath zu Krivitz, unser Herr Königs Albrecht von Schweden Manne und Städte, bezeugen und bekennen offenbar in diesem gegenwärtigen Briefe vor allen, die ihn sehen und lesen hören, daß wir den Ehrbaren Mannen, Burgermeistern und Rath der Stadt Rostock und Wismar, schuldig sind mit gesamer Hand als eine gewissenliche Schuld Tausend Lübsche Mark, von wegen unsers Herrn des Königs, als wir uns zu unserm Antheil auf den dritten Theil verbürget haben, wie andere Manne und Städte unsers Herrn die andern zwey Theile unter sich vertheilt, um den nachgeschriebenen Städten, als Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Knebel, drey Tausend Lübsche Mark zu bezahlen, die zur Hülfe der Zehrung und Kosten kommen sollen, die sie, um das Stockholmer Schloß und die Stadt zu erhalten, machen müssen, welche sie in Verwahrung und zum Pfande für sechzig Tausend löthige Mark angenommen haben, als sie sich der Königin für den König auf so hoch verbürget. 3000 Mark haben die vorgeschriebene Städte dem König Albrecht und Herzog Erichen, unsern vorgenannten Herrn, auf 3 Jahr versprochen, und sechs Kirchspiele sind deshalb von dem Stockholmer Schloß und Stadt dem Pfande zugelegt worden; als die Briefe ausweisen, die unsrer vorgedachte Herrn den genannten Städten, und diese hinwiederum ihnen darauf gegeben haben. Die obgedachten 1000 Lübsche Mark nun wollen und sollen wir, erwähnte Manne und Städte auf drey Jahre in Wismar in dreyen Terminen bezahlen, als nun, auf St. Michaelis und auf Ostern jedesmal 333 Mark 5 Schilling 4 Pfennig an unsern rufenen guten Lübschen Pfennigen ohne Verzug, Hülfsrede und Arglist; die andern 2000 Mark bezahlen den gedachten Städten die von Rostock und von Wismar mit andern unsers Herrn Mannen und Städten, die ihnen darinn zu Hülfe kommen, als ihre zwey Drittel zu den 3000 Mark, wie zuvor angeführt ist. Wäre es, daß jemand von unsers Herrn Manne und Städte, die uns hiezu zu Hülfe kommen müssen, sie mögen entweder gegenwärtig seyn und diesen Brief besiegeln, oder nicht gegenwärtig seyn und diesen Brief nicht besiegeln, seinen Antheil der vorgedachten 1000 Lübschen Marken nicht vorgeschriebenermaßen bezahle, so soll einer dem andern gegen die, die sich davon trennen wollen, zu Hülfe kommen, um so viel aus seinen Gütern zu fordern und zu holen, als ihm zu den 1000 Mark bezutragen zukommt; wie solches das Eheiß und der Wille unsers Herrn des Königs ist. Wäre es auch, daß ein oder mehrere, die hiezu zu Hülfe kommen müssen, diesen gegenwärtigen Brief nicht besiegelten, so soll er gleichwol seine völlige Gültigkeit haben.

Alle diese vorgeschriebene Städte, und ein jeglicher insbesondere, geloben wir vorgenannte Manne und Städte mit gesamer Hand in guter Treue den Burgermeistern und Rath der Städte Rostock und Wismar stetig und fest zu halten ohne Hülfsrede und Arglist. Zu mehrerer Verleutlich der Wahrheit dieser vorgeschriebenen Dinge haben wir erwähnte Manne und Städte unser Inseigel gewissenlich vor diesem Briefe gehängt, der gegeben und geschrieben ist zu Schönhof nach Gottes Geburt 1395 des nächsten Freytags nach dem achten Tage des heiligen Reichthums.

Diese Urkunde ist in Plattdeutscher Sprache zu lesen in Försters Sammlung Mecklenburger Urkunden, fünfter Theil, p. 29.

## VV

Einige Hanseestädte stellen eine Versicherung an die Königin Margretha von Dänemark aus bey Empfangnehmung des Königs Albrecht und seines Sohns.

Und sey hiermit allen, die diesen Brief lesen oder lesen hören, daß die X. nachgeschriebenen Städte, Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig, Knebel, Rostock, Wismar und Stockholm, mit ihres Raths Wissen, und unter der Städte Inseigel, versiegelt haben der Hochgebohrnen Fürstin Frau Margarethen, Königin zu Schweden, Norwegen, und rhen Erbin zu Dänemark, das, was einige aus den X Städten ihr und ihrem Rathe und Männern gelobet haben und geloben für den Großmächtigsten Fürsten, König Albrecht und Herzogen Erich seinem Sohn, Herzogen zu Mecklenburg, Grafen zu Schwerin, Herrn zu Stargard und Rostock; das bekennen wir Hinrich Westhof und Johann Liebur, Burgermeister zu Lübeck,

Derend von Kede und Wulff Wulffslav, Rathmann zu Stralsund, Goddecke Tzebbe, Burgermeister zu Lohren, Johann Stode, Burgermeister zu Elbing, Johann Stoltensod, Burgermeister zu Nevel, Johann von der Aa, und Hinrich Witte, Burgermeister zu Rostock, Marquart Gunkawe, Johann Lütke Schwerdt und Hermann Meyer, Burgermeister zu Wisnau: Auch bekennen wir offenkundlich mit diesem Briefe, daß wir vorerwähnte, mit gutem Willen und wohlbedachtem Rathe unsers Rathes und unsrer Städte, auch der andern Städte wegen, haben diesen offenen besiegelten Brief hier zu Helsingburg überantwortet Hochbeweihrter Königin Margarethen, und vorerwähntem Herrn Reichs-Rathe; und haben wies der angenommen und empfangen hier zu Helsingburg, von vorerwähnter Königin und Ihrem Reichs-Rath, vorerwähnte Herrn, welche sind vorerwähnter König Albrecht und sein Sohn, auf unser und der Städte Rath und der andern Städte wegen, auf sothane Treu und Glauben, als vorerwähnter Frau Königin und Dero Reichs-Rathe, und Dero Erben und Nachkommen unsere Räte und Städte und die andern Städte gelobet und zugesaget haben, in aller Maasse, als unsers Rathes und unserer Städte offener Brief ausweist, welchen wir Ihro und Ihrem Reichs-Rath hier antwortet haben, und wie es verabredet und geschlossen war zu Falkenberg, im Sommer, da wir von Ihr und Ihrem Reichs-Rath Abschied nahmen, zu unserer Verwahrung. Auf diese vorgeschriebene Stücke haben wir Burgermeister und Rath vorerwähnt unsere Insignel mit Wissenschaft und gutem Willen lassen hängen an diesen Brief; Und wir Barnim, von G. G. Herzog zu Stettin-Pommern, Fürst zu Cassubien, und dabey wir Johann Schönsfeld, Vogt zu Danzig, Johann Degerde, Comptur zu Marienburg in Preußen, und wir Otto Pflug, Wypert Lünow, Heinrich von Jasmond, Werner von Lindhoff, Wedige Bugenhagen, Hinrich von Bülow, Sieghart Thun, Reimer Hagenow, Gerd Regendank, Otto Byensiet, Jochim von Bülow, und Henning Heyn, Ritters, Werner Thydrick von der Vorne, Knap; wir alle vorgemeldet haben unser Insignel, mit vorgemeldeten Burgermeistern und Rathesverwandten in den Städten lassen hängen an diesen Brief. Datum Helsingburg Anno 1395, Sonntags vor St. Michaelis-Tag.

Genommen aus Pöters Sammlung Reth. Urk. Fünftes Stück. p. 21.

## WW

Errichterter Friede zwischen dem König Albrecht von Schweden H. J. M. und der Königin Margretha von Dänemark.

Wir Johann, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, und, von desselben Gnaden, Graf zu Schwerin, zu Stargard und Rostock Herr, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe, daß die nachgeschriebene Herren und Gesandten, Graf Albrecht zu Schwarzburg, Commenthur, der Schwarze, Johann Degerde, Commenthur zu Marienburg, Herr Hinrich Westhof, Herr Johann Tietze, Burgermeister zu Lübeck, Herr Goddecke Tzebbe, Burgermeister zu Stralsund, Herr Derend Kede, Herr Hermann Elmhorst, und Herr Wulff Wulffslav, Rathes-Verwandten daselbst, Herr Hinrich Ziefeld, Burgermeister zu Elbing, Herr Hubert Sucht, Burgermeister zu Danzig, haben geschlossen und gemacht einen endlichen Frieden, zwischen der Hochgeborenen Fürstin Königin Margaretha und deren Manne, Diener und Helfer, so nun sind, und alle Lande, so sie nun hat, auf der einen, und unsren Vettern, König Albrecht und Herzog Erich, ihren Mannen und Diener, und die nun ihre Helfer sind, und alles, was sie haben, ohne Ausnahme, auf der andern Seite, und den Tag haben wir festgesetzt, da dieser Brief unterschrieben ist, auf beiden Seiten, den wir wollen und sollen halten in aller Maasse, als vorgeschrieben siehet, von der Zeit an bis Michaelis-Tag zukünftig über 3 Jahre, zu Wasser und zu Lande, der vorgemeldten Fürstin, ihren Mannen, Dienern und Dero Helfern, die nun sind, und alles ohne Ausnahme was sie nun haben, ohne alle Arglist, mit Rath und That, in den drey Jahren, so hernach geschrieben sind. Aber geschähe es und wäre so, daß vorerwähnter König Albrecht und Herzog Erich sein Sohn lebendig nicht wiederersähen in der vorgeschriebenen Zeit, so soll der Friede stehen neun Wochen, in der vorerwähnten Zeit des Aufzuges nach der Zeit: Wäre es auch, daß

daß er der Königin und den Ihrigen die Summa Geldes gebe, so versprochen ist vor ihre Kanton, so soll der Friede stehen ein Jahr vor dem Auftragen; aber wäre es auch, daß Stockholm ihr überantwortet würde in der vorgeschriebenen Zeit, so beraumet ist, so soll es bleiben ein stetiger und fester Friede, doch so mit den Frieden auch Bygghy und Gothland zu halten, als hernach geschrieben steht. Ferner wäre es auch, daß etliche den Frieden brächen, in was Maasse das seyn könnte, oder auf was Weise das geschehe in der vorerwähnten Zeit, da soll der eine gleich dem andern behülflich seyn, mit aller Macht und Treue, nachdem er darum ist angesprochen worden, und sich nicht von der Hülfe absondern, bis ihm Recht geschehen sey von dem Theile, so den Frieden gebrochen hat, und wer die Friedbrüchigen wißentlich haufen und beherbergen wird, den soll man so schuldig halten, als den Friedbrecher selbst, und helfen ihn zur Strafe ziehen als den Friedbrüchigen selbst. Hülfe Gott, daß man etliche finge, so den Frieden brächen zu Wasser und zu Lande, in der vorbenannten Zeit, auf welcher Seiten es geschehe, da muß man das Recht über die Fried-Störer ergehen lassen, und in seiner Maasse den Frieden damit aufheben. Ferner sollen und wollen Wir Herzog Johann, unsere Mitbürgen, und mit Uns unser Vetter König Albrecht und Herzog Erich, Ihre Manne, Diener, und die Ihre und unsere Helfer nun sind, und alles was sie haben ohne Ausnahme, vorbemeldeter Fürstin, Königin Margaretha, deren Mit-Bürgen, Mannen und Dienern, so nun ihr zu Hülfe sind, und alles was sie in ihrer Gewalt hat, keinen Schaden oder Verderben wißentlich thun, mit Rath oder That, zu Lande oder zu Wasser, so lange der Friede steht. Ferner behält unser Vetter, König Albrecht und Herzog Erich, so lange erwählter Friede währet, was Er und unsere Helfer auf Gothland, nun am verwichenen St. Jürgens-Tage, in ihrer Gewalt hatten auf Gothland und des Landes-Bewohnern; und wäre es, daß unser Vetter, König Albrecht oder die Einigen, hätten etwas eingenommen von erwähltem Gothlande seit verwichenen St. Jürgens-Tage, so sollen vorbemeldete Königin und die Ihrigen es nun gleich wieder haben, und das soll bey der Königin bleiben, so lange der Friede dauert; und nachdem diese 3 Jahre verstrichen sind, sollen König Albrecht und Herzog Erich vorbemeldeter Königin und deren Nachkommen, wer da noch etwas hat auf Gothland, der eine dem andern das Jahr zuvor auftragen, und das Jahr soll sowohl friedlich bleiben, als die andern drey Jahre, welche zum Frieden bestimmt waren, unserm Vetter König Albrecht, und unsern Freunden Herzog Erich und der Königin, deren Recht hiemit und in allen andern Stücken unverändert bleibt, und haben, in diesen oder andern Stücken, in seiner Maasse ihre Gerechtigkeit weggeben, doch daß der Friede ja besthe, wie er getroffen ist. Ferner so lange der Friede steht, mag man reisen, Handthieren und Rauffschlagen mit dem andern völlig und frey, zu Wasser und zu Lande, so als es vor diesem gewesen ist; doch einem jeden ohne Schaden; welcher es bricht, der soll es bessern und büßen nach des Landes Gesetze, wo er angesprochen wird, doch daß der eine nicht handle dem andern zum Schaden oder Verderb, so lange der Friede dauert. Keiner soll bauen, so lange der Friede währet, dem andern zum Schaden, Städte oder Schlösser, in Schweden oder Gothland, ohne was gekant ist; was gebauet, mag man bessern und versigen. Und damit dieses alles desto besser könne gehalten werden, sind die Königin und König Albrecht eins geworden, daß, nachdem unser Vetter, König Albrecht, und sein Sohn Herzog Erich sollen losgelassen werden, so sollen sie auf beiden Seiten den Frieden bekräftigen und befestigen, als er nun auf beiden Seiten gemacht, verbriefet und verfaßt ist. Daß also dieses vorgeschriebene folgendes soll gehalten werden, geloben Wir Herzog Johann, und mit Uns unsere Mit-Bürgen, erstlich unser Vatters Königs Albrechts und Herrn Erichs Manne, und die Städte so nachgeschrieben stehen, welche sind Herr Keimer von Plessen, Herr Werner Nislowe, Herr Ulrich von Plessen, Herr Hinrich von Rode, Herr Wipert Lünow, Herr Henning von Stralendorf, Herr Gerd Schnackenburg, Herr Gohn Geegersohn, Herr Gelmold von Plessen, Herr Hartwig von Bülow, Herr Johann Lünow, Herr Henning Moltke, Herr Johann von Stralendorf, Herr Hinrich von Stralendorf, Herr Magnus Trattenfion, Herr Johann Dän, Herr Berend Carlsson, Herr Henning Halberstadt, Herr Segrhard Thun, Herr Peter Lünow, Herr Henning Hassé, Herr Keimer Ragenow, Herr Gerd Tegendank, Herr Otto Byenskiel, Herr Johann Bülow, Herr Hinrich Moltke, Herr Eggerd von Wibow, Herr Otto Vieregge, Herr Effert (Gevert, Wehhard) Tegendank, Herr Gerold Gaasenkoyf, Herr Johann Storm, Herr Hinrich Rälhus, Herr Berend von Plessen, Herr Diederich Moltke, Herr Hinrich Dabbe, Herr Otto Tretrow, Herr Johann Stockfiet, die von Rostock, die von Wismar, die von Stockholm, Henning Moltke von Strietzfelde, Hermann Lünow, Läder Lünow, Herrn Wiperts Bruder, Hartwig von Bülow, Läder

Jaun.

Lügow, Herrn Johannis Bruder, Ulrich von Plessen, Rike von Bilsow, von der Linde, Reimer Barnekow, Burchard Lühow, Volrad von Jälen von Camlin, Heine von Jälen, Röpke Gegensdorf, Rich Moltke von Ribbenitz, Hans vom Krage, Helmold von Plessen, Hinrich von Dersin, Henning Parkentien, Inngelde Tornesson, Helmold von Plessen, Thomas von Plessen, Hinrich Wegensdank, Marquert Legendank, Hartwig Preen, Claus Parkentlin, Detloff Dackwold, Sieret Dackwold, Hinrich von der Lüh von Tesmersdorf, Lange Hinrich von der Lüh, Hermann von der Lüh zu Panjow, Arend von der Lüh, Hermann von Dergen, Albrecht Zepelin, Lurd Zepelin, Röpke Zepelin, Berend Kalendorf, Sinwig Lühow, Otto zu Guseu, Hinrich zu Guseu, Burchard Dambeck, Hinrich Kaxe, Gennike von der Lüh von Nöhsow, Hermann von der Lüh von Wechtersferr, Hinrich Penn, Henning Breide, Rike Swislow, Rike Velhennen, Rike Plüscow, Eggert Kade, die von Schwan, die von Hoppenburg, die von Wittenburg, die von Gressmühlen, die von Gadebusch, die von Grabow, die von Erwik, die von Enden, die von Ribbenitz. Wir alle vorerwähnte mit gesanter Hand in fester Treue geloben, ohne alle Arglist und Hülfsrede, zu halten der Hochgebornen Fürstin, Königin Margarethen, und Iren getreuen Mannen und Räten, so mit Ihr haben gelobet vorerwähnten Frieden, welche sind der Erzbischof Hinrich von Upsal, der Erzbischof Winold von Drendheim, Bischof Peter von Aarhus, Bischof Cord von Strengnäs, Bischof Eskild von Niepen, Bischof Anut von Lindsöping, Bischof Birger von Åbo, Bischof Theows zu Dönske, Bischof Augustin zu Döls, Bischof Jacob zu Bergen, Bischof Sören zu Wendischel, Herr Henning von Putbus, Herr Wendelbow, Herr Erich Rettelson, Marschall, Herr Johann Anderson, Herr Steno Bendson, Herr Ivar Lücke, Herr Carl von Tost, Herr Jon Rud, Herr Erngiesel Nielson, Herr Andres Offeson, Herr Woldemar Jakobson, Herr Steno Bolfson, Herr Niels Efferson, Herr Jffer Nielson, Herr Thure Benedictson, Herr Andres Jacobson, Herr Arend Bendson, Herr Michel Rud, Herr Mogens Sogesson, Herr Flemming, Herr Erich Nielson, Herr Christian Raas, Herr Abraham Broderfson, Herr Rangwart Philipfson, Herr Styge Agesson, Herr Matthias Gustafson, Herr Styg Petersen, Herr Torckild Savildfson, Herr Predbiden Putbusch, Herr Magnus Petersen, Herr Peter Bassé, Herr Rike von Vigen, Herr Niels Nielckelton, Herr Johann Moltke, Herr Carl Carlsson, Oera, Herr Niels Agesson, Herr Joen Bittelsson, Herr Andres Rannesson, Herr Gregers Zentfson, Herr Otto Jemfson, Herr Anmund Joenfson, Herr Michel Bildeherr, Wulff Jemfson, Herr Erich Vennerfson, Herr Jacob Bilde, Herr Erich Etlandsen, Herr Wulff Gregersfson, Herr Heine Rokenborg, Herr Bartelt von der Osten, Jacob Agelsson, Axel Bittelsson, Loord Baad, Jacob Abrahamfson, Alud Magnussen, Jesse Dun, Henneke Oloffson, Grote Erichfson, Joen Martenfson, Peter Nielsson, Hans Putbusch, Carl Magnussen, Carl Carlsson, Bernecke Schindkel, Joen Tornesson, Joen Darre, Anmund Bolte, Philip Carlsson, Magnus Sture, Joen Jacobfson, Anders Offessen, sind Giendfson, Oluff Savildfson, Henning Moltke, Lord Ulfeld, Bidnu Oluffson, Carl Benedictson, Magnus Raas, Anders Nielson, Henneke Scharffenberg, Otto Römer, Sveale Römer, Niels Joenffson von Claus-Holm, Jesse Lücke, Wernecke und Hermann Wieperfson, Rode Langfson, Axel Pedersfson, Guldbrand Klingfson, Gaagen Top, Hans Nielckelton, Jacob Knepe, Rode Salt, Jesse Salt, Lasse Glob, Gerlach Schwertbrock, Benedict Pich, Claus Flemming, Schwend Sture, Hartwig Lünbeck, Torckild Brade, Joen Petersfson, Jesse Arnudfson, Wend Pich, Arvid Stensfson, Treppe Sackel, Claus Dodel; Und, zu deren treuen Hand, geloben wir, in diesem gegenwärtigen Briefe, den Herrn Burgemeistern und Rathes-Verwandten in vorerwähnten Städten, alle diese vorgeschriebene Stücke, und ein jedes vor sich, fest und feste zu halten, in aller Waasse, als vorgeschrieben steht. Die vorgeschriebene Erz- und Bischöfe haben gelobet, den Frieden zu halten, wie er in diesen Frieden begriffen ist. Actum Lindholm Anno 1396 am achten Tage nach dem Fron-Reichnams-Feste.

Genommen aus Pöfers Sammlung Medl. Urkunden. Zäntzel Stiel. p. 33.

XX

Hennecke von Bülow stiftet eine Vicarie.

**I**ch Hennecke von Bülow, der Junge; des alten Henneckens auf Köggelin, dem Gott gnädig sey, Sohn, bekenne und bezeuge offenbar vor allen, die diesen Brief sehen oder lesen hören, daß ich um Gottes Willen und wegen der Seele meines Vaters, ferner um meiner Vordältern Seelen und auch meiner eigenen an den Herrn Peter Tengelern, Prediger, der auch meines Vaters Paffe gewesen ist, und seinen Nachfolgern, vor meinem Herrn dem Könige, und vor meinem Herrn dem Herzog Johann, und vor ihrem Rath, worin zugegen gewesen Herr Johann Vere, Ritter und Küchenmeister, Herr Johann von Bülow, Ritter, Hinrich Schredder, Großvogt zu Schwerin, Lüder Lügow, der Alte, Henning Soge, Hinrich Pressentin, Burgermeister zu Schwerin, diejenigen 100 Mark Lübsch überlassen habe, die mein Vater in seinem Testament, wie er im letzten lag, gegeben. Diese 100 Mark habe ich ihm angewiesen bey Joachim von Bülow meinem Vetter, der ihn auch mit seinem Briefe befreibet, und ihn sofort eingewiesen hat; als, da für die 100 Mark jährlich 10 Mark fallen sollen, in Parzow vier und eine halbe Mark, und zu dem Tessenisse fünf und eine halbe Mark, die Herr Peter Tengelern, Vriester, und seine Nachfolger alle Jahr unverkürzt einfordern können: Und ich und meine Erben sollen und wollen zu ewigen Zeiten darinn nicht entgegen seyn, sondern dieß soll bleiben zu einer ewigen Vicarie. Ferner wenn Joachim von Bülow oder seine Erben diese vorgedachte zehn Mark, nach dem Inhalt seines Briefes, wieder einlösen sollte, so soll der jedesmalige Priester, der die Vicarie besitzet, das Geld wieder in ein Gut, wo es am nützlichsten ist, anlegen, jedoch mit Rath des Lehnherren und des ältesten des Geschlechts von Bülow, die diese Vicarie gestiftet und ihr Gut dazu gelegt haben; der soll auch nach des obgenannten Herrn Peter Tengelern Tode die Vicarie ertheilen, wenn er will. Ferner so haben ich und meine Erben dem Herrn Peter Tengelern den Kauf der Hufe zu Grambow, die der alte Herr Johann von Bülow, dem Gott gnädig sey, seiner Tochter mitgeben, und welchen Herr Peter mit seinem eignen Gelde zur Verbesserung und zur Hülfe der Vicarie verabrebet hat, vergönnet; woran denn weder ich noch meine Erben sie zu ewigen Zeiten hindern oder stören sollen, sondern ich und meine Erben sollen und wollen ihnen vielmehr jederzeit helfen und vorthelbigen, gleich als ob es unser erbliches Gut sey. Alle diese vorgeschriebene Stücke gelobe ich Hennecke von Bülow mit meinen Erben stetig und fest zu halten, sonder Arglist, Hinderung, Hülfsrede oder neue Erfindungen, es sey geistlichen oder weltlichen Rechts, die Herrn Peter Tengelern oder seinen Nachfolgern irgend schädlich, mir und meinen Erben aber vortheilhaft seyn könnten.

Zu größerm Zeugniß aller dieser vorgeschriebenen Puncten und Artickeln, habe ich Hennecke von Bülow für mich und meine Erben mein Insiegel mit gutem Willen und mit vollkommenem Wissen an diesen Brief hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist 1405, an unsrer lieben Frauen Tage, als sie geboren ward.

Diese Urkunde ist im Papst. Archiv. p. 1732 in Plattdeutscher Sprache zu lesen.

YY

Dankward von Bülow stellet eine Verschreibung an das Gotteshaus zu Tempin aus.

**I**ch Dankward von Bülow, Edelkens von Bülow, dem Gott gnädig sey, Sohn, bekenne und bezeuge offenbar in diesem Briefe allen, die ihn sehen oder lesen hören, daß Johann Bönack, der Vater meiner Mutter, der Gott gnädig sey, nebst andern Geldern sonderlich 15 Mark Lübsch in meinem Gute Gr. Kadyn verbauet, die ihm und seinen Erben mein Vater wohl verbriefet hat, so, daß er sie versetzen oder vergeben mag, wenn er will; und wenn er sie versetzt oder verschenkt, dem soll ich darüber, so wie mein Vater gethan, einen Brief ertheilen. Wann nun Johann Bönack diese 15 Mark mit meiner Einwilligung dem Ehrbaren Herrn Peter, Magister des Gotteshauses St. Anthons zu Tempin, und seinen Nachfolgern

zu einer ewigen Vicarie vergeltet hat, daß er damit schalten und walten kann; nur daß es ewig bey dem gedachten Gotteshause bleibe, und dafür gedacht werden soll Johanni Vonsacks und Hinrich Vonsacks und Riccarden, des Johanni Vonsacks Kellern, wie auch Tidelens von Bülow und Riccarden seiner Hausfrauen, welche meine Kellern waren, und endlich meiner zu ewigen Zeiten, so lange das Gotteshaus steht: So soll Bruder Peter und seine Nachfolger diese 15 Mark alle Jahr einheben auf St. Michaels-Tag von denen, die hiernach geschrieben stehen und auf den Stätten wohnen, und von denen, die hiernächst darauf zu wohnen kommen werden; als von Hermann Bischen 1 Pfund (Mark), von Hinrich Dubing 2 Mark, von Hinrich Coppen 2 Mark, von Peter Lambrecht 2 Mark 4 fl., von Lorenz 3 Mark, von Hinrich Trugen 1 Pfund, von Stollen 3 Mark 8 fl. Lübsche Pfenninge 12.

Ferner steht es mir und meinen Erben frey, diese 15 Mark dem Bruder Peter und seinen Nachfolgern wann wir wollen, gegen 150 Mark Lübsch zu löbnigen, welches wir allemal auf Eßtern lund machen sollen, da denn auf dem nächstfolgenden St. Michaelis-Tag die Zahlung der 150 Mark nebst 15 Mark Lübsch Rente in der Münze, die zu Wisimar gäng und gebig ist, geschehen muß.

Alle diese vorgeschriebene Stücke gelobe ich Dankward von Bülow mit meinen Erben, und mit meinen Mitgelobern Brunning von Redefort, der da wohnt zu dem Töze, und Johann Vonsack, meiner Mutter Vater, mit gesamer Hand sonder Arglist dem Bruder Peter und seinen Nachfolgern stetig und fest zu halten. Zu größerem und mehrerem Zeugniß dieser geschehenen Dinge habe ich Dankward von Bülow mein Inseigel zugleich mit den Inseigeln meiner Mitgelobern an diesen Brief wissentlich hängen lassen, der geschrieben und gegeben ist nach Gottes Geburt 1400 Jahr, am St. Thomas Abend des h. Apostels.

Diese Urkunde ist zu finden im Papst. Registr. p. 1657 in Plattdeutschler Sprache.

## ZZ

Wicke von Bülow zu Plau wird in den Frieden eingeschlossen, den Lorenz Herr von Werle 1392 bekannt macht.

**W**ir Lorenz, W. G. G. Herr zu Werle, bekennen und bezeugen in diesem Briefe, daß Wir dem Hunre von Königsmark, Hauptmann in der Alten-Mark, einen billigen Frieden geloben für alle die, die entweder unsern Willen thun oder darnach lassen, ferner für diese nachgeschriebene Lande und Städte, als für Parchim, für das Land zu dem Lage, für das Land zu dem Kalande (Kahltem), und für diejenigen, die in unsern vorgenannten Ländern und Schloßern geseßen sind: Wäre es, daß Hinrich Moltzahn von dem Goldberge, und Wicke von Bülow von Plau, wegen dieser ihrer Pfande, ihre besiegelte Briefe, nach dem Inhalt dieses Briefes, ausbedeten; so ziehen Wir sie mit in unsern Frieden: und man soll unsern Friedens genießen mit der Bedingung, daß niemand, der in unsern vorgedachten Ländern, Städten und Schloßern eingeseßen ist, in der Alt-Mark, unserer lieben Frauen von Holslein Ländern, (war wol ohne Zweifel Ingeburg, Markgrafen Ludwig des Römers Wittwe, und nachherige Erbsinn von Holslein) in dem Lande von Verleberg, in dem Lande von Wittenburg, und in dem Lande von Wulfschagen rauben soll: Wäre es, daß es jemand thäte, der in unsern gedachten Ländern, Städten oder Schloßern eingeseßen wäre, so sollen Wir mit ganzer Treue dazu helfen, daß der Schade wieder erlegt werde: Wäre es, daß das nicht geschähe, so sollen Wir mit Mannen und Städten von Etund an dessen Feind seyn so lange, bis der Schade ersetzt ist. Ferner, wäre es, daß jemand in unsern vorgedachten Ländern und Schloßern einen oder den andern auf seinem Hofe oder in seinem Hause verhehlete oder speisete, der die Alt-Mark beraubete, der soll eben so schuldig seyn, als der Räuber selbst. Wäre es auch, daß jemand die Alt-Mark beraubete, der nicht eingeseßen wäre in unsern vorgedachten Ländern, Städten und Schloßern, so wollen Wir mit ihm eben so verfahren, als vorhin geschrieben steht. Ferner, wäre es, daß jemand aus den vorgedachten Ländern, Städten und Schloßern sein geraubtes Gut in unsern Ländern fände, das während dieses Friedens genom-

men



men wäre, das mag er sich wieder nach den Rechten zueignen, ohne Hinderniß. Dieser Friede soll seinen Anfang nehmen von Stunde an, und bis nächstkommenden Weihnachten über 4 Jahr dauern: Wäre es, daß Wir diesen Frieden binnen der vorbeannten Zeit aufheben wollten, so sollten Wir diesen zu Perleberg in unserm offenen Briefe thun; hernach, wann die Briefe da gekommen sind, soll der Friede noch völlig vier Wochen dauern.

Dies geloben Wir Lorenz, Herr von Werle, dem Hunne von Königsmark in guter Treue sondern Arglist stetig und fest zu halten: Zu größerer Verzeugung der Wahrheit haben Wir unser Inseigel wissenschaftlich vor diesem Briefe hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist zu Büstrow nach Gottes Geburt 1392 des Dinges Tages nach St. Lorenz des h. Martyres Tage, das ist am St. Hippolitins-Tage.

Diese Urkunde enthält Erbkens Codex Diplom. Brand. Tom. I. p. 363 in Plattdeutscher Sprache.

# AAA

## Hartwig von Bülow kauft Wehningen.

Ich Segeband von Danneberg bekenne für mich und meine Erben wissenschaftlich vor jedermann in diesem Briefe, daß ich mit Einwilligung und mit meines und meiner Erben freyen wohlbedachten Muthе verkauft habe und verkaufe, zu einem ewigen Erbkau, an Hartwig von Bülow, seine Söhne Joachim und Hartwig, und andere seine Söhne und ihren Erben, mein Schloß und Burg Wehningen mit allen Zubehör, was man dazu zählen mag, wie solches in allen seinen Scheiden belegen ist, quit, frey, lebig und los, so wie meine Vorfahren und ihre Erben solches von der Herrschaft von Sachsen gekauft haben, und ich solches von ihnen geerbet und empfangen, auch ohne Widerspruch bis auf diesen Tag bebesen habe, für 1800 Mark Lübsche Pfenninge, Lüneburgsche Währung, die ich vordem von ihm aufgenommen habe, und zu meinem und der Meinigen Nutzen verwandt worden sind. Das vorgenannte Schloß Wehningen soll gedachter Hartwig, seine Söhne und Erben zu ewigen Zeiten, sonder einige Widersprache von mir oder meinen Erben, gebrauchen mit allen Zubehörungen, und mit den Dörfern, sie seynd besetzt oder unbesetzt, so wie meine Vorfahren und Erben Wehningen von der Herrschaft von Sachsen gekauft haben, es sey an Aedern, an Holz, an Feld, an Gewässern, an Wiesen, an Weide, an Fischereyen, an Zufuß und Abfuß, mit den niedrigen und höchsten Gerichten, Auf- und Absehung (Zeitunge und Entsetzung), nichts ausbeshieden, so wie es war und zu meiner Zeit gewesen ist.

Und ich Segeband soll und will Hartwigen, seinen Söhnen und ihren Erben wegen des Schloffes Wehningen mit meinen Erben die völlige Gewähr leisten für alle Ansprache, falls es von einigem Belange und Noth ist, gegen alle die vor Gerichte kommen, und Recht geben und nehmen wollen.

Auch soll und will ich vorgeschriebener Segeband mit meinen Erben vorgebachten Hartwigen, seinen Söhnen und Erben zu gute, die Lehn-Waare des erwähnten Schloffes so lange halten, und für meinen Herrn von Sachsen auftragen als recht und gewöhnlich ist, bis sie dasselbe von der Herrschaft von Sachsen selbst zu Lehn erwerben, und geruhiglich besitzen mögen.

Alle diese vorgeschriebene Artikel, und einn jeglichen besonders, gelobe ich vorgebachter Segeband für mich und meine Erben stetig, fest und unverbrüchlich zu halten, sonder Arglist, und habe ich zu dessen Bekennnis, und zu besserer Festhaltung mein Inseigel wissenschaftlich an diesen Brief hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist nach der Geburt Gottes 1428, an des h. Reichnams Tage.

Dies Urkunde steht in Plattdeutscher Sprache in Pfefferkorns Braunsch. Lüneburgsch. Historie Parte II. P. 229.

## BBB

Hans von Bülow ist als Fürstlicher Rath, und Hinrich von Bülow als Bürge bey dem Verkauf von Röggelein gegenwärtig.

Wir Hinrich, W. G. G. Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, der Lande zu Rosstock und Stargard Herr, bekennen und bezeugen offenbar in diesem gegenwärtigen Briefe vor allen, die ihn sehen oder lesen hören, daß in Unserer und Unseres Rathes Gegenwart erschienen sind der Ehrwürdige Vater in Gott und Herr, Herr Johann, Bischof der Kirche zu Ragueburg, mit Herrn Lübeden, Probst zu Ragueburg, Herrn Johann Zecher, Prior der benannten Kirche: Und Unsere getreue Manne Berend, Wipert, Helmsold, genannt Plessen, Berend von Plessen nachgelassene Söhne, und Frau Cathrina ihre Mutter, haben für sich und ihre Brüder Reimar, Cord, Lüder, Hartwig und für ihre Schwestern Anna und Sophia, als ihre recht geborne Vormünder, und für ihre Erben, recht und redlich verkauft, gang und gar überlassen, und vor Uns und Unsern Rath mit Hand und mit Mund ausgelassen dem vorbenannten Bischof Johann von Ragueburg und seinen Nachfolgern, und den Inhabern des von denen obgedachten von Plessen besiegelten Kauf-Brief, den Hof zu Röggelein mit allen seinen Zubehör, Eigenthum, Herrlichkeit, Herrschaft, Freyheit, mit allem Rechte, hoher und niederer Gerichtsbarkeit an Hals und Hand, dergestalt, daß vorgebachte von Plessen, ihre Mutter, Brüder und Schwestern, und alle ihre Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten sich nichts daran vorbehalten, es sey groß oder klein, benannt oder unbenannt, und ihre Briefe darauf besiegelt haben, also, daß der gedachte Bischof Johann mit seinen Nachfolgern und die Inhaber dieses Kaufbriefes, mit diesem Hofe zu Röggelein machen mögen, was ihnen beliebt, gut und bequem ist, für 2000 Mark Lübsch r.

Des zu mehrerer Verwahrung und Zeugniß in zukünftigen Zeiten haben die obengedachten Berend, Wipert und Helmsold, und ihre Mutter Frau Cathrina, vor sich und für Reimar, Cord, Lüder, Hartwig, Anna und Sophia, ihre Brüder und Schwestern, als geborne Vormünder, und für alle ihre Erben und Nachkommen, und mit ihren getreuen Bürgen, als Hinrich von Bülow, wohnhaft zu Wlischkow, Barteld Berse, wohnhaft zu Rambow, Joachim von Plesse, zu Wrsbhagen, Lüder Lügow, Claus Lügow, Hans Lügow, Gebrüdere zu Grabow wohnhaft, für alle ihre Erben und Nachkommen wissentlich, ein mütßiglich und mit ihrer Einwilligung an diesen Kaufbrief ihre Insignel hängen lassen.

Daß dieß vor Uns und Unsern Rath also verhandelt, rechtlich verabredet und fertiget ist, haben Wir Herzog Hinrich zum Bekenntniß der Wahrheit mit Unserm vollkommenen Wissen und Willen Unser Insignel an diesen Brief hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist nach der Geburt Christi 1455 Jahr, am St. Margarethen-Tage der heiligen Jungfrau. Hiebey und hierüber sind gewesen Unsere getreue Manne und Rätbe, Hans von Bülow, Eggert Lügow, Joachim von Penz, Hans Parfentin, Sütteke Bassewia, Bertold Berse, Lüder Lügow, Henning Parfentin, und viele andere Unserer getreuen Manne.

Genommen aus dem Papi. Mecklenb. pag. 2022, wo diese Urkunde in der obigen Ausdehnung im Flartexten schon zu lesen ist.

## CCC

Hartwig von Bülow auf Pockrent beweiset seine vier Ahnen.

Wir Gebhard Moltke, Fürstl. Mecklenb. Landrath, zu Toitenddorf, Joachim von Oldenburg, Fürstl. Mecklenb. Hofrath, Hauptmann zu Dobbertin, zu Gremmelin, Hartwig Lügow, Fürstl. Hofmarschall, zu Turow, und Hans Legendant, auch Fürstl. Hofrath, auf Eggersdorf, respectire alle Erbgeßessen, bekennen und bezeugen vor Jedermänniglichem mit diesem offenen Briefe, sonderlich aber vor dem Hoch- und Ehrwürdigen, Gestrungen und Edlen Herrn Domdechanten, Seniors und Capittelis-Gemeinde der Primats Erp

Erzbischöflichen Kirchen zu Magdeburg, daß der Edele und Ehrenveste Hartwig von Bülow von dem auch Edlen und Ehrenvesten Matthias von Bülow, Fürst. Meissenburgischen Hauptmann zu Neuklosster, zu Potrem Erbsessen, seinem Vater, wie denn der auch Edlen und Veltandbreichen Frauen Lucien von der Lüben, seiner Mutter, auch fürders von Dorothea von Weihe von Rittersen, als Großmutter wegen des Vaters, und Annen von Bülow von Wehningen und Gudow, Großmutter wegen der Mutter, und also von seinen vier Ahnen Adlicher Rittersmäßigen Art ehrlich und recht geboren: dasselbige, ob es vonnöthen, und wir rechtlichen dazu erfordert, sind wir mit unsern Eyden zu bezeugen und zu erhärten erbötig. Und haben dessen zu Kund der Wahrheit unsere angeborne Putschschaften wißentlich an diesen Brief gehängt, und uns mit eigenen Händen unterschrieben. Geschehen am Sonntage Reminiscere im Jahr nach der Gnasdenreichen Geburt unsers geliebten Heilandes Jesu Christi tausend sechs hundert und zwölfe.

Gebhard Melike. Joachim von Oldenburg. Hartwig Lübow. Hans Niegendank.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

### DDD

Jasper von Bülow zu Potrem ist Zeuge eines Handels zwischen denen von Nortmannen und von Basswig.

**W**ir Elaves unde Vike Erbder heten Nortmanne der Joachim Nortmanns Söne manaslich zu Rossow, bekennen unde betüghen apenbar in desen Breve, dat wy heben verköft unde verlopen gegenwardig mit unsen rechten erben Zegefred Basswigen unde synen rechten erben Söden Hoven tho Weitendorf dat dar ligt by Tessin to erve also alge liggen binnen allen erten Scheyden, so quit unde so vry also alge ufe Vader dat vryst beseten hefft unde Elaves Basswige unde beseten hefft to ene Vande unde dar nichts ufe namen sündet dat de Herkop van dem Lande dar ween an van Rechte to loyende de wy en myt Rechte nich weghen können, so menghe Marc Lübsches Geldes, alge ze van de Söden Hoven ingenamen, so menghe tepn Marc Lübsch skäle wy edder unsen erben Zegefred Basswigen unde synen rechten erben wedder gheven binnen veer Wecken darna wen de Loynnghe schein is. Dit vörken: God skäle wy Nortmanne Elaves unde Vike vörbenimet wy unsen rechten Erben Zegefred Basswige unde synen rechten Erben waren unde entsfrogghen alge recht is, je vor alle den jenen de recht geven unde nehmen willen je syn geskild edder weerslyd. Dit vörken: God hebbe wy em vorlaten vor Rechte en vor Vuren, unde skälen em dat vorlaten vor den Heren wan he dat van uns eschende. In alle desse vorsetwene Stüde lade wy Elaves unde Vike Erbder heten Nortmanne inpyd unsen rechten erben Zegefred Basswigen unde synen rechten erben stede vnd fast to holdende sündet Wrg. To högeren Loven unde Bewarnghe hebbe wy unsen Jaghefeghele wende

**W**ir Claus und Vike Gebrüdere Nortmannen, Herrn Joachim Nortmanns Söhne, wohnhaft zu Rossow, bekennen und bezeugen in diesen Briefe, daß wir mit unsern rechten Erben verkauft haben und gegenwärtig verlaufen, an Siegfried Basswig und seinen rechten Erben sieben Hufen zu Weitendorf bey Tessin, als sie binnen ihren Scheiden zu Erbe liegen, quit und frey, so wie sie unser Vater besessen, und Claus Basswig als ein Pfand ligo besessen hat, nichts davon angenommen, außer daß die Herrn von denen daneben liegenden Ländereyen das Recht zu kündigen haben, welches wir ihnen nicht wehren können. So manches Marc Lübsch, als von denen Hufen eingenommen wird, so manche 10 Mark Lübsch sollen wir oder unsere Erben, nachdem 4 Wochen vorher die Lösung geschehen, an Siegfried Basswig oder seine rechte Erben wiedergeben. Dieß vorgenannte Gut sollen wir Claus und Vike die Nortmanne mit unsern rechten Erben dem Siegfried Basswig und seinen rechten Erben gewähren und frey machen, wie es Rechtens ist, vor allen die Recht geben und nehmen, sie seyn geistlich oder weltlich. Dieß Gut haben wir ihm verlassen vor Gerichte und in Gegenwart der Bauern, und wollen es ihm auch verlassen vor unserm Landesherren, wann er es von uns fordert. Alle diese vorgeschriebene Stüde geloben wir Claus und Vike, Gebrüdere genannt Nortmann, mit unsern rechten Erben, dem Siegfried Basswig und seinen rechten Erben stetig und fest zu halten senter Wrglist. Zu höherem Geldtals und

f

Bere

tynde hengel dor beken Freen, de gheven on kreven na Gades Ford veertienhundert Jar, dar na in dem me veer unde twynzigsten Jare anne Suint Nicolas Dage des hylgen Bischofs; Hir heft an un ovet wesen Harmen van Derge tho Lütten Lefsin, Gerd Tassewig tho Bassenwig, Zegesryds Brüder, Gerd Tassewig tho Dalwige, Jasper van Bülow tho Puttremynge unde vele andere bederwer Lüde, de eren unde thügens werdig syn,

Bewahrung haben wir unser Insignel wessentlich vor diesem Briefe gebündet, der gegen und geschrieben ist im Jahr nach Gottes Geburt 1424, am St. Nicolaus-Tage des heiligen Bischofs. Hieren und über sind gewesen Hermann von Derge zu Lütten Lefsin, Gerd Bassenwig zu Tassewig, Siegfrieds Brüder, Gerd Bassenwig zu Dalwig, Jasper von Bülow zu Puttremige, und viele andere brave ehrenwerthe und glaubhafte Leute.

Die Urkunde hat von Hainkhusen in seinem Manuscript bey dem Artitel von Bassenwig hergebrocht.

### EEE

Des Statthalters Julius von Bülow hinterlassener Aufsatz wegen seiner Familie.

Lieben Kinder, damit ihr wissen möget, von welchem Hause, Stamm und Linie, alhiermit unser Geschlecht der von Bülow fast groß, und sich weit ausgebreitet, unsere Vorfahren entsprossen, so thue ich euch hienmit kund und zu wissen, daß mein selger Vater Hans aus dem Lande zu Mellenburg gewesen, und sich daselbst wegzugeben, wegen eines Unfalls mit seinem Bruder so geheißen Waldeemar. Und hat sein Vater, mein Großvater, geheißen Berndt, hat gewohnt zu Rindwig im Fürstenthum Mellenburg, welches er pfandsweise besessen.

Mein Aeltervater hat geheißen Johann, seine Mutter, meine Großälter-Mutter, ist eine von Preen gewesen; als gedachter mein Aelter-Vater noch unmündig gewesen, hat seine Mutter in ihrem Wittwenstande das Gut Kersow an sich gekauft, nun hat dieser mein Aeltervater Johann nebst seinem Bruder einen Vormund gehabt, ihren Vetter Joachim von Bülow, dieser hat in wehrend der Vormundschaft ihnen dieses Gut Kersow aus den Händen und um geringes Geld an sich und seine Kinder gebracht, und besessen es seine Nachkommen noch bis auf den heutigen Tag.

Man hält es dafür, daß unsere Linie von dem Hause Siemern ihren Ursprung habe, denn die von Bülow zu Siemern, welches ein vornehmeres Haus im Lande Mellenburg ist, haben mit meinen Aeltern Vätern Erb-Verträge, und die gesamte Hand oder ein Pactum successorium aufgerichtet; Als aber nach der Zeit sein Haus Potremis abgebrant, sind solche Briefe auch mit im Feuer aufgegangen.

Dies Gut Potremis ist ein feiner Edelmanns Sitz, liegt 2 Meilen von Süstrow, daselbst haben unsere Vordältern gewohnt, ist auch meinem Vater selgen in der Theilung zugefallen, und für 30,000 Lübsch Fl. angerechnet worden, derselbe aber hat es seinem Bruder Heinrich wieder abgetreten, und zu seinem Antheil überkommen 10,000 Lübsch Fl. Dieses Heinrichs Sohn Cord wohnt noch diese Stunde darauf, hat eine von Trotha zum Weibe, mit derselben hat er einen einzigen Sohn: Wann derselben etwas menschliches begegnen sollte, wären ich und mein Bruder die nächsten zu solchem Gute Potremis, welches ihr, meine lieben Kinder, hiernächst werdet in Acht zu nehmen wissen. Gebe den 20sten Jenner 1635,

Julius von Bülow.

### FFF

Testament Joachims von Bülow zu Potremis von 1532.

In dem nhamen der Heiligen Dreifaltigkeit, Heu  
ich Joachim von Bülow an, Wyr testamente tho  
masepde

In dem Namen der heiligen Dreifaltigkeit fange  
ich Joachim von Bülow an, mein Testament zu  
machen,

makende wolt geschehen, als man schrifft Dufent x. XXXII, des andern Tages na der Himmelfart des Herrn,

Int erste beucle ich dem almächtigen gabe mine seile, vnd geloue trumlich, dat siß golt auer sie ers karmen wil, nah syner groten andren Varnhertheit, wo hie my arme sunder in syneu göttlichen Hiligen worde des eine trostliche thosage geban, Marci am latesten, we dar gelowet vud worde gedofft, die schal selich sin, So sette ich mynen gelowen thoudersicht, Trost, vud Hopeninge an den darnherligen golt alleine vud besenne nergens wor dorch selich sonnen werden, Sunder durch Jesum Christum vnsern Herrn,

„Darnach geue ich mynem licham der erden, wente „nach gades tofage, von aschen erden, is hie gewore „den, tho aschen vud erden, vnd tho einer Epist der „worme, mot hie geben, der, als dar Notwen tho der „gemeynen vppersthandinge der Doben, vud alsiden „erlangen dat ewige leuen,

Darnach beucle ich myne arme Frowen vud Kinder dem, die mederen vud wesen schuldich siud vortowesen, also mynem gnedigen Landesforsten vud Herrn, sie durch golt siß wullen der laten beualen sie, vud sie nicht moge vorunrechtet werden, vud ere f. g. also beyde myne gnedige Herrn, sette tho Testamentarien, tho trost myner armen Frowen, vud Kindern, dar beneuensi sette ich tho formuieren, vud bidde dorch golt, sie moegen mynem latesten willen genoch don, vud handeln by myner armen Frowen vud Kindern, als sie vor golt wullen verantwerden, als beyde myne leuen Broder, Doctor Heinrich von Bülow vud Berendt von Bülow, dor nach myne fruntliken leuen Nemen, also Jurgen vud Johan die Vrenbe, dernach Vicken vud Marten geuieren, die Kossen, vud Jurgen Stosloff, Ivo hybde ich alle dorch golt, go wullen also by den mynen handeln, gelich als golt by Iwer sien schal handeln,

Darna besenne ich Joachim von Bülow offentlich vor disse myner fruntschop, dat ich entlich vud offentlich vordragen kun, mit mynen leuen Brudern, alle mynes gudes haluen, dar sie affgelaten hebben, wud vud mynen armen geniglich, dar nichts vud tosalen, dat wer den sache, dat ich vud myne Kinder sturuen, alsiden scholen myne Bruder myner frowen wedder vud dem gude genen Dufent gulden, vud ehre beteringe mit alle gerechtigkeit, vud festig gulden Morgengau,

Dat besenne ich, dat ich Otten von der Rue hebbe mynes seligen Velderen Dochter thogesecht mit der Hundert gulden Brutschattes, vud dar bauen, vime

alle

machen, welches geschehen ist des andern Tages nach der Himmelfahrt des Herrn, als man schreift 1532.

Zuerst befehle ich dem allmächtigen Gott meine Seele, und glaube festiglich, daß sich Gott ihrer erbarmen wird nach seiner großen milden Barmherzigkeit, und nach der tröstlichen Zusage, die er mit armen Sünder in seinem göttlichen heiligen Worte Marci am Letzten gethan hat: Wer da gläubet und getauft wird, der soll selig werden. So setze ich meinen Glauben, Zuversicht, Trost und Hoffnung auf den barmherzigen Gott allein, und besinne, durch seinen selig werden zu können, als allein durch Jesum Ehrlum unsern Herrn.

Darnach gebe ich meinen Leichnam der Erden, bis nach Gottes Zusage, wann er von Aschen/Erde wieder zu Asche und Erde, und eine Speiß der Würmer geworden, er denen gleich seyn wird, die da ruhen bis zur allgemeinen Auferstehung der Todten, und alsdann das ewige Leben erlangen.

Hierauf befehle ich meine arme Frau und Kinder denen, die Wittwen und Waisen vorzustehen verbunden sind, als meinen gnädigsten Landesfürsten und Herrn, und bitte durch Gott, sie wullen sich dieselben empfohlen seyn lassen, damit ihnen nicht möge Unrecht widerfahren, daher setze ich Ihre H. G., als beide meine gnädige Herrn, zum Trost meiner armen Frauen und Kinder zu Testaments-Vollstreckern ein. Hiernächst setze ich zu Vormündern, und bitte durch Gott, daß sie meinen letzten Willen erfüllen, und bey meiner armen Frauen und Kindern so handeln mögen als sie es vor Gott zu verantworten gedensken, als meine beide lieben Brüder Doctor Heinrich von Bülow und Berend von Bülow, dann auch meine freundlich geliebte Nheime Jürgen und Johann die Preene, ferner Vicke und Marten, Grootere die Kossen, und Jürgen Stoßloff: Die bitte ich alle durch Gott, sie wullen also bey den Meinigen handeln, als sie wullen, daß Gott bey ihrer Seelen handeln solle.

Hiernächst besenne ich Joachim von Bülow öffentlich vor diesen meinen Freunden, daß ich völlig und erblich mich meines Gutes halber mit meinen lieben Brüdern verglichen habe, dergestalt, daß sie darauf niemalsen einige Ansprüche machen wullen, es sey denn, daß ich und meine Kinder stürben; alsdann sollen meine Brüder meine Frau aus dem Eute wiederum herausgeben 1000 Gulden, und ihre Verbesserung mit aller Gerechtigkeit, und 50 Gulden Morgengabe.

f 2

Nach

alle fruntſchop willen, noch nagegenen thoſegende Geſtig, Item Bernd von Bülow, myn leue Broder, is my ſchuldich, ſechſich Hundert gulden, vpe III C hebbe ic ſegel und breue, vnd die andern L. hebbe ic ehm vpon ſynen gelouen gedan,

Da heſt myn Bruder, die Doctor, dat Keceſ, wo my vns vnsed veddern gudeſ, ſeligen Laurenz von Bülow, bruderlich voreiniget, vnd hebbe noch vpon bruderliche Treue, datſaluige myner froden vnd Kindern tho handen ſtelt moze werden nach bruders licker vnd loſſicker toſage.

Auch bekenne ich, daß ich Otten von der Lütke habe meines ſel. Vettern Tochter zugeſagt mit 400 Gulden Brautſchlag, und ihm noch darüber wegen aller Freundschaft, die er mir bewieſen, nachgegeben und verſprochen habe 50 Gulden. Ferner iſt Bernd von Bülow, mein lieber Bruder, mir ſchuldig fünfſtehalb hundert Gulden; auf 400 habe ich Siegel und Briefe, und die andern 50 habe ich ihm auf ſeinem guten Glauben geſhan.

Auch hat mein Bruder, der Doctor, den Keceſ, worin wir uns wegen unſers Vetterſ, des ſel. Lorenz von Bülow, Guts halber brüderlich verglichen haben, und bitte, daß ſelbiger, nach brüderlicher und löblicher Zuſage, meiner Frau und Kindern getreulich wäge zu Händen geſtellt werden.

P. M. In Dorſo dieſes auf Papier entworfenen und im Archiv zu Schwerin vorhandenen Teſtaments oder copiam Teſtamenti ſtehet noch folgendes von einer andern, wiewohl gleich alten Hand geſchrieben:

„Teſtament Achyn Bülowen ſeligen von potrempe 20. 31 am tage vincenti beſtimmen In der ſage 20. 33.“

## GGG

Schreiben Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg an den Rath und Hofmeiſter Julius von Bülow.

Meinen gütigen gruß und alles gutes zuvor. „Edler Veſter beſonders getreuer lieber gütiger: mir hat „mein Rath und Canſler referendo Hochgerühmet, welcher geſtalt der Herr, bey dem nützeligen, aber „endlich zureichender ruhe ſich geendigten Braunſchweigſchen Tractaten, dahin treueſerig mit cooperiret, „daß meine unſtreitiges Recht, und Fürſtliche Würde, wieder meinen ſtreitenden Vettern behauptet, und „erhalten werden mögen.

„Ob ich nun woll Einer mir bekanten Nützlichkeiten aufrichtigkeit halter, Ich mich ein ſolches zu Ihm „gahr woll Ver ſehen, So Contentirt und erfreuet mich aber, Sein gegen mir beſtändig rechtliebendes „und dappers gemüthe. Sehr hoch bedanke mich deſelben wie auch der Senſ mit meinen Canſler beſchickes „ne Communication und genomene Abrede, mit ſonder danknehmiger Affection, alles gebührendes ſtickes. „Ich erkenne auch Solche des Herrn gewogen bezeugung, da durch er ſich vnd mich Jummer mehr verdient, „mit woll Zugewantter gegenneigung Sehr hoch. Es verrichtet aber darin derſelbe was meinem freundlichen „lieben Vettern und Ihm wollauffändig, was der erbarkeit, dem Rechte, Chriſtlicher bißigkeit und dem „Gewiſſen gemäß. Verſinde mich auch gegen Ihm und die Seinigen Sehr hoch obligiret, will auch an mei- „ner gegen gebühr nicht manquiren. Condera als ein dankbarlicher beſendlicher Fürſt gegen Ihm und die „Seinigen allemahl erfunden werden, wünſche damit den Herren und deſſen Lieben angehörigenn einn glück- „ſchliges neues Jahr, zu beſtändiger geſundheit, friſtung eines langen lebends, Sambit erſüllung alles, „was er und gerechte Lieben Seinigen, So woll deſſals zu geſchickter Wolfbürgigkeit als ſonſten In Ihrem „eigenen Voto beſtiren; zu ſolchen Effect Thue Ich Sie Sämlich des Allerhöchſtenn bewahrung fleißig „anweiſſichenn und verbleibe vnderdient

Des Herrn

Harburg den 24. Decemb.  
Anno 1605.

Vereintwilliger getreuer Freundt weil  
Ich lebe  
Wilhelm Herzog zu B. vnd Lüneb.

HHH

# HHH

Gevatterbrief Herzogs Georg von Braunsch. und Lüneburg an den Geheimenrath Julius von Bülow.

Von Gottes Gnaden, Georg Herzog zu Braunschweig und Lüneburg k. k. des löblichen Niedersächsischen Kreißes General.

„Unsers gnädigen gruß vndt allen wolgeneigten Willen zuvor, Vester, Lieber getreuer. Auß erstentem „gemüthe geben Wir euch in Gnaden hiemit zuvernehmen, waß gestalt der liebe getreue Gott die Hochgebore „ne Fürstin, Unsere freudliche Herzeiueliebte Gemahlin, Frau Annae Eleonoren Herzoginn zu Braun „schweig und Lüneburg k. k. geborne Landgrevin zu Hessen k. Vestriges Morgens, zwischen Sieben und „Acht Uhren, Ihre bißhero getragenen Leibsburden gnediglich entbunden, Vndt Vns beyderseits mit einen „Wolgestalteten Jungen Sohn Väterlich begabet. Wosür Er. Götlichen Allmacht Wir billig lob und Preiß „und Dank sagen, dieselben auch zugleich innig bitten, Sie geruhen Mutter und Kindt, so sich noch ziemlich „auf vnd in ertreglichen Zustande befinden, Ihr lassen ferner in Gnaden befohlen seyn.

„Vndt als Wir mit Götlicher Verleihung entschlossen, solchen Unsern Jungen Sohn, W den Sonntag „Katarä wird seyn der 7te nechstänfigen Monats Martii hieselbst zur Heiligen Taufe bringen, vnd der Christ „lichen Kirchen einverleiben zu lassen; Auch aus Gnädig Wolgemeinter Affection euch als einen Zengen vndt „Gevatter darbey gerne sehn, vnd haben mügten. So gelanget demnach an euch vnsr gnädiges gesinnen, „Ihr wollet eure Gelegenheit darnach richten, daß Ihr den Sonnatend als den 6ten Martii verpfer zeitlich „einkommen, volgenden Tages dem Actu der heiligen Taufe beiwohnen, vnd also das Christliche Wert der „Gevatterschaft neben andern, in Persönlicher Präsenz verrichten möget, Hieran erzeiget Vns Ihr einen „sonders dankfennigen Willen, So Wir in gnaden und allen guten, wormit Wir euch ohne das auch wolkeps „gethan verbleiben, zuerwiedern vndt zuerkennen geneigt. Datum Zell den 17. Januar. An. 1624.

Georgius, H. J. Dr. vndt Lüneburg.

## III

Schreiben des Königs Gustav Adolph von Schweden an Julius von Bülow, Statthalter zu Zelle.

Gustavus Adolphus, Dei gratia Suecorum Gothorum Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiae, Dux Estoniae et Careliae nec non Ingriae Dominus.

„Gratiam et Favorem nostram singularem. No „bilis et amplissime nobis sincere dilecte, Pluri „bus nobis commendavit tuum erga Nos et causam „communem devotissimum, ac sincerum affectum, „Consiliarius Noster Secretior Nobilis Nobis sincere „fidelis, Johannes Salvius. Gratissima sint nobis „officia tua. Ideoque clementer a te requirimus, „ut in iis fideliter continues ac perseveres. Quem „admodum eo modo rem feceris Reipublicae „vilem, ac tibi honorificam; Ita certum te faci „mus, nullam nos occasionem praetermissuros, „quae,

Gustav Adolph, K. G. S. der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst von Finnland, Herzog zu Esthland und Karelien und von Ingermannland Herr.

Unsere Gnade und besondere Gunst zuvor. Edler, und Vns vorzüglich lieber Besondere. Es hat Vns Unser Geheimenrath, der Edler Unser lieber Getreuer Johann Salvius euren gegen Vns und die gemeine Sache sehr geneigten guten Willen zu mehrermalen zu verstehen gegeben. Es ist Vns diese eure Dienstfertigkeit besonders angenehm: Daher begehren Wir von Euch gnädigst, daß ihr darinn getreulich fortsetzhet und beharret, wie es dem Gemeinen Wesen nützlich, Euch aber zur Ehre gereichen wird. Daß gegen versichern Wir Euch, daß Wir keine Gelegenheit verabsäumen werden, hinwiederum nach Wärdem unsere gnädige Gesinnungen gegen euch darzulegen.

f 3

Wir

„quae tuae vicissim dignitati commodisve ele-  
 „menter gratificemur. Mandavimus Consiliario  
 „Noſtro Secretori Salvio, ut affectum hunc et  
 „desideria Noſtra plucibus tibi significaret; Cui ut  
 „plenam in omnibus fidem habeas, gratias a te  
 „requirimus. Atque hisce tibi Deo clementer com-  
 „mendamus.“ Datum in Caſtris Noſtris ad Halam  
 Saxoniae die 17. Septembris Anno 1631.

Gustavus Adolphus.

Die Adresse war:

Nobili et Magnifico, nobis sincere dilecto Domino  
 Julio a Bulowen Illustrissimorum Principum  
 Brunsvicensium et Luneburgensium pro duci et  
 Consiliario Secretori ac primario, nec non prae-  
 facto in Campen et Essenrode.

Wir haben Unserm Geheimenrath Salvius befohlen,  
 diese Unsere Geneigtheit und Verlangen Euch mit  
 mehreren zu erkennen zu geben, dem ihr übrigen in  
 allen, wie Wir hiemit gnädigst verlangen, völligen  
 Glauben geben werdet, womit Wir Euch der Obhut  
 Gottes empfehlen. Gegeben in Unserm Lager bey  
 Halle in Sachsen den 17. Sept. 1631.

Gustav Adolph.

### KKK

Document wegen der 1716 lebenden von Bülow aus dem Quiggelschen Hause.

**Z**u wissen sey hiemit, daß Et. Hochwohlgebohrnen, Herr Augustus Berndt von Bülow auf Quiggel, Erb-  
 herr, an heute untergezeichnetem Dato alhier erschienen und vorgetragen, daß nach Absterben des verpland  
 Königl. Großbritanniſchen Hofraths von Bülow auf Essenrode u. die Lehn-Ruthung von denen Herrn  
 Bettern von Bülow neglens vorgenommen werden sollte. Wie nun die Königl. Regierung zu Hannover  
 verlange, daß solchenfalls die sämtlichen Herren von Bülow aus dem Hause Quiggel ihre Namen dabey  
 angeben sollten, so wolle Er mir solche nebst Ihren Alter dabey melden, bittet solches alles ad Protocollum  
 zu fassen, und Ihn darüber ein Attest in forma probante zu erteilen. Da nun Hochwohlgeachteter Herr von  
 Bülow mir folgende Personen, so ansehe aus der Quiggelschen Linie im Leben seyn, ercunnet hat, als:

Herr Ditto Christoph von Bülow, 42 Jahr alt,

Herr Johann Georg von Bülow von 31 Jahren,

Herr Christian Julius von Bülow, welcher 32 Jahr alt,

Herr August Berndt von Bülow von 28 Jahren, und

Herr Thomas Albrecht von Bülow im 26. Jahr,

so habe solches alles verlangtermaßen registriert, und darüber dieses Attest unter meiner eigenhändigen Ras-  
 mens-Unterschrift und beygedrucktem Notariat-Siegel ausgefertigt, so geschehen Seehausen den 22sten No-  
 vember Anno 1716.

(L.S.)

Hartard Gottfried Paalfur,

Notar, ord. Caes. ao Reg. immatriculat. nump.

### LLL

Obligation derer von Barnekow auf 200 Mark, ausgestellt an Jaspar von Bülow.

**W**eymer vnde marquard vnn Raven brodere  
 gheheten barnekowen, wonofflich to ghustuel. Es  
 fremen vnde tughen apenbare in diesem breue vor  
 alles

Wir Neimar, Markward und Raven, Gebrüdere  
 gheheten Barnekow, wohnhaft zu Gusterwei, beken-  
 nen und bezeugen offenbar in diesem Briefe vor jedern  
 mann,



alles weme, dat wy to lyten houetluden myt vfen  
rechten eruen schuldich synt van rechter wittisen  
schult, deme buchtighen Knapen Jaspar van Bülow  
vnn sinen rechten eruen twehundert mark lufescher  
penninghe, de he vs rede leent beft. Vor dessen  
vordenomten summen penninghe hebbe wy Keymer  
vnde marquard vnn raven brodere vordenomte myt  
vfen eruen, Jaspar vordenomt vnn sinen rechten  
eruen vor set vnn vorlaten, vorsetten vnde vorlaten,  
twintich mark lufisch yärliser ghulde, bede in deme  
dorpe to olden Karyn vnn to dem oldenhaghene  
vnn in aller tobehoringhe, also dat ghud bynnen alle  
sinen scheden belegen vnn begrepen is, de he vnde  
fine eruen alle yar to sunte merens Daghe bruckellen  
hebben vnde to voren vpbereu scholen, vnde worde en  
wedderborst effte brake in desvnn vordenomten ghude,  
dat schal he vnn fine eruen alle yar hebben vnn tho  
voren vpboren of vstene Dorpe to gholschen, also dat  
he vnn fine eruen alle yar ho twintich mark gheldes  
vul hebben scholen. Deser vordenomte Bede vnn  
ghulde Schole wy vnn vfe eruen Jaspar vordenomt  
vnn synen eruen waren vnn enstigen vor alle an  
forake gheslilt vnde vorlilt vn vor heren ghesette n-  
ge effte olt. Desse vordenomte twintich mark gheldes  
mach Jaspar vordenomt vnn fine eruen panden vnn  
panden laten vt dessem vordenomten ghude alle yar  
so vafene also en bes not vnn besoff is sunder broke,  
vnde möghen de pande dryuen effte vören vvene stede  
bynnen vfer heren lande to mellenborch, war en dat  
evenst kumpt; vnn möghen sere penninghe mede  
nemen ghelyk voruolgheden panden, de in alleme  
rechte voruolghet sint, vnn vorkopen sunder hinder  
effte wedderstat. Were dat en wedderstat schehe in  
der pandynghe, vnn Jaspar vordenomt vnn fine eruen  
vnn ere hulpere dar schaden fuer nemen edder deden,  
dar schole wy vnn vfe eruen se ghans van vutfrigen  
vnn schadelos van holden. Wortmer dat tosegghent  
schole wy hebben in beyden syden, wannen wy vnde  
vfe eruen desse vordenomte ghulde wedder losen wullen.  
Edder wannen Jaspar vordenomt vnde fine eruen  
eren summen penninghe wedder hebben wullen, so  
shal vfer een deme anderen to voren tosegghen to  
sunte Johannes Daghe to myddenfomer, vnn to deme  
sunte merens Daghe, de dar den aller neghest to-  
komende ys. So schole wy vnde vfe eruen Jaspar  
van Bülow vordenomt vn synen rechten eruen  
gheuen vnde to ener noghe betalen, twehundert mark  
lufescher vp ener stede bynnen vfer heren lande to  
mellenborch wor en vnn sinen eruen dat euenst  
kumpt an ghuden lufeschen suluer penninghen, also  
kynnen der wylmer denne ghynghe vnn gheue sint, an

mann, dass wir zu gleichem Theil samt unsern Erben  
dem tüchtigen Knapen Jaspar von Bülow  
und seinen rechten Erben als eine rechte wittensliche  
Schuld schuldig sind 200 Mark lufische Pfenninge,  
die er uns ehedem geliehen hat. Für diese Summe  
haben wir Kelmur, Markward und Naven Gebrüdere  
vorgenannt mit unsern Erben dem gedachten Jaspar  
und seinen rechten Erben versetht und überlassen,  
versetzt und überlassen hiemit 20 Mark lufisch jähr-  
lich an Gülde und Bede in den Dörfern Altens-  
Karin und Altenhagen und in ihren Zugehör, als  
sie binnen ihren Scheiden belegen und begriffen sind,  
die er und seine Erben alle Jahr auf St. Martins-  
Tage gebräuchlich heben, und vor allen andern ein-  
sfordern soll, und sollte ihm hieran etwas in den vors  
gedachten Gütern ermangeln, das soll er und seine  
Erben alle Jahr haben und zuerst erheben aus un-  
sern Dorfe zu Golschen, also, dass er und seine Er-  
ben alle Jahr völig und gewiss 20 Mark haben sollen.

Diese vorgebachte Bede und Gülde sollen wir und  
unsere Erben gedachtem Jaspar und seinen Erben  
gewähren, und ihn von aller Ansprache befreien, sie  
seyn geistlich oder weltlich, neuen oder alten Rechtsens.  
Diese vorgebachte 20 Mark mag vorgenannter Jaspar  
und seine Erben aus diesen Gütern pfänden oder pfänden  
lassen, so oft es vommöghen seyn wird, und mögen  
sie dieses Pfand hintreiben oder fahren allenthalben  
binnen den Landen unsers Herrn zu Meßlenburg, wo  
ihnen das am bequemsten fällt, auch solches ihres  
Weldes wegen rechtlich ihnen zuständiges Pfand ohne  
Hinderniß und Widerspruch verkaufen. Wäre es,  
dass eine Hinderniß in der Pfändung geschähe, und  
gedachter Jaspar und seine Erben, auch ihre Helfer  
darüber Schaden litten oder machten, so sollen wir  
und unsere Erben sie ganz davon entfreen und  
schadlos halten. Das Auskündigen soll beiden Thei-  
len frey bleiben; es sey dass wir oder unsere Erben  
diese vorgebachte Gülde wieder lösen wollen, oder  
dass Jaspar und seine Erben ihr Geld wieder haben  
wollen: Alsdann soll einer dem andern auf Johans-  
nis auskündigen, und auf dem nächstfolgenden Mar-  
tini sollen wir und unsere Erben an Jaspar von  
Bülow und seinen Erben geben und genüglich bezah-  
len 200 Mark lufisch an einem Orte in unserm Herrn  
Lande zu Meßlenburg, wo es ihm und seinen Erben  
am bequemsten ist, an guten lufischen stüternen Pfen-  
ningen, wie alsdann zu Wismar sie gäng und gebig  
sind, in einer Summe unverkürzt und ohne Wertzug;  
dazu soll er und seine Erben zur selbigen Zeit 20  
Mark lufisch aus vorgenannten Gütern erheben. Und  
wäre es, dass wir vorgenannte Brüder und unsere  
Erben

an enem summen vnderworen sunder lengher vortoch. Dar schal he vnde syne eruen vyve den suluen tyd to vphoren twintich mark lûbsch vt dessen vorbenomten ghude.

Vnde were dat wy vorbenomte brodere vnn vse eruen Jaspas vorbenomt vnn sinen rechten eruen dessen vorbenomten summen penninghe vnde renthe nicht to danke betaleben vyve den neghesten sunte wertens Dagh, wanner dar vore tosecht is to sunte Johannes Dagh, So schole wy Keimer vnde marquard vnn raven brodere vorbenomt, vnn vse eruen vnn vse nakreuen medelouere, vnn wyllen ryden vp ene stede bynnen deme lande to mellenborch, wor Jaspas vorbenomt vnde synen eruen dat evene lump, vnn don em vnde sinen eruen so vele also wy en van rechts weghene plichtich sint. Nu wer dessen breff heft myt willen vnn vulbort Jaspas van Bûlow vorbenomt vnde siner eruen, dem se des bekennen he sy gheslîck ebdre verlick, de schal wesen en vullens fomen houetman dar mede to manende ghelyc en sulen. Alle desse vorcreuen stude vnde ena herick artikel besunderghen love wy reymet vnde marquard vnn raven brodere, houetlude, gheheten barnekowen vorbenomt myt vfen rechten eruen vnde wy truwen medelouere also Reymet von plesse to dem brule, henneke von plesse wonastlich to mûselmow, bernd barnekow to malmondorpe, vnde hinrik van der Lû to dem nyghenhaghen, louen vnde segghen alle myd emer sameben hant Jaspas van Bûlow vnn sinen rechten eruen, vnde to erer truwen hant hern eggharde van bûlow ridder, vnde henneken van bûlow to dem enen hus. In ghuden truwen myt ghansem louen stede vnde vast to holdende sunder hinder hulperede vnn sunder alle arghelîck. To hegher betuchnisse vnde merer bewaringhe, So hebbe wy Reymet vnde marquard vnn raven brodere gheheten barnekowen vorbenomt, vnde wy medelouere also Reymet van plesse, henneke van plesse, bernd barnekow vnde hinrik van der Lû vorbenomt, myt willen vnde witschop vse Ingheseghele henghet laten an dessen bref. De gheuen vnde screuen is na godes hort verterghundert yar in deme freventeynden yare des neghesten Summavendes na des hilghen Iphnasmen daghe.

Erben gedachtem Jaspas und seinen rechten Erben das erwähnte Geld nicht auf dem nächsten Martini Tag, wann es auf vorhergehendem Johannis Tag getünbiger worden, zu Dant bezahlten; so sollen wir Keimar, Markward und Ravn, Gebrüdere vorges nannt, unsere Erben und unsere nachgeschriebene Mitlobere willigt einreiten, wohin in dem Lande Melkenburg Jasper und seine Erben es für gut finden werden, und ihm und seinen Erben leisten, was wir von Rechts wegen zu thun schuldig sind. Wer diesen Brief mit Wissen und Bewilligung von Jaspas von Bûlow und seinen Erben besiget, und sie solches zu erkennen geben, er sey geistlich oder weltlich, der soll gleichwie er vollkommne Macht zu mahnen haben. Alle diese vorgeschriebene Stücke und einenjeglichen Artikel besonders geloben wir Keimar, Markward und Ravn, Gebrüdere und Haupt-Schuldner, genannt Barnekow, mit unserm rechten Erben, und wir getreue Mitgelobere Keimar von Plesse zu dem Brühl, Henneke von Plesse, wohnhaft zu Mûselmow, Bernd Barnekow zu Malmendorf und Hinrich von der Lûhe zu Nienhagen, geloben und sagen zu alle mit einer gesamten Hand Jasper von Bûlow und seinen rechten Erben, und zu einer getreuen Hand Herrn Eggerd von Bûlow, Ritter, und Henneke von Bûlow zu dem Einhaufe, in guter Treue stetig und fest zu halten sonder Zögerung, Hülfsrede und ohne alle Arglist. Zum größern Zeugniß der Wahrheit haben wir Keimar, Markward und Ravn, Gebrüdere von Barnekow, und wir Mitlobere, als Keimar von Plesse, Henneke von Plesse, Bernd Barnekow und Hinrich von der Lûhe mit Willen und Wissen unser Insiegel an diesen Brief hängen lassen; der gegeben und geschriben ist nach Gottes Geburt 1417 am nächsten Sonabend nach dem Tage des heiligen Lechnams.

P. M. An dieser auf Pergament geschriebenen und im Herzogl. Schwerinschen Archiv befindlichen Original-Urkunde hängen sieben unerschädigte Siegel.

MMM

## MMM

Jaspar von Bülow zu Kenschow stiftet in die Kirche zu Welsch eine Memorie.

**V**or alle den, die diesem Brieff sehen edder horen  
lescu, besenne ich Jaspar van Bülow Knape erffis  
seten to Kenschow vor mi vnd mine eruen, dat ich hebbe  
gegruen veyffich fundelche mark houetstol in dat gas  
deschuss to Welsche to einer ewigen bedachtisse vor mi,  
vnd mine geschlechter, vnu of vor de geschlechter mis  
ner leuen vedderas die breitschouwen, van welkeren  
wi dat gubt Kenschow hebben, der vnd vuser de gadeß  
lude scholen laten denken, vorbidden alle sundage van  
deme predichstole, vnd ein marl des Jars begheuen  
laten deme Kertherenn vnd Köster mit Vigilien vnd  
klemissen am sundage in der quatuor Tempere Inne  
heruue. Vor disse bauenschreuen veyffich mark sette  
ich Jaspar van Bülow dran vorstenderen einen kamp  
ackers in de hende, belegen up dem Welde to Kenschow  
vor der groeten daluiger scheiden tendest der dünen  
wolten wisch, of an der groeten daluiger ferschede an  
den vort. Disen vorbenomeden acker met tendest der  
Wisk als de grauen na dem renfoumer kampen mogen  
de vorbenomeden gaderstude buwen vnd seigen brucken  
sunder min vnd minner eruenen be hinderung. Weret  
aier dat ich efft mine eruen den suluen acker mit den  
Wisschen nicht wolten entheren van dem hane to  
Kenschow, so will ich efft mine eruenen den gaderstuden  
efft vorstenderen de vorbenomeden 2 mark houetstol  
wedder vgruen up ene tidt to Welsche, vnd den vors  
tenderen behuplich wesen, so dane 2 mark houetstol  
wedder an to leggen, dar dat gaderstude sine prechte  
alle Jar van nemen mach, dat ibr blüte to einer ewigen  
bedachtisse der schlechte van Bülow. Dit stede vast  
vnbresslich to holderna laue ich Jaspar van Bülow  
vor mi vnd mine eruen, des to thüege min Ingesegel  
gehenget an dessen brieff. Of de erbarm dachtigenn  
Goette van Bülow to potrempe vnde wedege van  
lessem tho gottin to tiege ere Ingesegel gehenget vor  
disen brieff gegruen vnd geschreuen na der vort christi  
dufent vierhundert In viff vnd dertigsten Jar in  
den vier bogen des poschen.

Collationata et diligenter revisa est presens Copia,  
Que de verbo ad verbum cum suo vero sigil-  
lato Originali concordat per me Hinricum  
Braschen Caminenf. Dioc. Clericum atque  
Apostolica Auctoritate Notarium, quod pro-  
pria manu mea attestor.

**V**or allen denen, die diesen Brief sehen oder lesen  
hören, besenne ich Jaspar von Bülow, Knape,  
Erbgesessen auf Kenschow, für mich und meine  
Erben, daß ich funfzig Eundische Mark Hauptstuhl  
in das Gotteshaus zu Welsch gegeben habe zu einem  
ewigen Gedächtnis für mich und mein Geschlecht, und  
auch für das Geschlecht meiner lieben Vetteren die  
Breitschuen, von welchem wir das Gut Kenschow er-  
halten haben; derer und unser sollen die Gottesleute  
(Vorherer) alle Sonntage gedenken, und für selbige  
von dem Predigstuhl Verbitte thun und einmal des  
Jahrs in den vier Zeiten des Herbstes von dem Pres-  
diger und Küster deren Andenken mit Vigilien und  
Seelmessen feyern lassen. Für diese obengeschricene  
50 Mark gebe ich Jaspar von Bülow denen Wers-  
stehern einen Kamp Acker in Welsch, der auf dem Fels-  
de zu Kenschow vor der Groeten-Daluiger Scheide an  
der tiefen Wocken-Wiese und an dem Groeten-Dal-  
uiger Kirchen-Wege bey dem Fuort belegen ist. Dis-  
sen vorgeachten Acker nebst der Wiese daran  
und den Graben nach dem Kenschower Kamp mögen  
die vorgeachten Gottesleute bauen, besäen und ge-  
brauchen, sonder meine und meiner Erben Lehind-  
rung. Wäre es aber, daß ich oder meine Erben dies-  
sen Acker mit den Wiesen nicht von dem Hofe zu  
Kenschow entbehren wollten, so will ich oder meine Er-  
ben den Gottesleuten die vorgeachte 50 Mark Haupt-  
stuhl auf einmal zu Welsch wiederum herausgeben,  
und den Vorstehern behülfflich seyn, daß sie die 50  
Mark wiederum anlegen können, davon das Gottes-  
haus seine Pächte alle Jahr nehmen mag, damit  
es zu einem ewigen Gedächtnis des Geschlechts von  
Bülow bleibe. Dieses stetig, fest und unverbrüchlich  
zu halten gelobe ich Jaspar von Bülow für mich  
und meine Erben; des zum Zeugnis habe ich mein  
Insigel an diesen Brief hängen lassen. Auch haben  
die ehrbaren und tüchtigen Wölfe von Bülow zu  
Potrempe und Wedege von Lehsien zu Gortin,  
als Zeugen ihre Insigel vor diesem Briefe gehängt,  
der gegeben und geschrieben ist nach der Geburt  
Christi 1445, in den vier Oster-Tagen.

Diese Urkunde ist in Abschrift, welche von Hinrich Braschen,  
einem Caminschen Geistlichen und Päpstlichen Notarius,  
sidimirt worden, im Herzogl. Archiv zu Schwerin in  
nebenstehender Plattdeutscher Sprache vorhanden.

NNN

## NNN

Barold Briskow verkauft seinen Antheil in Kowalz und Drevsdorf an Claus Bassewitz.

Wytlick sje allen denjenigen de desen Breyf sjen edder hören lesen dat ic Barold Breysekow myt minen rechten Erven hebbe vercofft myn Gut dat yck hebbe to Kowalge unde to Drevsdorpe, mynes rechten Vaders Erve, Claves Bassewitz und synes rechten Erven an Claves Wytten Howe unde Huven dre Mark Ghelbes Sundesch myt Rychte unde myt Dienst, enen Top Blasch unde ein Nothhün; Acumer Wytte twee Huven mit soes Mark Ghelbes Sundesch myt Rychte unde myt Dienst, twe Toppe Blasch unde twe Nothhün; Cherele Stigghelow myt ener Huven, myt ener Lübschen Mark Geldes, myt Rychte unde mit Dienst mit ene Toppe Blasch unde een Nothhün; Keimer Bom, myt ener Huven myt ener Lübschen Mark Gheldes myt Rychte unde myt Dienst, enen Top Blasch unde en Nothhün; twe Huven, de nu Wiede Gronenbach buwet, twe Sundesche Mark Gheldes; een verdbandel von ener Huven de Tschghen buwet hadde, twelff fundesche Schyllinghe Schides myt Rychte unde mit Dienst; an Pavele twee Sundische Schyllinghe, enen halwen Top Blasch, unde een half Nothhün vor den Dienst. To drevsdorpe ene Huve, dar Witte uppe wohnt hatte, tegh Sundische Schyllinghe vor den Dienst, unde dat Rychte over de Huven to Manrechte; ock ene Huve to drevsdorpe, dar Tschghen uppe wohnt hadde, tegh Sundische Schyllinghe vor den Dienst, unde dat Rychte over de Huven to Manrechte; vor den Erck, den Kale plach to buwen, veer Sundische Schyllinghe to Manrechte. Dyt vorgenommede Ghut alzghyr vore screven ys, unde alle dat lycht an allen synen Scheden unde Tobehoringhen, schal ic unde myne Erven, ein unde synen Erven, das waren vor alle Ansprache, unde schal yck entorgghen vor aldesnen, de Recht gheven unde nemen wyllen, yd sy gheistlich edder werlich alzu en laut recht ys. Unde yck edder myne Erven scholeu an deseme vorgenommeden Ghude unde Huven nichts an hebben, edder beholden to ewegghen Tyden. Unde ic edder myne Erven solen Claves Bassewitz unde synen Erven dyt vorgenommende Gut vorlaten vor den Leenherren, wann sie dat von uns essen. Dyt lave yck Barold Breysekow vordenant myt mynen rechten Erven unde mit mynen Medeloveren alzu mit Hinrick Breysekow, de wohnt to Kenschow, Peter Zweghin, de wohnt to Zwersdorff unde mit Marten Breysekow, Hinrichs Sohne myt ener samenden Hant: deme

vor:

Zu wissen sey hie mit allen, die diesen Brief sehen oder lesen hören, daß ich Barold Briskow mit meinen rechten Erben verkauft habe mein Gut, daß ich habe zu Kowalz und zu Drevsdorf, meines rechten Vaders Erbe, an Claus Bassewitz und seinen rechten Erben; als aus Claus Witten Hofe und Hufen 3 Mark Sundisch, mit Gericht und mit Diensten, 1 Topp Glasch und 1 Nauchhün; Keimer Witte von 2 Hufen 6 Mark Sundisch mit Gericht und Diensten, 2 Topp Glasch und 2 Nauchhün; Erck Siggelow von einer Hufe 1 Mark Lübsch, mit Gericht und Diensten, 1 Topp Glasch und 1 Nauchhün; Keimer Bohm von einer Hufe 1 Mark Lübsch, mit Gericht und mit Diensten, 1 Topp Glasch und 1 Nauchhün; zwei Hufen, die igt Wiede Grünbach buwet, und 2 Mark Sundisch giebet; ein Viertel von einer Hufe, die Tschghen bewelthschaftet hat, und 12 fl. Sundisch giebet, mit Gericht und mit Diensten; von Pagen 2 fl. Sundisch, ein halbes Topp Glasch und ein halbes Nauchhün für den Dienst. Zu Drevsdorf: Eine Hufe, also Witte auf gewohnt hat, giebt 10 fl. Sundisch für den Dienst, und das Gericht über die Hufen zu Manrecht; eine Hufe, da Tschghen auf gewohnt hat, giebt 10 fl. Sundisch für den Dienst, und das Gericht über die Hufen zu Manrecht; für den Krug, den Kale bewohnen pflegte, 4 Sundische Schilling zu Manrecht. Dieß vorgeschriebene Gut, wie es in seinen Scheiden liegt mit allem Zugehöre, sollen ich und meine Erben ihm und seinen Erben für alle Ansprache gemähren, und ihn davon befreyen vor allen denen, die da Recht geben und nehmen wollen, sie seynd geistlich oder weltlich, wie es Rechtens ist. Und ich und meine Erben sollen an diese vorerwähnten Güter und Hufen zu ewigen Zeiten nichts weiter zu fordern haben. Auch sollen ich und meine Erben dieses Gut dem Claus Bassewitz und seinen Erben auflassen vor dem Lehnsherrn, wann sie es von uns fordern.

Dieß alles gelobe ich Barold Briskow mit meinen rechten Erben, und mit meinen Mitgelobten, als Hinrick Briskow, der da wohnt zu Kenschow, Peter Zweghin, der da wohnt zu Schwendorf, und Marten Briskow, Hinrichs Sohn, mit einer gesamten Hand dem vorgedachten Claus Bassewitz und seinen rechten Erben, und zu seiner getreuen Hand allen denjenigen, die diesen Brief mit des Claus

Basse

vorbekomende Claues Bassewoggen unde synen rechs  
ten Erven unde to syner trauen Sant alle dencken,  
de dessen Breyf hebben mit Claues Bassewoggen Wyl-  
len unde syner Erven Wylten, deme schall dese Breyf  
Fulpeynd unde Bruckelich wesen alzu Claues Basses  
wiesen unde synen Erven. To merer Bewaherpughe  
unde groterme Ewen, hebbe yd myn Ingheseghel  
myt myner Nebelovere Ingheseghele wetende henghet  
vor dessen Breyf de gheven unde screven ys na Godes  
Wort werteyn hundert Jar, darua an deme Westien  
Jare an Sante Marcus Daghe des hyllyghen Evans  
ghelysten.

Bassewig und dessen Erben Wissen und Willen besitzen,  
denen denn dieser Brief eben wie Claus Bassewigen  
und seinen Erben behülflich und brauchbar seyn soll.  
Zu größerem Zeugniß der Wahrheit und der Angelos-  
bung habe ich mein Inseigel, und meiner Gewäch-  
smänner Inseigel wissentlich gehängt an diesen Brief,  
der gegeben und geschrieben ist nach Gottes Geburt  
1405, am St. Marcus Tage, des heiligen Ewanges-  
listen.

Diese Urkunde ist in Plattdeutscher Sprache zu finden im Landes-Archiv zu Rostock, im Manuscript des von Verhe  
unter dem Artikel von Brighow.

# OOO

Martin Brighow stellet einen Urseide-Brief aus.

**I**ch Marten Brighow Knappe bekenne und bezeuge offenbar in diesem Briefe vor allen, die ihn sehen  
oder lesen hören, daß ich nimmermehr zu ewigen Zeiten weder für mich selbst, noch für meine Freunde  
oder für sonst jemanden heimlich oder öffentlich derer Herrn von Meßlenburg und aller Ihrer Landes-Ein-  
wohner, Ritters, Knechten, Bauern oder sonst irgend jemandes, sie mögen Namen haben wie sie wollen,  
nicht weniger der Ehrbaren Ranne, Burgermeister, Rathmänner und Bürger zu Rostock, Feind werden soll  
und will ic.

Alle diese vorgeschriebene Stücke und Artikel, einen jeglichen für sich, gelobe ich Marten Brighow mit mei-  
nen Gewächsmännern, und wir Gewächseute, als Hinrich Brighow zu Kensenow Martens Vater,  
Bolto auf Ganschendorf, Albrecht auf dem Walschagen, Gebrüdere geheißen Zepelin, und  
Ahrend Brighow, Knappe, zu Ganschendorf, geloben, als wären wir Hauptpersonen, mit einer  
gesamten Hand den Ehrbaren Burgermeistern und Rathmännern der Stadt Rostock, und ihren Nachfolgern  
im Rathe, in guter Treue stetig und fest zu halten sonder Arglist. Dessen zum Zeugniß haben wir unser In-  
seigel hängen lassen an diesen Brief, der gegeben und geschrieben ist nach Gottes Geburt 1406 am Tage St.  
Pauli des Apostels Befehlunge.

Diese Urkunde ist in Lügnaubens Amoenit. p. 525 in Plattdeutscher Sprache zu lesen.

# PPP

Hans Brighow verkauft seine Antheile in Kowah, Drensdorf und Kepniß an Claus  
Bassewig.

**I**ch Hans Bryghow Knappe wanachtich to  
Ganschendorpe bekenne und beühge openbare in  
dieser Schrift, dat yd hebbe myt mynen rechten Er-  
ven verlost deme bescheiden Ranne Claues Basses  
wiesen, woonachtich to Bassewighe, unde mynen Erven  
alle

**I**ch Hans Brighow, Knappe, wohnhaft  
zu Ganschendorf, bekenne und bezeuge offenbar  
in dieser Schrift, daß ich habe mit meinen rechten  
Erben verkauft dem bescheiden Mann Claus Basses  
wiz,

alle Euth, was myn Vader unde myn Broder Arnd vorn unde ick na hebben had an dessen Dorpen, alzu to Kunalge twee Huven, dar Brandel hadde buwet, de da gheven sijn Mark Sundescher Pennunghe; twee Huven, de Hinrick Böen hefft gebuwet, de ghevet drie Mark; twee Huven, de da Stuppendorp hefft gebuwet, de da gheven sijn Mark; vort mer ene Huven dar Pawel hefft uppe woynet, de da ghyft twee Schyllinge vor den Dienst, enen halven Topp Blasch, enen half Nothun; vortmer ene Huven, dar Tempel uppe woynet hefft, de da ghyfft ver unde twintich Schyllinghe myt Nichte und myt Denise; vortmer ene Huwe, da Tegen uppe woynet hefft, de da ghyfft dre Mark mit Nichte unde mit Denise; vortmer an deme Dorpe to Drevedorpe en Verdenel Landes, dar Bugin hefft uppe woynet, dat ghyfft veer Schyllinghe unde mit Nichte unde myt Denise; vortmer ene Huwe, dar gherecke Kale hefft uppe woynet, myt Nichte und myt Denise, und vor den Dienst ver Schyllinghe plach be tho ghevende; vortmer en Verdenel Landes, dat olle Hennecke Tegen hatte buwet, myt Nichte und myt Denise, vor den Dienst ver Schyllinghe; vortmer an deme Dorpe to Ketemisse anderthalve Huwe, dar nu Wido Strenbergh uppe woynet, de gheven to der Pacht siven Mark Sundischer Pennunghe, ock zo ghyfft twee Teppe Blasch unde en Nothun; vortmer ene halve Huven, de da buwet Herman Rickstorp, darvore ghyft he ver unde twintigheste halve Schyllinghe, vortmer enen halven Topp Blasch, myt Nichte unde Denise to Mantrecht; vortmer de Korte, dar Luttele Peter hadde uppe woynet, de ghyft achte Himmene; vortmer dat drudden deel an den Kalichuven, dat ghyfft en punt Sundescher Pennunghe; vortmer de Huwe, de da lycht to der Wylarge, de buwet Troschesche buten Lutes, de ghyfft dre Schyllinge unde en Halfhun, unde enen halven Topp Blasch. Dese versproene Pacht unde Schulde, de hebbe ick unde myne Erven Elaves vorbenomet unde synen Erven Vorkofft myt Väter, myt Winde, myt Wischen unde myt aller Tobehdringhe, alze dyt Schuld vorbenomet lycht begrepen in alle synen Scheden; unde my unde mynen Erven scholen Elaves Vassewige unde synen Erven deses vorbenomenen Gudes waren, unde entvoren vor alle Ansprache, unde vor alle diegenen, de da Recht gheven edder nehen willen, gheplickes edder werlickes, dat love ick Hans Briggkow vorbenomet myt mynen rechten Erven Elaves Vassewigen unde synen rechten Erven alle Dynk vorschreden stede, unde fast to holdende sonder jenegherleke Arghe list. To hogherme loven unde Bewahringhe zo hebbe ick

Jans

wig, wohnhaft zu Bessewig, und seinen Erben alles Gut, was mein Vater und Truder zuvor und ich nachher in diesen Dörfern gehabt, als zu Kowals grove Hufen, die Brandel bauet, und davon giebet 6 Mark Sundisch; zwey Hufen, die Hinrick Böen bewirthschafet, und davon 3 Mark entrichtet; zwey Hufen, die Stubbendorp bauet und davon 6 Mark giebet; eine Hufe, die Paul bewohnet, und für den Dienst entrichtet 2 fl., ein halbes Topp Glasch und ein halbes Rauchhun; eine Hufe, die Tempel bewohnet, und davon 24 fl. entrichtet, mit Gericht und mit Dienst; eine Hufe, die Tegen bewohnet, und davon 3 Mark giebet, mit Gericht und mit Diensten. Ferner in dem Dorfe zu Drevedorf: ein Viertel Landes, das Bugin bebauet, mit Gericht und mit Diensten; eine Hufe, die Gherke Kale bebauet, mit Gericht und mit Diensten, und pflegte er für den Dienst 4 fl. zu geben; ein Viertel Landes, das der alte Hennecke Tegen bebauet, mit Gericht und mit Diensten, für den Dienst giebet er 4 fl. Ferner in dem Dorfe Ketemisse igo Ketemisse: ein und eine halbe Hufe, die Wido Grünberg bewohnet, der giebt an Pacht 7 Mark Sundisch, 2 Topp Glasch und 1 Rauchhun; eine halbe Hufe, die Hermann Ricksdorf bebauet, und davon drey und zwanzig und einen halben Schilling giebet und ein halbes Topp Glasch, mit Gericht und mit Diensten zu Mannrecht; den Kothen, den Lüttele Peter bewohnet, und davon 8 Himmene entrichtet; ein Drittel an den Kalfhufen, wovon ein Pfund Sundische Pfenninge fällt; die Hufe, die da liegt zur Dicarie, und Trosche außern Zaun bebauet, wovon entrichtet wird 3 fl., ein halbes Huhn, und ein halbes Topp Glasch. Diese vorgedachte Pächte und Schilde habe ich und meine Erben an vorgedachten Claus und seinen Erben verkauft mit Wasser, mit Wind, mit Menschen und mit allem Zugehör, als es in seinen Scheiden liegt, und ich und meine Erben sollen dies Gut Claus Bassewigen und seinen Erben gewähren, und von aller Ansprache befreien, sie send geistlich oder weltlich, falls sie recht geben oder nehmen wollen. Alles das gelobe ich Hans Briggkow mit meinen rechten Erben dem Claus Bassewig und seinen rechten Erben stetig und fest zu halten, sonder einige Arglist. Zu dessen mehrerer Bestärkung und Festhaltung habe ich Hans Briggkow mein Inseigel an diesen Brief gehängt, und wir Gintich Diekow, Gerd Bassewig, Gottschalks Sohn, sind hierbey und über gesessen,

Hans Briggkow vorbenommet myn Ingheseghele  
henget vor desen Breef unde wy Hinrick Derckow,  
Gherd Baerwige Ghetschalltes Sone hebben hÿr an  
unde ewer wesen, unde hebben unsre Ingheseghele ock  
henget vor desen Breef, de, ghoren unde sÿcreven is na  
Godes Ford duzend Jar verghubert Jare dar na an  
denne neghenden Jare an Sinte Mertens Daghe des  
Hÿghen Vyshpofes.

wesen, und haben unser Inſiegel auch gehanget an die-  
sen Brief, der gegeben und geschriben ist nach Got-  
tes Geburt 1409, am St. Martens-Dage des heil-  
ligen Bischofs.

Diese Urkunde ist in des von Brecht Manuscript, unter dem Artikel von Briggkow, im Landes-Archiv zu  
Kassel auf Plattdeutsch zu lesen.

### QQQ

Die von Bülow zu Kensow stellen an die Kirche zu Bells wegen eines Kamp Alders einen  
Revers aus.

Wy wigke, gemegke, Johann Broder die Bu-  
lowenn erffgsetenn thor Simenn vund rennsow  
bekennenn In diesem unnsenn Brieue, dat wy ein  
drachtighen geuen de keteringe Inn dem Kamp  
agters vor grotem daluise deme gades huse tho Bells  
also, dat die kamp agters schall ewich bliuen der  
kerken tho einer ewigenn dechtnisse vor vns vund  
unse geschlechte, wo vnnse wedderenn Inn erem  
brieue bestemmet is, so sennne idt so geholdenn wert;  
ock beholde wy dat hogeste vund sifeste gericht, fors  
der beholde wy de herlicheit vund iul patronarus, esse  
die vorslauder denn agter der kerken thom bestenn  
nicht konnen butenn, so schalenn vnnse lude tho  
Kensow tho pacht rechte nehmen, vund deme gades  
huse alle Jar thwey maryl Sundich geuein, vund  
Nemende buten dorpes vorgounth werden, wedder  
vnnsen willenn, dat die vorbenomede kamp agters  
nicht vÿ vnnser scheide same, vund vnn vÿ vnnsen  
eruenn esse vnnsen luden Nenen schadenn in vnn-  
sen forme esse wiſchen moge tho gesoget werdenn,  
dit vorscreuen Stede fast unbreghtighenn tho holdenn,  
wy mit vnnsen eruen des tho tuge vnnse angeborna  
Jungesegel hirunder gehenget aban disen Brieue,  
ock vnnse vnnser bede die Erbare vund duchtige  
Mathias schmecker, tho tuge sin Ingesigel ock aban  
disen brieue gehenget, geuen und sÿcreuen Ra Christi  
gehort duzent vier hundert Jhon LXXVIII Jar aban  
dage Lucie.

Wir Bicke, Gemeke und Johann Gebru-  
dere die Bülowe, erdgeseſſen zu Simen und  
Kensow, bekennen in diesem unsern Brieue, dat  
wir einmuthiglich dem Gotteshause zu Bells, in An-  
setzung des Kamp Alders vor der Groten-Dalwiger  
Scheyde, die Werbestellung haben angedeyhen lassen;  
dat dieser Kamp Alder ewig der Kirche verbleiben  
soll, zu einem immerwohrenden Gedächtnisse für uns  
und unser Geschlecht, nur dat auch alles so gehalten  
werde, wie es in dem Brieue unserer Vetteren bestim-  
met ist. Auch behalten wir uns die höchste und nie-  
drige Gerichtsbarkeit, und alle Herrlichkeit auch das  
Patronatrecht bevor. Sollten die Vortreher den  
Alder der Kirche zum Ersten nicht recht beuigen kön-  
nen, so sollen unsere Leute zu Kensow ihn in Pacht  
nehmen, und dem Gotteshause alle Jahre zwey Mark  
Sundich geben, solches aber niemanden auferhalb  
unseres Dorfs vergönnet seyn, damit wider unsere  
Willen der vorge dachte Kamp nicht aufer unsern  
Grenzen komme, und uns und unsern Erben oder  
unsern Leuten an Korn und Wiesen möge Schade zu-  
gefuget werden. Dat wir und unsere Erben das  
vorgeschriebene stetig und fest halten wollen, des zum  
Zeugniss haben wir unser Inſiegel an disen Brieue ge-  
hänget; auch hat auf unsere Bitt der Erbare und  
Luchige Mathias Schmecker als Zeuge sein Inſtes-  
gel an disen Brief gehanget, der gegeben und geschriben  
ist nach Christi Geburt 1478, am Tage Lucie.

Auscita et Renisa est prefens Copia per me  
Hinricum Braschen Camineus. Dioec. Cleri-  
cum

Diese Urkunde ist in Handschrift, vidimirt von dem Cami-  
schen Geistlichen und Vÿsplichen Notariat Hinrich  
3 3 Braschen,

cum atque Apostolica auctoritate Notarium publicum. Que de verbo ad verbum cum suo vero sigillato Originali consentit, Teste manu mea propria.

Breschen, im Herzogl. Schwerinschen Archib in nebrer  
stehender Plattdeutscher Sprache bekräftigt.

## R R R

Auszug eines Schreibens, welches Daniel Levin, der Vater des Herrn General-Lieutenants von Bülow zu Pasewalk, einige Zeit vor seinem Tode von seiner Tochter, der Frau von Pellet hat aufsetzen lassen.

Mein Großvater hat geheissen Joachim von Bülow, und ist aus der Meissenburgschen Linie gewesen, und meine Großmutter, Barbara Köpeln von Eger. Bey dem Schwedischen oder 30jährigen Kriege aber, da der General Tilli und Wallenstein der Orten alles verwüstet, so sind auch meines Großvaters Güter abgebrant und zum Steinhaufen gemacht worden, wodurch er sich genöthiget gesehen, unter der Schwedischen Armeer Dienste zu nehmen, in welchen ihm der König Gustav Adolph zum Lieutenant ernannt. Es ist aber mein Großvater in der ersten Schlacht bey Leipzig 1630 todt geschossen worden, und seine Frau mit einer Tochter und zwey Söhnen, wovon der älteste 4 Jahr alt, Adolph von Bülow geheissen, und der jüngste 1 1/2 Jahr alt, und Daniel von Bülow geheissen (welches mein Vater gewesen) zurück geblieben. Die Tochter ist in ein Stift gekommen. Mit den Söhnen aber hat sich meine Großmutter, weil es überall unsicher gewesen, nach Hannover retirirt. Dasselbst hat sie einen Lieutenant, George von der Weipe, wieder geheirathet. Dieser hat gut gelebt. — In die Stadt Hannover hat meine Großmutter 1000 Rthlr. geliehen, in welche alte Obligation, welche noch vorhanden, mein Großvater, Großmutter, und auch ihr zweiter Mann mit Vor- und Zunamen benannt sind. Es ist aber meine Großmutter nach wenig Jahren gestorben, und da die Kinder keine Vormünder gehabt, so hat der Stiefvater nicht allein die 1000 Rthlr. gehoben, sondern auch das übrige meist verzehret, und meines Großvaters abgebrante Gründe verkauft, daß man also bey den vieljährigen Krieger-Troubeln nicht weiß, wie sie geheissen, und aus was für einem Hause mein Großvater eigentlich gewesen. Von denen beyden Söhnen ist der älteste, nämlich Adolph, in Diensten gekommen, und in Ungarn geküßet. Der jüngste ist etliche Jahr in Zelle Reitpage gewesen, nachgehends Stallmeister in Braunschweig geworden, und dieser Daniel ist mein Vater. Meine Mutter ist eine von Tauben gewesen. — Da der General-Lieutenant von Arnim nach den Ober-Rhein mit 12000 Mann commandirt wurde, gieng ich mit selbst Anno 1705 im Frühjahr mit in der Campagne als Volontair, in welcher die Festung Draisenheim eingenommen wurde. Da hernach der General das Commando in Preußen bekam, so begab ich mich mit selbst dahin, heyrathete, und habe nunmehr schon an 50 Jahre hier gewohnt, da ich denn mein Alter bis 77 Jahr gebracht.

## SSS

Copie einer Antwort der Frau von Pellet, Schwester des Herrn General-Lieutenants von Bülow zu Pasewalk.

Mein lieber Bruder!

Ich habe das Vergnügen gehabt, euer roehrtes Schreiben vom 21sten wohl zu erhalten, und daraus erstehen, daß Ihr gern Nachricht von der Familie unsers seligen Vaters haben wollt. Was mir davon bekannt ist, will ich Euch mit Vergnügen mittheilen. Ich hab ihn so oft gebeten, mir zu sagen, aus was für einem Hause er wäre, allein er antwortet mir, ich machte ihn nur betrübt, wenn ich ihn daran erinnerte, indem

seine



seine Vorfahren, welche aus der Mecklenburgischen Linie herstammten, bemittelte Leute gewesen wären, und er es sich so teuer in der Welt hätte müssen werden lassen. Kurz vor seinem Ende kamen wir wieder auf die Sache. Allein er sagte mir nur, daß alles Seinige im Anfang des Krieges verbrannt wäre. Diesen Stammbaum habe ich nach seinem Tode, nebst einer Copie von einer alten Obligation, die von unser Altermutter ist, auch schon bezahlt ist, noch gefunden. Ich erinnere mich, daß mir der selige Vater das Portrait seines Bruders gezeigt, allein nach seinem Tode habe ich solches nicht gefunden. Auch erinnere ich mich, daß in meiner Kindheit ein Lieutenant von Bülow in Rastenburg in Quartier gestanden, der also ein Verwandter oft bey unserm Vater kam. Er ist hernach Landrath in der Mark geworden, und hat eine von Grunckau zur Frau gehabt. Er ist todt, soll aber Söhne nachgelassen haben. Vielleicht wissen die, ob ihr Vater aus dem Stammbaume Steinhagens ist, u. s. w.

Königsberg  
den 30sten Jannar. 1765.

Eure Schwester  
von Pellet.

### TTT

Wicke von Bülow auf Gartow verpfändet die Güter Wischendorf, Hartense, Elmhorst &c.  
an Engelle von Bülow.

Ich Wicke von Bülow der Ältere, auf Gartow Erbgesessen, thue kund und bekenne in und mit diesem Briefe für mich, meine Erben und Erbnehmer, und sonst jedermänniglich, daß ich auf vorgehabten Rath meiner nächsten Aignaten und Vettern mit wohlgedachtem Gemüthe, nach Erseichung und Förderung meiner Befolgenheit und Nothdurft, sonderlich aber zu Abtragung meiner obliegenden beschwerlichen Schulden, meine Lehn und Güter, so im Herzogthum Mecklenburg, im Klüger Orte genannt, und besitzten Gericke, Wischendorf, Welsbushen, Rosenhagen, Hartense, Elmhorst, Nummendorf, Foyenhagen, Tesdorf und Grederöhagen belegen seyn, so als sie meine sel. in Gott ruhende liebe Vettern und Brüder, die von Bülow weiland zu Steinburg Erbgesessen, erblich inne gehabt, und auf mich also transcribirt, verpfändet und erbschuldig haben, auch ich für solchen Jahren meinem jeho in Gott ruhenden lieben Vetter Frije von Bülow, Meyland auf Sudow Erbgesessen, verpfändet, und derselbe, mit meinem Willen, meinem auch freundlich lieben Vetter, dem Edlen gestrengen Engellen von Bülow ferner pfandweise eingeantwortet; wie auch dies selbigen Güter, welche er künftig durch Utheil und Recht an dem Werthe, Gelde und Höfen auch deroelben Pertinentien und Zubehörungen (jedoch ausgenommen die im Rosstocker Ort belegenen Güter, die ich mich ausdrücklich vorbehalte) in meinen Namen erhalten könnte und möchte, dem obgedachten meinen freundlichen lieben Vettern Engellen von Bülow, seinen Erben, Erbnehmern, oder getreuen Einhabern dieses Briefes, mit Höfen, Katen, gebauet und ungebauet, und alle dazu belegenden Hüfen, Acker, Wiesen, Heiden, Weiden, Busch, Busch, Hölzungen, hart und weich, und deroelben Abnutzungen, Mühlen, Vieh, und Schaftriften, höchsten und niedrigsten Gerichten, so da seyn, Diensten, Pachtung und Hebung, Rauchsühnen, laut eines dieser Kaufverschreibungen angelegten Pacht-Registers, Jagden, Fischen und dero angehörigen Freysheit, Eins- und Ausflüssen, wie sie zu diesem Gute gehörig und jeho dazu gebraucht wird, auch sonst an allen andern Nutzungen und Zubehörungen, Freys- und Gerechtigkeiten, auch allen Rechten und ganzem Eigenthum nichts ausbessern, untreulich und treulich, für 17500 fl. Münz, Mecklenburgischer guter vollgültiger gangbarer Währung, in 24 bis auf einen Gulden gerechnet, eines beständigen, wahren, unweiberrücklichen Wiederkaufs auf Achtzig Jahr negsten von dato anzurechnen, (aber nach Abgang solcher Achtzig Jahre meinen hernach benannten negsten Erben von der Linie, so die negsten zu dieser meiner Verpfändung jeho seyn, und darinnen consentirt haben, den Wiederkauf per expellum vorbehalten), zu Kauf geben, verkaufen, abgetreten, eingeräumt, und aus meinen und meiner negsten hernach benannten Vettern Gewalt in seine Engellen von Bülow und seiner Erben und Erbnehmen Gewalt, Besitz, Gebrauch und Nuß eingeantwortet habe. Inmassen ich dann ihm und seine Mitbeschriebene in der beständigen und kräftigsten Form und Weise, als es zu rechte beständigst geschehen sollen, können und mögen, durch meine verordnete den Donnerstag

nach Nicolai Anno der wenigern Zahl 225 daran wirklich habe weifen und immitiren lassen; Also und dergestalt, daß Engelle von Bülow, und seine Mitbeschriebene, Erben und Erbenhmen, auch getrene Einhaber dieses Briefes, sich solcher meiner Lehn-Güter mit allen und jeden obgesetzten Stücken, dem allgemeinen Land-Verbrauch nach, zu ihren Besten christlich gebrauchen und genießen sollen. Solche obgesagte Summa Geldes habe ich baar und vollkommen empfangen, und dieselbige also fort wiederumb in meine höchst beschwerliche Schuld gewendet, inmaßen ich dann auch für mich und meine Erben gemeldten Engellen von Bülow und seine Mitbeschriebene derowegen gebühret und beständig thue quittiren, auch der Exception non numeratae pecuniae gänzlich entgehend. Alldieweil aber unter meinen obgemeldten Lehn-Gütern etliche Stücke seynd, sonderlich aber das Werderfeld genannt, auch Fischen, und Straßen-Freyheit zu Hartenfe, deswegen ich und Friße von Bülow sel. mit unserm Vetter Wico von Bülow, zum Hartenste Erbgessen, zu rechte erwachsen, wie denn gemeldeter Wico von Bülow auch ohne diese Rechtserfertigung sonst, wegen ausgemachter Hölungen und Ackerseiden auf dem selbhusen Felde und andern Orten mehr, mit Engellen von Bülow in Irrungen und Mißverstande gerathen, und sowohl ist gemeldeter Wico von Bülow, als die Bülowen zu Wilsdorf künftiger Zeit anderer nicht Hebungen und Stücke, so Engelle von Bülow in diesem Kaufe mit, oder aber auch nicht, in Streit ziehen und in Irrung gerathen möchten, und Engelle von Bülow und seine Erben davon nicht absehn, sondern die mit Recht zu erhalten, und wieder an sich zu bringen getrauen wußten; So soll er Engelle von Bülow und seine Mitbeschriebene auf meine oder meiner Erben eigne Kosten dazu verbunden seyn, dann ich meine Erben und Erbenhmen ihm die angezeigte Güter, sowohl der streitigen als unstreitigen, ohne einigen seinen Kosten und Schaden eine vollkommene Gerecht seyn soll und will. Jedoch sollen Engellen von Bülow und seinen Erben alle nothwendig aufgewandten Unkosten bis nach Verlesung der verschiedenen Pfand-Jahre neben dem Pfandschilling vollständig und unverfügt widerum erlegt und bezahlt werden. Weil auch mein und Friß von Bülow auf dem Wischendorfse Felde belegene Acker, Wiesen und Hölungen, seit Friß von Bülow Verpfändungen, und ich bei Anlegung des Hofes zu Wischendorf, unter einander vermischt seyn, und nun Engelle von Bülow, was er alhier von mir gekauft, und in der Vermischung mit ist, von einander will separiret haben, oder sonst, wie solches gemengt belegen, eigentlich wissen will, was und wie viel mir davon zuständig; Als lobe und zusage ich hiemit, bey Friße von Bülow halb Bruder oder deren Vormünder zu beschaffen, daß solche Separirung der Acker durch die Gerl, so auf denen Bauerhöfen gewohnt, in nächstkünftigen Jahren oder kurz hernach geschehen sollen. Ob aber Engelle von Bülow mit der Zeit bey der Landesfürstl. Meßenburgischen Obrigkeit, der angeordneten zwischen ihm und Wico von Bülow zu Hartenfe eingeriffene und jezo schwebende Irrungen halber, etwas zu Hofe suchen, und Commissarien zum Verhör, Besichtigung und Hinlegung solcher Gebrechen ausbitten und erhalten, dieselbigen auch zu Stelle bringen würde; So will ich mich befeßigen, ob ich solche Tagesfahrt wegen Selbsthusen und Hartenfe selbst besuchen könnte, im Fall ich aber meiner Schwachheit halber davon verhindert würde, so will ich meine Bevollmächtigten dahin ordnen, und was alsdann zur Ruhe und Nichtigkeit gebracht werden kann, zu Werthe richten helfen. Wo aber auf solche Tagesfahrt alle Irrungen nicht zur Nichtigkeit gebracht würden, und sonst in diesen Gütern etwas mehr mit zuständig mit Wico von Bülow zu Hartenfe, den Bülowen zu Wilsdorf oder andern im Stetle verblieben, oder ferner streitig gemacht werden möchten, das soll Engelle von Bülow auf mein oder meiner Erben Kosten zu Rechte zu verfolgen und wieder an sich zu bringen, und nach geendigten Achtzig Jahren die erweisliche aufgewandten Kosten und Verlag, inmaßen wie obsehet, nebenst den verschriebenen 17500 fl. Pfand Summa von den Wiederkaufers dieses meines Guts wieder zu fordern befügt seyn. Jedoch soll und will ich oder meine Erben auf der ersten Tagesfahrt, wie oben gemeldet, alle Kosten, so viel dessen auf eines Gelahrten und Notarii Besoldung zur Helfte gehen wird, aus meinen Brutel erlegen. Da aber durch Gottes Verhängniß, und durch Donner, Blitz und Sturmwinde oder auch Verwahrlosung und Unachtsamkeit der Bauren, oder sonst durch einen feindlichen Durchzug, Streif-Raub, oder Einnahme dieser Lande, den Gebäuden und Zimmern einiger Schaden zugefügt würde, solcher Schaden soll Engelle von Bülow und seine Mitbeschriebene keinesweges tragen, sondern von meinen Erben nach Endigung der Pfand-Jahre wieder fordern. Geschehe aber, daß über Zuversicht den Zimmern zu Wischenbopp durch Engellen von Bülow oder durch seines Befindes Verwahrlosung ein Brand-Schaden zuschoßte, derowegen sollen uns beiderseits niedergelegte Freunde zu entscheiden haben. Und dafern die Wiederkaufers in dem letzten Jahre dieser Pfand-Jahre den obgemeldten Pfand-Schilling der 17500 fl. und dabey auf die Verbesserung, so Engelle von Bülow und seine Mitbeschriebene ins Gut gewand, wie denn

auch

auch die verlegte Gerichtskosten auf einmal und in einer Summa baar aber nicht erlegt würden, auf solchem Fall sollen Engelle von Bülow Erben und Erbeshmen, so der Zeit solches Gut in Besitz haben werden, dasselbe Gut fern und weiter zum Erb und Lehn behalten, und sich damit von den Landesfürsten belehnen lassen, ohne meine Mitbeschriebenen Verhinderung, und auch alsdann weder Heller noch Pfennig darum mehr zu geben oder zu thun nicht pflichtig seyn u. Und diweil ich Wico von Bülow für 14000 Fl. hievor dieß Güter Frig von Bülow auf Gudow vrrsetet und verpfändet, ich aber dieß 14000 Fl. nicht empfangen, so soll dieß des Frig von Bülow Verpfändung, und mein darinn gegebener Consens durch diesen Brief, da es nöthig, abgethan seyn, und mir und meinen nächsten Erben die 14000 Fl. von Frig von Bülowen Erben wieder zu fordern vorbehalten bleiben. Und habe den Durchlaucht. Hochgebornen Fürsten und Herrn Ulrich Herzogen zu Wittenburg u. ich hiemit unterthänigst gebeten, inmaßen ich auch hiemit gethan haben will, Er. Hochfürstl. Gnaden, als jeso allein regierender Herr, mir in Gnaden geruhen wollen, diesen Kaufbrief gnädigst zu confirmiren und zu bestätigen, wie denn auch meine nächsten Aignaten und Gebettern in dießer Alienation und Verkaufung zu consentiren nicht weniger darum ersuchet haben. Verzeihe und bezeuge ich obgenannter Wico von Bülow, für mich und meine Erben und Nachkommen, auch Aignaten, aller Actionen, Exceptionen, Beneficien und Wohlthaten, geistlichen und weltlichen Rechte, deren wir uns wieder dieß bewilligte Wiederkaufs-Verpfändung gethaner Verzählung gebrauchen möchten, und sonderlich der Exception ungesahlten Geldes, simulati contractus, Argelst und Betrugs über die Hälfte des rechten Werths, der Restitution in integrum, Absolution, Privilegien und Freyheiten, geistl. und weltl. Kaiserlich, Chur und Fürstlich, auch des heil. Reichs Constitutionen, Sequestrationen, Arrestationen und allen andern, wie die Ramen haben, und von Menschen jezt oder künftig erdacht werden könnten oder möchten. Alles in Krafft dießer Verschreibung getreulich und ohne Gefährde, und soll alles obbeschriebene also und nicht anders stede und feste und bey gutem Glauben wohlgehalten, und dawieder von mir oder meinen Mitbeschriebenen nicht gehandelt werden. Und wir Curt und Hans Gebrüdere, auch Christof und Hinrich Gebettern die Bülow, bekennen, daß wir auf Wico von Bülow des ältern, jeso zu Gartow Erbgesessen, freumblich ansuchen und bitten, in dieß käufliche Verpfändung seiner Lehnsgüter, wie er in und mit diesem Briefe dieselbige mit Engelle von Bülow lezt getroffen und gemacht, wohlbedächtlich, frey und gutwillig consentiret und gewilliget haben, auch noch mal und in Krafft dießer gethan haben, auch dawieder nichts handeln oder thun lassen wollen. Zu Urkund steter und fester Haltung haben ich Wico von Bülow jegziger Verkäufer und wir seine Aignaten mit benannt samt und sonders diesen Brief für uns und unsre Erben und Erbeshmen mit unsren adelichen angebornen Pectschasten wissenlich und wohlbedächtlich versiegelt, und mit eigenen Händen unterschrieben. Geschehen und gegeben zu Gartow Tausend fünfshundert und sieben und neunzig den zwosten Tag des Monats Februaril.

Wico von Bülow.	Curt von Bülow.	Johann von Bülow	Christof von Bülow	Hinrich von Bülow
	meine Hand	meine Hand	meine Hand	app.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)

Dieß Urkunde hat von Hainkhausen in seinem Ripe. von der Familie von Bülow bezogen.

# UUU

Lehnbrief über Wischendorf und Elmenhorst c. p. von 1690.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Herzog zu Wittenburg, Fürst zu Minden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr.

Bekennen öffentlich für Uns und Unsere Successores, Regierende Herzogen zu Wittenburg, und sonst Jedermänniglich; Nachdem Uns die Ehrbare, Unsere Lehn-Männer und Liebe Getreue, Barthold Hartwig, Hans und Detloff, Gebrüdere von Bülowen, Elmenhorster Linie, Ingleichen Court Detloff, Reimar Hans und des Erbruder Engellen von Bülowen Söhne, Engelle und Christoph Detloff von Bülow, Wischendorfer Linie, unterthänigst hinterbracht, weichergestalt Dero respective Groß und Velter-Vater Engelle von Bülow auf

auf Hartow die im Amte Grevesmühlen belegene Güter und Dörfer, Wischendorf, Weidhausen, Rosenhagen, Harkensee, Ellmenhorst, Mummendorf, Vohenhagen, Tesdorf und Trebbenhagen von sel. Victor von Bülow mit Landesfürstl. und Reichlichen Consens der Lehn's Folger wiederkäuflich in Anno 1597, laut der in Originali producirten und bei Unser Lehn-Cancley Registratur Copieich beigelegten Documenten, auf 2331g Jahr erhandelt, mit dieser Restriction, daß wenn nach Verlauf dieser 2331g Jahren diese Güter nicht sollten reuirt seyn, solche niemals wieder redociret werden sollten, wie dann auch obigen Engels von Bülowen Eöhne, namentlich Hartwig und Engelste von Bülow, als der Supplicant respective Vater, Groß-Vater und Vetter, nachhero den von denen von Bülowen zu Sudow inne gehaltenen Halbscheide Guts Wischendorf, mit Landesfürstl. Consens, in Anno 1660 auch käuflich an sich gebracht, und also dieses ganzes Gut consolidiret; in nachgefolgten Zeiten aber wäre mit diesen Gütern ein Theil und Aenderung geschehen, und das ganze Dorf Rosenhagen auf Vetterliche Linie nach Harkensee gekommen, die Dörfer Vohenhagen, Tesdorf und Trebbenhagen aber von Wischendorf ganz getrennet, und Ihme Court Detloff von Bülowen irrevocabliler abgetreten worden. Und wann dann solchergestalt Er Barthold Hartwig von Bülow das Gut Ellmenhorst, Er Christoph Detloff von Bülow aber das Gut Wischendorf mit der Meyerer Weidhausen, und dem Dorf Mummendorf, auch dem zum Aequivalent nach Wischendorf, für die in Harkensee gehabte derselben Guts-Besitzer abgetretene Pausen, laut Permutation's-Vergleichs, empfangenen Niemhagen und Hof Koss besigen, und Jeder gerne einen besondern Lehn-Trief hätte; Sie insgesamt aber unter sich die gesamte Hand, gemeinen Lehn-Rechten nach, auch auf jetzt vorerwähnte Dörfer Vohenhagen, Tesdorf und Trebbenhagen, nicht minder auf Harkensee und dessen Pertinentien behalten: Solchemnach Uns Unterthänigst angelanget, Ihnen begehrtvermahnen Investituras über die specificirten Gütern in Enaden zu conferiren, und darüber einen förmlichen Lehn-Trief zu ertheilen, blangegen von Ihnen allerseits Unterthänigste Versicherung anzunehmen, daß Sie samt und sonder es an demjenigen, was getreuen Casualis obliegt, niemals ermangeln lassen, sondern solches in Schuldigster Devotion erweisen wollen. Daß Wir demnach solch Ihr Unterthänigstes Gesuchen, und dabey die getreuen und nützlichen Dienste, so Uns und Unserm Fürstl. Hause besagte Unsere Lehn-Männern, Gebrüdere und Gewettere die Bülowen, geleistet, auch künftig zusamt Ihren Nachkommenden Lehn'sfolge zu prästiren und zu leisten sich anheischig gemacht, auch wohl Thun können, mögen und sollen, gnädigst angesehen, und darauf nach eingezogener vollkommenen Bericht, mit Wohlbedachtm Nutz und redtem Wissen, selbigen Unsern Lehn-Männern, Barthold Hartwig, Hans und Detloff, Gebrüdere von Bülowen, Ellmenhorster Linie, wie auch Court Detloff, Reimar Hans, und dero Bruders Engellen von Bülowen Söhnen, Engelle und Christoph Detloff von Bülowen, Wischendorfer Linie, mehrbesagte Güter, Höfe und Dörfer, als Ellmenhorst auch Wischendorf, mit der Meyerer Weidhausen, und dem Dorf Mummendorf, auch durch Permutation erlangte Niemhagen und Hof Koss, auch unter Ihnen die gesamte Hand auf die Dörfer Vohenhagen, Tesdorf und Trebbenhagen, nicht minder auf Harkensee und dessen Pertinentien, mit allen dazu gehörigen Unterthanen, Diensten, Pächten, Heubungen, Mässern, Fischereyen, Hart und Weichen Hölzungen, Mollungen, Wenden, Tristen, Wiesen, Aekern, Hufen, Wässhlen und allen andere diese Güter, Höfe und Dörfer Zugehörungen, Pertinentien, und ganzen Feldmärkten, wie sie in Ihrem Umgriff und Grenzen belegen, zusamt allen andern Freyheiten und Gerechtigkeiten, wie solche bey diesen Gütern, Höfen und Dörfern hergebracht, und bihero genossen und gebraucht worden, oder werden können, in der Qualität und mit dem Rechte eines Altväterlichen Mann-Lehns conferiret und zu rechten Mann-Lehn verliehen haben; Thun dasselbe auch hiermit, und in Kraft dieser, nochmalen wissens- und wohlbedächtlich, conferiren, reichen, und leihen darauf mehr gemeindten Unsere lieben Getreuen Barthold Hartwig, Hans und Detloff, Gebrüdern von Bülowen, Ellmenhorster Linie, und Court Detloff, Reimar Hans und dero Bruders Engellen von Bülowen Söhnen, Engellen und Christoph Detloff von Bülowen, Wischendorfer Linie, und derselbigen Männlichen Leibes-Lehns-Erben zu rechten Mann-Lehn diese mehrbesagte Güter, Höfe und Dörfer, als Ellmenhorst und Wischendorf, samt der Meyerer Weidhausen und dem Dorfe Mummendorf auch durch Permutation erlangte Niemhagen und Hof Koss, dann auch unter Ihnen die gesamte Hand, auf die Dörfer Vohenhagen, Tesdorf und Trebbenhagen, nicht minder auf Harkensee und dessen Pertinentien, mit allen und jeden Zugehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, all-mäßen Ihre Vorfahren, solche Höfe, Güter und Dörfer, samt und sonder besessen und genüget haben, oder zu nützen besuget gewesen, dergestalt und also, daß Sie von Uns und Unsern Successoren, Regierende Herzogen zu Mecklenburg, diese Güter, Höfe und Dörfer zusamt allen deren Pertinentien und Gerechtigkeiten, gedachter maßsen, einha-

einhaben, behalten, darinn Succediren, Sie jeho und künftig besigen mögten, genießen und gebrauchen sollen, und mögen, hingegen sollen Sie, und Ihre Männliche Leibes-Lehns-Folger, oder wenigst Jedermal die Aeltersten der Familie, oder würkliche Possessores dieser Güter, Höfe und Dörfer für sich und alle Wirs Interessenten, so oft sich ein Lehns-Fall begiebt, dieselbe zu ersten Zeit gebühlich thun, empfangen, unsere Getreue Lehn-Männer darum seyn und bleiben, Uns den schuldigen Roß-Dienst auf Erfordern allemal gehorsamlich leisten, allezeit unsern Schaden warnen, Bessers thun, Ueßes abwenden, wie getreue Lehn-Männer Ihren Erbs- und Lehn-Herren zu thun pflichtig seyn und billig thun sollen, und Sie Uns dasselbe gelobet und geschworen, auch Ihren Nevers-Brief darüber gegeben haben.

Wir und unsere Successores, Herzoge zu Mecklenburg, sollen und wollen auch Mehrgedachte unsere liebe Getreue, Gebrüdere und Gvetttere die von Bülowen, und Ihre Männliche Leibes-Lehns-Erben bey Ihren Rechten gleich andern unsern Lehn-Leuten schügen und hant haben, alles ohne Erschre und Argeliss.

Urkundlich Unter unserm Fürstl. Hand-Zeichen und Insiegel, der gegeben auf unsere Residenz und Besetzung Schwerin, den 24. Julii Anno 1690.

Friedrich Wilhelm.

Diese und die folgende Urkunde sind mir von den Herren Vettern aus dem Wischendorfer Hause mitgetheilt worden.

## VVV

Vergleich dreer von Bülow aus dem Wischendorfer und Eimenhorster Hause unter sich.

**W**ir Reimer Hans, Dettloff, Hans, Barthold Hartwig, Engelle und Christopher Dettloff, Gebrüdere und Gvetttere von Bülow, respective auf Wischendorf und Eimenhorst Erbgeessene, urkunden und bekennen hiermit, für Uns, unsere Erben und Lehns-Folger. Als unser in Gott ruhender Seliger Großvater, Herr Engelle von Bülow, seine Ihm von Seligen Väter von Bülow auch Fritz von Bülow, Werpland zu Gartau und Eintheilung auch Sudow und Wenigen Erbgeessenen, Verspändete Bau-Erbe und Cossaten zum Copenhagen, zu Tesdorff und zu Grebberzhagen, um seines bessern Nutzen und Absehrung zuwachsenden Schadens Willen, im Jahr Christi 1603 an Seel. Hartwigen von Bülowen zu Plüschow und dessen Erben weiter Pfandesweise eingeräumt und abgetreten, mehrern Inhalts der darüber errichteten Uns in Originali vorgelegten zween Pfand-Contracten, deren Dato steht, am Tage Martini 1603, und Wismar am 20sten Januarii 1603, dieses des Seel. Herrn Hartwig von Bülowen Erben und Nachkommen auch sothane Bau-Erben mit allem An- und Zugehörungen bisaußero ruhig besessen, genuset und gebraucht haben; Von denen aber, und in Specie von dem Herrn Driften Thomas Christian von Bülow, unser Vielgeliebter respectiver Bruder und Vetter Herr Capit. Court Dettloff von Bülow das Gut Plüschow, zusamt vorermeldten Bau-Erben, durch einen mit Landesfürstl. und Lehn-Herrlichen Consens bestätigten Kauf ohnlangst an sich erhandelt, und dann dieselbige Uns erfucht, daß weil solchergestalt die von seinem und unserm Allerseitigen lieben Seel. Groß-Vater verspändete Bau-Erben nunmehr an Ihn in und durch das an sich gekaufte Gut Plüschow kommen wären, wie Herum Uns das Uns sonst gleich Ihm etwa zugesandenen wieder Einlösungs-Recht gänzlich begeben, und sothane Bau-Erben Ihn, seinen Erben und Erbnehmern beym Gute Plüschow irrevocabiliter lassen möchten. Daß demnach aus angezeigter Ursache, und Mitwirkungen Erlders- und Vetterlicher Affection Wir Uns der Reliquion erwehnten Bau-Erben mit Ihren Zugehörungen gänzlich begeben: Wegen auch Uns für Uns unsere Leibes-Lehns-Erben und Nachkommen dieser Reliquion, und damit alles Rechtens, so Wir an geregte Bau-Erben sonstens noch gehabt oder haben können, hiermit und Kraft dieses nochmals mit gutem Wissen und Vorbedacht gänzlich, und allerdinges auf ein Ewiges beständiges und unwiederrückliches Ende, verzeßalt, daß ernannter unser Erlder und Vetter, seine Erben und Nachkommen sothane Ihnen nunmehr als Erbs- und eigenthümlich von Uns übergebene Bau-Erben Uns, unsere Leibes-Lehns-Erben und Nachkommen, unterm Vorwand eines nur gehalten (noch nicht gänzlich ausgelöschten) Pfand-Rechts, abzutreten nimmer schuldig seyn, noch darum in Ewigkeit soll angefochten werden; Immaßen Wir Uns dazu

nicht allein für Uns, Unsere Erben und Nachkommen aufs kräftigste verbunden, sondern auch absonderlich Unsere Leibes-Lehns-Erben zu steter, fester und unwiederbrüchlichen Haltung dieser von Uns ausgestellten Cession und Renunciation verpflichtet haben wollen: Wie solches alles zu Recht am kräftigsten und bündigsten geschehen sollen oder mögen, und Wir der Ursache für Uns Unsere Leibes-Lehns-Erben, und Nachkommen Uns darwider aller Einwürfe und Exceptionen, als der Einrede nicht gehaltenen Bedachts, gefährlichen Terebens, Uebereilens, oder wie es sonst Namen haben mag, auch die Wohlthat der Wiedereinfügung in vorigen Stand, und der Rechts-Regul, daß eine gemeine Verzicht ohne einer Specialen nichts nütze ic. In Summa alles und Jeden, welches Uns, Unsere Leibes-Lehns-Erben und Nachkommen zu Hülfe, hingegen Herrn Capit. Court Dettloff von Bülow seinen Erben und Nachkommen zu Nachtheil und Abbruch geben könnte, und einer besondere Renunciation bedürfte, so vollkommen, als wäre es hierinnen ausgedrucket in der besten Form aller Rechten hiermit öffentlich verziehen und begeben haben wollen, wie wir dann Kraft dieses Unsern respective Bruder und Vetter Herrn Hauptmann Court Dettloff von Bülow freystellen, bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Unserm jetzigen Regierenden Landes-Fürsten und Lehn-Herrn die Belehnung auf sich, seine Leibes- und Lehn-Erben zu suchen, und solche Bahren auf ewig dem Lehn-Gute Pilschau einzuverleiben. Alles zum getreulichsten und ohne Gefährde. Des zu mehrern Glauben und Urfund ist dieser unser respective Cession- und Renunciation-Brief von Uns Gebrüder und Gwetter von Bülowen eigenhändig unterschrieben, mit anhängenden angeborenen Signeten besätiget, und darauf dem Herrn Court Dettloff von Bülowen mit Bunsche göttlichen Segens ausgehändigt worden. Geschehen Wischendorf den 10ten Monats-Zag May, des Eintausend Sechshundert Sieben und Achtzigsten Jahres.

Reimer Hans von Bülow.

(L.S.)

Hans von Bülow.

(L.S.)

Dettloff von Bülow.

(L.S.)

Barthold Hartwig von Bülow.

(L.S.)

Demnach Ich meine Mündige Jahre erreicht, als habe diesen Cessions-Brief wissenschaftlich und wohlbehalten Anno 1695 unterschrieben und mit meinem angeborenen Pittschafft versiegelt.

Engelle von Bülow.

(L.S.)

## WWW

Reimar von Bülow und seine Mutter verkaufen 8 Mark Renten jährlich an das Kloster Marienwolde gegen 100 Mark Kauffchilling.

Wir Alheid, Hinrich Splittes nachgelassene Wittwe, und Reimar von Bülow, mein Sohn, und seine rechten Erben, bekennen und bezeugen offenbar in diesem Briefe, daß wir mit Eintracht und mit gutem Willen verkauft und verlassen haben, und igo in Kraft dieses Briefes verkaufen und verlassen denen geistlichen Personen Mutter und Vater und gemeinen Schwestern und Brüdern des Klosters Marienwolde, belegen in dem Stifte Raseburg bey Möllen, und Herrn Johann Bamekow, der zur Zeit eine Vicarie in unser lieben Frauen Kirche zu Bisfel besitzt, und allen seinen Nachfolgern 8 Mark Lübsch jährliche Pacht, wegen 100 Mark Lübsch Hauptsumme, die uns die vorgebachten Schwestern und Brüder zu Marienwolde und Herr Bamekow zur Genüge bezahlet haben.

Diese 8 Mark jährliche Pacht sollen gedachte Schwestern und Brüder und der jetzezeitige Vicarius haben und gebräuchlich besitzen in dem Dorfe Veshböcken in den Erben und Hufen mit allen ihren Zugehörungen, die nun besitzen und bauen, als ic.

Aus Gnaden haben wir den Wiederkauf auf diese Weise behalten, daß wir solchen den vorgebachten Schwestern und Brüdern und dem jedesmaligen Vicarius auf St. Johannis-Zag oder binnen 8 Tagen hernach verkündigen, und hiernach auf folgenden St. Martini-Zag oder binnen 8 Tagen hernach 100 Lübsche Mark bezahlen sollen, und zwar in einer Summe, wie alsdann die Münze zu Lübeck und Wismar gange und

gete

gebe seyn wird, und an einem Orte im Meissenburgschen Lande, der ihnen am bequemsten fällt, sonder Werbung; gleichwol aber sollen sie zuvor die 8 Mark Pacht wie gewöhnlich erheben. Alle diese vorgeschriebene Stücke zusammen und jeglichen Artikel besonders geloben wir Alheid und Reimar, mein Sohn, als gleiche Hauptschuldner mit unsern rechten Erben und mit unsern getreuen Mitgelobten, Gewährsmännern, als Joachim, Hartwig und Hinrich Gebrüdere von Bülow, Hennekens Edhne zu Gadebusch wohnhaft ic.

Zu größerem Zeugniß haben wir Alheid, Reimar, Joachim, Hartwig und Hinrich unsere Insignel hängen lassen an diesen Brief nach der Geburt Christi unsers Herrn 1438, am Sonnabend vor Valentin.

Diese Urkunde ist auch in Plattdeutscher Sprache völlig zu lesen im Papst. Meissenb. pag. 1975.

### XXX

Hinrich von Bülow zu Zibüßl wird mit dem Kirchspiel Kladow, dem Hofe Krißow ic. beliehen.

**Z**u wissen sey allen denen, welchen gegenwärtiger Brief bekannt wird, daß Wir Hinrich der Alte, W. G. G. Herzog zu Meissenburg, Fürst zu Wendon, zu Stargard und zu Kossel Herr, nach vorgehabten Rath Unserer Räte, in diesem Briefe verliehen haben Unsern lieben getreuen Hinrich von Bülow, wohnhaft zu Zibüßl, und seinen rechten Erben, das ganze Kirchspiel zu Kladow, den Hof zu Krißow mit denen Mühlen, die in diesem Kirchspiel belegen sind, das Dorf Dithusen, die Mühle zu Rechenberg und Großen-Prin, mit aller Nutzung, Freyheit und Eigenthum, mit allen Gerichten das höchste und niedrigste, mit allen Beden oder Schosse von denen Hufen und Mühlen, wie sie Namen haben, Mutegeider und überhaupt allen Beden, die Wir oder Unsere Erben alle Jahr in Unsern Ländern setzen und verordnen, als ein wahres und rechtes Lehn seyt und zu ewigen Zeiten geruhiglich zu besitzen, so daß er die Macht haben soll, solches zu verkaufen, zu vergeben und zu verlehnen an allerley Personen, sie mögen geistlich oder weltlich seyn. Hierbey und über sind gewesen, Unsere liebe Getreue Herr Hinrich Kran, Probst zu Friedland, Gerning Warburg, Unser Küchenmeister, Lüdike Schinkel, alle Unsere Räte, und Bernhard Colbow, Unser Schreiber.

Zum größern Zeugniß der Wahrheit haben Wir erstgedachter Fürst Unser Insignel an diesen Brief anhängen befohlen, der gegeben ist in Unserm Schlosse zu Altem-Stargard nach der Geburt Christi 1447, am Mittwoch Unserer lieben Frauen zu Lichtmess.

Diese Urkunde ist in Plattdeutscher Sprache, doch ziemlich fehlerhaft, im Papst. Meissenb. zu lesen pag. 2046.

### YYY

Der Streit Hinrichs von Bülow auf Zibüßl mit dem Bischofe zu Schwerin wird durch Schiedsrichter entschieden.

**I**ch Claus von Kestorf, wohnhaft zu Voly, und ich Vize Vieregg, wohnhaft zu Kosselitz, und ich Lütke Molsahn, wohnhaft zu Schoßow, bekennen einmütiglich in diesem unsern offenen Briefe, daß unser Herr der Bischof Claus zu Schwerin und gefordert hat Recht zu sprechen und Bescheid zu ertheilen, zugleich mit den Eristenmännern, die unser vordescriebener Herr bey seinem Capittel angesetzt hat, wegen einer Ansprache, die er an Hinrich von Bülow zu Zibüßl in Ansehung des Feldes zu dem Dreye, des Waches und des Eres zu Parnum und des Eres zu Wege, zu haben vermeinet, und daß diese Stücke seiner Kirche zu Schwerin

ein zugehören mäßten. Darauf antwortete Hinrich von Bülow: die vorgeschriebenen Güter wären seine, er hätte sie geerbt und seine Vettern, die hätten solche beissen von Herrn zu Herrn und von Erben zu Erben, und er, Hinrich von Bülow, nachher. Und Hinrich will beweisen durch Leute, die jetzt nicht mehr unter ihm wohnen, die aber den Acker bewirtschaftet und das Wasser gefischt haben, daß sie davon an niemanden Zins oder Pacht abgegeben haben, als an die Bülowe zu Zibühl und an ihn Hinrich nachhero, außer von denen sechs Jahren, als so lange und länger nicht er dem Bischof Hermann solche von dem halben Felde zum Drethe gelassen, nach der Zeit aber auch solches als sein Erbe und Gut in Anspruch und Besitz genommen, und keinem verweigert hätte, deshalb Recht zu geben. Auch kann das Hinrich auch mit einigen von denen beweisen, die den Vergleich zwischen den Bischof Hermann und ihn gemacht, daß er seines Rechts an diesen vorgeschriebenen Stücken unverkürzt seyn soll; nun aber hat unser vorgeschriebene Herr an Hinrich von Bülow und allen Stiftermännern schriftlich versichert, daß er es bey allen Besitzungen, sie seynd alt oder neu, lassen wolle. Dahero habe ich Claus und ich Vicke und ich Lüdecke vorgenanntes Gut gedachtem Hinrich und seinen Erben zugesprochen, und gefunden, daß sie so viel Recht daran haben, daß ihnen wol schwerlich etwas abgewonnen werden möchte. Besonders da sich unser Herr der Bischof und gedachter Hinrich dahin verbriefet, daß einer dem andern Recht geben, und auch zu Recht sehn wolle, nun aber ist uns wissend, das unser vorgedachter Herr dem Hinrich von Bülow auf seine Ansprache nicht hat antworten wollen, da er doch darauf gute besiegelte Briefe gehabt.

Alle diese vorgeschriebene Stücke und Artikel bekenne ich Claus von Nestorf, ich Vicke Vieregg und ich Lütke Wolzahn, und haben wir zu mehrerer Bestätigung der Wahrheit unsere Inseigel an diesen Brief hängen lassen, der geschrieben ist nach Gottes Geburt 1452 am Abend Peter und Pauls. Zu mehrerem Zeugniß sind hiebey und über gewesen Claus von Oldenburg, Dietrich von Plessen, Alchim von Bülow, Claus Pressentin, Lütke Wejsin und viel mehr belobte und ehrwürdige Leute.

Dies ist auch in Plattdeutscher Sprache zu lesen im Papist. Regl. p. 2069.

### ZZZ

Beschreibung einer Bataille zwischen Hinrich von Bülow auf Zibühl und den Güstrowern von 1540, gefertigt aus dem Güstrowischen Stadt-Archiv.

Das Güstrowische Gliner Feld gränzt mit dem im Stift belegenen Dorf Parum, nach Bolbeduck gehörig, und zwar besonders an den dem Dorfe Parum zuständigen See, und einen aus demselben nach dem Hünse Nebel rinneuden Bach. Diesen Bach zu besichn, haben sich die Güstrower sowohl, als die von Bülow privative angemaßt, und von 1520 an finden sich häufige beyderseitige Beschwerden und Protestationen in den Acten. Anno 1540 war Hinrich von Bülow, der zu Zibühl wohnte, davon und von Bolbeduck und Parum Eigenthümer, dem Anschein nach auch von Gütow, wiewohl dies so deutlich nicht erhellet, seine Ehefrau war eine von Oldenburg, und seine Söhne hießen Bernhard, Hinrich, Jürgen und Dietrich, welche ihn in dem nachherigen Proceß als einen volljährigen Mann angeben.

Am Tage Catharina M. Novemb. 1540, da die Güstrowische Domherren des Morgens die Abgiffen in Parum abfordern, befindet sich der alte Hinrich mit der Frauen und den Söhnen Hinrich und Jürgen allda, und wie Jürgen ein paar Güstrower in gedachtem Bach fischen siehet, eilt er dahin, schließt dem elten dem Arm entgegen, und nimmet den Fischkorb nebst den Kleibern, so die Leute abgelegt haben, mit sich übern Bach nach Parum. Die That aber wurde in der Stadt bald ruchtbar, und da Vater und Söhne sich in Parum mit den Domherren bene thun, mißhn bis zum Nachmittag daselbst verweilen, fallen mittlerweile den Nachmittag, anfangs auf 20 Männer, als Freunde des Geschossenen, mit allerhand Bewehr bewaffnet aus, welchen eine Rette von mehr als 50 Menschen kurz darauf nachfolget. Wie Jürgen von Oldenburg,

der



der Frauen Bruder, den Hottab von weiten erblickt, rath er an, mit der Beute nach Zibühl zu gehen, wozu der Alte benehrt den Söhnen auch bereit sind; allein die Heldin-Mutter schilt sie für feig, erinnert sie des Reichthums, beruft alle Einwohner des Dorfs zusammen, bewaffnet sie mit Mistgabeln, Spießen u., und berebet ihren Mann und Sohn anzurücken. Eine kleine Anekdote: Eine Bauersfrau, der dabey übel zu muthen wird, redet ihr ein, die Güstrower möchten sich wehren, und wann mehr kämen sie übermannen. Die Magonin antwortet: Dat di de Däwel im Tuck fahr! Wag ic mit minen Kerl, so kannst du dinen ock wagen.

Der Alte, der mit einer Büchse, Spieß und Schwerdt sich versehen, lagert sich nun mit seinen Bauern hinter einem Zaun, während daß sein Sohn Jürgen (von Heinrichs des jüngern Thaten findet sich nichts) und etliche Gehälfen zu Pferde auf der Wiese vorwärts herum flanquiren, um die Güstrower nach dem Zaun zum guten Empfang hinzuziehen. Der erste Trupp, der inmittlest durch Nachläufer verstärkt ist, rückt heran, und wie er übern Bach kommt, schießt Jürgen einmal nach dem andern darauf, die Büchse versagt ihm aber, und so nimmt er die Finte seitwärts, weil die Güstrower ihm die Rückstreck nach dem Zaun verwehrt haben müssen. Alda an einem Berg wird er umringt, gebunden, gefangen, und nach Güstrow geschleppt. Ein anderer Theil stürmt während Zeit den Zaun, hinter welchem der alte Hinrich etliche mal schießt, und die Bauern mit gesammelten Steinen heranswerfen. Wie sie jedoch nahe genug zum Kaufsge menge kommen, stößt der Alte einen Schusterknecht mit dem Spieß in die Brust, welcher ihn hinwieder durchschießt, wovon er jedoch nicht fällt, sondern mit dem Säbel noch einige verwundet, bis zuletzt Jemand ihm den Kopf durchspaltet.

Der Proceß ist von dem Sohn Hinrich, der Kammerherr und dessen Gemahlin Cathrina von der Lüne hede, und Consorten, welches seine Brüder wohl gewesen sind, bis Anno 1574 geführt, und nach seinem Tode noch von seinem Bruder Jürgen für sich und Hinrichs Kinder fortgesetzt. Von Dietrich und Bernhard aber findet sich in den Acten ferner keine Spur.

Uebrigens erscheint aus einem Schreiben Herzogs Magnus als Administratoris des Stifts d. d. Wons tag nach Circumcisions-Tag 1556, daß die von Bülow zu Prügen mit den von Bülow zu Zibühl gemeinsame Beschuldung wider die Stadt zu machen Vorhaben gewesen, indem darinn Hinrich, Dieterich und Behrend zu Zibühl, und Hans und Jürgen Gebrüdern zu Prügen alle Thathandlung wider die Güstrower verboten wird. Der Erschlagene wird darinn der Vater der ersten und Vaterbruder der andern genannt.

## AAAA

Jürgen oder Georg von Bülow pfändet die Burg und Stadt Döbelsfeld.

Wir Ernst von Gottes Gnaden Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, Herzog zu Sachsen, Landgraf zu Thüringen und Margrav zu Meissen, bekennen öffentlich in diesem Briefe für uns und unsere Nachkommen, Erzbischöfe zu Magdeburg. So als denn Unser Vorfahr, Erzbischof Frederick 1861. Gedächtniß, mit Willen und Rath der damaligen Capitel zu Magdeburg, Unser und Unser Gotteshaus Burg und Stadt Döbelsfeld mit ihren Zugehörungen dem Erstrengen Albrecht von Dödenbick und seinen Erben, und ihren getreuen Händen vor 12000 Rheinische Gulden auf einen Wiederlauf verschrieben hatten, und der gestrenge George von Bülow, Ern. Vaters sel. Sohn, dieselbe Burg und Stadt Döbelsfeld mit allen ihren Zugehörungen, mit Unserm und Unserm Capitel zu Magdeburg guten Wissen und Willen, von den Erbsöhnen und Erstrengen Ern. Johann, Thumherren zu Hildesheim, Eraven Albrecht und Bernern Gebrüdere von Dödenbick, des genannten Albrechts Söhnen, vor die berührten zwölf tausend guten Rhein Gulden zu sich ge kauft und gebracht hat. Daß wir nun mit Wissen und Rath der Capitel zu Magdeburg dieselbe Burg und Stadt Döbelsfeld mit allen ihren Zugehörungen, Dörfern, Dorffleuten, Wäldern, Hölzern, Wiesen, Weiden, Wässern, Teichen, Gerichten, Gleiten, Zöllen, Zinsen, Diensten, Frächten, Freyheiten, Renten, und Rechten gesachtet und ungekocht, woran die gelegen, und wie die genannt sind, nichts ausgenommen, den alleine Unser Erbsöhnen Mannschaft und Weltlichen Ritter-Lehn, die Wir und unsere Nachkommen be halten, dem genannten Jürgen von Bülow und zur getreuen Hand Berend von Bülow, Werners sein

Sohn, Ern Buzen Ritters, Gebhart und Viken von Alkenleben Gewettern, Werner von der Schu lenburg, Ern Werners sel. Sohn, Rudolphen und Hansen von Veldheim, Hansens sel. Söhne, und Wern von der Schulenburg dem jüngern, alten Terendes Söhne, vor 10000 gute Rheinische Gulden auf einen Wiederkauf verkauft und verschrieben haben, und verkaufen und verschreiben an die in Kraft dieses Briefes die gerühligsten inne zu haben, und darzu gebrauchen und genießen vor einem jedermann ungehindert ane Gesehrde. Und wir behalten uns, unsern Nachkommen und Gotteshaus zu Magdeburg die Macht, daß wir nach den nächstkommenden zwölf Jahren die vorberährte Stadt und Burg Obisfeld mit ihren Zugehörungen obgerährte vor die zwölf Tausend gute Rhein Gulden, welches Jahres wir wollen, von ihm wiederkaufen mögen, und wenn Wir und unsere Nachkommen den Wiederkauf thun wollen, das sollen und wollen wir ihm ein halb Jahr vor Ostern zuvor verständigen und zu wissen thun, und uf den Freitag in der heil. Ostern Wochen, nach der Verkündigung nachfolgende, ihm die vorberährte Summa Geldes zu Wulfesburg oder Gardeloge, ohne Verzug und unbekümmert aller Gerichte, Geistlich und Weltlich, gütlich bezahlen, und ihnen dasselbe ihr Geld von dannen vier Meile Weges geleiten lassen ane Gesehrde. Und wann wir ihnen die Bezahlung als vorgeschrieben ist gethan haben, die vorberährte Stadt und Burg Obisfeld mit allen ihren Zugehörungen, als vorgeschrieben steht, und wir ihnen die verkauft haben, und was dazu verlobt und los worden wäre, von Stund an und ohne Widerrede einantworten, lediglichen abtreten, und diesen unsern Brief wiedergeben, ane alle Gesehrde. Auch mögen sie in der vorgedachten unser Burg und Stadt Obisfeld, nur daß es nach Erkenntniß zwey unser Thumherren und Manne noth were, hundert Rheinische Gulden verkaufen, die wir ihnen, wenn wir dieselbe unsere Burg und Stadt von ihnen wieder kaufen wollen, oder was sie der hundert Gulden nach Erkenntniß zwey unser Thumherren, zwey unser Manne, und zwey ihrer Freunde also daran gebietet hätten, auch wiedergeben und bezahlen sollen und wollen ohne Gesehrde. Was auch uns und unsern Nachkommen an männlichen Lehngütern in der Stadt und dem Gerichte verlobet, und los werden möchte, wann sie uns die binnen vier Wochen, nächster nachfolgende, eigentlich beschreiben und verzeichnet senden, so sollen und wollen Wir ihnen gönnen, daß sie die bey der Burg unverleihen behalten, und anders nicht. Auch sollen die genannte Burg und Stadt Obisfeld uns, unsern Nachkommen und Gotteshaus zu Magdeburg zu allen unsern Rächen, Kriegen und Geschäften offen seyn, und sie sollen uns davon und mitre getreuen Diensten behülffen, gehorsam und gewartende seyn gegen allen männlichen, niemand ausgegeschlossen sonder unsern Dheim und Schwager von Lüneburg, und wie viele sie ermagnet werden ane alle Zusage, Zehelf und Geerbe; als der obgenannte Jörg von Bälrow, vor sich und seine Erben den also thun und zu halten mit seinen Freunden vorbenannt, in ihren versiegelten Briefe bey ihren Ehren, Tren und Glauben geredt, gelobt und verwilligt haben. Wir sollen auch ihnen gleichen und Rechten nach unserer Erkenntniß zu geben und zu nehmen, von der Stadt und Burg wegen, allezeit mächtig seyn, und sie deswegen gegen jedermann getreulich schützen und vertheidigen, gleich andern unsern besessenen Mannen. Wäre auch, daß sie von jemand, des wir und unsere Nachkommen zu gleiche und Rechte nicht mächtig seyn, möchten vorantrechtet, oder mit Raube oder Brand angegriffen würden; so mögen sie sich des Unrechtes und der Gewalt, von der Burg und der Stadt und wieder dazu, gegen die erwehren und aufhalten, so sie förderst können und mögen, das wir ihnen denn gönnen und gestatten sollen und wollen one Geerbe. Darüber sollen sie von der vorgedachten Burg und Stadt keine Kriege, Wehde oder Gewerre machen, noch mit eymand anheben, sie thäten es denn mit unserm, oder unser Nachkommen Wissen und Willen, und wäre auch, daß wir davon Kriegen (Kriegsführen) wollten, das sie uns allezeit gönnen sollen, so sollen die Kosten darauf uns und unser Gotteshaus seyn, und wir sollen denn mit ihrem Räte einen bequemen Hauptmann dahin setzen, die sie und die ihren auf der Burg und in der Stadt, und in dem Gerichte vor Schaden und Unfug bewahre, so er getreulich möge. Wäre auch, daß zwischen den unsern und ihren oder der ihren einig Schaden oder Unfug geschehe, das soll sich derselbe unser Hauptmann begütigen, den nächsten vier Wochen in Freundschaft oder Rechte mit ihm gütlich vertragen und versügen, ane Gesehrde. Wäre auch, daß dieselbe unser Burg und Stadt dem also in unser Dienst oder Kriege versöhren würde, da Gott für sey, sollen und wollen Wir uns mit den, die das gethan hatten, nicht freyen, sinnen oder richten, Wir hätten ihn den der Burg und Stadt zu einem Kaufe, als sie die jetzt haben, oder ihres Geldes wieder geküffen, oder thäten das mit ihren guten Willen. Wäre auch, daß sie in unsern Dienste oder Kriege verfalltet oder verbumet würden, so sollen Wir uns aber mit den, die das thäten, nicht freyen, sinnen oder richten, sie wären denn des Lagers entlastet und das Geburde wäre abgethan, oder unser

ein

ein thäte das mit des andern gutten Willen. Und mit weime Wir Friede, Süne oder Fehde haben, die sollen sie auch mit der Burg und Stadt mit uns auch also haben und Holden, ane Geuerde. Auch sollen sie alle unsere, unsrer Thumherrn und Capitels-Leute und Güter, die sie daselbst in der Stadt und in dem Gerichte haben oder gewinnen, bey ihren Freyheiten, Gewohnheiten und Rechten getreulich schützen und verteidigen, ane Geuerde. Und der ehe hiegenannte Gerge von Bülow und seine Erben sollen die Bürger zu Obesfelde und die Leute, in dem Gerichte wohnende, bey allen Gnaden, Freyheiten und Rechten lassen und beholden, als sie bey der von Oberg Zeiten gelassen und beholden sind, und sie darüber nicht beschweren ungewerlich. Wenn Wir auch oder unsere Nachkommen, mit Bullbort unser Capitels zu Magdeburg, in unserm Lande eine gemeine Beehe nehmen werden, die sollen sie uns von den Leuten in der Stadt und in dem Gerichte zu Obesfelde wohnende auch nach Anzahl gleich wie andere den unsern folgen lassen, und uns und den unsern darzu getreulich behülflich seyn ane Inbehold und Geuerde. Auch sollen die Leute in der Stadt und in dem Gerichte in Obesfelde wohnende unsern Nachkommen und Gorteshaus zu Magdeburg zu gebauen, und gemeinen Nutz und Befestigung unser Landes ut dem Erre, wenn wy diche es Not seyn würde, behülflich seyn, nach ihrer Beiegenheit, gleich andern unsern und unser Stiftes Leuten und Untersassen, an alle Widersprache, Argelst und Geuerde. Wäre auch, daß Wir von Todes wegen abgingen, oder unser Stift verliesen, ehe wir die genannten Schloß und Stadt mit ihren Zubehörungen von ihnen wieder gekauft hätten; so sollen sie sich denn mit der genannten Burg und Stadt an unsere Thumherrn und Capitels zu Magdeburg halten, zu thun und zu lassen, inmaßen sie uns des jehund pflichtig sind, so lange daß ein ander Erzbischof mit Willen und Bulbort des Capitels zum Stifte Magdeburg komme. Und daß wir obgenannter Ernst Administrator, unser Nachkommen und Gorteshaus zu Magdeburg den obgenannten Jürgen von Bülow, und seinen Erben und getreuen Händen, alle und igliche Stücke, Punkte und Articul dieses Briefes stede, ganz und unversbrochen halten sollen und wollen, des zu Belantniß haben Wir unser Inseigel an diesen Brief thun hängen. Und wir Tschant, Clister und Capitel der obgenannten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch öffentlich mit diesem selben Briefe, daß alle und igliche Stücke, Punkte und Articul dieses Briefes mit unsern Wissen und Willen und Bulbort geschehen sind, und haben des zu Belantniß unser Capitels-Inseigel auch an diesen Brief lassen hängen, der gegeben ist zu Magdeburg nach Christi unser Herrn Geburt tusend vier hundert darnach in fünf und achzigsten Jahre ane Mitterwochen nach dem Sonntage Cantate.

Diese Urkunde ist dem Herrn von Hainhausen von der Familie mitgetheilt worden.

## BBBB

Jürgen von Bülow bestätigt die Privilegia der Stadt Obesfelde.

Ich Jürgen von Bülow bekenne offenbar in diesem Briefe für mich, meine Erben und jedermann, als der von Oberg sel. dem Rath zu Obesfelde und der Stadt daselbst privilegiert, begittet und begabet hat mit vielen Articulen, wie der Brief, der darüber ausgefertigt ist, andweist, und dasselbe Privilegium der Ehrwürdigste in Gott Vater und Herr Friedrich, Erzbischof zu Magdeburg, und sein Capitels daselbst dem Rath und der Stadt zu Obesfelde in einem besondern Briefe in der Waache bestätigt haben, als der Brief des von Oberg sel. es ausgewiesen, nachdem die Burg und die Stadt Obesfelde durch den Tod des von Oberg dem Stuhl Magdeburg erblich angefallen ist; so soll und will ich ersigener Jürgen von Bülow und meine Erben, daß der gedachte Rath und die Stadt Obesfelde alle erwähnte Stücke überall in vollen Wärdem behalten, und sich darnach richten mögen ohne Verhinderung, ohne alle Behele und Gesehrde. Des zum Zeugniß habe ich Jürgen von Bülow für mich und meine Erben mein Inseigel wissenlich unter dieser Schrift hängen lassen: nach Christi Geburt 1485, am Tage Jacobi.

Diese Urkunde hat der Herr von Hainhausen in Plattdeutscher Sprache hegeschreift.

## CCCC

## CCCC

Vergleich zwischen Vike und Hinrich von Bülow und der Stadt Döbelsfeld.

**Zu** wissen, daß die Gebrechen, so sich zwischen dem Gestrengen, Veste Vicken und Hinrich von Bülow Gebrüdere, eins, und den er samen Bürgermeistern Rätke und Gemeine zu Döbelsfeld, andern Theils, von wegen der Gebrauchung etlicher Gehölze in den Drömeling, ephlicher Wiesen und Gärten, oder Wasse, Immen, Grummet und des Krägers, yn den alten Dorf gelegen, und sonst allenthalhen irtig gehalten, durch Uns den Hochwürbigen in Gott Vater und Herrn Herrn Albrecht u. a. (tot. tit. Archi-Episc. Magdeb.) heim gelassenen Hofrätchen, als nemlich Ehren Büßen von Alvensleben, Thum-Probsthen zu Brandenburg, Hans Ragen und Johann Krausen Doct., im Beywesen der Geschickten des Hochwürbigen Dom-Capitels zu Magdeburg, nemlich Herrn Sebastian und Joh. Eelen von Plotow, Thumherren der Kirchen zu Magdeburg, mit Wissen und Willen der Partheien obgedacht in der Güte gänzlich begreleget seyn auf nachfolgender Meynung: Und anfänglichlichen mit dem Gehölze, den Drömeling genannt, sollte lauts und Inpalt des Rats und Stadt Döbelsfeld Privilegien, auch fürder gehalten werden, aber das Eichenholz im Drömeling sollen die Einwohner berührter Stadt nicht anders denn zu Nothdurft ihrer Tricken und Gebäude gebrauchen, und davon nichts verkaufen. Auch sollen und mögen alldenn diejenigen zu Döbelsfeld, die bisher Gärten und Wiesen gehabt und gebraucht, dieselbigen hinfürder, ane männliche Verhinderung, genießen, besigen und gebrauchen, und die Zinst wie vormals gescheyen, davon geben. Wo aber nun Wiesen oder Gärten gemacht worden, darauf noch gar keine Zinst gesetzt, oder die verige gewelchert, darauf sollen nach Ziemlichkeit auch neue Zinsten gesetzt, oder die alten erhöhet werden. Aber mit den Gärten, so vor dem Fraunschweiger Thor belegen, solle es seinen Anstand bis zur Wiederkunft unsers Gnädigsten Herrn, oder sonstigen andern weitern gütliche Handlung, wo es die Nothdurft erfordert, behalten; doch daß die Besitzer derselben in mitter Zeit in ihrer Gebrauchung gänzlich ungehindert bleiben. Aber mit der Wast soll es dermaßen gehalten werden, daß wenn da Wochen-Wast ist, alldenn mögen die von Bülow, als Innhaber des Schlosses, eine Eide vor sich hegen, wann er Gott voll Wast giebet, alldann mögen die von Döbelsfeld ane Verhinderung in allen Gehölzen allenthalben, wo die Furg-Schweine hingetrieben werden, nach alter Gewohnheit und Vermittlung des Raths Privilegien, ihre Schweine auch treiben lassen, auch sollen die Wast-Schweine, so ein iltlicher Einwohner zu Döbelsfeld zu seinem Hause das Jahr über bedürfen und schlachten werde, alten Gebrauchs nach frey seyn, was aber ein iltlicher zu schlachten in seiner Verhaufung nicht nothdürftig, da solle von einem iltlichen Schwein die Woche zwey Pfennig bis St. Nicolaus-Tage auf die Trick zum Pfane Geld gegeben werden. Wann aber St. Nicolaus-Tage verschlenen, alldann soll ein iltlicher zu Döbelsfeld alle Schweine auch in allen vormals gehegten Hölungen in der Edermaß treiben zu lassen, ane ewliche Verhinderung, das Jahr aus Wast haben. Es soll auch derhalben von ihnen gar nichts gefordert noch gegeben werden, wo sie aber Schweine zu verkaufen wieder annehmen würden, alldann sollen sie sich gleichmäßig, wie andere umliegende, und wie vor Alters bisher gewöhnlich, mit dem Pfanzel erzeigen; aber mit den Immen solle es, wie vor Alters bisher gewöhnlich, gehalten, und die von Döbelsfeld weiter nicht darüber beschweret werden. Es sollen auch obgedachte Parteyen von beiden Seiten der Klink-Graben und Wällen mit Holzhausen und Tristen, und andere Beschwerung aufs allerhöchste allenthalben verschonen. Auch solle es mit dem Grummet zukünftig dermaßen gehalten werden, daß ein iltlicher zu Döbelsfeld das Seine vor Michaelis abbringen und nicht länger hegen solle. Aber des Krägers halten in dem alten Dorfe ist berebet, daß obgedachte die von Bülow, als Innhaber des Schlosses, sollen und mögen darinnen Gardeolower Bier und kein anders schenken lassen, und sollen auch in dem ganzen Gerichte zu Döbelsfeld alle Krüge fremd Bier darinnen fürder zu schenken abthun, und allein Döbelsfeldisches Bier darinnen schenken lassen. Aber der Rat zu Döbelsfeld solle sich fürder in ihrem Keller Gardeolower Bier zu schenken gänzlich enthalten, aber süßten sollen jeggedachter Rath allerley Getränke von Bier und Weyn zu schenken Wacht haben, und damit gänzlich ungehindert bleiben. Solche Abrede, wie berührt, haben obgedachte Partieren allenthalben stet und feste unv�errußlich zu halten bewilliget, angenommen und zugesaget. Des zu Urkund und Belantniß ist dieser Urceß gleich lauts groe fach, und unter zweyer obgedachten Hofrätchen aufgedruckten Secreten, jeden Theil einer gegeben, und geschrien zu Calbe am Tage St. Michaelis ao. 1520.

Dieser Urkunde ist dem Herrn von Hainhausen von der Familie mitgetheilt.

DDDD

# DDDD

3 Frederica von Bülow geborne von der Assenburg fundirt eine Stiftung für Kirchendiener und Haus-Armen.

In Namen der heiligen Dreysaltigkeit und unzertrennlichen Gottheit, Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, bekenne und thue kund ich Fredeke, geborne von der Assenburg, Zussow von Bülow des nächsten Inhabers des Hauses und Amtes Obisfeld sel. nachgelassene Witwe, vor mich und alle meine Erben und Erbnehmen hiemit öffentlich und gegen jedermänniglich. Nachdem mich Gott der Allmächtige, nach seiner väterlichen Güte, mit zeitlichen Gütern ziemlich segnet, so habe ich mich aus Gottes Wort erinnert und schuldig erkannt, seiner göttlichen Allmacht zu Ehren, und zu Anzeig meines dankbaren Gemüths, Kirchen und Kirchendienern, armen Schülern und Hausarmen Leuten nach meinem Vermögen davon wies demum Gutes zu thun, und denselben zu ihrer bessern Unterhaltung etwas mitzutheilen, und habe derowegen wohlbedächtig, mit zeitlicher Vorbetachtung und Berathschlagung, Kirchen und Kirchendienern, armen Schülern und Hausarmen Leuten zum Besten, insonderheit aber um die Ehre Gottes, und damit die Jugend in den unten gesetzten Dörfern in den Hauptstädten unser Christlichen Lehre, und in dem Cathedrales Luthert desto getrenlicher und fleissiger unterrichtet und unterwiesen, und also die reine Lehre der Augsburgerischen Confession fortpflanzen werden möge, nachfolgende Fundation, Verordnunge und Uebergabe gemacht und aufgerichtet; Thue auch dasselbe hiemit und in Kraft dieses Briefes in der besten Form und Weis, wie es zu Recht und nach Gelegenheit dieser privilegierten Sachen am kräftigsten und beständigsten geschehen soll und kann, daß es von nun an unvorberrücklich und zu ewigen Zeiten damit gehalten und gebühret werden soll, wie dieser meiner Fundation, Verordnunge und Uebergabe einverleibt und darinn allenhalben zu befinden. Etziste und verordne demnach hiemit, weil ich bey einem Ehrbaren und wohlweisen Rath der Stadt Hall drey tausend und zweyhundert Reichsthaler Haupt-Summa, jährlich mit einhundert und sechzig Reichsthaler zu verginsen, unablässlich stehen habe und alda beiset, alles nach Befage der darüber aufgerichteten Haupt-Verschrift, am dato Hall Mitterwochs nach dem heil. Oster-Tage dieses laufenden acht und achtzigsten Jahres, und darauf fünf und funfzig Reichsthaler jährlich auf Philippi Jacobi durch den Rath zu Obisfeld, den unten benannten Pfarr-Herrn und Küstern, damit sie die Kinderlehre, wie auch ohnedes, wegen ihren tragendes und befohlenen Amtes, schuldig und pflichtig, desto fleissiger halten und treiben, an baarem guten gangbaren Gelde gegeben werden sollen: Erstlich den Pfarr-Herrn und Küstern im Amte Obisfeld sieben Gulden Wälsch Braunschweiger Wehrung, dem Pfarr-Herrn zu Obisfeld sieben Gulden, dem Pfarrherrn zu Rattenbors acht Gulden, dem Küster daselbst neun Gulden, dem Pfarrherrn zu Neßlagen neun Gulden, dem Küster daselbst neun Gulden, dem Pfarrherrn zu Jehrensdorf sechs Gulden, dem Küster daselbst sechs Gulden, und folgenden Pfarrherrn und Küstern von dero von Bülow Erbgütern sieben Gulden, dem Pfarrherrn zu Salsdorf sieben Gulden, daselbst dem Küster sieben Gulden, den Pfarrherrn zu Belpse und Warsiedt sieben Gulden, zu Belpse dem Küster sieben Gulden, dem Küster zu Warsiedt sieben Gulden, dem Pfarrherrn zu Gartow sieben Gulden: Summa thut vier und neunzig Gulden Braunschweiger Wehrung, thut an Thälern zwey und funfzig Thaler acht Mariengroschen. Wann dann von obgedachten zwey und funfzig Reichsthaler Zinsen noch zwey Thaler acht und zwanzig Mariengroschen übrig, so soll ein Rath zu Obisfeld dieselben haben und behalten, damit sie davon das Vorhenlohn, wenn man das Geld jährlich von Halle abholen läßt, entrichtet, er sich des Aushaltens nicht beschweren noch verdrissen lasse, sondern desto williger dazu seyn möge. Ferner habe ich fünf Thaler Zins, auf Bitten eines Ehrbaren Rathes der Stadt Halle, der Schulen daselbst geschenkt und gegeben. Thue auch hiemit dasselbe und in Kraft dieses Briefes dergestalt und also, daß dieselben fünf Thaler durch obgemeldten Rath jährlich auf Philippi Jacobi, des nächstkünftigen neun und achtzigsten Jahres anfangen, armen Schülern, welche gern und fleißig studiren, und bey denen es erband seyn möchte, getrenlich ausgespendet und ausgeheilet werden sollen. Damit auch allenhalben hies mit recht gebahret, und fernsweges darwieder gehandelt, sondern alles, wie oben erzählt, getrenlich angesetzt werden möge, so soll der Amtmann und Befehlshaber zu Obisfeld, welcher des Orts jederzeit seyn wird, die Inspection haben, und soll mit dessen Vorwissen obengesetztermaassen jährlich die Aushüttung der zwey und funfzig Reichsthaler und acht Mariengroschen geschehen, und ihm ein Rath zu Obisfeld, er aber

meinem Sohn und dessen Erben und Erbnehmen jährlichen richtige und klare beständige Rechnung zu thun schuldig seyn. Der fünf Thaler halben aber, so ich armen Schülern zu Halle verordnet und gegeben, soll Superintendent und Pfarrherr zu unser lieben Frauen daselbst, welcher des Orts jederzeit seyn wird, die Inspection haben, und die Austheilung derselben mit seinen Vorwissen geschehen; Er auch mir und meinem Sohne und unsern Erben davon jährlich Bericht zu thun schuldig seyn. Die übrigen hundert Thaler Jense von obgedachter Haupt-Summa will ich mir Zeit meines Lebens und Gefallens zu verwenden vorbehalten haben, auch in meinem Testament, oder in einer sonderlichen Fundation, davon Verfügung thun, wie es nach meinem Tode damit soll gehalten werden. Da es sich auch jutragen würde, daß Gott gnädig verhalten wolle, daß die reine Lehre des allein seligmachenden Evangelii, wie im Papstthum geschehen, wiederum versinket werden sollte, so will ich hiewit verordnet haben, daß man für Papistischen und allen andern Secten, wie dieselben Namen haben mögen, so etwa den Prophetischen und Apostolischen Schriften, den drey-Haupt-Symbolis der unveränderlichen Augsburschen Confession und derselben Apologie, Schmalkaldischen Artusculn, und dem Cathedismo Luther entgegen wäre, gar nichts, sondern solche 52 Nihlr. 8 Mariengroschen jährlichen zu Diöcesfeld denen Armen Leuten, denen es sehr von Nothen, und nicht nach Gunft, sondern nach Nothdurft den rechten Armen gegeben, und ausgetheilt werden sollen. Also auch, da ein Pfarrherr oder Küster im Ante Diöcesfeld, denen diese Fundation zum Vessen kommt, in ihrem Amt und Treibung des Cathedismi säumig und unzüßig befunden würden, darauf denn der Amtmann des Orts und der Rath ein fleißiges Aufsehen haben sollen, auf solchem Fall da derjenige, so straffbar befunden, ihre Vermahnung nicht gefolget, soll solches vorenthalten werden, bis man siehet, daß sie sich bessern, und in ihrem Amt treulicher und fleißiger seyn. Und daß dieses alles, wie oben stehet, mein endlicher Wille, Fundation, und Ordnung, und Uebergabe sey, dabei es auch ich und meine Erben und Erbnehmen unwiederrüßlich bleiben lassen sollen und wollen, so habe ich obgemeldete Fredeke, geborne von der Alseburg, Bussow von Bülow sel. nachgelassenen Witwe, für mich und allen meinen Erben und Erbnehmen und Grundschafft diesen Brief dreyfältig verfertigen, mein Verchafft an einen jeglichen hangen, und folgendes einen dem Ehrbaren Rath zu Halle, einen dem Ehrbaren Rath zu Diöcesfeld zustellen lassen, den dritten aber für mich und meinen nächsten Erben behalten. Geschehen und gegeben nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im Laufend fünfhundert und acht und achtzigsten Jahre, Mittewochens nach den heil. Oftern-Tagen.

Diese Urkunde ist dem Herrn von Hainhausen von der Familie mitgetheilt worden.

## EEEE

Die von Bülow verpflichten sich dem Herzog von Sachsen-Lauenburg wegen des empfangenen Lehns von Wehningen.

Wir Ulrich und Hans Gebrüder sel. Bussens Söhne, Clemens, Herrn Werners Sohn, Hartwig, Friedrichs Sohn, und Hartwig, Caspers Sohn, genannt von Bülow, bekennen offenbar in diesem offenen Briefe vor jedermann, besonders vor uns, unsere Erben und Erbnehmen (Wagen), die zu jeder Zeit die Burg und das Schloß Wehningen mit seinem Zugehöre von den Herzogen zu Sachsen zu Lehn haben, daß der Durchl. hochgeborne Fürst und Herr, Herr Johann Herzog zu Sachsen u. uns nun wieder mit der Burg und Schloß Wehningen mit allem Zugehöre, als u. belehnet, und wie es sämtlich also von seiner Gnade empfangen haben, als es unsere Vordältern vorhin von des obgedachten Fürsten und Herrn Hochsel. Vorfahren aus Gnaden zu Lehn gehabt, wofür wir Ihro Gnaden aus höchlichste und dienstlichste bedanken, und verpflichten uns davor Et. Gnaden, Et. Gnaden Erben und Nachfolgern so zu dienen, und überhaupt es unter solchen Bedingungen zu empfangen, als woy unser erstere Erbwann sich und seine Erbnehmer verpflichtet gemacht, und wie der Lehnbrief es ausweist. Auch haben wir Clemens und Hartwig, sel. Herrn Werners und Friedrichs Söhne, nachdem unser liebe gnädiger Herr unserer Bitte gnädigst statt gegeben, wegen unserer Brüder, die ihund außerhalb Landes sind, die Lehen mit empfangen, so daß sie gleichfalls

falls nach unsern geleisteten Eiden und der Huldigung das, was sich gebühret, zu thun schuldig sind. Des zu Urkund der Wahrheit haben wir Ulrich und Hans, Gebrüdere, Clemens, Hartwig und Hartwig, sel. Biskens, Herrn Werners, Friedrichs und Caspers von Bülow Söhne, unser aller Inseigel, und ein jeglicher das seine wissentlich an diesen Brief hängen lassen; der gegeben ist zu Neu-Saus nach Christi Geburt 1491.

Dieser Urkunde ist in Plattdeutscher Sprache zu lesen in Königs Corp. Jur. Feudalis Tom. II. p. 1298.

## FFFF

Tönnies von Bülow empfängt das Lehn von Jasebeck für sich und seine Vettern.

Thomas Grote, Statthalter, Balthasar Clammer, der Rechten Licentiat und Canzler, Jürgen von der Wense, Großvogt, und Joachim Agler, der Rechten Doctor, haben in Macht und auf Befehl des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Adolph, Erzbischofs zu Eln und Churfürsten u., und des Wohlgebohrnen Herrn Otten, Grafen zu Holstein u., als von Röm. Kaiserl. Maj. den Durchl. Fürsten und Herrn, des welsland Herrn Ernst Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg nachgelassener jungen Herrschaft und Erben, verordnete Vormünder, dem Ehrbaren und Welsen Tönnies von Bülow, als dem Ältesten und im Namen seiner Vettern Levin des Hartwigs, Rike und Franz des Clemens, Friedrich des Andrewo, und Joachim des Berends sel. Söhne, alle Gevettere von Bülow, zu einem rechten Erb-Männlein ihnen und ihren leiblichen niedersteigenden Linien nachbeschriebene Güter zu Lehn gereicht, nämlich fünf Höfe und das Norwerk zu Jasebeck mit aller Gerechtigkeit u. Und der Lehnbrief ist mit dem Fürstlichen Inseigel, so daran gehängt worden, versehen. So geschehen im Jahr Christi 1550, am Freytag nach Cathrinen.

Dieser Interims-Lehnbrief ist in Plattdeutscher Sprache zu lesen in Königs Corp. Jur. Feudalis Tom. II. p. 1298.

## GGGG

Vergleich derer von Bülow unter sich wegen Danneberg, Higaacker, Wehnigen und Jasebeck.

Im Jahr des Herrn 1478 am Sonnabend nach Michaelis haben wir Alverich von Bodendick, Friedrich von Wustrow, Bernd von der Schlenburg und Lord Kober besprochen und Handlung gepflegt zwischen Friedrich von Bülow, Herrn Hartwig, Berend und Clement von Bülow, Herrn Werners sel. Kinder, von wegen der Wohnung und der Güter Dannenberg, Higaacker und Wehnigen mit allen ihren Zugehören, so daß Friedrich und seine Erben behalten und bewohnen sollen Danneberg mit allem dessen Zugehöre, nichts davon ausbeshieden; und Herr Hartwig, Berend und Clement sollen gleicherweise behalten und bewohnen Higaacker mit allem Zugehöre, nichts ausgenommen, und Friedrich von Bülow und seine Erben entsagen sich des Schlosses Higaacker mit allem Zugehöre gänzlich und überall. Ferner ist besprochen und behandelt, daß Herr Hartwig, Berend und Clement und ihre Erben sollen behalten und bewohnen Wehnigen fünf Jahr lang, dazu alle dazu gehörige Dienste, Mecker und Wiesen, nichts ausgenommen, außer daß Friedrich und seine Erben die Hälfte der Wälder, wie solche schon vorher vermöge der Register erblich getheilt worden, erheben sollen, so auch die Hälfte aller Heubungen des Elbzollers. Wäre auch, daß Gott in dem Holze zu Wehnigen Wast gäbe, so sollen sich dessen Herrn Werners Kinder und ihre Erben bedienen; wäre es aber, daß Wast in dem Holze zu Jasebeck wäre,

so bedient sich solcher nebst allem Acker, der bisher dazu gehört hat, Friedrich zu Danneberg; fimgleichens des Vorwerks zu Jasebeck und des Ackers, den sie gekauft und dazu gelegt haben; und die Mühle zu Schmarfow mit ihrem Zugehöre, ausgenommen den Deich zu Schmarfow, welchen sie sämtlich besitzen können. Auch sollen Herr Hartwig, Berend und Clement, während sie Wehningen haben, auf ihre Kosten Ziegel brennen lassen, und das Schloß damit bauen und unterhalten, auch sollen sie die Bestung erhalten, wozu Friedrich und seine Erben das Lohn hergeben, und sich deshalb alle acht Tage mit den Arbeitsleuten berechnen; Und wann fünf Jahre verfloßen sind, das Herr Hartwig, Berend und Clement das Schloß Wehningen besessen haben, so soll Friedrich oder seine Erben es auf fünf Jahr wieder annehmen und bewohnen, in der Art und Weise, wie sich des Herrn Werners Kinder dessen bedient, und Hartwig, Berend und Clement sollen alsdann die fünf Jahr über die Mühle zu Schmarfow, und das neue Vorwerk zu Jasebeck mit den dazu gelegten Aekern und Wiesen gebrauchen. Auch sollen Herr Hartwig, Berend und Clement und ihre Erben an Friedrich und seinen Erben die Saat überliefern, die im vorigen Jahr zu Wehningen gesät worden, als auf dem Heide zu Wehningen sechs Wispel Roggen, sieben Wispel Hafern, drey Wispel Gersten, fünf Wispel und fünf Scheffel Buchweizen; und auf dem Heide zu Jasebeck einen Wispel Roggen, sechs und zwanzig Scheffel Weizen, fünf Wispel Gersten, zwölf Wispel Hafern und sechs Scheffel Erbsen.

Wann auch die zu Wehningen gehörige Leute brinksäßig werden, so soll ein jeder die Frinke von dem seinen nehmen, und einer soll des andern Leute nicht auspänden, sondern ordentlich Klage anstellen, da denn der andere Theil über das angeschuldigte ordentlich Recht pflegen, und dem Kläger schadlos stellen soll. Wann aber denen Herrn Hartwig, Berend und Clement nach verfloßenen fünf Jahren Hinzucker abgelöst wäre, und sie keine andere Wohnung bekommen könnten, so sollen sich Friedrich und seine Erben, falls ihnen nicht selbst binnen der Zeit Danneberg abgelöst wäre, willig finden lassen, sich noch ferner wegen der Wohnung zu Wehningen mit ihnen zu vergleichen. Auch sollen Herr Hartwig, Berend und Clement und ihre Erben für sich behalten das Dorf Marward und zwei Hufen zu Leuben und dem Acker zu dem Jagendorf und alle Zugehöre, als es zuletzt der Herzog gehabt hat und Friedrich und seine Erben entsagen sich aller dieser Güter. Auch so bleiben ihre Erbgüter im Lande zu Mellenburg, die Königs Heide zu Wehningen, und ihre Güter zu Gudow ungetheilt, und sollen sie solche unter sich erstlich theilen, so wie den Buchweizen-Acker zu Wehningen, den unser gnädige Herr von Mellenburg uns sel. Herrn Werners Kinder und Friedrichen gegeben hat, denn ob schon derselbe Herrn Werner sel. allein verpfändet war, so stehen wir doch Friedrichen und seinen Erben einen Theil davon zu, inbem er von unserm gnädigen Herrn uns insgesamt gegeben ist, ohne alle Einrede und Gefährde.

Auch ist ferner besprochen und verglichen wegen der Vormundschaft seit dem Tode des sel. Herrn Werners, welche Friedrich seit der Zeit geführt, und hat letzterer deshalb Herrn Werners Kinder Rechnung abgelegt, welche sie mit voller Genüge empfangen und angenommen haben, und deshalb Friedrichen höchlich und ergeben danken, und hiemit dieserwegen alles vertragen und abgethan ist, dergestalt, daß alle Zwistigkeiten und Prozesse, die ihre Freunde seit der Zeit, daß Herr Werner sel. verstorben, und Friedrich ihre Güter unter Händen gehabt, todt und quit seyn sollen in Kraft und Macht dieses Briefes. Zu mehrerer Urkunde und Wissenschaft sind hierüber zweien gleichlautende Briefe ausgefertigt, die von beiden Theilen versiegelt sind; der, den Friedrich bekommen, ist mit Herrn Hartwigs, Berends und Clements Insegel, und der, den Hartwig, Berend und Clement empfangen, ist mit Friedrichs Insegel versiegelt worden. Zu mehrerem Zeugniß haben wir Morrich von Bodenbitz, Friedrich von Wustrow, Berend von der Schulenburg und Cord Rohr, mit beider Theile Willen, unser Insegel mit an beide Briefe hängen lassen.

Diese Urkunde ist dem von Houtkassen von der Familie mitgetheilt worden.

HHHH



# HHHH

Werner und Friedrich von Bülow empfangen das Lehn von Gudow und das Marschall-Amte in Sachsen-Lauenburg.

**W**ir Johann van Sades Gnaden tho Sassen, Engern und Westphalen Hertoge, des hillighen Königs Nicks Erbs-Marschall bekennen und betüghen openbar in unde mit Krafft dieses Breves vor uns unde unsern rechten Erven unde Ratsmuelingen, unde vor alle denjenigen, de dessen Brief sen, hören effte lesen, openbar betügende, so als de gestrenge Her Werner Ritter unde Fiedrich van Bülowen Gebrüdere, unsre Manne unde leben getruwen, van den Jülen allen den Hoff to Gudow, dat Dorp Mölen unde See, dat Dorp unde See tho Carnow, de halve Feldmark unde den halven See to Eggeran, dat Dorp Kersene, dat Dorp Grambeck, dat Dorp Bröten, dat se darane hebben, mit been Schläfen, belegen uppe unde by dem Felde tho Bröten, unde dat wisse Dorp unde Feldmark tho Bartholte, unde dree Höse mit den Hofen tho Schwartzow mit allen erten tho behöringe to eneme rechten Erstlope gekofft hebben ic. So confirmiren und bestetigen wy deses ic. doch unser Rechtigkeiten unde Privilegien nicht versenglich tho wesende. Wy vordensmende Johann Hertog to Sassen besolden uns unde unsre Erven oc dat, dat de vordensmenden van Bülowen uns van denselven Gütern, de desse van der Herrschop to Sassen altrede hebben, denen scholten, so en Mann sineme Heren pflichtig is to donde, unde also oc seher geschehen is, unde schölen van den Gütern unsr Marschalle wesen mit den Rechtigkeiten de tho donende, also de tho deme vordensmenden Marschall-Amte haben, dar wy se truwelien by holden willen unde ere bekennige Here davon wesen schölen. Daken schölen de vordensmende van Bülowen edder ere Erven so dane verschrevene Güder nemande entfremden, dar se uns unde unsen Erven tho Schaden effte Verschangen mögen kamen neuerley Wyse ic. Unde wenn de verschrevenen Her Werner Ritter unde Fiedrich van Bülowen Gebrüdere in Gott sind verfallen, so se Gott lange striffe, dat denn ere Mannes-Erven sodane Güder uppe dat mpe van der Herrschop tho Sassen tho lesen emfangen schölen, unde Lehn-Recht davon dohan, unde also vordem de Lehen-Wahre tho entfängen, so dick unde sacken dat noet unde behoef is, wann der vorfelleit unde verlebigit, tho ewigen Tyden, werre oc, dat wy effte unsre Erven in thomenden Tyden van des verschrevenen Gudow wegen, dat den Jülen plach tho

**W**ir Johann, W. G. G. zu Sachsen, Engern und Westphalen Herzog, des heil. Röm. Reichs Erbs-Marschall, bekennen und bezengen offenbar in und mit diesem Briefe vor uns, unsere Erben und Nachkommen, und vor alle diejenigen, die ihn sehen oder lesen hören: Als der Gestrenge Herr Werner, Ritter, und Friedrich von Bülow, Gebrüdere, unsere Manne und liebe Getreue, von den Jülen den Hof zu Gudow, das Dorf, die Mühlen und den See; das Dorf und den See zu Jernkow; die halbe Feldmark und den halben See zu Seggan; das Dorf Kersin; das Dorf Grambeck; das Dorf Bröten, was sie darmit haben, mit beeden Schlüssel auf und an dem Felde Bröten belegen, und das wisse Dorf und Feldmark zu Bergholz, und drey Höse mit den Hufen zu Schwartzow, mit allen ihren Zugehörten zu einem rechten Erblause gekauft haben ic. So confirmiren und bestätigen Wir dieses ic. jedoch Unsern Gerechtigkeiten und Privilegien nicht versänglich. Wir Johann, Herzog zu Sachsen, behalten uns und unsern Erben auch bevor, daß die vorgeachte von Bülow uns von diesen Gütern, die sie von der Herrschaft zu Sachsen tho haben, dienen sollen, als ein Mann seinem Herrn zu thun schuldig und als von seher geschehen ist, auch sollen sie wegen dieser Güter Unsere Marschalle fern mit den Gerechtigkeiten als zu dem gedachten Marschall-Amte gehören, wobei Wir sie getreulich schützen und ihr gnädiger Herr seyn wollen. Auch sollen die vorgemante von Bülow und ihre Erben solche Güter nicht entfremden, so daß uns und unsere Erben daraus Schaden und Nachtheil erwachse ic. und wann der vorgeschriebene Herr Werner, Ritter, und Friedrich von Bülow, Gebrüdere, nach Gottes Willen verscheiden, welches Gott lange hinaussagen wolle, so sollen ihre Mannes-Erben diese Güter von neuen zu Lehn empfangen, und der Herrschaft zu Sachsen davon Lehn-Recht thun und so wie vordem Lehn-Wahre empfangen, so oft es vundschen ist, und der Fall eintritt, zu ewigen Zeiten.

Wäre es auch, daß Wir und unsere Erben in der Zukunft dieser vorgeschriebenen Güter halber, die sonst denen von Jülen zugehöret, wegen dieser Einwilligung und Velehnung von denen Jülen oder sonst jemand sollten von Rechtswegen angelanget oder

tho hörende van Rechtswegen van der Verwilligung, Verlehnunge, Verfulbordinge willen, van den Jülen alle effte jemande angelanger effte beschuldiget warden, der Schuldinge unde Ansprache halven schölen de vordensumenden van Bülowen unde ere Erven uns unde unsre Erven ganz deger unde alle schablos holden, unde der Ansprache unde Schuldinge benemen. Alle dese vorschrevende Stücke, Puncte unde Articulen, unde en jervelles besunder laven roy Johann, Hertzog tho Casen ic. vordensumt vor uns, unsern Erven den vordensumenden Her Werner Ritter unde Friedrich van Bülowen Gebrüderu siet unde feste unversbrocken wol tho holdende, sondern jenighe Arglist, nye Gunde ic. unde hebben dessen tho fördern Gloven, fester Deskunde, unde mehrerer Verwahringe unser Ingesegel willichen mit gudem Willen henget heten tho dessen Bref, de gegreven unde geschreven is na Christi Gebordt veerteyn hundert Jahr, darna in deme een unde fventigsten Jare am Con dage, so man singet in der hülligen Kerken Invocavit.

beschuldiget werden, so sollen die gebachte von Bülow und ihre Erben uns und unsere Erben überall schablos halten, und uns dieser Ansprüche und Beschuldigungen entziehen.

Alle diese vorgeschriebene Stücke, Puncte und Articulen, und ein jedes besonders geloben Wir Johann, Herzog zu Sachsen ic. vor uns und unsere Erben dem vorgebadhten Herrn Werner, Ritter, und Friedrich von Bülow, Gebrüdere, stetig, fest und unverbrüchlich zu halten sonder Arglist, neue Erfindungen ic. Dessen zu mehrerem Glauben, fester Kunde und Verwahrung haben Wir wissentlich und mit gutem Willen Unser Inseigel an diesen Brief hängen lassen, der gegeben und geschrieben ist nach Christi Geburt 1471, am Sonntag, da man in der heylligen Kirche Invocavit singet.

Diese Urkunde ist dem von Beeke und von Hoinkhausen von der Familie mitgetheilt, und in ihren Handschriften in Plattdeutscher Sprache angeführt.

### III

Landrath Joachim von Bülow kauft Segran c. p.

Von Gottes Gnaden Wir Augustus, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, bekennen öffentlich hiermit für uns, unsere Erben und Nachkommen. Demnach der Ehrwürdiger, Ehrenvestler, unser Land-Rath und lieber getreuer Ulrich Wackerbarth zu Ruzel uns unterthänig zu erkennen gegeben; wie daß er sein von uns habendes Lehn-Gut Segran cum pertinentiis, laut seines uns überschickten Contracts, unsern auch lieben getreuen und Land-Rath, dem Ehrenvesten Jochim von Bülow erblichen Kaufs aus bewegenden Ursachen, zuvörderst aber zu seinem und seiner Erben werthlichen Frommen und Nutzen, auch zu mehrerer Abwendung befahrenden Schadens und Nachtheils, zu verkaufen Vorhabens sey mit unterthäniger Bitte, Wir als sein Landes, und Lehns-Häupter gedachtes sein Lehn-Gut ihm nicht allein zu verkaufen gnädig gestatten, sondern auch zu mehrer Bestärkung unsern Consens und Vollborth debita forma in Schriften mitzurheilen geruhen wolten. Als Wir nun angesehen seine zimliche Bitte, auch die getreuen Dienste, welche er uns bißhero prästiret und geleistet, er auch und seine Erben hinfürder desto fleißiger, williger und nüglicher erweisen soll, kann und will, in Enaden Conseribiret und erwogen, haben wir seine Bitte Raum und Statt finden, auch denselben Contract, welcher von Worten zu Worten also lautet: (zählter war der Kaufbrief eingerückt) diesem unsern Consens einverleiben lassen. Consentiren derwegen vor uns unsern Erben und Nachkommen in jetzt gesetzten Contract, und beweisen denselben in allen seinen Clausulen und Puncten Kraft dieses vollstimmlich, und also und dergestalt, daß er gerührtes von uns zu Lehn tragendes Gut Seggeran mit allen und jeden seinen zugehörenden Pertinentien Ihm Jochim von Bülow und seinen Erben um obgedachte Summe verkaufen möge, jedoch uns, unsern Erben und unserm Fürstenthum an Lehnhaften, Lehnrechten und Bewohnheiten unschädlich, sonder alle Gefährde. Urkundlich haben Wir diesen Consens mit unserm Fürstlichen Lehn

Lehn Secret besiegelt, und eigenen Händen unterschrieben. Geschehen und geben auf Unserm Hause Schwabensberg, den neunzehnten Januarii Anno Eintausend sechs hundert zwey und zwanzig.

(L.S.)

Augustus, K. zu S.

Diese Urkunde ist dem Herrn von Hainhausen von der Familie mitgetheilt worden.

# KKKK

Bestätigung des Deutschmeisters über die Wahl des Otto Dieblich von Bülow zum Land-Commenthur der Valley Sachsen.

W. G. G. Wir Franz Ludwig, Administrator des Hoch-Meistertums in Preussen, Meister des Deutschen Ordens in Teutsch- und Weichland, postulirter Bischof zu Worms, Probst und Herr zu Elwangen, Bischof zu Breslau, Pfalzgraf beyen Rhein, in Bayern, zu Süllich, Cleve, und Berg, Herzog u. c. Entbieten den Ehrwürdigsten, Wohlgebohrnen und Edlen auch Geistlichen, Unsern lieben Anbächtigen und Getreuen Friedrich Maximilian Freyherrn von Etain, Land-Commenthuren, Commenthuren, Verwalter, Vasallen, Amteuten, auch sonst allen und jeden Unseres Ordens Personen und Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, Dienst- Hof- Zins- und Gült-Leuten der Valley Sachsen, Unsern Gruß, Gnade und alles Gutes, und sagen dabey zu vernehmen: Als Uns Ihr, der Land-Commenthur, und die übrige Commenthuren und Capitulares, vermittelst Einwendung Eures, bey lezhin den 3ten May 1695 zu Lücklum gehaltenen Capitular-Versammlung, einstimmig erfolgten Capitular-Schlusses, in Schriften gehorsamlich zu vernehmen gegeben, aus was erheblichen darin angezeigten Ursachen Ihr allerseits wäret bewogen worden, Euch bey Zeiten um einen Coadjutoren und künftigen Successoren um zu sehen, auch hiezu ein oder anderes qualificirtes Subjectum, um eines daraus zu erwählen, in Unterthänigkeit haben präsentiren wollen, daß Wir hierauf aus angeführten und mehr andern triftigen Ursachen, forderst aber Unserer und Unseres Ritterlichen Ordens Valley Wohlfahrt und Aufnahme damit zu befördern, und allen widrigen Besorgnissen in Zeiten vorzulommen, sothanen wohlgemeynten und einhelligen Capitular-Schluß und Statutenmäßigen Vorschlag gnädigst approbiren, und nach reifem Bedacht und mit gebاہtem Rath, den Würdigen, Edlen und Geistlichen Unseres Deutschen Ordens Rittern, Commenthuren zu Domnitsch, und lieben Anbächtigen Otto Dieblich von Bülow, zu Eurem, des Landes-Commenthuren, Coadjutoren, und unsern künftigen Statthalter der Valley Sachsen, bis auf ein künftiges Groß-Capitul, gnädigst angesehen und verordnet, und ihn auf die Pflicht und Eyd, damit Uns und Unserm Orden er verbunden ist, solche Coadjutorie, und nach Eurem Absterben, so Gott lange verhüten wolle, die Verwaltung der Valley Sachsen, es sey mit segnen oder entsegnen, inn- oder außerhalb Reichthens zu fagen, zu antworten, zu schützen, zu schirmen, und getreulich vor zu seyn, befohlen und confirmirt, dabey auch ansetzet, noch mehrere und so viel abliche Ordens-Personen, als die Valley erhalten und ertragen mag, oder die sich ohne Entgeld und Zuthun derselben bis auf Zeit der fählichen Accommodation selbst zu unterhalten genugsam verschreiben wollen, doch daß sie in alle Wege Unseres Ordens Buch und desselben Statuten, Satzungen und Ordnungen, auch den Groß-Capitular- und approbirtten Provinzial-Capitul-Schlüssen gemäß beschaffen und qualificirt seyn, in solchen Unserm Orden und diese Valley auf und anzunehmen, und dann sich in einiges andern Fürsten oder Herrn Pflicht, ohne vorgehende Unserer oder Unserer Nachkommen, ausdrückliche Bewilligung oder Erlaubniß, nicht zu begeben oder einzulassen, solches auch andern Unseres Ordens ihm untergebenen und unbefohlenen Ordens-Personen nicht zu gestatten. Meynen, verordnen, befehlen und confirmiren auch ihn also hiemit, und in Kraft dieses Briefes, und gebieten hieauf Euch allen und jedem insonderheit bey der Pflicht des heiligen Gehorsams, das mit Ihr samt und sonderlich Gott und Uns, als Eurem Obristen, verwandt seyd, daß Ihr den vordennanten Otto Dieblich von Bülow, in Zeit Eures des Land-Commenthuren Lebens, für Euren Coadjutoren, und nach verführten Land-Commenthurs tödlichen Abgang als unsern Statthaltern mehrgebachter Valley und Euren Oberrn, dieser Unserer gnädigsten Meinung, Bedenken, Ansehen, Verordnung und Confirmation nach,

nach, annehmen, achten, ehren und halten sollen und wollen, wie sich solches nach Anweisung der Rechten und Unseres Ordensbuchs gebühret, ihm auch an Unserer Statt und von Unsererwegen in allen ziemlichen, billigen und gebührenden Sachen nach Unseres Ordens Ehr, Ruh, Nothdurft und Gedein, gehorsam, unterthänig, willig, rätlich, befländig und bescholten zu seyn, wie Ihr des Verlohnung von Gott, auch Gnade und Dank von Uns, Eurem Obristen, zu verdienen begehret. Daran erzeuget Ihr, über das Ihr solches schuldig, Uns ein sonderlich gnädigstes Gefallen, und Wir wollen Uns auch darauf gänzlich verlassen. Und des zu wahren Erkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Inseigel an diesen Brief wissenschaftlich gehangen, der gegeben ist in Unser Residenz-Stadt Mergertheim den 20sten Apr-il 1696.

Franz Ludwig, Pfgr. x.

Dieses ist auch zu lesen in Pfessingers Br. Lüneb. Historie P. II. p. 221.

## LLL

Lehnbrief von 1708 über Gudow und Seggeran für den Hofrichter und Landmarschall

Joachim Werner von Bülow.

Von Gottes Gnaden Wir Georg Ludwig, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, des heiligen Röm. Reichs Churfürst u. c. k., bekennen hiemit öffentlich und thun kund, für Uns und Unsere Successores am Fürstenthum Sachsen-Lauenburg. Demnach weyland Unsere Herrn Vorfahren im Herzogthum Sachsen-Lauenburg des Edlen, Vessen, unsers Hofrichters, Land-Marschalls und lieben getreuen Joachim Werner von Bülow Vorfahren um ihre getreue Dienste willen, so ihren vormaligen Herzogen zu Sachsen-Lauenburg sie geleistet, mit dem Gute Gudow und Seggeranischen Gütern beliehen; und dann er Unser Land-Marschal, nachdem Unsers in Gott ruhenden Herrn Vatters weyland Herzogs Georg Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg lieb. dieses Zeitliche gesegnet, solche Lehne hinwieder gebührend gesucht; So haben Wir ihm Unser Hofrichter und Land-Marschal Joachim Werner von Bülow, Jacob von Bülowen sel. Sohn, mit Zuthuf seines Bruders des Geheimten Raths und Land-Comters Otto Diderich von Bülow, hinwieder mit solchen Gütern beliehen wollen; thun das auch hiemit und Kraft dieses Briefes, belehnen ihn Joachim Werner von Bülow und seinen mitbeschriebenen Brudern mit dem Lehn-Gute, der Burg und dem Hofe zu Gudow, dem Dorfe, Mühlen und See, zusamt den Zehnden auf dem Felde zu Gudow, dem Dorf und See Santefow, dem Gut Seggeran, dem See und ganzen Zehnden, mit dem Dorf Kestlin und der Feldmark Dargenow samt den Hörsen Wellun, dem Dorfe Kestlin samt der ganzen Feldmark Frobersende, dem Dorfe Kröthen samt der Schäferey und Feldmark Bartholz, dem ganzen Dorfe Besenthal, auch mit dem sogenannten Steinfelde, und den an den Welluner Hörsen gelegenen District Brodes, mit der großen sogenannten Schwarzen-Heide, welche drey letztere Stücke, er auf seine Kosten aus Fürstlich Welfenburgischen Händen mit unsers Vatters, weyland Herzogen Georg Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg lieb, Aufinden zum Sachsen-Lauenburgischen Fürstenthum gebracht, zusamt der vormals so lange in Kaiserlichem Proceß hangenden, nunmehr aber vordr besagten Ursachen halber per donationem remuneratariam gnädigst von uns ihm königlich abgetretenen, Steinfelde und dem ohufern von besagtem Steinfelde von ihm erbauten neuen Vorwerke Sophienthal, als auch die zu Lehn gebrachte Schwarzen-Heide, mit anliegendem Brode, zusamt der Schäferey Rosgarten, und alle obstehende Güter, mit dem Schloß und Burg; auch aller ihrer andern Gerechtigkeiten, mit dem Erb-Land Marschalls-Amte Unseres Herzogthums Sachsen-Lauenburg cum Juribus et emolumentis, samt der Verlohnung der Kirchen daseibst und mit Leuten, Diensten, Korn- und Geld-Pächten, Rauch-Hünern, Mägeln, Schneide-Schweinen, Geldern, Wiedern, Wästen, Fischen, Hölzungen, fruchtbar und unfruchtbar, weiden und barten, als das der Wind bewehet, oben und unten der Erde, nichts daraus beschieden, samt der Gerechtigkeiten in Hörsen, Hölzungen und gesamten Districten, und denen darüber gehenden Wegen und Straßen, und alles was zu den vorbenannten Gütern zugehöret, mit allen In- und Ausflüssen, Jagden, Geiße- und Weltlichen Gerichten und Rechten an Hals und Hand, hohest, middelt und siebest, auch Wasser und Windmühlen, Staunungen und Bauungen, und allen andern ihren Zugehörungen, Herrlichkeiten, Nutzungen, Guts-

Herr:

Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und allen Freyheiten, Gewaltsam, Gebotten und Verboten, Unterthanen, Einwohnern, nichts davon ausgeschlossen, wie solches alles in seinen Enden und Schreiden begriffen und belegen ist, auch was Jacob von Bülow sel. und seine Vorfahren sonsten von unsren Vorfahren, Herzogen zu Sachsen-Lauenburg, in Verlehnung, Verpflegung und Gebrauch gehabt, beessen, genuset und gebraucht hat Wir auch solches zu verlehnen Recht und Macht haben, solches verleihen und reichen Wir dem obgedachten Jochim Werner von Bülow und seinen männlichen Lehn-Erben, mit denen beyden Sudow und Seggeranischen Gütern. Dann bezeichnen Wir denselben auch mit der Strick-Jagd auf dem Fannetower Felde auch mit allen und jeglichen Zugehörungen, wie obgemeldet, zu rechtem Mannlehn, in besser Form, Maasß und Weise, als solches zu Recht am kräftigsten geschehen soll, kann oder mag, dergestalt und also, daß er und seine männlichen Lehn-Erben das obgedachte Haus, Burg und Güter Sudow und Seggeran ungehindert nutzen und gebrauchen mögen, allerfreyest, wie die von Bülow, und die von Wackerbarth, und dero Vorfahren dies selbe genuset, gebraucht und beessen haben. Wir lassen es auch bey der von denen Herzogen zu Sachsen-Lauenburg, und folgens von uns und unsern Herrn Rector Hochsel. Gedächtniß, unter den 24sten Julii 1702 verwilligten Begnadigung, daß auf dem Fall des Abganges unsers Land-Marschalls Jochim von Bülow Manns-Stamm dessen nachgebliebene Töchter und Allodial-Erben aus den Sudowschen Gütern von den Lehn-folgern 30000 Rthlr., als ein Allodial-Capital, so titulo oneroso darauf haften, bezahlet werden sollen, es bezwenden, und sollen solchergestalt solche Gelder darauf consentirt verbleiben. Nicht weniger verbleibet mehrgedachten unsers Land-Marschalls mit seiner seligen Frauen Eufama Franciscina von Bodecken erzeugten Kindern die Anwartschaft auf die Güter Gälzow, Collow und Hasenthal, auf dem Fall, da deren jetziger Besitzer Konaventura von Bodeck oder dessen ehliche Leibes-Descenten hienächst abgehen würden: immaßen Wir denn ihnen von Bülow und vorsefagten Erben dieselbe auf solchem Fall verlehnen, und soll nun Jochim Werner von Bülow und seine Mitbeschriebene uns und unsern Successoren von denen Gütern Sudow und Seggeran mit fünf Pferden gebührenden Kostdienst leisten. Es soll auch Jochim Werner von Bülow nach seinem höchsten Verstand mit Rath und That unser Veste wissen und befördern, Schaden und Nachtheil alle Wege verhüten, und als der Land-Marschal unsers Fürstenthums Sachsen-Lauenburg, wie von seinen Vorfahren vom Hause Sudow und alle Wege geschehen, alles dasjenige thun und leisten, was auf Fürsten-Höfen, Ehren-Jügen und sonst innerhalb Landes einem Land-Marschal und getreuem Lehn-Mann eignet und gebühret, alles getreulich ohne Gefährde. Alle diese obbeschriebene Stücke und Puncte und Articul, und ein jegliches besonders, geloben Wir obbemelter Chur-Fürst vor uns und unsere Successoren vorbenannten Jochim Werner von Bülow und seinen männlichen Lehn-Erben, so in den Bodeckschen Lehnen succediren werden, und denjenigen, welche die vorerwähnte 30000 Rthlr. als allodial verschrieben worden, jetzt, alsdann, und dann als jetzt, stets fest und unverbrochen wohl zu halten, sonder einiger Argelists, damit dieser Brief geträumet oder gebrochen möge werden. Der zu mehrer Urkund haben Wir unser Churfürstl. Groß-Inselgel wissentlich hierunter an diesen Brief hängen lassen, und mit eigener Hand unterschrieben, welches geschehen und gegeben zu Hannover nach Christi unsers Erlösers Geburt im 1708ten Jahre, den 20. Monats November.

Georg Ludwig, Churfürst.

A. G. v. Bernstorff.

Diese Urkunde ist dem von Hainhausen von der Familie mitgetheilt worden.

## MMMM

Lehnbrief von 1718 über Gottin für den Hofrichter und Landmarschall Joachim Werner von Bülow.

Wir Georg von Gottes Gnaden König von Großbritannien, Frankreich und Irland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, des heil. Röm. Reichs Erbschatmeister und Churfürst u. c. Urkunden und bekennen hiemit für uns und unsere Nachkommen an der Regierung gegen Männlichen

in Kraft dieses Briefes, daß nachdem Unser Hof-Richter und Land-Marschall im Lauenburgischen, Joachim Werner von Bülow, das and vier besessenen und aus einer wüsten Bauerstelle bestehende Dorf Gottin von Philip Anton von Dalderps Vormündern mit unserm Consens erhandelt, Wir als regierender Herzog von Lauenburg besagten Land-Marschall von Bülow, und dessen ehelichen Leibes-Erben von neuen belehnet haben, belehnen auch denselben mit besagtem Dorf Gottin, und allen dessen Pertinentien, An- und Zugehörungen, mit aller Herrlichkeit, Freiheit und Gerechtigkeit, welche die von Dalderps vormalen und auch der von Hallsenberg wiederkauflich, und der Smeral von Dalderps, als gewesene Possessores des Lauenburgischen Eins Woterfen, an solchem Dorfe, und was dazu gehört, aufs freiest genossen und gebraucht haben, wie es Anton Philip von Dalderps, als rechtmäßiger Lehn- u. Folger ohne die geschehene Relution hätte besessen, genießen und nutzen können und mögen, also und dergestalt, daß der Land-Marschall und seine Erben abbesagtes Dorf Gottin dem von Uns gleichfalls zu Lehn tragenden Gute Gudow incorporiren, und es bey denselben nutzen könne. Wann aber des Land-Marschalls von Bülow männliche Descendence nach Gottes Willen abgehen sollte, so daß davon keine Lehnfolger mehr übrig wären, auf solchem Fall soll Unser Geheimter Rath Andreas Gottlieb von Fernstorf und dessen Lehnfolgern mit solchem Dorfe hiedurch eventualiter belehnet seyn, also, daß derselbe und dessen Lehnfolger oft erwähntes Dorf, auf Abgang der von Bülow Manns-Stammes, an das Gut Woterfen wieder nehmen, und selbiges dabey, als ein von dem Herzogthum Lauenburg recognoscirendes Lehn, nutzen und gebrauchen können, sollen und mögen. Dahingegen soll der von Bülow und dessen Witwenscheibene, auch auf dem gänzligen Abgang der eventualiter mit belehnete von Fernstorf und dessen Lehnfolger, Uns solch Lehn halten Treu und Hold seyn, Unser Bestes befördern, Schaden aber verhüten und abwenden, die Lehne zu jeden Fall empfangen, und sonst alles thun und leisten, was einem getreuen Lehnmann zu thun eignet und gebühret, und wollen Wir ihnen sammtlich solches Lehn bekenniger Herr und Gewehr seyn, wo und wie oft ihnen das zu thun, und sie von Uns erfordert werden; doch Uns an Unsern und einem jeden an seinen Rechten ohnschädlich. Dessen zu Urkund haben Wir an diesen Brief Unser Groß-Insigel wesentlich heften lassen. So geschehen Hannover den 2ten August 20. 1718.

Königl. Groß-Britannische zur Churfürstl. Braunschweigischen Regierung verordnete heimgelassene  
Geheimte Räte, Kraft Königl. Specialem Vollmacht.

v. Edr. J. H. v. Bülow. v. Elyner. Albrecht v. d. Fusch. Alten.

Darffuften.

Dieser Lehnbrief ist dem von Heinschufen von der Familie mitgetheilt worden.

## NNNN

Bischof Diedrich von Bülow veranstaltet eine Ehestiftung zwischen Hans von Arnim und seiner  
Brudertochter Elisabeth.

**Z**u wissen, daß Wir Diedrich v. S. S. Bischof zu Lebus, zu Ehren Gottes des Allmächtigen, und  
Vehrung Liebe und Freundschaft, eine Bedingung von wegen Unserer freundlichen lieben Bruders  
Stephan von Bülow an einem, und Hansens von Arnim an andern Theil gehabt, also, daß gedach-  
ter Unser lieber Bruder gemedtem Hansens von Arnim seine älteste Tochter Elisabeth zur Ehe verloben,  
derselben auch 400 Gulden Rheinsch, samt Kassen, Geräthe und Fräuliche Geschmüde, wie zu Ehren ihm  
wohl geziemet, mitgeben soll; und ob Stephan von Bülow an Leibes-Lehns-Erben, das Gott gnädig ver-  
hütet, abglenge; so sollen Stephan's Lehn's-Erben gedachter Elisabeth oder ihren Leibes-Erben noch sechs-  
hundert Gulden nachgeben: Würde aber Stephan von Bülow andern seiner Töchter, einer oder mehr,  
so da reich vermählet und verathen, mehr, wie oben geschrieben, an Ehegels, Geschmuck, oder was es  
wäre, gegen Verziehung väterlichen und mütterlichen Erbes, mitgeben, alsdann soll gedachter Stephan  
oder

oder seine Erben Elisabethen seiner Tochter solches gleichmäßig zu geben schuldig seyn. Hier entgegen soll Hans von Arnym und Elisabeth von Bülow neben Verreichung des Ehegeldes, wie nothdürftiglich und genung, nochmaligen väterlichen und mütterlichen Erbes Abfage und Verzehung thun. So aber Stephanus von Bülow eheliche Hausfrau seinen Tod erlebete, und Varschaft an Selbe und Irädliche Geschmucke nach ihrem Tode hinterlassen würde, was denn Stephanus und andere ihre Töchter an dem erben würden, soll gedachter Elisabeth und ihren Erben ihre behörliche Part und Antheil, unangesehen der Verbesserung, fürbehalten werden. Hierauf haben Wir Hansen von Arnym zugesaget und gelobet, daß Unser lieber Bruder Stephan von Bülow ihm seine älteste Tochter Elisabeth am Montage nach assumptionis Mariæ (Mariæ Himmelfahrt) schier kommend, zu Ruppin, in Begewesen dastilbst beyder Theile Freundschaft, auch Hansens von Arnym bittlich Ansinnen, wie denn wesentlich das Hans auch also zu thunende Uns mit Handgeben-treuen zugesaget, ehelich zu geben, und zusetzen soll; dastilbst auch das Ehegeld und Leibgerlinge von beyden Theilen, wie wesentlich verweist und verbürgt, und alles das andere, was zu dieser Sachen nothdürftig erkannt, gehandelt werden soll. Des zu Urkund haben wir zwen Keerß eines tausß thun begreifen, und einen mit Unserm, von Unserß Bruders Stephan von Bülowß wegen, und Hans von Arnym den andern mit Pützter thun versiegeln. Geschichen und geben zu Lebus am Donnerstage nach divisione apostolorum (Apostel Theilung), nach Christi unserß Herrn Geburt 1516.

Gesommen aus Grundmannß Udermätzsche Welt-Historie p. 143.

# OOOO

Churfürst Joachim von Brandenburg vergleicht den Bischof Dietrich von Bülow mit der Stadt Frankfurt.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des h. Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst ꝛ. Nachdem sich Burgermeister und Rathmann Unser Stadt Frankfurt mit einem gewaltthätigen Eingriff in des Erwöldegen Inn Gott, Unserß Gewattern, Rade und besondern Freundes, des Bischofs zu Lebus, Obersteyts und peinliche Härtschen gegen und wider Bertrian Friedrich Krüger zu N. mercklichen vergriffen, haben Wir bey gemeldtem Unserm Gewattern und Freund so viel erhandelt, daß Er, Uns zur Freundschaft, in der Güte der von Frankfurt vorsehlich übertraten wechsiglichen zu vertragen, heimgestellt: darauf haben Wir solche Irrung uf nachfolgende Mittel, und Voervolligung Unserß Freundes in Lebus und der Geschickten von Frankfurt, gütlichen vertragen und entschieden dergestalt, daß die von Frankfurt den Krüger obgemeldet, so sie haben hangen lassen, zwischen hier und nächsten Montag nach Palmarien teg der Nacht vom Gericht nehmen, und denselben zu der Morgen-Stunde uf eine geweihte Statt begraben, und desselbigen Tages ein gemein Regenkniß, allen gläubigen Seelen zu Trost, sollen halten lassen. Zu Urkund mit Unserm anhangenden Ingeßegell versiegelt, und geben zu Eßln an der Spreu am Mittwoch nach Judica, nach Christi Unserß Herrn Geburt funfzehn hundert und im sechzehenden Jahr.

Gesommen aus Pfeffingers St. Lüneb. Historie Tom. II. p. 214.

# PPPP

Hans von Bülow zu Marniß wird 1605 mit Wendisch-Lips belehnet.

W. G. G. Wir Carl, H. z. Meßl., St. z. Wenden, Gr. z. Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, von Uns, und in tragender Vormundtschaft der Hochgebornen Fürsten Adolph Friedrich und Hans Albrecht Bröder Herzogen zu Meßl. ꝛ. Unserm lieben Vetteren und Pflegekñnen, auch Unserm allerseits

Erben und Nachkommen, thun kund und bekennen öffentlich mit diesem Briefe; nachdem Bussö von der Schulenburg sich vor etlichen Jahren die Zeitmark Wendischen Lieps an sich zu bringen unterhanden, die von Bülow aber zu Gubow Wehningen und Wischendorf, wie auch Hans von Bülow zu Marnitz demselben contradicirte, und, nachdem beide Theile zur rechtlichen Forderung darüber gerathen, die Sache vor Unserer Regierung tractirt worden; aus derer von Bülow und allen in dieser Sachen einkommenden Verichten so viel gefunden worden, daß der Bülowen Vordältern dieselbe vor vielen Jahren von Veit Lügow mit Unserer löbl. Vorfahren Consens und Bewilligung an sich gekauft, aber doch wegen Bussö von der Schulenburg unziemliche Machination, und daß er weiland dem Hochgebornen Fürsten Herrn Ulrich, Unsern in Gott ruhenden freundlichen lieben Bruder, vorbeig gegangen, bey demselben sein Lehn gesucht, von seiner Gottsel. Liebden eingegeben, und darauf bey vierzig Jahr angeregte Zeitmark Wendischen Lieps zu Unserm Amte Weigenburg gelehrt und gebraucht, das Hochfürstl. Haus Mellenburg auch dadurch verjährte Zeit nebst der unstreitigen Possession das Jus utile dominio directo consolidirt und plenissimum servitutum erhalten; daher Wir auch, Unserer Vertrauens, dieselbe weiter zu behalten wohl besugt gewesen: Weil aber Hans von Bülow hernach, nachdem er in unserm Namen bey Röm. Kaiserl. Maj. nebenst Unserm Cangler die Verleihung dieses Fürstenthums gesucht und erhalten, Uns auch für sich und seine Diener, für die Reife und lange verdrießliche Aufwartung keine Zehrung angerechnet, und jederzeit zu unterschänigen Diensten willig gewesen und noch ist; so sind Wir durch sein vielfältiges unakklägliches Suchen in Gnaden bewogen, von Unserm habenden Rechte der Possession, von dem directi ac utilis domini jure, versjähret Zeit und erlangter Servitut, aus sonderm Gnaden und auch für das andere, damit es nicht das Jus sehen hätte, daß Wir ihm oder jemanden das Eine nulla pravia causa cognitione abzuziehen gemeinet wären, abgestanden, und haben darauf gemeldetem Unserm Lehn-Mann und lieben Betreuen Hans von Bülow zu Marnitz, und seinen rechten Leibes-Lehnsfolgern und Erben, in Betrachtung voriger und anderer seine und seiner Vordältern getreuen Dienste, so sie Unserm Fürstenthum bis daher geleistet, auch er und seine Lehnfolger hinfürder leisten können und wollen, angeregte Zeitmark Wendischen Lieps mit allen Inzungen u. zu einem rechten Mann-Lehn gnädiglich gereicht und gegeben: Wie wir denn also jetzt regierens der Landesfürst dessen von Rechts und Billigkeit wegen zu thun Zug und Macht haben. Reichen und lehnem solch Lehn ihm und seinen rechten männlichen Leibes-Lehnsfolgern vor Uns u. als ein altväterliches Statutum lehn, dafür Wir es ihm und seinen männlichen Leibes-Lehnsfolgern aus Gnaden eingeräumt und verliehen, nach altem Herkommen, Recht und Gerechtigkeit u. auch da er und seine Erben ohne männliche Leibes-Lebens Erben mit Tode abgehen würden (doch ander Gestalt, und außershalb des Mangels männlicher Leibes-Erben nicht) seinen Vettern und nächste Agnaten die gesamte Hand oder simultaneam investituram daran haben und dieselbe jederzeit fordern, aber nach seinem und seiner männlichen Leibes-Lehnsfolgern in absteigender Linie städtlichen Abgang allererst, und nicht eher, zu genießen und gebrauchen haben mögen; jedoch Uns und Unsern Erben an Unser Landesfürstl. Obrigkeit, Hoheit und aller andern Gerechtigkeit unschädlich; alles getreulich ohne Gefährde. Zu mehrerer Urkund haben Wir Unser Fürstliches Pfischaff an diesen Brief lassen hängen, und Uns mit eigenen Händen unterschrieben. Geschehen und geben zu Güstrow den 21. Monatsdag November nach Christl unsern lieben Herrn und Seligmachers Geburt 1605.

Carl, H. 1. M.

Diese Urkunde ist dem von Heintzen von der Familie mitgetheilt worden.

## QQQQ

Hinrich von Bülow auf Plüskow rettet das Haus zu Barnekow.

Des Tages vor St. Thomas Abend sandte der Rath zu Wismar seine Diener aus, und ließen des Gottes-Hauses unserer lieben Frauen wegen zu Weitendorf in den Gütern derer Pfleßen auf Barnekow, als Johann und Cord, einen Bauern Namens Kitter ausspänden, wie solches die von Pfleßen besiegelt und verbriefet hatten.



hatten. Die Diener sandten das Pfand mit den Knechten des Gottes-Hauses, drey an der Zahl, nach Wismar, und die Stadt-Diener, auch selbst dritte, ritten nach Gressow, und pfändeten daselbst auch einen Mann. Der Bauer ritt mit nach Wismar und wollte sich dorten mit den Kirchherrn vergleichen, als aber der Bauer Ritter sah, daß ihrer nicht mehr denn drey waren, die ihn gepfändet hatten, so ritt er nach dem von Plessen zu Barnekow auf den Hof, und sagte dieß seinem Junfer. Die Plessen mit ihren Bauern ranns ten selbst zwölffte nach bis an das Gehölze bey Wendorf, und nahmen den Wismarschen Kirchen-Knechten das Pfand wieder ab, und trieben es nach Barnekow in dem Wege zwischen Großen- und Kleinen-Wolters- dorf gegen das Dorf. Als die Diener von ungefehr diesem nahe kamen, so sagte Cord Hageböde zu den andern: sind das nicht die Pferde und das Schwein, die wir zu Weitendorf gepfändet haben? und bereedten sich, ihnen das Pfand wiederum abzunehmen in der Meinung, daß ihrer auch nicht mehr seyn würden. Der Plesse aber kam mit seinem Volke zu den Dienern, und schlugen auf sie los, und verwundeten sie sehr. Die Diener kamen nach Wismar und klageten dieses dem Rath. Der Rath, die Bürger und das Amt wurden eins, und zogen dieselbige Nacht hinaus mit 600 Mann zu Fuß und mehr denn 100 zu Pferde, mit Büchsen und auch mit Booten versehen, und kamen noch die Nacht vor Barnekow; hielten sich aber still bis es Tag war, da stürmten sie den Hof, und schossen mit Büchsen gegen das steinerne Haus, gewannen den Hof und griffen fünf Mann auf dem Hofe, worunter auch Ritter, der Bauer von Weitendorf, war, der allen diesen Kern verursacht hatte. Sie schossen von dem steinernen Hause den Siebel enigwey und rissen das Dach ab, nur plünderten sie nicht. Wäre Hinrich von Bülow nicht gekommen, sie hätten das Haus ganz nieders gerissen. Man handelte mit den Herrn und dem Rathe, Herrn Parteit Niemann und Herrn Dieblich Wilde, für die von Plessen, also daß die Plessen dem Rath aus Wismar alles das, was sie pflichtig wären, und was die Landesherrn nach Recht und Billigkeit aussprechen würden, abtragen sollten, darauf zogen die Wismarschen wieder von dannen.

Zu lesen in Plattdeutscher Sprache im Papst. Meßb. pag. 2096.

## RRRR

Ausschreiben, wodurch die Freunde des Paul von Bülow auf Plüskow 1589 find zur Begräbniß geladen worden, und der Leichen-Conduct, genommen aus der Leichenrede.

U nsern freundlichen Gruß, vnd willige Dienste, mit vorschung aller zeitlichen vnd ewigen wolfarth, zuuorn. Edle und Ehrenueste, Freundliche liebe Ohme, wir können euch, auß hochbetrümmerten ganiße und trawrigen hergen, freundlicher wolmeinung nicht fürenthalten, welcher gestalt, vnser herzallerliebster seliger Vater, Paul von Bülowen, dessen Seelen Gott gnedig sey, am vergangenren Diengstage, auff den abent vnd sechs vhr, welches war, der xij. tag Octobris, in warer rechter erkennenntis des Herrn Jesu Christi sanfft vnd seliglich eingeschlafen, vnd also auß dieser betrübten müßseligen welt in den ewigen frew- denfahl des vnuergenglichen lebens von Gott dem allmechtigen ist abgefordert worden.

Weil aber des verstorbenen im Herrn ruhender leib, vermittelst Edtlicher hilff, nach Gottes gericht, ordnung vnd befehl, mit Christlichen gewöhnlichen Ceremonien, auff der beyden Apostelen Tag Simonis vnd Judä, welcher wird seyn der xvij. dieses lauffenden Monats, alhie zur Wismar, in S. Marien Kir- chen, sol zur erben bestattet vnd begraben werden, worzu denn, nach altem Christlichen vnd in Gottes worde gegündetem gebrauch, fürneme personen, benebnd andern Christlichen anwesenden leuten, gefordert werden: Als gelangt an euch vnser freundliche bitte, Ihr wöllet mit den ewigen den Montag zuuor alhie ankoms men vnd den folgenden Tag, erwenten Monats, vnserm lieben seligen Vatern in dieser welt die letzte ehre erzeigen, vnd in bis an sein ruhebettlein begleiten, auch nach geendigten Ceremonien, vnd geschעהner Leichenredt, zu in vnser beaufung sampt anderen geladenen Freunden widerumb einstellen, vnd mit demjenigigen, was Gott an essen vnd trinken in dieser ungelegenheit vnd trawrigen Zeit bescheren wird, fürlieb nemen, auch in diesem nothfalle ewres außbleibens keine entschuldigung einwenden, in betrachtung, daß solcher ewrer Christlicher dienst, Gottes willen gemey, vnserm lieben seligen Vatern rühmlich, vnd vns

allen, sampt der ganzen Erbaren freundschaft, zu sonderlichem lob, vnd freystigen trost reichen wird. Solches sind wir wiederum, nach vnserm höchsten vormögen gegen euch vnd die ewrigen innerschulden, zu jederzeit erbötig, vnd thun euch hiemit Gott dem allmächtigen befehlen. Datum Wismar den xxi. Octobris Anno M. D. lxxxix.

Cordt, Hartwig vnd Jochim gebrüdere von Bülowen.

### Verzeichniß

derselbigen Adeliichen Personen, so benebens dem Ehrwürdigen Ministerio einem Erbaren Rath, vnd der löblichen Gemeine zur Wismar, dieser Christlichen Begrebnis persönlich begerewehnet.

Cordt von Bülow Erbgeessen zu Scherffodorf, Paul von Bülowen sein Sohn.  
 Hartwig von Bülow, Erbgeessen zu Pluskow, P. V. B. sein Sohn.  
 Jochim von Bülow, Paul V. B. sein Sohn, Erbgeessen zu Niendorf.  
 Victor von Stralendorf, Erbgeessen zum Preinßberg, seligeren Paul von Bülowen tochter Mann.  
 Ulrich von Stralendorf, Erbgeessen zum Preinßberg, Victoris Sohn.  
 Eberhert Melebrodt zu Warmesdorf geessen.  
 Jaspas von Lügow, Erbgeessen zu Goldenbow vnd Perslin.  
 Hartwich von Bernekow, zu Wartig geessen.  
 Bartold von Perleutin, Rideschischer Fürstlicher Stadthalter vnd fürnemer vertraueter Rath, Erbsgeessen zum Großen Zecher.  
 Jorgen von Bülow, Erbgeessen zu Pluskow.  
 Dike von Bülow, Erbgeessen zum Gartenfche.  
 Dike von Bülow, von Kenzow, Fürstlicher Mecklenburgischer Hoffrath.  
 Adam von Bülow, Erbgeessen zu Wedendorf, Fürstlicher Mecklenburgischer Hoffmarschall vnd fürnemer vertraueter Rath.  
 Perik von Bülow, Erbgeessen zu Madaw.  
 Hüte Halbersadt, Erbgeessen zu Gottsegabe.  
 Röne Hans Halbersadt, Erbgeessen zu Cammin, Fürstlicher Mecklenburgischer Heupmann zu Wittensborch, vnd vertraueter Rath.  
 Balger von Schöneich, Erbgeessen zum Schönenfelde.  
 Henning Halbersadt, Erbgeessen zu Kampes.  
 Hartwich von Perleutin, Geessen zu Kampes.  
 Wilhelm von Belaw, Erbgeessen zur Klinfen.  
 Cordt von Plessen, Erbgeessen zum Dammesbagen.  
 Glawes Gineke, Erbgeessen zum Grebe.  
 Cordt von Plesse, Erbgeessen zum Jomen, Fürstlicher Mecklenburgischer Landrath.  
 Jochim von Drgen, Erbgeessen zu Wustrow.  
 Jorgen Wolteke, Erbgeessen zu Löttendorf.  
 Jaspas von Drgen, Erbgeessen zu Koggaw vnd Gurow.  
 Wolkeath Prein, Erbgeessen zu dem Hermensbagen.  
 Werten von Plessen, Erbgeessen zu Bernekow.  
 Christoff von Stralendorf, geessen zur Wismar.  
 Dorchardt von Stralendorf, Erbgeessen zu Krankaw.  
 Perendt von Prestenthin, Erbgeessen zu Prestenthin.  
 Iuder Barffe, Erbgeessen zu Nambaw.  
 Hinrich von Stralendorf, Erbgeessen zu Goldebehr.  
 Adam Barffe, Erbgeessen zu Nambaw.  
 Hieronymus Pluskow, geessen zur Wismar.  
 Georg Pluskow, geessen zur Wismar.  
 Hinrich Sperling, geessen zur Wismar.

Georg

Georg Warneslebe, gestorben zur Wisimar.

Es sind auch viel andere vom Adel zu dieser Begräbnis schriftlich gefordert, als nemlich die von der Lütke, die von Quisowen, die von Bassenwig, die Hanen, die Rauen, und die Schöffen, auch etliche andere. Weil aber dieselbigen, auß notwendigen ehehaften Ursachen nicht haben mit den irigen erscheinen können, haben sie sich gegen ihre Dñme, Vettern, Schwägern und Freunde, die von Bülowen, freundlich entschuldigen lassen.

### Verzeichniß

der Erbaren Frauen und viel tugendhaften Jungfrauen vom Adel, so der Leiche nachgefolget.

Catharina Halberstadt, seligern Paul von Bülowen nachgelassene hochbetrubte Witfrau.

Margareta von Bülowen, Vicken von Stralendorffen eheliche Hausfrau.

Jungfrau Catharina von Bülowen.

Jungfrau Dorothea von Bülowen.

Jungfrau Anna von Bülowen.

Catharina von Bülowen, seligern Charin Hagenawen nachgelassene Witfrau.

Else von Bülowen, Ebert Wekebrotes eheliche (im Original steht hier Weikeltrotes) Hausfrau.

Margareta Niddero, Jorgen von Bülowen eheliche Hausfrau.

Jungfrau Dorothea Scharffenberg.

Catharina von Bülowen, Könen Dertigen nachgelassene Witfrau.

Sophia Bothen, Parhys von Bülowen eheliche Hausfrau.

Ursel von Belaw, Vicken von Bülowen eheliche Hausfrau.

Anna von Bülowen, Jochim von Bassenwigen, Hauptmanns zu Dobbertin und Fürstlichen Mecklenburgischen fürnehmen geheimten Rathes, eheliche Hausfrau.

Else Halberstadt, Adam von Bülowen eheliche Hausfrau.

Dorothea von Bülowen, Nikten Halberstadts eheliche Hausfrau.

Catharina von Bülowen, Köne Woffen von Bassenwigen, Erbgeßens zu Maßlab, fürnehmen Fürstlichen vertraweten Mecklenburgischen Rathes eheliche Hausfrau.

Jungfrau Margaretha von Bülowen.

Else Holsen, Henning Halberstadts eheliche Hausfrau.

Ingelborch Halberstadt, Eggertes von Perentins seligern nachgelassene Witfrau.

Jungfrau Anna von Perentins.

Jungfrau Lucia von Perentins.

Benedicta Peccatel, Wilhelm von Belawen eheliche Hausfrau.

Jungfrau Wette von Stralendorff.

Catharina Wolsten, Cordt von Plessen zum Dammedhagen eheliche Hausfrau.

Elizabeth Welsla, Franz von Bülowen seligern nachgelassene Witfrau.

Margareta von der Jane, Cordt von Plessen zur Camel eheliche Hausfrau.

Dorothea von Stralendorff, Derlessen Regendankes eheliche Hausfrau.

Catharina von Stralendorff, Valsern von Schönrichen eheliche Hausfrau.

Hese Lutzenow, Christoff von Stralendorffen eheliche Hausfrau.

Sophia Wangelin, seligern Vicken von Drgen nachgelassene Witfrau.

Anna von Drgen seligern Wolrath Sperlinges nachgelassene Witfrau.

Margareta von der Wische, Jasper von Drgen eheliche Hausfrau.

Jungfrau Emmerentia von Drgen.

Jungfrau Elizabeth von Drgen.

Sophia von Plessen, Jasper Sperlinges eheliche Hausfrau.

Ursula von Stralendorff, Werten von Plessen eheliche Hausfrau.

Jungfrau Eua von Plessen.

Catharina von Reichsdorf, Walzer Bothen seligern nachgelassene Witfrau.

Jungfrau Eva Varsen.

Jungfrau Elisabeth Regensb.

Jungfrau Clara von Basswitz.

Elisabeth Prestentin, Wolrath Preinen eheliche Hausfrau.

Anna von Plessen, Hieronymi Plaskowen eheliche Hausfrau.

Barbara von Rextorf, seligern Henneten von Plessen nachgelassene Wittfrau.

Jungfrau Armgart von Bülowen.

Anna Plächerinne, Jorgen Warnefeden eheliche Hausfrau.

Jungfrau Pollyth, Hippolyta, Plächerinne.

Jungfrau Magdalena Plächerinne.

Jungfrau Emmerentia Warnefede.

## SSSS

Kaiserl. Barons-Diploma für die von Bülow.

**W**ir Joseph von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Meherer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmeim, Dalmatien, Croatien und Eclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant &c.

Bekennen für Uns und Unsern Nachkommen, am heiligen Römischen Reich auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen, öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, wiewohl die hohe Römische Kayserlicher Würdigkeit, darin und der Allmächtige nach seiner väterlichen Vorschnung gesetzt hat, durch Macht ihres erleuchten Throns mit vielen herrlichen Geschlechtern und Unterthanen gezieret ist, jedoch weil solche Kayserliche Hoheit, jemehr daß Eble Ritterliche Geschlechter ihren adelichen fürstlichen Hertommen, Tugenden und Verdienen nach mit Ehren, Wohlthaten und Würden begabet werden, je herrlicher der Thron Kayserl. Majestät glänzet und scheinbarlicher gemacht wird, auch die Unterthanen, durch Erkenntniß Kayserl. Würdigkeit, zu dessemehr schuldiger Gehorsamen Verhältniß, Ritterlichen Thaten und getreuen, festen, besändigen Diensten bewogen und verursacht werden, und wir dann aus jezt berührter Kayserl. Hoheit, auch angeborener Güte und Milde, in Gnaden vordereft geneigt seyn, aller und jeglicher unserer und des heiligen Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen, Unterthanen und Getreuen Ehr, Würden, Aufnehmen und Wohlstand zu betrachten, und zu befördern, so sind Wir doch mehrers geneigt und begierig gewogen, deren Namen, Stammen und Geschlecht in höhere Würde zu erhöhen, und zu setzen, deren Vor-Eltern und Sie selbst von guten alten Herzommen sind, auch Sich in unserer und des heiligen Römischen Reichs Obiegenheiten und Geschäften mit getreuen gehorsamen Diensten handhastig erzeigen, und durch ihre Ritterliche Tugenden vor vielen andern herfürthun und der Welt sandbar machen.

Wann wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet die sonderbare gute Sitten, Tugenden, Vernunft, Tapfer: und Geschicklichkeit nebst anderen adelichen Qualitäten mit welchen Joachim Heinrich, Thomas Christian, Luno Josua, Hans Otto und Wilhelm Diederich, sämtlich Gebrüdere von Bülow, vor unserer Kayserl. Maj. vleßfältig gerühmet worden, vordereft auch erwogen Ihr ualtes im heil. Römischen Reich teutscher Nation von Vaters sowohl als Mütterlichen Seite, ohnaußersprechen bis anhero bey denen hohen Reichs-Stiftern, ganz pure ohne Defect oder Ausstellung, von verschiedenen Scultis sich löblich aufgeführte, Ritter- und Stifftsmäßige Geschlecht, welches in Niederachsen am weissen, insunderheit aber in den Westenburgischen, alms in Specie die von Bülow von dem Hause Plöskow, von welchem besagter Fünf Brüder Knie abkammen, schon über Achthundert Jahre florirt, inmaßen aus verschiedenen glaubwürdigen Geschichtschreibern erweislich auch merkwürdig, daß der erste teutsche Kayser Carolus Magnus nebst vielen anderen adelichen Familien, nit weniger die Bülowische mit sich in Teutschland gebracht, und nach solcher Zeit ihre Vorfahren nit allein bey denen Kaysern und größten Teutschen Herzogen, hernach bey vielen Ehren und Fürstl. auch auswärtigen Königlichen Höfen im Ministerio und Hof-Ämtern gestanden, auch zu stattlichen Kriegen, und Civilbedienungen gezogen worden, und sich um das Publicum bestermaßen verdient gemacht, sondern auch aus dieser Familie in denen hohen Stiftern des Teutschlands

vief

viele Bischöfe und geistliche Reichs-Fürsten, Prälaten und Domherren hervorgebracht worden, deren in dem Bisthum Schwerin unterschiedliche dieses Namens und Geschlechts regieret, und zwar 20. 1291 Bischof Gottfried, dafselbst zum Achten Bischof, 20. 1331 Bischof Rudolph zum Elften, 20. 1339 Bischof Heinrich zum Zwölften und 20. 1365 Bischof Friedrich, welcher auch das große Collegium zu Rostock erbauen lassen, zum vierzehenden Bischofen zu gemeldeten Schwerin erwählt worden, vieler zugeschwungen, so in adelichen und Ritterlichen Stand continua serie geliebet, und fort und fort vornehmen geistl. und weltlichen Aemtern vorgestanden, denen auch ihr abgelebter Vater, weyland Paul Joachim von Bälow, mit größtem Nachruhm gefolget, welcher anfänglich derer weyland respective Herzogen und Churfürsten Johann Friedrich und Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg Edd. Edd. Hofmeister, mit damals noch lebenden Eltern sowohl als der Untergebenen vollkommener Zufriedenheit, nachgehends aber bey des jüngst verstorbenen Herzogen Georg Wilhelm zu Celle Edd. erst zu Hannover die Geheimen-Raths und Cammer-Präsidenten Bedienung, hernach aber zu Celle und bis an sein Ende die Präsidenten Stelle in Ihrer Edd. Raths-Collegiis löblich verwaltet, nach dessen löblichen Exempel seine noch lebende fünf Söhne sich zu verhalten äußerlich Fleißes getrachtet, immassen Joachim Heinrich von Bälow der ältere erstlich bey der Königin weyland Sophia Almalia, weyl. Frederici tertii Königin in Dänemark Edd. Gemahlin, die Geheimen-Raths und Oberhofmarschalls Bedienung versehen, alwo er auch in den Königl. Dänischen Ritter-Orden von Dannebrog aufgenommen worden, nachgehends aber sich in obgemeldeten weyland Herzogs zu Br. Lüneb. Celle Edd. als seines angehörenden Lans desherren Geheimen-Raths, Cammer-Präsidenten und Oberhofmarschalls-Verwaltung bis an dero Ende gesbrauchen lassen, und in solchen seinen Diensten, weyl. unsrer Herrn Vaters Kayserl. Maj. glorriösen Ausdenkens auch dem Publico, gute und ersprießliche Dienste erwiesen hat, und nunmehr bey des jetzigen Chursfürsten zu Hannover und Herzogen zu Br. und Lüneburg Edd. als Geheimen-Rath stehet; Thomas Christian von Bälow ist ehemals bey Prinz George von Dänemark, als der anjehs regierenden Großbritanniſchen Königin Anne Edd. Ehegemahl, nachgehends bey Christian des fünften Königs von Dänemark Edd. als Brigadier, und folgend, in weyland Hochgeachteten Fürsten zu Braunschweig Celle Edd. Diensten, als Rath und Ober-Hauptmann oder Land-Droß gestanden; Luno Josua ist obgedachten Churfürsten zu Hannover und Herzogen zu Braunschweig Lüneburg Georg Ludwig Edd. General-Lieutenant und Obrister über ein Regiment Dragoner, und hat seine Tapferkeit für des gemeinen Befens Bestes damalen zu allerleis der Vergnügung um so mehr verführen lassen, als er in solchem Character die gesamte Churs- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgsche, Hannovers und Erbsliche Troupen, unter des heil. Römischen Reichs-Fürsten von Wundelheim und Königl. Engländischen Mhold Duc de Marlborough, den ganzen Feldzug hindurch, sons dertheilich bey denen zweyen, von dem Allerhöchsten Gott uns und unsrer hohen Würten gegen Frankreich und Bapern bey dem Schellenberg am Danawerth und bey Hochsiedt verliehenen, ansehnlichen Victorien, zu welchen, zumal der letzteren, vorseßte Braunschweig-Lüneburgschen Troupen viel beygetragen haben, commandirer, über welches er auch, in Ansehung seines tapfern Verhaltens und geführter vernünftiger Bescheidenheit, beordert gewesen, mit denen unter seinem Commando stehenden Troupen vieler vornehmen Reichsfürsten und Ständen vorbey aber die Churfürstliche Wapnische Lande und Leute zum Theil bedecken und conserviren zu helfen; Sans Otto von Bälow bekleidet die Fürstl. Braunschweig-Lüneburgsche Landraths-Stelle, und Wilhelm Diederich von Bälow, Ritter des Königl. Preussischen Ordens, hat bey weyl. der ersten Königin in Preußen die Obrist Hofmeister und Landes-Hauptmann-Stelle vertreten, mehr anderer uns angepriesener, auch selbst bekannter tapfer und emsiger Thaten mit weitläufigen Beschreibungen vorzuzugehen, worin die sämtliche Gebrüder künftighin, ihrer bisanhero bezeugter Regierd und Eifer nach, in alleruntertänigster Devotion gegen uns, das heilige Römische Reich und allgemeine Teutsche Vaterland unablässig und unverändert fortzuführen, vor allem aber unsere Kayserl. und des gemeinen Wefens Interesse mit möglichsten Kräften zu beobachten, auch die Ihrige gleichmäßig dabın anzuhalten, bis an ihr Ende fest entschlossen sind, und wohl thun können, mögen und sollen.

So haben wir demnach mit wohlbedachtem Rath, gutem Rath und rechtem Wissen ernannten süß Gebrüder Joachim Heinrich, Thomae Christian, Luno Josua, Sans Otto und Wilhelm Diederich diese besondere Kayserl. Gnade gethan, und Sie samt Ihren jetzigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, Manns und Weibes-Personen absteigender Linie für und für in ewiger Zeit, in den Stand, Ehr und Würde unsrer und des heil. Reichs Freyherrn und Freyinnen gnädigst erbeben, geswürdiget und geseßet, auch der Schaars Gefells und Gemeinschaft derselben zugesügt, zugesellet und verglei-

thet, thun das, erhöhen, würdigen und setzen diessnach mehrbesagte fünf Gebrüdere, Ihre eheliche Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, jetzt und künftige wie obgehet, in den Stand, Ehr und Würde unserer und des heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erblönigreich, Fürstenthum und Landen rechtsgebohrner Frey- und Edlen Panner-Herren und Freyinnen, zuzügen, gleichen und gesellen Sie zu derselben Schoars-Gesell- und Gemeinschaft, ertheilen und geben Ihnen den Titel und Namen des Heiligen Römischen Reichs Frey- und Edlen Panner-Herren und Freyinnen von Bülow, und erlauben Ihnen sich also, wie auch bey allen der Zeit bestehenden und etwa künftig mit Rechtmäßigen Titel überkommenden Herrschaften und Gütern, gegen uns und sonst männiglich zu nennen und zu beschreiben, meinen, setzen und wollen, daß ostermeidtere Joachim Heinrich, Thomas Christian, Luno Josua, Hans Otto und Wilhelm Diederich, Gebrüdere, deren eheliche Leibes-Erben, auch derselben Erbens-Erben, jetzige und künftige, Manns- und Weibes-Personen für und für in ewige Zeit, unsern und des heiligen Römischen Reichs auch unserer Erblönigreich, Fürstenthum und Landen, Frey- und Edlen Panner-Herren und Freyinnen seyn, sich also nennen und schreiben, auch von uns und sonst jedermänniglich dafür gehalten, gehalten, genennet und erkennen werden, und dazu alle und jegliche Gnad, Ehr und Würde, Vortheil, Prädominanz, Fürstand, Recht und Gerechtigkeit in Reichs und anderen Versammlungen, Beneficia auf Dom-Stiften, Geist- und weltlichen Aemtern und Lehren anzunehmen, zu haben und zu tragen, deren theilhaftig, würdig und empfänglich seyn, und sich alles dessen freuen, gebrauchen und genießen sollen und nöthen, inmassen sich andere unsere und des heil. Reichs, auch unserer Erblönigreich, Fürstenthum und Landen, von Ihren vier Ahnen Väters- und Mütterlichen Geschlechts rechtsgebohrne, Frey- und Edle Panner-Herrn und Freyinnen, von Recht und Gewohnheit wegen, freuen, gebrauchen und genießen von allerhöchster ungehindert. Und zu mehrerer Gezeugnis, Glauben und Gedächtnis unserer Kayserl. Gnade, mit welcher wir mehrbenannten fünf Gebrüderen gewogen sind, haben wir Ihnen, samt allen ihren jetzig und künftigen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, Mann- und Frauen-Personen, das vorhin geführte Ritterliche Wapen gnädiglich confirmirt, und nachfolgender Befall zu führen gegönnet und erlanbet, als mit Namen ist ein in vier gleiche Theil abgetheiltes Schild mit himmelblauer Feldung, in der hinter unter, und vorder oberer, sind der Breite nach über einander fünf weiße Balken oder vielmehr Ströme, Flüsse, in jeder vorder unter und hinter oberer aber ein blau und goldener Vogel, in dem Schnäbelein einen goldenen Ring, worin ein Diamant gefasset, haltend, zu sehen; in Mitte des Haupt-Schildes zeigt sich ein blaues Hertz-Schildel, und in denselben vierzehn gelb oder goldene Äugeln, auf dem Schild erscheinen zwey offene neben einander stehende adeliche und Ritterliche Turniers-Helm, zur Rechten mit blau und weissen, und zur Linken mit gelb und blauen Helm decken, der rechte mit goldener Cron, der linke aber mit einem gelb- und blau umwundenen Bund gezieret, auf der goldenen Cron sind zwey blaue mit den Sachsen einwärts gefehrte Adlers-Flügel, und auf jedem die in beyden Theilen des Haupt-Schildes beschriebene weiße Balken oder Ströme, auf dem Bund linker Seite zwey gleiche mit den Sachsen ebenermassen einwärts gefehrte aber gelb oder goldfarbene Adlers-Flügel, zwischen welchen auch ein von denen in dem Haupt-Schild beschriebenen gleichförmigen einen Ring im Schnabel haltenden Vogel, und auf oder zwischen den Flügel zwey mit den Mandelschalen auswärts gefehrte blaue Pissels-Görner, und auf solchen der Ordnung nach die im Hertz-Schildel beschriebene vierzehn Äugel also jeden sieben zu vermerken, alsdann solches Freyherrlich Wapen und Kleinod in Mitte dieses unferes Kayserl. Libell weiß geschriebenen Briefes mit seinem Farben und Herden eigentlich entworfen und vorgestellt ist.

Ferner und damit mehrgedachte fünf Gebrüdere Joachim Heinrich, Thomas Christian, Luno Josua, Hans Otto und Wilhelm Diederich, Frey- und Edle Panner-Herren von Bülow noch mehr unsere Kayserl. Gnade verspähren und genießen möge, haben wir mit wohlbedachtem Rath, gutem Rath und rechten Wissen denselben, ihren jetzigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, Manns- und Frauen-Personen absteigender Linie, diese besondere Gnad und Freyheit gegeben, thun und geben Ihnen die auch hiemit von Röm. Kayserl. Machtvollkommenheit, wissenschaftlich in Kraft dieses Briefes also und dergestalt, daß nun sirohin von uns und unsern Nachkommen aus heil. Reich Römischen Kaysern und Königen gedachten Frey- und Edlen Panner-Herren von Bülow, samt allen ihren jetzig und künftigen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, aus allen unsern und unserer Nachkommen Kanzleyen in unseren und ihren Reden, Schriften, Briefen, Willkuren und anderen, so von uns und unseren Nachkommen an Ele, oder sonst darinnen Ele benennet oder bestimmt oder bestimmet ausgehen werden, der Titel, Präbilar und Ehrene

Ehrenwort Wohlgebohren gegeben und geschrieben werden solle, inmaßen wir denn solches zu gestehen bey unsern Canzleyen allbereits beisset und befohlen haben.

Gebietben und befehlen demnach hiemit denen Hochwürdig: Durchlauchtig: Hochgebohrnen unsern lieben Kessen und Weirern den Erzbischofen zu Ragnz, Trier und Eßln Edt. Edt. Edt. als unsern und des heiligen Reichs Churfürsten und Erzbischofen durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelath und Italien, auch allen unsern Canzleren, Canzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und zukünftigen, ernstlich und festiglich mit diesem Brief, und wollen, daß Sie ferneren Befehl und Ordnung in unsern und unserer Nachkommen Canzleyen geben, schaffen und befehlen, auch mit Ernst und Fleiß daran seyn und darob halten, daß särohin nachgenannten fünf Gebrüderren, Frey- und Edlen Panner-Herren von Bälown, Ihren jetzigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben absteigender Linie für und für ewiglich, unter unser und unserer Nachkommen Namen das Prädicat und Ehrenwort Wohlgebohren zugelegt, geschrieben and gegeben werde.

Und gebietben imgleichen ferner allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälatsen, Grafen, Freyherrn, Ritters, Riechten, Landmarschallen, Landeshauptleuten, Landobögen, Hauptleuten, Bischofdomen, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amteuten, Landrichtern, Schultheißen, Burgermeistern, Richtern, Käthen, Kundigen der Wappen, Ehrenholden, Perservanten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen anderen unsern und des heil. Reichs auch unserer Erbknigreichen, Fürstenthum und Landen Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seind, ernst- und festiglich mit diesem Brief und wollen, daß sie vielgedachte fünf Gebrüderre Joachim Heinrich, Thomas Christian, Luno Josua, Hans Otto und Wilhelm Diederich Frey- und Edle Panner-Herren von Bälown, ihre jetzige und künftige eheliche Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben Mannes- und Frauens-Personen nun hinführo ewiglich, in allen und jeden ehelich- und redlichen adelichen Ritters und Freyherrlichen Versammlungen, Turnieren, Ritterspielen, Feldzügen, hohen und niedern Aemtern, auf Dome-Stifften, geist- und weltlichen, und sonst allen Orten und Enden für unsere und des heil. Reichs, auch unserer Erbknigreichen, Fürstenthum und Landen, als rechtgebohrne alte Frey- und Edle Panner-Herren, Freyinnen und Freylein annehmen, halten, zulassen, würdigen, nennen und erkennen, Ihnen auch den Titel und Prädicat Wohlgebohren geben, auch sonst aller und jeder Gnaden, Vortheilen, Recht und Gerechtigkeiten geruhiglich gebrauchen und genießen lassen, und daran nicht hindern noch irren, sondern Sie bey dem allen, wie hier vorn geschrieben stehet, von unsern und des heil. Reichs wegen festiglich handhaben, schützen und gänzlich dabey verbleiben lassen, darwider nichts thun noch das jemand anderen zu thun gestatten, in keine Weise noch Wege, als lieb einem jeden sey, unsere und des Reichs schwere Ungnade und Straf, und dazu eine Poen nemlich ein hundert Mart löthigen Geldes zu vermeiden, die einjeder, so oft er freventlich hierwider handelt, uns halb und in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielgedachten fünf Gebrüderren Frey- und Edlen Panner-Herren von Bälown, ihren jetzig und künftigen ehelichen Leibes-Erben, und deren Erbens-Erben, so hierwider beleidiget würden, unnachlässig zu bezahlen, verfallen seyn, und nichts destoweniger dieselbe alle bey oberzählten Freyherrlichen Ehrenstand, Würden und Freyheiten verbleiben, auch würdlich geschätzt und gehandhabet werden sollen, doch uns an unsern und sonst männiglich an seinen vorhin habenden Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich, und dieses ist unser ernst- und endlicher Will und Meinung. Mit Urkund dieses Briefes, besiegelt mit unserer anhangenden Kayserl. güldenem Bull, der geben ist in unserer Stadt Wien den 16 Monathstag Decembriß nach Christi unsern lieben Herrn und Seligmachers gnabenreichen Geburt im 1705, unserer Reiche des Römischen im 16ten, des Hungarischen im 19ten, und des Böheimischen im ersten Jahre.

Joseph.

Vt. Fried. Carl Gr. von Schönborn.

Ad mandatum Sacrae Caesaris Majestatis proprium.

E. F. Consbruch.

## TTTT

CuRiCuLuM ViTx, oder Lebenslauf Herrn Major Johann Heinrich von Bülow, ausgezogen aus einer gedruckten Leichenrede, gehalten im December 1664.

Nachdem wir nun den letzten Ehren-Dienst erwiesen, und nach hergebrachtem Christlichen Ehrenbrauch das Geleite bis hieher gegeben haben, dem Wepland HochEdelgebohrnen Gestrengen und Mannhaften Herrn Johann Heynrich von Bülow, Rittersatz zu Grofsehnere, und dann hiezue gewöhnlich, seliger Herr Major auch wegen seiner bekannten Qualitäten wohl würdig, daß, in Präsenz dieser Hochgräf. wie auch ansehnlichen Adlichen und anderer ansehnlichen Volkreichen Versammlungen, von dessen HochEdeln Anfunst, Christlich geführten Wandel, und sel. Abschiede aus diesem Jammerthal, etwas erwähnt und angeführet werde: Als will sich geziemen davon auch einige Meldung zu thun. Es ist unser sel. Herr Major von Bülow Anno 1616 in Pommern auf dem Hauße Franzburg aus dem uralten, und an die tausent Jahr im Römischen Reich, und andern benachbarten Königreichen und Landen, besonders im Herzogthum Mecklenburg fattsam besaßten und florirenden Hochadelichen Geschlechte derer von Bülow entsprossen, und auf diese Welt gebohren, wie denn aus demselben viel Ruhms und lobwürdige Leuthe entsanden, welche wegen ihrer Gottseligkeit und Geschicklichkeit, sowohl im Geistl. als Weltlichen Standte, zu hohen Dignitäten und vornehmen Chargen erhoben worden. Als zur Geistl. Bischöflichen Würden zu Schwerin ist erwehlet zum achten Bischof, Herr Gottfried von Bülow Anno Christi 1291, welcher das Stifft Drey und zwanzig Jahr Christthümlich administriret und regieret. Ferner ist zum eifften Bischoff dieses Stifftes Schwerin ordentlich erwehlet Herr Ludolphus von Bülow Anno 1331, welcher Anno 1339 diese Welt gesegnet, und acht Jahr dem Stifft wohl vorgestanden.

Weiter ist aus diesem Edlen Bülowischen Geschlechte abermahl Herr Heinrichs von Bülow zum zwölften Bischoff zu Schwerin erwehlet Anno 1339, hat präsidirt acht Jahr, ist Anno 1342 verstorben, und seßlich ist aus demselben derer von Bülow Geschlechte zum sechzehnten Bischoff vom Hochwürdigem Dom-Capitul zu Schwerin erwehlet worden Herr Friedericus von Bülow Anno 1365, der des Stiffts Präsul zehn Jahr gewesen, und hat Anno 1375 diese Welt gesegnet, wie solches ihre Insignia in der Stiffts-Kirchen zu Schwerin ausweisen, auch das Schwerinsche Croniken-Buch M. Bernhardi Hederici Rectoris Scholæ ibidem sel. bezeichnet: Und ist also unseres seligen Herrn Majors sein Herr Vater gewesen der wepland HochEdelgebohrner Herr Hans von Bülow, ein fährnehmer, Ehrlicher, aufrichtiger, wohlgerister, und in allen Sprachen erfahrner gelahrter Mann, also daß er wegen seiner Geschicklichkeit von dem Durchl. Herzogen Herrn Christian (muß wohl Ernst heißen) Ludewigen zum Ehelichen-Rath, Stabs-Halter und Lands-Hauptmann in Vorpommern, gnädig gesetzt worden, sonst auf Spornitz und Zirgikow im Fürstenthum Mecklenburg gelegen, Erbsäß.

Seine Frau Mutter aber die Wepland HochEdelgebohrne Frau Margretha, gebohrne von Rosendorff, von den Häusern Commün und Malow.

Der Großvater auf der Schwertsiten ist gewesen der HochEdelgebohrne Herr Hans von Bülow, Fürstl. Bischöflicher geheimter Cammer-Rath zu Bülow, auf Uedam, Spornitz und Litzow Erbsäß.

Die Großmutter von der Schwertsiten ist gewesen die HochEdelgebohrne Frau Eleonora gebohrne Ratlowin aus dem Hauße Hohenbrück und Dregow in Holstein.

Der Aelter Herr Vater auf der Schwertsiten oder Väterlichen Linie ist gewesen der HochEdelgebohrne Herr Gardwig von Bülow, Ritter des Gölten Hülß, und Commendeur der Provinz Westf. und Nurevat in Niederland.

Die Aelter-Mutter an solcher Seiten ist gewesen die HochEdelgebohrne Frau, Euphrosina Maria von Rostenhäusen aus dem Hartenstein, im Lande Ober-Elßas wohlbekant und uhralten Adlichen Geschlechte.

Der Aelter Herr Vater von der Frau Großmutter Seiten der HochEdelgebohrne Herr Joachim von Ratlow auf Hohenbrück und Dregow.

Die Aelter Frau Mutter von solcher Linie ist gewesen die HochEdelgebohrne Frau Margretha, gebohrne von Mandelskow, aus den Häusern Warfforf und Blumenberg.

Der Ober-Aelter Herr Vater von der Schwertsiten ist gewesen der HochEdelgebohrne Herr Hans Heynrich von Bülow auf Marnig

Die



Die Ober-Aelter-Mutter von der Schwertseiten ist gewesen die HochEdelgebohrne Frau Elisabeth, geborne Ranjowin, aus den Häusern Predenburg und Gläp in Holstein.

Sein sel. Ober-Aelter-Vater, wegen der Großmutter vom Vater auf der Spilseiten, ist gewesen der HochEdelgeborne Herr Barthram von Rathlow, auf Hohenbrück und Dörsaw.

Seine sel. Ober-Aelter-Mutter an solcher Seiten ist gewesen eine HochEdelgebohrne von Strahlendorf aus Meßenburg.

Sein sel. Urälter Herr Vater wegen des Vaters ist gewesen Herr Victor von Bülow, Fürstl. Sächsischer laubenburgischer Geheimter Kammer-Rath und Großvoigt, auf Eddlin Erbsatz.

Seine sel. Urältere Mutter war eine HochEdelgebohrne von der Schulenburg, aus dem Hause Ieznitz.

Seind also die Fürnehme und im Römischen Reich genugsame bekante Hochadliche Geschlechter unsrer sel. Herrn Majors von Bülow fürnehme Geburts-Ahnen.

Alldieweil er aber wie wir alle in Sünden empfangen und gebohren, ist er alsobald von seinen Christl. Adlichen Eltern zur Taufe gebracht, und ihm der Name Johann Geynrich gegeben worden. Als er nun ein wenig herangezogen, so haben seine Adlichen Eltern an sorgfältiger und fleißiger Auferziehung nichts ermangeln lassen, zu dero Versuch ihm denn gelehrte Präceptores sind gehalten worden. Nachdem er aber seine Fundamenta Pietatis, Linguae latinae et gallicae, Artiumque humanarum gutemaßen gelernet, sind bey ihm die Fejerdien nach dem Kriegswesen und Orlogen, und seiner Vorfahren tapferen Fußstapfen nach zu treten, aufgeseligen, zu dem Ende er sich denn Anno 1634 im achtzehnten Jahre seines Alters von dem damaligen Königl. Schwedischen bestallten Obristen, dem Hochwürldigen HochEdelgebohrnen Geystlichen und Hoch-Manns festen Herrn Hans Christoph von Furgersdorf, jezo Et. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Hochbestallten Kammerherrn, Obersten-Halberstedtschen Regierungsrath und selbigen Landes-Guarnisonen Gouverneuren, bestimmeten Comptorn zu Remero, des S. Johannis-Ordens Ritters, auf dem Hauße Darfaw und Melentia Erbherrn, in Wapnz bey dessen Leib-Compagnie für einen Fähnrig bestellen lassen, und förder nach Ein und Mungz Monatllicher solcher seiner Bedienung, wellen er darin, und sonderlich in der bey einem Jahre dawsenden und über alle Maß harten Belägerung Hannau, da ihm zwölffthausend Menschen mit Wahrheits-Grunde von der Seiten hingeflohen, als auch darauf erfolgenden Wittstolter Feldschlacht, und ferner unterschiedenen Occasionen sich tapfer und rühmlich allemal erwiesen, von Hochwohlgemeidetem Herrn Obristen zu dessen Capitain-Lieutenant befördert worden, welcher Charge er ebenermäßen redlich und mit Ruhm in die Ein und zwanzig Monat bedienet, allermaßen solches wohl angefangen des von Furgersdorf unter seiner eigenen Hand und angebohrnen Adlichen Pestschaste ihm dem sel. Herrn Major zu Osterwig am 21. Febr. Anno 1644 ertheilte Abschied mit mehrern rühmlich besaget, also daß dannenhero der HochEdelgebohrne Herr Cuno (muß Partelß heißen) Gardwig von Bülow, der Königl. Maynt. und Eron Schweden jetziger Hochberühmter General-Lieutenant, damaliger Obrister zu Fuß und Commendant in Nördlingen, Sein Hochgeehrter Herr Vetter, Ihme die Capitain-Stelle anzupräsentiren veranlasst worden, welcher er gleichfalls dergestalt mit tapfern Lob und Renomee in die Eczzig Monat bedienet, daß wohlgemeldeter Herr General-Lieutenant von Bülow daher nicht wögnig Ursache genommen, Ihn wider für einen Major unter seinem Regimente fürzusetzen, welcher fürnehmten Charge er nichts minder mit trefflicher Reputation und großer Estim in die vier und zwanzig Monat rühmlich und tapfer biß auf den Anno 1650 in ganz Teutschland Gottlob erfolgten gülden Frieden, den uns Gott noch lange conserveire, fürgekandten, wie abermals des Herrn General-Lieutenants dem sel. Herrn Major zu Pargen den 22sten Septemder Anno 1650 unter seinem vorgetruckten Adlichen Pestschast und eigenhändlgler Subscriptio gegebenener Abschied weildürstig attestirte. Nach solcher Zeit, wie er den Krieg-quittiret, hat er sich in diese Graffschafft Mannsfeldt, und zwar anfangs zu Eisleben, und hernachmals alhier zu Mannsfeldt wohnhaft nieder gelassen, und sein Domicillium und Deconomie angestellet. Nachdem er aber wahrgewommen, daß solche ohne Assistenz und Beywohnung eines getreuen Ehegattens nicht mit Nutzen von Ratten geben wollen, hat er, aus sonderbarer Fügung Gottes des Allerböschsten, sich mit der HochwohlEdelgebohrnen Jungfer, und jetzt hochbetrditen Wittlen Frauen Christianen Eibillen, gebornen von Freywald, des weyland HochEdlen, gestrengen und festen Herrn Johann Donath von Freywald, der Röm. Keyserl. Mayst. Rath und Kammerherr, auf Käpnert und Dammenshan Erbsassen hinterlassenen Eheleiblichen Tochter, Anno 1657 in ein Christlich Eheverbländniß eingelassen, welche ihm den ferner Anno 1658 den 7ten Februarii der weyland WohlEhrwürdige und Hochgelahrte Herr M. Georg Lautenschläger, der Graffschafft Mannsfeld General-Decanus, wie auch des Eöbl. Consistorii zu Eisleben Viseffor, und getreuer

Pastor und Seelen-Sorger alhier, auf dem Adlichen Schloß Bepernaußburg Christlich copuliret und anges-  
trauet hat, mit welcher er drey Söhne, namentlich Joh. Donath, Gardwig Heynrich und Bardolt Gar-  
wig von Bülow, und zwey Töchter, als Bartha Magdalena, und Christiana Magdalena, hernachmahl  
erzeuget, davon aber die zwey jüngsten Söhne und älteste Tochter wiederum nach Gottes Willen sel. Todes  
verfahren, und mehr nicht als der älteste Sohn Johann Donath, und das jüngste Tochterleyn Christiana  
Magdalena von Bülow annoch am Leben, und jeso nebst ihrer hochbeträubten Frau Mutter ihrem sel. Herrn  
Vater das traurige Geleit zu dieser Leichen-Procession geben; und, als mit derselben seiner Eheleichen, 6  
Jahr und 10 Monat eine gesegnete, keusche und getreue Ehe beßessen hat, maßen denn die hinterlassene  
Frau Witbe über den annoch alzufrühzeitigen Hintritt ihres sel. Eheherrn in Großer Traurigkeit und Be-  
kümmeruß begriffen.

## UUUU

Registrier über die Gemeinde von Adel im Lützchen Kriege vom Jahr 1506;

f. Klüber P. I., p. m. 162.

Not. Die Zahl der Pferde ist weglassen; das hernach oder andere ist aus einem jüngern Kopfsch. Register  
genommen, f. die Verlage 97 im Letzten Wort; die mit kleinern Lettern bezeichnete Familien sind entweder  
ausgestorben, oder doch in Ressenburg nicht mehr ansässig.

### Bogtey Sternberg.

Helmuth, hernach Claus von Plesse zu Müßelmow.

Hawe Barnesow zu Gusebel.

Gottschalk Varner zu Görmow.

Joachim von Bülow, h. dessen Erben zu Kaden.

Henneke von Plessin zu Bruel.

Lütse Nefendorf zu Müßin und Folge.

Hermann Gramon zu Borkow.

Neimar Preßentin zu Stitten.

Dicke Plesse, fehlt hernach, zu Koband.

N. N. Brusehaver zu Ruchow.

Die Lindbecke zu Kindebeck.

Die Trosse oder Troste zu Grabow.

### Bogtey Marnig.

Steffen von Bülow, h. dessen Erben zu Marnig.

Die Weisine zu Wolow.

Hans Koppelows Kinder zu Siggelkow.

Ernst Koppelows Kinder zu Pankow.

### Bogtey Neustadt.

Lüder Treuenkirchen, h. dessen Erben.

Dolto Drieberg.

### Bogtey Krivig.

Henning Halberstadt, Ritter, zu Campß.

Martin Varner zu Jäschendorf.

Jürgen und Hans Bekendorf zu Buchholz.

Etto Sperling für sich und seinen sel. Bruder Cord  
zu Schlagesdorf.

Casper Sperling zu Rubow.

Dicke Stralendorf zu Trams.

Herr Claus, h. Michim Kägow zu Eichhof.

Die Meister, fehlt hernach, von Tempzin.

Dicke und Hans Preen zu Rutteln.

Cord Sperling.

Joachim Kägow zu Eichhof.

### Bogtey Grabow.

Gottschalk und Detloff Kleinow zu Kleinow, (igo  
Ludwigslust.)

Hans, Hinrich und Paschen Ditten zu Werle.

Jürgen, hernach Hans von der Jahne zu Rest.

Bartold Turow zu Kremmin.

Hans Wagel zu Pinnow.

Hans Winterfeld zu Dalmin wegen Hämmerland.

Cord, h. Berend Nohe zu Neuenhause, (igo Märkisch.)

Lütse Quigow zu Staveno, (igo Märkisch.)

### Bogtey Dänig.

Alle Wenckern zum Lemgerwisch, (igo Märkisch.)

### Bogtey Lübs.

Hans Tralow.

Jürgen und Kersten Passow zu Passow.

### Bogtey Boitzenburg.

Neimar Klücher zu Widenhof.

Hinr., Raven, Joachim, h. Hinrich Sprengel zu Grefse.  
Jürgen

Jürgen Sprengel, h. dessen Sohn zu Blücher.  
Jeremias, h. Jeronimus, Golte oder Gulte zu  
Zarnsdorf.  
Joachim Glabane zu Grefse.

### Vogtey Wittenburg.

Belt Lügow zu Lügow.  
Lüder Blücher zu Waschow.  
Ewald Blüchers Sohn zu Lesen.  
Joachim Zicker, hernach ausgelassen, zu Badom.  
Heine Stralendorf, h. Hans Bralendorf zu Dessin.  
Paul Wölchow zu Wölchow.  
Hartwig Blücher, h. dessen Sohn zu Loddin.  
Alte Ulrich und Lüste Ulrich, h. Reimar und Alte Ul-  
richs Sohn, die Penzen zu Kedevin.  
Bartold Lügow zu Prippier.  
Joachim Penz und Bartolom. Wenckstern zu Loddin.  
Die Penzen zu Gammelin.  
Die Lügow zu Lakendorf.

(Vrede letztere Dreyer sind gegen Jemach veranlagt.)

Sitiacus von Wischswang, h. dessen Erben zu Kirschow.  
Cord Heine und sein Bruder, hernach Ulrich.  
Lüste Willig, ist nicht zu erklären.  
Markward Lügow.  
Heineke Penze zu Besendorf.  
Herr Matthias von Dergen zu Gammelin.  
Andere noch: alle Jäten zu Warfow,  
Und Claus Penze zu Raguth.

### Vogtey Schwerin.

Jürgen, h. Achim Halberstadt zu Brähe.  
Heineke Kabe zu Stüt.  
Henning, h. Achim Ballich oder Balge zu Kogahn.  
Joachim, hernach Ulrich Dambek zu Dambek.  
Voltrich Preen zu Steinfelde.  
Joachim Preen zu Wandrum.  
Der Comter zu Kratow, vielleicht Kraaf.  
Ulrich, h. Jürgen Drieberg zu Gettmannsförde.  
Die Jälow zu Jälow.  
Casper Schöneich, h. Cansler, zu Schöneisfeld.

### Vogtey Gadebusch.

Hartwig von Bülow mit seinem Sohn Delloff  
zu Webendorf.  
Claus Lügow, Ritter, hernach Achim zu Lügow.  
Hartwig von Bülow zu Potrent.  
Joachim Cordelagen, and. Cordshagen, zu Wietlabb.

### Vogtey Brevsmühlen.

Alle Parkentin zu Prischendorf und Dassow.  
Hans, h. Delloff Parkentin zu Neuhof.

Eggersd von Quigow zu Vogtsbagen.  
Die Schanzen, h. die Wisse und Bothe zu Kallhorst.  
Claus Buchwalds Wittwe zu Johannedorf.  
Otto Plesse zu Gr. Hoffendorf.  
Reimar, h. Achim und Jürgen von Brocke zum Bruche.  
Joachim und Hans, h. Achim Tarnewitz zu Tarnewitz.  
Joachim, h. Berend Plesse zu Dammshagen.  
Lüder Plesse zu Gantenbeck.  
Civert Plesse zu Wrsbagen.  
Heineke, h. Johann Plesse zu Barnekow.  
Joachim Tugendank zu Zitow.  
Cord Tugendank zu Zitow und Eggersdorf.  
Wicke und Henning Bülow zu Wilskow.  
Jasper Stralendorf zu Gr. Kranfow.  
Matthias von Hagen zu Hansbagen.  
Reimar, h. Stephanus von Plesse zu Gr. Hof.  
Cord Basse zu Thorsdorf.  
Joachim Plesse, h. Joachim Preen zu Parin.  
Der Cansler (vermuthlich ein Plesse.)  
Jürgen und Hans Wilskow zu Walsmsdorf.  
Hans Bode.  
Cord Plesse Wittwe zu Tressow.  
Johann Plesse Wittwe, hernach Claus Parkentins  
Wittwe zu Jameln.

### Vogtey Mecklenburg.

Jürgen Jineck, h. dessen Wittwe zu Grefe.  
Thomas Basse zu Levegow.  
Wicke Stralendorf zu Trampe.  
Webige Plate zu Keep.  
Joachim Preen zu Widdentin.  
Bartold Basse.  
Lorenz Schack, h. Diers zu Rumbow.  
Cord Plesse zu Rosenthal.  
Die Stralendorfs zu Zitow.  
Sel. Nicolaus Lügow Erben zu dem Eldhof.  
Jürgen Gintsche zu Buschmühlen.  
Brandanus Barse zu Etten.

### Vogtey Budow.

Matthias von Dergen zu Wustrow.  
Jaspar und Lippold von Dergen, samt deren Bruder  
Elvert zu Kogow.  
Joachims hernach Dittons von der Lüse Kinder zu  
Panow und Wüttelkow.  
Reimar von der Lüse zu Wechelsdorf.  
Cord von der Lüse zu Vogelhang.  
Nedek Schönberg zu Wechendorf.  
Cord von Alvensleben Wittwe.  
Hardenack Wibow zu Westenbrähe.  
Heidenreich Wibow zu Alten Carin.

*Handwritten note:*  
Hutrich, h. Jürgen  
von Budow.

Hinrich Preen zu Neebrang.  
 Jaspas Sineck zu Emeiner.  
 Karsten Preen zu Hermshagen.  
 Henneke Bülow und Henneke von der Lütze zu Panjom.  
 Heine Wibow und Otto Overberg zu Steinbagen.  
 Wölfe und Herrmann von See zu Damsow.  
 Johann Stralendorf zu Prensberg.  
 Hinrich Stralendorf zu Goldbeck oder Goldbeß.  
 Helmold Wliffen Kinder zu Steinhusen.  
 Barteld von See zu Eichholz.  
 Martin Wibow, h. dessen Erben zu Berendsbagen.

### Vogtey Schwan.

Diedr. und Johann Bierregg zu Wokrent und Weiten-  
 dorf.  
 Gemecke Bülow zu Siemen.  
 Hinrich Bassenwig zu Hoh. Luckow.  
 Joachim Stralendorf zu Kößow.  
 Hinrich Wolke zu Neuenkirchen.  
 Helmold Arentlow zu Hisedorf.  
 Mrs Barsche besitz zum Leibgedinge Konow und  
 Hansdorf.

### Vogtey Ribbenig.

Joen Wrenzen zu Reinkendorf in Pommern.  
 Henneke, h. Wolters Zepelin Erben.  
 Jürgen Claus von der Lütze zu Schulenberg.  
 Hermann Karbord zu Ribdersdorf.  
 Claus und Joachim Karbord zu Wäpfendorf.  
 Kerenz Preen zu Wenddorf.  
 Segeband Derzen zu Kl. Zessin.  
 Joachim von der Lütze zu Kößow.  
 Der alte Claus und Otto von der Lütze zur Gölte.  
 Wlfe die Preen zu Gublow.  
 Wlfe von der Lütze zu Thellow.  
 Otto, Lorenz und Hans Preen zu Vandelisdorf.  
 Claus Stoeloff zu Panslow.  
 Hans Preen zu Dummerdorf.  
 Barteld Hoge oder Goye zu Hiensdorf.  
 Hinrich, h. Gregorius Devernest zu Lüsowig.  
 Eord Bülow zu Poppendorf.  
 Hermann Karbord's Wittwer, wohnet zu Ribbenig.  
 Die Thun zu Zepelin.

### Vogtey Smoyen.

Lüste Wolke zu Wesselsdorf.  
 Johann Wolke zu Teutendorf.  
 Gerert Wolke zu Strietfeld.  
 Heine Vehr zu Rustraw.  
 Die Bassenwigen zu Wesse.  
 Eord und Hennig Hobe zu Waddow.

Claus Karbord zu Branzow.  
 Joachim Levegow's Wittwer, hernach Achim Levegow  
 zu Lunow.  
 Ewald Blücher, h. Läder Blücher's Erben.  
 Lüste, hernach Lüste und Wlfe Bassenwig zu Dalwig  
 und Maslow.  
 Die Karbord'en zu Bösendorf.  
 Hermann Karbord zu Nickschr.  
 Hermann, h. Johann von der Lütze Erben zu Liepen.  
 Die Hobe zu Verland in Pommern.

### Vogtey des Landes Wenden oder Güstrow.

Die Sinecken zu Karow.  
 Hans Driberg zu Kl. Spreng.  
 Die Holßen zu Dittlin.  
 Hinrich von Bülow, h. dessen Erben zu Berge.  
 Peter Buter zu Zchna.  
 Die Kölln, h. Eord und Joen Kölln zu Grabow.  
 Die Eldenburg'en zu Gremmelin.  
 Christoph Paffow und Eler auch Lüste von Elden-  
 burg zu Wietgest.  
 Claus Hahn zu Kuchelmis.  
 Hans von Bülow Kinder zu Frischen.  
 Christoph von Eldenburg zu Wietgest.  
 Peter Aröpslin, h. dessen Erben zu Ispahl.  
 Gölte Barold, h. dessen Erben zu Dubinghausen.  
 Jacob Barold zu Zehendorf.  
 Paschen Penzen Wittwe.  
 Die Bährische, im letzten Wort steht die Balsgische,  
 zu Güstrow.

### Vogtey Teterow.

Balthasar und Eurd Zepelin zu Thürlow.  
 Die von Abram zu Ziersdorf.  
 Wedige und Jürgen von Eldenburg zu Wattmanns-  
 bagen.  
 Lüste Woljahn zu Naden.  
 Die Wlotowsche zu Wokern.

### Vogtey Lage.

Johann Bülow zu Potramse.  
 Wlfe, Berend, Reimar, h. noch Wlfe und Achim  
 die Bierregge zu Zapfendorf und Kossowig.  
 Joh. Wlfe und Reimar die Leßken zu Götlin.  
 Joachim Bierregg zu Kossowig.  
 Die Bülow'n zu Kenschow  
 Hardnaack Bierregg zu Kossowig.  
 Die Schmecker, h. Hinrich Schmecker zu Wäßenfelde.  
 Claus Hahnen Kinder zum Diste, lso Dithof.

Griede

Friedrich Pieroggen Wittwe zu Weitendorf.  
 Hans Alvensleben Wittve.  
 Lorenz von Bülow zu Potremse.  
 Hermann Koffborth, h. d. Erben zu Teschow.  
 Martin Koffe zu Kammin.  
 Joachim Koffe zu Teschow.  
 Richard von der Schulenburg zu Sukysin.

### Bogtey Rienkahlen.

Rudolph von Bünow.  
 Eüder Blücher.  
 Joachim und Heinrich Levekow zu Levekow.  
 Jacob, hernach Hinrich Levekow zu Schorrenstin.  
 Wicke, Eiar, Jacob, h. Jürgen von Levekow zu Markow.  
 Joachim Goldenbage, h. Eüder Blüchers Erken zu Schlafendorf.  
 Peter Schwesin zu Schwesdorf.  
 Claus Spectin zu Kämerich.  
 Claus von Bahlden zum Busch, (ist nicht bekannt, sie haben sonst zu Rey gewohnt.)

### Auf dem Harze.

Jürgen Wugen zu Karnig.  
 Dito Wugen, h. dessen Kinder.  
 Hint. h. Bernite und Carlsten v. Sagen zu Mißdorf.  
 Karsten Passow, h. Karsten von Sagen zu Mißdorf.  
 Gerd Stahl zu Pousdorf.

### Bogtey Stavenhagen.

Wicke Staßbaum, h. Joachim Arnstorf zu Rosenow.  
 Die Lankow, h. Diederich Lankow zu Wokersin.  
 Hermann Kampze, h. dessen Erben zu Plasen.  
 Joachim Müllendorf zu Rumpshagen.  
 Johann, h. junge Wichim Barnesleht zu Mollensdorf.  
 Wicke Voss, h. dessen Erbin zu Schwant.  
 Herr Berend Wolzahn wegen der Passentinschen Güter.  
 Alle Hahnen zu Vassedow, mit samt andern ihren Wohnungen und Gütern.  
 Alle Wolzahn zu Grubenhagen mit andern ihren Wohnungen und Gütern.  
 Woltrath Preen zu Schorffow oder Schoffow.  
 Eggerd Voss zu Hlotow.  
 Hinrich, h. Henning von der Osten zu Kardorf.  
 Der alte Joachim Linstow zu Lütjendorf samt seinem Eruber der junge Joachim Linstow.

### Malchin.

Berend Malzahn zu Schorffow.

### Bogtey Bredenhagen.

Eord und Joachim, h. Matz, die Regowen zu Regow.

Hans Jarn, h. Joachim Koffe zu Krümmel.  
 Hans und Hinrich die Kerberge zu Krümmel.  
 Eord Penz zu Selow.  
 Henning und Lorenz die Motzinen zu Morin. (Sicow hat iezo des Endes nur noch die Rudera.)  
 Hans und Joven Knuth zu Zeigen.  
 Philipp Prignitz zu Hinken.  
 Hans Freiberg zu Karchow.  
 Claus Grambow zu Camps.  
 Wend, Hans, Henning die Rüden zu Massow.  
 Eilte und Lorenz, h. Claus, die Beloren zu Lebbin.

### Das Land zu Wahren.

Die Wangelinen zu Wiclist.  
 Gemeine Babzin zu Lansen.  
 Hennele Schöndau zu Schöndau.  
 Jürgen, Joachim Linstow zu Lütjendorf.  
 Wedige Voss zu Gr. Einwig.  
 Joachim Stute zu Schlin.  
 Henning Stute zu Deren.  
 Claus, h. Henning Kastorf oder Karstorf zu Kargow.  
 Henning und Adam Ramze zu Dratow.  
 Claus und Hermann Kastow, andere segen Kruse zu Kraf.  
 Joachim und Claus Koffe zu Werchentin.  
 Joachim und Claus Kruse zu Werchentin.  
 Gemeine Koffborth zu Clausdorf.  
 Joachim Barnesleht der Alte.  
 Hans Linstow h. Jürgen Linstow auch Joachim Cramon zu Barz.

### Bogtey Plau.

Die Hlotowen zu Stuer.  
 Die Gammern zu Schwerin und dem Werder.  
 Die Hahnen zu Damerow.  
 Hennele Kropelin zu Wangelin.  
 Die Dessine zu Penzlin.  
 Hans Hagenow zu Kressin.  
 Johann Pleße zu Reuhoff.  
 Diederich Dessin zu Daskow.  
 Die Weljinen zu Weisin.  
 Die Kiebsdörfen zu Koppentin.

### Bogtey Goldberg.

Joachim, h. Jost von Bredow zu Eudwig.  
 Claus und Gerd Linstow zu Wellin.  
 Joachim, h. Hinrich Koffe zu Gr. Dessin.  
 Claus und Joachim Hahn zu Kuchelmis.  
 Reimar Passow, h. Heine Barold zu Dobbin.  
 Die Grabowen zu Wugen oder Wosten.  
 Joachim Passow zu Zidderich.

Karsten Buter zu Tschentinerhagen.  
 Johann Sinedel-Kinder zum Werder, ißpinkenwerder.  
 add. Jacob Welsin zum Sammit.

### Bogtey Parchim.

Eord Grabow zu Gismtow.  
 Wildhof, andere Wittehof, zu Schönborg.  
 Hans Tralow zu Schönborg.  
 Joachim Hagenow zu Dargelütz.  
 Iven Below zu Kl. Riendorf.  
 Hinrich Schönborg zu Franenmark.

### Das Land Penzlin.

Joachim, Ritter, und Jürgen Wolhahn, h. Jürgen  
 allein, zu Penzlin.  
 Henneke Holst, oder Holstein zu Ankerhagen.  
 Die Barnekette zu Hagenwerder.  
 Johann von Krosch Wittwe zu Jähren.  
 Jürgen Peccatel, h. Karsten Nohr zu Kl. Wielen.  
 Eggerd und Berneke die Boffen zu Glotow und  
 Rumpshagen.

### Bogteyen des Landes zu Stargard.

#### Stargard.

Der Comter zu Remerow.  
 Hans und Engelke die Helpte zu Pragsdorf.  
 Rüste, h. Hinrich Hahn zu Pless.  
 Hinrich Staßfeld, h. dessen Erben zu Ganzkow.  
 Die Jenseide zu Jenseide.  
 Hinrich Derpen zu Klocksin.  
 Joachim Blöde zu Roggenhagen.  
 Henning Osterwald, hernach Wsche von Schwischelt  
 zu Westrich.  
 Albrecht von Derrig, h. dessen Erben und Otto Jense  
 feld zu Cölpin.  
 Almus Lübbertorf zu Genskow.  
 Alle Rieben zu Salenbeck.  
 Joachim Mantewel zu Kattop.  
 Henning, h. Andreas Odenstet und Peter Leppin  
 oder Lebbin zu Golt.  
 Claus Tepeling zu Krefow.  
 Liren Derrig Wittwe zu Warlin.  
 Eggert Schmide zu Brändenburg.  
 Berend Peccatel.  
 Hans Blankenburg, h. die Derpen zu Helpte.  
 Joachim Pape und Hans Blankenburg zu Prillsitz.  
 Joachim, h. Döwalb Dören zu Wreden.  
 Gerke Varenholz zu Lupelow.  
 Hans, hernach auch Henning Krage und Henning  
 Tornow zu Nichtenberg.

Wetige, Erdmann u. Henning Tornow zu Wittenhagen.  
 Die Derpen, h. Hans und Valschen zu Hinrichshagen.  
 Hinrich Thomsorf zu Bergfeld.  
 Wicke und Jürgen Dehr zu Wödenbeck.  
 Markward Dehr zu Cammin.  
 Hinrich und Gerke Warburg zu Quaden-Schönfeld.  
 Hans Warburg zu Ballin.  
 Der junge Wicke Derrig zu Wilgow.  
 Rüste Wolhahn zu Osten (in Pommern) u. Neterin.  
 Alle Gensfow zu Derrig.  
 Ebel Mantewel samt seinem Bruder zu Ripse.  
 Peter Cölpin oder Culpin zu Golt.

#### Strelitz.

Der Comter zu Wiron.  
 Henning und Leopold Dehr zu Köddelin.  
 Die Peccatel zu Blumenhagen.  
 Jasper Mantewel zu Dolsen.  
 Hinr. Seidebreck, h. Hans Sibow zu Goldenbow.  
 Engelke, hernach Alchim Derrig zu Priepert.  
 Henning Seideberg und Diedrich, hernach Jacob  
 Derpen zu Grammertin.  
 Die Treutmanne zu Schönfeld.  
 Henning Peccatel zu Ahrendsborg.  
 Karsten Nohr zu Kl. Wielen.

#### Fürstenberg.

Der junge Hennig Dehr zu Blumenow.  
 Alchim Prignitz.  
 Hans Jarnekow.  
 Alle Barstorf zu Barsdorf.  
 Hans Plate hat mit Pferden gebient von Tornow.

#### Wesenberg.

Jürgen Bischwang.

### Diese haben Güter im Lande Mecklenburg.

Der Abt zu Himmelfort.  
 Die Abtissin zu Strepniz.  
 Hans Buchs zu Lindenberg.  
 Der Bischof zu Havelberg.  
 Belche Prignitz zu Ruppin.  
 Das Capittel zu Lübeck.  
 Der Abt zu Neinsfelde.  
 Das Capittel zu Ragerburg.  
 Der Bischof zu Schwerin.  
 Der Bischof zu Ragerburg.  
 Jürgen von Bülow zu Gartow.  
 Die Luthowen zu Starnow.  
 Die Stadt Wittstock.

vvvv

# VVVV

## Hufen - Verzeichniß

der beyden Fürstenthümer Schwerin und Völzow von 1628.

Not. Die Zahl der Hufen sind, als hier überflüssig, ausgelassen; das vorher ist aus einem etwa 10 Jahr und darüber älteren Meßdienst-Register genommen worden, s. die Beilage V bey der Geschichte des Geschlechtes von Warburg; i. F. bedeutet: ist fürstlich.

### Fürstl. Schwerinscher Antheil.

#### Adel des Amts Schwerin.

Henneke Halberstadt zu Camp.  
 Jürgen Friedr. und Gustav Haus Jürgen, vorher  
 Jürgen und Christoph Halberstadt zu Früg.  
 Franz Carl von Dörpen, vorher Christoph und Hans  
 Jürgen Halberstadt, zu Gottesgabe.  
 Euno Hans Halberstadt Erben zu Kannin.  
 Andreas und Hartwig Penz zu Warlt.  
 Hartwig, zuvor Matthias Penz zu Redewin, i. F.  
 Ulrich Penz zu Redewin und Ramm, i. F.  
 Ulrich Penz, zuvor Hartwig, zu Jabel. Ebenbierßen  
 zu Töddin und Zachun, i. F.  
 Johann Matthias Penz.  
 Adam Penz zu Quast und Völzow, i. F.  
 Carl, vorher Casper Penz, zu Warlow, i. F.  
 Matthias Penzen Wittwe zu Ertendorf, i. F.  
 Carl Ernst Penze zu Krenzin, i. F.  
 Wipert Nabe Erben, vorh. Jürgen Nabe Erben,  
 wie auch Otto Nabe zu Stüle.  
 Christoph, Peter Hinrich und David, vorher Joachim  
 Nabe, zu Steinfeld, i. F.  
 Henneke Nabe zu Kaslau, i. F.  
 Christoph Nabe zu Trebbow.  
 Johann Cord, vorher Johann Neßdorf zu Schönfeld.  
 Adam Kappel zu Grambow.  
 Joachim von der Lütze, zuvor Diedrich Völzow  
 zu Dambach, i. F.  
 Hans Hinrich von der Lütze, vorher Hartwig Walz  
 leben zu Wandrum, i. F.  
 Wolfrath Cord Sperling zu Eickfen.  
 Hans Driberg zu Gottmannsförde.  
 Hans Blücher zu Kersow, andre seyn Venz.  
 Jürgen Dalbort zu Bantelkow.  
 Bartois Völzow, vorher Christoph, zu Völzow.  
 Balzer von Sin, vielleicht Sinz, zu Krambs i. F.  
 Adel des Amts Krivitz.  
 Salomon und Henneke Plessen zu Müßelmow.

Helmuth, vorher auch Reimar Plesse zu Tessin.  
 Hartwig Schade, vorher Daniel Plessen, zu Wenddorf.  
 Vike Stralendorf zu Wöderig.  
 Cord und Christoph, vorher Fran: Grabow zu Schöntow.  
 Jürgen Grabow zu Darste oder Dasse.  
 Cord, vorher Joachim Warner zu Jaspendorf.  
 Henneke, vorher Christoph Warner zu Völzow.  
 Henneke Kardorf zu Herberg.  
 Hans Völzow zu Krißow.  
 Otto Völzow zu Hohen Priß, i. F.  
 Jürgen, vorher Joachim Völzow zu Kressin.  
 Detloff Warnke zu Bruel, i. F.  
 Christoph und Engelke, vorher Jacob Völzow zu Mlendorf.  
 Cord Steding und Reimar Plessen zu Kl. Priß.  
 Eckhard Wolke zu Garwig.  
 Balzer Wolke zu Barnin, i. F.  
 Jürgen Wolahn zu Jitzig, i. F.  
 Albrecht Mclenburg zu Eschlfen.  
 Joachim, vorh. Arnd Mclendorf zu Dargeläge.  
 Cord, vorh. Christoph Neßdorf zu Kadeppul.  
 Balzer, vorh. Hans Neßdorf zu Wessin.  
 Erdmann Joachim Preen zu Enowen.  
 Dorchert Stralendorf zu Gidebehn, i. F.  
 Collin Schönenberg zu Schönenberg.  
 Levin Stralendorf, vorher die Stadt Parchim, zu  
 Neubof.  
 Hinrich Schönenberg zu Frauenmark.

#### Adel des Amts Budow.

Jürgen Stralendorf zu Gamch, Strömendorf und  
 Joisthen, letzteres ist unbekant.  
 Jürgen und Ulrich Stralendorf zu Goldbeß.  
 Ulrich Stralendorf zu Prensberg.  
 Japhar Dörpen zu Reggow.  
 Claus, vorher Jürgen Dörpen zu Gorow.  
 Evert Dörpen zu Gerdsbagen und Clauedorf.  
 Bartold von der Lütze zu Pamow und Berendsbagen.  
 Joachim, vorh. Josua von der Lütze zu Völzow.  
 Johann, vorher Josua, Christoph und Cord von der  
 Lütze zu Fuschmühlen.

Idem, vorher Otto Schack, zu Nienhagen.  
 Jürgen, vorher Otto von der Lütze, zu Now.  
 Joachim von der Lütze zu Müllow.  
 Caspar, vorher Levin Bülow zu Nadebagg.  
 Johann Friedrich, vorher Berend Bülow zu Völbow.  
 Jürgen Andr. Bülow, vorher Berend zu Gr. Eimen.  
 Wicke Bülowen Erben zu Gerébord u. Nienbör.  
 Christoph Bieregg zu Wustrow.  
 Friedrich Bieregg zu Gäßow, i. F.  
 Christoph Bieregg, vorher Christoph Bassewig, zu Wichmannsdorf.  
 Paul Andreas Bieregg zu Wokrent.  
 Volkrahs Bassewig Wittve zu Hoh. Lufow.  
 Gerd Bassewig zu Hohen Lufow.  
 Lütens Bassewig Erben zu Nieuhagen und Rosenhagen.  
 Hardenack Bibow zu Westenbrügge.  
 Idem, vorher Johann Karbör, zu Allen Carin.  
 Hinrich Bibow, vorh. Bram Winterfeld, zu Blengow.  
 Joachim Hans Bibow zu Goldberg.  
 Joachim Winterfeld zu Lügen.  
 Hans Bibow zu Dammembord.  
 Wilhelm Barnstedt zu Vogelhang.  
 Detloff Schack zu Steinbagen.  
 Siegfried Derßen, vorh. Lorenz Reventlau, zu Gnemert.  
 Levin, vorher Johann Molte zu Neuenkirchen.  
 Helmut, vorher Gebhard Molte zu Kl. Bellig und Talschow. Letzteres ist igt Jürßlich.  
 Wicke v. d. Lütze, vorh. Balzer Molte, zu Weichelsdorf.  
 Hans Nabe, vorh. Jürgen Preen, zu Neberrang.  
 Buchholz Penie zu Vasser, igo Jürßlich.  
 Joachim, vorh. Hermann Grelle zu Damsow und Adolphshof. Letzteres ist nicht bekannt.  
 Hermann Grelle zu Madsow.  
 Joachim Gahn zu Detersbagen. (Er war Bürger in Rostock und pfändete dieß Gut von denen von Molten.)  
 Gottfried Sieben zu Pöschendorf.  
 Augustin Tonagel zu Rörchow.  
 Daniel Plessen zu Eichenhausen.  
 Hardenack Bieregg, vorher Gebhard Molte, zu Gr. Bellig.  
 David Reventlown Wittve zu Pölig.

### Adel des Amts Meklenburg.

Henneke Lügow zu Eickhof.  
 Matthias Lügowen Wittve zu Eickhof.  
 Christoph, vorh. Jürgen Stralendorf zu Tramme.  
 Jürgen Stralendorf zu Tramme und Straussen, letzteres ist nicht bekannt.

Joachim Stralendorfs Kinder und Carl Christoph Stralendorf zu Jurow.  
 Albrecht Diederich Plessen zu Neubof.  
 Alexanders Plessen Erben zu Ventschow.  
 Paris Bülow, vorh. Wolf Barfe, zu Stitten.  
 Jürgen Sperling zu Mietow.  
 Joachim Sperling zu Kubow.  
 Hans Sperling, vorh. Claus, zu Schlagsdorf.  
 Joachim Sperling zu Neigendorf und Plessenow.  
 Adam Neßdorf, vorh. Johann Preen zu Nutteln.  
 Lüste Bassewig Erben zu Madsow.  
 Hinrich Bassewig zu Neß.  
 Hinrich Matthias Bassewig zu Levechow.  
 Jürgen Bassewig Erben zu Kahlenberg.  
 Cord Behr, vorher David Reventlau, zu Grefe.  
 Adam, vorher Gottschall Barner zu Westlin.  
 Lüste Gottschall Barners Wittve und Christoph Barner zu Necheln.  
 Ulrich Barner zu Schimm.  
 Joachim Reimer Sperling, vorher Jürgen Wopetassow, zu Jurow.  
 Balthasar Beckendorf zu Buchholz.  
 Adam Barfe zu Kambow.  
 Claus, vorher Ove Buchwald zu Neperßdorf.  
 Jürgen Preen zu Golschen.  
 Carl Preen, vorher Wicke Lügow, zu Wöbentin, i. F.

### Adel des Amts Sternberg.

Diedrich Plesse zu Jälrow.  
 Hans Bülow, vorher Joach. Kerberg zu Kadum.  
 Barteld Perckentin zu Bolze und Ruchow.  
 Reimer Joachim und Euno Helmut, vorher Berend Plessentin zu Stitten.  
 Johann Reimar, vorh. Joachim Reimar Plessentin zu Plessin und Stitten.  
 Ulrich Eramon zu Moserin.  
 Johann Neßdorfs Wittve zu Rustin.  
 Ulrich Eramon zu Rustin.  
 Hermann, vorher Reimar Eramon zu Borkow.  
 Claus Eramon zu Guckedel.  
 Claus Barners Wittve zu Görnrow.  
 Moritz Grabow zu Kussendek, i. F.

### Adel des Amts Grevismühlen.

Johann Plessen zu Damsbagen.  
 Cord Plessen zu Grundbagen.  
 Johann Plessen und Otto Schack, vorher Berend Plessen, zu Arpsbagen und Hof zum Feide.  
 Henneke Plessen zum Großenhof.  
 Ballentin Plessen Erben zu Hoickendorf und Garin.  
 Claus Peccatels Wittve zu Treßow.

Sidert



Eivert Plessen Wittve zum Broke.

Hans Plessen zu Dönsendorf.

Jürgen Stralendorf, vorh. Hans Valentin Bierregg, zu Gr. Kranlow.

Joachim Christoph Stralendorf, vorher Hans Valentin Bierregg, zu Kl. Kranlow.

Paul Detloff, vorh. Hartwig Bülow zu Plüskow.

Johann Bülow zu Plüskow.

Jürgen Bülow zu Harkensee.

Hartwig Bülow zu Wischendorf.

Hinrich Sperling zu Oberhof.

Wilde Sperling zu Käting und Kätsenhof.

Joachim Plessen zu Barnelow.

Johann, vorher auch Joachim Tarnewitz zu Tarnewitz.

Hennig Scharfenberg, vorher auch Jürgen Quisow, zu Gr. Balms- und Niendorf.

Gaschen Tugendank zu Zirow und Raubin.

Ulrich Tugendank Wittve zu Eggersdorf.

Hans von Sagen, vorher Steffen Plessen, zu Santenbeck, i. F.

Joachim Vermsdorf zu Bernsdorf.

Casper Perckentin zu Wischendorf.

Carlold Perckentin zu Kätsenhof.

Matthias Buchwald und Otto Buchwalds Erben zu Johannsdorf.

Daniel und Valentin, vorher Balzer und Claus Both zu Kallhof.

Hans Both zu Ransendorf.

Henneke, vorher Berend Both zu Gildenhorn, ihs Christinesfeld.

Christoph Winterfeld Wens., vorher Hans Albrecht und Philipp Quisow, zu Vogtsbagen.

Bertram Alsfeld, v. Marward Appelgard, zu Torslof, i. F.

Joachim Plüskow zu Klmsdorf.

Berend Plüskow zu Kl. Balmsdorf.

Joachim Neventlau, v. Wipert Pless, zu Goldebeck.

Johann Reisdorf zu Wischendorf.

Ulrich Reffin zu Elnenhof.

Jürgen Lügow zu Schildberg und Kallhof.

Jürgen Vogeloberg zu Kichendorf.

Geodert Gildener. zu Rinsbagen.

Joachim Bülow zu Scharfsdorf.

Daniel Plessen zu Steinhufen und Parin.

Detloff Bülow zu Hundorf.

Otto, vorher Matthias Bülow zu Pokrent.

Matthias Bülow zu Käselow und Ganzow.

Alsmus Lügow zu Naggendorf.

Hans Blome, v. Hans Jürgen Halberstadt, zu Vieteslütbe.

Hartwig Blumen Rinder, vorher Otto und Matthias Buchwald, zu Johannsdorf.

Hartwig Lügow zu Turow.

Hans Lügow zu Dugow.

Hartwig Dreger zu Ventin.

### Ndel des Amts Wittenburg.

Henneke und Joachim Lügow zu Prißler u. Schweschow.

Henneke, vorher Diedrich Lügow zur Horf.

Claus Lügow Wittve zu Lügow,

Hartwig, vorher Valentin Eivert Lügow zu Lügow

Johann Daffow, v. Adam Lügow, zu Lügow,

Wippert Lügow zu Goldenow.

Magnus, v. Christoph Lügow zu Bakenhof; i. F.

Berend Lügow zu Hülseburg.

Jürgen, vorher Henning Lügow zu Mölow.

Erd Lügow zu Persin und Banjin.

Jürgen Lügow zu Lügow.

Levin Penze zu Melthof.

Erd Joachim Müller, v. Erd Penz, zu Sammelin; i. F. Möllenbeck, Krenjlin, i. F. u. Naguth.

Erd, vorh. Sünner Penze, zu Dralsdorf u. Weisrade.

Levin Penze zu Düßin und Langenheide.

Hartwig Penz zu Kamin.

Joachim, v. Jacob Ernst Penz zu Scharbow.

Christoph Blücher, vorher Joachim Züle, zu Marfow.

Hartwig Hinrich, v. Joachim Blücher zu Boddin.

Hans und Hans Albrecht Blücher zu Lehsen.

Hinrich Woljahn, v. Reimar Blücher, zu Rensow.

Berend Blücher zu Rensow.

Jürgen Blücher zu Waschow.

Steffen Dergen zu Schößin und Cramondsbagen.

Joachim Zülen Erben zu Lüsow.

Jobst von Bülow, vorh. Bicke von Bülow

auf Etinteburg, zu Ordmnietwig.

Detloff Bülow zu Klobdrum.

Casper Otto Stralendorf, vorher Claus von Gilen; zu Badow.

Ziriacus und Bartold, v. Daniel Wischswang zu Kordchow.

Christian Wischswang zu Lüsow.

Andreas Warnstedt zu Diegen, ist nicht bekannt.

Levin Penz der Jüngere, vorher Hinrich Husan, zu Reffin.

### Ndel des Amts Gadebusch.

Hartwig Bülow zu Wedendorf.

Hans Hinrich, vorher Barteld Bülow zu Hülldorf.

### Nadel des Amtes Grabow.

Joachim Winterfeld zu Hünnerland und Dambek.  
 Jacob Bieragg, v. Rudolph Schwerin, zu Dambek; i. F.  
 Hans Jürgen, v. Martward v. d. Jahne zu Rhsf.  
 Ernst und Engelke Koppelow zu Mentin und Möllenbeck.  
 Wicke Koppelow zu Nepsin.  
 Ernst Koppelow der ältere und Ernst Koppelow der  
 jüngere zu Möllenbeck.  
 Jürgen Christoph Koppelow zu Eggelsow.  
 Carlsten Ulrich Sperling zu Krammin, i. F.  
 Jürgen, Joachim, Christoph und Dieblich, vorher  
 Jürgen, Christoph und Dieblich Ditten, und  
 Joachim Grävenh, zu Werle.  
 Jürgen Christoph Koppelow zu Mentin.  
 Ulrich Neßdorf zu Krammin.  
 Albrecht Weisin und Dr. Schwarz, v. Christoph  
 Weisin und Hans Möllendorf, zu Malow.  
 Hans Albrecht, v. Cuno Quigow zu Stavenow.

### Nadel des Amtes Lübz.

Daniel, vorher Lütke Weljin zu Sammit.  
 Berend Pfaffen zu Weisin.  
 Balthasar, v. auch noch Melchior Weljin zu Weisin.  
 Joachim Stralender zu Greven.  
 Cord, vorh. Henning Passow zu Passow.  
 Ernst Grabowen Kinder zu Cuckwig.  
 Läder Christophs Grabow Kinder zu Fresen.  
 Hans Jürgen von der Osten Wittwe, vorher Henning  
 Koffe, zu Gr. Dessin.  
 Magnus, vorher Matthias Linstow zu Damerow.  
 Levin, v. Hans Levin Linstow zu Gaarz.  
 Joachim Linstow zu Lütjendorf und Beckerfin.  
 Christoph, vorh. Hans Linstow zu Linstow.  
 Jürgen Dessin Wittwe zu Wangelin, i. F.  
 Jürgen Dessin zu Darschow.  
 Jürgen, v. Achim Linstow der ältere zu Lütjendorf.  
 Melchior Weljin zu Grambow.  
 Johann Dessin zu Penzin.  
 Cord Neßdorfs Wittwe, v. Cord Kestentin, zu Penzin.  
 Helmuth Neß, v. Jürgen Dessin, zu Kl. Dessin.  
 Balthasar, v. Dieblich, Caspar, Philipp, Alert und  
 Helmuth Neß zu Wrenenburg.  
 Jürgen Neß zu Prißern.  
 Joachim, vorher Brunning Neßdorf zu Ruppentin.  
 Claus Dönburg zu Wollegard.  
 Joachim Friedrich, Andreas Christoph und Hans An-  
 dreas Hietow, vorher Johanna Ulrich, Caspar und  
 Johann Andreas Hietow, auch Caspar Neß, zu  
 Stuer.  
 Hannelte Penjen Erben zu Rogel.

### Nadel des Amtes Neustadt,

der vordem auch nach dem Amt Lübz gehörte.  
 Joachim Friedrich und Jacob, vorher Dieblich und  
 Claus Holst oder Heistein zu Ankershagen.  
 Claus Heistains Wittve zu Söcke.  
 Berend Lütke, vorh. Hans Heist zu Möllenhagen.  
 Matthias Adam, vorh. Matthias Holst zu Möllens-  
 dorf und Jähren.  
 Christoph Voss zu Möllenhagen, Luckow und Barchow.  
 Adam Holst zu Großen Mieten.  
 Joachim Voss, vorher Franz Kamps, zu Gadow.  
 Joachim Oßwald, vorher Joachim und Clement  
 Wangelin zu Vielitz.  
 Wicke Wangelin zu Grabow.  
 Zacharias Tobenschreiber, vorher Vincenz Blücher,  
 zu Schenau.  
 Hinrich Jepselin, vorh. Melchior Schöndau, zu Schöndau.  
 Vincenz Blücher zu Marien.  
 Joachim, vorher Jürgen Kossboth zu Torgelow.  
 Adam Kossboth zu Clausdorf.  
 Jürgen Ernst Kossboth zu Torgelow.  
 Levin und Philipp, vorh. Richard Kamps zu Dratow.

### Fürstl. Güstrowscher Anteil.

#### Nadel des Amtes Güstrow.

Neimar von der Dsen, vorher auch Egibius von der  
 Lanken, zu Ahrenshagen und Koppelow.  
 Adam Jepselin zu Appelhagen.  
 Johann Jepselin Wittve zu Appelhagen und Türlow.  
 Hans von Wieragg zu Borrentin und Kronstomp.  
 Adam Koffe zu Kaunmin, lso Fürstlich.  
 Claus, vorher Martin Koffe zu Depersdoro, i. F.  
 Andreas Prißbuer zu Dieckhof.  
 Günter Ernst Sineck, vorher Casper Barold, zu  
 Dudinghausen.  
 Christoph Gramon zu Gottin.  
 Adam von Kestten zu Gottin.  
 Cord und Christoph, vorh. Adam Edlin zu Gr. Grabow;  
 Joachim Bülow Penf. zu Hoppenrade.  
 Dieblich Woljahn zu Klaber und Gramow.  
 Jürgen Dönburg, vorh. Jürgen, Matthias, Johann  
 und Cuno Hans, zu Gremmeim.  
 Egibius von der Dsen zu Hingenhagen.  
 Dieblich, vorh. Christoph Bülow zu Karchig.  
 Christoph, vorher Günter, Ludwig und Jaspas Sineck  
 zu Karow und Rastow.  
 Altmeyer Sineck, vorher Jaspas und Ludwig, zu  
 Rastow.

Neimar

Reimer von Leßten zu Kobrow.  
 Casper Winterfeld zu Kobrow.  
 Jürgen Oldenburg zu Kötel und Motrum.  
 Hinrich Levin Einston, vorher Reimar von der Osten,  
 zu Lüßke.  
 Franz Hinrich Kettenburg, vorher Hans Jürgen Kib-  
 bed, zu Matzendorf und Wästenfelde.  
 Euno Hans, vorher Jürgen und Matthias Oldenburg  
 zu Mirendorf.  
 Christoph Oldenburg, vorher Joachim von der Lütke,  
 zu Niegrove.  
 Hinrich Bierregg, vorher Hinrich von der Lanten, zu  
 Raden.  
 Die von Bülow, vorher Eord von Bülow,  
 zu Potremse.  
 Hinrich Xewentlaus Wittwe zu Nerg.  
 Elar Kogow zu Nensow.  
 Wiep Passow, vorher Matthias Dehr, zu Nieschow;  
 Die Waregge, vorher Jacob und Joachim, zu Kosselwitz,  
 Zapfendorf, Sulgin, Kantow, Levensdorf und  
 Mirendorf.  
 Joachim Dieblich, vorher Johann Dieblich Molsahn  
 zu Rothspalt und Tessenow.  
 Käste Kreegow zu Scharsdorf.  
 Melchior Mollte zu Schönwolbe und Hegerfelde.  
 Adam Drieberts Wittwe zu Kl. Sprenz.  
 Andreas Preißbuer zu Schmeep.  
 Hans Kogow, vorher Johann Koffe der Jüngere, zu  
 Teschow.  
 Johann Koffe der Ältere zu Teschow.  
 Hinrich, vorher Henning Oldenburg zu Tolsin.  
 Andreas Zepelin zu Thürlow.  
 Ewald Oldenburg, vorher auch Günter Passow, zu  
 Gr. Vietzeff.  
 Günter Oldenburg zu Kl. Vietzeff.  
 Joachim Eramen, vorher Käste Aldrum, zu Upahl, i. F.  
 Friedrich Hobe und Vollerath Bülow, vorher die  
 Leßten zu Wardow.  
 Jürgen Mollte zu Wesselsdorf und Kibsenow.  
 Wehige, vorher Jasper Oldenburg zu Wartmannshagen.  
 Valentin, vorher Paul Bierregg zu Weitendorf.  
 Otto Bierregg, vorher Claus Thun, zu Weitendorf.  
 Detloff, vorher Koloß Barold zu Zehendorf.  
 Adam Passow zu Felsin und Zehna.  
 Augustin und Paul, vorher Paul Aldrum zu Zierdsdorf.

#### Adel des Amts Onoyen.

Geßhard, vorher Henneke Kardorf zu Wäpelsdorf,  
 Wälsendorf und Wormert.  
 Joachim Kardorf zu Schabow.  
 Moriz Kardorf zu Pantow.  
 Jürgen, vorher Joachim Kardorf zu Granow.

Wehige, vorher Moriz Kardorf zu Kl. Nieslöhr.  
 Balthasar Mollte zu Gr. Nieslöhr.  
 Otto Mollte zu Samow.  
 Claus Mollte zu Wolow.  
 Helmut Mollte zu Nürschow;  
 Christoph Mollte zu Striesfeld.  
 Balthasar Mollte zu Wü.  
 Wolf Dieblich Kachow, vorher Hinrich und Joachim  
 Kreegow, zu Kunow, Dölitz und Bobbin.  
 Christoph, vorher auch Casper Dehr zu Ruckstrow.  
 Hartwig, vorher Wicke von der Lütke zu Thellow.  
 Käste Bassenitz zu Lüßburg.  
 Käste, vorher David Bassenitz zu Dainow;  
 Johann und Dieblich Jürgen, vorher Eord Hinrich  
 und Levin Hobe zu Waddow.  
 Levin Hobe zu Warbelow.  
 Friedrich, vorher Eord Josua Hobe zu Vessland, iho  
 Pommerisch.  
 Joachim Hobe zu Wolkow.  
 Samuel Blücher zu Bobbin.

#### Adel des Amts Schwan.

Koren, vorher Henneke Xewentlau zu Bisenndorf;  
 Josua, vorher Johann Warner zu Neuhoff.  
 Melchior Bierregg zu Denitz, iho Fürstlich.

#### Adel des Amts Ribbenitz.

Vollerath von der Lütke zu Schulenberg.  
 Jürgen, vorher Christoph und Andreas von der Lütke  
 zu Lipen und Kölgow.  
 Geßhard oder Gerhard v. d. Lütke zu Warenhop.  
 Daniel, vorher Otto v. d. Lütke zu Reddersdorf.  
 Eord, vorher Jürgen v. d. Lütke zu Kölgow.  
 Vollerath Preen zu Handelsdorf.  
 Adam Preen zu Dummerdsdorf.  
 Hinrich Preen zu Subow und Dummerdsdorf.  
 Hinrich und Ludwig Preen zu Subow.  
 Adam Koffe den mittelfen Hof zu Subow;  
 Otto Preen Erben zu Witow und Wenendorf.  
 Joachim Kreegow, vorher Joachim Bierregg zu Hündorf.  
 Matthias Thun zu Steinhorß.  
 Claus Thun zu Bieren und Zepelin, letzteres gehört  
 iho dem Kloster Ribnitz.  
 Krenb, vorher Christoph Stoieloff zu Hanksow.  
 Georg Brvernes zu Lüßwitz.  
 Geßhard Mollte zu Teitenwinkel.  
 Joachim, vorher Berend Zepelin zu Enewitz.  
 Joachim Andreas Zepelin, vorher Jürgen Oldenstath,  
 zu Wulfschagen.  
 Joachim Gänike, vorh. Christoph Bägow, zu Pops-  
 pendorf.  
 Balthasar Zepelin zu Cuspendorf.

Engelsdorf.

Bugislaw Fehr, vorher Gebhard Wolke, zu Teutendorf.  
David Bassenwigen Wittwe zu Petersdorf, i. Fürstl.  
Adam Stoeloff zu Bussow, gehört iho der St.  
Jürgens-Kirche zu Köpfel.

### Nidel des Amts Blau.

Hinrich Sprengel zu Lehsen.  
Johann und Daniel Baum, vorher auch Philipp  
Kamp, zu Göhren.  
Wike Wangelin zu Rosentlin.  
Berend Ludolph Wangelin zu Alten Schwerin.  
Helmuth Plessen, vorh. Joachim Baum, zu Alten  
Schwerin.  
Mathias Pinnow zum Graffe, ist unbekant.

### Nidel des Amts Wredenhagen.

Wenloff und Matthias, vorh. Adam Knuth zu Leigen.  
Joachim Vren, vorh. Wilhelm Below zu Hinrichsberg.  
Hinrich Weigbuer zu Grabenig.  
Lüste Hahnen Wittwe, vorh. Eggerd Hahn, zu Arens-  
berg.

Joachim, Ernst, Melchior und Levin Regow, zu  
Regow und Leppin.

Christoph Barnewigen Wittwe zu Regow.  
Hans Holstein zu Rossew, ist Fürstl.  
Daniel Ludwig, vorh. Berend Schwerin zu Schönberg.  
Casper, vorh. Ludwig Hale zu Negeband.  
Henning Mohr, vorh. Gerd Ketsholt, zu Camp.  
Hans Dieblich, vorher Henning Lüste zu Wassow.  
Dieblich Mohr zu Wassow.

Friedrich, Claus Ernst und Wike Ludwig Lepel, vorh.  
Ludwig Lepel und Bastian Prigniz, zu Ginken.

Joachim, vorh. Eggerd Hahn zu Solow.  
Bastian Hahnen Wittwe, vorh. Eggerd, zu Greve.

Joachim Ernst, Joachim und Margretha, vorh. Erbs-  
mann, Christoph u. Ernst Grambow zu Wildkühl.

Vincenz Kerberg zu Klopjow.  
Christoph und Rudolph Friedrich, vorh. Henning,  
Hinrich und Christoph Kerberg zu Krümmel.

Christoph Arensdorf zu Krümmel.  
Jürgen Kijow zu Buchholz und Grabow.

Casper Below zu Klink.  
Michaelis Regow Wittwe zu Klink.

Joachim Salow, andere sehen Sadow, zu Leppin.  
Hennele, vorher Levin Morin, zu Morin, Ludorf  
und Kelle.

Lüste Below zu Lebsin.  
Joachim Freyberg zu Dambach, Rarchow und Götthum.

Dieblich, v. Constan Freyberg, zu Rarchow u. Götthum.  
Otto Prigniz zu Bollmick und Below.

### Nidel des Amts Neuenkafeln.

Dieblich Woljahn, vorher Hans Hahn, zu Teschow.  
Christoph Kogow Wittwe zu Teschow.

Gerdt Stahl zu Ponsdorf.

Christoph Clausen zu Karnitz.

Hinrich und Adam Kogow, vorher Joachim Levechow,  
zu Levechow.

Hinrich Kogow zu Widdorf

Daniel Koffe zu Martow.

Christoph Levechow, vorher Jürgen Kamp und Jür-  
gen Levechow, zu Telfendorf.

Hinrich Levechow, vorher Otto Levechow und Hartwig  
Schach, zu Schorrentin.

Johann Eramon zu Schwarzenhof.

Jürgen Warnstedt zu Schwarzdorf.

Joachim von Gagen zu Sülkow und Buckow.

Matthias und Casper Ernst, vorher Berchard von  
Kahlben zu Ren.

Claus Hinrich und Magnus, vorher Claus Spectin  
zu Kämmerich, i. B.

Add. Tannies Wücher zu Suckow.

Abraham Winterfelds Erben zu Gorchendorf.

### Nidel des Amts Stavenhagen.

Berend Lüste, vorher Joachim und Jürgen Woljahn  
zu Penzlin.

Euno Jürgen Woljahn zum Werder.

Franz Joachim, vorher Joachim Woljahn zu Kittenborn.

Wike, Joachim und Wedige Woljahn, vorher Wigan-  
der ältere und jüngere, und Wedige Woljahn  
Erben, zu Grubenhagen.

Berend Ludolph, vorh. Dieblich Woljahn zu Ulrichs-  
hausen.

Johann Albrecht, vorh. Johann Friedrich Woljahn  
zu Schossow.

Johann Dieblich, vorher Volkath Lüste Woljahn zu  
Nothensmohr.

Jürgen Woljahn zu Langwitz.

Claus Hahn zu Pasedow und Ponsdorf, iho anstatt  
legteres, Remplin.

Levin Ludwig, vorher Euno Hahn zu Pasedow.

Hans Hahn zu Pasedow und Tristow.

Christian, vorher Otto Hahn zu Hinrichshagen.

Jürgen Hossen Wittwe, vorher Otto Hahn, zu Gr.  
Gierig.

Joachim Krusen Wittwe und Johann Barner zu Gr.  
Gierig.

Jürgen und Adam Kruse zu Gr. Gierig.

Hans Ulrich, vorher Joachim Kruse, und auch Joas-  
chim Woff, zu Warchentin.

Joachim, vorher Hinrich und Christoph Koffe zu  
Warchentin.

Henning, vorher Abraham Kruse zu Warchow.

Joachim Kessdorf, vorh. Valentin Kruse, zu Warchow.

Christoph, vorher Claus Kruse zu Wredensfelde.

Valentin und Jürgen, vorher Adam Woff zu Pappelow.

Joachim

Joachim, vorh. Daniel Voss zu Plotow.

Joachim Voss zu Schwant.

Adam Voss zu Kleinen Helle.

Diedrich Voss zu Kumpshagen.

Widige Staaffeldts Wittwe, vorh. Eggerd Voss, zu Jürgensdorf.

Joachim Staaffeldt zu Gadebehn.

Joachim Thuns Erben zu Bergfeld.

Philipp Julius Plate, vorh. Friedrich Moenleben, zu Ehemnitz.

Hans Eutloff Kampz zu Kl. Pfaffen.

Eggerd Kampz zu Kl. Pfaffen und Deven.

Friedrich Fischerleben zu Briesen.

Otto Wolke, vorh. Henneke von der Osten, zu Kardsdorf.

Friedrich Wrensdorf zu Nosenow.

Johann Wangelins Wittwe, vorh. Hans Barner, zu Rittermannshagen.

Jürgen, vorher Claus Peccatel zu Kl. Wieten.

Joachim Ross zu Glasow.

Jacob Bieregg zu Puchow.

Hans Barner zu Faulenroß.

Claus Rögderf zu Schlin.

Joachim, vorh. Claus, Zacharias und Balzer Kofke zu Schlin und Krafz.

Henneke Kofke zu Krafz.

Matthias Peccatel zu Krafz.

Lütke, vorh. Claus Below zu Kargau.

Johann, vorher Adam Dabzin zu Kanfen.

Gebhard Klenow zu Rasdorf.

Joachim Klenow zu Lühobag.

Jürgen Magnus Bülow, vorher Philipp Holslein, zu Lufow.

Hans Bülow zu Mollensdorf.

Johann Hünlke zu Wallin.

Verend Lütke Holslein zu Mollenshagen.

Jürgen Plotow, vorh. Jacob Holslein, zu Deven.

Claus Philipp Schmitterlow, vorher Euno Hahn, zu Gr. Helle und Gr. Pfaffen.

Frantz Warburg zu Wackerfin.

Ad. Claus Preens Erben, vorh. Jürgen Below, zu Wolde.

### Nidel des Amts Goldberg.

Kevin Ludwig Hahn zu Kuchelmis.

Johann Grabow zu Wöhsfen.

Claus, vorher Matthias Linstow zu Zellin.

Johann Hinrich, vorher Joachim und Jürgen Sinek zum Werber.

Johann Walsleben, vorher Claus Barold, zu Dobbin und Zietlig.

Hans Galtremann, aus Güstrow, zu Kl. Döfzin.

### Nidel des Amts Boizenburg.

Hinrich August, vorher Hans Sprengel zu Grefe.

Joachim Blücher zu Wiebendorf.

Johann Newes zu Jartensdorf.

Johann Kadenburg zu Alpe, ist nicht bekannt.

Joachim Schmeling zu Schwartow.

### Nidel des Amts Fürstenberg.

Diedrich, vorher Hans Buch zu Tornow.

Joachim Walsleben zu Priepert.

Werner, vorher Henning Varsdorf zu Varedorf.

Frantz Kampz, vorher Jürgen Jarnetow, zu Blumenow.

Euno Christoph Bönen Wittwe, vorher Adam Euno Prignitz, zu Dammowalde.

### Nidel des Amts Strelitz.

Hans Blankenburg zu Weilmis, Hohenjiritz und Wulfschagen.

Ulrich Mantensfelds Erben zu Dolgen, i. F.

Henneke, vorher Verend der ältere und Bastian Peccatel zu Sevegin.

Verend Peccatel der jüngere zu Blumenhagen.

Jürgen, vorh. Christoph Peccatel zu Dahlen und Weiklin, i. F.

Anton Staaffeldt zu Grammertin und Schönsfeld.

Otto Jensefeld, vorh. Hans Kumpshagen zu Reddemin.

Joachim Thomsdorf zu Bergfeld, i. F.

### Nidel des Amts Stargard.

Joachim, vorh. Hans Warburg zu Lichtenberg und Wallin.

Hans und Franz Warburg zu Quaden-Schönsfeld.

Adolph Friedrich, vorh. Zabel Staaffeldt zu Neuenkirchen.

Detloff Staaffeldt, vorher Erdmann Trutmann zu Gr. Schönsfeld und Carpin.

Hans Detloff, vorher Wido Staaffeldt, zu Gangtow.

Diedrich Staaffeldt, vorh. Henning und Christoph Lübbersdorf, zu Jagte und Gangtow.

Zabel Staaffeldt, vorh. Joach. Walsleben, zu Besterig.

Eord Schwichelt und Reimar Jensefeld, vorher Andreas Jensefeld, zu Rehberg, i. F.

Jürgen, Joachim, Melchior und Otto, vorh. Jürgen und Verend Jensefeld zu Jensefeld.

Casper, Zabel und Jürgen, vorh. Bastian Hinrich, Ostwald und Euno Dörne zu Wreden.

Christoph, vorh. Daniel Mantensfeld zu Kanjow.

Magnus, vorh. Erdmann Trutmann zu Gr. Schönsfeld.

Christoph, vorh. Joachim Mantensfeld zu Ratten.

Eggerd, vorher auch Wido Gangtow zu Döwig.

Joachim Gensfow Erben zu Sadelow.

Matthias Bülow, vorher Henning Bilde, zu Reverin.

Joachim Ludwig Kamp, vorher Henning Staefeldt, zu Klocksin.

Otto Glöde zu Trossenhagen.

Joachim, vorh. Berend Glöde zu Roggenhagen.

Berend und Henning, vorh. Berend Glöde zu Brunn.

Jürgen und Ewert Derßen zu Heipke.

Elaus und Christoph Oldenseth zu Daberkow.

Christoph Lebbin und Hans Hinrich Dewitz, vorher Henning Lebbin, zu Golsm, i. F.

Friedrich, vorher Henning Dewitz zu Köpzin.

Bernier, vorh. Hans Hinrich, Wicke und Engelke Dewitz zu Wilkow und Holzendorf.

Hans, vorh. Jürgen Blankenburg zu Wulfschagen.

Joachim Waldeleben, vorh. auch Claus Waldeleben und Robing Schwerin, zu Seferitz und Bresewitz.

Adam Jasmunds Wittwe zu Cammin, Ködlin und Möllenbeck.

Berend und Friedrich, vorher Berend und Jürgen Lühbertorf zu Lühbertorf.

Adam, vorh. Christoph Lühbertorf zu Ganslow.

Jürgen Nieben, vorh. Berend Wangelin, zu Schönschausen und Bogsdorf.

Jürgen Tag, vorh. Joachim Nieben zu Liepen.

Wedige und Wolf Clar Nieben, vorh. Fritz Jensefeld und Detloff Nieben, zu Salendeb, Wapdorf und Jagle.

Christoph Brauthof, vorh. Hans Kumpshagen, zu Reddemin.

Wedige, vorh. Joachim Nieben, und Henning Glöde zu Kosabrome.

Joachim Niebens Wittwe zu Kiosow.

Wedige Oldenburg zu Eichhorst und Jahlke.

Jacob, vorh. Joachim Tornow zu Wittenhagen.

Joachim Schurzen Wittwe, vorher Joachim Hock und Friedrich Tepling, zu Wittenhagen.

Add. Claus Hahn zu Plessig.

### Von den Gütern im Moskowschen District besaßen:

Wahrsdorf, Reventlau auf Ziesendorf.  
Bartelsdorf, Bentwisch und Kessin, die von Einem Erben.

Kassebohm, Wichtal und Jendorf, der Doctor Ferber.

Hohen Schwarzh, der Kaugler von der Lippe.

Er. Kussowitz, der Oberklient. Donner.

Im Niedertrage, das unbekannt ist, wohnte Andreas Lepel.

## WWW

### Verzeichniß

aller bey Endigung dieses Werks lebenden Personen des Geschlechts von Bülow.

Seite. Linie Wedendorff.

84. Hartwig Friedrich, aus dem Hause Alt-Poerent, ehemals Premier-Lieutenant des Norders Jütlandschen National-Regiments.

87. Barteld Christian, a. d. G. Zurow, zu Petersburg; Russischer Rittmeister.

#### Großvaterbruder Christians Sohns Kinder:

88. Emanuel Christian, auf Schögheld in Westpreußen, ehemals Preuss. Major bey den Kossofschen Husaren. Dessen Kinder:

1. Friedrich Wilhelm August,

2. Carl Christian Ludewig,

3. Christoph Theodor Leopold,

4. Johann Immanuel Ferdinand,

5. Carl Ernst Alexander,

6. Adolph Hinrich Albrecht,

7. Carolina Dorothea Elionora.

Nicht Johann Friedrich zu Jönack, ehemals Sächsischer Capitain.

Seite. Margretha Luise, verm. von Gramm.

Sophia Charlotta, verheh. von Bothmer.

Großvaterbruder Joach. Friedr. Sohns Sohns Kinder:

89. NN. ward 1765 in ein Jesuiten-Collegium erzogen; sein Vater war Russischer Major, und NN. verhehlichte von Rachowsky.

91. Hartwig, auf Camin, ehemals Hannoverscher Legationsrath.

#### Dessen Geschwister:

Hinrich Ulrich, auf Dölsin, ehemals Gotha'scher Regierungs- und Hofrath.

Bernhard Joachim, auf Wendelsdorf, Mellesen's Kammerherr, zu Schwerin.

Luise, verheh. von Wolahahn, und

Maria Hinr. Christina, verheh. von Both.

94. Gottschall Friedrich, a. d. G. Scharbow, ehemals Darmstädter Regierungs- und Hofrath, zu Schwerin.

#### Dessen Schwester:

Sophia Maria, verheh. von der Lüge.

Vater.

Seite.

**Vaterbrudersohn :**

94. Barteld Wilhelm, zu Döbenburg, ehemals Preussischer Capitain bey den Westfälischen Dragonern.

**Desse Rinder :**

Barteld Wilhelm, Preuss. Fähnrich des Petersdorfschen Regiments, und  
Charlotte Luise.

Desse Bruders hinterlassene Kinder zu  
Lützscholm in Seeland :

Barteld Wilhelm, hat studirt.  
Anna Charlotte, ehemals Hofdame zu Glücksburg.  
Helena Friederica, Klosterfräulein zu Nothschilde,  
Anna Joachima Hipelita.  
Maria Catharina, Klosterfräulein zu Nothschilde, und  
Margaretha Beata.

Desse Großvaterbrudersohnssohns, ehemals  
auf Kloddrum, Kinder :

95. Maria Dorothea, verehlt. von Forstner,  
Anna Lucia, verw. von Winterfeld,  
Anna Helena Elisabeth,  
Elisabeth Maria, Klosterfräul. zu Weddingen, und  
Sophia Maria.

**Altervaterbrudersohns Tochter a. d. S.  
Jung-Potrem.**

97. Maria Ida, verwittwete Gräfin von Sala.

Desse Bruders hinterlassene Kinder :

Christian Adolph Friedrich, Meßlenb. Oberkallmeister, zu Neustrelitz,  
Augusta Charlotte, verehlt. von Lichtenstein,  
Elisabeth Ida, verehlt. von Dörzen, und  
Albertina Luise Friederica, eingeschrieben zu Döbertin, Hofdame zu Neustrelitz.

**Desse Vaterbrudersohn :**

98. Friedrich Wilhelm, Kaiserl. Generalmajor und  
Ritter, zu Preßburg.

**Desse Geschwister :**

Carl Leopold, Casselscher General und Commandant zu Rinteln, und  
Sophia Charlotte, Klosterfräulein zu Döbertin.

Desse Bruder Hartwigs hinterlassene Kinder zu Glückstadt :

Heidelwig Conradow, und  
Friederica Amöna.

Desse Bruder Aug. Friedrichs Kinder :

Carl, ehemals Casselscher Justizrath, auf Lüdersbach in Hessen, und  
August, 180 Preussischer Staats-Rittmeister unter den Drostischen Husaren in Westpreußen.

102. Jasper Friedrich, und desse Bruder  
Joachim Volrath Hellmuth, a. d. S. Engels  
kält in Dänemark und Jälöwe im Meßlenb.

Seite.

Desse Altervaterbruders Urenkel :

102. Hans Löwenhielm, auf Hestrupgaard, Dän. Kammerherr und Amtmann zu Standenburg.

**Desse Rinder :**

Christoph Schöller,  
Christian Wind, und  
Catharina.

**Desse Geschwister :**

Friedrich, Dän. Capitain bey dem Geo-Etat.

**Desse Rinder :**

Casper Hermann, und  
Sophia Charlotte.  
Christian, Dän. General-Adjutant.

**Desse Sohn :** Christian Peter.

Friedrich Ludwig, Dän. Capitain, und Zollverwalter auf der Insel St. Croix.

Johann, Dän. Kammerjunfer, und  
Ida Sophia, verehlt. von Löwenhielm.

105. Henning Christian, a. d. S. Risslow, ehemals auf Cummin und Sachseu-Weimarscher Capitain.

**Desse Rinder :**

Niedrich Henning Casimir, und  
Charlotte Henninga Casimira.

**Desse verstorb. Sohns Sohn :**

Christian Detloff Georg.

**Desse Vaterbruders Enkel :**

106. Friedrich Rudbeck Christian, Dänischer Major.

**Desse Töchter :**

Christina Margretha, und  
Margretha Raas.

**Desse Schwester :** Luise.

**Desse Vaterbruders Kinder :**

106. Christian Friedrich, Dänischer Kammerherr.

Ulrich Adam Otto, Dän. General-Adjutant.

Sophia Hedwig, und

Emerenzia Sophia, beide Klosterfräulein zu Eibörngaard in Jütland.

**Linie Potremse.**

115. Friedrich Ernst, auf Eissenrode, Lüneburgischer Landrath. Desse Rinder :

1. August Friedrich Wilhelm, studirt zu Göttingen.

2. Georg Christian Ludwig, Hamnoverscher Fähnrich bey der Garde.

3. Carl Ernst Hinrich.

4. Dorchard Lebrecht August.

5. Christian Wilhelm Julius.

6. Ludwig Friedrich Victor Hans.

7. Joachim Christian Wilhelm Claus.

Seite.

8. Gottlieb Wilhelm Friedrich.
9. Anna Antoinette Charlotta Sophia.
10. Gerbrud Helena Luise Elisabeth.

**Deffen Geschwister:**

Hinrich Wilhelm, auf Urfkau in Schleßen, Hanndö. Kammerherr, ehemdem Herappellationsrath zu Jelle.

Carl Gottlieb, auf Bepernaumburg, Hanndö. Rittmeister bey der Garde.

Anna Sophia Ehrengerta, verehl. v. Hardenberg.  
Augusta Wilhelmina, Klosterf. zu Steterburg, und  
Luise Dorothea, Klosterfräul. zu Lipsbadt.

**Deffen Vaterschwester:**

Christina Charlotta, verw. von Wiedemann.

**Deffen Vaterbrudersohn:**

117. Christian Friedrich, auf Bepernaumburg 1c., a. d. H. Brunnerode, des Sangerhausischen Bezirks Director.

**Deffen Kinder:**

Friedrich Gottlieb Julius, studirt zu Leipzig, und  
Christina Magdalena Luise.

**Deffen Geschwister:**

Hinrich Gottlieb, auf Gr. Hofna, ehemdem Sächsischer Oberster.

Johann Carl Anton, ehemdem Sächs. Capitain.

Johann Gottlieb, zu Reichenbach im Voglande, ehemdem Sächsischer Oberster.

Johann Lebrecht, auf Brunsrode, Braunschw. Landdrost. **Deffen Kinder:**

1. Carl Anton, Braunschw. Rittmeister.
2. Hinrich Wilhelm, Braunschw. Hof- und Canzleyrath.
3. Luise Helena Friederica, Klosterfräulein zu Steterburg.
4. Charlotta Leopoldina, Klosterf. zu Fischbeck.
5. Anna Philippina Elisabeth, Hofdame zu Braunschweig, eingeschr. ins Stift Wunddorf.
6. Christina Johanna Friederica, eingeschr. den zu Dberthirchen.

Friedrich Gottlob, Braunschw. Oberhofmeister, und  
Eleonora Friederica, verw. von Harraf.

**Deffen versiorb. Bruder Adam Werner's Kinder:**

Amalia Charlotta, verehl. von Jedwitz, und  
Wilhelmina Charlotta, verehl. von Wiese.

120. Hinrich Wilhelm, auf Quingöbel, Preuß. Geheimen Kriegsrath und Landrath, auch Landshafst. Verordneter in der Wart.

**Deffen Schwester:**

Charlotta Hinrietta, verw. von Brück.

Seite.

**Deffen Großvaterbruders Enkel:**

119. Christoph Friedrich, ehemdem auf Lischfeld.

**Deffen Aeltervaterbrudersohns Enkel:**

119. Thomas Bernd, zu Wilhelmzburg im Lüneburgschen, ehemdem Hauptmann unter dem Hanndö. Jäger-Corps.

**Deffen Kinder:**

Zwey Söhne, und verschiedene Töchter, deren Namen ich nicht erfahren können.

**Linie Grafen Simen.**

127. Conrad, a. d. H. Kressin, zu Graiz bey der Jägerrey.
133. Jacob Friedrich Joachim, auf Klaber, a. d. H. Gr. Simen, Meßlenb. Geheimen Cammerath zu Neustreitz.

**Deffen Kinder:**

1. Adolph Friedrich Albrecht Georg, Preuß. Hädnich bey den Bayreuth. Dragonern.
2. Ernst Hinrich Friedrich, zu Stuttgart auf der Academie militaire.
3. Carl Christian Ludwlg.
4. ThadeAnna Augusta, eingeschr. in Döbberlin.
5. Dorothea Juliana Luise, eingeschr. in Ribnig.
6. Friederica Elisabeth Eva Augusta, eingeschr. zu Waldow.

**Deffen Schwester:**

Brigitta Anna Leveke, verehl. von Warnstedt.

136. Johann Georg, zu Gluckstadt, a. d. H. Bolsow-Gohrn-Lutow, Dänischer Capitain.

**Deffen Schwester:**

Anna Elisabeth, verw. von Schack.

140. Christoph Carl, zu Posenwall, a. d. H. Kersnow-Kern, Preuß. Generalleutenant und Ritter.

**Deffen Schwester:**

Charlotta Anna, verw. von Peter.

**Deffen Bruder Johann Albrechts Sohn:**

Carl Leopold Daniel, auf Lichtenfelde in der Wart, Preuß. Lieutenant unter Pannewitz.

**Deffen Bruder Casper Hinrichs Sohn:**

Friedrich Hinrich, Preuß. Lieutenant bey des Prinzen Ferdinands Regiment.

**Linie Radum-Wischendorf.**

143. Christiana Margretha, zu Nageburg, a. d. H. Elmenhorst und Kolschagen, verw. Grafinn von Bothmar.

**Deren Großvaterbruders Enkelinn.**

Maria Margretha Elisabeth, verw. Baronne Schwarzgel von Nettenberg, zu Preßburg.

146. Carl Albrecht, auf Wischendorf.

**Deffen Vaterbruders Tochter:**

Coppia Hedwig, zu Hannover, verehl. von Hugo.

**Deffen**



Seite.

**Deffen Großvaterbruders Sohn:**

148. Ludwig Wilhelm, Dän. Geh. Conferenrath, Ritter und Amtmann zu Solbingen.

**Deffen Tochter:**

Friederica Sophia Christiana, eingeschrieben zu Ribnitz.

**Deffen Bruder Engelkens Kinder:**

1. Carl Adolph, zu Voistrup in Jütten, ehemals Dänischer Major. Deffen Kinder:  
Engelke Hinrich, Page zu Copenhagen,  
Adam Dietrich, und  
Carolina Dorothea Ulrica, eingeschrieben zu Malchow.
2. Hans Hinrich, Dän. Geheimrath, Stallsmeister und Ritter. Deffen Töchter:  
Juliana Maria, eingeschr. zu Rostschild.  
Hinrietta Fenebicta, eingeschrieben zu Rostschild, und  
Sophia Friederica.
3. Charlotta Sophia, verw. von Driehberg.
4. Anna Friederica, Priorin zu Wemmetofte auf Seeland.
5. Adelheit Christiana, Klosters. zu Wemmetofte.

**Deffen Bruder Hardnach Heidenreichs Kinder:**

1. Carl Christian Friederich, auf Viehen und Schleßhüt, Braunsch. Oberhauptmann.

**Deffen Söhne:**

- Hinrich Georg Christian Friederich, und  
Hinrich Julius Christian.
2. Ludwig Wilhelm, Dän. Hof. unter den Husaren.
3. Maria Elisabeth, verehl. von Schwenbach.
4. Augusta Sophia.
5. Luise, verw. von der Lütke.
6. Sophia Elisabeth, verehl. v. Karbers.

**Deffen Bruder Carl Gustavs Kinder:**

1. Christoph Detloff, Dän. Rienten. beim See-Stat.
2. Johann Hartwig Victor Carl, Dän. Rientenant beim Jühen. Cav. Regiment.
3. Sophia Charlotta, zur halben Hebung in Dobbertin.
4. Elisabeth, zur halben Hebung in Malchow.
5. Anna Elisabeth, eingeschr. zu Ribnitz.
6. Emilia Wilhelmina, eingeschrieben zu Ribnitz, igo allerseits zu Bupow.

**Linie Zibüßl.**

156. Juliana Eleonora, verw. von Hohn in Curland.
160. Emanuel Friederich, auf Wöderitz a. d. H. Röllpin, Mellend. Oberlieutenant zu Schwerin.

Seite.

**Deffen Kinder:**

1. Ludwig Detloff Theodor August.
2. Carl Dominicus.
3. Juliana.
4. Maria Christiana Margretha.
5. Luise Sibilla.
6. Anna Carprina.

**Deffen Geschwister:**

Christian Ludwig, auf Jaschendorf, ehemals Meltenb. Schwerinscher Capitain.

**Deffen Kinder:**

1. Christian Dietrich Carl.
2. Friederich Ulrich.
3. Burckhard Hartwig Friederich Sölden.
4. Carl.
5. Hellmuth Theodor.
6. Georg Ludwig.

Carolina Christiana.

Anna Margaretha, und

Luise Wilhelmina, leben alle drey zu Parchim.

**Deffen Großvaterbruders Enkelin:**

Sophia Margretha Elisabeth, zu Sternberg a. d. H. Krigow.

**Linie Bartow.**

166. Carl Friederich Gottlieb, ehemals auf Kleinen Schwichten und Preuß. Lieutenant unter Fodt.

**Deffen Geschwister:**

Johann Friederich Georg, und  
Aug. Friederica Elif. verehl. von Steinsdorf.

**Deffen Vaterbrudersohn:**

166. Hans Adam Friederich Ernst, auf Neuburg, igt auch auf Kl. Schwichten.
168. Johann Ludwig auf Helmsdorf im Mansfeldschen, ehemals Preuß. Major. Deffen Sohn:  
Luis Hinrich August.

**Deffen Schwestern:**

Hinrietta Charlotta, verehl. von Wedel.  
Sophia Luise, verehl. von Wedel, und  
Christiania Lucia, verehl. von Thadden.

**Deffen Aeltervaterbruder Sohnsohns Enkel:**

170. Ernst Hinrich Adolph a. d. H. Schrapelau.

**Deffen Geschwister:**

- Carl Johann Hinrich, und  
Hinrietta Ernestina Carolina, lso in Cöthen.
173. Jobst Hinrich, a. d. H. Wostwin, Preuß. Regimentsrath zu Kärstin.

**Deffen Geschwister:**

Hans Christian, Han. Jährenich unter Hardenberg.

Carl

Seite.

Carl Friedrich, Preuß. Fähnrich unter Wolbeck.  
 Matthias Franz, Preuß. Lieutenant unter Prinz  
 Leopold.  
 Johann Diederich Ludwig, Preuß. Fähnrich un-  
 ter der Garde.  
 Gottlieb Friedr. Preuß. Fähnrich unter Papereuth.  
 Magdalena Dorothea, eingeschrieben zu Dobber-  
 tin, und  
 Cathr. Sophia Sundeta, eingeschr. in Malchow.  
 Dessen Großvaterbrudersohns Töchter  
 a. d. v. Dorkow.  
 Luise Eleonora Wilh. verw. von Ecker, und  
 Sophia Hinrika Magdalena Elisabeth, Kloster-  
 frau in zu Mariensee im Hammborschen.

## Linie Sudow.

176. Juliana Eleonora, verehlt. von Bülow auf Kants-  
 lendorf, igo in Lübeck.  
 183. Detloff, auf Sudow, Kammerherr, Laurenb.  
 Landrath, Landmarschall und Hofrichter.

## Dessen Kinder:

1. Georg Ludwig, auf Wilsen, Würtemb. Kants-  
 merherr. Dessen Kinder:  
 Christina Sophia Antoinetta Dorothea  
 Hedwig, und  
 Eleonora Luise Wilhelmina, eingeschrieben  
 in Dobbertin.  
 2. Gottfried Joachim Hartwig.  
 3. Detloff Christian, Dän. Lieutenant bey'm  
 Bornschlonschen Regiment.  
 4. Burchard Otto Diederich, Hamdb. Fähn-  
 rich unter Wilsen.  
 5. Hans Casper, Casselscher Lieutenant.  
 6. Adolph Jasper.  
 7. Christina Dorothea Johanna, Klosterfräu-  
 lein zu Farsinghausen im Hammborschen.  
 8. Ida Maria Wilhelmina, verw. v. Derpen.  
 9. Sophia Margretha, verehlt. von Schultz.

## Linie Plüskow.

193. Christian Friedrich, a. d. h. Wlendorf, auf An-  
 drupgaard in Fäbner, Comthur und ehemdem  
 Dän. Capitain. Dessen Kinder:  
 1. Franz Christoph.  
 2. Sophia Luise.  
 3. Thygia Christina.  
 4. Carolina Christina.  
 5. Friederica Charlotte.

## Dessen Geschwister:

Hinrich Wilhelm auf Bogelsang, ehemdem Dän-  
 scher Major.

Seite.

August Friedrich auf Dittmarsen bey Altona,  
 Comthur.  
 Lorenz Joachim, Dänischer Hofjunker.  
 Franz Christoph, Preuß. Fähnrich, und  
 Eleonora Cathrina, verw. von Bernstorff.  
 Dessen Großvaterbruder Sohnssohn:  
 194. Diederich Georg, ehemdem auf Hohen-Wiendorf  
 und Dän. Major.

## Dessen Halbschwester:

- Christina Elisabeth, verw. von Bülow auf Camin.  
 196. Otto Christoph, a. d. h. Gerardorf, auf Kants-  
 lendorf, ehemdem Dän. Major, igo in Lübeck.

## Dessen Kinder:

Christian Friedrich.  
 Jürgen Victor, Page zu Hammover.  
 Otto Wilhelm, und  
 Hedwig Christina Dorothea, eingeschrieben zu  
 Dobbertin.

## Dessen Schwester:

Dorothea, verw. von Wintersfeld.

## Dessen Großvaterbrudersohns Ankel:

197. Cay Friedrich, a. d. h. Krams, Dänischer Kants-  
 merherr, Land- und Regierungsrath zu Glücks-  
 stadt.

## Dessen Sohn: Johann Rudolph.

## Dessen Geschwister:

- Detloff Hans auf Steinhagen, ehemdem Westfens-  
 Schwerinscher Capitain.  
 Dividia Eleonora Dorothea, verehlt. v. Bülow, und  
 Juliana Dorothea, verehlt. von Plönies.  
 201. Otto Friedrich, a. d. h. Scharfodorf-Lügow,  
 zu Wingen bey Wapn, ehemdem Dänischer  
 Generalmajor.

## Dessen Bruder:

Friedrich, ebenfalls zu Wingen, ehemdem Französi-  
 scher Capitain.

## Dessen Vaterbrudersohn:

203. Gottfried Ludwig, a. d. h. Scharfodorf, ehe-  
 dem Hamdb. Jagdjunker, igo zu Goldberg.

## Dessen Kinder:

1. Joachim Hartwig, Westfens. Lieutenant zu  
 Schwerin.  
 2. Gustav Wilhelm, eheb. Westf. Schwerinscher  
 Capitain, zu Goldberg.

## Dessen Tochter:

Elisabeth Hedwig Augusta:

3. Gottfried Ulrich, Preuß. Fähnrich.  
 4. Franz Detloff, eheb. Kaiserl. Lieutenant, und  
 5. Sophia Margretha Elisabeth.

Dessen Bruders, eheb. auf Frauenmark,  
 Kinder:

1. Hans Joachim Gottfr. Braunschw. Capitain.  
 2. Hans

Seite.

2. Hartwig Hans, Preuß. Lieutenant.
3. Hans Caspar, zu Niendorf bey Schwane.

**Deffen Kinder:**

- Joachim Victor Estelick, und
- Johanna Dorothea.
4. Joachim Ernst, Braunschweigischer Kammerjunker und Lieutenant bey der Garde.
5. Cathrina Eleonora, verehlt. von Plessen.
6. Sophia Charlotta, verehlt. Kychenthal.
7. Wilhelmina Diederica, verehlt. von Höfisch.
8. Franciska Hedwig, und
9. Ilsebe Dividia.

**Deffen Bruders, ehemals auf Scharfsdorf, Töchter:**

Kuise Hedwig Amalia, eingeschrieben in Dobbertin, igo aber Klosterfräul. zu Varsinghausen, und Clara Augusta Eleonora, zur halben Hebung in Malchow.

**Deffen Vaterbrudertochter:**

- 204 Dorothea Hedwig Philippina, verwittwete Baronin von Spörten, zu Jelle.

**Deffen Brudersohn:**

204. Johann Julius Franz, auf Veienrode, Oberschulmeister zu Eckerfelde auf dem Harz.

**Deffen Kinder:**

1. Gottfried Philipp,
2. Julius Carl August,
3. Carl Friedrich,
4. Charlotta Dorothea Kuise Frederica,
5. Philippina Carolina Sophia,
6. Carolina Amalia Kuise, und
7. Antoinetta Charlotta Kuise.

**Deffen Schwester:**

Juliana Christina Kuise.

**Deffen Urälternvaterbrudersohns Enkel:**

208. Ernst Josua, auf Abbenfen, Marschacht u. Grenzherr, Hambo. Regierungsrath zu Stade.

**Deffen Kinder:**

1. Wilhelm Carl Ferdinand, Hambo. Fährer unter Scharnhorst.
2. Georg Wilhelm, Hambo. Cornet unter Bremer.
3. Georg Ludwig Hinrich, und
4. Hippolita Carolina Christiana, verehlt. von Dachsenhausen.

**Deffen Bruder:**

209. Friedrich Ludwig Ernst, Grenzherr, auf Abbenfen und Hedenstätt, Dän. Kammerherr und Ritter, igo zu Altona.

**Deffen Kinder:**

1. Christian Conrad,

Seite.

2. Friedrich Ernst,
3. Frederica Juliana Christiana,
4. Carolina Mathilde, und
5. Anna Joachima Charlotta.

**Deffen Großvaterbruder Sohnssohn:**

210. Friedrich Ulrich Broch, Grenzherr, auf Falkenberg in der Altmark u.

**Deffen Kinder:**

1. Carl Ulrich, Preuß. Lieutenant unter Braun.
2. August Christian.

**Deffen Kinder:**

- Friedrich und
- Sophia.
3. Friedrich Wilhelm, Preuß. Lieutenant unter Braun.
4. Adam Hinrich Diederich, Preuß. Volontaire unter Marwitz, und
5. Georg Ludwig.

**Deffen Älternvaterbrudersohns Enkel:**

214. Christian Friedrich, auf Prügen, Dän. Kammerjunker.

**Deffen Kinder:**

1. Cord Hans,
2. Georg Bernhard,
3. August Wilhelm,
4. Ernst Gottfried Georg.
5. Werner Ludwig.
6. Carolina Dorothea, eingeschrieben in Dobbertin,
7. Eleonora Sophia Juliana Wilhelmina, eingeschrieben in Malchow,
8. Bernhardina Elisabeth, eingeschrieben in Ribnitz.
9. Sophia Frederica, eingeschrieben in Dobbertin.

**Deffen Geschwister:**

Hartwig, auf Schönwold, Dän. Kammerherr und Amtmann zu Neumünster.  
 Ilsebe Sophia, verehlichte von Bassewitz.  
 Juliana Agnesa, verehlt. von der Kettenburg.  
 Christina Wilhelm. verehlichte von Jepsen.  
 Bernhardina, verehlt. von Dewig, und  
 Margretha Elisabeth, verehlt. von Molzahn.

**Deffen Vaterbruder, auf Krigow, Kinder:**

215. 1. Christian Friedrich, auf Krigow, Drost.
2. Hans Hellmuth Ulrich, Dän. Kammerjunker.
3. Ilsebe Hedwig, verehlt. von Welsin.
4. Ida Hedwig, zur halben Hebung in Malchow.
5. Ilsebe Eleonora, verehlt. Heffen.
6. Kuise Dorothea, eingeschr. in Malchow.

o

7. Eleonora

Seite.

7. Eleonora Doroth. Friedr. eingeschrieben in Dobbertin.  
 8. Benedicta Sophia, eingeschr. in Ribnitz.  
 9. Charlotta Eleonora, eingeschr. in Ribnitz.  
 10. Ida Dorothea Margretha, eingeschrieben in Dobbertin.

Desen Großvaterbruder, ebend. auf Agrup-  
 gaard auf Laland, Kinder:

- 212 a) Johann Diebdrich, zu Kielstrup auf Fühnen,  
 ehemem Dän. Wittmeister.  
 b) Conrad Hartwig, zu Naunstrup in Seeland,  
 ehemem Dän. Major.

## Desen Kinder:

1. Adam Gottlob Josia, Dän. Lieutenant  
 beym Seeländ. Infant. Regiment.  
 2. Magnus Martin, Muscitant beym De-  
 conomics und Commerz-Collegium zu  
 Copenhagen.  
 3. Friedrich Wilhelm, Lieutenant beym  
 groeyten Seeländ. Cav. Regiment.

Seite.

4. Thomas Eugenius, Unterofficier beym  
 ersten Seeländ. Cav. Regiment.  
 5. Niclaus Diebdrich Christian, Volontair  
 beym 2ten Seeländ. Cav. Regiment.  
 6. Johann Diebdrich, und  
 7. Recilia Catharina.

- c) Niclaus Christoph, zu Lynskar in Jütland,  
 ehemem Dän. Capitain.  
 d) Christian Diebdrich, auf Muesberg in Fühnen,  
 ehemem Dän. Major.

## Desen Kinder:

Christian Lerche, Lieutenant beym Jüschten  
 Regiment, und  
 Friedrich Christian Nöbling, Lieutenant bey  
 demselben Regiment.

- e) Cecilia Catharina, verwittwete von Wind, zu  
 Trontheim.  
 f) Hilleborg Christiana, verw. von Lügow.  
 g) Johanna Ingeborg, und  
 h) Amalia Catharina, beyde zu Ringa in Fühnen.  
 Summa 332 Personen.



XXXX

Verzeichniß der Städte, Aemter, Güter und Dörfer, welche die Familie von Wilow entweder ganz  
 oder nur zum Theil besessen, oder noch besitzen; letzteres zeigen die kleineren  
 Buchstaben an.

## In Mecklenburg.

## Im Fürstenthum Schwerin.

## Im Amte Bukow:

Altenhagen, Betendshagen, Felsig, Kl. Bülkow,  
 Füllteikow, Detershagen, Dreveskirchen, Einhusen,  
 Gehrdsdorf, Goldberg, Gorow, Horst, Käges-  
 dorf, Klausdorf, Kirschow, Hohen-Bukow, Wads-  
 fow, Werschenhof, Wiesenhagen, Hohen-Rien-  
 dorf, Preenßberg, Pusthof, Radegast, Reberanz,  
 St. Siemen, Kl. Strömendorf, Westenbrügge,  
 Wichmannsdorf.

Im Amte Doberan: Abmannshagen, Alters-  
 hagen, Bargeschagen, Bollhagen, Brodhagen,  
 Brunsow, Jovendorf, Redewisch.

Im Amte Dömitz: Kallie, Pölz, Gr. und Kl.  
 Schmölen.

Im Amte Gadebusch: Beutlin, Blischendorf,  
 Wilow, Draguhn, Gansow, Grambow, Holldorf,  
 Junderf, Jarnsdorf, Käselow, Kasradorf, Kö-

chelsdorf, Kömiz, Lügow, Littensdorf, Polkreut,  
 Rumbesl, Stresdorf, Wehlböden, Wardenow,  
 Wedendorf.

Im Amte Grabow: Rastorf, Rummeln, Pankow,  
 Siggelsow.

Im Amte Grevesmühlen: Dahlen, Fopshagen,  
 Darsow oder Dasso, Elmenhorst, Felsbusch,  
 Freddeß: oder Friedrichshagen, Gralow, Gram-  
 low, Großenhof, Hartenst., Havelst., Jamine,  
 Käsenhof, Mummendorf, Nienhagen, Parien,  
 Piesdorf, Pläskow, Rantendorf, Rosofshagen,  
 Rosenhagen, Steinfort, Stofferdsdorf, Teedorf,  
 Wischendorf.

Im Amte Hagenow: Redewin.

Im Amte Krivitz: Frauenmark, Gönitzow, Kla-  
 dow, Kölpin, Kressin, Krugow, Ruhlen, Witten-  
 ris, Wenzhof, Petersberg, Hohen und Kl. Priß,  
 Vorbeck, Wotzinkel, Zäschendorf.

Im Amte Lübb: Benten, Kanten, Passow, Tan-  
 nenhof.

Im Amte Mecklenburg: Weidendorf, Krasow,  
 Rutterse

Lutterdsdorf, Markow, Moltow, Rombow, Sausendtsdorf, Scharfsdorf, Schmackentin, Sellin, Srapen: Stieten, Gr. und Kl. Stieten, Trambé, Wentschom, Zurow.

**Im Amte Neustadt:** (auf der Landcharte bey Penjin): Aue, Grabow, Gr. und Kl. Lufow, Sommerdsdorf.

**Im Amte Nehna:** Penjin, Bodelsdorf, Brätschow, Kordeshagen, Lübsche, Resau, Roduchelsdorf, Schaddingsdorf, Schindelskät, Wittenfe, Wollenshagen, Welschendorf.

**Im Amte Schwerin:** Penz, Dambek, Jelenitz, Webersfelde, Wendelsdorf, Wittenförden.

**Im Amte Sternberg:** Ahrendshöfen, Dorow, Egelow, Feig, Mustin, Gr. und Kl. Raben oder Radum, Rothen, Stiten, Woserin, Zälow.

**Im Amte Temzin:** Blantenberg.

**Im Amte Wittenburg:** Traßelsdorf, Drömmewitz, Düßin, Garlig, Galdenitz, Horst, Kamin, Klobdram, Neuenkirchen, Verdbühl, Nubenthal, Scharbom, Tefsin, Trebo, Wölzow, Zapel, Zühr.

**Im Amte Jarrentin:** Schadeland.

### Im Fürstenthum Gütstrom.

**Im Amte Voiksburg:** Schwartzow, Wendisch-lipo.

**Im Amte Dargun:** Rämmerich.

**Im Klosteramte Dobbertin:** Bresten, Upahl.

**Im Amte Gnopen:** Finkenthal, Drefsfeld, Rosow, Repentz, Strehow, Wolkow, Wolkow.

**Im Amte Güstrow:** Belitz, Drebenzin, Gramsow, Gremmeln, Gagerfelde, Karcheeß, Klaber, Lüßer, Gr. und Kl. Potremb, Reeg, Rensom, Scharbtsdorf, Schönwolde, Tellow, Wietgeß, Wardow, Wendorf.

**Im Amte Ribniz:** Dummerdsdorf, Helmsdorf, Petersdorf. **Im Klosteramt Ribniz:** Bartelsdorf, Bentwich, Kessin.

**Im Klosteramt Malchow:** Drenow.

**Im Amte Schwaa:** Gr. Wolkow, Fahrenholz, Gr. Grent, Krigenow, Wilsen.

**Im Amte Stargard:** Neverin.

**Im Amte Stavenhagen:** Baarz, Briskow, Glasow, Rittenhof, Puchow.

**Im Stifte Schwerin oder Büchow:** Goldsbach, Gülgow, Mühlengeseß, Lüßin, Parum, Prügen, Steinhagen, Tarnow, Viegen, Vogelhang, Zibühl.

**Im Stifte Naheburg:** Bläßen, Falkenhagen, Griben, Lübscherhagen, Meyensdorf, Papenbushen, Vogez, Nüßgetin, Rothenberg, Rottensdorf, Ruchsenbeck, Samow, Zarnenow.

Noch haben die von Zälow ganze Hemter pfandweise gehabt, als: Bülgow, Dömitz, Gadebusch, Lübs, Krüwig, Wernitz, Wlau, Warin und die Stadt und Land Krafow.

### In Niedersachsen oder Lauenburg.

Bandelow, Bartholz, Berendsdorf, Besenthal, Brodesende, Dräfsing, Dargenow, Goldense, Goltin, Grambeck, Gudow, Holmbek, Kückten, Kampenwerber, Kersene, Landsasse, Lassin, Lehsien, Marschacht, Müßen, Nürsan, Preeten, Rosenthal, Gr. und Kl. Salm, Santekow, Segran, Sophienthal, Stintenburg, Tronnekow, Wehmer, Wafow, Wassertrug, Wehningen, Woyze, Zernelkow.

### In Holftein.

Gr. Trobe, Clausdorf, Emendorf, Godes oder Qualendorf, Haselhof, Rühren, Lörsdorf, Ottemarschen, Retowisch, Catjewitz, Eggan.

### In Bremen.

Borstel, Buscheth, Städtlein Horneburg.

### In Lüneburg.

Abbenfen, Tellew, Beienrode, Breidenbrock, Brest, Chumelow, Dannenberg, Esserode, Gartow, Gddensstädt, Gort, Gillerke, Hipacker, Hohne, Jagendorf, Jastebek, Krummenbick, Langendorf, Leuben, Marschacht, Martow, Melenen, Plasmensbaum, Poplow, Plessow, Ribbenfen, Rige, Röhrslibbe, Stitten Sachow, Schapke, Schwarsow, Städtlein Schnalsenburg, Selse, Walmsdorf, Wapke, Wenow, Wolkethal, Wosten, Zetow, Zeje.

### In Braunschweig.

Gr. und Kl. Brunerode, Schließstädt.

### Im Hessencasselschen.

Küderbach.

### In Halberstadt.

Ermedleben.

### In Magdeburg.

Städtlein und Amt Dörsfeld oder Dörsfeld.

### In Mansfeld.

Großförner, das Amt Helmsdorf, das Unteramt Schrapelau, Stieren.

**In Thüringen.**

Ober- und Unterschloß Bayernmünberg, nebst 6  
dazu gehörigen Dörfern; Coschitz, Gangloffs-  
münberg, Sotterhausen, Amt Stapelburg in der  
Grafschaft Bernburgerode, Walhausen.

**In Sachsen.**

Gr. Böhme, Schnadig.

**In Schlesien.**

Briefe, Canig, Urokau.

**In der Mark Brandenburg.**

Neuen-Buchholz, Falkenberg, Frankenberg, Gles-  
feldorf, Herzfelde, Krumlau, Lichterfelde, Luch-  
feld, Neuburg, Quigsdorf, Schönberg, Küttens-  
Schwichten.

**In Pommern.**

Bukow, die Stadt und Herrschaft Voß, Papenhagen,  
Plumendorf, Bogtebagen.

**In Preußen.**

Schäzels.

**In Curland.**

Abandhof, Wassen, Dondangen, Schonden, Ughalen,  
Zierau.

**In Schweden.**

Breo, Diagh, Wartoffe, Harad.

**In Dänemark.**

Agrupgaard, Andrupgaard, Engelshütt, Fritholm,  
Ladeholm, Tage, Londenis, Nussberg, Ribbeguard,  
Roselund, Schmitstrup, Sternholm, Thesstrup-  
gaard.

**(( YYY Y ))**

Aus der Familie von Bülow sind gewesen:

Bischöfe	—	—	5	Oberschenk	—	—	2
Präbste	—	—	9	Jägermeister	—	—	2
Dechanten	—	—	4	Hofmeister	—	—	4
Cantor	—	—	1	Forstmeister	—	—	1
Domberrn	—	—	20	Stallmeister	—	—	8
Archidiaconus	—	—	1	Kammerjunker	—	—	11
Prediger	—	—	2	Großvögte	—	—	4
Land-Comthur	—	—	1	Kammerpräsident	—	—	1
Comthure	—	—	4	Oberlanddrost	—	—	1
Wetistinn, Fräulein, Domina	—	—	9	Oberhauptleute und Landdroste	—	—	8
Ritter	—	—	45	Geheime Cammerräthe	—	—	5
Ordens-Canzler	—	—	1	Berghauptmann	—	—	1
Castellane	—	—	2	Amtmänner, Dänische.	—	—	7
Reichsräthe	—	—	2	Schatzräthe	—	—	3
Statthalter	—	—	3	Droste	—	—	3
Geheimer Etats- und Kriegs-Minister	—	—	1	Bögte oder Amtshauptleute	—	—	19
Geheimer Conferenz-Minister	—	—	1	Stifte- und Klosterhauptleute	—	—	4
Geheimer Conferenz-ath.	—	—	1	Deichhauptmann	—	—	1
Geheimerraths Präsident	—	—	1	Hofrichter	—	—	4
Geheimeräthe	—	—	29	Oberappellationsräthe	—	—	2
Etatörath	—	—	1	Obergerichtörath	—	—	1
Landräthe	—	—	21	Hof- und Landgerichts-Assessores	—	—	5
Landmarschälle	—	—	9	Regierungsräthe	—	—	5
Gesandten	—	—	3	Justiz und andere Räte	—	—	4
Legationsrath	—	—	1	Consistorialrath	—	—	1
Ober-Kammerherr	—	—	1	Doctor juris	—	—	1
Ober-Hofmarschälle	—	—	2	General-Feldmarschall	—	—	1
Ober-Hofmeister	—	—	1	General-Feldzeugmeister	—	—	1
Ober-Hofmeisterinn	—	—	1	General der Infanterie	—	—	2
Ober-Jägermeister	—	—	1	Generallieutenant	—	—	4
Oberstallmeister	—	—	3	Generalmajors	—	—	11
Oberforstmeister	—	—	1	Obersten	—	—	14
Kammerherrn	—	—	14	Oberstlieutenant	—	—	17
Hofmarschälle	—	—	6	Generaladjutanten	—	—	4
Rundschent, Polnischer.	—	—	1	Majors	—	—	38

ZZZZ

# ZZZZ

## Register

über alle in diesem Werke vorkommende adliche Familien.

it. bedeutet: abermal oder öfterer. B: Beilagen.

- Ma**, von der, B. 34.  
**Adelips** oder **Adelipfen**, 172. 222.  
**Adram** oder **Adrum**, B. 90. 27. it.  
**Ahlfeld**, 82. 187. it. 194. 196. 197. 205.  
206. 223. B. 95.  
**Ahlmann**, 170.  
**Alkun** oder **Alkūn**, 61. B. 22. 24.  
**Alvensleben**, 115. 118. 158. 161. 162. 163.  
165. it. 177. 190. 217. B. 12. 64. 66.  
89. 91. 92.  
**Appelgard**, B. 95.  
**Arenstorf**, B. 91. 98. 99.  
**Arendswald**, 205.  
**Arnim**, 61. 140. 159. 184. it. 187. 191. 210.  
218. B. 54. 76.  
**Aschrie**, Graf, B. 2.  
**Ascherleben**, B. 99.  
**Aßeburg**, 112. 163. 167. 169. it. 205. B. 67.  
**Auersberg** oder **Auersberg**, 191.  
**Axfow**, B. 14. 24. 35.  
**Baad**, B. 36.  
**Babbe**, B. 24. 35.  
**Babzin**, B. 91. 92.  
**Baggenborn**, B. 3.  
**Ballig** oder **Walge**, B. 89. 90.  
**Bardeleben**, 95. 163. 177.  
**Barnefleth**, B. 91. it. 92.  
**Barnefow**, 44. 60. 61. 62. 65. 75. 120. 199.  
B. 2. 7. 11. 14. 23. 24. it. 27. it. 31.  
32. 36. 46. 48. 80. 88.  
**Barner**, 126. it. 127. it. 146. 161. 196. 199.  
B. 88. it. 93. it. 94. it. 97. 98. 99. it.  
**Barnevot** oder **Barvot**, B. 26.  
**Barnewiß**, 92. 101. B. 98.  
**Barold**, 164. 199. B. 50. 91. 96. 97. 99.  
**Barsdorf**, 101. 105. 175. B. 99.  
**Barsewisch**, 119.  
**Barrenleben**, 115. 167. 222.  
**Barstolint**, 102.  
**Barße** oder **Barße**, 191. B. 36. 40. 80. 82. 89. it.  
90. 94.  
**Basewiß**, 55. 87. 90. 96. 98. 106. it. 121. 122.  
126. 128. it. 131. 134. 135. 138. 153. 162.  
165. 189. it. 196. it. 203. 214. B. 40. 41.  
42. 50. 51. 52. 81. it. 90. 91. it. 94. it. 97. 98.  
**Bed**, 101. 105.  
**Behr** oder **Deehr**, 14. 91. 93. 109. 116. 124. 130.  
131. it. 139. 142. 155. 156. 180. 181. 202.  
208. 216. 219. 221. B. 23. it. 37. 90. it.  
92. it. 94. 96. 97. 98.  
**Beckendorf**, B. 88. 94.  
**Belem**, 127. 138. 139. 158. it. 199. 220. B. 80.  
81. it. 91. 92. 93. 98. it. 99. it.  
**Benzin**, 46.  
**Verbißdorf**, 118.  
**Berchtheide** oder **Bergtheide**, 61.  
**Berge**, von dem, 98. 159. 217.  
**Bergern**, 95.  
**Berkentin**, f. **Perkentin**.  
**Berthman**, B. 24.  
**Bernstorf**, 90. it. 94. it. 99. 131. 164. 182.  
193. it. 202. B. 75. 76. 95.  
**Berschau**, B. 4.  
**Beschwitz**, 169.  
**Beutwitz**, 224.  
**Beverneß**, 107. 158. B. 90. 97.  
**Bevenfeld**, B. 32.  
**Biberstein**, 185.  
**Bibow**, 62. 73. 100. 146. 158. 198. 221. B. 2.  
20. 22. 29. 35. 89. 90. it. 92. 94. it. 99.  
**Bielle**, 76.  
**Bila**, 25. 111. it.  
**Bilde**, B. 36.  
**Bildeherr**, B. 36.  
**Bilom**, 25. 90.  
**Bischwang**, B. 89. 92. 95. it.  
**Bismark**, 166. 170.  
**Blankenburg**, 99. 157. B. 92. 99. 100.  
**Bläuer**, 76.  
**Blidenfeld**, 102. it.  
**Bliskow**, 70.  
**Blome**, 98. 205. B. 95. it.  
**Blücher**, 61. 96. B. 7. 28. 82. it. 88. 89. it. 90.  
91. it. 93. 95. it. 96. it. 97. 98. 99.  
**Blumenthal**, 90. 175. 194. 222.  
**Bobard**, 87.

Voß von Erieburg, 220.  
 Vodeß, 182.  
 Vodenpß, 168. 184. 187. B. 63. it. 69.  
 Voghenne oder Wujenne, B. 30.  
 Volte, B. 36.  
 Vonsack, 56. 70. it. B. 37. 38.  
 Vork, B. 27.  
 Vorne, von dem, B. 34.  
 Vornefeld, 211. 213.  
 Vorstel, 111.  
 Vessell, 26.  
 Vesch, 92. 95. 135. 142. 144. 193. 198. B. 10. 81. it. 89. it. 95. it.  
 Veschmar, 88. 137. 223. Graf, 143. it. 180. 183.  
 Veyte, 94. 195.  
 Vrader, B. 36.  
 Vrselsdorf, B. 89.  
 Brand, 160. 194.  
 Brand von Lindau, 155.  
 Braun, 130. 160.  
 Bredentin, 53. 55. 57. 71.  
 Bredow, 108. 157. 177. 178. 219. B. 91.  
 Breide, B. 36.  
 Breitenbach, 172. it. 222. it.  
 Breno, B. 14.  
 Briskow oder Brüttschow, 77. 121.  
 Brocke, von dem, B. 28. 30. 89.  
 Brockdorf, 131. 146. 194. 211.  
 Brockwald, 76.  
 Brück, 120. 210.  
 Brüggenmann, 102. 105.  
 Brusehaber, B. 88.  
 Buch, 186. 199. B. 15. 24. 29.  
 Buchwald, 80. 86. 95. 103. 144. 173. 192. 196. 201. it. 220. B. 24. 26. 32. 36. 89. 24. 25. it.  
 Buck, B. 27.  
 Buckenheim, 204.  
 Bülow, die Meckwürdigsten sind: Gottfried, Ritter, ungezwieselter Stammvater, 36. Gottfried, B. zu Schw. 40. Ludolph, B. zu Schwerin, 46. Hinrich, Bisch. zu Schwerin, 50. Hinrich auf Plüskow, ein tapferer Ritter, 57. Hinrich, Probst zu Schwerin, 60. Dankward, Ritter, 61. Friedrich, Bischof zu Schwerin, 65. Hinrich Grotkop, Ritter, 71. Anna, Abtissinn zu Wadstena, 19. 24. 77. Hartwig, Meßl.

Rath und Landrath, 81. Hans, Meßl. Landrath, 82. Hartwig, Dechant zu Rakeburg, 82. Matthias, Landrath, 83. Bartold, Meßl. Geh. Rath, 85. Derloff, Dechant zu Rakeburg, 89. Bartold Hartwig, Schwedischer General, 89. Bartold Cuno, Dän. General und Ritter, 94. Ernst Gottschall, Dän. General, 94. Friedrich Wilhelm, Kais. General und Ritter, 98. Carl Leopold, Hessischer General, 98. Adam, Meßl. Geh. Rath und Hofmarschall, 98. August, Meßl. Landrath, 99. Christoph Hans, Brem. Geh. Rath und Probst, 100. Joachim Christoph, Dän. Oberhofmarschall, 102. Bartold, Meßl. Geh. Rath, 103. Adam Henning, Meßl. Geh. Rath und Landrath, 103. Carl August, Prediger zu Rostock, 103. Adam Henning, Meßl. Landrath, 104. Carl Ulrich, Dän. General, 106. Hinrich, Doctor und Probst, 107. Julius, Statthalter zu Zelle, 111. Anton Wolf, Archidiaconus zu Dammberg, 114. Friedrich Wilhelm, Preuß. Geh. Rath, 119. Anna Leveske, Domina zu Dobbertin, 121. Vike, Meßl. Landrath, 137. Hinrich, Dechant zu Schwerin, 138. Johann Albrecht, Preuß. General und Ritter, 140. Christoph Carl, Preuß. General und Ritter, 140. Hartwig, Meßl. Landrath, 142. August Friedrich, Kais. General, 143. Cord Derloff, Meßl. Landrath, 144. Reimar Hans, Dän. General, 146. Engelke, Dän. Hofmarschall und Ritter, 146. Hans Hinrich, Dän. Geh. Rath und Ritter, 147. Hardenack Heidenreich, Dän. General, 147. Ludwig Wilhelm, Dän. Geh. Conferenrath und Ritter, 148. Levin, Poln. Geh. Rath, 151. Friedrich Gottbard, Poln. Geh. Conferenrath, 155. Friedrich, Kais. Generalfeldzeugmeister und Ritter, 156. Vike, Brand. Geh. Rath und Ritter, 161. Werner, Ritter, 176. Franz, Dän. General, 177. Joachim, Lauenb. Landrath, 178. Friedrich, Statthalter, 178. Joachim, Lauenburgischer Landrath, 179. Jacob, Dänischer General, 180. Otto Dietrich, Lauenburgischer, 181. Joachim Werner, Lauenburgischer



- enburgischer Hofrichter und Landrath, 181.  
 Detloff, Kammerherr und Landrath, 183.  
 Friedrich, Meßl. und Braunsch. Geh. Rath,  
 184. Diederich, Bischof zu Lebus, 185.  
 Hans, Meßl. Gesandter, 188. Vize, Meßl.  
 Geh. Rath, 197. Cuno Hans, Meßl. Land-  
 rath, 200. Bartold, Würtemb. Geh. Rath  
200. Otto Friedrich, Dän. General, 201.  
 Paul Joachim, Geh. Raths-Präsident, 205.  
 Joachim Hinrich, Geh. Rath, Großvogt und  
 Ritter, 206. Cuno Josua, Generalfeld-  
 marschall, 206. Ernst August, Graf, Ober-  
 Kammerherr und Ritter, 206. Thomas  
 Christian, Dän. General, 207. Friedrich  
 Ludwig Ernst, Kammerherr und Ritter, 209.  
 Wilhelm Diederich, Preuß. Staatsminister,  
209. Friedrich, Preuß. Geh. Staats- und  
 Kriegsminister, 209.  
 Bübau oder Bünew, 175. 178. 185. B. 91.  
 Büßow, 222. B. 90. 97.  
 Bugenhagen, B. 27. 34.  
 Bülkow oder Buchow, B. 4. 27.  
 Bunsenbürg, 125.  
 Burgs- oder Borgsdorf, 95. 185. B. 87.  
 Bussfe, 138.  
 Busch, von dem, B. 76.  
 Buter, B. 90. 92.  
 Buringhausen, Baron, 164.  
 Byensfleth oder Byensfleth, B. 34. 35.  
 Campe, 64. B. 10.  
 Carissen, 213.  
 Carlom, f. Karlow.  
 Casarotti, 140.  
 Castel, Graf, 218.  
 Clausen, 212. B. 98.  
 Clausenheim, 109.  
 Clawe, B. 4. 24.  
 Collin, 82. 138. it. 139. it. 154. 157. 158. it.  
 B. 90. 96.  
 Edlpin, B. 2. 92.  
 Eono, B. 29.  
 Eordshagen oder Eordeshagen, B. 89.  
 Cowale, B. 2.  
 Cramm, 88. it.  
 Cramon, 43. 45. 84. it. 141. 151. 158. 172.  
211. it. B. 7. 8. 13. 88. 94. it. 96. 97. 98.  
 Cröpelin, f. Kröpelin.  
 Krummefse, f. Krummefse.  
 Dachsenhausen, 208.  
 Dänhof, 152. 155.  
 Dalbors, 81. 85. 159. 179. B. 76. it. 93.  
 Dallwisch, 163.  
 Dambach, 137. B. 7. 32. 36. 89.  
 Damm, 211.  
 Dannenberg, 84. 85. 142. 183. 192. B. 39.  
 Danneskiold Lauerwig, 209.  
 Darre, B. 36.  
 Dassel, 95.  
 Daffow, B. 95.  
 Dechow, B. 6.  
 Decken, von der, 86. 114. 217. 219.  
 Degerde, B. 34. it.  
 Degint, 160. 161.  
 Demerech, 158.  
 Deneken, 117.  
 Dessin, 103. 135. 142. 173. 221. 223. B. 91.  
 it. 95. 96. it.  
 Dewich, 44. 46. 61. 99. 153. 190. 215. B.  
13. 24. 26. 30. 36. 81. 92. it. 100. it.  
 Dieskau, 93.  
 Diekow, B. 52.  
 Ditten, B. 89. 96.  
 Dikshausen, genannt Elingen, 142.  
 Dobroselsky, 135.  
 Dobell, B. 36.  
 Dören, B. 92. 99.  
 Döring, 91. 215.  
 Dombrod, 193.  
 Donner, 195. B. 100.  
 Dotenberg, B. 27.  
 Dreger, B. 95.  
 Drieberg, 61. 91. 92. 106. 123. 126. 146.  
164. 172. 194. 201. 202. it. 219. 223.  
 B. 88. 89. 90. 93. 97.  
 Droske, B. 23. 26.  
 Dän, B. 35. 36.  
 Dnbow, B. 121.  
 Eberstein, 76. 119.  
 Eger, 139. B. 54.  
 Eichstedt, 157.  
 Einem, B. 100.  
 Einstedt, 76.  
 Effenförde, B. 9.  
 Eddingen, 222.  
 Eboers, 159.  
 Eijner, B. 76.  
 Ende, 117.  
 Enkefurt, Graf, 89.  
 Ersklin,

- Erstin, 175.  
 Eßdorf, 103. 172.  
 Ewald, 103.  
 Fabrice, 195.  
 Fago, B. 15.  
 Fahrenholz, B. 92.  
 Falk, B. 36.  
 Feldberg, B. 92.  
 Ferber, B. 100.  
 Fin, B. 23.  
 Finck, 129. 134. 191. 223. 23. 8. 89. it. 90.  
     it. 92. 96. it. 99.  
 Finkh, 217.  
 Firk, 156.  
 Fleckenbühl, 222.  
 Flemming, B. 36. it.  
 Flindt, 212.  
 Flotow, B. 90. 91. 96. 99.  
 Foerster, 140.  
 Forstner, Baron, 28. 95.  
 Freyberg, B. 91. 98.  
 Freyburg, 104. 148.  
 Freywald, B. 87.  
 Froideville, 117.  
 Fuchs, B. 92.  
 Fürstenheim, 220.  
 Fulle, 221.  
 Gadow, B. 98.  
 Gaisberg, 97. 220.  
 Gamm, 59. B. 2. 91. 98. it.  
 Garstenbüttel, 112.  
 Gast, 160.  
 Gattenhofen, 170.  
 Geismar, 142.  
 Genßkow, B. 92. 99. it.  
 Gerdes, 144. 221.  
 Gersdorf, 102.  
 Giedden, 193.  
 Glabaze, B. 89.  
 Gladenbeck, 168.  
 Gländorf, B. 23.  
 Glob, B. 36.  
 Glöde, 99. 201. B. 92. 99. 100. it.  
 Godebusch oder Gadebusch, 34. 35.  
 Godenschwege, B. 31.  
 Godow, B. 26.  
 Gödschholm, 76. it.  
 Goden, Baron, 147. 215.  
 Görne, 87. 219.  
 Götz 95. B. 76.  
 Götz, B. 99.  
 Goldenbake, B. 91.  
 Goldoge, B. 10.  
 Golte oder Gulte, B. 89.  
 Grabow, 105. 107. 126. 190. B. 4. 91. 92.  
     93. it. 94. 96. 99.  
 Gräveniß, 120. B. 96.  
 Grambow, 138. 146. 220. B. 98.  
 Greifenhaupt, oder Grep, 30. 76. it.  
 Greifenfranz, 25.  
 Grelle, B. 94. it.  
 Gremseleben, 111.  
 Griessheim, 168. it. 169. 170. it.  
 Gristow, 195.  
 Gronow, B. 26. 29.  
 Grote, 90. 145. 180. 204. 206. 207. 208.  
     B. 69.  
 Grubbe, 101. it. 212.  
 Grünberg, 119. 2  
 Gruntau, 120.  
 Gude, B. 29.  
 Guldener, B. 95.  
 Gülen, B. 95.  
 Gültig, 138.  
 Günterodt, 113.  
 Gürtchow, B. 2.  
 Gusstedt, 114. it. 170. 201.  
 Gustkow, B. 5. 7. 9. it. 10.  
 Hadel, B. 36.  
 Hagen, 116. 119. 153. 204. it. 211. B. 32.  
     89. 91. 95. 98.  
 Hagen, sonst Geist, 159. 169.  
 Hagenow, 199. B. 32. 34. 35. 81. 91. 92.  
 Hahn, 64. 108. 138. 153. 156. 157. 161.  
     162. 172. 189. 197. 200. 216. 217. it.  
     223. B. 2. 90. it. 91. it. 92. 98. it. 99.  
     it. 100.  
 Haack oder Haf, 119. it. 202. 221. B. 98.  
 Halberstadt, 82. 98. it. 105. 131. 153. 172.  
     196. 199. 211. 224. B. 32. 35. 80. it.  
     81. it. 88. 89. 93. it. 95. it.  
 Hammerstein, 164.  
 Hanensagel, B. 24.  
 Hanensferd oder Hanensfede, B. 7. it.  
 Hardenberg, 115. 162. 167.  
 Hardenack, B. 22. 24. 31.  
 Haren, 113.  
 Harling, 113.  
 Harras, 119.

Hafenkopf,

- Hafenlopf, 43. 61. B. 13. 17. 22. 24. 32. 35.  
Haff, B. 35.  
Hattorf, 204. it.  
Hafsfeld, 169.  
Haus, 161. 167.  
Harthausen, 105. 106. 114. 148. it. 221.  
Hegendorf, B. 36.  
Heidebreck, B. 92.  
Helpebe oder Helppe, 44. B. 24. 26. 27. it. 92.  
Hering, 201.  
Heulendorf, B. 32.  
Henn, B. 34. 89.  
Hildemer, B. 7.  
Hischacker, 93. B. 25. 26.  
Hobe, 99. 108. 164. 198. B. 90. it. 97. it.  
Hobenberg, 82. 88.  
Höfisch, 203.  
Hoegß, 193.  
Hoge, B. 24. 37. 90.  
Hointhufen, 15. u. f. f.  
Holle, 180.  
Hollstein oder Hollst, 98. 101. it. 106. 154. 173.  
 209. 219. 220. B. 81. 90. 92. 96. it. 98.  
 99. it.  
Holtdorf, B. 2.  
Horn, 162. B. 27.  
Hoymb, 113. 204.  
Hude, B. 12.  
Hugo, 145.  
Hünise, 219. B. 97. 99.  
Huirfeld, 49.  
Husan, 124. 125. it. B. 95.  
Husen, B. 36.  
Jagow, 80. 114. 164. it. 165. 166. 170. B. 12.  
Jahne, von der, B. 81. 88. 96.  
Janke, 52.  
Jasmund, B. 34. 109.  
Jarheim, 176. 224.  
Jeck, 166.  
Jessewitz, 122.  
Jettenbrock, 111.  
Jlenfeld, B. 92. it. 99. it. 100.  
Jiten, B. 76.  
Jörf oder Jorf, 110.  
Jüßlen, 119.  
Juel, 118. 148.  
Kaas, 105. B. 36. it.  
Kachowst, 89.  
Kalebus oder Kalbus, 166. 222. B. 32.  
Kaland oder Kalten, 159. B. 91. 98.  
Kalendorf, B. 36.  
Kalkreuth, 115. it. 117. 169.  
Kalniaek, 140.  
Kalsow, 45.  
Kaltenhof, 103.  
Kamps, 127. 221. B. 91. it. 96. it. 98. 99.  
 it. 100.  
Kapaun von Quisow, 112.  
Kardorf oder Kerdorf, 122. 128. 139. 148.  
 151. 157. 158. 160. 219. B. 27. it. 30.  
 90. it. 93. 94. 97. it.  
Karlow, 53. 54. 67. 79. B. 20.  
Kastorf, B. 91.  
Kastow, B. 91.  
Kehl von Kelsburg, 143.  
Kerberg, 198. B. 91. 94. 98.  
Kerldorf, f. Kardorf.  
Kettelsholt, 45. B. 8. 98.  
Kettenburg, 132. 135. 136. 187. 209. 215.  
 B. 97.  
Kettler, 155. 156.  
Kielmannsegg, Graf, 207.  
Kiepe, 202.  
Kiebot, 201.  
Kleinow oder Klenow, 198. B. 88. 99.  
Klenken, 146. 203.  
Klüßing, 159. 164. 170. 198.  
Klossen, 209.  
Klüßow, 99.  
Knefebeck, 114. 162. 163. 174. 212.  
Knigge, 204.  
Knope, 61. B. 26. 36.  
Knuß, B. 91. 98.  
Köpler, 140.  
Kölsere, B. 27.  
König, 203.  
Königsmark, 73. 111. 175. B. 38.  
Köpler oder Köppler, 152.  
Köplhans, 86.  
Koldiß, 164.  
Kolvenack, 58.  
Koppelow, 169. 172. B. 88. 96. it.  
Korf, 155.  
Kornberg, 205.  
Kosborth, 37. 195. B. 91. it. 96. it.  
Kosse, 109. B. 43. 91. it. 96. it. 97. it. 98. 99.  
Kowe, B. 24.

*Salvia*

Kradt

- Kradt, 201. 218.  
 Kradtwich, 133. 223.  
 Kran, B. 61.  
 Krafte, B. 92.  
 Krause, 125.  
 Kröplin, 64. B. 22. 90. 91.  
 Krohn, 82. 158.  
 Krosch oder Krosigk, 82. 168. 169. 209.  
 Krüge, B. 12. 36.  
 Krüfse, 222.  
 Krummendick, 76. 77.  
 Krummneffe, B. 2. 26. 16.  
 Kruse, B. 91. 98. it.  
 Kütbus, B. 35.  
 Kule, 61. B. 24. 25. 26.  
 Laignac, Baron, 208.  
 Landsberg, 117.  
 Landwedel, B. 2.  
 Lanfen, B. 96. 97.  
 Lankow, B. 91.  
 Laebck, B. 26.  
 Laffon, 147. 210.  
 Lebbin, B. 92. 100.  
 Leßten, 87. 95. 108. 125. 193. 198. B. 49.  
90. 96. 97. it.  
 Lepel, 151. 200. 211. it. B. 27. it. 93. 98. 100.  
 Lerche, 212.  
 Levegow, 84. 92. 95. 106. 134. 158. 192. it.  
195. 215. 221. B. 90. 91. 97. it. 98. it.  
 Lebens, 213.  
 Lichtenstein, 97.  
 Liebenstein, 220.  
 Lietz, von der, 86. 219.  
 Lindbeck, B. 36. 88.  
 Lindheim, 204.  
 Linker, 140.  
 Linkhof, B. 34.  
 Linstow, 99. 105. 151. 154. 165. B. 91. it.  
96. it. 97.  
 Lippe, von der, 219. B. 100.  
 Lissow, 163.  
 Liskn, 160.  
 Lode, B. 3. 27.  
 Lohse oder Lor, 198. B. 24. 27.  
 Löbel, 155.  
 Löben, 163.  
 Loen, L. 3. 14. 27.  
 Löhneisen, 117.  
 Lörwe, 101.  
 Löwendahl, 201.  
 Löwenhaupt, 76.  
 Löwenhelm, 102. it. 103.  
 Löwisch, B. 24.  
 Lohelm, Baron, 76.  
 Lohom, 130. 138. B. 97. it. 98. it.  
 Loydt, 201.  
 Lübbersdorf, B. 92. 99. 100.  
 Lübke, B. 24.  
 Lübyn, B. 9. 10.  
 Lück, 101. B. 36. it. 91. 98.  
 Lüderich, 154. 166.  
 Lüge, von der, 83. 86. 92. 94. it. 99. 100. 103.  
123. 124. 126. 128. 129. it. 130. it. 132.  
133. 144. 145. 148. 151. 153. 159. 160.  
163. 179. 180. 182. 183. 190. 192. 194.  
it. 200. it. 201. it. 202. 211. 217. it. B.  
24. it. 26. it. 27. 36. it. 41. 44. 48. 89.  
90. it. 93. it. 94. it. 97. it.  
 Lüneburg, 183. 211.  
 Lütke, 87.  
 Lüttichau, 106.  
 Lügelsburg, 220.  
 Lügow, 44. 60. 82. it. 84. 85. it. 91. 92. 99.  
101. 103. 104. 114. 144. 165. 167. 188.  
191. 194. it. 199. 211. 213. it. 215. 216.  
220. B. 11. 14. 23. 24. 26. it. 27. 32.  
it. 34. 35. it. 36. it. 37. 40. it. 78. 80. 81.  
88. it. 89. it. 90. 94. it. 95. it. 98.  
 Majorke, oder Meiorke, B. 30.  
 Mallin, 69.  
 Maltig, 128.  
 Mandelsloh, 83. 166. 216. 222. B. 86.  
 Mantensel, 44. 138. B. 27. 92. it. 99. it.  
 Marconnay, 208.  
 Marenholz, 163.  
 Marschall, 110. 116.  
 Marwitz, 95.  
 Maydel, 153. 155. it.  
 Medingen, 214.  
 Meerheimb, Baron, 102. 136. 145. 147. it.  
220.  
 Meiersdorf, B. 26.  
 Meise, von der, 139. B. 54.  
 Mellentin, Baron, 90.  
 Melzing, 180.  
 Menz, B. 90.  
 Mewes, B. 99.  
 Minningerode, 111.

Mirtach,

- Mübach, 155.  
 Möllendorf, 120. 126. 137. 138. 167. 168.  
 B. 91. 23.  
 Mörder, 191. 195. B. 81.  
 Mollke, 44. it. 56. 58. 60. it. 61. 74. 83. 104.  
105. 127. 136. 166. 223. B. 4. 24. it.  
26. it. 27. it. 35. it. 36. it. 40. 80. 81. 90.  
it. 93. it. 94. it. 97. it. 98.  
 Molsahn, 12. 39. 69. 73. 82. 92. 98. 102. it.  
110. it. 124. 127. 128. 141. 151. 157.  
158. 159. 162. it. 177. 178. 184. 189.  
198. 215. 216. 220. B. 5. 9. it. 10. 38.  
61. 90. 91. it. 92. it. 93. 95. 96. 97. it.  
98. it. 99.  
 Morin, 222. B. 91. 98.  
 Mosenkreutz, 102.  
 Morswin, 101.  
 Muckershausen, 117. it. 118.  
 Müller 160.  
 Münchhausen, 59. 97. 178. 205.  
 Münchingen, 97. 220.  
 Münkswitz, 115.  
 Münstler, 109.  
 Mül, B. 15. 29.  
 Narding, 98.  
 Natt, von der, oder von Dernath, Graf, 183.  
223.  
 Negandorf, 44. 58. 79. 82. 85. 91. it. 142.  
144. 147. 182. 183. 196. 200. 213. 219.  
B. 20. 24. 26. 28. it. 32. it. 34. 35. it.  
36. 40. 81. 82. 89. 95. it.  
 Neuendorf, 169.  
 Neufkirchen, 56. B. 27. 88.  
 Nimpfch, 84.  
 Normann, 97.  
 Nortmann, 67. 106. B. 41.  
 Nostitz, 128.  
 Oberg, 163. B. 89.  
 Oergen, 84. 92. 97. 105. 124. 134. 136. it.  
145. 150. 154. 158. 182. 183. 184. 192.  
193. 194. 195. 200. it. 214. 220. 224.  
B. 22. 36. 42. 80. it. 81. it. 89. it. 90.  
92. it. 93. it. 94. 95. 100.  
 Ohe, 210.  
 Oibrenitz, Graf, 208.  
 Oldenburg, 100. 108. 123. 124. 150. 157.  
165. 191. 220. B. 40. 62. it. 90. it. 96.  
it. 97. it. 100.  
 Oldensteyn, B. 92. 97. 100.  
 Osten, von der, 101. 180. 197. B. 27. 36. 91.  
96. it. 97. 99.  
 Osterwald, B. 92.  
 Overberg, B. 90.  
 Owe, 106. B. 36.  
 Pape, B. 92.  
 Parem, B. 30.  
 Passow, 126. 201. B. 88. 90. 91. it. 96. 97. it.  
 Peccatel oder Piccattel, 59. 109. 154. 158. B.  
81. 92. it. 94. 99. it.  
 Pedersdorf, 134. 172. it. 212. 222. 223.  
 Peter, 120. 140. B. 54.  
 Peng, 15. 26. 80. it. 82. it. 83. 84. 85. it. 86.  
90. 92. it. 93. it. 94. 95. 99. it. 110. 124.  
153. 164. 183. 190. 192. 215. B. 20.  
27. 32. 36. 40. 89. it. 90. 91. 93. it. 94.  
95. it. 96.  
 Perdöl, B. 27.  
 Perleentin, 54. 58. 61. 82. 91. 149. 159. 179.  
181. 182. 191. 196. 199. 224. B. 220.  
26. 32. it. 36. it. 40. it. 80. it. 81. it. 89.  
it. 94. 95.  
 Petersen, 212.  
 Pfug, B. 34.  
 Pfuel, 96. 168. 178.  
 Pirat, 208.  
 Pich, B. 36. it.  
 Pinnow, 76. B. 98.  
 Pircaß Soldat, 132. it. 221.  
 Platen, 81. 95. 123. 130. 167. 190. 207. B.  
89. 92. 99.  
 Pleßten, 15. 26. 41. 44. it. 46. 58. 61. 79. 81.  
it. 85. 86. 88. 90. 93. 94. 96. 125. 131.  
it. 140. 141. 144. 146. 151. 158. 188.  
189. 190. 191. 194. it. 195. it. 196. it.  
197. 198. 203. it. 211. 221. 222. B. 7.  
11. 22. it. 23. 24. it. 26. it. 27. it. 32. it.  
35. it. 36. it. 40. it. 48. 62. 78. 80. it. 81.  
it. 82. it. 88. it. 89. it. 90. 91. 93. it. 94.  
95. it. 96. 98.  
 Pliningen, 220.  
 Plöne, B. 27.  
 Plönnies, 197.  
 Plote, B. 13.  
 Pletho, 111. 155. 157. B. 66.  
 Plüskow, 41. 87. it. 96. 136. 144. 193. 220.  
B. 2. 36. 80. it. 82. 89. 95.  
 Poggwisch, 76. 192. 198.  
 Poute, B. 7.

- Pettrie, de la, 208.  
 Preen, 44. 57. 86. 106. 109. it. 110. 124. 128.  
132. 141. 158. 189. 197. 220. B. 7. 11. 24.  
it. 26. it. 27. 32. 36. 42. 80. 82. 88. 89.  
it. 90. it. 91. it. 93. 94. it. 98. 99.  
 Pressentin, 135. 137. it. 160. 200. B. 37. 62.  
80. 82. 86. 94. it. 97. it.  
 Preyete, 74.  
 Prignitz, B. 91. 92. it. 98. it. 99.  
 Preibuer, 16. 172. B. 96. 97. 98.  
 Puffendorf, 152. 169.  
 Purbus, 35. B. 3. 36. it.  
 Purlisch, Erle von, 57. 75. 151. 164. 200. B. 12.  
 Pyl, B. 28.  
 Qualen, 206. 207.  
 Quisow, 68. 98. 113. 119. 124. 184. 199. it. B.  
7. 24. 32. 88. 89. 92. 95. it. 96.  
 Rabe, 105. 148. 212. 219. 221. B. 89. 93.  
it. 94.  
 Rachow, B. 97.  
 Raden, 169. 212.  
 Radenburg, B. 99.  
 Ramel, 54.  
 Ranzow, 68. 100. 177. 183. 201. 207. 211.  
it. B. 87.  
 Raschburg, B. 2.  
 Rasen- oder Rosenhausen, B. 86.  
 Ratlow, 181. B. 86. it. 87.  
 Raven, 61. B. 26. 32.  
 Rauchhaupt, 165. it. 166. it.  
 Rauter, 88. 155.  
 Reck, 153.  
 Redentin, B. 96.  
 Reher, 165.  
 Reichow, 212.  
 Reinbeck, 209.  
 Reisdorf oder Reisdorf, 84. 86. 108. 132. 137.  
141. 166. it. 198. 222. it. B. 38. 61. 81. 82.  
86. 88. 91. 93. it. 94. it. 95. 96. it. 98. 99.  
 Rettberg, Graf, B. 23.  
 Reßow, B. 91. 98. it.  
 Reventlau, 124. 129. 131. 135. 138. 139. it. 142.  
144. 146. 183. 192. 195. 196. 221. 223. B.  
24. 90. 94. it. 95. 97. it. 100.  
 Ribbeck, 166. B. 97.  
 Ribben, 133. 160. B. 2. 92. 100. it.  
 Rißerow, B. 15. 26. 29.  
 Rochow, 75. 119. it.  
 Rodenburg, B. 36.  
 Rodhausen, 170.  
 Röbel, B. 28.  
 Röggelein, B. 24.  
 Römer, B. 36.  
 Roersdorf, 148.  
 Rode, B. 34. it. 35. 36.  
 Rohr, 127. 150. it. 175. 177. 184. 188. B. 69.  
88. 91. 92. it. 96. it. 98. it.  
 Rosenfranz, 187.  
 Rosendörn, 146.  
 Rosenthal, B. 11. 14.  
 Rostke, B. 91. 98. 99. it.  
 Rote, 88.  
 Rothenstein, 221.  
 Rothleben, 125.  
 Rothschütz, 176. 224.  
 Rub, B. 36. it.  
 Rühsfeind, 123.  
 Rüpe, B. 24.  
 Rüste, B. 2.  
 Rumeß, 95. 106. 197. 223.  
 Rumpshagen, 100.  
 Sacken, 153. 155.  
 Sala, Graf, 97. 215.  
 Salderu, 46. 167. 217.  
 Salow, B. 98.  
 Salvius, B. 45.  
 Samig, 105.  
 Schacht, 104.  
 Schack, 84. 85. 89. 91. it. 94. 124. 136. 141. 144.  
193. 194. 211. B. 26. it. 29. 89. 93. 94. it.  
 Schanzen, B. 89.  
 Scharfenberg, 71. 73. 190. 198. 199. B. 26.  
28. 36. 81. 95.  
 Scheel, 93. 101. 102. 220.  
 Schenk, 161. 163.  
 Schenkel, 94. 108. B. 36. 61.  
 Scherembach, 147.  
 Schindel, Graf, 94.  
 Schierow, 155.  
 Schlegel, 170.  
 Schlegelgrefl, 223.  
 Schlieben, B. 23.  
 Schluppenbach, Graf, 90.  
 Schlußblatt, 140.  
 Schmalensee, 203. it.  
 Schmeder, 123. 187. 187. B. 24. 26. 53. 90.  
 Schmetling,

- Schmeling, B. 92.  
 Schmitterom, B. 92.  
 Schnackenburg, B. 2. 4. 35.  
 Schöller, 102. 143.  
 Schönau, B. 91. 96.  
 Schönberg, 62. B. 80. 92. 93. it.  
 Schönborn, 224. B. 85.  
 Schöneich, B. 80. 81. 89.  
 Schönsfeld, 61. 168. 204. B. 26. 34.  
 Schönsfeld, 169.  
 Schortefe, B. 26. it.  
 Schöste oder Schöffe, 58. 137. 141. B. 20.  
 Schrader, 215.  
 Schrader-Schließel, 147.  
 Schroeder, B. 37.  
 Schulenburg, 112. 113. 116. 119. 161. 164. 166.  
168. 170. 175. 177. 178. 184. it. 209. 217.  
222. B. 64. it. 69. 78. 87. 91.  
 Schulte, 179. 184.  
 Schulte, 219. 221. 222.  
 Schurz, 100.  
 Schwartzbrock, B. 36.  
 Schwartzpape, 53. 71.  
 Schwarz, 34.  
 Schwärzel von Nettenberg, 144.  
 Schwerin, 58. 127. B. 27. 98. 100.  
 Schwesdorf, 70.  
 Schwertze, B. 11. 19.  
 Schwesin, B. 91.  
 Schwischelder, 208. B. 92. 99.  
 Schwinkendorf, 73.  
 Schwinga oder Schwingen, B. 4.  
 Schwisow, B. 32. 36.  
 See, 122. it.  
 Seebach, 168.  
 Seebisch, 208.  
 Seeberr, 136.  
 Seig, 173.  
 Sieben, B. 94.  
 Sinife, nicht Söneke, B. 80. 92.  
 Sittmann, 195.  
 Schlafesdorf, B. 3.  
 Somnig, 198.  
 Sparre, 76.  
 Speckhahn, 212.  
 Sperdin, 128. B. 91. 98.  
 Sperling, 80. 84. 86. 96. 98. 126. 135. 171.  
190. 213. B. 17. 80. 81. it. 88. it. 92. 94.  
it. 95. it. 96.  
 Spörken, Baron, 93. 184. 204. 207.  
 Sprengel, B. 88. 89. 98. 99.  
 Staar, 84.  
 Staffeld, 221. B. 99. it. 100.  
 Stahl, B. 94. 98.  
 Stalbaum, B. 91.  
 Stain, 181. B. 73.  
 Stammer, 184.  
 Stapler, 111.  
 Stavenow, B. 12.  
 Steding, 223. B. 93.  
 Stenberg, 206. 219.  
 Steinsdorf, 166.  
 Stengelin, Baron, 145.  
 Stengelin, 105.  
 Stiffer, 221.  
 Stockfleth, B. 35.  
 Stockhausen, 87. 219.  
 Stoilosoff, B. 43. 90. 97. 98.  
 Stolinig, B. 9. 10.  
 Storch, 102.  
 Storm oder Sturm, 44. 61. 148. B. 22. 24. it.  
26. it. 27. it. 31. 32. 35.  
 Stove, B. 26.  
 Stronzen, B. 29.  
 Stralendorf, 61. 86. it. 89. 94. 125. 130. 145.  
153. 158. 189. 196. it. 200. 203. 222. B. 7.  
15. 22. 24. 26. 27. 29. 32. 35. it. 80. it.  
81. it. 87. 88. 89. it. 90. it. 93. it. 94. it. 95.  
it. 96.  
 Strauf, 169. it.  
 Streif von Lauenstein, 86.  
 Streithorst, von der, 159. 169. 170.  
 Struppe, 202.  
 Sture, B. 36. it.  
 Stute, B. 91.  
 Sufow, B. 24. 26.  
 Sundershausen, 157.  
 Taden, 86.  
 Taff, 100.  
 Taube, 140. B. 54.  
 Tarnewitz, B. 89. 95.  
 Tepling, B. 92. 100.  
 Thadden, 169.  
 Thal, 112.  
 Thinen, 210.  
 Thomsen, 204.  
 Thomstorf, 174. it. 221. B. 91. 99.  
 Thump von Neuburg, 220.



- Zhun, 172. 195. 198. 222. 224. B. 34. 35. 92.  
97. it. 92.  
 Zinken, 145.  
 Zobenſchreiber, B. 96.  
 Zoffe, B. 76.  
 Zenagel, B. 94.  
 Zop, B. 36.  
 Zornow, B. 92. 100.  
 Zonzen, 95.  
 Zraan, 101.  
 Zraſow, B. 88. 92.  
 Zravemünde, B. 7.  
 Zreuenburg, 125.  
 Zreutmann, B. 92. 99. it.  
 Zribbeſee, 217.  
 Zribow, B. 7.  
 Zroſchke, 88.  
 Zroſſe oder Troſte, B. 88.  
 Zrotte, 109. 219. B. 42.  
 Zrotrom, B. 35.  
 Zubal, 169.  
 Zucow, 88.  
 Zydendorf, B. 24.  
 Uchterſch, 173.  
 Uffel, 182. 194. 207. 208.  
 Uſſeſeld, 77. B. 36.  
 Ummern, B. 31.  
 Ungerede, B. 2.  
 Uslar, 119.  
 Urel, 123.  
 Valois, 208.  
 Veldheim, 118. 167. 204. 205. 222. it. B. 64.  
 Velſhenne, B. 26.  
 Veſtring, 105.  
 Vidarben, B. 27.  
 Vitliſ, B. 13.  
 Wieregg, 41. 59. it. 66. 80. it. 83. 92. 102. 106.  
124. it. 128. it. 134. 136. 146. 153. 157.  
165. 192. 198. 215. 221. B. 24. 35. 61.  
90. it. 94. 94. it. 95. 96. it. 97. it. 99.  
 Wieringhof, 161.  
 Wiſen, B. 76.  
 Wölſerſam, 155.  
 Wölſchow, B. 72.  
 Vogelſang, 108. 164.  
 Vogelſberg, B. 95.  
 Wogt, 98.  
 Woff, 96. 126. 124. 220. B. 89. 91. it. 92. 96.  
it. 98. it. 99. it.  
 Wrim, Baron, 207.  
 Wachtenfeld, 131.  
 Waderbarth, 82. 157. it. 158. 177. 180. 202. B.  
26. 72.  
 Wagell, B. 24. 83.  
 Wakeniſ, 82.  
 Walde, von dem, B. 27.  
 Waldenburg, 215.  
 Walfendorf, 102.  
 Wallmoden, 88. 118.  
 Walsleben, 38. 154. 193. 221. 222. B. 93. 92.  
it. 100.  
 Wamſow, B. 60.  
 Wangelin, 138. 147. 153. B. 81. 91. 96. 98. 99.  
100.  
 Wanſekow, 55.  
 Warburg, 17. 100. it. B. 61. 92. 92. it.  
 Wargus, B. 2.  
 Warnſtedt, 90. 104. 133. 175. 217. B. 81. 82. it.  
93. 94. 95. 98.  
 Wartenberg, 222.  
 Wartensleben, 175.  
 Waſa, 76.  
 Wedel, 159. 169. it. 211.  
 Wedel-Jarelsberg, 105.  
 Weſekroß, 199. B. 80. 81.  
 Weiſin, B. 58. 96.  
 Weißenbach, 127.  
 Weitersheim oder Wietersheim, 134. 145. 221.  
 Welze, von der, B. 27.  
 Welſin, 104. 108. 110. it. 127. 173. 195. 215. 217.  
B. 62. 81. 91. 92. 96. it.  
 Wendelſow, B. 36.  
 Wendhaufen, Baron, 127. 131. 134. 147.  
 Wenſtern, 92. B. 24. 88. 89.  
 Wente, von der, B. 60.  
 Weſſiphal, 15. H. f. f. 221.  
 Wetken, 132. it. 221.  
 Wettberg, 212.  
 Weuertling, 110.  
 Wenſche, 82. B. 41.  
 Wiedemann, 115. it. 144. 169.  
 Wiefe, 118.  
 Wigendorf, B. 4.  
 Wiſchmannſhausen, 117. it.  
 Wildberg, B. 12.  
 Wildhof, B. 92.  
 Willig oder Wylſch, B. 59.

Wind,



- Wind, [212](#).  
 Winkel, aus dem, [97](#). [128](#). [168](#).  
 Winterfeld, [96](#). [125](#). [141](#). [159](#). [179](#). [189](#). [190](#).  
[192](#). [196](#). [B](#). [88](#). [94](#). [95](#). [96](#). [97](#). [98](#).  
 Winz, [146](#).  
 Wisch, von der, [92](#). [113](#). [177](#). [211](#). [B](#). [81](#).  
 Wittesof, [B](#). [92](#).  
 Wittorf, [181](#). [182](#). it.  
 Wüsenderf, [B](#). [4](#).  
 Wölzow, [B](#). [89](#).  
 Wolf, [B](#). [2](#). [24](#).  
 Wolfersdorf, [115](#).  
 Wolframsdorf, [128](#).  
 Wopersnow, [157](#). [219](#). [B](#). [94](#).  
 Wosen oder Wußen, [107](#). [B](#). [91](#).  
 Woydt, [167](#).  
 Woyen, [193](#).  
 Wülkeniß, [114](#).  
 Wulfrath, [160](#).  
 Wurmb, [214](#).  
 Wustrow, [162](#). [184](#). [B](#). [69](#).  
 Ylburg, [B](#). [12](#).  
 Zabel, [B](#). [26](#). it.  
 Zarn, [B](#). [91](#).  
 Zarnesow, [B](#). [92](#). [99](#).  
 Zech, Graf, [117](#).  
 Zecher, [B](#). [26](#). [40](#).  
 Zedtwiß, [118](#).  
 Zelmer, [135](#).  
 Zepelin, [133](#). [136](#). [145](#). [159](#). [215](#). [B](#). [26](#). [51](#). [90](#).  
 it. [96](#). it. [97](#). it.  
 Zerbst [205](#).  
 Zernin, [64](#).  
 Zersen, [112](#).  
 Zieser, [B](#). [89](#).  
 Zickhausen, [B](#). [22](#).  
 Zigler, [170](#). [205](#).  
 Zoder, [B](#). [115](#).  
 Zwegmar, [117](#).  
 Züle, [161](#). [176](#). [B](#). [23](#). [26](#). it. [32](#). [36](#). [71](#). [89](#). [95](#). it.  
 Zülow, [86](#). [92](#). [95](#). [165](#). [172](#). [183](#). [216](#). [220](#). [B](#).  
[20](#). [89](#). [93](#).



## Verbesserungen.

Man lese Seite 3, Zeile 26: das. E. 15, 3. 13: sie, nach dem Vorgang des Sohns des gedachten von Hainkufen. E. 16, 3. 20: Jargow. 3. 44: als Klüvers Verbesserer Jargow. E. 19, 3. 11: Schnabel. Seite 21 gleich oben: statt Namen, Ursprung. E. 25, 3. 23: Sachfen. 3. 37: Curland. E. 28, 3. 12: den 23. April. 3. 14: den 28. Nov. Ein gelehrter Freund, der Amtshalber die alte Zeit- und Tagetrechnung genauer nachgesehen, hat mich belehret, daß bey den Feten der Sonntag oder das Fest allemal mit ein gerechnet werden, folglich hier der Mittwoch, und nicht der Donnerstag zu verstehen sey, und beruft er sich besonders auf des Halthausii *Calendarium medii aevi*, E. 11 und 12. Es sind also auch in der Folge die Schreibetage hiernach hin und wieder zu verbessern. E. 21, 3. 5: MDCLXXIII. Nach 3. 32: zu Eöttingen verewigt die dortige Bibliothek den Bülow'schen Namen; Bülsching schreibt davon im dritten Bande des dritten Theils seiner Erdbeschreibung p. 253 also: Die Bibliothek zu Eöttingen ist in Ansehung der Anzahl, Reichthigkeit und Kostbarkeit der Bücher eine der vornehmsten in Deutschland und Europa. Sie wird die Bülow'sche genannt, weil der Grund derselben die Büchersammlung von 8912 Bänder ist, welche der ehemalige Königl. (Stroßbr.) Geheimrath, Joachim Hinrich Freyherr von Bülow, hinterlassen, und zum öffentlichen Gebrauch gewidmet hat, und von seinen Erben der Universität geschenkt worden ist. E. 38, 3. 34: Belgard. E. 54, 3. 1. Tom. II. E. 58, 3. 10: vielleicht nackte Kolbe oder Kahlkopf. E. 63, 3. 22: statt nur, fast nur, 3. 23: können. E. 71, 3. 7: den Katomus. 3. 11: an die. E. 77, 3. 9: und ich selbst nunmehr in der von dem Herrn Justizrath Baron von Kretschbladt zu Klostock mir gütigst mitgetheilten genealogischen Chronik, welche Peringschöld 1718 in Schwedischer Sprache herausgegeben, gelesen habe. E. 79, 3. 24: statt 60, 61. E. 90, 3. 14: Prödtlin. E. 91, 3. 16: add. in marg. 77. E. 92, 3. 4: kñbe. E. 93, 3. 4: Morea. 3. 18: Woljen. E. 94, 3. 20 und 22: sind beyde schon todt. E. 95, 3. 221: Er kaufte 1701 von Johann Wagner 2 freye Höfe zu Zarnenow im Rappenburgschen, welche sein Bruder zu Brahlstorf 1730 wiederum an den Hauptmann Hartwig Rudolph Dittmar überließ. E. 98, 3. 3: Nordbüg. E. 102, 3. 6: ist gestorben 1781 den 20. May. E. 105, 3. 2: gest. den 6. April 1781. E. 106, 3. 32: Anna von Preen, andere nennen sie Anna von Lebegow. ib. 3. 40: lebte 1473. E. 112, 3. 42: Eotterhausen. E. 118, 3. 8: ist. E. 129 ganz unten: Passer. E. 136, 3. 37: ist den 25. März 1781 gestorben. E. 146, 3. 32: Priörin. E. 162, 3. 5: oder Jürgen. E. 168, 3. 20: Polleben. E. 172, 3. 15: auf Dreienstein. E. 176, 3. 27: 1464. E. 220, 3. 25: Gärtenheim. E. 222, 3. 18: Kräfte.

### Beylagen.

E. 1. 3. 16 add. frey vom Zehnten. In der Beilage A ist Dapifer durch Küchenmeister übersetzt, es muß vielmehr Truchseß heißen. E. 3. 3. 8: dieser. E. 6, 3. 24: perhennentur. E. 14, 3. 30: f. Frank A. u. M. Westenburg Libr. II. p. 86 und Libr. III. p. 212. E. 23, 3. 6: verlaufen. 3. 21: Vorlaufsrecht. E. 24, 3. 14 und 19: Goghe und Wagle sind besondere Familien gewesen, und hätten die beyden, von dem nunmehr verstorbenen Rath Vislorius hier angebrachte, Parentesen füglich weglassen können. E. 26, 3. 38: Schortelen. E. 38, 3. 15: Folge. E. 40, 3. 16: Brüder. 3. 22: Corb, Lüder. 3. 32: Lütele. E. 85, 3. 25: Freyinnen. E. 86, 3. 44: Hartenstein. E. 89, Col. 2, 3. 36: Einike'sche, vorher Hinrich von der Lüpke, f. Westphal Tom. IV. p. 888. E. 92, 3. 40: Einike. E. 94, 3. 3: Mulsow. E. 96, 3. 7: Koppelow. E. 99, 3. 1 von unten: Genslow.





Österreichische Nationalbibliothek



+Z174557008



